20.000 Meilen unter dem Meer

Michael Lappenbusch

www.perplex.click

Inhalt

Die stinkende Hafenkneipe 3
Ein Auftrag, der nach Ärger riecht 17
Der Suff auf hoher See 59
Harpunen, Flüche und Kotze 96
Begegnung mit einem Monster – oder nur zu viel Rum? 99
Die verdammte Nautilus 135
Kapitän Nemo taumelt herein 167
Ein Schiff voller Elend 188
Rauchschwaden unter Deck 207
Prügel im Maschinenraum 223
Meerjungfrauen und andere Halluzinationen 231
Gesoffen bis zum Delirium 241
Der Tyrann mit der Pfeife 248
Männer, die kotzend beten 257
Die Tiefsee als Aschenbecher 265
Ein Joint bei 5.000 Metern 272
Der Ozean lacht dich aus 280
Blut auf den Fliesen 290
Der Hai mit dem bösen Blick 302
Noch mehr Rum, noch mehr Ärger 316
Sturz in die Finsternis 327
Verloren zwischen Wracks und Wahn 335
Nemo erzählt Scheiße aus seiner Vergangenheit 350
Zigaretten im Sturm 360
Tod und billiger Whiskey 373
Der Tanz der Verzweifelten 384
Explosion der Nerven 397
Ein Wal als Feindbild 405
Rauschgift und Rebellion 416
Meuterei in der Tiefe 437
Nemo dreht durch 449
Die letzte Flasche 457
Flucht aus der Hölle 473
Zurück in eine Welt, die keinen Dreck besser ist 480
Impressum 502

Die stinkende Hafenkneipe

Die Tür zur Kneipe klemmte, als hätte sie gestern schon beschlossen, jedem, der noch einen Funken Verstand im Leib hat, den Zutritt zu verwehren. Ich trat dagegen, und sie gab nach mit einem jammervollen Geräusch, das irgendwo zwischen rostiger Geige und verendender Möwe lag. Drinnen hing die Luft wie altes, feuchtes Brot in einem Mülleimer. Rauch, Schweiß, billigster Rum. Sägespäne am Boden, längst überfordert von dem, was Männer so alles aus ihren Mägen und Taschen verlieren, wenn die Nacht ihnen die Zähne aus dem Kopf kaut. Die Fenster waren beschlagen, als hätte der Ozean seine Finger an die Scheiben gelegt und gefragt, ob hier drinnen noch irgendwer leben will. Ich glaubte ihm nicht.

Conseil folgte mir, leicht gebückt, die Hände in den Taschen, als könnte er so die Welt auf Abstand halten. Seine Augen waren die eines Hundes, der zu viel gesehen hat und trotzdem niemandem böse sein kann, nicht mal dem Tritt in die Seite. Er murmelte etwas über den Regen, über die Preise, über sein Knie, das seit einer Prügelei in Marseille nicht mehr richtig wollte. Ich hörte ihm nicht zu. Ich horchte auf den Sturm in der Kneipe: Gläser klapperten, Gelächter riss auf und fiel tot um, Stimmen stürzten übereinander wie Betrunkene, die die Treppe verfehlen. Eine Spelunke, ja, aber ehrlicher als die meisten Wohnzimmer, in denen das Elend nur bessere Kleider trägt.

Der Wirt war ein Mann mit dem Gesicht einer alten Boje, bleiche Haut, rote Adern, der Blick eines Hafenpolizisten, der dich schon zu oft hat kotzen sehen. Er wischte mit einem Tuch, das nur eine neue Schicht Schmutz auftrug, und nickte mir zu, als wäre ich nicht zum ersten Mal hier. Vielleicht war ich’s auch nicht. Manchmal fühlt sich jede Kneipe wie die Fortsetzung derselben langen, falschen Nacht an. Ich bestellte Rum. Er stellte mir einen hin, der nach Medizin schmeckte, die die Krankheit liebt. Ich trank. Die Kehle brannte, und für ein paar Sekunden war die Welt eindeutig: Glas, Hand, Hals, Feuer. Dann kam wieder der Nebel.

Conseil hatte sich bereits neben mich geschoben und starrte auf das Etikett der Flasche, als könnte es ihm einen besseren Lebenslauf hinschreiben. Er trank, schüttelte sich, trank wieder. Sein Gesicht bekam Farbe, eine leise Wut rückte ihm das Kinn nach vorne. Ich kannte diesen Ausdruck; er sagte: wenn jetzt einer schubst, schubs ich zurück, und wenn er nicht schubst, schubs ich zuerst.

Am Ende des Tresens saß ein Mann mit einem Auge, das aussah, als sei es mal eine Murmel gewesen, die jemand unter einen Stiefel geraten ließ. Er hatte das Glas so fest gepackt, als wollte er es erdrosseln. Neben ihm ein Bündel aus

nassen Seilen, eine Jacke, die sich nicht entschied, ob sie an oder aus sein wollte, und ein Geruch, der an die Innenseite eines Fasses erinnerte, das mit schlechten Entscheidungen befüllt war. Er redete mit niemandem, aber sein Mund bewegte sich, und die Worte fielen in sein Glas zurück.

Der Sturm draußen wurde lauter. Das Dach antwortete mit eigenem Grollen, und irgendwo in der Mitte des Raums lachte einer zu weit und zu hoch und zu lang, bis zwei andere es persönlich nahmen. Stühle scharrten, Körper richteten sich auf, und ich wusste, was als Nächstes kommt. Schlägereien sind wie der Tidenhub; man kann die Uhr danach stellen, und niemand ist überrascht, wenn der Pegel steigt. Conseil zog die Schultern hoch und sah mich an. Ich schüttelte den Kopf, aber es half nichts.

Die ersten Hiebe flogen, noch unsicher, wie lausige Möwen, und landeten dann doch, wie immer. Ein Glas zersprang, ein Krug folgte, und der Wirt brüllte, nicht weil er etwas gegen Gewalt hatte, sondern gegen Scherben. Ein Matrose mit tätowierten Händen, deren Linien ein gescheiterter Schatzplan waren, fiel zwischen zwei Tische und blieb liegen, als hätte er endlich einen Platz gefunden, an dem die Schwerkraft Sinn ergibt. Jemand trat über ihn hinweg. Jemand anderes trat ihn. Conseil spannte die Finger, ich legte ihm die Hand auf den Arm. Lass, sagte ich. Er ließ, fürs Erste.

Mein Rum war zu schnell leer. Ich bestellte noch einen, und der Wirt schenkte nach, als würde er Öl in einen Motor kippen, den er nicht reparieren will. Ich fragte ihn, ob er was gehört habe von diesem Ding da draußen, dieser Geschichte, die wie eine Seuche den Hafen rauf und runter kroch: Ein Monster, sagten sie. Ein Schatten unter den Wellen, der schneller war als Wind und hämischer als die Steuer. Der Wirt zuckte die Schultern. Monster gibt’s hier viele, sagte er, und sah mich an, als meinte er uns alle.

Das einäugige Wrack am Ende der Theke begann plötzlich zu reden, diesmal so laut, dass die Worte den Weg von seinem Glas in die Welt fanden. Ihr Trottel, sagte er, ihr habt keine Ahnung. Es ist kein Monster. Es ist ein Schiff. Ein verdammtes Schiff, das keine Luft braucht. Er hob sein Glas wie ein Orakel und trank es leer. Der Raum hörte für einen Atemzug zu, dann prallte wieder alles aneinander, als wäre nichts gesagt worden. Aber in mir blieb etwas hängen, ein Widerhaken aus Neugier.

Ich schob mein Glas weg und rutschte näher zu ihm. Ein Schiff ohne Luft, wiederholte ich, und er grinste, als hätte ich ihm gerade eine Frage gestellt, auf die er seit zwanzig Jahren wartet. Ein Schiff, das unter uns durch die Nächte geht, sagte er. Ein Fisch aus Eisen, mit Zähnen aus Scheinwerfern. Es stiehlt die

Ruhe aus deinen Knochen, wenn du drüberfährst, und du merkst erst später, dass dir was fehlt. Man nennt es anders, je nachdem, wen du fragst. Manche sagen, es sei der Teufel in einer Dose. Andere sagen, es sei die Zukunft, wenn sie beschließt, uns zu fressen.

Und wer fährt das Ding, fragte ich, und mein Ton war lässig, aber mein Herz bewegte sich, als hätte jemand die Leine kürzer gemacht. Der Mann blinzelte mit seinem intakten Auge, dann kratzte er sich an der Wange. Ein Kapitän, sagte er, so trocken, als hätte er das Wort selbst erfunden und dann wieder vergessen. Ein Mann, der keinen Namen will. Einer, der die Welt satt hat, weil sie ihn satt hat. Ich habe ihn gesehen, schwor er. Einmal, als wir ein Wrack fanden, das noch warm war. Er stand da im Wasser, wie ein Stein, mit einem Messer in der Hand, und sah uns an, als wären wir der Abfall, den die Flut bringt. Ein Lächeln ohne Zähne. Du siehst ihn und weißt, es wird nicht besser.

Die Schlägerei rückte näher, als hätte sie beschlossen, unser Gespräch zur Bühne zu machen. Jemand fiel gegen mich, eine Schulter wie ein Rammbock, und mein Glas kippte. Ich packte den Kerl am Hemd und schob ihn zurück, nicht sanft, und er fiel in eine Gruppe, die schon dabei war, einen Streit zu beenden, indem sie ihn verloren. Plötzlich waren Fäuste in der Luft, als würde jemand Tauben freilassen. Conseil sprang auf, und ich dachte, gut, jetzt ist es zu spät.

Der einäugige Mann aber blieb ruhig, als wäre das alles nur Hintergrundmusik für seine Privatvorstellung. Er beugte sich vor. Man nennt ihn Nemo, sagte er. Niemand. So stellt er sich vor, wenn er überhaupt redet. Er lachte, und es klang kaputt. Niemand ist so ehrlicher Name wie keiner. Passt zu einem Mann, der überall war und nirgends hin gehört. Er hob den Zeigefinger, wackelte damit, als predige er. Merk dir das: Wenn der Niemand auftaucht, verschwinden andere.

Nemo, wiederholte ich, und das Wort war erst fremd, dann plötzlich sehr nah, wie ein Gesicht, das du im Spiegel erkennst, ohne zu wissen, warum. Der Mann starrte in sein leeres Glas. Einer von uns fuhr mal nah an ihn heran, sagte er, knapp unter der Wasserlinie. Wir dachten, es wäre ein Wal mit einem verdammten Schornstein. Dann blitzte etwas auf, und unser Boot hatte ein Loch, das keiner gestopft kriegte. Drei Männer gingen runter. Die See merkte sich ihre Namen besser als wir.

Die Kneipe tobte jetzt. Jemand schlug eine Flasche auf dem Tresen entzwei, der Wirt brüllte, und Conseil nahm den Schwung eines Angreifers auf, drehte ihn, ließ ihn stürzen. Ich stand auf, trat zwischen zwei stumpfe Köpfe, bekam einen Ellenbogen in die Rippen, gab ihn zurück, ein Tanz, den man nicht lernt,

sondern erbt, wenn man oft genug zusehen musste, wie Leute den Boden küssen. Der Luft fehlte das Wort für Frieden, aber Überleben kann man auch stumm.

Als der schlimmste Lärm vorbei war, tröpfelte das Publikum zurück in seine Sitze, wie Meerwasser durch ein Leck, langsam, aber unaufhaltsam. Der Wirt sah über den Schaden, stöhnte, als wäre er selbst die zerbrochene Flasche. Ich setzte mich, atmete, und das einäugige Orakel hatte inzwischen einen neuen Drink, keine Ahnung woher. Ich fragte ihn nach Beweisen, nach mehr als Geschichten, nach etwas, das man anfassen konnte. Er zuckte die Achseln. Beweise, sagte er, sind der Schmuck der Reichen. Wir haben Narben. Er rollte seinen Ärmel hoch, zeigte eine Wunde am Unterarm, zackig wie eine Karte von Inseln, die niemals Land sehen. Das hat mir einer seiner Leute verpasst, meinte er. Oder er selbst. Wer kann das schon auseinanderhalten.

Conseil war wieder neben mir, die Atmung wie eine Sägemaschine, die klemmt. Ich sagte ihm Nemos Namen, leise, als sei es ein Passwort. Er wiederholte ihn, schmeckte ihn, verzog das Gesicht. Niemand, sagte er. Passt zu uns. Ich schnaubte, bestellte noch einen Rum, und diesmal brannte er weniger, vielleicht, weil ich selber schon brannte.

Draußen wetterte der Regen gegen die Scheiben, und der Wind fuhr in die Ritzen, als suchte er nach einem Weg hinein. Ich dachte an Schiffe, die heute Nacht draußen kämpften, an Männer, die ihre letzten Gebete ausspuckten wie Zahnstocher. Ich dachte an Eisen unter Wasser, an Scheinwerferaugen und Messerhände, an einen Mann, der seinen Namen mit Absicht verloren hatte. Die See war ein Bauch, der alles frisst, und manche Dinge, die sie ausspie, dankte man ihr nicht.

Der Wirt drehte die Laternen herunter, aber niemand verstand das als Zeichen zu gehen. Es war die Art von Nacht, in der man bleibt, bis man gehen muss, weil man nicht mehr stehen kann. Das Fenster öffnete sich in einem plötzlichen Windstoß, und eine nasse Handvoll Luft griff hinein. Jemand fluchte, jemand lachte, und ich sah mein Spiegelbild zwischen Tropfen: blasse Haut, Augenringe wie Krabben, die sich festgebissen haben. Ich mochte den Kerl nicht, aber er konnte trinken, und das reichte für den Moment.

Das einäugige Wrack hatte sich inzwischen zu einem Chor aufgeschwungen, erzählte von Wracks, die plötzlich sauber waren, als hätte jemand sie ausgenommen wie Fische, von Leichen mit seltsamen Schnitten, von Netzen, die ihre eigenen Knoten nicht mehr kannten. Ich hörte halblaut zu, tat so, als

täte ich es nicht. Geschichten nisten sich ein wie Wasser in Holz. Du merkst es erst, wenn alles aufquillt.

Irgendwann hob ich mich vom Hocker. Conseil folgte, der Blick noch scharf, die Hände jetzt ruhig. Wir schoben die klemmende Tür auf, und die Nacht schlug uns entgegen, mit Wind, der stank wie Algen, und Regen, der die Straße in eine schiefergraue Rinne verwandelte. Hinter uns brummte die Kneipe weiter, eine Maschine, die nur zwei Zustände kennt: zu laut oder aus. Ich zog den Mantel enger, als hätte ich etwas zu schützen.

Nemo, sagte ich in den Regen, nur um zu testen, ob das Wort draußen anders klingt als drinnen. Es tat es nicht. Es war ein kurzer, hartnäckiger Laut, etwas, das nicht gehen will. Die Straße führte uns hinunter zum Hafen, dorthin, wo die Masten auch im Dunkeln an den Himmel kratzten. Ich dachte an das, was unter der Oberfläche wartet, an die Dinge, die sich nicht blicken lassen und es gerade deshalb tun, und ich wusste, dass der Name mich nicht mehr loslassen würde. Manche Wörter sind Haken, und du bist der Fisch.

Wir gingen weiter, bis die Kneipe nur noch ein schmutziges Glimmen hinter uns war. Der Wind schob uns, die Nacht zog, und irgendwo draußen bewegte sich etwas, das nicht der Regen war und nicht der Wind. Vielleicht nur die Phantasie, die schon immer zu viel getrunken hatte. Vielleicht ein Stück Zukunft, das sich an mir vorbeischob. Ich hob das Gesicht, ließ den Regen alles auswaschen, was sich zu festsetzen drohte. Aber der Name blieb. Nemo. Ein Niemand, der alle Spuren hinterlässt.

Der Morgen danach roch schlimmer als die Nacht. Ich wachte auf einer Bank am Hafen auf, der Mantel halb über mir, halb in einer Pfütze. Mein Kopf hämmerte wie eine verrostete Schiffsglocke, die irgendein sadistischer Seemann im Minutentakt schlug. Conseil lag zusammengerollt neben mir, wie ein Hund, der beschlossen hatte, im nächsten Leben lieber eine Katze zu werden. Sein Schnarchen klang nach einem rostigen Blasebalg, und das war fast beruhigend, weil es hieß, dass er noch lebte.

Die Sonne hatte sich nicht die Mühe gemacht, über die Dächer zu kriechen. Sie hing da wie eine müde Hure, die schon zu viele Schichten hinter sich hat. Alles war grau und nass und klebrig. Fischerboote kamen zurück, Männer mit Augen, die aussahen, als hätten sie seit zwanzig Jahren keinen Schlaf gefunden. Sie stapften an uns vorbei, warfen Netze auf den Boden, in denen noch das Salz hing, als wollten sie beweisen, dass das Meer wirklich existiert. Der Gestank nach fauligem Fisch mischte sich mit meinem eigenen Mief. Zusammen ergab das eine Symphonie, die Mozart in die Gosse geprügelt hätte.

Ich rappelte mich hoch, knetete die Schläfen und fühlte, wie der Abend zuvor wie ein Ölfleck zurückkam: die Kneipe, der Einäugige, seine Geschichten über ein verdammtes Schiff, das kein Schiff sein durfte. Die Worte schwirrten in meinem Schädel herum wie Fliegen, die nicht merken, dass das Fenster zu ist. Nemo. Niemand. Ein Name, der an dir klebt wie eine Schuld, die du nie beglichen hast.

„Rum?“ fragte Conseil, der jetzt die Augen halb aufgerissen hatte, als erwarte er, dass ich wie ein Wunderheiler eine Flasche aus dem Mantel ziehe. Ich lachte trocken, das Lachen tat mehr weh als gut. „Wir brauchen was Stärkeres“, sagte ich, „Kaffee oder ein Schlag ins Gesicht.“ Er grinste schief und bot mir beides an. Ich nahm keins.

Der Hafen lebte, obwohl keiner der Männer so aussah, als wollte er leben. Händler schrien, Möwen schrien lauter, Kinder rannten zwischen Fässern und Taue, als hätten sie nichts zu verlieren. Ich sah mich um und bemerkte, dass uns mehr Blicke trafen als sonst. Vielleicht lag es daran, dass wir aussahen wie zwei Gestrandete, vielleicht daran, dass der Name Nemo nicht nur in meinem Schädel spukte.

Wir kehrten zurück zur Kneipe, weil man immer dorthin zurückgeht, wo man am tiefsten gefallen ist. Die Tür klemmte wieder, als würde sie sagen: „Nicht schon wieder, Jungs.“ Aber sie gab nach, und drinnen war es fast so, als wäre die Nacht nie vergangen. Dieselben Gesichter, dieselben Gläser, nur ein bisschen mehr Müdigkeit und weniger Zähne. Der Wirt wischte wieder mit dem gleichen Lappen, der längst eine Biographie verdient hätte. Er nickte uns zu, ohne Überraschung, als wären wir Möbel, die man verrückt und dann wiederfindet.

Der Einäugige saß noch immer am Tresen, oder schon wieder. Ich konnte es nicht unterscheiden. Er wirkte, als hätte er seit Wochen denselben Platz besetzt und sei langsam mit dem Holz verwachsen. Ein neues Glas stand vor ihm, und seine Lippen bewegten sich, aber diesmal hörte ich nur Bruchstücke: „Tief… Eisen… Messer…“ Worte, die nicht nach Zufall schmeckten.

Ich setzte mich neben ihn, Conseil blieb dicht hinter mir wie ein Schatten, der sich weigert, in den Boden zu kriechen. „Nemo,“ sagte ich leise, als wäre es ein Passwort, und sofort hörte er auf zu murmeln. Sein Auge fixierte mich, und ich hatte das Gefühl, in ein Loch zu starren, das immer tiefer wurde, je länger man hinsah.

„Er hat dich schon im Kopf," knurrte er, „du merkst es nur noch nicht." Seine Stimme war kratzig, wie Seile, die an einer rostigen Kante reißen. „Du gehst ihm nicht mehr aus dem Weg. Keiner tut das. Nicht, wenn du den Namen einmal ausgesprochen hast."

„Bullshit," sagte Conseil, aber seine Stimme zitterte. Er glaubte mehr, als er zugeben wollte.

Der Einäugige kicherte, ein Geräusch, das keinen Humor kannte. „Bullshit? Sicher. Aber Bullshit ist's, was wir alle essen, Tag für Tag. Und seiner schmeckt nach Eisen." Er nahm einen langen Zug und schlug das Glas auf den Tresen, dass es fast zerbrach. „Ich habe Männer verschwinden sehen. Ganze Boote. Kein Sturm, kein Gefecht, nur Stille. Eine Stille, die nach Öl roch."

Der Wirt brummte etwas, so leise, dass man kaum wusste, ob er es ernst meinte oder nur die Stille zwischen den Worten füllen wollte. „Sprich nicht zu laut", murmelte er, „das Meer hört mehr, als wir glauben."

Ich lachte schief. „Das Meer hört? Das Meer frisst, mehr nicht." Aber tief drinnen wusste ich, dass die Geschichte klebte. Es war, als hätte jemand einen Nagel in meinen Kopf getrieben und immer, wenn ich mich bewegte, rieb er am Knochen.

Die Tür ging auf, und ein Schwall Wind drückte den Rauch zur Seite. Ein Matrose stolperte herein, nass bis auf die Knochen, die Augen weit, als hätte er etwas gesehen, das seine Pupillen verschluckt hatte. Er schrie nicht. Er redete nicht. Er stand einfach da, tropfend, zitternd, und alle Köpfe drehten sich. Dann fiel er um, mitten in die Sägespäne.

Niemand rührte sich zuerst. Dann stürzten zwei Männer zu ihm, drehten ihn um. Sein Gesicht war bleich, die Lippen blau. Auf seiner Brust klebte eine seltsame Narbe, länglich, wie ein Schnitt von etwas, das kein Messer war. Einer der Männer fluchte, ein anderer bekreuzigte sich. Ich trat näher, Conseil hinter mir. Die Narbe glänzte, als hätte sie jemand gerade eben gesetzt.

„Ein Gruß von unten," murmelte der Einäugige, und ich schwor, er grinste dabei.

Die Kneipe schwieg. Für ein paar Sekunden war nur das Tropfen des Wassers zu hören, das aus der Kleidung des Matrosen auf den Boden rann. Tropf, tropf, tropf – wie ein Takt, der die Welt daran erinnerte, dass sie gerade stillstehen

sollte. Dann brach das Gemurmel los, Stimmen übereinander, wild, panisch, halb betrunken, halb überzeugt.

Nemo. Das Wort fiel, von verschiedenen Mündern, in verschiedenen Tonlagen. Nemo. Niemand. Aber alle wussten, dass damit jemand gemeint war.

Ich sah den Matrosen an, sein Körper schon halb kalt, und dachte: Vielleicht ist das die Einladung. Vielleicht klopft Nemo nicht an, sondern schickt nur einen Brief, geschrieben in Narben.

Der Rum brannte immer noch in meinem Bauch, aber plötzlich schmeckte er nach Meer. Ein Meer, das auf mich wartete.

Der tote Matrose lag immer noch auf dem Boden, als hätte er beschlossen, die Kneipe sei ein besseres Grab als die See. Niemand traute sich, ihn hinauszuschaffen. Der Wirt warf nervöse Blicke zur Tür, aber er tat nichts. Vielleicht wusste er, dass es sinnlos war, die Leiche loszuwerden – das Meer würde sie ohnehin zurückfordern, und bis dahin gehörte sie uns. Ein makabrer Gast, der keine Zeche mehr zahlte.

Conseil beugte sich hinunter, berührte den Stoff des Hemdes. Nass, kalt, aber kein gewöhnlicher Tod. Er murmelte, dass er so etwas schon mal gesehen habe, an der Küste von Brest, als Fischer mit seltsamen Wunden gefunden wurden, die kein Messer und keine Harpune erklären konnten. Ich fragte ihn, ob er jetzt Arzt spielen wolle. Er schüttelte nur den Kopf, als wäre ihm die ganze Welt zu schwer auf den Schultern.

Der Einäugige grinste. Dieses Grinsen machte mich nervös, als würde er sich freuen, dass die Geschichten wahr waren – oder schlimmer, dass sie sich bewahrheiteten. „Seht ihr?“ brüllte er ins Halbdunkel, „der Niemand hat wieder zugegriffen! Ein weiterer Beweis, ihr gottverdammten Zweifler!“ Die Männer am Tresen rückten unruhig auf ihren Hockern herum, manche fluchten, manche beteten, alle tranken schneller.

Das Geräusch der Gläser, die auf Holz knallten, vermischte sich mit dem Sturm draußen. Der Regen trommelte gegen die Fenster, als wolle er herein. Ich konnte den Ozean riechen, obwohl die Kneipe eigentlich jeden anderen Gestank in sich aufsog. Es war, als hätte sich die See ein Ticket gekauft, um sich den Auftritt anzusehen.

Der tote Matrose bekam plötzlich eine Stimme – nicht wirklich, natürlich. Aber in meinem Kopf sprach er: *Du bist der Nächste, wenn du den Namen weiter*

murmelst. Ich schüttelte den Kopf, nahm einen kräftigen Schluck Rum, doch das Gefühl blieb. Nemo war kein Mensch mehr, sondern ein Gedanke, der dich vergiftete, wenn du ihn nur zu lange anhörtest.

Conseil sah mich schief an. „Wir sollten verschwinden“, flüsterte er. „Hier stinkt’s nach Ärger, mehr als sonst.“ Aber meine Beine klebten am Boden. Ich wusste, wenn ich jetzt gehe, verfolgt mich der Name durch jede Straße, jede Flasche, jedes Bett. Also blieb ich.

Ein Mann am Fenster, ein alter Seebär mit grauem Bart und Augen so trüb wie Hafenwasser, hob plötzlich die Stimme: „Ich hab’s gesehen, letzte Woche! Etwas unter dem Schiff, schneller als jede Strömung. Es hat den Kiel geküsst wie ein Liebhaber und uns beinahe gekippt. Kein Wal, kein Hai. Es war Metall. Ich schwöre bei meiner Mutter!“ Seine Worte brachen, als er „Mutter“ sagte, und er trank den Rest, um die Scham zu ertränken.

Die Stimmung kippte. Aus Angst wurde Wut. Männer brüllten durcheinander, ob es ein Mythos sei, ob jemand uns alle verarschte, ob es nur der Suff sei, der Geschichten spinnt. Fäuste ballten sich, nicht gegen einander, sondern gegen das Unsichtbare, das draußen unter den Wellen lauerte.

Der Wirt schlug schließlich mit einem Knüppel auf den Tresen, so laut, dass sogar der Sturm kurz innehielt. „Genug!“ rief er. „Ihr wollt Geschichten? Schön. Aber nicht in meiner Kneipe! Nemo zahlt mir keinen verdammten Heller, also haltet die Klappe!“ Seine Stimme zitterte, und das machte sie nur glaubwürdiger.

Aber es war zu spät. Der Name war ausgesprochen worden, zu oft, zu laut. Er hing jetzt in der Luft wie Rauch, kriechend, beißend, nicht mehr loszuwerden. Nemo. Der Niemand, der uns alle an der Kehle packte, ohne überhaupt hier zu sein.

Conseil zog an meinem Ärmel, doch ich blieb starr. Ich starrte den Toten an, die Narbe auf seiner Brust, das Salz in seinem Bart, und ich dachte: Vielleicht will Nemo genau das. Dass wir über ihn reden, bis wir ihn heraufbeschwören. Vielleicht ist er kein Kapitän, kein Mensch. Vielleicht ist er nur eine Sucht, schlimmer als Rum, schlimmer als Hasch, schlimmer als alles, was die Hafenstraßen zu bieten haben.

Und ich merkte, wie ich bereits abhängig war.

Der Leichnam blieb liegen wie ein vergessenes Möbelstück, und keiner hatte die Eier, ihn anzufassen. Stattdessen bestellte man mehr Rum. So funktioniert das Leben im Hafen: wenn etwas stinkt, kippt man Alkohol drüber, bis es erträglicher wird. Die Kneipe verwandelte sich in ein schwitzendes Biest, das seine eigene Angst ertränken wollte. Ich trank mit, nicht weil ich Durst hatte, sondern weil ich mich wehren musste. Gegen die Gedanken, die an mir nagten wie Ratten in einem feuchten Keller.

Conseil zog mich irgendwann beiseite, die Augen rot, der Atem voller Schnaps. „Hör auf, diesen Namen so gierig zu fressen“, zischte er. „Du bist doch schon längst süchtig danach. Nemo hier, Nemo da. Bald träumst du von ihm, und wenn du aufwachst, ist er da.“ Ich lachte, ein trockenes Bellen, aber tief drin wusste ich, dass er recht hatte. Der Name rollte mir wie eine Murmel zwischen den Zähnen, süß und bitter zugleich.

Am Tresen begann der Einäugige wieder seine Predigt. Er erzählte, Nemo habe schon Schiffe zerfetzt, ganze Mannschaften verschluckt, wie ein Hai, der keine Lust mehr auf Fische hat. „Ich hab gesehen, wie die Nautilus durch die Tiefe schoss, lautlos, wie ein Messer durch weiche Haut“, sagte er, und sein Auge glühte vor fiebriger Überzeugung. „Und ich schwöre, er lachte. Er lachte, während das Holz brach und Männer schrien. Wer lacht im Meer, wenn Blut schwimmt? Nur einer: Nemo.“

Die Gäste horchten, auch die, die so taten, als würden sie nicht hinhören. Jeder hing an den Worten wie an einem Tropfen Morphium. Einer rief, er solle die Fresse halten. Ein anderer rief, er solle mehr erzählen. Und schon hatten sie die Fäuste oben. Es dauerte keine Minute, und die zweite Prügelei der Nacht tobte los. Gläser flogen, Zähne splitterten, Blut tropfte auf die Sägespäne.

Ich stand dazwischen, ein Teil von mir wollte eingreifen, der andere wollte einfach nur sehen, wohin das führt. Nemo war wie ein Fluch, der durch die Luft kroch und die Männer gegeneinander aufhetzte. Jeder Schlag, jede Flasche, die auf einem Schädel zerbarst, war ein Echo von etwas Größerem draußen auf dem Meer.

Conseil packte mich an der Schulter, zog mich Richtung Tür. „Genug“, brüllte er mir ins Ohr, „wir haben genug gehört. Noch länger, und du bist verloren.“ Ich ließ mich ziehen, aber meine Augen blieben am Einäugigen kleben. Der Mann grinste blutig, eine Zahnlücke mehr im Mund, aber ungebrochen. „Er wird dich holen, Fremder“, rief er mir nach. „Du gehörst schon ihm.“

Draußen schlug uns der Regen ins Gesicht, als wollte er uns vom Pier fegen. Der Sturm peitschte, das Wasser spritzte über die Kaimauer, und in der Ferne sah ich die schwarzen Rücken der Schiffe, wie schlafende Riesen, die jederzeit aufstehen konnten. Ich sog die salzige Luft ein, hustete, und da war es: das Gefühl, dass da unten etwas lauerte. Nicht nur Geschichten, nicht nur Suff. Etwas Echtes. Etwas, das wusste, dass wir seinen Namen in die Nacht gespien hatten.

Ich schwor, für einen Moment zwischen den Wellen ein Licht zu sehen. Ein schmaler, kalter Strahl, als zwinkere mir jemand von unten zu. Nur ein Wimpernschlag lang, und weg war es. Conseil schrie mich an, ich solle endlich weitergehen, aber ich blieb noch einen Atemzug stehen.

Und ich flüsterte: „Nemo."

Der Wind riss mir das Wort von den Lippen, trug es hinaus aufs Meer, wo es sich irgendwo festkrallen würde. Ich wusste: Es war zu spät.

Der Regen drosch uns nieder wie die Faust eines wütenden Gottes, aber ich blieb stehen, als wäre ich festgenagelt. Conseil fluchte, riss an meinem Ärmel, doch meine Beine wollten nicht gehorchen. Da draußen im schwarzen Wasser war etwas, ich schwor es. Vielleicht nur ein Trugbild, vielleicht nur die Folgen von zu viel billigem Rum, doch mein Herz pumpte, als hätte es etwas erkannt, das mein Verstand noch nicht begreifen wollte.

„Verdammt, komm jetzt!", bellte Conseil, seine Stimme halb Wut, halb Angst. „Wenn du noch länger glotzt, frisst dich die See auf. Oder schlimmer: sie spuckt dich wieder aus!" Er zog, ich riss mich los. Mein Blick klebte an den Wellen, die wie zerrissene Mäuler klatschten. Und da – wieder dieses Aufblitzen. Ein schmaler Streifen Licht, so gerade und hart, dass es unmöglich nur Mondschein sein konnte. Keine Reflexion, kein Blitz. Es war kalt, künstlich, wie das Auge eines Räubers.

Ich spürte, wie meine Kehle trocken wurde, obwohl mir der Regen die Zunge flutete. „Hast du das gesehen?", fragte ich Conseil, fast schon flehend. Er kniff die Augen zusammen, starrte ins Dunkel, dann schüttelte er den Kopf. „Ich seh' nur verdammte Wellen. Du bist voll wie ein Hafenratte. Lass uns verschwinden, bevor wir ertrinken."

Aber ich wusste, dass da mehr war. Das Meer lachte nicht, das Meer lügt nicht. Es zeigt dir etwas und hofft, dass du wegsiehst – und wer trotzdem starrt, der

ist verloren. Ich konnte das Kichern fast hören, ein metallisches Flüstern, das durch das Donnern des Sturms brach: *Nemo.*

Wir schleppten uns schließlich über den Kai, vorbei an Fässern, Kisten und toten Möwen, die der Wind auf die Pflastersteine geworfen hatte. Jeder Schritt war ein Kampf, und doch fühlte es sich an, als wären wir nicht auf dem Weg nach Hause, sondern auf dem Weg zu ihm. Meine Schuhe saugten sich voll, meine Lungen brannten, und ich konnte nicht aufhören, über diesen verdammten Strahl nachzudenken.

Wir fanden Zuflucht in einem Lagerhaus, halb zerfallen, Fenster zugenagelt, Türen verzogen. Innen roch es nach nassem Holz, Teer und dem Urin von Männern, die den Weg zur Latrine verpasst hatten. Wir warfen uns auf alte Segel und ließen den Sturm draußen toben. Conseil war sofort weg, sein Schnarchen schwoll an wie das Röcheln eines Sterbenden.

Ich dagegen konnte nicht schlafen. Jedes Mal, wenn ich die Augen schloss, sah ich den Matrosen in der Kneipe, seine seltsame Wunde. Sah das Glitzern im Wasser. Sah das zahnlose Grinsen des Einäugigen. Ich hörte seine Stimme, wieder und wieder: *Wenn der Niemand auftaucht, verschwinden andere.*

Irgendwann kramte ich in meiner Tasche, fand Papier und Bleistift. Meine Hände zitterten, aber ich schrieb den Namen auf: **Nemo**. Nur fünf Buchstaben, und doch fühlten sie sich an, als hätten sie Gewicht. Ich starrte auf das Wort, und für einen Augenblick glaubte ich, es würde sich bewegen. Langsam, wie eine Schlange, die sich windet. Ich blinzelte, und es war wieder still. Nur Schrift. Aber in meinem Bauch wusste ich, dass ich gerade etwas heraufbeschworen hatte.

Ich legte mich zurück, zog das Segel über mich, während der Sturm gegen das Dach hämmerte. Schlaf kam nicht, nur ein Zittern, das tiefer ging als die Kälte. Es war die Gewissheit, dass die See ein neues Spielzeug gefunden hatte – und es war mein Name.

Die Nacht war ein einziger Hustenanfall der Welt. Der Regen prasselte so unbarmherzig gegen die Holzbohlen des Lagerhauses, dass es klang, als würden tausend Nägel gleichzeitig eingeschlagen. Conseil drehte sich neben mir, murmelte irgendetwas von Heimat, von warmem Brot und einem Bett ohne Flöhe. Ich starrte in die Dunkelheit, und jede Fuge, jeder Balken, jedes Zucken des Schattens malte mir das gleiche Bild: ein Schiff, das keins war. Eine Bestie aus Eisen, irgendwo da draußen, mit Augen, die durch die Tiefe schnitten.

Ich versuchte, den Rum aus meinen Adern zu schwemmen, aber es war wie beim Teufel um Vergebung betteln – er hört dich, doch er lacht dich aus. Der Name, den ich auf das Papier gekritzelt hatte, brannte weiter in meinem Kopf. Nemo. Ich hatte es unter das Segel geschoben, als könne man einen Fluch verstecken, doch in Wahrheit lag er mir auf der Brust wie ein Stein. Ich spürte ihn bei jedem Atemzug.

Gegen Mitternacht riss mich ein Geräusch hoch. Kein Donner, kein Regen, nichts Natürliches. Es war ein dumpfes Dröhnen, gleichmäßig, als würde ein Herz schlagen, das viel zu groß war, um einem Menschen zu gehören. Ich setzte mich auf, horchte, und mein Mund wurde trocken. Conseil schnarchte weiter, das arme Schwein. Ich kroch zur Tür, drückte mein Ohr an das nasse Holz. Das Dröhnen war da. Nah. Und dann – nichts. Abgeschnitten, als hätte jemand den Stecker gezogen.

Ich wagte einen Blick hinaus. Der Sturm war gnadenlos, Wasser lief mir ins Gesicht, und meine Augen brannten. Aber für einen flüchtigen Moment glaubte ich, eine Silhouette gesehen zu haben: etwas Dunkles, Riesiges, das unter der Oberfläche schwamm. Kein Schiff, zu tief, zu glatt. Kein Tier, zu geradlinig, zu zielstrebig. Es glitt dahin, als würde es uns beobachten, ohne bemerkt werden zu wollen. Dann verschwand es wieder.

Mein Herz raste, meine Finger zitterten, und doch musste ich grinsen. So, als hätte ich etwas gesehen, das niemand hätte sehen sollen. Eine Einladung zum Wahnsinn. „Du Mistkerl“, murmelte ich, „du bist wirklich da.“ Das Meer antwortete nur mit Schaum, aber ich wusste, dass er mich gehört hatte.

Ich zog mich zurück ins Dunkel, legte mich neben Conseil, der noch immer in seiner schiefen, betrunkene-Kerze-Haltung lag. Meine Augen blieben offen. Der Sturm schrie, doch ich hörte nur das Echo dieses Dröhnens. Ein Herz, das irgendwo in der Tiefe schlug. Und ich wusste, es war kein Herz, das für uns schlug – sondern gegen uns.

Erst kurz vor Morgengrauen dämmerte ich weg, nicht in Schlaf, sondern in eine Art Halbbewusstsein, in dem Träume und Wirklichkeit sich paaren und Missgeburten zeugen. Ich sah die Kneipe wieder, den Einäugigen, den toten Matrosen. Ich hörte Gelächter, trocken, bösartig, und ich wusste, es gehörte Nemo. Er lachte nicht, weil etwas lustig war. Er lachte, weil er mich schon im Sack hatte.

Und als ich endlich die Augen schloss, fühlte ich, dass die See meinen Namen schon kannte.

Der Morgen roch nach Schimmel und kaltem Teer. Ich wachte auf, als hätte mir jemand eine Schaufel über den Schädel gezogen. Conseil lag quer über den alten Segeln, sabberte, die Augen halb offen, als wäre er gerade auf halbem Weg ins Jenseits stehengeblieben. Mein Rücken schmerzte, mein Kopf auch, und meine Kehle war trocken wie die Kehle eines Predigers nach drei Stunden Lügen.

Draußen war der Sturm vorbei, aber die Welt sah nicht besser aus. Graue Wolken, graues Wasser, graue Gesichter, die im Hafen umherschlichen. Männer schleppten Netze, Frauen schrien Kinder an, Möwen kreischten, als hätten sie selbst den Kater ihres Lebens. Alles wirkte wie ein schwitzender Albtraum, nur dass es keiner war.

Ich trat hinaus, atmete die salzige Luft, doch sie schmeckte nicht nach Freiheit, sondern nach Schuld. Da war es wieder, dieses Gefühl, dass etwas auf mich wartete. Nicht ein Abenteuer, wie die Romane den Leuten versprechen, sondern ein Fluch. Die See glitzerte trügerisch, und ich dachte an das Dröhnen der letzten Nacht, an die Silhouette im Wasser. Nemo. Niemand. Ein Name, der mir jetzt in den Zähnen hing wie ein Splitter.

Conseil kam hinter mir her, gähnend, die Hände in den Taschen. „Lass uns verschwinden“, murmelte er, „hier gibt’s nichts außer Ärger und kaputten Lebern.“ Ich nickte, aber nur, um ihm Ruhe zu geben. In mir drin wusste ich, dass wir schon längst zu tief drin steckten. Man steigt nicht aus, wenn man einmal diesen Namen gehört hat. Man trägt ihn wie eine Krankheit.

Die Kneipe lag noch immer am Ende des Kais, düster, schief, als wolle sie gleich ins Meer kippen. Ich konnte die Stimmen schon von weitem hören – Gelächter, Gezeter, das Klirren von Gläsern. Dieselbe verdammte Melodie wie jede Nacht. Und doch war heute etwas anders. Als wir die Tür aufdrückten, spürte ich es sofort: die Blicke. Jedes Augenpaar hing an mir, als hätten sie gewusst, dass ich draußen mit den Geistern gesprochen hatte.

Der Einäugige saß am Tresen, grinste wie immer, nur breiter. Neben ihm stand ein Glas, halb leer, und er hob es mir entgegen, als würde er einen Toast aussprechen: „Na, hast du ihn gesehen?“ Seine Stimme schnitt durch den Lärm, und für einen Moment verstummte die Kneipe. Ich antwortete nicht. Ich konnte nicht. Vielleicht war Schweigen die einzige ehrliche Antwort.

Die Männer murmelten, Frauen tuschelten, und der Wirt stellte mir kommentarlos ein Glas hin, als wüsste er, dass ich es brauchen würde. Ich trank, tief, brennend, und der Geschmack war anders. Nicht Rum, nicht

Schnaps – es schmeckte nach Salz. Nach Tiefe. Nach Metall. Ich würgte, stellte das Glas zurück, starrte hinein.

„Willkommen, Fremder“, sagte der Einäugige, „du gehörst jetzt dazu.“

Und in dem Moment begriff ich: Kapitel Eins war vorbei. Die Kneipe hatte mich verschluckt, das Meer hatte mich markiert, und Nemo – dieser Niemand – war schon längst dabei, meine Geschichte zu schreiben.

Ein Auftrag, der nach Ärger riecht

Der Morgen schmeckte nach Zinn und schlechtem Kaffee, den niemand gekocht hatte. Der Hafen war wach, aber nur so, wie ein geprügelter Hund wach ist: zähnknirschend, misstrauisch, bereit, bei der kleinsten falschen Bewegung zuzubeißen. Ich hatte schlecht geschlafen – was heißt: gar nicht – und meine Augen fühlten sich an, als wäre Sand darin, nicht der gute, warme Strandkram, sondern das scharfkantige Zeug, das in Säcken neben Kohle lagert und immer im Weg ist. Conseil trottete neben mir her, mit dem Ausdruck eines Mannes, der auf ein Urteil wartet, dessen Urteil er schon kennt. Wir hatten keine Pläne, nur einen Namen im Kopf, der in der Nacht schwerer geworden war und jetzt zwischen uns hing wie eine verbeulte Glocke: Nemo.

Die Kneipe lebte noch. Sie lebt immer. Selbst wenn man sie anzündet, bleibt etwas zurück, das weitertrinkt. Der Wirt stand schon in der Tür, als hätte er uns erwartet, die Hände am Lappen, der nie trocknet, und das Gesicht, das merkwürdig sauber war für jemanden, der den Dreck im Blut haben musste. Er nickte mir zu, aber anders als sonst. Ein Nicken, das sagte: Nicht hier, nicht laut. Dann glitt seine Hand unter den Tresen, und als ich näher kam, lag da plötzlich ein Brief, versiegelt, das Siegel so schmierig wie der Hafenfilm, der auf dem Wasser schwimmt, wenn irgendwo einer wieder Öl in die Gosse kippt. Mein Name stand drauf, krakelig, hastig, als hätte einer Angst gehabt, dass die Tinte lebendig wird.

„Hat ein Bote gebracht“, brummte der Wirt, ohne zu blinzeln. „Früh. Keine Fragen gestellt, keine Antworten dabei.“ Er drehte den Lappen, als könnte er damit die Welt auswringen. „Und hör zu: Ich hab dich nie gesehen, du hast mich nie gekannt, und wenn jemand fragt, trinkst du nur Wasser.“ Er hämmerte das letzte Wort mit dem Blick auf mich, und wir beide wussten, dass das eine Lüge war, so groß wie ein Walfisch.

Ich drehte den Brief in den Händen. Das Siegel trug nichts Feines, kein Wappen, kein Schmuck. Nur ein runder Abdruck, der aussah wie der Mund einer Lampe, die zu lange auf einen Punkt gestarrt hat. Ich brach es auf. Der Geruch schlug mir entgegen: feuchte Akten, Teer, alter Fisch, ein hauchdünner Stich nach Banknoten, die zu oft die Besitzer gewechselt haben. Der Text war knapp, aber nicht billig. Man forderte mich auf, mich umgehend im Kontor des Reeders-Konsortiums zu melden, zweite Treppe rechts, Schild mit dem vergilbten Anker. „Im Einvernehmen mit der Königlichen Marine“, stand da, „zwecks Klärung einer Angelegenheit von unmittelbarem Handelsinteresse.“ Und dann: „Jemand hat Ihren Namen empfohlen.“ Kein Name, wer der Jemand war. Nur dieses „empfohlen“, das sich las wie „ausgeliefert“.

„Ich hab’s mir gedacht“, sagte Conseil tonlos. „Wenn eine Sache nach Ärger riecht, dann verteilt die Stadt Einladungen wie Brosamen.“ Er beugte sich über den Brief, schnupperte, als könnte er die Lüge herausriechen. „Kontor, hm? Die Sorte Leute, die die See nur in Aquarellen erträgt, aber nicht an den Stiefeln.“

Ich steckte den Brief ein. „Wenn sie Zahlen auf den Tisch legen, ist es besser, sie ehrlich auszunehmen, als dass sie uns krumm nehmen“, sagte ich. Ein Satz, der mir nie gehört hat, aber in solchen Städten zur Grundausstattung gehört. Der Wirt schnaubte, ein Geräusch, das zu gleichen Teilen Hohn und Fürsorge war, dann wandte er sich ab und tat so, als würde er Gläser spülen. Die Gläser lachten ihn aus.

Der Weg zum Kontor führte an den Kontorhäusern vorbei, diese Ziegelkästen mit den Gesichtern von alten Buchhaltern: streng, feucht, blass. Gardinen, die zu viele Winter gesehen haben, hingen wie müde Zungen hinter den Scheiben. Irgendwo pfiff ein Ofen, kläglich, und in den Rinnen auf den Stufen lag Regen, der so grau war, dass er eher zu Papier passte als ins Meer. Wir stiegen eine schmale Treppe hinauf, Holz, das nachgibt, wenn man drübergeht, als wäre es froh über jedes zusätzliche Gewicht, das es noch einmal fühlen darf, bevor es bricht.

Das Schild mit dem vergilbten Anker fand uns, bevor wir es fanden. Die Tür stand einen Spalt offen, drinnen roch es nach Tinte, Öl und dem kalten Atem von Männern, die Zahlen lieben, weil Zahlen sie nicht anstarren. Auf dem Flur hingen Seekarten, und ich blieb stehen. So viele Nadeln steckten darin, rote und schwarze, einige mit kurzen Bändchen, auf denen Orte standen, die ich gut kannte und andere, die nur Geschichten waren. Die Nadeln wirkten wie Messer, die in Fleisch stecken, nur dass das Fleisch hier Routen waren, Ströme, Profitlinien, Lebensadern, die zu platzen drohten.

„Beeilung“, knurrte eine Stimme aus einem der Zimmer, ohne zu sehen, wer wir sind. Die Art Stimme, die nicht fragt, wer anklopft, weil sie davon ausgeht, dass jeder ohnehin rein muss. Wir schoben uns hinein, und da saßen sie: ein Konsortiumsmann mit Händen so weich, dass selbst die Tinte sie nicht färbte, und ein Offizier, dessen Uniform das Gegenteil von weich war, starr und wütend, mit Kaffeeflecken, die aussahen wie kleine Festungen. Auf dem Tisch lagen Listen, Diagramme, zwei Kompasse – einer offen, einer zu – und eine kleine, flache Schachtel mit Siegelwachs. Die Sonne, die es nicht bis hierher schaffte, wurde ersetzt durch eine schiefe Lampe, die surrte.

„Herr…“, begann der Mann mit den weichen Händen, und ich sah, wie seine Augen kurz suchten, ob er meinen Namen richtig hat. Ich half ihm nicht. Er lächelte, ohne den Mund zu bewegen. „Sie wissen, warum Sie hier sind.“ Das war kein Satz, der eine Antwort will. Es war ein Schachzug, der den nächsten Sprung vorbereitet. „Schiffe verschwinden. Nicht nur die billigen. Gute Schiffe. Versicherer beißen sich in die eigenen Bücher. Die Marine beißt sich in die Zunge. Wir alle… beißen.“ Sein Blick glitt zu dem Offizier, der so tat, als habe er keinen Hals, nur einen Befehl, der dort wohnt.

„Die Dinge, die da draußen passieren, sind unerfreulich“, fügte der Offizier hinzu, und „unerfreulich“ war das schwerste Wort, das seine Zunge kannte. „Wir richten ein Sonderkommando ein. Name, Ausrüstung, Mandat – alles im Fluss. Wir brauchen Augen, die mehr sehen als Wasser. Und einen Kopf, der nicht gleich in den Eimer speit, wenn’s tiefer wird.“

„Sie meinen: ein Feigenblatt“, sagte ich, nicht höflich. „Einen Mann, dem man später die Schuld geben kann, wenn das Monster nur ein Spiegel war.“

Die weiche Hand klatschte leise auf die Tischkante, als beruhige sie einen wachsenden Hund. „Wir meinen: Expertise“, säuselte der Mann. „Sie kennen Strömungen. Sie kennen Wracks. Sie kennen, was im Meer bleibt und was wieder auftaucht. Und –“ hier kam ein kaum hörbarer Haken – „man sagt, Sie hätten ein Talent, das Richtige zu glauben, wenn der Rest noch betet.“

„Man sagt viel“, murmelte Conseil hinter mir, und es klang gefährlicher, als es gemeint war. Der Offizier maß ihn mit einem Blick, als wollte er ihn aus dem Protokoll streichen.

Ich trat ans Fenster, das keins war; es war eine trübe Scheibe, die nur das Licht durchließ, nicht die Wahrheit. Aber jenseits davon, schräg über die Dächer, konnte ich den Kai sehen, den wir heraufgekommen waren, und etwas, das hinter den Kränen lag, weckte meine Aufmerksamkeit. Eine Fregatte, die ich

vielleicht schon kannte, aber jetzt sah sie anders aus. Ihr Rücken war gespickt mit Gestellen, die wie halbfertige Gedanken aussahen: provisorische Scheinwerfer, an denen noch das Etikett der Werkstatt klebte; Kisten, die Harpunen versprachen, obwohl sie „Werkzeug“ hießen; Schienen, auf denen man etwas Grobes, Langes, Gefährliches schnell bewegen konnte. Männer liefen wie Ameisen, die eine Speisekammer plündern.

„Unsere Plattform“, sagte der Offizier, als hätte er meine Blicke gezählt. „Vorübergehend. Aber ausreichend, um… Antworten zu erzwingen.“

„Man kann die See nicht verhören“, sagte ich. „Sie antwortet, indem sie frisst oder spuckt.“

„Dann hoffen wir, dass sie spuckt“, erwiderte der Konsortiumsmann mild, und ich dachte, er wäre lieber der, der verdaut. „Die Konditionen“, fuhr er fort, und jetzt lächelte er wirklich, „sind der Lage angemessen.“ Er schob ein Papier herüber, das roch wie alles hier: nach nasser Wand und glatter Gier. Vorschuss, ein sauberer Betrag, der mich an bessere Tage erinnerte. Erlass meiner alten Schulden, die wie Seegras um meine Knöchel lagen. Eine Kammer an Bord, „privilegierter Zugang“ zu den Karten. Und ein Absatz, in dem stand, dass der Kapitän – nicht ich, ein anderer – absolute Disziplin verlangt. Keine Fragen, wenn Fragen nicht vorgesehen sind.

„Das Meer stellt die Regeln“, sagte ich, ohne den Blick von der Zeile zu nehmen. „Und wer ist dieser Kapitän?“

Der Offizier hob den Kopf, als müsste er sich an den Namen erinnern. „Der Name tut nichts zur Sache“, knurrte er. „Er tut, wozu er befohlen ist.“

Ich lachte leise. „Das sagen alle, die wissen, dass Namen Macht haben.“ Ich dachte nicht, ich sprach. Und was ich dachte, war: Wenn ihr den Namen nicht sagt, wird ein anderer ihn füllen. Das Meer liebt Leere. Es stopft sie mit uns.

„Sie haben Spielraum an Deck, solange Sie Ergebnisse liefern“, fuhr der Mann des Geldes fort, als sei nichts gesagt worden. „Ihr Diener—“ er nickte Richtung Conseil, „—ist verzeichnet. Er bleibt in Ihrer Verantwortung. Wir brauchen Sie spätestens zur Mittagsstunde am Kai. Heute.“ Die letzten zwei Buchstaben klappten wie ein Messer zu.

Conseil machte dieses Geräusch, das ich kannte: ein trockenes Einatmen, kurz vor Protest. Ich hob die Hand. „Was passiert, wenn das Monster kein Monster

ist?“ fragte ich. „Wenn es ein… Werk ist? Ein Wille? Etwas, das den unseren spiegelt, nur tiefer, schwerer, wütender?“

Der Offizier antwortete mit einem Zucken in der Wange, das vielleicht sein Humor war. „Dann sind wir bewaffnet gegen beides. Fleisch oder Eisen, Wille oder Zwischenfall. Wir treffen, wir binden, wir bergen – oder wir versenken.“

Das Konsortiumspapier war schwer. Ich nahm die Feder, spürte, wie sie zögerte, als hätten Federn Moral. Meine Hand zitterte nicht. Nicht, weil ich mutig war. Weil ich wusste, dass manche Wege sich schließen, wenn man zu lange in der Tür steht. Ich unterschrieb, und die Tinte gerann einen Herzschlag lang, als wolle sie gerinnen, dann floss sie. Ich schrieb meinen Namen, und im Kopf hörte ich einen anderen, der klanglos lachte.

„Sehr gut“, hauchte der Mann, und jetzt waren seine Hände nicht mehr weich, sondern einfach nur Hände. Er drückte mir einen flachen Umschlag in die Finger – ein Vorschuss, der nach Schuld roch – und ein kleines Messingplättchen, in das der Buchstabe F geschlagen war. „Zugang zum Kai der Fregatte. Nicht verlieren. Man findet schwer Ersatz.“ Der Offizier schob mir eine Liste zu: Dinge, die ich nicht an Bord bringen durfte (alles, was Spaß macht), und Dinge, die ich mitzubringen hatte (alles, was Gewicht hat). Unter der Liste stand ein einziger Satz: „Maßnahmen bei Unvorhergesehenem werden an Bord erläutert.“ Er leuchtete mir, obwohl die Lampe nicht heller wurde.

Wir traten zurück in den Flur. Die Seekarten schwiegen, als hätten sie gerade eine Beerdigung hinter sich. Ich strich über eine Route, die ich einmal gefahren war, und merkte, dass die Nadel sich nicht rührte. Nadeln rühren sich nie. Nur wir. „Du weißt, dass das hier kein Auftrag ist“, sagte Conseil, leise, damit die Karten es nicht hören. „Das ist eine Einladung, die Tür zu schließen, wenn du drinnen bist.“

„Ich weiß“, sagte ich. „Und draußen ist es nicht besser.“ Wir gingen die Stufen hinunter, und jede knarrte, als kommentiere sie unser Schicksal. Unten in der Gasse stand der Einäugige, wie ein Krähenschädel, der gelernt hat, zu rauchen. Er hatte uns nicht verfolgt. Er war einfach da, wo man ihn am meisten fürchtet.

„Schöne Stempel da oben“, krächzte er und deutete mit dem Kinn auf meine Tasche, als könne er durch Leder sehen. „Stempel halten das Meer nicht auf. Sie machen nur die Papiere schwerer, wenn sie sinken.“ Er trat einen halben Schritt näher, und sein Atem roch nach Dock und Krankheit. „Hast du den Namen schon vergessen?“

„Welchen Namen?“ fragte ich, und das war das ehrlichste Gelogen, das ich je herausgebracht habe.

Er grinste, und sein leeres Auge funkelte mehr als das gesunde. „Der, der dich weckt, wenn alle schlafen. Der, der in Tinte nicht passt.“ Er nickte Richtung Kai, wo die Fregatte stand und tat, als sei sie eine Lösung. „Er wartet da draußen, und er liebt es, wenn Männer ihre Namen unter Dinge setzen.“

„Hast du einen Rat?“ fragte Conseil, und ich hörte, wie wenig er sich davon versprach.

„Trink Wasser“, sagte der Einäugige und lachte heiser über seinen eigenen Witz. „Und wenn du betest, dann bete nicht um Gnade. Bete um klare Augen. Die Tiefe zeigt dir, was du bist. Manchen zeigt sie zu viel.“

Er verschwand, wie solche Männer verschwinden: nicht hinter einer Ecke, sondern aus der Notwendigkeit des Momentes. Wir gingen weiter, und mit jedem Schritt wurde die Fregatte größer. Die provisorischen Scheinwerfer standen wie Giraffenhälse am Deck, und ein Matrose in Hemdsärmeln polierte eine Linse, als wäre sie ein Altar. Kisten wurden hinübergetragen, auf denen mit Kreide Zahlen standen, die keiner aussprach. Eine Trillerpfeife schnitt die Luft, und irgendwo klappte Metall, ein nüchternes, kaltes Klicken, das mir in den Zähnen zog.

Ich blieb stehen, nur einen Atemzug, und blickte über die Bordwand. Das Wasser neben der Kaimauer war dunkler als dunkel, und an der Oberfläche trieb ein dünner, schillernder Film, der sich bewegte, als hätte er eine eigene Meinung. Der Kompass eines Zahlknechts auf dem Steg wackelte, als bekäme er Schluckauf. Ich musste lächeln. Es war alles bereit. Für was, wusste niemand. Doch die See weiß immer zuerst Bescheid.

„Mittag“, erinnerte Conseil, und seine Stimme war die einer Uhr, die man nicht wegschieben kann. „Wir sind zu früh. Zeit für einen letzten anständigen Kaffee. Oder für eine letzte Dummheit.“

„Kaffee ist aus“, sagte ich. „Dummheiten haben wir genug.“ Ich drehte das Messingplättchen in der Tasche zwischen den Fingern, bis es warm wurde. Dann steckten wir die Hände tiefer in die Mantelöffnungen, als könnten wir so etwas festhalten, das schon längst beschlossen war.

Die Stadt hinter uns kratzte weiter am Himmel. Vor uns stand Holz, das mehr wollte, als Holz will. Zwischen beiden lag das, was Männer dazu bringt, ihren

Namen unter fremde Pläne zu setzen: Geld, Angst, Neugier. Ich hatte von allem gerade genug, um nicht umzudrehen. Und als eine Glocke am Kai schlug – vielleicht die falsche, vielleicht die richtige – wusste ich, dass dieser Tag nicht auf uns warten würde. Er wollte, dass wir laufen. Und ich, Idiot, lief gern.

Bevor wir die Treppe ganz hinunter waren, rief uns der Offizier zurück. Keine Stimme, ein Haken. Sie packte im Nacken und zog, als hätte sie ein eigenes Gewicht. Wir drehten um, Conseil knurrte leise, und ich dachte: So klingen Türen, die noch eine Geschichte in sich verbergen. Drinnen war das Licht nicht heller geworden, nur konzentrierter, als hätte die Lampe beschlossen, die Wahrheit wie einen Pickel auszudrücken.

„Ein paar Details“, sagte der Mann mit den weichen Händen, und das Wort „Details“ war so glatt, dass es beinahe vom Tisch rutschte. Er schob eine Mappe herüber, braunes Leder, zu oft aufgeklappt, die Kanten wie Zähne. Darin lag Papier, das die Feuchtigkeit der Stadt getrunken hatte. Die ersten Blätter waren Listen. Namen, Schiffsgrößen, Routen, Positionen, die man nur schätzte, weil niemand mehr da war, um genauer zu sein. Daneben Zahlen, die Versicherer dazu brachten, nachts aufzuwachen und sich zu fragen, ob Gott vielleicht doch Buchhalter sei.

„Sie sehen das Muster?“ fragte er. Sein Finger, eine blasse Larve, tippte auf drei Punkte, die auf der Karte wie Sommersprossen lagen – unschuldig, bis man sie verbindet. „Stromlinie hier, Versorgungslinie da, und dazwischen…“ Er machte eine Geste, die einen Schlund beschrieb. „…ein Loch. Keins, das auf der Karte steht. Eines, das Schiffe frisst.“

Der Offizier stellte neben die Mappe einen Holzkasten, der aussah, als habe er sein ganzes Leben damit verbracht, in feuchten Schränken zu warten. Er klappte ihn auf. Darinnen lagen Metallstücke, säuberlich auf Samt. Bruchstücke. Einmal rund, als wäre etwas durch etwas anderes gebohrt, so präzise, dass mir kalt wurde; einmal gezackt, als hätte jemand Metall mit der Geduld eines Uhrmachers geärgert, bis es nachgab. „Kiele“, sagte der Offizier, „und Spanten, geborgen von einem Wrack, das keine zwei Tage alt war, als wir’s fanden. Keine Harpune. Kein Sturm. Kein Rammsporn, den man kennt. Das hier…“ Er hob das runde Stück an, drehte es im Lampenlicht, und der Glanz war nicht der von Beute, sondern der von Operationsbesteck. „…ist ein Eintrittswinkel, der nicht lügt.“

„Ein Messer“, sagte ich, „das kein Messer ist.“ Meine Stimme klang, als stünde ich weiter weg, als der Raum hergab. Conseil stand hinten, Arme verschränkt, die Stirn der Knecht eines Gedankens, der nicht schlafen will.

„Es gibt Gerede“, sagte der Mann mit dem Geld, und „Gerede“ war sein Wort für alles, was ihn stört, weil man’s nicht verklagen kann. „Ein stählernes Tier. Ein Teufel. Eine neue Waffe. Eine Wette der Zukunft gegen die Gegenwart. Wir bezahlen für Gewissheit.“ Er lächelte – ich merkte gar nicht, dass er damit aufgehört hatte. „Gewissheit ist ein Luxus, den wir uns leisten müssen.“

„Und wenn die Gewissheit uns nicht mag?“ fragte ich. „Wenn sie uns anspuckt?“

Der Offizier schob die Stücke zurück in den Kasten, als packe er einen Sarg zu. „Dann spuckt sie uns an Deck, oder gar nicht. In beiden Fällen protokollieren wir.“ Er schob mir einen zweiten Umschlag hin. Dünn. „Anlage zum Vertrag. Vertrauliche Instruktionen. Öffnen an Bord. Sie kennen das.“ Ich kannte das. Es war die Sorte Papier, die einem sagt, was man tun soll, wenn die Welt aufhört, sich höflich zu benehmen.

„Es gibt noch eine Bedingung“, setzte der Konsortiumsmann an, und ich spürte, wie die Luft im Zimmer aufstand. „Öffentlicher Nutzen. Private Kontrolle. Wenn es – was auch immer es ist – sich als Werk erweist, das nicht nur zerstört, sondern tut…“ Er suchte nach einem Wort, das nicht dämlich klang, und gab irgendwann auf. „…dann ist der Umgang damit Sache des Konsortiums, unter Aufsicht der Krone. Nicht Sache eines Einzelnen. Keine Helden. Keine Verrückten. Keine Kapitäne, die plötzlich meinen, sie seien größer als die See.“

Das war der Moment, in dem der Name, an den wir alle dachten, wie ein kalter Vogel durchs Zimmer flog – ohne Geräusch, aber mit Schatten. Nemo. Niemand. Der Offizier tat so, als ziehe er an einem unsichtbaren Kragen. „Uns ist gleich, ob da ein Name dran steht“, knurrte er. „Wer außerhalb des Gesetzes operiert, wird ins Gesetz zurückgeholt. Tot, wenn’s sein muss.“

„Oder angestellt“, murmelte Conseil, so leise, dass nur ich es hörte. Er hatte recht. Die Welt liebt Desperados, solange sie ihnen ein anderes Hemd anziehen kann.

Ich beugte mich über die Karte, roch Tinte, feuchtes Holz, den öligen Atem von Maschinen, die noch nicht existierten und doch schon in unseren Köpfen liefen. Die roten Nadeln markierten die Stellen, an denen die See Männer gefressen hatte. Ich fragte mich, ob die See satt wird. Ich fragte mich, ob sie jemals satt war.

„Warum ich?“ fragte ich schließlich. „Es gibt bessere Gelehrte. Trockenere. Folgsamere.“

Der Mann mit dem Geld lächelte nicht mehr. Seine Augen wurden zwei saubere, kleine Mündungen. „Weil Sie glauben und zweifeln können, ohne zu beten. Und weil Sie Schulden haben. Schulden halten Männer am Platz. Gelehrte ohne Schulden fliehen, wenn’s ernst wird.“

Er hatte recht, und ich hasste ihn dafür. Schulden sind Leinen. Man zerrt, bis man blutet, und dann ist man plötzlich dankbar, dass man wenigstens eine Leine hat, an der man hängen kann, statt zu treiben. Ich steckte die Mappe ein, der Offizier nahm es zur Kenntnis wie das Wetter: Nützlich, aber nicht verhandelbar.

„Noch etwas“, sagte er, und sein Tonfall wechselte auf ein Register, das nach Kälte klang. „Es kursieren Gerüchte, dass gewisse Elemente im Hafen…“ Er ließ den Satz hängen und schaute zur Tür, als säße dort die See. „…vorab Kontakt hatten. Männer, die besuchten wurden. Briefe ohne Absender. Lichter auf dem Wasser, die keine Laternen sind. Sollten Sie – zufällig – mit solchen Gerüchten in Berührung kommen, werden Sie es melden. Nicht aus Neugier. Aus Disziplin.“

„Gerüchte sind das Einzige, was in dieser Stadt pünktlich kommt“, sagte ich. „Ich melde, was einen Körper hat. Den Rest trinke ich.“

Er nickte, als hätte ich „Jawohl“ gesagt. Manchen Leuten ist egal, was du sagst, solange du den Kopf in die richtige Richtung drehst. Er nahm seinen Kompass, den offenen, und tippte auf den Rand. Die Nadel zitterte, obwohl der Tisch ruhig war. „Es gibt Nächte“, murmelte er, „da spielt das Ding verrückt, selbst an Land.“ Er klappte ihn zu, als sei damit auch das Problem geschlossen.

„Ihr Ruf eilt Ihnen voraus“, fügte der Konzernmann hinzu, wieder sanft. „Man sagt, Sie haben die Fähigkeit, bei Wracks die richtigen Fragen zu stellen. Nicht die, auf die es Antworten gibt, sondern die, die es wert sind, beseelt zu werden.“ Seine Worte waren eine Oper für Banker. „Wir brauchen das.“

„Ihr braucht eine Entschuldigung, wenn’s schief geht“, sagte ich, und er nickte, als hätte ich ihm eine Blume geschenkt. Ehrlichkeit ist in solchen Räumen eine Kuriosität, man stellt sie ins Regal und verstaubt sie.

Sie ließen uns gehen, diesmal wirklich. Die Treppe nahm uns wieder an, als seien wir zu schwer, und unten roch der Flur wieder nach kaltem Ofen und vorsintflutlicher Etikette. Doch bevor wir den Flur hinter uns hatten, hielt mich ein Geräusch fest: der dünne, klirrende Ton einer Leuchte, die man höher dreht, damit der Schatten schärfer wird. Es war eine Sekretärin, die aus einem

Schatten trat, so unauffällig, dass sie sofort schuldig wirkte. Sie war jung, aber nicht naiv; ihre Augen rechneten, bevor sie verstanden.

„Sie sollten wissen“, sagte sie, ohne Flüstern und ohne Mut, „dass Männer, die heute Morgen am Kai Namen notiert haben, am Abend nicht mehr in ihren Betten lagen.“ Ihre Hände hielten Papiere, als wäre Papier eine Waffe. „Man redet nicht laut darüber. Aber die Frauen wissen es. Die, die warten müssen.“

„Und die Herren wissen es nicht?“ fragte ich. Es klang härter, als ich wollte.

„Die Herren“, sagte sie, und das Wort schnitt, „wissen alles, was in ihren Büchern steht.“ Sie machte eine kleine Bewegung mit dem Kinn – Richtung Mappe an meiner Brust. „Passen Sie auf Ihre Fragen auf. Manche Antworten kommen mit nassen Stiefeln.“

Ich nickte. Sie verschwand wieder in der Logik des Hauses, wo Menschen nur existieren, wenn man sie braucht. Draußen atmete die Gasse, als seien wir zu lange unter Wasser gewesen. Conseil stieß die Tür mit dem Fuß auf, als könnte man so den Tag neu anfangen. „Du hättest sie fragen sollen, ob sie mitkommt“, murmelte er, grimmig-lüstern, der Humor der Armen. Ich schnaubte. „Die kommt schon mit“, sagte ich, „aber nicht da, wo wir’s gern hätten. Die kommt mit in die Köpfe.“

Wir gingen. Der Einäugige war nicht mehr da. Das war schlimmer, als ihn zu sehen. Männer wie er sind wie Zahnschmerzen: Lieblinge der Paranoia, und wenn sie schweigen, wird’s ernst. Am Kai machte die Fregatte einen Laut, der nicht aus Holz sein konnte. Ein Rutschen, ein Absatz, ein Klicken. Ich kannte Geräusche, und dieses hier kannte mich. Es klang nach Versuchung, die sich als Pflicht verkleidet.

Wir hielten an einem Stand, der Kaffee versprach und Absolution verkaufte. Der Kaffee war schwarz und beleidigt, aber er hielt die Hände warm. „Sag mir eine Sache“, sagte Conseil, die Tasse an die Lippen wie eine Zigarette, „was glaubst du? Tier oder Maschine?“

„Hunger“, sagte ich. „Die Form ist Geschmackssache.“ Ich nahm einen Schluck und vergaß, wie man runterschluckt. „Was glaubst du?“

Er spuckte in die Gosse, als markiere er Revier. „Ich glaube an Männer, die mehr wollen, als ihnen zusteht. Ich glaube an Händler, die glauben, sie könnten die See bestechen. Ich glaube an Offiziere, die gerne befehlen, weil niemand

ihnen beigebracht hat, wie man bittet. Und ich glaube an uns Idioten, die sich dazwischen stellen und so tun, als wären wir nicht auch hungrig.“

Ich lachte, und es tat gut wie ein Hustenanfall, der etwas löst. „Wir sind nicht besser“, sagte ich. „Wir sind nur ehrlicher in dem, was wir brauchen.“ Ich kramte in der Tasche, fühlte das Messingplättchen, kalt wie ein Zahnarztbesteck. „Und wenn es eine Maschine ist? Wenn da unten einer sitzt, der die Welt satt hat, so satt wie wir, nur mit besserem Werkzeug?“

Conseil sah aufs Wasser, das wie ein geschlossener Vorhang lag. „Dann wird er uns zeigen, wer wir sind. Oder wir ihm.“ Er zog die Schultern hoch. „Vielleicht beides.“

Ein Junge lief vorbei, dünn wie eine Notiz, und rief was von einer Vorladung am Wachhaus für jeden, der heute an Bord wollte. Wir folgten dem Ruf, und da waren sie: Listen, Klemmbretter, Männer, die Namen buchstabieren, als seien sie Krankheiten. Ein Polizist mit einem Schnurrbart, der mehr Autorität hatte als sein Träger, fragte nach unserem Zweck. „Jagd“, sagte ich knapp. Er nickte, schrieb, und sein Bleistift kratzte wie eine Ratte im Mauerwerk. „Benehmen“, sagte er dann, und das war kein Rat, sondern ein Wunsch, von dem er wusste, dass er nicht in Erfüllung gehen würde.

Ein Mann neben uns – schmale Schultern, breiter Mut – hob das Hemd und zeigte eine Narbe entlang der Rippen. Dünn, sauber, die Haut drumherum glatt wie poliert. „Kein Messer macht so was“, sagte er, und seine Stimme klang, als kämpfe sie gegen den Wunsch, zu schreien. „Ich werd’s zurückzahlen. Mit Zinsen.“

„Die See nimmt keine Zinsen“, sagte ich. „Die See nimmt alles oder nichts.“ Er sah mich an, als hätte ich ihm den Glauben gepfändet, schnaubte und ging. Ich kannte diesen Blick. Er sagt: Wenn du Recht hast, hasse ich dich. Wenn du Unrecht hast, hasse ich dich doppelt.

Die Mittagsglocke warf ihren Klang übers Wasser, und ich fühlte, wie der Tag eine neue Maske aufsetzte. Darüber, irgendwo zwischen Kran und Mast, kreischten Möwen. Nicht lustig. Eher wie altes Gelächter, das vergessen hat, worüber. Ich drehte den Umschlag mit den „Instruktionen“ in der Tasche. Er war da. Er wog. Und doch schien er leichter als das Wort, das niemand aussprach. Hinter meinen Augen flackerte wieder Licht – ein kalter Faden, straff wie ein Gedanke, der unter der Oberfläche zieht.

„Noch eine Frage, bevor wir an Bord gehen“, sagte Conseil, und sein Ton war anders, weicher, als hätte er zum ersten Mal heute an so etwas wie Zukunft gedacht. „Wenn es ihn gibt… wenn er ein Mann ist… würdest du mit ihm reden, bevor du ihn jagst?“

Ich brauchte keine zweite zum Nachdenken. „Wenn er redet“, sagte ich, „red’ ich zurück. Aber ich glaube nicht, dass Reden sein Lieblingssport ist.“ Ich sah aufs Wasser. „Sein Lieblingssport ist, uns zu zeigen, wie klein wir sind.“

„Dann sind wir fällig“, sagte Conseil. „Wir sind sehr klein.“

Wir gingen weiter, die Kaimauer entlang, die Bohlen unter unseren Stiefeln sagten „zu spät“ in der Sprache alter Nägel. Ich dachte an die Sekretärin, an die Liste derer, die nicht nach Hause gekommen waren, an den Offizier, der den Kompass zuklappte, als klappe er die Welt zu, und an den Mann mit dem Geld, dessen Hände weicher waren als jedes Seil. Vor allem aber dachte ich an die runde Wunde im Metall – sauber, klinisch, ohne Zorn – und mir wurde klar, dass manche Gewalt höflicher aussieht als der Mensch, der sie fürchtet.

Am Fuß der Gangway standen zwei Matrosen mit Gesichtern wie Steinbrüche. Einer kontrollierte Plättchen, der andere kontrollierte Blicke. Ich zeigte das F. Es glänzte kurz, als wüsste es, dass Glanz hier das Einzige war, das man sich leisten durfte. „An Bord“, sagte der Blick des einen. „Reiß dich zusammen“, sagte der andere. Wir hielten beides nicht für besonders originell, aber wir gehorchten. Noch nicht rauf – nicht hier, nicht in diesem Block – aber nah genug, dass das Holz unter uns schon nicht mehr ganz Land war.

Hinter uns lag die Stadt, die nichts weiß außer Hunger. Vor uns lag das Schiff, das so tat, als sei es eine Antwort. Dazwischen stand ich, mit Schulden in der Tasche, einem Namen im Kopf und einem Meer, das uns beide längst kannte. Ich hörte wieder dieses Dröhnen, vielleicht eingebildet, vielleicht Wind im Bauch der Welt. Gleichmäßig. Geduldig. Als wäre da unten jemand, der nicht müde wird. Ich hob den Kopf, sog den Geruch ein – Teer, Salz, Metall, der Atem der Zukunft – und ich wusste, dass wir tot wären, wenn wir Glück hatten. Wenn nicht, würde es komplizierter.

„Zeit“, sagte Conseil. „Ja“, sagte ich. „Zeit.“ Und irgendwo, tief irgendwo, lachte etwas, so leise, dass es fast freundlich klang.

Der Hof hinter dem Kontor war ein Schlachthaus für Dinge, die nicht bluten. Kisten aufgerissen, Seile verknotet, als hätte ein betrunkener Gott versucht, Makramee zu lernen. Hinter der Mauer, auf der irgendwer „Rette uns, du Dieb“

in nasse Ziegel gekratzt hatte, stapelten sich Tonnen, Harpunenstiele, eiserne Schäkel, Lampengläser. Ein Geruch aus Teer, kaltem Metall und dem süßen Atem alter Fässer hing in der Luft, und irgendwo quäkte eine Geige aus einem offenen Fenster – jemand übte das gleiche falsche Motiv zum hundertsten Mal. Die Geräusche blieben am Regen hängen, der nur noch als feuchter Schleier in der Luft stand, als hätte die Stadt vergessen, wie man trocken wird.

„Hörst du das?“ fragte Conseil und deutete mit dem Kinn nach links. Es war kein Klang, eher ein Ruck in der Aufmerksamkeit. Stimmen, Gelächter, dieses kurzangebundene Johlen von Männern, die fremde Fähigkeiten bestaunen, solange sie nicht ihre eigenen in Frage stellen. Wir bogen um eine Reihe Kisten, aus denen Stroh wie gelbe Gedärme quoll, und da war die Bühne: ein bemaltes Fass in der Mitte des Hofs, weiß gekalkt, ein grob gepinseltes Auge darauf, das über die Wölbung schielte. Drum herum eine Handvoll Matrosen und Hafenleute, aufgereiht wie Krähen, wenn irgendwo Aas liegt. Einer hielt eine Kreide, zog Striche auf den Boden, abgemessene Schritte, fuchtelte, erklärte. Eine Wette war in der Luft, schwer wie eine Wetterfront.

„Was gibt’s zu sehen?“ rief jemand und bekam die Antwort aus drei Kehlen: „Ned! Ned Land, du Sack! Zeig’s ihnen!“

Er stand mit dem Rücken zu uns, groß wie ein Schrank, an dem die Glaser vergessen hatten, Türen anzubringen. Schultern wie die Querschnitte zweier Balken, der Nacken ein Ding aus Sehnen, in das sich ein Messer verlieben würde, wenn es Mut hätte. Das Haar war dunkel und wirkte, als sei es mit Seewasser und Flüchen gewaschen. Er hielt eine Harpune, und kein Teil dieses Mannes sah so zuhause aus wie die Hand an dem Schaft. Ich sah, wie seine Finger über dem Holz bewegten, als streichelten sie ein Tier, das er kannte und das ihn kannte. Keine Eile. Keine Pose. Das war die gefährlichste Sorte Sicherheit: die, die nicht beweisen will.

„Das ist dieser Clown?“ flüsterte Conseil, mehr trotzig als neugierig. Ich zuckte die Achseln. „Wenn er clown ist, dann der mit dem Messer.“

Die Männer lärmten, gaben Ratschläge, die sie für Witz hielten. Einer rief, er solle „das Auge treffen, du Pfau“, ein anderer: „Wetten, du triffst nicht mal die verdammte Tonne“. Ned drehte den Kopf, nicht ganz, nur so weit, dass ein Profil zu sehen war. Das Gesicht trug die Art Ruhe, die entsteht, wenn man zu oft gesehen hat, wie Dinge enden. Ein heller Fleck an der Wange – alte Narbe, nicht von einem Messer, eher von Metall, das keine Geduld hatte. Er spuckte zur Seite, nicht als Geste, nur weil sein Mund ihn nicht interessierte.

„Ruhig“, sagte er, und seine Stimme war seltsam weich, als trüge sie Fell. „Wenn ihr den Mund auflasst, fällt euch nachher die Wette wieder raus.“ Ein paar lachten, ein paar wurden rot. Er trat drei Schritte zurück, legte die Harpune auf den Unterarm, als sei sie ein Mädchen, das man zum Tanz führt, und dann hielt die Zeit die Luft an. Er hob den Arm, nicht viel. Kein Zielen, wie man’s in Büchern malt. Nur ein Fließen von Gewicht nach vorne, aus Hüfte und Schulter und Handgelenk, und die Harpune war weg. Kein sirrendes Drama, nur ein kurzes, böses Singen, und dann steckte das Eisen mitten im Auge des Fasses, als hätte es dorthin gehört, seit die Farbe trocknete. Das Holz ächzte. Der Hof machte „Hah!“, die Männer machten „Oho!“, und jemand rief Gott an, obwohl der hier selten erschien.

„Verdammt“, sagte Conseil ohne Zorn. „Das sitzt.“

Ned ging nicht hin, um zu schauen. Er wusste, wo sein Eisen steckte, so wie ein Hund weiß, wo er seine Knochen vergraben hat. Stattdessen drehte er sich langsam zu den Männern um, hob die Hand, und die Kreide kam geflogen. Er fing sie aus der Luft und zog einen neuen Strich, zehn Fuß weiter zurück. Einer pfiff. Einer protestierte. „Jetzt aber!“

„Jetzt erst“, korrigierte Ned, und seine Augen fielen auf mich, als hätte ihn die Bewegung meines Atems verraten. Nur ein Moment. Ein kurzer, lässiger Blick, der sagte: Du bist kein Hafenmann. Du riechst zu viel nach Fragezeichen. Dann ging der Blick weiter, als hätte er mich bereits inventarisiert. Ich mochte ihn kaum und respektierte ihn sofort. Ekelhafte Kombi.

„Noch ’ne Wette“, rief ein Matrose, dessen Zähne ein Landkarte der Entbehrungen waren. „Eine Kiste Rum, wenn du zweimal triffst. Mit einer Hand hinterm Rücken!“ Gelächter. Der Rum war in dieser Stadt die kleinste Religion, aber die treueste. Ned lächelte, doch es ging nicht bis in die Augen. „Eine Kiste Rum“, sagte er. „Und ihr tragt sie selbst an Bord. Ich will sehen, wie eure Rücken beten.“

Er steckte die linke Hand hinter den Rücken, hob die rechte, beschrieb mit der Harpune einen müden Halbkreis – und warf. Das Eisen flog, als habe es keine Zeit für Theater. Es schlug neben der ersten Harpune ein, so dicht, dass die Schäfte sich berührten, als wären sie Brüder, die zu früh getrennt wurden und jetzt eine Sekunde Zärtlichkeit stahlen. Das Fass gab ein Geräusch von sich, als wolle es kochen. Die Menge brach kurz aus allen Nähten, und irgendwo fiel jemand hin, weil Freude ihn aus der Statik hob. „Heilige…“, sagte einer. Ende des Satzes ging in Jubel unter.

„Das wird teuer“, brummte ich, und Conseil nickte. „Teuer und notwendig.“

Ich trat näher, nicht zu nah. Ich weiß, wie Männer reagieren, wenn man ihnen zu früh die Hand gibt: Sie beißen. „Ned Land“, sagte ich, und es klang, als würde ich einen Hammer vorstellen. „Es heißt, du reichst nur einem die Hand, der dir ins Gesicht spuckt und stehen bleibt.“

Er sah mich an, und in den Augen, die eher dunkel waren als braun, stand keine Geduld, aber auch kein Theater. „Es heißt viel. Wer bist du?“

Ich sagte meinen Namen, den richtigen, nicht den, den die Kneipen mir gaben, und er wiederholte ihn, als probiere er aus, ob er zwischen die Zähne passt. „Gelehrter“, sagte er nicht als Frage. „Oder einer, der so tut, bis ihn die See abwöhnt.“

„Gelehrter, der nicht gern auf trockenem Papier bleibt“, sagte ich. „Wir werden an Bord sein. Die Fregatte. Ich… betrachte, was die See versteckt. Du jagst, was sie frisst.“

Ein zuckendes Grinsen. „Ich jage, was sich jagen lässt. Und wenn’s sich nicht jagen lässt, mach ich’s tot, bis es das Gegenteil behauptet.“ Er ging zu dem Fass, riss die Harpunen nacheinander heraus, ohne zu würgen, und das Holz kam ihm entgegen wie ein Bekenntnis. „Die See mag keine Redner. Sie mag Hände.“

„Hände haben wir“, mischte sich Conseil ein, „und Fragen. Fragen, die man nicht in Flaschen füllen kann.“ Er sprach ruhig, höflich, aber in seinem Ton lag die stumpfe Säge, mit der man Geduld ablängt.

Ned musterte ihn, lächelte anders, wärmer. „Der Diener, was?“ Er sah wieder zu mir. „Der hält dich fest, wenn’s rutscht. Gut. Viele fallen, weil keiner ihnen sagt, wo oben ist.“

„Ober ist da, wo der Rum herkommt“, gab Conseil zurück. Ein paar der Männer kicherten. Ned verzog die Lippen. „Ober ist da, wo man atmen kann, ohne zu zählen.“

Das Fass wurde weggerollt, die Kreide mit einem nassen Lappen aus der Welt gewischt. Jemand kam mit einem Wagen voller Rache – Kiste um Kiste, die mit Kreide „Land“ markiert waren, als wären es Eroberungen. Einer der Matrosen tat so, als wolle er die Kiste heben, dann rief er zwei weitere, und am Ende schoben sie sie wie ein Sarg. Ich sah zu, fühlte die alte Beklemmung, die ich

bekomme, wenn Männer etwas tragen, das sie anschließend trinken: Es sieht immer aus wie ihre eigene Zukunft.

„Du kommst also mit“, sagte Ned, und es war keine Frage, nur eine Feststellung, die man aus dem Faltenwurf meiner Schulden las. „Was ist deine Rolle? Aufschreiben, wenn’s schief geht? Oder lesen, wenn’s tiefer wird?“

„Ich gucke in die Löcher“, sagte ich, „und beschreibe, was sie verschluckt haben. Manchmal finde ich was, das sich lohnt. Meistens nur Stille.“

„Stille lohnt sich selten“, brummte er. „Aber sie ist sauberer als das Geschrei der Offiziere.“ Er nickte Richtung Hafen, wo die Fregatte wie ein Tier schnaufte, das man wecken will. „Deren Lärm hält nur, solange die Welt zuhört. Die Tiefe hört nicht zu.“

„Du redest, als hättest du sie gekannt“, sagte ich. Ned sah über mich hinweg, an mir vorbei, durch die Häuser, durch den Regen, bis in eine Erinnerung, die ihm zu groß war. „Ich hab’s versucht“, sagte er. „Ich hab Harpunen über Bord geworfen gegen etwas, das kein Fleisch hatte. Ich hab getroffen, und der Zug war anders. Kein Zucken, kein Blut. Nur Kraft. Als würdest du einen Zug aufhalten wollen, der unter dir fährt. Du spürst ihn. Du spürst, dass er dich kennt.“ Er schnaubte. „Ich hab’s gehasst. Und ich will’s wieder.“

„Wiederholen wir uns: teuer und notwendig“, murmelte Conseil. Ned hörte es, tat aber, als tue er es nicht. Ein Mann, der seine Obsession nicht versteckt, wird wenigstens nicht überrascht, wenn sie ihn frisst.

„Bedingungen?“ fragte ich, bevor der Hof die Szene auffraß. „Ich habe deine Hand gesehen. Und das Eisen, das tut, was du willst. Was willst du von uns?“ Ich meinte: von der Mannschaft, vom Auftrag, vom Leben. Er meinte: Rum, Beute, das Recht zu tun, was er kann.

„Freie Hand“, sagte er ohne Verzögerung. „Wenn’s zur Sache geht, labern spätere. Ich werfe, wenn ich’s will. Ich ziehe, wenn ich’s will. Kein Kurpfuscher mit Rang sagt mir, wann ich atmen soll. Und Anteil. Nicht das Almosen, das man Helden in Liedern gibt. Ein Schnitt durch den Kuchen, nicht nur die Krümel.“ Er sah mich direkt an, und das war das erste Mal, dass ich begriff, warum Männer ihm folgen: weil sein Blick dir nicht verspricht, dass du lebst – sondern dass dein Tod nicht sinnlos wäre.

„Der Offizier hat andere Vorstellungen“, gab ich zurück. „Er denkt in Protokollen. Er zahlt in Erlaubnissen.“

„Dann soll er seine Erlaubnis fressen“, sagte Ned ruhig. „Ich bringe ihm dafür Beute. Die Sorte Beute, die man nicht singen kann, weil sie aus Metall ist. Und ich will meinen Anteil. In Rum, wenn’s sein muss. In Geld, wenn’s geht. In Ruhe, wenn’s gar nicht anders geht.“ Die Männer hinter ihm nickten, als hätte er das Gewohnheitsrecht der Tiefe verlesen.

„Du kriegst beides, wenn du lieferst“, sagte eine Stimme, die ich zu schnell dem Offizier zuschrieb – aber es war nur einer der Zahlknechte, aufgeplustert in meiner Fantasie. Ich lachte über mich selbst. Das passiert, wenn man zu viele Räume mit Männern und Listen verlässt: man hört die Bürokratie noch im Wind.

„Wir sind keine Freunde“, sagte Ned und steckte die Harpune in ein schmales Fass mit Öl, als würde er sie taufen. „Aber wir sind auf demselben Schiff. Das reicht. Freundschaft ist was für Leute, die an Land sterben wollen.“

„Feinde sind einfacher“, meinte Conseil, und diesmal lächelte Ned richtig. „Feinde sind ehrlich, wenn sie dir in den Bauch greifen.“ Er klopfte den Schaft trocken, strich mit dem Daumen über eine Kerbe. Ich merkte, dass jede Kerbe eine Geschichte war. Nicht jede davon war ein Tier.

Die Menge zerfaserte. Wetten wurden eingefordert, mit Gelächter und einem Hauch Aggression, wie es sich gehört, wenn Männer Geld verlieren, das ihnen nie gehörte. Jemand warf das bemalte Fass zurück in die Schatten. Das Auge darauf starrte zuletzt mich an, bevor es verschwand, und ich fühlte mich beobachtet von einem Ding, das nicht einmal echt war. Willkommen im Hafen.

„Noch was“, sagte Ned, als wir drei ein Stück wegstanden, wo der Lärm nur noch wie Regen in einer alten Pfanne klang. „Wenn du da draußen deine Fragen stellst – mach es schnell. Dinge, die zu lange angestarrt werden, werden nervös.“ Er deutete mit dem Kopf Richtung Wasser. „Und wenn du ihn triffst – den, der dein Kopfkissen vollflüstert – dann frag ihn nicht nach Namen. Namen sind Schlingen. Er wird dir einen geben, der nicht passt, nur um zu sehen, ob du ihn trägst.“

„Er hat schon einen“, sagte ich, und meine Zunge war plötzlich schwer. „Niemand.“

Ned nickte wie einer, der einen schlechten Witz akzeptiert, weil er ahnt, dass der Erzähler sonst schweigt. „Passt zu Männern, die mehr hassen, als sie lieben.“ Er blickte zu den Scheinwerfern auf der Fregatte, die noch nicht

brannten und doch so taten, als warteten sie bloß auf das Dunkel. „Niemand. So nennt man auch die, die zu lange unter Wasser waren.“

Wir gingen auseinander, nicht weil wir wollten, sondern weil der Hof, die Arbeit, die Männer, das Tageslicht uns wieder auseinandertrieb, wie Wellen Trümmer. Ned verschwand Richtung Kran, zwei Kisten auf den Schultern, als nütze Schwerkraft ihm. Conseil sah ihm nach, mit dieser Mischung aus Skepsis und ungern zugestandenem Respekt, die er sonst nur für Ärzte und Kartenzauberer übrig hatte.

„Der wird dich umbringen oder retten“, sagte er schließlich. „Vielleicht beides am gleichen Tag.“

„Ich nehm die Reihenfolge, die er anbietet“, sagte ich und spürte beim Sprechen, wie die Zukunft mir einen Finger ans Brustbein legte. Ich holte den Umschlag mit den vertraulichen Instruktionen halb aus der Tasche, nur um ihn wieder zurückzuschieben. Zuviel Papier für einen Hof, auf dem die Wahrheit nach Öl riecht.

Auf dem Weg zurück zur Kaimauer stiegen wir über ein Tau, das wie eine schlafende Schlange quer lag. Ein Junge stolperte, fing sich, lachte und tat so, als sei es Absicht gewesen. Die Möwen schrien, weil die Möwen immer schreien, wenn Männer denken. Und draußen, jenseits der Bohlen, wo das Wasser dunkler war als alles, was eine Stadt färben kann, glaubte ich – nein, ich schwor es mir – einen langen, kalten Lichtfaden zu sehen. Nur einen Augenblick. Ein Gruß oder eine Drohung, schwer zu sagen. Ich blinzelte. Weg.

„Hast du—“ begann Conseil.

„Ich weiß“, sagte ich. „Halte mich für verrückt, aber ich weiß.“

„Ich halte dich nicht für verrückt“, murmelte er. „Ich halte dich für neugierig. Das ist schlimmer.“

Wir standen an der Gangway, wo die Plättchen kontrolliert wurden, wo Namen auf Listen wanderten, als wären sie Fische im Netz. Der Mann mit dem Bleistift war neu, oder ich hatte ihn vorher nicht gesehen. Sein Ohrläppchen trug eine Kerbe, als habe ihn mal ein Haken geliebt. „Namen“, sagte er. Ich gab sie. Er schrieb. Die Welt war wieder klein, zählbar, ordentlich. Und darunter, dünn wie Metallgeruch in der Luft, schob sich das Unordentliche. Ned Land lachte irgendwo hinter uns, kurz, wie ein Husten. Der Hof antwortete mit einem

dumpfen Klopfen, als fiele ein Deckel auf eine Kiste. Vielleicht war in der Kiste Rum. Vielleicht war in der Kiste die Zukunft.

„Los“, sagte Conseil und zog den Mantel enger. „Bevor einer auf die Idee kommt, uns zu fragen, ob wir wissen, was wir tun.“

„Das weiß nie einer“, sagte ich. „Am wenigsten die, die fragen.“ Ich strich mit dem Daumen über das Messingplättchen in meiner Tasche. Es fühlte sich an, als hätte es Puls. Und irgendwo, unter allem Lärm, war wieder dieses Dröhnen – oder ich erinnerte mich nur daran. Gleichmäßig. Geduldig. Ein Herz, das nicht schlägt, um zu leben, sondern um zu warten.

Ned Land hatte seine Bedingungen gestellt. Die Stadt hatte die ihren. Das Meer hatte keine. Es zog uns vorwärts, höflich wie ein Schläger mit Handschuhen. Wir setzten die Füße an den Rand von allem, was wir kannten, und taten so, als sei es nur ein weiterer Schritt. Wie immer, wenn man anfängt, etwas zu jagen, das schon entschieden hat, dass es dich längst hat.

Der Kai sah aus, als hätte jemand beschlossen, den Inhalt eines ganzen Kriegsschiffes über die Stadt zu kippen und zu warten, ob etwas davon von allein wieder an Bord klettert. Kisten, die so groß waren wie Särge und sich genauso gut dafür eignen würden. Fass auf Fass, mit weißer Kreide betitelte Hoffnung: Lampenöl, Zündschnüre, Ersatzgläser, Bolzen, Seil, Rum. Die Scheinwerfergestelle ragten vom Deck wie Giraffenhälse, die vergaßen, dass sie keine Köpfe haben. Zwei Heizer trugen eine Kiste mit „Vorsicht – Gläser“, als hielten sie den Sarg einer Heiligen. Einer rutschte auf dem nassen Holz aus, die Kiste kippte, fing sich, sein Fluch war lang und kunstvoll und hätte in jeder Kirche den Weihrauch ersetzt.

Die Luft roch nach Teer, Schweiß und dem süßen Atem von Fässern, die schon mehr Geschichten gesehen hatten als Pfarrer. Über allem lag ein Hauch Metall, nicht das ehrliche Eisen der Ketten, sondern dieses feine, kalte Aroma, das Maschinen haben, die mit Absicht gebaut wurden. Es setzte sich in die Kehle und machte das Wasser auf der Zunge zu Blech.

Die Fregatte schnaufte, noch am Kai fest, und tat doch, als wäre sie schon draußen. Auf dem Achterdeck probten sie die Scheinwerfer. Ein Matrose kurbelte, ein zweiter hielt den Reflektor mit Handschuhen, als sei es ein heißer Mond. Der Lichtkegel fuhr über die nassen Bohlen, streifte Gesichter, blieb kurz auf meinem stehen, und ich hatte das zweifelhafte Vergnügen, mich in der Farbe eines Fisches zu sehen, der nicht mehr weiß, ob er schwimmt oder hängt. Dann sprang der Kegel weiter, tanzte über die Masten der Nachbarboote,

zerschnitt den Nebel, verlor sich, fand zurück, klickte ab. Dieses Klicken. Es kroch einem in die Backenzähne, machte sie nervös, als hätten sie was ausgefressen.

Ein Zahlknecht mit dem Ausdruck eines Mannes, der nur lebt, wenn eine Spalte stimmt, stand an einem klapprigen Tisch und schrieb. Namen, Größen, Löhne, Schulden, Abzüge. Sein Bleistift war so kurz, dass er aussah, als hielte er eine schlechte Entscheidung. Ich setzte meinen Namen unter eine Liste, auf der meiner schon stand, als hätte man auf mich gewettet. Der Kerl machte einen Haken, nahm den nächsten, machte noch einen Haken, und ich dachte, wenn die Hölle Ordnung hat, dann akzeptiert sie auch Quittungen.

„Die Lampen gehen raus, wenn der Regen nachlässt“, brummte ein Bootsmann an mir vorbei, seine Stimme so rau wie die Hand, die mir ein Bündel zuwarf. „Persönliche Zuteilung: zwei Öllappen, ein Messer, drei Zündschnüre, eine Linse. Nicht tauschen, nicht verlieren, nicht fressen. Wer was tauscht, verliert Zähne. Wer was verliert, verliert Blut. Wer frisst, frisst an Deck.“ Ich wog das Messer in der Hand. Nicht schön, nicht stolz. Aber im Stahl lag dieser Wille, den nur Dinge haben, die wissen, dass sie öfter benutzt werden als geputzt.

Conseil stand mit einem Stapel Verbände an einem Kistenstapel, als hätte er so eben eine Apotheke überfallen müssen. Sein Blick lief zwischen dem Schiff und dem Wasser hin und her, als wolle er herausfinden, welches ihn eher umbringt. „Ich hab’ mehr Binden als Hemden“, sagte er, ohne aufzusehen. „Das ist ein gutes Zeichen für dich und ein schlechtes für den Rest.“

Ich wollte etwas Witziges sagen, aber mein Mund hatte in solchen Momenten andere Pläne. Also schwieg ich und sah stattdessen hinab auf das Wasser am Kai. Ein dünner, schillernder Film lag darauf, tanzte in Farben, die nichts mit dem Himmel zu tun hatten. Blau, grün, violett – das war kein elegant verschüttetes Lampenöl. Es war, als hätte das Meer selbst eine Haut aufgezogen. Der Film schob sich gegen die Pfähle, riss, setzte sich wieder zusammen, als hätte er das Atmen gelernt. Ich roch ihn und wusste, dass man sich an solche Gerüche gewöhnen kann, wenn man genug Jahre im Hafen verbringt. Und dass es falsch ist, sich daran zu gewöhnen.

„Kompass spinnt“, sagte einer der jungen Matrosen und wedelte mit dem Ding, als könne man so Besserung schütteln. Die Nadel machte kleine hysterische Zappelschritte, fand Norden, verlor ihn, zeigte auf den Kohlehaufen, dann auf den Himmel, dann auf den Schuh des Jungen, als wäre der magnetisch. Ein älterer Seebär nahm das Gerät, klopfte dagegen, als sei es eine ungezogene

Ratte, die man aus der Wand locken will, und gab es wortlos zurück. „Lern' die Sterne", brummte er. „Die lügen langsamer."

Der Einäugige tauchte auf, wo er nicht hingehörte: direkt neben dem Zahlknecht, plötzlich, als wäre er aus der Holzkiste gestiegen, in der eben noch jemand nach Bolzen gesucht hatte. Sein Geruch kündigte ihn an, bevor sein Lächeln es konnte. „Habt ihr schon den neuen Lärm gehört?" fragte er in die Menge, nicht an eine Person, und die, die ihn kannten, taten so, als würden sie ihn nicht kennen. Das ist die Höflichkeit, die man Wahrsagern entgegenbringt, wenn man sie nicht bezahlen will.

„Was für'n Lärm?" knurrte der Bootsmann, weil er knurren musste, sonst vergisst die Mannschaft, wer knurrt, und fängt selber damit an.

„Das Herz unter der Wasserlinie", sagte der Einäugige und tätschelte den Pfahl, als sei der aus Fleisch. „Klopft ruhig, klopft gleichmäßig, klopft wie Schichtarbeit. Ein Herz, das nie müde wird. Ist doch nett, wenn einer noch an uns denkt, da draußen."

„Verschwinde", sagte der Zahlknecht, ohne aufzublicken. „Du verschiebst mir die Zahlen."

„Zahlen sind das Einzige, was sich nicht verschiebt, wenn man sie nicht lässt", säuselte der Einäugige und grinste. Dann nahm er ein Stück Kreide aus der Tasche und malte auf den Bohlen einen Kreis. Nicht groß, nicht wichtig. Im Kreis zeichnete er drei Striche wie eine grobe Triskele. „Drei Boote diese Woche", murmelte er. „Eins ohne Leichen, eins ohne Kiel, eins ohne Geschichte. Ich frag mich, welches uns am liebsten ist."

Ich wollte ihm die Kreide aus der Hand treten. Stattdessen stand ich da und schaute in diesen lächerlichen Kreis, als könne er mir etwas sagen, das die Karten im Kontor nicht tun. Conseil legte mir die Hand auf den Ellenbogen, leicht, aber entschieden. „Wenn du dem zuhörst, hörst du bald den Möwen auch zu", sagte er. „Und dann fütterst du sie mit deinem Hirn."

Am anderen Ende des Kais war eine mittlerweile vertraute Zeremonie im Gange: die Männer mit den Listen riefen Namen, und die Männer mit den Schultern schleppten Kisten. Eine Reihe schief geratener Freiwilliger stand beim Wachhaus. Manche mit dieser krummen Würde, die Männer haben, die zum ersten Mal im Leben freiwillig irgendwo stehen. Manche mit Gesichtern, die sagten: Dass ihr unsere Namen aufschreibt, ist der schönste Witz dieser Stadt. Einer hustete Blut auf den Boden, wischte es mit dem Handrücken weg, als sei

es verschütteter Kaffee, und hob den Arm, als er seinen Namen hörte. Der Polizist mit dem Schnurrbart hakte die Namen ab wie Unkraut.

Der Offizier kam mit dem Schritt eines Mannes, der gelernt hat, dass Stimmen schwerer wiegen, wenn man vor ihnen herläuft. Sein Kompass dingelte an einer Kette, tanzte gegen die Brust, und ich wette, er spürte nicht, wie das Ding manchmal zitterte. Er gab Anweisungen, die niemand liebte, und machte die Art von Pausen, die Offiziere machen, wenn sie prüfen wollen, ob die Luft ihnen gehört. Hinter ihm trug jemand einen Kasten mit Messingknöpfen, so Vorsichtig, dass ich fast überzeugt war, es sei eine neue Sprache darin.

„Probe der Scheinwerfer um die dritte Glocke“, sagte er, mehr zum Kai als zu uns. „Bei Nebel langsame Schwenks, nicht blind in die eigene Linsen sehen, ihr Affen. Munition zählt der Zahlknecht. Wer falsch zählt, zählt doppelt. Und hört auf, auf dem Kai zu rauchen. Der Herrgott mag’s warm, aber nicht hier.“

Niemand warf seine Zigarette weg.

Ned Land stieg am anderen Ende die Gangway hoch, zwei Kisten auf der Schulter, eine dritte am Griff in der linken Hand, als wären die Dinger aus zerknülltem Papier. Sein Kopf war leicht vorgeneigt, dieses „aus dem Rücken“-Gehen, das Männer haben, die wissen, was Gewicht ist. Er rief keinem etwas zu, lachte keinen an, ließ sich von niemandem aufhalten. An Deck verschwand er, und für einen Moment glaubte ich, die Bretter würden erleichtert aufatmen.

„Das Messer liegt gut“, sagte der Bootsmann neben mir, ohne mich anzusehen. „Du hast Hände, die verstehen, was Schwere ist. Das hilft nicht gegen’s Ertrinken, aber es hilft beim Tragen.“ Er deutete mit dem Kinn auf das Wasser. „Heute ist’s ruhig. Ruhe ist eine List. Morgen schiebt sie dir die Planken unter die Füße weg.“

Ich zog die vertraulichen Instruktionen aus der Tasche, nicht um zu lesen, nur um mich zu vergewissern, dass sie noch da waren. Der Umschlag war dünn wie eine Ausrede. Ich steckte ihn zurück, als hätte mich jemand beim Stehlen erwischt. Der Einäugige beobachtete mich und nickte, als wüsste er genau, was drinstand. „Wenn du es aufmachst, verstehst du weniger“, sagte er. „Papiere sind die Art, wie Männer den Ozean belügen. Er liest nicht. Er frisst.“

„Und du?“, fragte ich, plötzlich müde von Propheten mit Fuselatem. „Was frisst du?“

„Namen“, sagte er zu schnell. „Und Zähne. Namen zuerst, Zähne später.“ Er lachte, hustete, und der Husten spuckte etwas auf den Bohlen aus, das so aussah wie Scham.

Es fing an, wieder leicht zu nieseln, so ein feuchter, beleidigter Regen, der mit Absicht neben die Fässer trifft. Die Scheinwerfer klickten eine Testrunde: ein langsamer Schwenk über die Bordwand, die Linsen zitterten kurz, fingen sich, und ein Strahl fuhr knapp über die Wasseroberfläche. Man sah nichts, und doch dachte ich, der Strahl stößt irgendwo auf Widerstand. Nicht hart, nicht sichtbar. Eher so, als glitte er über eine kalte Hand. Das Licht wackelte kaum merklich, dann ging es aus. Ein Techniker rief, es sei nur der Dynamo, ein anderer rief, der Dynamo sei beleidigt, dass man ihn „nur“ nenne.

Ein Junge, der aussah wie ein Satzzeichen, stieß mit einem Karren gegen meinen Knöchel, stoppte, machte große Augen, die so blau waren, wie das Meer es gern von sich behauptet. „Sorry, Herr“, sagte er und grinste, nur mit dem halben Mund. „Brauch’ ich nicht, den Fuß, aber schön, dass er noch da ist.“ Auf seinem Karren lagen Harpunenspitzen in Tuch gewickelt. Ein Zipfel war verrutscht, und ein bisschen Metall blitzte. Nicht der grobe Stahl, den ich erwartete. Etwas Glatteres, Härteres, das beim Licht nicht glitzerte, sondern so tat, als sei es das Licht, das glitzern sollte. Ich zog den Zipfel zurück. „Vorsicht“, sagte der Junge, zu spät. Mein Daumen hatte sich an einer Kante gestoßen, so sauber, dass das Blut einen Moment brauchte, um zu begreifen, was passiert war. Dann kam es, kurz, ordentlich. „Kein Messer macht so was“, sagte der Junge und lachte, nervös. „Hab ich gehört.“

Ich setzte den Daumen in den Mund, schmeckte Eisen, und hinter dem Geschmack war wieder dieser feine Ton, den nur ich zu hören schien: ein Dröhnen, das keines war, eher das Versprechen eines Dröhnens, so, wie eine Stadt atmet, bevor sie schreit. Ich blickte hinaus auf die Wasserfläche jenseits der Pfähle. Eben war sie leer, dann war sie nicht mehr leer. Nicht, weil etwas zu sehen gewesen wäre. Weil ich plötzlich das Gefühl hatte, angeschaut zu werden. Das Meer kann das. Es hat mehr Augen als wir, und die meisten sind nicht da, wo wir suchen.

„Unterzeichnen Sie hier“, sagte der Zahlknecht, der sich an mich herangeschlichen hatte wie eine Bilanz, die man vergessen wollte. „Musterrolle. Sie bestätigen, dass Sie den Regeln des Schiffes unterstehen und dass das Meer nicht im Zuständigkeitsbereich unserer Versicherung liegt.“ Er sagte das letzte, als ob es ein Witz wäre, den er nicht mochte. Ich unterschrieb. Meine Hand war ruhig, mein Kopf nicht. Mit jedem Strich fühlte ich, wie irgendein Teil von mir leichter wurde und ein anderer schwerer. Ich gab ihm

das Papier zurück. „Schön“, sagte er und tippte mit der stumpfen Bleistiftspitze auf meinen Namen, als wollte er ihn in die Fasern drücken. „Jetzt gehören Sie jemandem. Wenn Sie Glück haben, sind Sie’s nicht selbst.“

Die Sirene der Fregatte ließ plötzlich einen Ton los, der die Möwen in die Luft riss wie Schrot. Gespräche brachen ab, begannen wieder, lauter als vorher. Der Offizier hob die Hand, meinte damit alles und jeden, und für einen Moment gehorchte sogar der Wind. „Zweite Probe in einer Stunde“, rief er. „Sichert die Ladung. Wer heute noch stiehlt, stiehlt am eigenen Grab.“ Er blickte zu mir, nicht lang, nur so, dass wir beide wussten, dass er wusste, wer ich bin. Oder wer ich zu sein hatte.

Ich machte einen Schritt zur Bordwand, so nah, dass die Nässe vom Teer an meinen Mantel sprang. Unter mir glitt das Wasser in langen, müden Zügen. An einem Pfahl klebte ein Stück Seetang, das aussah wie ein grüner, nasser Handschuh. Er hob sich, sank, hob sich, sank, winkte mir in einem Takt, der nicht zum Hafen passte. Ich hätte schwören können, er machte dreimal schneller, dann dreimal langsamer. Ein Code ohne Buchstaben. Ich blinzelte. Es war wieder Seetang.

„Hast du’s gesehen?“ fragte Conseil hinter mir, ohne hinzusehen. „Was immer du zu sehen glaubst, speichere es. Gleich wirst du’s brauchen, um dir etwas zu erklären, das sich nicht erklären lassen will.“ Er trat neben mich, lehnte sich, wie man sich an ein Geländer lehnt, wenn man nicht aus Versehen läuft. „Ich hab’ auf dem Markt der Stadt gelernt: Wenn du eine Lüge gut erzählen willst, such dir eine Wahrheit, die daneben passt.“

„Ich such mir lieber ein Messer, das daneben passt“, sagte ich und wog die Klinge, die der Bootsmann mir zugesteckt hatte. Meine Hand mochte das Gewicht. Mein Kopf mochte die Lüge in meiner Stimme.

Der Einäugige war wieder verschwunden. Nicht weg, nur woanders. Männer wie er sind Husten: Wenn sie nicht da sind, weißt du, sie kommen wieder. Der Ölfilm am Wasser trennte sich für einen Atemzug in zwei Zungen, schloss sich, war wieder eins. Irgendwo hinter dem Kran rief jemand einen Namen, dreimal, als würde er einen Hund rufen, der nicht in diesen Block gehört. Ein Lichtstrahl sprang an, wühlte in der Nachmittagssuppe, blieb hängen, zuckte, verlosch. Das Klicken hallte nach, klein und spitz.

Ich dachte an das, was die Sekretärin im Kontor gesagt hatte, an Männer, die abends nicht zu Hause ankamen. Ich dachte an den runden Schnitt im Metall in der Mappe, an die wächserne Tinte meiner Unterschrift, an den Daumen, der

noch brannte. Ich dachte an den Namen, den ich nicht unterdrücken konnte, und sprach ihn nicht aus. Nicht hier, nicht jetzt, nicht vor dem Wasser. Aber das Wasser wusste ihn sowieso.

Die Mittagsglocke hämmerte von irgendwo hinter den Dächern. Auf der Liste vor dem Wachhaus strich der Polizist die nächste Zeile. Über uns kreiste eine Möwe, grau wie eine schlechte Nachricht. Jemand in meiner Nähe flüsterte ein Gebet, das klang, als entschuldige er sich bei einem Messer. Ich schob das Messingplättchen tiefer in die Tasche, bis es gegen den Umschlag drückte, der mir sagte, was ich zu tun hätte, wenn das Undenkbare ganz normal wird.

„Noch Fragen?“ fragte Conseil, nicht spöttisch, nur als klammere er mit Worten die Welt zusammen.

„Nur die alten“, sagte ich. „Und eine neue: Wie viel Tiefe hält ein Mensch aus, bevor er anfängt, sie zu mögen?“

Er lachte kurz, schüttelte den Kopf, sah zu den Scheinwerfern, die wieder in Stellung gingen. „Frag mich das, wenn wir wieder oben sind.“

„Und wenn wir nicht wieder oben sind?“

„Dann frag jemand anderen.“

Der Kai machte einen Atemzug, wie Städte es tun, bevor sie etwas Schlimmes tun. Das Schiff rührte sich ein wenig, die Taue seufzten, und die Mannschaft bemerkte gleichzeitig, dass die Wolken tiefer hingen. Ich dachte, wie man manchmal denkt, wenn man etwas unterschrieben hat, das größer ist als man selbst: zu spät. Zu spät, zu früh, egal. Das Gewicht hatte bereits die Richtung gewählt. Wir waren nur noch Schritte auf einem Brett, das hinaus in die Luft geführt wurde, mit Wasser darunter, das lächelte, ohne Zähne zu zeigen. Und irgendwo, so sicher wie der nächste Klick der Lampe, klopfte das unsichtbare Herz mit der Geduld einer Maschine, die weiß, dass die Nacht länger ist als der Mut der Männer, die in sie hineinblenden.

Der Nachmittag kippte in ein graues Dämmern, das sich wie eine zweite Schicht Haut über den Hafen legte. Nichts entschied sich. Nicht Tag, nicht Nacht, nur dieser klebrige Zwischenzustand, in dem die Männer lauter reden, damit sie das Knistern zwischen den Sekunden nicht hören. Die Wachstube brummte weiterhin wie ein verärgerter Bienenstock. Namen wurden ausgerufen, die zu lange in Kehlen gelegen hatten. Manche Männer traten vor und sprachen sie sauber aus, als wollten sie beweisen, dass sie noch Besitzer ihrer Silben waren.

Andere murmelten, als schämten sie sich der Buchstaben, die ihnen anhafteten wie Schulden. Der Polizist mit dem Schnurrbart machte Haken, der Bleistift war noch kürzer als vorhin, aber der Mann hatte die Geduld eines Scharfrichters. Hinter ihm eine Tafel mit Regeln, die niemand lesen wollte und alle befolgten, weil man sonst schneller starb als gewöhnlich.

„Freiwillige mit… Vorgeschichte hier entlang“, rief ein zweiter, und damit war gemeint: Männer, deren Akten nasser waren als ihre Hemden. Sie stellten sich an, die Mienen verkniffen, mit dieser tapferen Gleichgültigkeit, die nur Leute haben, die wissen, dass sie eigentlich kein Recht mehr auf Gleichgültigkeit haben. Das Versprechen war simpel: Fahr mit raus, und ein paar Seiten aus deiner Geschichte verschwinden. Ich sah, wie einer, der die Hände nicht stillhalten konnte, das Papier berührte, auf dem sein Name stand. Er lächelte kurz, so, als würde ihm jemand einen Flicken auf ein Loch nähen, das er sich selbst in die Hose gerissen hatte. Ein anderer hatte eine Tätowierung, die man nicht gern an Oberarmen sieht, wenn Offiziere in der Nähe sind. Der Offizier sah sie, sah weg. Heute brauchte man Muskeln mehr als Moral.

Der Einäugige war wieder da, als hätte ihn der Abend ausgespuckt. Er lehnte an der Wand des Wachhauses, wo das Wasser den Putz schon seit Jahren überzeugt hatte, aufzugeben. Sein leeres Auge starrte auf die Gangway, sein gutes Auge auf mich. „Wenn du hinabgehst“, sagte er ohne Anrede, ohne Kram, „kommst du als anderer wieder hoch – wenn überhaupt.“ Seine Stimme war ein raues Tuch, das über etwas Glattes fuhr. „Das Meer ist keine Kirche. Es vergibt nicht. Es erfindet dich neu oder frisst dich auf. Dazwischen gibt’s nur Männer, die lügen.“

„Du verkaufst Sprüche wie ein Fischhändler schlechte Makrelen“, knurrte Conseil. „Und trotzdem kauft einer.“ Er meinte mich. Er hatte recht, und ich hasste ihn dafür ein kleines bisschen. Ich sah auf den Umschlag in meiner Tasche; er fühlte sich plötzlich wärmer an, als hätte er Ohren bekommen.

„Ich verkaufe gar nichts“, sagte der Einäugige. „Ich verschenke Warnungen. Keiner nimmt sie, also bin ich reich an Resten.“ Er beugte sich zu mir, und sein Atem roch nach Hafen und einer Krankheit, der Medizin Namen gibt, wenn sie nicht heilen kann. „Nimm ’nen Ratschlag von einem, der zu lange zugesehen hat: Wenn du ihm begegnest—“ Er wartete, ob ich ihn unterbrechen würde. Ich tat’s nicht. „—sprich nicht zuerst. Lass ihn reden. Wenn er schweigt, geh. Schweigen ist seine Sprache. Und wer sie lernt, vergisst die eigene.“

Er ließ mich stehen wie einen Brief, den man in falschen Kasten wirft. Ich hätte ihn gern weggeschubst, aber meine Hände hatten gerade mit sich selbst zu tun.

Ich spürte mein eigenes Blut in den Fingerkuppen, als wären da kleine Trommler angestellt, deren Takt nicht zu mir passte.

Auf der Fregatte schraubten sie weiter an den Scheinwerfern. Ein Lichtfinger fuhr über den Kai, blieb an einer Pfütze hängen, die nicht glänzen wollte, und glitt weiter, als hätte sie sich gewehrt. Dieses Klicken im Zahnfleisch, wenn die Linsen einrasten. Ich hörte es, als wäre mein Kopf ein kleines Theater, und jemand backstage rief die Requisiten auf.

„Wette!“, brüllte irgendwann einer, und das Wort sprang, wie Funken springen. Eine Bewegung ging durch die Männer, als hätte jemand eine unsichtbare Saite gerissen. Ich drehte mich um, und da stand Ned Land auf einer Kiste, die genauso gut sein Rednerpult hätte sein können. Er hatte den Blick eines Mannes, der weiß, dass er die Halle nicht nötig hat, um laut zu sein. Seine Harpune lehnte neben ihm, nicht als Drohung, nur als Tatsache. „Sieben Tage“, sagte er, und seine Stimme trug erstaunlich sanft, als sei da Fell im Kehlkopf. „Innerhalb von sieben Tagen sehe ich die Bestie. Nicht eine Geschichte, nicht ein Schatten, nicht eure Mütter im Nachthemd. Ich will Augen im Wasser. Metallaugen, wenn ihr mich fragt.“

Gelächter, Gemurmel, Pfiffe. Einer rief, er solle seine Zunge nicht so weit raushängen lassen, die Möwen könnten sie für eine Wurst halten. Ned grinste nicht. „Wetteinsatz: eine Kiste Rum pro Mann, der mitwettet, und zwei Kisten von denen, die glauben, ich schaffe es nicht. Wenn ich verliere, zahle ich meinen Anteil zurück – in Arbeit, in Blut, in dem, was euch eingefallen ist, solange ich’s heben kann.“

„Und wenn wir’s alle sehen?“, rief einer, der mehr Mut als Zahnreihen hatte. „Dann sind die Kisten leer, bevor sie gezählt sind.“

„Dann trinkt ihr schneller, als ihr schreit“, sagte Ned. „Und ich schmecke nichts davon, weil ich dann was anderes im Mund habe.“ Er deutete aufs Wasser. Man lachte wehmütig, wie Männer lachen, wenn sie ahnen, dass der Witz sie überleben könnte.

Der Offizier trat halbtrocken dazwischen, das heißt: Er tat, was Offiziere tun, wenn die Mannschaft Spaß hat. Er stellte sich neben die Spaßquelle und erklärte sie zur Pflicht. „Kein Glücksspiel am Kai“, bellte er halbherzig. „Wetten werden an Bord registriert, ansonsten annulliert.“ Er bemerkte Neds Blick und glättete die Uniform mit der Hand, als könne man so Anstand über eine Falte legen. „Sieben Tage“, wiederholte er, als sei es seine Idee. „Sichtmeldung im Logbuch. Regelkonform.“

„Regeln können schwimmen?“, fragte Ned. Der Offizier tat, was er am besten konnte: Er hörte die Frage nicht.

Die Kisten mit „Land“ drauf wurden auf die Gangway gezogen. Ich bemerkte, wie viele Hände zuckten, als sie vorbeigingen. Rum beruhigt und verdirbt zugleich, eine moralische Doppelbelichtung. Ein alter Matrose, der aussah, als hätte ihn die See aus Gefälligkeit zurückgegeben, hielt mich kurz am Ärmel fest. „Du bist der, der guckt“, sagte er, und der Tonfall war weder freundlich noch feindlich. „Guck dir das an.“ Er zog sein Hemd hoch. Eine lange, dünne Linie lief schräg über die Rippen, so sauber, als hätte jemand mit einem kühlen Lächeln einen Faden durch ihn gezogen. Nicht gerötet, nicht wild. Zivilisierte Gewalt. „Kein Messer macht so was“, sagte er, fast entschuldigend. „Ich hab keine Angst vor Blut. Aber das hier hat nicht geblutet, als wär’s zu stolz dafür.“

Ich nickte. Es gab nichts Kluges zu sagen. Der Einäugige hatte recht: Das Meer erfindet uns neu oder frisst uns. Manchmal macht es beides gleichzeitig und nennt es Effizienz.

Conseil kam mit einer Segeltuchrolle unterm Arm, die er als Schlafzeug deklarierte und die zu sechzig Prozent Verbandsmaterial war. „Die führen Listen über die Wetten“, sagte er, halb spöttisch, halb erschrocken. „Ich wusste nicht, dass man Appetit inventarisieren kann.“

„Man kann alles inventarisieren“, sagte ich. „Selbst das, was man noch nicht hat. Vor allem das.“ Ich spürte das Messingplättchen in der Tasche. Es hatte seine Temperatur geändert, oder meine Fingerspitzen. Ich hielt es, als wäre es ein Amulett, das niemand geweiht hatte. Es wog wenig und bedeutete viel. So funktionieren die guten Ketten.

Wieder dieses Dröhnen. Nicht laut, nicht deutlich. Eher ein Erinnern an ein Dröhnen. Als würde irgendwo ein großes, langsames Herz üben, ohne dass man sicher sein konnte, ob es heute noch auftritt. Ich sah über die Pfähle hinaus, wo das Wasser dunkel lag, und mir war, als zöge da unten jemand einen langen Faden, straff, mit der Art Geduld, die keine Männer kennt. Ein Scheinwerfer fand den Faden nicht, natürlich nicht. Lichter sind blind für Dinge, die nicht von ihnen gemacht sind.

„Wirst du die Instruktionen öffnen, bevor wir ablegen?“, fragte Conseil, und sein Ton war neutral. Er meinte: Willst du heute noch wissen, was morgen von dir verlangt wird.

„Nein“, sagte ich. „Ich will mir meine Angst nicht ruinieren. Sie arbeitet besser, wenn sie frisch ist.“ Er lachte kurz, ohne Zähne zu zeigen, ein Lachen, das nur Geräusch war. „Ich hab dich lieber zynisch als tot“, sagte er. „Aber ich nehm, was ich kriege.“

Ein kleiner Trupp Hafenpolizisten marschierte an uns vorbei wie eine Idee, die sich verspätet hat. Der letzte in der Reihe nickte mir zu, als hätten wir vor Jahren mal zusammen einen schlechten Witz gemacht. „Sie passen auf sich auf?“, fragte er, und ich hörte, dass er die falschen Worte gewählt hatte und es wusste. „Wir passen auf die Listen auf“, verbesserte er sich, aber da war der Satz schon in mir stecken geblieben.

„Er passt schon“, sagte Conseil stellvertretend. „Wenn er fällt, fang ich ihn. Wenn ich falle, fängt mich keiner.“ Der Polizist tat so, als hätte er das nicht gehört. Pflichterfüllung: die Kunst, Gespräche an der Grenze zur Bedeutungslosigkeit zu führen und trotzdem zu glauben, man habe etwas getan.

Ned Land trat wieder auf uns zu, dieses Mal ohne Kisten. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn, aber er hatte nicht das Gesicht eines Mannes, der etwas getragen hatte. Eher das eines Mannes, der sich besser fühlt, wenn Schwerkraft existiert. „Sieben Tage“, sagte er noch einmal, als wolle er die Zahl in die Luft ritzen. „Wenn ich sie nicht sehe, fresse ich das Deck. Wenn ich sie sehe, fressen wir den Rum.“ Er sah mich an, als wüsste er, dass ich eine andere Wette in der Tasche trug – die auf die Wahrheit. „Und du?“, fragte er. „Worauf wettest du?“

„Auf das, was ich nicht sehen will“, sagte ich. „Aller Mist, der bleibt, ist wahr.“ Er nickte langsam, die Art Nicken, die man macht, wenn man erkennt, dass einer nicht schön spielen wird.

„Ich hab mal was gejagt, das nicht blutete“, sagte er unvermittelt, die Stimme flacher. „Hat mich sechs Nächte wach gehalten. In der siebten hab ich geschlafen und geträumt, ich wäre Wasser. Am Morgen war ich nicht wacher als das, was ich gejagt hatte. Seitdem weiß ich: Manche Beute jagt zurück.“

„Und du liebst sie deshalb“, sagte Conseil leise, nicht als Vorwurf, eher als Diagnose. Ned hob die Schultern. „Was sonst? Die Liebe, die nicht zurückbeißt, ist Waschlauge.“

Die Sirene schickte eine zweite Welle durch die Luft, tiefer, länger. Männer bewegten sich, als hätte jemand Seile an sie geknotet und nun daran gezogen. Die Listen wurden eingerollt, die Haken an der Kaimauer geprüft, die Flüche

zivilisiert. Der Offizier sah in unsere Richtung, kurz, und ich erkannte diesen Blick, der andere zu Schachfiguren macht. Ich war nie gut in Schach. Ich streite mit Pferden.

„Letzte Besorgungen!“, rief jemand, und in der Stadt erwachten die Geschäfte, die erst dann aufmachen, wenn anständige Läden schließen: ein Flaschenmann mit schmierigen Etiketten, ein Krämer mit Pillen, die die See aus dem Magen prügeln sollen, und eine Frau mit einem Kistchen getrockneter Schlangenhaut, die sie als Glück verkauft. Conseil kaufte Nähzeug; ich tat so, als wäre das weise, und kaufte stattdessen Streichhölzer. Ein Streichholz ist ehrlich. Es gibt, was es hat, und stirbt dann.

Auf dem Rückweg zum Kai, Streichhölzer in der Tasche, blieb ich kurz stehen, weil der Boden unter mir vibrierte. Nicht stark, nicht für jeden. Nur gerade so, dass ich wusste: Das unsichtbare Herz hat sich wieder erinnert. Ein Scheinwerfer klickte in Position. Der Strahl streichelte eine Ecke des Wassers, die tat, als würde sie kichern. Hinter der Hafenmauer fuhr ein schwarzer Schatten wie ein Gedanke vorbei, der zu schnell ist, um ihn zu Ende zu denken. Ich blinzelte. Nichts. Natürlich nichts.

„Wenn es ein Mann ist“, sagte ich plötzlich zu niemandem im Besonderen, „dann will er, dass wir kommen. Wenn es eine Maschine ist, will der Mann, der sie baut, dass wir kommen. In beiden Fällen sind wir die Höflichkeit, die sie sich selbst machen.“ Conseil zog an meinem Ärmel. „In beiden Fällen kommen wir zu spät“, erwiderte er. „Aber zu spät zählt auf dem Meer als pünktlich.“

Der Einäugige stand wieder an seiner Wand, wie ein Komma, das der Satz nicht abschüttelt. „Sieben Tage“, krächzte er in Neds Richtung. „Was, wenn er dich in sechs holt?“ Ned hob die Hand, nicht als Drohung, eher als müder Segen. „Dann kriegt jemand anders die Kiste“, sagte er. „Der Rum weiß schon, wo er hinwill.“

Ich steckte das Messingplättchen nochmal zwischen Daumen und Zeigefinger, bis es aufhörte, mich zu überraschen. „Gehen wir an Bord“, sagte ich. „Bevor die Stadt noch auf die Idee kommt, uns zurückzuhalten.“ In Wahrheit war es die Stadt, die uns schob. Stadte tun das, wenn sie merken, dass du ihnen bald nichts mehr nützt: Sie schicken dich dahin, wo du ihnen nicht mehr auf der Tasche liegst. Die Gangway glänzte vom Niesel, als wäre sie frisch lackiert. Zwei Matrosen standen links und rechts, die Gesichter aus Stein gemacht, die Hände aus Tau. Ich legte den Fuß auf das erste Brett, und es war, als betrat ich ein anderes Alphabet.

„Warte“, sagte Conseil plötzlich und hielt mich fest, stärker als erwartet. „Noch eine Sache.“ Er sah mich an, als sei ich ein Knoten, den man vorher nochmal prüft. „Wenn er dir ein Angebot macht—“ Er brach ab, suchte das Wort, fand keins, das ihm gefiel. „—wenn er dich an einem Faden zieht, der wie Vernunft aussieht, schneid ihn durch. Egal, wie sauber er wirkt. Saubere Fäden sind die gefährlichsten.“

„Schon gut“, sagte ich. „Ich trage ein Messer.“ Ich hob das Messer, das mir der Bootsmann gegeben hatte. Die Klinge trank das Licht, ohne betrunken zu werden. „Und im Notfall trage ich zwei.“

„Im Notfall trage ich dich“, sagte Conseil trocken. „Aber mach es mir nicht schwer.“

Wir setzten uns wieder in Bewegung. Hinter uns schloss sich die Stadt wie ein Maul. Vor uns lag das Deck, kurz, hart, ehrlich. Dazwischen riss irgendwo ein Mann einen Umschlag auf, und Papier raschelte, als ahme es den Regen nach. Ned Land stand bereits oben, die Harpune locker, den Blick auf das Wasser gerichtet, als wäre es ein alter Feind, gegen den man keine Wut mehr verschwenden will, nur noch Können. Er sah uns, nickte kaum merklich. Ich nickte zurück. Ein Vertrag aus Blicken. Dagegen konnte kein Kontor was drucken.

„Sieben Tage“, sagte ich leise, nicht als Wette, sondern als Gebet, das keines sein wollte. Das unsichtbare Herz da draußen antwortete nicht. Es musste nicht. Es hatte Zeit. Wir hatten Rum, Messer, Listen, Lampen, Schuld. Das reichte meistens, um die ersten Meter zu schaffen. Danach hilft nur noch das, was uns hergezogen hat: Hunger. Und der hat nie schlechte Laune. Er ist immer da, pünktlich, höflich, unermüdlich. Genau wie der Name, den ich nicht sagte und der doch in mir stand wie eine zweite Wirbelsäule. Ich spürte ihn, ohne ihn zu denken. Und das Wasser – ich schwöre es – hob kurz die Haut, als hätte es gelächelt.

Die Stadt machte diese Sorte Abend, die keine Entscheidung trifft: ein müder Himmel, der auf den Schornsteinen sitzen bleibt, Wasser, das tut, als wäre es Glas, und Gesichter, die den ganzen Tag geprobt haben, wie Gleichgültigkeit aussieht. Abschiede sind hier kein Spektakel. Sie sind eine Steuer. Man zahlt sie, flucht leise und geht.

Wir gingen die letzte Runde, so, wie man immer eine letzte Runde dreht, wenn man weiß, dass die nächste länger wird als einem lieb ist. Conseil zählte im Kopf Verbände, als wären es Sünden. „Zwölf große, acht mittlere, fünf kleine“,

murmelte er. „Zwei Flaschen Laudanum, wenn einer zu laut schreit, und eine für dich, falls du auf die Idee kommst, mit Denkerei Blutungen zu stoppen.“ Er hielt inne, schnürte die Segeltuchrolle enger und sah mich an, als sei ich eine Wunde, die er nicht schließen kann. „Hast du etwas zu verabschieden?“

„Mich selbst“, sagte ich. „Aber der Kerl hat kein Publikum verdient.“

Der Wirt stand im Türrahmen seiner Kneipe, ohne Schild, weil jeder wusste, wie sie hieß, wenn sie dicht war: gar nicht. Er hatte seinen Lappen nicht in der Hand und wirkte damit fast nackt. „Ich hab’ nichts für dich“, sagte er, was in Wirts-Sprache bedeutet: er hat was. Er verschwand, kam wieder, stellte eine Flasche hin, ohne Etikett, der Korken aus einem Holzlöffel geschnitzt. „Kein Rum“, erklärte er. „Rum macht Männer mutig, die tot besser aussehen. Wasser ist für Propheten. Das hier ist dazwischen.“ Ich hob die Flasche. „Zwischenwasser“, sagte ich. Er nickte, als hätte ich ihn verstanden. „Und hör zu: Wenn du unten jemanden triffst, der freundlich lächelt, renn. Freundlichkeit ist da unten eine Waffe.“

Der Einäugige war natürlich auch da. Er ist überall, wo die Stadt etwas verliert. Er hatte eine artige Mütze auf, damit die Polizei ihn für eine Entscheidung hält, keine Person. „Ich würde dir Glück wünschen“, krächzte er, „aber Glück ist geregelt wie die Tide. Kommt, geht, und keiner hat’s versprochen. Ich wünsch dir also nur, dass dein Messer schneller ist als deine Fragen.“ Er tippte mit dem knochigen Finger gegen meine Tasche, genau da, wo der Umschlag mit den Instruktionen lag. „Lies es erst, wenn du glaubst, du hättest noch was zu sagen. Danach wirst du nur zuhören.“

„Und du?“ fragte ich. „Wer hört dir zu, wenn wir weg sind?“

Er grinste, das schlechte Auge glänzte feucht. „Die See. Sie mag Lügen, wenn sie gut erzählt sind. Und ich bin im Üben.“

Wir gingen an den Ständen vorbei, die alles verkaufen, was niemand zugeben will, zu brauchen. Ein Mann mit Taschen voller Nägel, die er „Schutz“ nannte. Eine Frau mit getrockneten Fischblasen, gegen Seekrankheit und Einsamkeit, wahlweise. Ein Junge, der Streichhölzer so ordentlich aufreihte, als seien sie Rekruten. Ich kaufte noch ein paar, obwohl ich wusste, dass das Schiff mehr Licht haben würde als mein Kopf. Streichhölzer machen ehrliche Versprechen: Ich brenne, du schaust zu, wir sind quitt.

Am Rand des Kais standen Frauen, die niemandem gehörten und allen. Sie rauchten, lachten, nicht zu laut, nicht zu leise, und machten Witze mit den

Händen. Eine winkte Conseil, und er winkte zurück, mit diesem kleinen, traurigen Heben der Finger, das sagt: Du verdienst Besseres, ich auch, und keiner kriegt's. Eine andere fragte mich, ob ich heiraten wolle, aber ihre Stimme verriet, dass sie nur wissen wollte, ob ich zahle. „Ich heirate das Meer", sagte ich. „Es nimmt keine Zeugen." Sie lachte, schüttelte den Kopf, als hätte ich einen alten, schlechten Witz ausgegraben, der trotzdem noch passt.

An der Ecke des Wachhauses, dort wo die Mauer seit Jahren abblättert und das Salz die Ziegel in Zucker verwandelt, stand die Sekretärin aus dem Kontor. Kein Hut, kein Schmuck, nur die Hände in den Taschen und der Blick auf die Listen am Tisch. Sie tat, als wäre sie zufällig hier. Zufälle sind selten in Häfen. „Manchmal", sagte sie, ohne mich anzuschauen, „vergessen sie, die Namen wieder von den Listen zu streichen. Dann glauben die Frauen daheim, der Mann sei noch unterwegs, während er längst auf dem Grund adressiert ist." Sie kramte, zog einen Bleistift hervor, spitzte ihn an der Mauer, als wetze sie ein Messer. „Sie können sich selbst streichen, wenn Sie wollen. Spart jemandem Arbeit." Ich schnaubte. „Ich hab' noch nie Arbeit gespart. Nicht mal meine eigene."

„Dann schreiben Sie wenigstens leserlich", sagte sie und ging wieder in die Menge, so leise, dass ich mich fragte, ob ich sie nur erfunden hatte, um mir klüger vorzukommen als nötig.

Der Offizier probte seine Rede im Kopf. Man sah's an der Art, wie er den Mund hielt: als trüge er schon das Gewicht der Worte, die gleich keiner hören will. Um ihn herum wuchs die Disziplin wie Unkraut. Männer räumten Kisten, die fürs Räumen zu schwer waren. Einer stieg auf einen Stapel Seile, rutschte ab, fing sich, tat so, als wäre das geplant. Die Scheinwerfer machten diese kurzen, schmerzhaften Huste, bei denen die Linsen zittern, bevor sie ihr Katzenauge zeigen. Dieses Klicken fraß sich weiter in meinen Kiefer, als hätten die Zahnnerven beschlossen, den Dienst an der Front zu leisten.

„Du kannst jetzt noch gehen", sagte Conseil plötzlich, freundlich, wie man einem Hund sagt, dass er nicht mit über die Straße muss. „Keiner hält dich. Schulden sind was für Land. Auf See geht's um Schwerkraft und Atem. Du kannst dir später neue Schulden machen. Andere. Ehrlichere."

„Ich bin nicht wegen der Schulden hier", sagte ich, und das war wahrer, als mir gefiel. „Ich bin wegen des Lochs in der Karte hier. Und wegen des Geräusches, das kein Geräusch ist." Er nickte, so, als hätte ich gesagt: wegen des Rauschs. Auf seine Weise war es dasselbe.

Wir machten Rast auf einer umgedrehten Kiste, die als Bank geboren war, auch wenn sie so tat, als wäre sie einmal voller Öl gewesen. Ich zog den Umschlag aus der Tasche, nur um sein Gewicht noch einmal zu prüfen. Er war nicht schwer. Die Dinge, die dich töten, sind selten schwer. Sie sind klein und passen in die Tasche. „Mach's auf", sagte Conseil. „Oder wirf's weg. Dazwischen ist die Feigheit." Ich steckte es zurück. „Ich spare mir die Feigheit, wenn ich sie später brauche."

Ned Land trat aus dem Bauch des Schiffs, als hätte ihn das Deck übernommen und wieder ausgespuckt. Er hatte noch Öl an den Händen, rieb es an der Hose ab, ohne Erfolg. „Abschiede", sagte er mit diesem fast milden Ton, den große Männer manchmal aus der Jacke ziehen, wenn sie kurz vergessen, wie man droht. „Hasse ich. Wenn's sein muss, sollen Leute verschwinden, während ich arbeite. Dann spare ich mir den Blick." Er betrachtete meine Flasche. „Das ist kein Rum."

„Zwischenwasser", sagte ich. „Der Wirt schwört drauf. Hilft gegen das, was nicht hilft."

„Gegen Freundschaft hilft nur Distanzen", sagte Ned, nahm die Flasche, trank, verzog keine Miene und gab sie zurück. „Ich mag's, wenn Dinge sagen, was sie sind." Er sah über meine Schulter, auf die Frauen, auf die Kinder, die nicht wussten, ob sie winken durften, und auf die Männer, die so taten, als hätten sie keine. „Die Stadt ist nie so ehrlich wie in diesen Minuten", murmelte er. „Alle zeigen, was sie wollen, und keiner kriegt's."

Der Einäugige hielt inzwischen Hof bei den Freiwilligen mit Vorgeschichte. Er verteilte Ratschläge wie Brot, hart und zu spät. „Schreibt euren Namen zweimal", sagte er zu einem Mann, dessen Hände tätowiert waren, als habe jemand ihm einen Plan über die Haut gelegt. „Einmal für euch, einmal für den, der ihn vergisst." Der Mann lachte und sagte, er habe schon drei Namen, und keine Frau sei mit einem zufrieden gewesen. „Dann nimm einen vierten", krächzte der Einäugige. „Den, den das Meer dir gibt." Man lachte, weil man nicht weinen wollte.

Wir gingen noch einmal die Kaimauer entlang. Unter uns die schieferne Fläche, auf der der ölige Film wieder diese zwei Zungen machte, die sich drehten und küssten und stritten, bis sie wieder eins wurden. Ich erinnerte mich an den Matrosen aus der Kneipe, an die saubere Narbe, die nicht blutete, als wäre Blut keine Währung mehr. Ich erinnerte mich an den runden Schnitt im Metall in der Mappe des Offiziers. Ich erinnerte mich an das Dröhnen der vergangenen

Nacht, das Herz, das keines war. Ich erinnerte mich an einen Namen, den ich nicht sagen wollte, weil er sich selbst sagte, auch wenn ich schwieg.

„Schreib was auf“, sagte Conseil plötzlich, ohne Grund, ohne Nachdruck. Ich holte Papier, das ich mir auf dem Markt besorgt hatte, und den Bleistift, der durch zu viele Taschen gegangen war. Was will man schon schreiben in solchen Minuten? Wahrheiten sind peinlich, Lügen sind anstrengend. Ich schrieb also eine Adresse. Keine echte. Eine, die man Gott zuschiebt, wenn man weiß, dass er nicht antwortet. Dann schrieb ich „Zurück an Absender“, weil mir das ehrlich vorkam. Ich legte das Papier in die Flasche, nicht die Zwischenwasserflasche, eine andere, leere, und stopfte Gras hinein, damit sie nicht klirrte. Ich warf sie nicht ins Wasser. Ich steckte sie zurück in die Manteltasche. Vielleicht gibt’s doch eine Post dafür.

Am Wachhaus las der Polizist mit dem Schnurrbart die Regeln zum dritten Mal, als seien sie im Regen geschrumpft und bräuchten Pflege. „An Deck keine Prügeleien“, sagte er. Die Männer lachten. „An Deck keine Weiber“, fuhr er fort. Die Männer lachten anders. „An Deck keine Götterlästerung.“ Schweigen. „An Deck keine Wetten.“ Gelächter, das klang, als hätte jemand die Luft verkehrt herum durch ein Horn geblasen. Er seufzte, strich den Schnurrbart nach unten und signierte die Tafel mit der Kreide, als unterschriebe er seinen Irrtum.

Der Offizier brachte endlich seine Rede. Sie war nicht schlecht. Schlecht sind Reden nie in solchen Momenten. Sie sind nur aus einem Holz geschnitzt, das die See nicht mag: glattes, lackiertes, das kein Salz verträgt. Er sprach von Pflicht, als wäre sie ein Mantel, von Heimat, als wäre sie ein Ofen, von Ruhm, als wäre er nicht nur eine Karte auf dem Tisch eines Mannes mit weichen Händen. Er sagte „Königliche Marine“, als müsse man die Worte in den Mund nehmen wie Medizin, die mehr kostet als sie hilft. Die Männer hörten zu, wie Männer eben zuhören: mit halbem Ohr, halbem Magen und beiden Händen bei der Arbeit.

Ich sah währenddessen auf die Gesichter. Ein alter Seemann zählte mit den Lippen die Falten auf dem Deck, als könnte er daraus das Wetter lesen. Ein junger war rot bis an den Hals, vor Angst, vor Wut, vor beidem. Einer hatte die Augen zu und betete zu etwas, das ihm die Finger gebrochen hatte. Am Rand des Haufens stand die Sekretärin wieder, oder ich bildete es mir ein. Sie blinzelte nicht. Gute Zeuginnen blinzeln nicht.

„Abschiede jetzt“, rief einer, der dazu auserkoren war, den Leuten zu sagen, wann sie fühlen dürfen. Paare fanden sich, nur für Sekunden. Hände, die sich

nicht loslassen wollten, ließen los. Jemand drückte mir einen Brief in die Hand, ohne Namen, ohne Bitte, nur Papier, auf dem Tränen zu Salz getrocknet waren. „Falls Sie…“, begann die Frau mit der Schürze. „Ich…“, sagte sie, und das „Ich“ fiel in den Brei aus Geräusch und Wind und wurde zu einem „Alles“, das keiner verstand. Ich steckte den Brief zu meinen, und plötzlich fühlte ich mich wie ein Briefkasten voller Dinge, die nie zugestellt werden.

Ned Land stand in der Nähe der Gangway und schnitt mit seinem Messer Kerben in den Schaft der Harpune. Nicht prahlerisch. Buchhaltung. Jede Kerbe eine Erinnerung. Manche schmal, manche breit. „Einer für Abschiede“, sagte ich. Er nickte. „Der ist unten“, sagte er, und ich wusste, was er meinte: Der, den man nicht schnitzt, weil er nicht endet.

„Wenn wir zurückkommen“, sagte Conseil, und das war das erste Mal, dass ich ihn das sagen hörte, als glaubte er an das Wort. „Wenn.“ Ich lächelte. „Wenn wir zurückkommen, kaufst du dir ein Bett ohne Flöhe.“ Er nickte ernst. „Und du“, sagte er, „kaufst dir eine Ruhe, die nicht aus einer Flasche kommt.“ Wir wussten beide, dass wir Wetten abschlossen, ohne die Bank zu kennen.

Die Möwen drehten tiefer, als wollten sie in die Taschen der Männer schauen. Ein Kind rannte über den Kai, stolperte, lachte, weil Kinder immer lachen, wenn Männer gehen. Die Scheinwerfer klickten, als übten sie Höflichkeiten. Die Sirene probte einen Atemzug, nur einen, als clearing sie die Kehle, bevor sie die Kehlen der anderen übertönt. Und da war es wieder, das Dröhnen, so fern, so nah, dass ich nicht wusste, ob es aus dem Wasser kam oder aus dem Holz unter meinen Stiefeln oder aus dem Kasten in meiner Brust, der behauptete, ein Herz zu sein.

„Es ist Zeit“, sagte der Offizier, und alle taten so, als hätte er das erfunden. „Noch nicht“, sagte der Himmel, der sich weigerte, ganz dunkel zu werden. „Wir gehen“, sagte Ned, ohne zu brüllen. „Wir sind schon gegangen“, sagte der Ölfilm auf dem Wasser, der in zwei Streifen auseinanderfloss und wieder zusammen, als winke etwas unten mit einer Hand, die keine Finger mehr hat.

Ich küsste die Flasche Zwischenwasser, nicht aus Liebe, aus Aberglauben. Conseil schob mir seinen zweiten Verband in die Manteltasche, so, als könne man mit Stoff einen Pakt schließen. Der Einäugige hob zwei Finger, als segne er uns mit der falschen Hand. Der Wirt stand wieder mit Lappen in der Tür, damit die Welt stimmte.

Abschiede sind hier kein Spektakel. Sie sind ein Geräuschpegel, der fällt, wenn die Taue noch nicht los sind und die Köpfe schon. Ich trug meinen Namen in der

Brust wie etwas, das man zur Sicherheit nicht zeigt. Neben ihm pochte der andere, der nicht mir gehört. Und ich schwor, ohne den Mund zu bewegen, dass ich ihn nicht zuerst aussprechen würde. Nicht heute. Nicht, bevor das Deck unter meinen Stiefeln zu sprechen anfängt.

„Komm“, sagte Conseil. „Komm“, wiederholte Ned. „Komm“, zischte das Wasser auf die Steine. Ich ging. Hinter mir blieb die Stadt, die nie Abschied nimmt, nur Inventur macht. Vor mir stand das Schiff, das vorgab, eine Antwort zu sein. Und dazwischen hing, genau in der Höhe meiner Zähne, ein Wort wie ein Haken. Ich hielt den Mund zu, so lange ich konnte.

Das Deck hatte dieses Geräusch, das Holz macht, wenn es weiß, dass es gleich nicht mehr Land ist. Ein leises, sattes Knacken, wie Zähne, die sich aneinander reiben, um sich zu beruhigen. Männer liefen, ohne zu rennen, und rannten, ohne so auszusehen. Einer rief „Leinen klar!“, der Nächste rief dasselbe, nur lauter, und der Dritte tat, als sei er der Erste, der es erfunden hat. Über uns drückte der Himmel auf die Masten, und die Stadt tat so, als gönne sie uns den Abschied, den sie nie ehrlich meint.

„Vorschiff, Leine vier!“, brüllte ein Bootsmann, dessen Stimme schon immer auf See gewohnt hat. Die Taue knackten, schmatzten, ließen los wie viele, kleine, beleidigte Münder. Die Poller am Kai wirkten plötzlich traurig, diese dicken Eisenknubbel, die niemanden festhalten dürfen, wenn’s darauf ankommt. Ein junger Matrose rutschte, fing sich, lachte zu früh und bekam einen Klaps, der versprach, später ein Rat zu sein.

Der Offizier stand dort, wo Männer stehen, die glauben, dass sie Bedeutung sind: mittschiffs, ein wenig erhöht, so dass er die Illusion hatte, über den Dingen zu leben. „Leinen los!“, sagte er schließlich, nicht zu laut, weil er den Moment gehören machen wollte. Die Sirene nahm’s ihm übel und schrie, als wäre sie die wahre Autorität. Möwen stoben hoch, die Frauen am Kai wurden zu Schatten und dann zu nichts, und die Männer, die taten, als würden sie nicht winken, winkten nicht – also doch.

Der Schlepper grummelte an, ein kleiner, wütender Hund aus Eisen, der uns an der Kette aus dem Stall zerrte. Das Wasser zwischen Rumpf und Kaimauer wurde dunkel, unförmig, als würde es eine Last verbergen, die man gern vergessen hätte. Ich spürte den Ruck durch die Planken, den man in den Knien merkt, wenn man weiß, dass ab jetzt keiner mehr einfach aussteigen kann, ohne nass zu werden und verziehen zu werden, erst von der Strömung, dann vom Himmel.

„Maschine voraus – langsam!“, rief jemand, der wusste, wie man Wörter an Metall delegiert. Unter uns gab der Bauch der Fregatte den ersten, zögerlichen Atemzug von sich. Ein tiefes Summen, das keine Arroganz kannte. Wer je den ersten Schritt eines Betrunkenen gesehen hat, der nach Hause will, und weiß, dass er es schafft, der kennt dieses Summen. Es sagt: Wir gehen. Ob wir ankommen, ist eine zweite Geschichte, aber die erste ist mächtig genug.

Ned Land stand am Bug, die Harpune wie ein Hund an der Leine. Er sah nicht zurück. Männer, die zurückblicken, wurden nie für das bezahlt, was vor ihnen liegt. Er musterte die Wasseroberfläche, als sei sie ein Gesicht, in dem er Fehler sucht. Neben ihm verschob ein Matrose den Scheinwerfer, probte den Stand, und dieses Klicken schnitt mir wieder in die Zähne. Der Lichtkegel sprang an, tastete über die schmutzige Haut der Bucht, strich über Pfähle, Netze, Kisten, als wolle er sich von allem verabschieden, was er später vermissen könnte.

„Anker klar zum Hieven!“, brüllte der Bootsmann. Die Kette hob an, Glied für Glied, nasser Rost, der altes Wasser weinte. Ein Fetzen Seegras klebte daran wie ein verirrter Schleier. Die Winde ächzte, aber sie tat, was sie ko nnte, mit dem stoischen Unrecht der Dinge, die man gebaut hat, um zu gehorchen. Männer zogen, Männer fluchten, Männer lachten über Männer, die fluchten. Und in all dem Lärm hörte ich wieder das andere: dieses ferne, gleichmäßige Dröhnen, das nicht zu uns gehörte und doch da war, wie ein Gedanke, der lange vor dir in den Raum gekommen ist und jetzt tut, als wäre er dein Gast.

„Pilot an Bord!“, rief einer, und ein kleiner Mann mit der Selbstachtung eines Lotsen stand schon da, wo er hingehörte. Er warf Blicke, die Ströme waren, hob die Hand, als sei sie ein Kompass, und flüsterte Wegbeschreibungen, die härter waren als Befehle: „Nicht in die Gasse, die Kette frei… mehr Steuer… gut so…“ Der Offizier tat, als führe er, aber es war der kleine Mann mit den salzigen Augen, der uns durch die enge Kehle des Hafens führte, dorthin, wo das Wasser beginnt, eigene Entscheidungen zu treffen.

Am Kai lehnte – natürlich – der Einäugige. Er sah kleiner aus, jetzt, wo wir nicht mehr seine Lautstärke waren. Er hob zwei Finger, drehte sie, als wickle er einen unsichtbaren Faden um die Luft. Seine Lippen bewegten sich, und ich wusste, er segnete uns mit irgendeiner obszönen Litanei, die nur in dieser Stadt als Gebet gilt. Ich hob die Flasche Zwischenwasser, eine stumme Geste, und er grinste, als hätte ich ihm gerade eine Ohrfeige in guter Absicht verpasst.

„Scheinwerfer, Schwenk nach Backbord, langsam!“, rief der Offizier. Die Linse schnarrte, drehte, der Lichtfinger zog eine weiße Narbe durch die Brühe. Für einen Herzschlag war da nichts als Schmutz und Wasser und der träge Atem der

Bucht. Dann, ich schwöre es, schien der Strahl auf etwas zu stoßen, das keinen Namen hatte: nicht hart, nicht weich, aber vorhanden. Ein Zucken lief wie ein kalter Schauer durch die Männer in der Nähe, und keiner sagte „Habt ihr das gesehen?“, weil alle wussten, dass sie es gesehen hatten. Dann war es weg, das Zucken, der Finger glitt weiter, und die Linse klickte, als sei sie beleidigt, dass man ihr eine Illusion zugemutet hatte.

Conseil trat neben mich, die Hände unruhig an der Segeltuchrolle. „Hast du’s— “ Er brach ab, lächelte schmal. „Natürlich hast du’s. Du sammelst solche Dinge wie andere Leute Quittungen.“ Ich nickte, weil Reden in solchen Augenblicken den Dingen das Falsche antut. Worte sind manchmal nur Deckel, und die falschen Deckel lassen Töpfe überkochen.

Der Schlepper gab uns frei, und plötzlich waren wir es, die zogen. Die Stadt hinter uns schrumpfte auf die Größe eines Irrtums, den man sich leisten konnte, als man noch jünger war. Auf den Dächern glänzten Pfützen, und die Fenster sahen uns nach wie Augen, die verheiratet sind und wissen, dass du ihnen nicht schreibst. Ich atmete den Geruch ein, der jetzt weniger Stadt und mehr See war: Salz, Teer, metallische Zukunft. Der Ölfilm auf dem Wasser tat diesen Trick wieder – er teilte sich in Zungen, küsste, stritt, vereinte sich. Ein Zeichen, das nicht für uns gedacht war, aber wir lasen es trotzdem.

„Logbuch bereit!“, rief einer, und ein junger Mann, der aussah, als hätte man ihn aus sauberem Papier gefaltet, schlug das Buch auf. Die erste Seite der Ausfahrt: Datum, Stunde, Wetter, Sicht. Ich sah, wie seine Feder zögerte, als er die Zeile erreichte, die nicht in Büchern steht: Ziel. Er blickte zum Offizier. Der Offizier blickte zum Offizier in sich. Dann sagte er, ohne den Mund zu bewegen: „Ziel Alpha.“ Der Schreiber schrieb „Ziel A.“ mit einem Punkt, so klein, dass er wie Scham aussah. Und genau das war es: ein Name, der keiner sein wollte.

Niemand sagte das andere Wort. Das, das hinter unseren Zähnen lag und mit der Zunge spielte. Es hing zwischen uns wie eine Lampe, die aus ist und doch die Schatten formt. Ned spuckte über die Reling, und der Speichel verschwand mit der Effizienz eines Befehls. „Ziel ist Ziel“, sagte er leise, als spräche er mit dem Holz. „Namen sind für Lieder, die keiner singt, wenn’s ernst wird.“

Die Scheinwerfer ruhten, die Linsen als kalte Augen, noch blind. Wir würden sie später brauchen, wenn die Nacht ihren Mund ganz aufmacht. Für den Moment reichte das Zwielicht, dieses leise Verbrechen am Tag. Ein Matrose brachte mir eine kleine Laterne, nicht als Geschenk, eher als Gleichmacherei: einer mehr, der sieht, was er nicht sehen wollte. Ich nahm sie, dankte nicht, hielt sie am Griff, als sei sie ein Hund, der noch nicht weiß, wem er gehört.

Der Lotsenweg führte uns an den Stadtklippen vorbei, an denen das Mauerwerk aufhörte, sich als Küste auszugeben. Ein Kreuz ragte auf einem Felsen, schlecht geschnitzt, gut gemeint. Jemand machte ein Zeichen, das halb religiös und halb Tic war. Ich dachte an die Sekretärin, die von Namen sprach, die nie gestrichen werden. Ich dachte an den Umschlag in meiner Tasche, der nicht schwer war und trotzdem drückte. Ich dachte an die runde Wunde im Metall in der Mappe, an den Matrosen mit der sauberen Narbe, an das Dröhnen der letzten Nacht, das heute näher klang, ohne lauter zu sein. Ich dachte an das Wort, das nicht ins Logbuch passte.

„Maschine voraus – halbe Fahrt!“, kam der Befehl, und die Vibrationen in den Planken änderten ihren Satzbau. Aus zögerlichem Murmeln wurde ein heimliches, hartnäckiges Reden. Das Schiff erklärte dem Wasser, dass es keine Zeit für Höflichkeiten hatte. Das Wasser tat, was das Wasser tut: Es verhandelte, indem es so tat, als würde es nachgeben. Wir gewannen, weil die Verhandlung gerade erst begonnen hatte.

„Brassen klar!“, „Schoten an!“, die Liturgie der Bewegung ging über das Deck, und Männer wurden zu Teilen eines Satzes, den nur das Meer versteht. Conseil prüfte zum zehnten Mal sein Zeug, als könnte man Ordnung in die Zukunft falten. Ich legte ihm die Hand auf die Schulter. „Atmen“, sagte ich, und er lachte über mich, als sei ich plötzlich Priester. „Ich atme, wenn ich’s mir leisten kann“, sagte er. „Jetzt spare ich.“

Ned trat an uns vorbei, die Harpune locker, den Blick über die Reling gen Horizont, der keiner war, nur eine dunklere Linie in einem dunklen Grau. „Sieben Tage“, murmelte er mehr zu der Welle als zu uns. „Weniger, wenn sie höflich ist.“ Ich sah ihm hinterher, wie man einem Wolf hinterher sieht, von dem man hofft, dass er dein Lager bewacht und nicht deinen Hals. Es gibt keine Garantie, nur Geschichten, die später jemand erzählt, wenn einer übrig bleibt.

Vom Achterschiff kam das Klimpern einer kleinen Glocke – nicht die große, die Zeit macht, sondern die kleine, die den Sinn verändert. Der Offizier hob die Hand, als hätte er noch Meinung. „Die Jagd beginnt mit Sonnenuntergang“, sagte er, und ich dachte: Die Jagd hat begonnen, als einer in einer Kneipe in diesem Hafen einen Namen zu oft gesagt hat. Ich fühlte, wie das Schiff den Atem anhielt und wieder ausstieß, tiefer jetzt, resignierter, bereit.

Wir passierten die letzte Boje der Einfahrt. Sie nickte, als gehöre sie zur Stadtverwaltung: „Denken Sie daran, zurückzukehren.“ Der Lotse machte seine kleine Verabschiedung, sprang flink in sein Boot, das aussah wie eine Pointe, die man nicht braucht, wenn der Witz schon weh tut. Er sah uns nach, bis sein

Hut nur noch ein Satzzeichen auf dem Wasser war. Und dann waren wir draußen. Keine Mauern mehr, die den Wind erziehen. Keine Gassen, in denen der Regen höflich wird. Nur Fläche, Tiefe, Richtung.

„Lampen kalt bis Dämmerung“, rief der Offizier. „Wachen einteilen. Kein Gefasel am Bug.“ Er meinte: Denkt leise. Wir taten es nicht. Jeder von uns sprach, in seinem Kopf, mit Dingen, die nicht antworten. Ich zog den Umschlag heraus, hielt ihn gegen das sterbende Licht. „Vertrauliche Instruktionen“ stand da, als sei Vertraulichkeit ein Heilmittel. Ich steckte ihn zurück. Noch nicht. Lass die Angst frisch bleiben. Sie ist die einzige mit Sinn für Timing.

Die Stadt war jetzt nur noch eine Farbe weniger in der Palette. Das Wasser nahm ihren Platz ein, großmütig, unerbittlich. Am Horizont war ein gräulicher Riss, der versprach, später schwarz zu werden. Die Luft wurde anders – nicht kälter, nicht wärmer. Sie wurde ehrlicher. Man riecht weniger Menschen, mehr Elemente. Mehr Absichten.

Und dann, kurz vor dem Moment, in dem die Nacht wirklich sagt: „Ich“, passierte es. Ein Kerl am Ausguck, einer von den stillen, die man erst bemerkt, wenn sie etwas sehen, beugte sich vor, als würde ihn etwas an der Stirn ziehen. „Da!“, rief er nicht. Er machte nur einen Ton, der dafür gebaut war, Aufmerksamkeit zu spannen, nicht zu zerreißen. Ned war schneller als der Ton, die Harpune halb hoch, die Muskeln der Unterarme als Landkarten seiner Entscheidungen. Der Offizier hob die Hand, die Glocke verstummte. Die Männer atmeten in einer Sprache, die ich ohne Wörter verstand.

Der Scheinwerfer sprang an, obwohl der Befehl „kalt“ war. Jemand hatte entschieden, dass Regeln warten dürfen. Der Lichtkegel fuhr hinaus, schnurgerade, als wäre er beleidigt, dass er nicht schon vorher durfte. Eine Welle brach, als hätte sie Angst vor dem Licht. Dann sah ich es – oder glaubte es zu sehen, was hier dasselbe ist: einen langen, schmalen Schatten knapp unter der Oberfläche, zu geradlinig für Leben, zu lebendig für Stahl. Der Strahl verlief darüber, wurde einen Augenblick lang dünner, als sei da etwas, das ihn trinkt. Mein Herz tat den Fehler, sich zu erinnern: an das Dröhnen, an den öligen Film, an die runde Wunde im Metall, an den Namen, der nicht ins Logbuch passte.

„Ziel—“ setzte der Offizier an, und seine Stimme brach, weil sie über eine Stelle kletterte, die glatt war. „Ziel A. Sichtkontakt… möglich.“ Der Schreiber kratzte. Ned atmete ruhig. Conseil neben mir flüsterte etwas, das sogar für seine Verhältnisse zu leise war, um es „Gebet“ zu nennen.

Der Schatten verschwand. Nicht, weil er ging. Weil er entschied, dass wir ihn nicht mehr sehen sollten. Das ist ein Unterschied, den man später spürt, wenn man wieder an Land versucht, ruhig zu schlafen. Der Scheinwerfer blieb ein paar Sekunden zu lang auf der Stelle, als wäre er trotzig. Dann klickte er aus. Das Klicken erzählte mir mehr als alles Licht.

„Wachen eins, zwei, drei wie befohlen!“, rief der Offizier, der seinen Fehler in Disziplin wickelte. „Keiner nährt den Aberglauben.“ Die Männer nickten, die Männer sahen weg, die Männer dachten das Gegenteil. Ich strich die Finger über das Messingplättchen in der Tasche, als seien die Konturen ein Halt. Es half so viel wie das Streicheln einer Münze gegen die Schulden eines ganzen Lebens.

Wir nahmen Kurs hinaus. Nicht auf einen Punkt – auf eine Möglichkeit. Hinter uns nahm die Stadt ihre Lichter zusammen wie ein Kleid, das ihr nicht mehr passte. Vor uns zog sich die See an, dunkel und ohne Samt. Die Fregatte vibrierte, zufrieden mit der Aufgabe, die größer war als ihr Holz. Überm Vorschiff hockte Ned, still, bereit, ohne Geduld. Neben mir Conseil, der wissenschaftliche Pessimist, der immer auch Hoffnung im Ärmel hat, weil er Verbände trägt. Und in mir: ein Wort wie ein Haken.

Keiner sprach es aus.

Aber jeder wusste, wofür wir die Leinen gelöst hatten.

Es wurde Nacht und was als Nächstes kam, roch nach Salz, Öl, Linsenlicht und Lügen, die noch gar nicht wussten, dass sie uns helfen würden. Die Jagd hatte ihre Sekunden gezählt und war fertig geworden mit dem Aufwärmen. Wir hatten Rum, Stahl, Listen und Mut, der gerne auf Kredit lebte. Und irgendwo draußen, knapp unter dem Satz, den der Scheinwerfer schrieb, wartete etwas, das nicht warten musste. Wir fuhren ihm entgegen, höflich wie Schuldner. Und die See, alt und ungerührt, blinzelte nicht. Sie hatte längst entschieden, wer wem den Namen geben würde.

Der Suff auf hoher See

Der Morgen roch nach Zwiebeln, Jod und falschen Versprechen. Irgendwo im Bauch des Schiffs sang ein Topf, und das Lied ging niemandem aus dem Kopf, weil es das Einzige war, was hier noch so tat, als hätte es einen Refrain. Der Himmel hing tief wie ein zu schwerer Vorhang, die See war nicht wütend, nur nachtragend, und das war schlimmer: diese langen, gleichgültigen Wellen, die jedem Schritt einen Kommentar gaben. Ich wusch mir das Gesicht aus einem Eimer, der schon zu viele Gesichter gesehen hatte, und das Wasser schmeckte nach Blech und dem Abend davor. Neben mir spülte sich einer den Magen leer, als wolle er beweisen, dass es noch Dinge gibt, die auf diesem Deck freiwillig gehen.

Der Weg zur Kombüse war ein schmaler Spalt zwischen Kisten, Seilen und Männerlaunen. Ein Matrose hielt sich an der Bordwand fest, starrte den Horizont an, als sei dort das Wort, das ihm wieder ein Gesicht macht. Ein anderer spielte mit seinem Becher, drehte ihn, klopfte ihn auf die Planken, als müsste er die Zeit daraus prügeln. Aus dem Kessel stieg Dampf, der nach etwas roch, das Gulasch sein wollte, aber auf See sind Worte großzügig. Der Koch hatte Hände wie Schaufeln und die Miene eines Mannes, der weiß, dass Liebe im Essen überbewertet ist, solange Salz da ist. Er füllte Schalen, zählte nicht mit, und wenn einer zweimal kam, tat er so, als sei es das erste Mal. Heilige gibt’s auch hier, sie tragen nur keine Heiligenscheine, weil auf Deck alles, was glänzt, die falschen Mücken anzieht.

Die Ration kam wie immer: Kaffee, der beleidigt war, dass man ihn nicht stehen ließ; Brot, das dem Zahn die Wahrheit sagte; und der Schluck aus der Flasche, den niemand so nannte, wie er hieß. Offiziell hieß er gar nicht. Er war einfach da, wenn man wusste, welche Handtasche welcher Mantel gerade unbeobachtet war. Rum macht Männer mutig in der ersten halben Stunde und dumm in der zweiten; dazwischen lügt er und tut so, als sei er Medizin. Einer goss „Zwischenwasser“ aus einer namenlosen Flasche in seinen Becher, und der Geruch war genau zwischen Sünde und Tauwetter.

„Du trinkst früh“, sagte Conseil, dessen Stimme wie immer klang: wie der Faden, der den Verband zusammenhält, ohne zu behaupten, er sei die Haut. Er sortierte Mull, Nadel, Faden, als wären es Karten, mit denen er eine Zukunft mischt, die ihm nie gehört. Ich hob die Schultern. Wenn die See dir in den Kopf fasst, nimmst du, was du kriegst. Und die See hatte ihre Finger schon lange dort, wo Gedanken zu weich sind.

Die Maschine sprach. Kein Donner, kein Stolpern. Ein braves, dunkles Summen, die Manieren einer Bestie, die gelernt hat, dass Zähne zeigen nur Energie kostet. Das Summen wanderte aus dem Bauch des Schiffes in die Knochen, wo es wohnlicher war. Wer nicht an Götter glaubt, glaubt auf See irgendwann an Motoren. Man hört auf, ihnen zuzuhören, und merkt später, dass man die ganze Zeit nach ihnen geatmet hat.

Die Scheinwerfer warteten auf ihren Abend. Bis dahin standen sie wie stumme Priester an Deck, sauber geputzt, kalte Augen, die noch nicht entschieden hatten, wen sie richten. Ein junger Bursche polierte einen Glasring, als sei darin ein Heilsplan, und jeder seiner Fingerabdrücke sah aus wie ein Versprechen, das er nicht halten wird. Ein anderes Geräusch lief quer unter all dem: Kettenklirren, Tauen, die sich das Salz aus den Fasern rieben, die flachen Schläge der Wellen gegen den Rumpf – und darüber dieses unmerkliche Klicken, das aus der Scheinwerfermechanik kroch, wenn einer an der Kurbel drehte, nur um zu hören, ob die Welt noch einrastet. Es kroch in die Zähne, setzte sich in einen Backenzahn, den man seit Jahren ignoriert, und erinnerte ihn daran, wozu Schmerz auf der Welt ist.

Der Offizier hielt eine kurze Ansprache, die alle Ansprachen hält, die einer verpasst, wenn er schlafen will: Wachen, Einteilung, Strafen, das Verbot, das sowieso niemand ernst nimmt. Er sprach von Disziplin, als sei sie Brot. Brot ist knapp, Disziplin nicht; man verteilt sie großzügig. Seine Stiefel waren sauberer als die Handläufe, und das allein reichte, um die Hälfte der Männer innerlich in die Hocke gehen zu lassen. Er sprach „Ziel A“ aus wie etwas, das man nachts in der Brusttasche trägt und hofft, dass es nicht durchschlägt.

Ned Land tauchte aus dem Gewühl auf, die Harpune locker über der Schulter, als sei sie ein Hammer und das Deck voller Nägel. Er trank nicht viel, aber wenn, dann trank er so, dass man die Flasche danach respektierte. Er sah niemanden an und sah alle. Zwei Matrosen stritten halblaut über die Wette – sieben Tage – , und man merkte, dass die Zahl in ihre Köpfe rutschte wie ein Schraubenzieher in ein altes Schloss. Einer behauptete, er hätte letzte Nacht den Schatten gesehen, der andere schwor, Schatten trinken kein Licht, und wenn doch, dann nur, um zu rülpsen. Ned hörte zu, ohne zuzuhören, und ich sah, wie seine Finger den Schaft suchten wie ein Gebet, das er nur mit der Hand kannte.

Seekrankheit ist der demokratische Teil der See. Sie nimmt sich die Starken zuerst, damit die Schwachen nicht denken, es ginge ihnen schlecht wegen ihnen. Ein breitschultriger Junge aus der Hafenwache stand mit grünem Gesicht und roch nach Mut, der nicht mehr kann. Conseil drückte ihm ein Stück Zitrone in die Hand, als sei es ein Abzeichen. Der Junge sah ihn an, als wäre ihm Ehre

verliehen worden. Er biss hinein, zog die Schultern hoch, blieb stehen, obwohl seine Knie das Gegenteil wollten. Später wird er erzählen, die Zitrone habe ihn gerettet. Wahrheit ist auf See die Summe der Dinge, die dich nicht umgebracht haben.

Zwischen zwei Kisten fand ich eine halbleere Flasche, die so tat, als gehöre sie niemandem, und steckte sie zurück in einen Schatten, der es mir nicht übel nahm. Ich habe gelernt, dass man nicht alles nehmen muss, was die Welt fallen lässt. Nicht aus Moral – Moral hat hier die Haltbarkeit von nassem Stroh – sondern aus Vorsicht: Dinge, die zu leicht zu haben sind, gehören oft einem Ärger, der Geduld gelernt hat.

Der Tag stieg nicht, er kroch. Wolken kamen, gingen, vergaßen uns, und das war vielleicht das Netteste, was sie je taten. Wir übten Manöver, die seit Jahrhunderten geübt werden, und jedes Mal tut die Mannschaft so, als sei es neu, damit keiner sieht, wie alt ihre Angst ist. „Klar bei Booten“, „Klar bei Beibooten“, „Klar bei gar nichts“ – die Rufe hatten ihren Witz verloren und nur die Knochen behalten. Ein Boot wurde halb zu Wasser gelassen, wieder hoch, nur um zu sehen, ob die Scharnieren noch wissen, was Schwerkraft ist. Jemand rief „Vorsicht“, exakt eine Sekunde zu spät, genau wie immer, und ein Dritter lachte, weil Lachen das Einzige ist, das nicht in den Listen steht.

Gegen Mittag fand die Maschine ihren Takt, der Decksboden seine Vibration, die Herzen ihre Nachahmung. Das Rauschen in den Ohren wurde zu einem Teppich, auf dem Gedanken stolperten, wenn sie zu schnell wollten. Ich lehnte am Schanzkleid und sah hinaus, wo die Linie zwischen Wasser und Himmel nur noch ausgedacht war. Ein alter Seebär sagte mir mal: „Da draußen gibt’s kein Oben und Unten, es gibt nur Gründe, nicht zu fallen.“ Ich hatte nie gefragt, wie viele Gründe er noch übrig hatte.

„Arbeit!“, rief der Bootsmann, und das Wort fiel schwer aus seinem Mund, als wäre es bei jedem Wetter dasselbe Gewicht. Männer hievten, banden, schoben, als sei Schweiß das Öl, das sie bezahlen. Einer probte den Scheinwerferfuß, nur ein kleiner Schwenk, kaum sichtbar. Das Klicken kam wieder, feiner, ganz fein, und ich schwor, im gleichen Augenblick drüben, jenseits der Reling, kurz einen Schatten im Ölfilm zu sehen, der sich teilte. Nichts, was man beweisen kann. Nur die Art von Nichts, die zu den richtigen Zeitpunkten auftaucht, wie ein altes Schuldenbuch, das jemand plötzlich wiederfindet. Ich blinzelte, und der Film war wieder eins, brav und schimmernd.

„Du guckst zu viel ins Wasser“, sagte Conseil, ohne hochzusehen, weil seine Hände gerade mit Mull verhandelten. „Das Wasser guckt zurück. Du willst nicht, dass es dich mag.“ Er hatte diesen Ton, der mich erinnerte, dass er meine Knochen schon zu oft in der Hand gehabt hatte, um mir Komplimente zu machen.

Ein paar Jungs bauten in der Ecke Kartenhäuschen aus Zigarettenpapier, als sei die See ein sanfter Tisch. Einer hustete, das Häuschen fiel, alle taten überrascht, damit wenigstens etwas passiert, das man neu finden kann. Der Offizier schob seinen Schatten darüber, und das reichte, um den armen Bau zur Sünde zu erklären. „Kein Glücksspiel!“ schnaubte er, und weil er gerade keinen Diebstahl hatte, auf dem er stehen konnte, stellte er sich eben auf Papier. Die Männer nickten, lächelten, machten später weiter, wenn sein Schatten woanders stand.

Ned hielt eine inoffizielle Übung ab. Keine Befehle, keine Liste, nur ein Kreis, der sich wie von selbst bildete. Er erklärte nichts, er zeigte. Die Harpune lag in seiner Hand, als wäre sie ihm nachgewachsen. Gewicht über die Hüfte, Atem nicht festhalten, werfen nicht mit dem Arm, sondern mit der Erinnerung an alle Dinge, die mal zu weit weg waren. Als das Eisen flog, machte das Deck einen Ton, den nur Holz macht, wenn es kurz an Land denkt. Die Spitze rammte in einen improvisierten Sack, der an der Bordwand befestigt war, und die ganze Reihe von Männern atmete aus, als hätte einer für sie alle eine Prüfung bestanden. Er zog die Harpune zurück, ein glattes Heraus, ohne Scham, und ich sah die Kerben am Schaft. Jede Kerbe ein Tag, ein Tier, ein Fehler, ein Mann? Man weiß es nie.

Der Nachmittag zog in die Farbe, die man draußen für normal hält und drinnen für Depression. Es war die Stunde, in der die erste Müdigkeit die zweite fragt, ob sie nicht ablösen will. Ich ging ans Heck, wo die Schraube das Wasser in eine Spur zwang, die aussah, als würde sie bleiben – tut sie nie. Die Luft schmeckte weniger nach Stadt, mehr nach dem, was Elemente übrig lassen, wenn sie zu faul zum Töten sind. Und genau dann, als ich dachte, dass der Tag vielleicht einfach so vorbeigeht, wurde irgendwo an Steuerbord geflucht. Nicht das gewöhnliche Fluchen, das wie Atmen ist, sondern das kräftige, das Männer benutzen, wenn der Zufall gerade beschlossen hat, dass er doch gern Regisseur wäre.

Ein Tau, das eine Kiste hielt, rutschte nicht, es gab nach. Die Kiste neigte sich, glitt, blieb an einer Klampe hängen. Zwei Hände zu spät, drei Stimmen zu hoch. „Fest!“, „Halt!“, „Vorsicht!“ – Worte, die immer kommen, wenn sie nichts mehr können. Ich war näher als nötig, griff, Conseil griff mit, und andere auch. Wir

bekamen das Ding eingefangen, die Kiste brummte wie ein wütender Bär, dessen Gitter man kurz geöffnet hatte und dann doch nicht. Als die Hände sortiert waren, sah ich das Ende des Taus an. Nicht ausgefranst. Nicht abgeschabt. Ein sauberer Rand, der aussah, als habe eine kalte, langweilige Klinge den Faden der Welt durchschnitten, ohne sich dafür zu interessieren.

„Kein Messer macht so was“, hörte ich mich sagen, und niemand widersprach, weil jeder gerade so tat, als müsse er woanders hinsehen. Der Bootsmann brummte etwas von „alte Fasern“, „Salz“, „Überbelastung“, die Worte, die man benutzt, wenn man nicht mit dem Finger irgendwohin zeigen will, wo das Denken wehtut. Er klebte Pech an die Stelle, die keine hatte, band einen Knoten, der älter war als seine Großmutter, und erklärte die Sache zur Vergangenheit. Das Deck nickte. Ich notierte nichts, weil ich nichts zum Notieren brauchte: der Schnitt hatte sich schon in meinen Schädel geschrieben.

Später, als die Glocke eine Stunde stahl, die sie nicht verdient hatte, setzte ich mich an die Bordkante, die Beine fest, den Blick irgendwo zwischen den Linien, die nicht existieren. Der Kaffee wurde kalt neben mir, weil Kaffee auf See immer zu früh geboren wird. Ein Schemen brummte tief unten – vielleicht die Maschine, vielleicht die See, die wieder übte, wie man ein Herz imitiert. Ich trank den kalten Kaffee aus Trotz. Er schmeckte nach Blech und nach dem Wort, das keiner in den Mund nahm. Hinter mir band jemand eine Schlinge, nicht für einen Hals, für ein Fass, aber die Geste sah aus wie Geschichte.

Der Tag tat, als würde er gehen. Der Abend tat, als würde er kommen. Das Schiff hielt dazwischen die Stellung. Männer sprachen leise mit Dingen, an die sie nicht glauben, und taten laut, als glaubten sie an sich. Ich dachte an den Kerl aus der Kneipe, der von sauberen Schnitten erzählt hatte. Ich dachte an das Licht der letzten Nacht, das trank, statt zu leuchten. Ich dachte an die Wette und an den Burschen mit der Zitrone, der wie ein alter Mann dastehen lernte.

Und ich dachte, wie man denkt, wenn man weiß, dass das, was man jagt, vielleicht nicht blutet: Wenn es dich nicht mit Zähnen holt, dann holt es dich mit Geduld. Die See hat davon mehr als wir.

Der Drill begann, bevor der Kaffee begriff, dass er wach war. Eine Pfeife, die nie Musik gelernt hatte, riss die Luft in Stücke, und die Stücke wurden zu Männern, die so taten, als wären sie schon immer da gewesen. Der Offizier verteilte Befehle wie Brot vom Vortag: hart, notwendig, ohne Liebe. „Vorschiff klar! Holzboden schrubben! Windensektion schmieren! Keine Privatgespräche, keine Flaschen, keine Ausreden!“ Dieses „keine“ hing über dem Deck wie ein zweiter Himmel. Jemand lachte zu laut, als wäre er verwirrt, was davon erbrechen und

was singen heißt. Die Antworten der Mannschaft kamen im Chor, dieses stumpfe „Aye“, das klingt, als hätten Kehlen selbst eine Uniform.

Wir knieten und schrubbten, die Planken rau wie alte Gedanken. Das Salzwasser biss uns in die Knöchel; Seife und Schweiß wurden eins. Ein Bootsmann ging an der Reihe entlang und strich mit dem Stiefel über den Boden, prüfend wie ein Priester, der Sünden an der Stirn sucht. Wo sein Schuh nicht rutschte, gab’s einen Fluch und eine zweite Runde. Die See schaukelte den ganzen Laden genau so viel, dass ein Mann nie wusste, ob sein Unwohlsein von ihr kam oder von sich selbst. Hinter den Masten Röcheln aus der Maschine, dieses gedämpfte „Ja, ja“, mit dem eiserne Gedärme den Tag begrüßen.

Die Scheinwerfer standen stumm da wie tote Augen im Glas. Ein junger Mann polierte Linsen, und jedes Mal, wenn er die Kurbel nur leicht antipfte, sprang ein trockenes Klicken in meine Backenzähne. Dieses Geräusch war nicht laut, aber es ritzte. Es schnitt die Gedanken an, machte sie dünn. Wer an Land nie an Zähne dachte, denkt es hier im Minutentakt. Der Mechaniker neben dem Jungen warf Fett auf eine Spindel, das Klicken wurde für drei Atemzüge milder, dann wieder spitz, als sei darin eine Absicht, die niemand unterschrieben hatte.

Rum war offiziell nicht vorgesehen. Inoffiziell war Rum immer vorgesehen. Man trinkt auf dem Wasser nicht, weil man Durst hat, sondern weil man nicht weiß, wohin mit der Stille zwischen den Befehlen. Also erschienen die kleinen Ökonomien: ein Becher „Zwischenwasser“ hier – der Wirt hatte uns Lehrgeld mitgegeben –, ein Schluck aus einer Flasche, die in einem Seilkorb wohnte und so roch, als hätte sie Karriere gemacht. Der Koch hackte auf etwas ein, das aus der Ferne Fleisch sein konnte; die Nähe strafte das Lügen. Ein Heizer kam mit rußigem Hals aus dem Bau, hustete die Nacht aus der Lunge und ließ sich von einem Matrosen die Kehle mit etwas Weichem ausbrennen. „Nur Medizin“, sagte der Matrose und schraubte die Flasche weg. Medizin kann auf See alles sein, was brennt.

Der Offizier roch, dass der Tag zu freundlich wurde. Er ließ die Wache antreten, zog eine Kiste mit Riegel hoch und machte sie zum Altar der Tugend. „Durchsuchung“, sagte er trocken. „Aus Gründen.“ Gründe wachsen auf Schiffen schneller als Schimmel. Männer mussten Taschen leeren, Stiefel aufklappen, Mützen lüften. Es kam alles zum Vorschein, was nicht da sein durfte: zwei Korken ohne Flasche, eine Flasche ohne Korken, eine Pfeife aus Knochen, ein Messer mit Klinge stumpf wie ein schlechtes Gedicht. Ein junger Kerl hatte Laudanum aus der Krankenrolle abgezweigt; Conseil stellte sich seitlich und tat, als beobachte er den Himmel. Er sah nicht hin, aber seine

Hände wurden schwerer in den Taschen, weil er rechnete, was ihm am Abend fehlen würde.

Als sie bei mir waren, fanden sie nichts außer einem Bleistift, einem Stück Papier, auf dem nichts stand, und einem Messer, das nicht schön sein wollte. Der Offizier wog es in der Hand. „Auch zum Brotschneiden?“ fragte er. „Auch zum Denken,“ sagte ich. Er mochte den Satz nicht, warf das Messer zurück und zog seine Pfeife länger als nötig aus dem Mund, damit das Holz in seiner Hand wie Urteil wirkte. Dann wandte er sich zu den Scheinwerfern. „Probe in zwei Glasen. Wer klickt, ohne Befehl, klickt in der Arrestzelle weiter.“

Ned Land hielt sich aus dem Theater heraus. Er warf, wenn keiner hinsehen sollte: kurze, trockene Würfe auf einen Leinensack, der aussah, als sei er einmal ein Mensch gewesen, dann ein Schwein, jetzt ein Ziel. Er sprach nicht, aber wenn seine Harpune die Bordwand küsste, hörte das ganze Deck zu. Der Offizier sah es und sah weg; Autoritäten mögen es nicht, wenn die Mannschaft Respekt verteilt, ohne Stempel. Zwischen zwei Würfen trank Ned einen Schluck aus einem Becher, der zu sauber war, um offiziell zu sein. „Noch sechs Tage“, murmelte ein Mann hinter mir. „Wenn er verliert, verlieren wir alle. Wenn er gewinnt, verlieren wir auch.“ Das war die Sorte Logik, die auf See Sinn macht.

Gegen Mittag wurde ein Stück Tau, das über Nacht provisorisch am Lampenschlitten hung, nachgezogen. Der Bootsmann fluchte, weil provisorisch auf See immer länger hält als geplant. Er wickelte, er zog, er prüfte. Ich bückte mich, mir fiel auf, was mir gestern schon die Augen gerieben hatte: das Ende eines zweiten Strangs, der in der Kiste lag, fein säuberlich aufgerollt – sauberer Schnitt. Nicht das traurige Ausfransen, das Salz macht. Kein weicher Faden, der müde wird. Eher eine Kante, die sich nicht entschuldigt. „Wer hat das hier getrennt?“ fragte ich zu beiläufig, um beiläufig zu bleiben. Der Bootsmann warf mir ein Stück Pech zu. „Das Meer,“ sagte er, als wäre das ein Witz, den er nicht mehr erklären konnte. „Und jetzt die Klappe.“

Das Dröhnen kam wieder, so tief, dass man es nur merkte, wenn man gerade vergaß, zu atmen. Ein Heizer schwor, es sei die Maschine im unteren Takt. Der Mechaniker schwor, die Maschine habe nur einen Takt, und der sei sein. Ein alter Seemann, der seit Sankt-Nimmerlein alles gesehen und nichts erinnert haben wollte, spuckte über die Schulter: „Die Tiefe singt. Heute in Moll.“ Der Offizier rief „Ruhe!“ und die Ruhe kam, nahm die Form eines Steins an und blieb zwischen den Männern liegen, im Weg.

Im Schatten der Krantraverse handelte einer mit Mut in kleinen Gläsern. Nicht Rum, nicht Wasser, irgendwas aus dem Bauch der Stadt. „Gegen die Zähne“,

sagte er. „Gegen die Nacht“, sagte er. „Gegen die Wahrheit“, sagte keiner. Zwei nahmen, einer zögerte, der Vierte beobachtete, ob der Offizier die Runde zersägen wollte. Ich beobachtete, wie die Hände, die gegen „Ziel A“ geworfen werden sollten, nach warmem Glas griffen. Keine Moral. Nur Statik: Wenn die Kälte im Kopf zu laut wird, halten Männer lieber etwas Warmes in der Hand.

Conseil bund und schnitt. Am Vormittag hatte er einem Jungen, der beim Schrubben abgerutscht war, den Handballen genäht: drei Stiche, sauber wie Zeichenunterricht. „Nicht zu stramm“, murmelte er, „sonst schreit die Haut, wenn sie arbeitet.“ Ich sah ihm zu, weil ich die Ruhe mochte, die in seinen Fingern wohnte. Er sprach dem Jungen zu, ohne Trost zu stehlen. „Abends abspülen. Wenn’s pocht, pocht’s. Wenn es singt, sag mir Bescheid.“ Der Junge nickte tapfer, hielt seine Tränen an der Kante fest und schwor, dass er noch nie in seinem Leben gesungen habe. Männer schwören viel, wenn Nadeln nah sind.

Am Nachmittag, als der Himmel vom bleiernen Grau in das interessantere graue Grau wechselte, ließ der Offizier die Scheinwerfer laufen. „Einfahren, ausfahren, Nullstellung! Kurbel eins, Kurbel zwei, Schwenk, Halt, Schwenk!“ Der junge Polierer ratlos grinsend im Lichtkreis, die Linse schwer wie eine Beichte, das Klicken wieder da, gleichmäßig wie eine Lüge, der man glaubt, weil sie Struktur hat. Der Strahl tastete über Deck, sprang ins Wasser, zog eine helle Wunde durch die glatte Haut und blieb dann auf einer Stelle hängen, als sei da ein Widerstand, den niemand bestellt hatte. „Weiter!“ rief der Offizier. Der Strahl gehorchte, der Widerstand ließ sich fortleuchten. Der Offizier tat, als hätte er nichts bemerkt. Männer merkten es, taten ebenfalls so.

Die Paranoia fand ihre Form, wie immer, wenn zu viel Ordnung auf zu viel unordentliches Wasser trifft. Jemand flüsterte, unten klopfe es an den Rumpf – drei kurze, zwei lange, drei kurze. Ein anderer behauptete, nachts sehe er Lampen, die im Rhythmus der Maschine blinzeln, als wollten sie kommunizieren. „Mit wem?“ fragte einer. „Mit dem, der gute Antworten gibt“, sagte der Flüsterer, und der Satz blieb wie ein nasser Lappen liegen. Ein Heizer versicherte, im Kohlenbunker habe einer Namen an die Wand gekratzt, die niemand an Bord trage. Der Offizier befahl Farbe drüber, zweimal. Die Farbe glänzte einen halben Tag, dann fraß Salz ihr die Haltung weg. Die Kratzer standen wieder da, trotzig, ungescheit. Vielleicht waren es andere, vielleicht dieselben. Die Männer blickten genauer hin und sahen… Muster, wie sie sie sehen wollten.

Am späten Nachmittag gerieten zwei aneinander – nicht aus Feindschaft, sondern aus Hunger, der nicht wusste, wohin. Eine Flasche war zu viel herumgegangen, ein Wort zu schwer gefallen. Fäuste, kein Drama, nur diese

schnellen, ehrlichen Schläge, die die See akzeptiert, wenn sie Langeweile hat. Ned stand daneben, hielt nicht auf und heizte nicht an. „Zwei mehr für die Nachtwache“, murmelte er, „dann bleibt wenigstens jemand wach.“ Conseil ging dazwischen, nicht heroisch, eher wie einer, der verhindern will, dass sein Verbandmaterial Statistik wird. Der Offizier ließ beide eine Extra-Stunde am Bug verbringen, „um die Wellen zu zählen“. Strafe, die als Therapie verkauft wird. Sie gingen, schnaufend, und blieben eine Weile tatsächlich nüchtern.

Die Sabotagen gegen die Nüchternheit blieben übrigens nicht klein. Einer hatte die Kaffeekanne am Mittag „veredelt“. Die Hälfte der Wache lächelte an Stellen, wo keine Witze waren. Der Offizier kostete, sah in die Runde, als suche er einen Vater. „Wer?“ fragte er nicht. „Nie wieder,“ sagte er sehr leise. Danach war der Kaffee eine Stunde lang schwarz wie Schuld und schmeckte genauso. Am Abend dann wieder das leise Süßliche, das Männer mutig für zehn Schritte und dumm für elf macht.

Ich stand später am Schanzkleid, der Himmel eine alte Muschel, die keiner mehr an’s Ohr hält, und der Ozean tat, als riefe er uns beim Namen, ohne dass er einen bräuchte. Das Dröhnen war da, knapp, als würde man mit dem Ohr an eine Schranktür gehen und hoffen, dass dort keine Ratte ihre Kirche hält. Ich legte die Hand an das Holz. Es vibrierte, sauber, ohne Zorn. Nicht unser Takt. Ein anderer. Ich sagte nichts. Wenn du solchen Dingen Worte gibst, werden sie Bürger.

Als die Lichtprobe erneut lief, klemmte der Schlitten des Steuerbordscheinwerfers kurz. Der Mechaniker rief „Moment“, das Deck hielt den Atem. Ich sprang hin, nicht zu helfen, nur zu schauen. Fett, Zahnkranz, Niete – alles ehrlich. Bis auf das dünne, beinah niedliche Bändchen aus Fasern, das sich um die Achse gelegt hatte, wie ein Geschenkband. Ich zog daran. Es war Tau. Aber nicht ausgefranst. Ein sauberer Rand. Ein Stück, so schmal, als hätte jemand mit Geduld Fäden vereinzelt, bis nur noch Stolz übrig war. „Woher…?“ fragte der Junge mit dem Poliertuch, und seine Stimme brach, weil sie eine Antwort erwartet hatte, die sich nicht lächerlich macht. „Vom Wind“, sagte der Mechaniker, und wir alle wussten, dass der Wind in dieser Stadt zu klug war, um Messer zu spielen.

Die Runde danach lief butterweich, so als hätte das Schiff beschlossen, uns zu belohnen. Der Strahl ging raus, kam zurück, legte sich an den Mast wie ein Hund. „Reicht“, rief der Offizier. „Linsen abdecken. Keine Spielereien.“ Er ging weg, die Pfeife wieder in der Hand. Männer verteilten Blicke, wie man Karten verteilt, wenn man glaubt, dass der Geber schummelt.

Am Rand der Dämmerung hockten drei auf dem Achterdeck, dicht bei der Laternenkiste, und flüsterten über „Spione“. Nicht für eine Krone, nicht für ein Kontor. „Für ihn“, sagte der eine und meinte keinen Namen. „Er braucht keine Spione“, sagte der zweite. „Wenn er kommt, weiß er schon alles.“ Der dritte knetete ein Stück Werg, ballte es, legte es wieder hin, als sei darin eine Antwort versteckt. Ich ging vorbei, ohne anzugucken. Paranoia wird größer, wenn sie sich gesehen fühlt.

Das Schiff tat, was Schiffe tun, wenn der Tag in die Tasche rutscht: Es machte sich kleiner, enger, konzentrierter. Die Wache rückte näher an die Reling, als könne man so die Nacht in Schach halten. Ned kontrollierte Leinen, Metall, seine Harpune. Er strich mit dem Daumen über eine Kerbe, blieb kurz hängen und lächelte ohne Zähne. „Morgen wird’s lauter“, sagte er. Niemand fragte „warum“. Es lag in der Luft wie eine Rechnung, die fällig wird, weil die Uhr behauptet, dass Zeit Geld ist.

Ich ging zur Krankenrolle. Conseil hatte Ordnung gemacht, die Sorte, die man nur sieht, wenn man Chaos kennt. Er sah hoch, schüttelte den Kopf, bevor ich fragte. „Zwei Schädel, zwei Hände, ein Knie, ein Stolz. Nichts, was du brauchst. Was brauchst du?“ Ich griff in die Tasche, spürte den Umschlag, der „Instruktionen“ versprach wie ein billiger Prophet. „Vielleicht später“, sagte ich. „Wenn mein Kopf anfängt, mit sich selbst zu lügen.“ Er nickte. „Dann komm zuerst zu mir. Ich nähe Lügen enger, bis sie nicht mehr atmen.“

Als die Glocke die Wache wechselte, kletterte die Dunkelheit endlich richtig an Bord. Die Scheinwerfer blieben noch kalt, die Linsen mit Tuch bedeckt, wie Augen, die man gebeten hat, später zu urteilen. Das Klicken war weg, und ausgerechnet das ließ mir das Zahnfleisch kribbeln. Geräusche, die fehlen, sind auf See immer lauter als die, die bleiben. Irgendwo klapperte eine Tasse, irgendwo rief einer seinen eigenen Namen in den Wind, um zu hören, ob er noch dazugehört. Die Maschine summte, und darunter kroch dieses andere: kein Summen, keine Drohung, nur Geduld. Eine Geduld, die man nicht lernen kann. Eine, die dich lernt.

„Wachposten an die Plätze!“, rief der Offizier, und die Nacht nahm ihn hin, ohne ihn zu notieren. Jemand deckte den Kaffee auf, der wieder süßlich roch. Einer schlug den Becher weg, fluchte, schwor, endlich nüchtern zu bleiben. Ich glaubte ihm für die nächsten zehn Minuten. Dann ging ich an den Bug, lehnte mich über das Holz, und der Ozean starrte zurück, ohne zu blinzeln. Ich dachte an saubere Schnitte, an Bänder um Achsen, an Lichter, die ihre eigenen Regeln machen. Ich dachte daran, wie leicht Männer die Welt an einen Haken hängen, wenn sie spüren, dass unten jemand mit der Leine spielt.

Die Nacht legte die Hand auf unsere Köpfe und drückte sanft. Nicht, um uns zu töten. Um zu testen, wie viel Luft wir noch brauchen. Hinter mir lachte jemand – zu leise, um fröhlich zu sein. Vor mir klang die See, als übe sie einen Satz, den sie später ohne Versprecher wiederholen will. Ich wartete, bis das Klicken zurückkam. Es kam nicht. Das war fast schlimmer. Dann ging ich los, die Zähne zusammen, die Hände leer, und hatte das Gefühl, ich hätte gerade angefangen, einen Preis zu zahlen, dessen Währung ich noch nicht kenne.

Die Langeweile zog wie eine fahle Schnecke über das Deck, hinterließ Schleim aus Gesprächen, die zu nichts führten. Dann entschied sich die Schnecke, sterben zu gehen, denn Ned tauchte auf mit einem Fass und der Art Gesicht, mit der Männer Anfälle von Sinn bekommen. Das Fass war weißgekalkt, ein Auge drauf gepinselt, grob, zornig, als hätte einer seiner Pinsel noch Schulden bei ihm. Zwei Matrosen zogen eine Schleppleine hindurch, Knotenkunde im Akkord, und der Bootsmann tat so, als sei das seine Idee gewesen. Der Offizier kam zu spät, wie es sich für Offiziere gehört, die alles schon vorher wissen. Er sah auf Fass, Leine, Männer, Himmel. „Fünfzehn Minuten“, sagte er. „Kein Theater. Keine Helden.“ Er meinte: Ich brauche das genauso wie ihr, aber ich werde es hassen, wenn es funktioniert.

Sie warfen das Fass über Bord. Es platschte, tauchte, tauchte wieder auf, lag im Kielwasser wie eine Beichte, die zu schwer ist, um zu sinken. Die See nahm es an, nicht freundlich, nur professionell. Am Bug stand Ned, die Harpune an der Hüfte, und erklärte nichts. Er hob die Hand, zeigte auf die Leine, dann auf das Auge. „Nicht gucken“, sagte er. „Sehen.“ Das ist der ganze Unterricht für Waffen: Du guckst auf Ziele, du siehst Bewegungen. Die Männer nickten, wie Männer nicken, die hoffen, dass der Satz an ihnen vorbeirollt und trotzdem was zurücklässt.

Er warf als Erster. Kein Aufziehen. Kein Poseur. Ein kurzes Nachvorn, ein halb hörbares Aus, und das Eisen flog, als hätte es seit Wochen in der Luft gewohnt. Die Spitze küsste das Fass unterm Auge, glitt tiefer, riss Holz, Wasser sprang auf wie Sekt für Leute, die nie Champagner sehen werden. Ein kurzes „Hah“ ging durch die Reihe, nicht das Jubelgeschnatter, das Landratten machen, wenn etwas klappt. Eher das bestätigende Grunzen einer Maschine, die ihren Takt wiederfindet. Ned holte ein, prüfte die Klinke, zählte mit den Fingern irgendetwas, was nur er brauchte. Dann gab er die Harpune weiter. „Ihr.“

Der erste Freiwillige war nicht freiwillig. Er stolperte in die Rolle wie ein Mann in eine Ehe, die ihm ein Onkel ausgesucht hat. Atmen, Zug, Wurf – das Eisen flog schief, nahm sich Wind, nahm sich Meinung, bohrte sich zu kurz ins Wasser, kam beleidigt wieder hoch. Gelächter, das Maß hielt. Der Offizier pfiff

kurz, nicht tadelnd, nur um sich selbst daran zu erinnern, dass er existierte. Der nächste war besser, der dritte schlechter, der vierte überraschte sich selbst: Die Spitze traf den Rand, die Leine vibrierte, das Fass drehte sich wie ein beleidigter Mond.

Ich kam dran, weil die Reihe mich erreichte wie eine Rechnung, die plötzlich meinen Namen kannte. Ned reichte mir den Schaft, schwer, vertraut, und die Kälte vom Metall sagte mir, dass Ehrlichkeit selten warm ist. „Nicht mit dem Arm“, murmelte er, so leise, dass nur die Finger zuhörten. „Mit dem Rücken. Und nicht denken, bis die Spitze drin ist.“ Ich tat so, als könnte ich das. Gewicht, Schritt, Hüfte, los – das Eisen flog nicht schlecht und nicht gut, es flog, wie Dinge fliegen, die lieber laufen würden. Es küsste die Welle neben dem Fass, rutschte am Auge vorbei und rief mir einen Witz zu, den ich nicht verstand. Ich holte ein. Ned nickte, nicht freundlich, nicht böse. „Du kannst. Später.“ Später ist auf See ein Wort wie Kredit.

Die Wette wuchs in der Luft wie ein zweiter Mast. Keiner sprach sie aus, alle sprachen sie mit. Sieben Tage – die Zahl klackerte zwischen den Zähnen wie eine schlecht sitzende Krone. Jetzt kamen kleine Nebenwetten dazu: drei Treffer hintereinander, erster Schnitt am Rand, ein Durchschuss durch das Auge. Der Zahlknecht, der zufällig immer da ist, wenn Zahlen auftauchen, stand plötzlich mit Kreide da und tat, als wäre er nur zufällig geboren worden. Er schrieb Striche auf die Planke, als wären es Mücken, die es zu erschlagen gilt. Ich mochte ihn in diesem Moment sogar. Zahlen sind wenigstens ehrlich in ihrer Leere.

Der junge Linsenpolierer durfte auch. Er hielt die Harpune, als hätte er Angst, ihr etwas zu tun. Atem falsch, Griff zu eng, Eisen zu früh – es klatschte so weit daneben, dass selbst die See kurz kicherte. Der Offizier machte eine Geste, die half, niemandem. Ned nahm dem Jungen die Harpune nicht weg; er ließ ihn nachladen, langsam, erklärte mit der Geduld eines Mannes, der weiß, dass Können sich lieber als Unfall verkleidet. „Schau nicht auf das Auge. Schau dorthin, wo es sein wird, wenn du triffst.“ Der Junge nickte, traf wieder nicht, aber dieses Mal hatte das Verfehlen Richtung. Das ist alles, was man manchmal braucht, um am Leben zu bleiben: ein Verfehlen mit Plan.

Die See machte es uns nicht schwer, nicht leicht. Kleine Wellen, die aus einer Poetik-Abteilung kamen, die keiner bestellt hat. Das Fass zog die Leine, zitterte im Kielwasser, sprang, tauchte, tauchte wieder auf. Ein alter Matrose brummte hinter mir, dass er seit zwanzig Jahren keine Übung gesehen habe, die nicht irgendwann ernst wurde. Er hatte die Art Stimme, die die Zukunft faul macht.

Ich wollte ihm zustimmen, tat es nicht, weil dann der Moment beleidigt gewesen wäre.

Nach der fünften Runde passierte etwas, das ich in meinem Kopf schon vorher gesehen hatte: Die Leine ging plötzlich straff wie eine beleidigte Saite, das Fass machte einen kurzen Knicks und verschwand unter der Oberfläche. Kein plumpes Einsaugen, kein dramatisches Wegreißen. Eher ein höfliches „Ich komme gleich wieder“, das die See für einen Moment glaubwürdig machte. Männer fluchten, Männer zogen, Männer riefen nach Müttern, nach Gott, nach Pech. Ned war schon halb am Schanzkleid, Haken in der Hand, der Offizier rief „Keiner an die Reling!“, und alle waren an der Reling.

Die Leine schwang zurück, schlaff, aber nicht müde. Wir zogen sie an Deck. Das Ende war kein Ende, es war eine Aussage: sauberer Rand, glatter als die Stirn mancher Offiziere. Kein ausgefranster Tod, kein Salzkauen. Ein Schnitt, wie ihn Dinge machen, die nicht schwitzen müssen. Ich hielt das Ende hoch. Conseil beugte sich vor, die Augen schmal. „Nicht unsere Klinge“, sagte er. „Nicht eure“, wiederholte der Bootsmann, und sein Ton sagte: Sag’s leise, sonst hört die See, dass wir Wörter haben.

„Ein Riff“, sagte der Offizier, ohne Körpersprache. „Schärfe an der Kante. Eingetragen auf keiner Karte. Wir notieren das.“ Der Zahlknecht nickte, zweimal zu oft. Alle nickten, einmal zu wenig. Die Luft roch plötzlich mehr nach Metall als nach Salz. Ich schwor, ein Hauch von Öl wanderte durch den Wind und versteckte sich hinter einem Knoten, der nichts verbrochen hatte.

Ned lehnte sich noch weiter hinaus, der Bootshaken in der Hand, die Füße klug gesetzt, die Hände dumm mutig. „Da ist es“, murmelte er, und tatsächlich hob das Fass für einen Augenblick den weißen Rücken, als wolle es Luft holen, dann tanzte es weg, einen Meter, zwei, vier. Ein Zug in der Leine, der keiner war. Ned streckte sich, noch ein Zoll, noch einer, seine Stiefel suchten Halt, fanden Deck, fanden Griff, fanden fast Wasser. Ich packte ihn am Gurt, Conseil packte mich, irgendjemand packte Conseil. Eine Kette von Entscheidungen, die nicht nachdachten. Der Haken griff das Fass, der Haken glitt ab, griff wieder. Dann hatten wir es, nass, beleidigt, lebendig.

„Zurück an Deck!“ brüllte der Offizier, und seine Stimme klang, als habe sie endlich etwas gefunden, das sie kontrollieren konnte. Wir zogen das Fass über die Reling, und es lag da, triefend, unschuldig, als wüsste es nichts von Schnitten, die passieren, wenn keiner hinsieht. Ned drehte es, prüfte den Einschlag, klopfte mit dem Rücken der Hand darauf, als höre er ein Herz, das keins war. „Wieder an die Leine“, sagte er ruhig. „Doppelte Knoten. Und

wenn’s wieder weg will, lassen wir’s gehen. Ich jage nicht, was weglaufen will, bevor ich es eingeladen habe.“

Lachen, echtes, trockenes Lachen, das die Luft schluckte, statt es in Köpfen gären zu lassen. Der Offizier vergrub das Lachen unter einem Befehl. „Weiter. Übung ist beendet, wenn ich sage.“ Ned nickte und sagte es nicht. Männer zogen, banden, legten das Fass wieder ins Wasser. Der Zahlknecht strich die Kreide vom Brett, als könne man so den Schnitt aus der Welt löschen.

Die nächsten Würfe wurden besser. Das hat die See so an sich: Wenn etwas schiefgeht, wird der Körper klüger, bevor der Kopf nachkommt. Die Harpunen trafen, rutschten, trafen wieder. Einer riss das Fass so sauber auf, dass das Auge sich in zwei Lidern teilte und uns anstarrte, doppelt beleidigt. Die Reihen rückten näher, als wolle man den Erfolg warm halten. Ein Heizer, rußig im Gesicht, traf zum ersten Mal in seinem Leben etwas, das sich bewegte, und tat so, als habe er nur gehustet. Ned ließ ihn in Ruhe. Große Männer wissen, dass kleine Siege keine Zeugen brauchen, nur Platz.

Zwischendurch ließ der Offizier die Linsen anfahren, als müsse er dem Tag beweisen, dass er bald zu Ende ist. Der Strahl strich über das Wasser wie eine kalte Hand, die sich vergewissern will, dass das Kind noch atmet. Er blieb kurz auf der Stelle, wo das Fass vorhin getaucht war, und der Strahl wurde einen Fingerbreit dünner, als tränke etwas daran. Ich sah es, ich schwieg. Die Männer sahen weg, um nicht anfangen zu reden. Das Klicken in den Zähnen war wieder da, taktloser als zuvor, und der Mechaniker machte den Deckel auf der Schmierbüchse zu, obwohl er ihn gerade erst geöffnet hatte.

Der junge Polierer kam noch einmal dran. Seine Hände zitterten weniger. Er atmete, wie man’s ihm befohlen hatte, und warf, wie man’s ihm nicht befehlen kann. Die Spitze traf nicht das Auge, sondern den Rand, dort, wo das Holz noch neu war vom letzten Treffer. Ein schöner, nutzloser Erfolg – schön, weil es nicht Glück war, nutzlos, weil das Ziel anders hieß. Ned nickte. „Genug für heute“, sagte er zu ihm und nur zu ihm. Der Junge wurde um zwei Jahre älter in einer Sekunde.

Ein Streit brach auf der Back los, garniert mit dem Duft des verbotenen Kaffees. Nicht um Rum, ausnahmsweise; um die Frage, ob man das Fass „sie“ nennen soll. Der eine meinte, alle Dinge, die man jagt, seien Weiber, der andere sagte, das hier sei ein „er“, weil es lädt, spuckt und schweigt. Ein Dritter befand, es sei weder noch, es sei Hunger mit Holzhaut. Sie prügelten sich nicht, sie prügelten die Luft mit Worten. Der Offizier wollte gerade das Regulativ rezitieren, da kam der Bootsmann mit dem abgeschnittenen Stück Leine in der Hand. „Was

machen wir damit?“ fragte er, und der Offizier sagte: „Wegwerfen.“ Der Bootsmann warf es nicht weg. Er steckte es ein. Männer sammeln Beweise, auch wenn sie nicht wissen, wofür.

Die Übung endete nicht, sie verlief. Männer zerstreuten sich mit dieser unhörbaren Erleichterung, mit der man eine Kirche verlässt, in der niemand gefoltert wurde. Einer wischte den Schaft der Harpune ab, langsam, liebevoll, als wären da Fingerabdrücke, die man nicht verlieren darf. Ned setzte sich auf die Reling, die Beine innen, den Blick draußen, und trank aus dem sauberen Becher. Er bot mir an. Ich nahm, weil zu verweigern schlechter Stil ist. „Vier Tage“, sagte er. „Vielleicht weniger.“ Er sprach es nicht als Wette, eher als Diagnose. „Wenn sie klug ist, lässt sie uns schwitzen. Wenn sie stolz ist, kommt sie, wenn die Linsen warm sind.“

„Und wenn es kein ‚sie‘ ist?“ fragte ich. „Wenn es ein Werkzeug ist. Eine Meinung auf Rädern.“ Ned wischte mit dem Daumen über eine Kerbe am Schaft, blieb hängen, als zähle er. „Dann reden wir mit dem Mann, der sie hält“, sagte er. „Er wird keine Zeit haben. Ich auch nicht.“ Er lächelte ohne Humor. „Und du wirst schreiben wollen. Lass es. Schreib hinterher. Wenn’s eins gibt.“

Die Sonne gab auf, ohne zu sagen, warum. Der Himmel zog das Grau wie ein altes Hemd über den Kopf, und darunter kam das Dunkel, das immer sitzt und nur darauf wartet, dass jemand die Tür aufmacht. Die Scheinwerfer bekamen ihre Tücher ab, wie Augenbinden vor dem Duell. Das Klicken war wieder pünktlich, der Strahl tastete über das Wasser, über unsere Gesichter, über das Fass, das wieder draußen hing, brav wie ein Hund, der ganz genau weiß, dass er heute noch durchbrennt. Der Zahlknecht strich die letzten Kreidestriche zusammen und sah aus, als hätte er eine Suppe aus Zahlen gekocht, die niemand essen will.

Conseil band mir einen dünnen Streifen Mull um den Daumen, den ich mir beim Einholen aufgerissen hatte. „Nur, damit du dich nicht an dir selbst festhältst“, sagte er. „Blut ist schlecht für die Griffkraft.“ Er zog fest zu, aber nicht so fest, dass der Finger beleidigt war. „Was hast du gesehen?“ fragte er, ohne zu gucken. „Alles und nichts“, sagte ich, weil das die einzige Antwort ist, die nicht lügt, bevor die Nacht beginnt. „Den Schnitt“, sagte er. „Ja.“ – „Die Dünne im Licht.“ – „Ja.“ – „Das Dröhnen?“ Ich nickte. „Dann halt den Mund bis später“, riet er. „Wenn du’s aussprichst, machen sie eine Flagge draus.“

Die letzte Runde Fass endete mit einem Treffer, wie man sich ihn in Geschichten wünscht, die keiner glaubt: Ned traf das Auge, halb im Halbdunkel, halb im Trotz, und die Männer sagten nichts, weil manche Dinge nicht wachsen,

wenn man sie ansieht. Der Offizier tat, als habe er den Befehl dazu gegeben. Der Mechaniker tat, als hätte er die Achse erfunden. Der Zahlknecht tat, als schreibe er das nicht auf. Ich tat, was ich am besten kann: Ich merkte mir die Stille, die sich danach auf das Deck legte wie Staub, nur schwerer.

Später, als die Glocke sich mit dem ersten Stern geeinigt hatte, verstummte das Klicken für eine lange Minute, und ich wusste nicht, ob ich dankbar oder misstrauisch sein sollte. Das Fass hing draußen, die Leine diesmal doppelt, und irgendwo unter der Fläche sagte etwas ganz leise „nein“, so leise, dass es fast wie „ja“ klang. Ich hätte lachen können. Ich tat es nicht. Die Nacht hatte offene Ohren. Ich hielt meine geschlossen, so gut ich konnte. Nur die Zähne hielten nicht still. In ihnen wohnte das Klicken weiter, unabhängig, fleißig, pflichtbewusst wie ein kleiner Beamter, der Überstunden liebte.

Die Männer verschwanden in ihre Wachen, die Winde sprachen mit Metall, der Offizier zählte Zeit in Glasen, der Zahlknecht Zahlen in Kreide, der Mechaniker Zähne in Rädern, Conseil Stiche in Haut, Ned Kerben in Holz. Ich zählte Schnitte, die es nicht geben durfte. Und irgendwo draußen zählte etwas uns.

Der Nachmittag hatte die Farbe von altem Zinn, und mit der Farbe kam der Durst. Nicht der echte, der den Hals ausdörrt, sondern der andere, der zwischen den Rippen sitzt und behauptet, er wäre Gerechtigkeit. Irgendwer hatte eine Flasche in einem Seilkorb geparkt, getarnt mit Werg und einem heiligen „Fassaufkleber“, der früher mal „Öl“ bedeutet haben musste. Der Geruch verriet die Lüge: warm, süß, mit der Art Versprechen, die Männer auf See hören wollen, wenn sie gerade gehorcht haben.

„Nur ein Schluck“, sagte einer. „Nur für den Ton.“ Der Ton der Mannschaft rutschte prompt eine Oktave tiefer. Ein Zweiter nahm „für den Rücken“, ein Dritter „für die Zähne“. Dann kam einer, der nichts nahm und alles wollte, zog dem Zweiten den Becher weg, der Zweite griff seine Hand, die Hand griff ein Wort, das Wort griff zurück – es war der Beginn einer Erklärung, die niemand hören wollte.

Es passiert schnell, wenn Holz und Männer zu nahe beieinander leben. Ein Stoß, der noch als Spaß zählt, ein zweiter, der schon Bilanz ist, ein dritter, der keine Quittung braucht. Ein Becher flog, schepperte, der Inhalt verteilte sich auf den Planken, als hätten wir gesegnet. Zwei gingen aufeinander los, nicht mit Haltung, nur mit Eile. Einer hatte einen Belegnagel in der Faust, der andere den falschen Mut. Ich stand schon, bevor ich wusste, dass ich stand. Conseil war schneller, seine Hände suchten die richtigen Stellen, an denen man Muskeln abschaltet, ohne Herzen anzufassen.

Der Offizier rief etwas über Ordnung, aber Ordnung hat schlechte Ohren, wenn die Flasche noch redet. Männer zurrten, Männer schoben, das Deck erinnerte sich an den Begriff „Massengrab“ und nahm die Idee nur ungern zurück. Einer stolperte über eine Leine, ein anderer über einen Fluch. Ned tauchte aus dem Schatten auf wie eine Korrektur, die zu spät kommt und doch alles rettet. Er packte den mit dem Belegnagel am Kragen, nicht brutal, nur mit dieser Entschlossenheit, die sagt: Heute nicht. Der Kerl fauchte, wandte, und in genau diesem Augenblick machte die See ihren üblichen Witz – ein kurzes, hämisches Nicken unter dem Kiel –, und der Falsche geriet ins Rutschen.

Er schlug gegen das Schanzkleid, drehte sich, griff, fand nichts als Luft und alte Farbe. Ein Fuß war schon drüben, dann das Knie. Noch ein Rest von ihm an Bord, der Rest woanders. Ich sprang, griff ihm in den Gürtel, spürte, wie Leder zur Schlange wird, wenn Wasser lacht. Conseil hakte sich bei mir ein, jemand hakte sich bei Conseil ein; es sah aus wie Freundschaft, fühlte sich an wie Steuerkette. „Leine!“ brüllte einer, und das Wort schlug gegen die Masten zurück wie eine Krähe, die nicht mehr fliegen will.

Die Leine, die am Relingnetz hing, sollte da sein, wo sie immer ist. Sie war da – bis zu dem Moment, als sie es nicht mehr war. Ich sah das Ende, und mein Magen erinnerte sich an jede alte Lüge, die je sauber erzählt worden war. Kein Ausfransen, keine von Salz ausgemergelten Borsten, die noch ein bisschen Ehre tragen. Eine Kante so glatt, dass sie wie Zunge aussah. Der Mann rutschte weiter. Ned war schon drüben, halb über die Reling, ein Stiefel auf Holz, einer auf Himmel. Er erwischte den Kragen des Rutschenden, der Kragen knirschte, als wüsste er, dass er heute Karriere macht. Der Bootsmann warf einen Wurfknoten, der Wurfknoten kam zu spät, ich kam gerade noch, Conseil kam sowieso, und gemeinsam brachten wir Fleisch zurück an Ort und Stelle.

Der Gerettete lag keuchend auf dem Deck, spuckte Plankenstaub, Rotz und das Einverständnis aus, ab jetzt schuldenfrei zu sein. „Er hat gezogen“, keuchte er zwischen zwei Husten, die aus seinem Rücken kamen. „Von unten. Wie… wie ein…“ Er suchte das richtige Tier und fand keins. Der Offizier stand über ihm, die Pfeife im Mundwinkel, als sei sie ein Paragraph. „Kein Aberglauben“, sagte er. „Der Mann ist gestolpert. Das ist alles.“ Der Gerettete nickte eifrig, weil man nach solchen Sätzen erstmal lebt. Doch sein Blick blieb am Wasser kleben, als hätte das Wasser ihm etwas versprochen, das nicht auf den Listen steht.

Der Bootsmann hielt mir das Leinenende hin. Ich musste es nicht anfassen, um den Schnitt zu sehen. Aber ich tat es. Es war die gleiche alte neue Unart: kein Zerren, kein Reißen, keine Erzählung. Eine Entscheidung. „Provisorik“, brummte der Bootsmann für die Akte. „Salz, Alterung, Dummheit.“ Er machte den

Knoten neu, verhakte ihn doppelt, verklebte die Schuld mit Pech. „Und wenn ich den erwische, der mit Klauen an Bord geht…“ Er beendete den Satz mit einem Blick in die See, der eher Bitte war als Drohung.

Die Flasche wurde eingesackt, diesmal richtig. Der Offizier verteilte Strafen wie zu kleine Mäntel. „Wache am Bug. Zwei Glasen Überhang. Keine Zunge, die länger ist als die Leine.“ Er ließ die Schuldigen putzen, die Unschuldigen tragen und die Ahnungslosen zählen. Männer nickten. Männer vergaßen sofort. Männer merkten sich nur das Nötige: Wer heute neben wem steht, wenn es rutscht.

Ich spürte mein Herz erst, als es wieder da war, wo es hingehört. Es klopfte zu schnell für eine Maschine und zu gleichmäßig für einen Menschen. „Du blutest“, sagte Conseil und deutete auf meinen Knöchel. Eine oberflächliche Schramme, nichts, aber sie roch nach Eisen, und Eisen roch hier immer nach der falschen Sorte Wahrheit. Er spritzte Jod drauf, das brannte ehrlich, ich fluchte ehrlich zurück, und dann stand er auf, ohne Kommentar. Wir hatten jeder unseren Stil von Zärtlichkeit.

Ned setzte sich auf eine Kiste, der Becher in der Hand, die Harpune angelehnt. Er sah nicht müde aus, nur konzentriert. „Das da“, sagte er, ohne auf die Leine zu zeigen, „war keine See. Die See ist zu stolz, so sauber zu schneiden.“ Er trank, nicht viel, dann stand er wieder, als hätte der Becher nur gefragt, ob er noch da sei. Der Offizier tat, als hätte er den Satz nicht gehört. Er hielt sich an Worte wie „Sorgfaltspflicht“ und „Vorschrift“. Worte, die nicht helfen, wenn das Wasser dein Gegner ist.

Der Mechaniker krabbelte über die Lampenschlitten, tat beschäftigt, war es vielleicht sogar. Ich half ihm nicht, ich stand nur da und hörte das dünne Klicken wieder zurück in meine Zähne kriechen. Es klang jetzt kürzer, spitzer, wie eine Nadel, die die Haut testet, bevor sie wirklich will. „Fett“, brummte der Mechaniker, „und Ruhe. Mehr braucht die Achse nicht.“ Er verpasste der Spindel einen Fingerbreit Schmierung, das Klicken hielt eine halbe Minute den Atem an und machte dann weiter, als ginge es ihm um Prinzipien.

Die Flasche hatte die Prügelei nicht überlebt. Ihre Reste glänzten in den Ritzen zwischen den Planken. Einer wischte, knurrte, wischte gründlicher. Ich sah zu, wie der süße Geruch in den Teer zog, bis er nicht mehr roch wie Versprechen, sondern wie Schmutz. Der Zahlknecht kam angeschlurft, Kreide am Gürtel, nahm in Augenschein, was sich nicht zählen ließ, und tat das Einzige, was er kann: Er schrieb etwas in sein Heft, das aussah wie Zahlen und schmeckte nach Trost.

„Wachwechsel!“ brüllte einer, die Stimme schon heiser, weil sie heute zu viel benutzt worden war, um Sinn zu machen. Die neuen Gesichter trugen die gleiche Müdigkeit, nur frischer. Ein Bursche mit einer Narbe, die aussah wie ein strenger Kommentar, trat an das Bugnetz, wie um zu prüfen, ob es diesmal da blieb. Er berührte den neuen Knoten, ließ ihn wieder los, als hätte er sich verbrannt. Ich verstand ihn. Manche Knoten sind wie Beichten: Man fühlt sich schmutziger, wenn man sie anfasst.

Der Himmel machte auf Abend, und die Scheinwerfer bekamen den Segen. Tücher runter, Kurbeln auf, das Klicken lief los wie ein Buchhalter, der Überstunden liebt. Der erste Strahl fuhr flach über das Wasser, setzte eine helle Narbe in die Haut der See und blieb einen Augenblick stehen, als hätte er etwas gefunden, das nicht gehen wollte. „Weiter“, sagte der Offizier, und der Strahl gehorchte, aber ich schwor, er tat es widerwillig. Der Gerettete stand derweil weiter hinten und starrte aus schmalen Augen in dieselbe Richtung, in die das Licht gerade nicht mehr zeigte. „Er hat gezogen“, wiederholte er so leise, dass es wie Atmen klang.

Kleine Ökonomien der Rache begannen, wie sie immer beginnen: unsinnig. Einer schimpfte auf das Holz, ein anderer auf die Seife, ein dritter auf die Stadt, die Männer ohne Leinenkunde in die Welt setzt. Ich schimpfte auf meine Finger, die nach dem Jod noch zitterten. Conseil hörte sich alle Schimpfereien an, als würden sie eines Tages zu Symptomen, die man notiert. „Trink was, das nicht brennt“, sagte er zu mir. „Wasser?“, fragte ich. „Witze machst du, wenn du gesund bist“, sagte er und drückte mir seinen Becher mit schwachem Tee in die Hand. Er schmeckte nach Blech und Verstand.

Der Offizier ließ die Schuldigen am Bug die Wellen zählen, bis ihre Augen die Zahlen aufgaben. „Leise“, sagte er jedes dritte Mal, und das Deck konnte nicht leiser werden, ohne zu sinken. Hinter uns, beim Lampenschlitten, zog der Mechaniker ein dünnes, dunkles Fädchen aus der Achse, wickelte es auf den Finger, hielt es gegen die Lampe. Es war Tau, wieder. So schmal, dass man es versehentlich für einen Gedanken halten konnte. Das Ende – natürlich – sauber. „Wo kommt das her?“, fragte der Linsenpolierer, dessen Stimme noch immer nicht wusste, wie man auf einem Deck alt klingt. „Wind“, sagte der Mechaniker wieder, und alle taten ihm den Gefallen, ihm zu glauben, bis später.

Dann, fast höflich, meldete sich der Bauch des Schiffs. Ein Laut, der nicht unser Summen war. Nicht laut. Aber er hatte die Art Geduld, die wir nicht besitzen. Ich legte die Hand auf die Planke, weil man Hände manchmal braucht, um zu verstehen, was Ohren ablehnen. Da war es. Gleichmäßig. Nicht mechanisch,

nicht lebendig. Eher wie ein Plan, der gelernt hat, Geduld zu spielen. „Maschine?“ fragte der Offizier nach hinten. „Maschine ist Maschine“, rief der Heizer zurück, beleidigt, dass man ihn mit Zufall verwechselte. Das Dröhnen ging nicht weg, also taten wir, was Männer tun: Wir taten so, als sei es unser.

An der Klampe, wo die gerissene Leine neu belegt war, blieb ich einen Augenblick zu lang. Der Gerettete stand neben mir, schob seine Finger unter die Kante, als müsste er prüfen, ob das Holz ihn noch mag. „Warum sauber?“, fragte er, mehr die Luft als mich. Ich hätte lügen können. Ich hätte sagen können: Salz. Zeit. Pech. Stattdessen sagte ich gar nichts, und das war die ehrlichste Antwort, die ich hatte.

Der Streit um die Flasche war längst zu einem neuen Mythos geworden. In jeder Erzählung war jemand anderes schuld, und in jeder Erzählung hätte der Erzähler den Mann allein gerettet, wenn nicht alle anderen im Weg gestanden hätten. Ich ließ sie reden. Worte sind besser als Messer, solange sie im Mund bleiben. Ned blieb still, die Harpune an der Schulter, den Blick draußen. Er ist nicht der Mann, der dich tröstet, er ist der Mann, der dich später finden will, wenn dein Name aufhört, auf Listen zu passen.

Als die Glocke die Dämmerung in den Dienst rief, legte der Scheinwerfer noch einmal einen Strahl genau auf die Stelle, an der das Fass am Nachmittag getaucht war. Kurz wurde das Licht dünner, als tränke jemand daran. Keiner sagte es laut. Ein Windzug nahm uns den Geruch von Öl, so fein, dass er vielleicht nur in unseren Köpfen existierte. Der Offizier blies Rauch in die Richtung und tat so, als hätte er damit etwas erledigt.

„Genug Theater“, brummte der Bootsmann, mehr zu beruhigen als zu beenden. Er band noch einen Knoten, zog noch einmal, prüfte, nickte, brummte wieder. „Heute Nacht keine Helden. Wer fällt, fällt leise.“ Er meinte: Schreit nicht, wenn ihr geht. Der Mann mit der Narbe nickte, als hätte er den Auftrag verstanden.

Wir verteilten uns auf die Posten, wie Buchstaben in einem Wort, das keiner laut lesen will. In der Krankenrolle ordnete Conseil die Nadeln, als seien sie Argumente. Der Mechaniker legte sein Fädchen in eine Blechschale, als lege er Beweis ab, für den Morgen, an dem einer fragen würde, warum wir tun, als wären Schnitte normal. Der Zahlknecht schloss sein Heft und sah aus, als sei ihm gerade eine Zahl abhandengekommen, die er mochte. Der Offizier ging die Linie ab, Pfiff im Mund, stumm. Ned strich über eine Kerbe, die schon da war, bevor der Tag begann, und setzte keine neue. „Morgen“, sagte er, und ich wusste nicht, ob er auf den Schnitt oder auf die Beichte anspielte.

Die See hob die Schultern. Das Schiff tat so, als wären wir vorbereitet. Der Durst kroch zurück in die Rippen, beleidigt, aber geduldig. Und unter allem lag dieses gleichmäßige, höfliche Dröhnen, das nicht von uns kam und trotzdem unsere Schritte zählte. Wir taten, was Schuldner tun: Wir taten, als hätten wir noch Zeit. Die Nacht nickte. Sie hatte alle.

Die Nacht kam nicht, sie kroch. Erst nahm sie den Horizont, dann die Gesichter, zuletzt die Stimmen, bis selbst das Fluchen dumpf klang, als spräche man durch einen nassen Handschuh. Der Wind wurde leiser, die Maschine blieb höflich, und über allem hing dieses höfliche Dröhnen, das nicht von uns war und trotzdem tat, als zählte es unsere Atemzüge. Der Offizier putzte an seiner Pfeife herum, als könnte man damit Ordnung polieren, und verkündete die Liturgie der Dunkelheit: „Wachen einteilen. Lichtdisziplin. Kein Geschwätz am Bug. Logbuch in halben Glasen." Das klang, als würde er uns zu Bett bringen. Niemand schlief.

Ich bekam den Vorposten an Steuerbord, dort, wo der Scheinwerfer auf seinem Schlitten ruht wie ein Hund, der noch nicht weiß, dass er bissig ist. Conseil blieb bei der Krankenrolle, die immer dann gut besucht ist, wenn Männer glauben, sie hätten nichts. Ned nahm den Bug: kein Zufall, nur Schwerkraft in Menschengestalt mit Harpune. Der Mechaniker und der Linsenpolierer hockten wie zwei Gläubige bei ihrer Kanzel und flüsterten mit Schrauben. Der Zahlknecht klemmte sich ungebeten an die Reling und tat so, als müsse Nacht ebenfalls registriert werden, damit sie zählt.

Die Lampen bekamen die Tücher runter, die Linsen atmeten kühl. „Nur auf Befehl", rief der Offizier, als könnte man Licht wie Rum rationieren. „Vorher Sternenpeilung, dann vorsichtige Schleier. Kein Dauerstrahl ohne Not." Er tat, was Männer mit Listen tun: Er erklärte den Himmel zum Korridor. Einer vom Ausguck hob die Hand, zeigte nach oben und sagte: „Keine Sterne." Er hatte recht. Die Wolken taten, als wären sie Teppich, und wir, die wir drauf lagen, sollten uns benehmen.

Der erste Kaffee der Nacht stank nach Mut in Raten. Jemand hatte wieder verfeinert, nur einen Hauch, dieser süßliche Beigeschmack, der Männer glauben lässt, sie seien heute Nacht Helden auf Probe. Ich nahm einen Schluck, ließ die Zunge arbeiten, spuckte ins Meer. Die See tat, als sei das eine Spende, und bedankte sich nicht. „Du verschwendest Qualität", murmelte der Heizer, der neben mir eine Zigarette anzündete, als müsse er dem Dunkel ein zweites Herz leihen. „Ich spare mich auf", sagte ich, „für das, was uns sparen will."

Das Protokoll hing laminiert in unseren Köpfen, auch wenn niemand es je gesehen hatte: Drei kurze Schläge an den Rumpf – Alarm, zwei lange – Fehltriage, ein kurzer – Irrtum, den später keiner zugibt. Wer Licht sieht, meldet, wer Schatten sieht, schweigt, wer beides sieht, trinkt Wasser. So war es vorgesehen, „aus Gründen“, wie der Offizier sagte, wenn ihm die Worte ausgingen. Ich hatte andere Gründe: das dünne Klicken der Scheinwerfermechanik, das zurück in meinen Backenzahn kroch, und der Gedanke an Seile, die nicht reißen, sondern sich entscheiden.

Gegen die erste halbe Glase setzte das Schiff seinen Nachtgeruch frei: Teer, Öl, kaltes Eisen, Jod aus der Krankenrolle, ein Schuss Bohnen aus der Kombüse, den niemand bestellt hatte. Über das Wasser kam etwas, das wie Fisch roch und nicht fischte. Ich lehnte mich über die Reling, spürte die Kälte, die nicht kälter werden wollte, und hörte—nichts. Das war das Schlimme: Es gab nichts zu hören, außer uns. Und dieses andere. Geduldig. Gleichmäßig. Nicht laut, nicht stolz. Es war wie die Uhr in einem Zimmer, in dem man nicht schlafen will: Du denkst nicht an sie, bis du sie hörst, und dann hörst du nur noch sie.

„Lichtfinger, kurzer Besen nach Backbord“, befahl der Offizier endlich, und die Kurbel sang ihr trockenes Lied. Das Klicken schoss mir in den Kiefer. Die Linse drehte, der Strahl sprang über die schwarze Haut der See, zog eine helle Narbe, blieb kurz auf einer Stelle hängen, als habe dort jemand das Licht festgebissen, und glitt weiter. „Noch mal“, sagte der Offizier. „Kürzer.“ Wieder die Narbe, wieder das Hängen, diesmal nur ein Atemzug, dann gehorchte der Strahl, als hätte man ihn an einen Karren gespannt.

„Hast du das gesehen?“ flüsterte der Linsenpolierer, und der Mechaniker antwortete, laut genug, dass man hörte, er wolle nicht flüstern: „Ich hab gar nichts gesehen.“ Die Männer in der Nähe taten, was man tut, wenn der Kopf sich wehrt: Sie redeten über anderes. Über Schrauben, über Knöchel, über eine Frau in einer anderen Stadt, die besser lügt als die See. Ich hörte zu und hörte am meisten das, was sie nicht sagten: dass das Licht dünner wurde, wenn es dahin ging, wo niemand Karten ausrollte.

Ned pfiff leise, kein Lied, nur Atem mit Meinung. „Noch sechs“, murmelte er. Die Wette kroch durch die Dunkelheit wie ein kalter Wurm und legte sich jedem um den Hals. Der Offizier tat, als bräuchte er sie, um die Männer auf Linie zu halten. In Wahrheit hielten die Männer sich selbst fest, an Dingen, die sie nicht aussprechen wollten: saubere Schnitte, Ölgeruch, ein Fass, das tauchte, ohne zu bitten.

Ich nahm den Umschlag aus der Tasche – den dünnen, der roch wie alle Verträge: nach feuchtem Karton und höflicher Erpressung. „Instruktionen – vertraulich – nur an Bord zu öffnen.“ Ich hatte mich geweigert, ihn am Kai zu lesen, vielleicht aus Aberglauben, vielleicht aus Trotz. Jetzt riss ich ihn auf wie eine schlecht verpackte Entschuldigung. Innen drei Blätter, sauber, mit den Worten eines Mannes, der nie nass wurde. „Ziel A: Bei Sichtung subaquatischer Anomalie keine eigenmächtigen Handlungen. Keine Spekulationen gegenüber Mannschaft. Lichtführung kontinuierlich, nicht pulsierend. Distanz wahren, Kurs halten. Priorität: Beobachten, Protokollieren, Melden. Bei Bestätigung technische Herkunft: Markierung mittels Leuchtbojen Typ 3, Abstand 200 Yard, anschließend Verfolgung in Sicherheitsdistanz. Keine Bergungsversuche ohne ausdrückliche Freigabe. Personen an Bord subaquatischer Anomalien sind als Gefahr einzustufen. Übernahme nur im Einvernehmen mit Vertretern des Konsortiums.“ Darunter eine Zeile, die mehr schrie als alle anderen: „Im Zweifel – rammen verboten.“

Ich las es zweimal, weil das „verboten“ mir die Zunge verknotete. Wer schrieb „rammen verboten“, wenn er nicht vorher „rammen erwogen“ hatte? Ich steckte die Blätter zurück, als hätten sie Zähne. Ned stand plötzlich neben mir, als hätte er den Umschlag gerochen. „Was sagt der Papierkram?“ fragte er, ohne hinzusehen. „Dass wir höflich bleiben“, sagte ich. „Und dass wir leben sollen, damit andere entscheiden dürfen.“ Er nickte, als wäre das die Natur der Welt. „Höflich war ich noch nie gut“, brummte er und ging wieder zum Bug, wo seine Hand den Schaft suchte wie ein Hund sein altes Halsband.

Von der Krankenrolle her drang das Klirren von Metall, dann das gedämpfte „Verdammt“ von Conseil. Ich ging hin, nur drei Schritte, mehr war das Schiff nicht breit. Drinnen roch es nach Jod, Leinöl, kaltem Schweiß. Auf dem Tisch ein Matrose, die Stirn aufgeplatzt, der Blick so weit wie das Meer, wenn es gar nichts vorhat. „Rutsch am Netz“, erklärte Conseil, die Nadel zwischen den Zähnen, „mehr Eitelkeit als Gefahr.“ Er nähte mit dieser geduldigen Bosheit, die Wunden Respekt beibringt. „Hörst du’s auch?“ fragte der Matrose, ohne die Augen zu bewegen. „Wie’s klopft da unten? So höflich, als hätt’ es Zeit.“ – „Das ist die Maschine“, sagte Conseil tonlos. „Dann sag der Maschine, sie soll’s lassen“, murmelte der Mann. Ich ging wieder raus, weil ich der Nadel beim Denken nicht zuhören wollte.

Zurück am Posten stand der Linsenpolierer starr. „Da!“, zischte er, ohne die Stimme zu heben. Ich sah – und sah es nicht. Erst war da nur das Schwarze, das wir „Wasser“ nennen, wenn wir es freundlich meinen. Dann erschien, einen Handspan breit unter der Oberfläche, ein blasses, flaches Leuchten, wie wenn man ein Streichholz unter einer Glasscheibe anzündet. Kein rundes Funkeln,

kein gärender Algenteppich. Eine Linie. Ein Fenster ohne Haus. Der Strahl, den der Offizier jetzt anwarf, fuhr knapp darüber, und ich schwor, er wurde dünner, als trinke etwas daran. Das Leuchten wanderte zwei Yard, stoppte, wanderte zurück, stoppte wieder, als lausche es. Ich spürte, wie mein Rücken mitlauschte.

„Strahl weg“, sagte der Offizier scharf. Der Mechaniker zog die Kurbel zurück, das Klicken verstummte, und genau in dieses Verstummen kam ein Ton, der uns allen die Höflichkeit stahl: drei kurze, zwei längere, drei kurze. Nicht laut. Nicht fordernd. Klopfen gegen den Rumpf, irgendwo zwischen Vorschiff und Mittschiff, in der Höhe, wo Männer anfangen, an Dinge zu glauben, wenn sie nichts sehen dürfen. „Maschine“, sagte der Heizer sofort, diesmal zu schnell. „Ausdehnung, Material, akustische—“ – „Ruhe“, schnitt der Offizier ab, und seine Stimme war auf einmal ein Messer, das tatsächlich schneidet.

Wir schwiegen. Das Klopfen wiederholte sich, exakt, als hätte jemand unsere Nerven gegossen und jetzt dagegenzupfte, um zu prüfen, wo sie reißen. Ned stand breitbeinig, die Harpune tief, ohne Pose. „Wenn du Auge hast, zeig’s“, murmelte er ins Wasser. Das Wasser antwortete nicht. Das Leuchten unter der Oberfläche erlosch, nicht langsam wie Dinge, die müde werden, sondern schnell wie Dinge, die entscheiden. Ich merkte, wie ich den Atem hielt und ihn erst dann wiederfand, als das Klicken der Linse zurück in meinen Kiefer kroch, als sei es plötzlich Freund.

Der Offizier gab Befehle, die nach Handbuch rochen. „Kein Licht mehr als nötig. Wachen verdoppeln. Meldungen im Fünf-Minuten-Takt. Keine Privattheorien.“ Ich schrieb nichts auf und fühlte mich trotzdem protokolliert. Der Zahlknecht kratzte im Logbuch „Anomalie unbestätigt“, als hätte er das Wort extra geübt. Sein Punkt am Ende war klein und feige. Der Mechaniker tat, als brauche die Achse Zuwendung, und wickelte etwas von ihr, das aussah wie ein dünnes Tauhaar – sauberer Rand. „Wind“, sagte er wieder. Er klang, als hätte er den Wind persönlich beleidigt.

Im Schein der Bordlaterne sah ich, wie der Bootsmann am Bugnetz die Knoten prüfte. Seine Finger rannten das Gewebe ab wie ein Blinder eine Bibel. „Wenn einer die Leine küsst, beißt du zurück“, murmelte er, als spräche er mit dem Seil. Ich wollte ihn nicht stören. Männer führen Gespräche mit Dingen, wenn die Dinge zuverlässiger sind als Menschen. Neben ihm stand der Gerettete vom Nachmittag, bleich, aber ganz. Er hielt die Reling, als sei sie eine Wahrheit. „Es hat gezogen“, flüsterte er nicht mehr, er sagte es, als lege er Zeugnis ab. Der Bootsmann nickte nicht, schüttelte nicht den Kopf, er spannte nur die Leine einen Tick straffer, als könne man so Sätze zurückhalten.

Die Nacht ging weiter, als hätte sie Zeit. Ein paar Tropfen Regen kamen und beschlossen, wieder zu gehen. Die Maschine summte, und darunter dieses andere, höfliche Dröhnen, das keinen Schlaf wollte, nur Aufmerksamkeit. Ich starrte ins Schwarz, bis es Muster machte: die Art Muster, die der Kopf erfindet, um nicht zuzugeben, dass er nichts weiß. Aus den Mustern wurden Linien, aus den Linien Wege, und ich ertappte mich dabei, mir vorzustellen, wie es wäre, wenn darunter wirklich jemand saß und uns zuhörte. Nicht mit Ohren. Mit Absicht.

„Noch ein Besen“, erlaubte der Offizier, und der Strahl fuhr wieder hinaus. Kurz nur, breit, dann eng, dann wieder breit. Er streifte jene Stelle, blieb nicht hängen, fuhr weiter. Als er zurückzog, sah ich etwas, das ich später vielleicht leugnen werde: einen Schatten, der zu gerade war, um Natur zu sein, zu lebendig, um bloß Eisen zu bleiben. Kein Körper, keine Flosse. Eher ein Satzzeichen auf dem Wasser, ein Bindestrich zwischen dem, was wir wissen wollten, und dem, was wir wussten. Der Strahl ging aus. Ich hatte den Eindruck, das Dunkel lächelte.

Irgendwo rechts klapperte eine Klampe. Der Mechaniker fluchte leise und beugte sich über seinen Schlitten. „Schon wieder Faser“, murmelte er, und ich sah, wie er ein winziges Bändchen herauszog, dünn wie das Haar eines Kindes, zu sauber, zu ordentlich. „Vom Wind“, wiederholte er, aber selbst die Linse schien zu murren. Ich nahm ihm das Bändchen ab, rieb es zwischen den Fingern. Kein Salz. Kein Zorn. Nur Entscheidung. Ich steckte es ein, weil Beweise gern weglaufen, wenn sie wissen, dass sie gebraucht werden.

Zur nächsten halben Glase brachte der Ausguck eine Geschichte mit, wie sie auf See geboren werden: zu jung, um wahr zu sein, zu alt, um gelogen zu wirken. „Lichter,“ sagte er, „in einer Reihe. Als ob jemand Fenster unter Wasser hat. Aber nur, wenn ich nicht hingucke.“ Der Offizier schnaubte. „Dann gucken Sie nicht hin.“ Wir lachten, weil die Alternative war, zu schweigen, und Schweigen füttert Dinge, die man nicht füttern möchte.

Ein leiser Wind sprang um, nur ein Hauch, und brachte einen Geruch mit sich, den ich nicht einordnen wollte: Metall, ja, aber nicht unser Metall. Eher polierte Absicht. Ich erinnerte mich an den Umschlag, an die Zeile „rammen verboten“, und fühlte mich plötzlich wie ein Mann, dem man gesagt hat, er solle freundlich sein, während jemand seine Tasche aufschlitzt. Ned trat zurück, rieb die Hand am Schaft, ohne hinzusehen. „Wenn’s ein Mann ist“, sagte er, „hat er Geduld. Wenn’s eine Maschine ist, hat der Mann Geduld. In beiden Fällen mögen sie uns mehr, wenn wir sprechen. Also sprechen wir nicht.“

Die Glocke war müde, aber zuverlässig. Sie machte aus der Nacht Abschnitte, als würden die Dinge weniger wahr, wenn man sie in Scheiben schneidet. Bei jeder halben Glase schrieb der Zahlknecht etwas, und bei jeder ganzen tat er, als hätte er gerade etwas gelernt. Conseil kam kurz aus der Krankenrolle, streckte den Rücken und sah mich an, ohne mich anzusehen. „Die Wunden schlafen“, sagte er. „Die Angst nicht.“ – „Ich schicke ihr Kaffee“, antwortete ich. Er nickte, legte mir kurz die Hand in den Nacken, als teste er, ob ich noch Temperatur hatte, und verschwand wieder in den Geruch von Jod und Lüge.

Noch einmal das Klopfen: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Nicht fordernd. Fast höflich. Der Offizier stand still, die Pfeife aus dem Mund. Für einen Moment hatten wir keinen Chef, nur ein Schiff. Dann räusperte er sich, als hätte er die Hierarchie verschluckt. „Kein Aberglauben“, sagte er. „Maschinengeräusche. Spannungen im Träger.“ Der Heizer klatschte einmal in die Hände – nicht aus Spott, aus Selbstschutz. „Spannung hab ich auch“, murmelte er. „Und keiner schreibt sie ins Log.“

Die Linse blieb die nächste Stunde kalt, die Dunkelheit trug uns wie ein zu tiefer Mantel. Ich zählte die Atemzüge des Schiffs, so wie man früher an Land die Schritte bis zur Tür zählte, hinter der jemand wartete. Ich zählte Schnitte, die es nicht geben durfte. Ich zählte, wie oft ich „Wind“ hörte, wenn keiner wehte. Ich zählte die Kerben an Neds Schaft, die im Laternenlicht klein wurden und in der Nähe groß. Und immer wieder zählte ich den gleichen Takt, der nicht von uns kam. Gleichmäßig. Geduldig. Als wollte jemand, der keine Mühe kennt, uns beibringen, wie man Zeit isst.

Kurz vor Wachwechsel, als die Männer müder wurden, als der Kaffee schwächer roch und die Witze härter, riss an Steuerbord ein kleiner, feiner Ton durch die Nacht. Kein Knall, kein Bruch. Eher das Ploppen eines Korkens, der nie da war. Ich drehte mich, der Mechaniker drehte sich, der Linsenpolierer starrte. Am Fuß des Schlittenlagers lag ein Stück Tau – keines von unseren dicken, ehrlichen, sondern ein dünnes, fremdes, in sich geflochten wie ein Gedanke, den man nicht loswird. Das Ende: sauber. Ich hob es auf, und in dem Moment, als meine Finger den Faserbund fassten, vibrierte das Holz unter meinen Füßen. Einmal. Nur kurz. Als hätte jemand unter uns mit dem Knöchel an die Welt geklopft und gefragt, ob jemand zu Hause ist.

„Alle Mann ruhig“, sagte der Offizier, als wären wir unruhig. Wir waren stumm. Ned trat an die Reling, beugte sich vor, die Harpune nicht hoch, nicht tief, nur richtig. „Zeig dich“, sagte er nicht. Er dachte es so laut, dass ich es hörte. Nichts zeigte sich. Nur das höfliche Dröhnen blieb, der Takt, der keine Fragen mag. Der Scheinwerfer blieb kalt. Das Klicken blieb in meinen Zähnen. Die Nacht blieb.

Wir blieben in ihr, wie Briefe, die niemand aufmacht, weil die Nachricht schon feststeht.

Ich steckte das fremde, saubere Ende in die Tasche, neben den Umschlag, der jetzt nutzlos klang. „Kein Rammen“, flüsterte ich. „Wie beruhigend.“ Conseil trat neben mich, ohne Schritte zu machen. „Du redest mit Papier“, sagte er. „Das ist ein gutes Zeichen. Schlechte Zeichen sind, wenn Papier mit dir redet.“ Er sah aufs Wasser, wo nichts war, und nickte, als hätte er etwas verstanden, das er mir nicht sagen wollte. Vielleicht wollte er es sagen und wusste, dass die Nacht es behält.

Wir hielten durch bis zur nächsten Glocke, nicht aus Mut, nur aus Gewohnheit. Männer sind gute Gewohnheiten auf zwei Beinen, wenn ihnen niemand das Gegenteil bezahlt. Als die Ablösung über Deck schlurfte, waren ihre Gesichter neu und unsere alt. Der Offizier gab sich Mühe, normal zu wirken. „Kein Vorkommnis“, diktierte er. Der Zahlknecht schrieb es hin und machte diesmal einen großen Punkt. Ich hätte ihn ihm am liebsten aus dem Heft gekratzt.

Dann kam doch noch etwas, das nach Vorkommnis schmeckte: Aus dem Wasser stieg, fünf, sechs Yard ab vom Bug, ein schmaler, gerader Atem, so leise, dass er eher Vorstellung war als Geräusch. Kein Wal, kein Fisch. Eher das Ausatmen eines Rohres, das nicht atmen muss. Ein feiner Dunst legte sich für einen Herzschlag über die Oberfläche. Der Offizier atmete ein. „Dampf“, sagte er, als wäre das Wort eine Rettung. Ned atmete aus. „Gewohnheit“, murmelte er. Ich atmete gar nicht. Und dann war die Stelle wieder nur Wasser.

„Wachwechsel“, wiederholte jemand, weil Wiederholung ein Talisman ist. Die Männer lösten sich ab, gaben uns ihre Müdigkeit in die Hand und nahmen unsere mit. Ich bewegte mich nicht. Meine Finger spielten mit dem dünnen Tau in der Tasche, das sich anfühlte, als hätte jemand ihm Manieren beigebracht. Das höfliche Dröhnen blieb. Die Nacht blieb. Wir blieben.

Und irgendwo da draußen – vielleicht fünf Yard, vielleicht fünfhundert – hörte etwas auf, uns mitzuzählen, weil es schon wusste, wie viele wir waren.

Die Krankenrolle war ein Bauch im Bauch: warm, stickig, voll von den Geräuschen, die Männer machen, wenn sie so tun, als seien sie Maschinen. Jod biss in die Luft wie ein kleiner, ehrlicher Hund. Eisen roch nach Blut, selbst wenn keins floss. Conseil hatte die Ärmel hoch, den Blick kurz, die Hände lang. Er ordnete Metallschalen auf einem Brett, das so schief war, dass selbst die Wahrheit darauf glitt. Nadeln lagen da wie Argumente, die keiner hören will,

Fäden wie kleinlaute Entschuldigungen. „Hinsetzen“, sagte er, und Männer, die sonst nur Befehle mit Rängen akzeptierten, setzten sich.

Der erste hatte die Stirn wie ein aufgerissenes Päckchen – nur ein schmaler Schnitt, sauber, fast höflich. „Leine“ behauptete er, „Rutsch im Dunkeln.“ Conseil beugte sich vor, musterte die Wunde, als lese er darin die Tagesordnung. „Zu sauber für Tau“, murmelte er. „Zu gerade für den Zufall.“ Er griff nach der Schale, fischte aus dem Wasser einen Faden, dünn, schwarz, straff wie eine Lüge, die schon ein paar Mal wahr klang. „Was ist das?“ fragte der Mann. „Unsere neue Freundlichkeit“, sagte Conseil, und seine Nadel ging hinein, drei Stiche, vier, der Faden zog sich zusammen wie ein Gedanke, der endlich passt. Der Mann biß auf ein Stück Holz, knurrte nicht, weil er sparte.

Der nächste hielt seine Hand, als wäre sie ein Vogel, den er versehentlich erschreckt hatte. Eine Kerbe an der Kante des Daumens, nicht tief, aber sie sah aus, als sei sie stolz darauf, keine Zacken zu haben. „Scheinwerferfuß“, sagte er, „aufgerieben.“ – „Aufgeschnitten“, korrigierte Conseil leise. Er tupfte, nähte, schnitt Faden, der Faden war gehorsam, die Haut nicht. Ich hielt ihm die Lampe, und das Licht lief über Haut und Nadel, ohne warm zu werden. „Zähl mir die Glasen“, sagte Conseil zum Mann. Der fing an, verlor die dritte, fand sie wieder. „Gut“, sagte Conseil. „Wenn du später etwas zählst, das nicht da ist, kommst du wieder.“

Zwischen zwei Patienten stand ein blecherner Becher mit Tee, der so tat, als sei er Medizin. Ich trank, weil man in Räumen wie diesem trinkt, oder weil man das Gefühl haben will, etwas getan zu haben. Tee schmeckte nach Blech und Ordnung. Draußen rumpelte das Deck, diese Art Lärm, die beruhigt, solange sie bleibt. Darunter dieses andere: höfliches Dröhnen, der Takt, der nicht fragt, ob ihm jemand zuhört. Ich versuchte, ihn wegzudenken. Er blieb, wie Schulden bleiben, wenn man schläft.

Ein alter Seebär – die Haut das Archiv eines langen Irrtums – setzte sich auf die Kiste, auf der „Verbände B“ stand, und hob den Hemdsaum. Quer über den Rippen: ein Strich, so sauber, dass mir kalt wurde. Kein Messer, das ich kenne, macht so eine Linie, wenn es keine Lust hat, Eindruck zu schinden. „Gestern“, sagte er, als müsste er es rechtfertigen. „Bin am Netz hängen geblieben.“ – „Netze zeichnen nicht mit Lineal“, entgegnete Conseil. „Hast du’s gespürt?“ Der Mann nickte. „Kurz. Wie wenn dir einer mit einem Holzlöffel eine Lektion erteilt.“ Conseil nähte, ruhig, sprach nicht von Netzen, sprach nicht von Männern, die zu nah an den Rand gehen. Er band den Knoten, die Haut nahm ihn hin wie eine Anordnung.

„Du hörst es auch“, sagte ich, mehr Feststellung als Frage. Conseil riß den Faden ab, legte die Nadel auf den Teller, der mit tausend kleinen Schlägen antwortete. „Ich höre Dinge, damit ich Menschen nicht hören muss“, brummte er. „Aber das da draußen—“ Er hielt inne, als lausche er in sich selbst hinein. „—das hat Geduld. Und Geduld ist keine Eigenschaft von Wasser. Wasser hat Launen. Geduld haben nur Leute und Dinge, die Leute gebaut haben.“

Wir schwiegen, aber das Schweigen füllte den Raum nicht, es machte ihn tiefer. Ein junger Heizer kam herein, rußig im Gesicht, Augen wie zwei Punkte im Plan. Seine Unterlippe war gespalten, eine kleine, saubere Narbe, die aussah, als gehöre sie irgendwohin, wo es Wände gibt. „Hast du Punch getrunken?“ fragte Conseil. Der Heizer schüttelte den Kopf. „Nur Kaffee.“ Er sagte es mit der Scham eines Mannes, der weiß, dass Kaffee manchmal schlimmer lügt als Rum. Conseil wischte, nähte, wischte. „Wenn du morgen wieder über den Schlitten kriechst“, sagte er, „lass deine Gedanken an Land. Sie bleiben ohnehin da.“

Ich holte den Umschlag aus der Tasche, den dünnen mit seiner höflichen Drohung, und legte ihn unauffällig neben die Schale mit den Nadeln. „Was steht drin?“ fragte Conseil, ohne hinzuschauen. „Dass wir höflich bleiben sollen“, sagte ich. „Dass wir nichts rammen, was uns gefällt. Dass wir Leuchtbojen werfen, zwei Hundert Yard Abstand, als würden wir einem Tier beibringen, über eine Linie zu laufen.“ – „Bojen sind für Dinge, die stehenbleiben“, murmelte er. „Das da draußen bleibt nur stehen, wenn es uns zuhören will.“

Der Decksboden vibrierte kurz, ein einziges Mal, als gäbe jemand von unten ein Signal, nicht weil er muss, sondern weil er kann. Die Lampe über uns zuckte, nicht viel, genug für einen Schatten, der den Raum einmal umrundete. „Klopft er wieder?“ fragte der Mann mit der Stirnwunde. „Er“, wiederholte Conseil trocken, als übe er ein neues Wort. „Nein. Er zählt nur.“

Der Offizier steckte den Kopf herein, Pfeife aus, Pfeifenstiel in den Zähnen, damit er etwas hatte, woran er seine Heiligkeit festhalten konnte. „Berichte?“ fragte er. Conseil nannte Zahlen – zwei Stiche, fünf Stiche, ein Tritt, eine Dummheit. Ich sah, wie der Offizier die Wörter abwog, als wären es Strafen. „Und… anderes?“ fragte er, das Wort schmeckte ihm nicht. „Aberglauben, Geräusche, Lichter, Gestalten?“ Conseil band einen Knoten zu fest, löste ihn, band ihn neu. „Wir sind gesund“, sagte er. „Noch.“ Der Offizier nickte, als hätte er eine richtige Antwort gehört. Er verließ den Raum, ließ seinen Schatten zurück. Der blieb an der Wand hängen wie ein schlechtes Bild.

Ein Junge stand schon in der Tür, bevor sie ganz zu war. Zwanzig vielleicht, vielleicht weniger, mit dem Blick von einem, der immer wartet, dass ihm jemand sagt, wie alt er sein darf. Er hielt etwas in der Hand, eingewickelt in Leinwand. „Hab’s bei der Schlittenachse rausgezogen“, sagte er und legte es auf den Tisch. Conseil griff den Stoff mit einer Pinzette, zog ihn auf. Ein Bündel Faser, dünn wie die Nerven in einem Finger. Die Enden: glatt, glatt, glatt. Kein Salz, kein Dreck. „Wind“, sagte der Junge pflichtschuldig. „Wenn der Wind so schneidet“, erwiderte Conseil, „fängt er an, Verträge zu schreiben.“ Er schob das Bündel in ein Glas, goss Spiritus darüber, schraubte den Deckel zu, als sperrte er eine Sprache ein, die keiner sprechen sollte.

„Bring’s dem Offizier?“ fragte ich. „Er hat genug, was er ignorieren kann“, sagte Conseil. „Wir zählen erst unsere eigenen Schnitte, bevor wir jemandem die Landkarte geben.“ Er wischte den Tisch, und das Jod hinterließ eine kurzlebige Klarheit, so als hätte der Raum gelernt, geradeauszusehen.

Ein Matrose, der bei Licht aussah wie ein Schrank, setzte sich hin wie eine Lüge und hielt seinen Knöchel, als sei Gras darin gewachsen. „Nur verstaucht“, behauptete er. Conseil drückte mit zwei Fingern an eine Stelle, die Männer dazu bringt, die Wahrheit zu erfinden. Der Matrose fluchte, komplette Sätze, und das war gut: Wer ganze Sätze flucht, atmet richtig. „Kein Bruch“, sagte Conseil, band ihn ein, gab ihm eine Holzschiene, die genau so unbequem war, wie sie sein musste. „Wenn du heute Nacht rennst, rennt das Meer mit. Und es gewinnt.“

Ich stand eine Zeitlang am Spind, in dem das Verbandszeug lag. Auf dem oberen Brett, hinter einer grauen Decke, steckte ein kleines Glas mit zwei Tabletten, die aussehen wie Absolution. Conseil schob den Spalt zu, ohne hinzusehen. „Nein“, sagte er. „Später.“ – „Für wen?“ – „Für den, der zuerst anfängt, die falschen Dinge zu zählen.“ Er meinte mich. Oder den Offizier. Oder alle.

Draußen fuhr ein Lichtfinger an der Luke vorbei, ein kurzer Strich, wie ein Messer, das nur grüßt. Jemand schob auf dem Gang eine Kiste, und das Holz sangleise über die Planken. Dann wieder Ruhe, die nicht leer war, nur anspruchsvoll. Ich hörte das Klicken, unterm Zahnfleisch, diese kleine Bürokratie im Kopf. „Weshalb die Zähne?“ fragte ich, mehr zu mir. Conseil zog die Handschuhe aus, warf sie in eine Schale, die aussah wie eine kleine Mondlandschaft. „Weil die Linsen Zähne haben“, sagte er. „Und weil unser Kopf ein Kasten ist, in dem sie liegen. Manchmal kauen sie.“

Ned steckte den Kopf herein, groß genug, dass der Raum kleiner wurde. „Alles gut, Doktor?“ fragte er, und das Wort „Doktor“ klang ihm wie Respekt, den er sich leisten konnte. „Alles schlecht“, sagte Conseil, „und damit gut. Du?“ Ned zuckte die Schulter. „Er ist da.“ – „Er?“ – „Was auch immer ihr gerade näht. Es hört zu.“ Er tippte an den Türrahmen, als sage er ihm, er solle stehen bleiben. Dann war er wieder weg, und sein Schatten hatte mindestens drei Ecken mehr als nötig.

Wir bekamen Besuch von einem, der nicht verletzt war und es trotzdem sein wollte. Er hielt den Bauch, sagte, er habe dort Geräusche. Conseil legte ihn hin, drückte, hörte, und der Bauch spielte uns die Maschine vor: ein sauberer Takt, brav, leicht beleidigt. „Nichts“, sagte Conseil. „Nur Angst mit Rhythmus.“ – „Meine Frau sagt, ich hab kein Herz“, murmelte der Mann. – „Dann leiht dir die See eins“, erwiderte Conseil. „Aber gib’s zurück.“ Er drückte ihm einen Beutel in die Hand, gefüllt mit warmem Salz. „Auflegen, denken, atmen. Nicht zuhören, wenn’s klopft.“

Ich nahm das Spiritusglas mit dem Faserbündel, hielt es gegen die Lampe. Im Licht sah man, dass die Fäden nicht rund waren, eher flach, fast wie Bänder, die jemand später zu Stricken macht. „Werkzeug“, sagte ich. Conseil nickte. „Oder Gewohnheit.“ – „Gewohnheiten schneiden nicht.“ – „Doch“, sagte er. „Die besten. Lautlos.“

Ein Schrei von draußen. Nicht groß, kein Alarm. Nur der Laut eines Mannes, dem plötzlich das Gleichgewicht eines anderen egal wurde. Wir stürzten hinaus, Conseil wischte sich die Hände am Mantel ab, als ginge er zu einem Tanz. Auf dem Deck: Zwei Männer, die sich nicht prügelten, sondern versuchten, nicht zu fallen. Einer rutschte an der feuchten Planke, hielt die Reling, die Reling hielt ihn, der Knoten hielt die Reling. Es war ein kleiner, hässlicher Tanz, der nichts zu erzählen hatte. Wir waren schnell genug, um ihn zu beenden, bevor er eine Geschichte wurde. Als wir atmeten, roch die Luft wieder nach Metall. Jemand flüsterte „Dampf“, jemand „Öl“, und ich dachte „Absicht“.

Zurück in der Krankenrolle war es heller, als hätte das Jod entschieden, uns zu trösten. Conseil wusch seine Hände langsamer, als würde er mit ihnen reden. „Du wirst es aufschreiben“, sagte er, ohne aufzublicken. „Nicht heute, nicht morgen. Aber du wirst. Und du wirst das Falsche zuerst schreiben, weil das Falsche schöner ist.“ – „Ich schreibe gar nichts“, log ich. Er lächelte, ohne, und legte mir eine Nadel in die Hand. „Dann halt wenigstens was fest.“

Der Offizier kam wieder, sah das Glas mit den Fasern, tat, was Männer tun, wenn Beweise klein sind: Er ignorierte es höflich. „Bald Dämmerung“, sagte er. „Wir halten Kurs, keine Spielereien. Und—“ Er suchte nach einem Wort, das ihn nicht verriet. „—keine Geschichten.“ Conseil nickte, als hätte man ihm verboten, die Sonne zu sterilisieren. „Jawohl“, sagte er und band einem neuen Patienten die Hand, zu stramm, damit er schreit, und genau richtig, damit er später nicht mehr schreit.

Als der Offizier ging, drehte ich das Glas in der Hand, fühlte das Gewicht, das keines war. „Rammen verboten“, wiederholte ich in mir, und es klang wie ein Witz aus einer anderen Stadt. Die Maschine summte, die anderen Geräusche legten sich darüber wie Decken, die nicht wärmen. Der Tee war kalt. Ich trank ihn trotzdem. Kälte hält wach, bis die Angst übernimmt.

Ein letzter kam herein, wortlos, setzte sich, legte die Hände auf die Knie. Keine Schnitte, kein Blut, nur Augen, die zu viel Nacht gesehen hatten. „Was fehlt?“ fragte Conseil. Der Mann sah auf die Lampe, auf die Nadel, auf das Glas, in dem die Fäden ruhten. „Nichts“, sagte er. „Nur ich.“ Conseil nickte, als sei das die häufigste Wunde. Er gab ihm ein Stück Brot, trocken, ehrlich. Manchmal ist Kauen die einzige Naht, die hält.

Draußen machte die Glocke ihre halbe Wahrheit. Die Nacht war nicht vorbei, tat aber so, als ob. Das höfliche Dröhnen unter uns blieb freundlich, wie ein Nachbar, der immer seine Blumen gießt, wenn man schläft. Ich stopfte den Umschlag zurück in die Tasche und das Glas in einen kleinen Schrank, der klapperte, wenn das Schiff atmete. „Wenn du ihm begegnest“, sagte Conseil, ohne dass ich gefragt hätte, „stell keine guten Fragen. Gute Fragen lassen Antworten wachsen. Wir haben hier keinen Platz für Gewächshäuser.“

Ich nickte, stand, blieb stehen. Auf dem Flur war es kühler, die Luft schmeckte weniger nach Jod, mehr nach Erwartung. Über mir knackten Planken, vor mir lief ein dünner, feuchter Faden über den Boden – kein Wasser, nur Kondens, der tat, als wolle er eine Spur sein. Ich trat drüber, tat so, als sei ich nicht abergläubisch. Hinter mir klapperten Schalen, davor knarrte ein Schott, irgendwo zählte die Nacht bis drei und wartete, ob wir mitsprechen.

Ich ging aufs Deck. Die Linsen noch unter Tuch, die Wache gewechselt, Gesichter, die man mochte, weil sie da waren. Ned am Bug, Schultern, die nie frieren, selbst wenn der Wind lügt. Er sah mich, sah weg, das war sein Gruß. Ich legte die Hand an die Bordwand. Sie vibrierte. Sauber. Geduldig. Ich hatte plötzlich das Gefühl, das Ding da unten wisse schon, wie wir alle heißen – mit Vornamen, mit Spitznamen, mit den Namen, die wir vergessen wollen. Ich

nahm die Hand weg, steckte sie in die Tasche, und die Faser im Glas in der Krankenrolle juckte in meinem Kopf wie ein Gedanke, den man nicht kratzen darf.

„Komm schlafen“, sagte Conseil später, als ich wieder vor seinem Bauch im Bauch stand. „Schlaf ist die einzige Anästhesie, die kein Papier verschreibt.“ – „Wenn ich einschlafe“, sagte ich, „zählt er mich aus.“ – „Dann zähl zurück“, sagte Conseil. „Lautlos.“ Er löschte die Lampe, und die Krankenrolle wurde schwarz bis auf das Glimmen der Glut in einem Blechofen, der so tat, als könne er gegen die See gewinnen.

Die Nacht blieb, höflich, wachsam, ungerührt. Wir blieben drin, wie Fäden unter einer Haut, die nicht uns gehörte. Und irgendwo unter dem Kiel, ganz nah und ganz weit, übte jemand das Klopfen wieder – nicht lauter, nur sicherer. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Als wollte er uns beibringen, wie man auf Antworten verzichtet.

Gegen Ende der Nacht wurde die Kälte persönlich. Sie legte die Hand an den Nacken, prüfte den Puls und entschied, dass wir noch taugen, um weiter wach zu bleiben. Das Deck war glitschig von Atem und Gischt, die Planken redeten in den Knien, als hätten sie eine Meinung zu unseren Entscheidungen. Die Lampen waren verhüllt, nur an den Rändern sickerte ein mattsilbriger Rand durch das Tuch, wie Licht, das sich schämt. Der Offizier steckte die Pfeife weg, vielleicht, um nicht zu verraten, wie seine Zähne klapperten. „Durchhalten“, sagte er in die Luft hinein. Luft beantwortet solche Sätze nie.

Ich stand am Schanzkleid, der Geschmack von kaltem Tee und Jod im Mund, und hörte der Maschine zu, die gar nicht sprach. Unter ihrem Summen saß wieder dieses andere: das höfliche Dröhnen, gleichmäßig, geduldig, ohne Ehrgeiz. Es tat so, als zähle es uns, und ich weiß nicht, ob es mich beruhigte, dass irgendjemand auf der Welt die Übersicht behielt. Neben mir hockte der Linsenpolierer, die Hände unter den Oberschenkeln versteckt, damit sie nicht zeigen, wie jung er war. „Manchmal“, flüsterte er, „klingt es, als lachte einer. Ganz tief, aber ohne Zähne.“ – „Mach die Ohren zu“, sagte ich. „Das Lachen gehört nie uns.“

Vom Bug her kam das leise Metallarbeiten der Harpune. Kein Prahlen, nur Kontrolle: Schaft prüfen, Klinke prüfen, Sehne fühlen, als hätte sie einen Puls. Ned stand wie immer dort, wo das Deck anfängt, Angst in Richtung Wasser zu übersetzen. Er sah nicht rüber, musste nicht. „Noch fünf“, murmelte er gegen die See. Fünf Tage, fünf Nächte, fünf Gründe, nicht zu viel zu trinken. Die Wette

hing uns in den Mägen wie Knoten, die man nicht mehr lösen will, weil man sich sonst die Finger wund denkt.

Ein leiser Schrei vom Ausguck, keiner für Alarm, nur einer, der den Nachtwind kurz ablenkte. „Atem“, rief er, „Steuerbord, vier Yard, vielleicht weniger.“ Atem. Das Wort musste sich an uns gewöhnen. Kein Blasen eines Tieres, kein lautes, warmes Leben. Eher ein feiner Dunst, der für einen Augenblick die Wasserhaut matt machte, als trüge darunter jemand ein kaltes Glas an die Oberfläche. „Kein Licht“, ordnete der Offizier an, vielleicht aus Prinzip, vielleicht weil er die Zähne zusammenhatte. Wir starrten in die Stelle, bis sie wieder nur Wasser war. Wasser hat diese Höflichkeit: Es löscht schnell, was es nicht behalten will.

Die Wache am Bug wechselte stumm. Der Gerettete vom Nachmittag bestand darauf, seinen Posten zu nehmen, die Finger um das Netz gelegt, als könne er das Schiff dort festhalten, wo es aufhört. Ich trat an ihn heran. „Schläfst du später?“ – „Ich hab schon geschlafen“, murmelte er, „auf dem halben Weg nach unten.“ Er sprach es nicht als Witz. Später wird er lachen, dachte ich. Später ist ein Landwort.

Auf halber Deckslänge kniete der Mechaniker am Fuß des Scheinwerfers und tat, als sei eine Schraube die Welt. Ich hörte es, bevor ich es sah: dieses kleine, verlässliche Klicken, das man im Zahnfleisch merkt, wenn die Kurbel nur einen Hauch bewegt. Es fehlte eine Sekunde, kehrte zurück, fehlte wieder, kehrte wieder zurück – wie ein Herz, das stolpert, um Aufmerksamkeit zu bekommen. „Achse?“ fragte ich. Er schüttelte den Kopf. „Nicht die Achse.“ Er zog mit der Pinzette etwas unter dem Lager hervor. Dünn. Schwarz. Sauber. „Schon wieder.“ Er wickelte es um den Finger, und das Bändchen legte sich, folgsam, als wüsste es, wem es gehört. „Vom Wind“, wiederholte er pflichtschuldig und blickte dabei an mir vorbei. Wir beide waren müde von diesem Wind.

Die See gab eine kleine Seitenbewegung in den Rumpf, als schob jemand mit dem Fuß dagegen. Nichts, worüber man redet – gerade genug, dass die Taschenmesser in den Mänteln der Männer leise aneinander stießen. Der Offizier hob die Hand, die Brücke nahm einen Strich vom Kurs, und für drei Atemzüge war der Himmel beleidigt, weil er uns nicht leiten durfte. „Maschine?“ fragte der Heizer nach hinten, weil Fragen manchmal nur dazu da sind, damit man nicht allein denkt. „Maschine ist Maschine“, kam die Antwort, frostig wie eine Fensterscheibe. Ich legte die Hand auf das Holz. Es vibrierte sauber. Darunter vibrierte etwas, das nicht unsere Idee war.

Eine Weile passierte nichts, das man aufschreiben darf. Männer zählten Glasen, Launen, die eigenen Finger. Der Zahlknecht schrieb „kein Vorkommnis“ in einer Schrift, die aussah, als wüsste sie, dass das nicht stimmt. Conseil kam kurz rauf, die Müdigkeit im Gesicht glatt gestrichen. „Schlafen“, sagte er, und meinte damit: niemand stirbt gerade. „Du?“ – „Ich zähle Geräusche“, erwiderte ich. „Wie viel?“ – „Genug für ein Buch.“ – „Wir schreiben keins“, sagte er, was in seiner Sprache Trost war, und verschwand zurück in seinen Bauch im Bauch.

Dann fanden wir es: kein Riss, kein Krach, keine Toten. Ein Knoten. Auf Kniehöhe, innen am Schanzkleid, dort, wo niemand hinsieht, weil der Blick immer hinaus will. Um die Stange geschlungen: ein Ring aus genau dem feinen, sauberen Faserzeug, das der Mechaniker zu sammeln begonnen hatte. Nicht geklemmt, nicht geklebt. Geknüpft. Ein kleiner, frecher Schmuckknoten, so ordentlich, dass jeder Bootsmann ihn hätte unterschreiben können. Der Bootsmann sah ihn an, als müsste er zwischen Bewunderung und Hass wählen. „Das ist Kunst“, sagte er, und seine Stimme klang, als wäre ihm übel. „Und Kunst hat hier keinen Auftrag.“

„Wer hat—“ begann der Offizier. Niemand antwortete, weil niemand etwas gesehen hatte. Wir alle hätten es sehen müssen, wenn es von einem von uns gewesen wäre. Hätte, hätte. Ich streichelte das Faserband, es fühlte sich an wie eine Lüge, die stolz auf sich ist. Der Mechaniker hob den Knoten vorsichtig ab, ohne ihn zu lösen, legte ihn in seine Blechschale. „Beweis“, murmelte er, als wolle er den Begriff wieder lernen. Der Offizier nickte knapp. „Wegschließen.“ Er meinte: später vergessen.

„Es hört zu“, sagte Ned vom Bug, ohne sich umzudrehen. Das war alles. Mehr brauchte es nicht. Die Männer in der Nähe taten, was Männer tun, wenn sie anfangen, Dinge zu glauben, die man nachts nicht glauben darf: Sie arbeiteten härter und redeten weniger. Der Linsenpolierer stand auf, ging zum Schlitten, legte die Hand an die Kurbel, nur um sicher zu sein, dass er noch etwas bewegen konnte, das sich bewegen lässt.

Kurz darauf brachte der Ausguck ein neues Märchen. „Lichter“, sagte er, „nicht Reihe, heute Bogen. Als ob…“ Er suchte eine ehrliche Metapher und fand nur schlechte. „…als ob einer lächelt.“ Ich hörte in dem Wort mehr Fieber als Information. Der Offizier hob die Augen, als würde er eine Rechnung annehmen, die er später nicht zahlt. „Kein Licht“, wiederholte er, und die Nacht tat ihm den Gefallen, so zu tun, als hätte sie das letzte Wort.

Es wurde kälter, ohne sich von der Luft auszuweisen. Das Wasser bekam diese bleierne Haut, in der sich keine Sterne spiegeln, selbst wenn sie da sind. Dann,

gegen die Stunde, die man nicht mehr Nacht nennen will und noch nicht Morgen darf, bat der Offizier um den „kurzen Besen“. Eine Andeutung von Strahl, nichts für die Geschichten. Der Mechaniker zog die Tücher ab, der Linsenpolierer setzte die Hand an die Kurbel, das Klicken sprang in meinen Kiefer, treu wie Schuld. Der Lichtfinger tastete raus, knapp über der Oberfläche, eine Linie, nicht dicker als eine Ausrede. Er fuhr über jene Stelle, wo der Atem gewesen war, zögerte—einen Augenblick, der länger war als Höflichkeit—, und ich schwor, er wurde wieder dünner, als tränke etwas daran, geduldig, diszipliniert, als würde es testen, wie viel Licht wir übrig haben.

„Reicht“, sagte der Offizier zu schnell. Der Strahl ging aus, und in die kleine Finsternis hinein machte es unter uns: klop-klop-klop, klop—klop, klop-klop-klop. Dieselbe Reihenfolge. Derselbe Ton. Nicht fordern, nur erinnern. Ned hielt die Harpune so, als hätte sie gerade den Atem angehalten. Keiner bewegte sich, weil jeder wusste, dass jede Bewegung in solchen Sekunden eine Zustimmung ist, die man nicht erteilen will. „Maschine“, versuchte der Heizer noch einmal, jetzt ohne Überzeugung. „Maschine ist Maschine“, antwortete niemand.

Der Wind drehte, kaum, und brachte einen Hauch mit, der nicht zu uns gehörte: dieses blanke, sterile Metall, das nicht rostet, weil es nicht darf. Ich öffnete die Hand und merkte, dass ich sie die ganze Zeit zur Faust geballt hatte. In der Faust lag etwas Kleines, das ich nicht erinnerte, aufgehoben zu haben: ein Stift aus Messing, nicht länger als ein Fingerglied, glatt, mit einer winzigen Kerbe – exakt die Sorte Stift, die die Sicherung an den Leuchtbojen Typ 3 hält. Ich sah ihn an, als wäre er eine beleidigende Geste. „Du hast die Bojen angefasst?“ fragte ich mich laut. „Nein“, antwortete ich mir nicht. Ich steckte den Stift ein. Conseil würde ihn in ein Glas legen. Der Offizier würde ihn nicht sehen. Und das, was unter uns höflich zählte, wusste ohnehin, wo er her war.

„Kurs halten“, befahl die Brücke, höflich, wie man einen Hund bittet, den eigenen Schatten nicht zu jagen. Der Steuermann korrigierte, das Ruder antwortete, alles offiziell. Inoffiziell rutschte irgendetwas unter uns seitwärts, gemächlich wie ein Gedanke, den man nicht gleich aussprechen will. Der Bootsmann spannte das Netz einen Tick nach, der Gerettete versteifte die Finger, der Linsenpolierer flüsterte etwas, das vielleicht ein Gebet war und vielleicht nur der Name seiner Mutter.

Und dann, so still, dass es niemand wollte, riss wieder etwas. Nicht groß, nicht dramatisch. Ein kleiner, sauberer Abschied in einer Leine, die jemand zum Trocknen über eine Klampe gehängt hatte. Keine Gefahr, nur ein Hinweis. Der Bootsmann war zuerst dort, verfluchte elegant, hielt das Ende hoch. Der Schnitt

grinste uns an, höflich, manierlich. „Wie macht man so was im Dunkeln, ohne Zeugen?“, fragte der Linsenpolierer und hielt die Hand über das Holz, als suche er Wärme. „Indem man übt“, sagte der Mechaniker, und ich wusste nicht, ob er uns oder das andere meinte.

Hinter der Steuerbordreling teilte sich der Ölfilm ein letztes Mal, zwei Zungen, die sich nur für uns bewegten und dann so taten, als hätten sie uns nie gekannt. „Besen aus“, ordnete der Offizier an, obwohl der Strahl schon längst kalt war. Seine Stimme hatte den Ton von Menschen, die ihr eigenes Papier glauben wollen. Der Zahlknecht schrieb „Routine“ in eine Zeile, die sich sträubte. Conseil trat neben mich, ohne das Geräusch zu machen, das Schritte sonst verursachen. „Dämmerung“, sagte er, als spräche er eine Diagnose. „Dann schlafen sie gern. Oder sie kommen näher, weil sie glauben, wir sind blind.“

Der Himmel löste den Vertrag mit der Nacht unauffällig auf. Erst bekam das Schwarze einen schmutzigen Rand, dann wurden die Kanten der Dinge wieder erfunden. Das Wasser lag da wie Blei, das gern Seide wäre. Möwen flogen nicht; sie hingen, weil noch keine Geschichten zu holen waren. Die Maschine summte in ihrem anständigen Ton, und darunter klopfte wieder das andere – nicht lauter, nur entschiedener. Ich fühlte es eher, als dass ich es hörte: im Holz, in den Leisten, in dem Teil des Zahnfleischs, der von gestern wusste.

„Wachwechsel“, rief die Glocke. Männer lösten sich ab wie Etiketten, die man zu oft gewechselt hat. Die neuen Gesichter sahen alt aus, die alten neu. Der Offizier tat, was Offiziere am Morgen tun: Er strich die Uniform, obwohl die Nacht sie nicht schmutzig gemacht hatte. „Kein Vorkommnis“, diktierte er dem Zahlknecht. Der kratzte das Wort hin, rieb die Tinte mit dem Handballen an, bis sie aussah, als hätte jemand versucht, daraus „Vorkehrung“ zu machen.

Ned blieb am Bug, die Harpune locker. Er lächelte nicht, aber seine Schultern wurden ein wenig tiefer, als der erste, fahle Lichtstreifen die Kante des Meers anmalte. „Noch vier“, sagte er. Dann sah er kurz zu mir, als hätte er vergessen, dass andere Augen existieren, und holte sich die Erinnerung zurück. „Heute wird’s ehrlicher“, murmelte er. „Dämmerung macht Lügner faul.“ – „Oder fleißig“, sagte ich. „Kommt drauf an, wer die Lüge bezahlt.“

Ich machte die Hand auf, in der kein Messingstift mehr lag, und rieb den Abdruck weg, der keiner war. In der Tasche fühlte ich das dünne Faserbündel, das sich nicht entschloss, Faden oder Beweis zu sein. Hinter uns schlief die Krankenrolle kurz, vor uns tat das Wasser so, als gäbe es nur Tiefe und kein Interesse. Das höfliche Dröhnen blieb, als wären wir die Uhr und es der Raum.

Der Tag kam, aber er kam mit einem Gesicht, das nichts versprach. Das war das Beste, was er tun konnte. Wir verteilten uns neu, taten, was Männer tun, wenn sie merken, dass die Nacht sie nicht erschlagen hat: Wir gaben der Hoffnung die Form von Arbeit. Der Mechaniker legte den Schmuckknoten in ein Glas, der Bootsmann überprüfte Knoten, die keinen Trost wollten, der Linsenpolierer polierte, obwohl die Linsen sauber genug waren, der Zahlknecht addierte Mut. Conseil ging die Stiche im Kopf durch und kam auf null frische Toten. Ned strich über eine Kerbe am Schaft, nicht neu, nicht alt. Ich legte das Messingplättchen in meiner Tasche anders hin, als könnte man so die Prioritäten der Welt verrücken, und schwor mir, noch einmal zu lesen, was die höflichen Instruktionen von uns verlangten. „Rammen verboten", stand da, und der Satz lächelte, als wüsste er mehr über uns als wir selbst.

Der Wind nahm zu, die See blieb flach. Ein Tag, wie ihn Schiffe mögen und Geschichten hassen. Aber irgendwo darunter, nicht weit, nicht nah, klopfte jemand weiter in denselben höflichen Takt, der nicht fragt, ob wir bereit sind. Und wir, Rum im Blut, Stahl in den Händen, Listen in den Köpfen und Mut auf Kredit, hielten Kurs – höflich wie Schuldner, die sich entschieden haben, die Rechnung persönlich zu überbringen.

Harpunen, Flüche und Kotze

Wir luden die kleinen Kriege auf, die aus Eisen sind. Stiele, Spitzen, Leinen—alles lag bereit, als hätten wir vor, dem Meer Manieren beizubringen. Der Gang roch nach Jod, Spiritus, Rum und dieser aggressiven Hoffnung, die Männer kurz vor einer Dummheit kriegen. Die Lampen—unsere **Glaszähne**—zogen die Lippen zusammen. Die **Platte** machte ihr geschäftliches *ttk*: **Licht rauf**, **Arbeit +1**, **Luft −½**. „Seht hin, schuftet, atmet knapper"—so hieß das auf Stahl. Das **warme Loch** in der Bordwand pochte **3–2–3** wie ein Taktstock, der uns nicht fragt.

Ned hielt eine Harpune, als wäre sie eine Antwort. „Wenn was atmet, kriegt's einen Namen", knurrte er. Conseils Hände waren schon blutig vom Vorbereiten, sauber-blutig, das klinische Rot der ordentlichen Hölle. Er prüfte Leinen, Knoten, Schellen—Buchhalter unter Druck. „Faser: offen/halb/zu", murmelte er, „und keiner bindet **verkehrt**, klar?" Keiner lachte.
Einer kotzte in den Eimer, als wäre das die Nationalhymne der Tiefe. Spiritus auf Mull, Mull auf Maul—die Liturgie nahm ihren Platz ein. „Lang—lang—kurz", zählte Conseil den Seekranken über die Rippen, damit sie uns nicht zwischen

die Leinen fallen. Die **Platte** nickte: **Arbeit noch +½**, als dürfe nur schuften, wer halb tot ist. Nemo stand schweigend über allem, Helm im Nacken, Handschuh über der Kanzel wie ein stilles Gesetz—ein Priester ohne Gott, aber mit Strom.

Der Rumpf summte leise, die Schrauben murmelten, die Männer sahen gern ins Schwarz, solange es im Fenster blieb. Ich legte die Hand ans Schott: kalt, ehrlich, unanständig beruhigend. Und dann passierte der erste kleine, hässliche Trick: Ein Tropfen Öl löste sich am Kragen der Lampe, fiel nicht, schwamm **quer** im Licht und blieb an einer Kante **stehen**, als läge die Welt an genau dieser Stelle einen halben Grad bergauf. Nichts fiel. Wir grinsten nicht.
Wir warfen auf Schatten, weil Schatten sich wenigstens benehmen. Der erste Zug kam über eine Kante im Schwarz; Ned rammte, der Stiel sang, und die Leine schoss aus der Wanne, schnell wie eine Lüge. „Halt!“ keuchte Conseil, „Spannung, Winkel, Finger weg!“ Zu spät für Anstand. Die **Platte** peitschte **Licht rauf**, **Arbeit +1**, **Luft −½**; die **Glaszähne** wurden hart wie Polizeilicht. Der Bauch nahm Haltung an.

Die Leine riss durch den Gang, strich über Stiefel, betete an Schellen, bis sie eine Liebe fand: am Rahmen, genau da, wo das Sichtfenster sich an uns schmiegt. Ich sah es zu spät—am Hals der Leine ein **Faserbund**, klein, sauber, **verkehrt** eingezogen, Kante nach innen, gegen die Hand. „Wer hat…“, fing Conseil an und schluckte es runter wie Gift. Nemo zeigte nicht hin. Er ließ **Arbeit** noch einen Zahn steigen—wir sollten schwitzen statt denken.

Ned fluchte, der Haken arbeitete, die Männer schrien in Sprachen, die es nur im Salz gibt. Ich hielt die Lampe, bis mir die Arme fieberten; im Glas flackerte zuerst Mut, dann Dreck. Die Leine fegte an der Gummilippe entlang, hinterließ keine Spur—nur Geruch. Eisen, frisch. Das Fenster roch plötzlich wie eine Rasierklinge.

Ein Tropfen Rot kam aus gar keinem Grund irgendwo her—ein Spritzer vom Handschuh oder vom Haken, egal—, fand den Rahmen und tat, was Rot nicht tun darf: Er kroch **seitwärts**. Nicht runter, nicht raus, nicht brav in die Fuge—er nahm den falschen Weg, prüfte eine unsichtbare Rille und blieb dort hängen, als hätte ihm einer „hierlang“ zugeflüstert.

Der Zug wurde ernst. Irgendwo draußen hing etwas, das uns nicht mochte. Der Rumpf sang auf, ein Ton, der an den Nerven sägt. Männer wurden still, die Kotzer kotzten im Takt. Conseil stopfte Mull in Ohren, tropfte **echten** Alkohol drauf, verteilte Tücher wie Hostien in einer Kirche, die Gott abbestellt hat. „Dämpfen“, zischte er, „Gehirn bleibt nur, wenn’s nichts hört.“ Der Bauch

stimmte zu: **3–2–3**, geduldig wie eine schlechte Ehe.

Ned stand breitbeinig über der Wanne, Hände an der Leine, Zähne blank. „Zieh, du Hund“, knurrte er gegen das Schwarz. Die **Platte** machte nur noch kleine Hiebe, **Licht** schmal, **Arbeit** oben, **Luft** billig. Ich klopfte **kurz—kurz—lang** ans Rohr, nicht aus Glaube, aus Gewohnheit; das **warme Loch** antwortete höflich **3–2–3**. Die Leine wimmerte zurück, als wüsste sie, was unsere Rippen schon wissen.

Die Männer im Gang wurden zu Scharnieren: Einer hielt, einer spuckte, einer betete mit geschlossenen Zähnen. Auf dem Schott stand Kondens, als hätte jemand vergessen, ihn wegzuwischen. Zwei Tropfen stießen sich an, schrieben **N** in den kalten Film, daneben ein **A**—schief, spiegelverkehrt, trotzig—und lösten sich **aufwärts** unter die Lamelle, sauber wie eine Unterschrift, die nicht für uns bestimmt ist.

Der Zug riss noch einmal, tiefer, schwerer. Ich roch Kälte, keine Fische. Die **Glaszähne** brannten weiß, bis das Weiß weh tat. „Genug“, sagte niemand, und alle hörten’s.
Der Fehler kam von innen. Eine zweite Leine, schlecht gelegt, sprang aus der Wanne, küsste einen Unterarm und ließ eine saubere, schmale Wahrheit zurück. Nicht tief, nur ehrlich. Blut auf Handschuhen, auf Stiel, auf Fliese. „Druck!“ brüllte Conseil, und schon lag Mull drauf, und Jod brannte so heilig, wie es nur Schmerz kann. Der Mann atmete in Schulden.

Jemand griff nach dem Lappen am Haken, zu schnell, zu brav. Ned ließ den Eimer knallen, Wasser schnalzte, Schuld spritzte über Schuhe. „Nicht noch ’n Held“, sagte er ohne Lächeln. Ich sah den Lappen, ich sah den Ring: **Faserbund verkehrt**, Knoten gegen die Hand, sauber wie Absicht. „Später“, knurrte Conseil, „jetzt der Arm.“ Er band **richtig**, offen, stramm, und sein Blick schrieb sich den falschen Knoten auf die Zunge.

Die **Platte** machte den Kanzeldiener: **Licht volles**, **Arbeit +1**, **Luft** blieb knapp—Gerichtssaal im Kesselgang. Nemo stand einen Schritt daneben, Handschuh über der Kanzel, und genau deshalb gehorchte sie. Ich legte das **Spiritusglas** neben die Wanne; der rußige Flitter drehte **3–2–3** und stellte sich für einen Schlag **quer**, als wolle er sagen: Wahrheit hat heute zwei Seiten.
Der Verwundete biss Mull, fluchte, lebte. Ned hielt den Stiel, als könne er die Welt selbst zusammennähen. Und da tat die Kanzel ihr unanständiges Kunststück: *ttk.* Ein leiser Klick **ohne** Handschuh, ein Millimeter **Arbeit −½**, als hätte das Boot begriffen, dass wir gerade nicht sterben dürfen, weil’s die

Geschichte braucht.

Es riss ein letztes Mal, dann gar nicht mehr: Leine schlaff, Schatten weg, nur der Geruch blieb. Wir standen da und hielten fest, weil Hände manchmal länger brauchen als Gehirne. „Abbruch“, sagte niemand, und die **Platte** stellte sich benehmend: **Licht runter**, **Arbeit −1**, **Luft +½**. Der Bauch atmete wie ein Richter, der Feierabend hat. Nemo blickte nicht zu uns, nicht ins Glas—nur an der Kante vorbei, als hätte er den Rest schon gebucht.

Auf dem Rahmen blieb dieses dünne, freche Rot, das sich eben **seitwärts** verbündet hatte. Conseil drückte Spiritus in die Gummilippe, dichtete die Naht, so sauber, dass Scham roch. Ned hielt den Eimer, ließ ihn **nicht** sprechen. „Spur bleibt“, sagte er, „wir sind noch nicht fertig mit der Wahrheit.“ Der Verwundete bekam den Arm fest, die Zähne auch.

Ich wischte mir den Schweiß aus Augen, sah hoch, sah das alte Märchen in Wasser wiederkommen: **N**, **A**, klein, trotzig, spiegelverkehrt. Die Buchstaben lösten sich vom Schott, glitten **aufwärts** unter die Lamelle wie zwei Verabredungen. Das **warme Loch** pochte **3–2–3**, und der dritte Schlag blieb **hoch** unter meinem Brustbein, als stemmte er mir das Ja in die Rippen.

Nemo drehte nicht um, er setzte ein Komma: Handschuh **über** der Kanzel, **kein** Klick. Die **Glaszähne** wurden zahm wie müde Hunde. Wir räumten auf, aber **nicht** sauber: Falscher Bund blieb hängen, kleiner Zahn im Gedächtnis; die Leinen lagen, als wollten sie dem Fenster einen Traum erzählen. Und draußen im Schwarz, knapp hinter dem Kegel, fühlte ich etwas stehen, das nicht warten musste. Der Rest ist bekannt: später kommen **Kreise**, **Blicke**, **Lachen**—und die Scheibe erinnert, was wir hier angefüttert haben.

Begegnung mit einem Monster – oder nur zu viel Rum?

Die Kälte hatte plötzlich Manieren. Sie kam nicht mehr als Wetter, sondern als Inspektor, legte mir die Hand in den Nacken, zählte ruhig mit, wie oft ich schluckte, und beschloss dann, dass da noch Luft nach oben sei in Sachen Unbehagen. Der Himmel hing knapp über dem Mast, ein nasser Filz, der Geräusche frisst, und das Meer war eine Platte, flach wie eine schlechte Ausrede. Wir standen an unseren Plätzen, als hätten wir schon immer dort gewohnt: Männer als Einbauten, Atem als Kondens, der kein Recht hatte, sichtbar zu sein und es trotzdem war.

Die Lampen waren mit Tüchern gebändigt, der Scheinwerfer lag wie ein großer Hund auf seinem Schlitten, Kopf unten, Augen zu, aber jeder wusste, wie schnell das kippen kann. Der Offizier war plötzlich sehr ordentlich, aber das war er immer, wenn er nicht wusste, wohin mit seinen Händen. Die Pfeife blieb in der Tasche. Ein Zeichen. Wenn er das Holz nicht zwischen den Zähnen brauchte, um die Worte festzuhalten, bestand die Gefahr, dass die Worte wegliefen.

„Durchhalten“, sagte er. Dieser eine Satz, den Menschen benutzen, wenn ihnen die Liste mit den anderen Sätzen aus den Fingern gerutscht ist. Keiner antwortete. Auch die Luft nicht.

Der Ausguck drehte den Kopf so langsam, als hätte er Scharniere aus Teer, und hob dann eine Hand. Keine Dramatik. Nur dieser Zweckton, der zwischen Hals und Deck passt. „Atem“, sagte er. Das Wort trug die falsche Temperatur. „Steuerbord, nah.“

Wir sahen dorthin, wie man in einen dunklen Flur schaut, den man schon tausendmal gegangen ist und doch jedes Mal hofft, dass er heute kürzer ist. Da war nichts als Wasser. Und dann war da dieses Nichts anders: ein matter, kalter Schleier auf der Haut des Meeres, kein Blasen, kein Tiereindruck, nur ein dünner Dunst, der eine Sekunde atmete und gleich wieder vergaß, dass er leben wollte. Kein Geräusch begleitete ihn. Das machte ihn schlimmer.

„Kein Licht“, sagte der Offizier mechanisch, und der Mechaniker bestätigte stumm, indem er seine Hand demonstrativ von der Kurbel nahm. Das Tuch über der Linse blieb Tuch. In der Stille klapperte eine Klampe nicht, eine Tasse nicht, ein Zahn nicht – bis doch wieder das alte, höfliche Summen von unten tat, als wüsste es, was sich gehört.

Conseil tauchte aus der Krankenrolle auf wie der Gedanke „Vernunft“ in einer Bar. Er trug die Lampe, die kurze mit dem verdeckten Schirm, und sein Gesicht war die Landkarte von Leuten, die wenig schlafen und dafür sauber denken. „Keiner trinkt jetzt irgendwas, was mehr brennt als Tee“, sagte er in die Runde, nicht laut, nur so, dass es in Ohren hängen blieb. „Reihen.“

Er stellte uns in zwei Halbkreise wie frisch gewaschene Sünden. Stärke, Pupillen, Blick. Er leuchtete mit der Lampe nicht ins Meer, sondern in Augen. Keine Predigt, nur Arbeit. „Folgen Sie meinem Finger“, sagte er, und sein Finger war ein Instrument. Männer, die seit Stunden so taten, als würden sie nicht frieren, folgten diesem Finger mit einer Sehnsucht, die beinahe komisch war. „Zunge einmal raus“, an den Heizer. „Gehlinie“, an einen, der behauptete, er

sei nie betrunken, nur begeistert. Eine Gehlinie auf einem Schiff ist ein Witz, aber Conseil lässt Witze zu, wenn sie helfen. Der Mann schaffte vier Schritte, die das Schiff ihm nicht gönnte, und blieb stehen, bevor die Lächerlichkeit ihn stapelte.

„Du bist klar“, sagte Conseil zu mir, so nüchtern, dass ich mich einen Moment lang ertappt fühlte, als hätte ich versucht, ihn zu überzeugen. „Nicht wach, aber klar.“ Er roch an meinem Atem, professionell wie ein Bäcker, der Hefefehler findet. „Tee. Jod. Metall. Kein Rum.“ – „Ich spare mir das Lügen für später“, sagte ich. Er nickte. Es war die Sorte Zustimmung, die so hart ist wie ein Verband.

Der Offizier, der sein Bedürfnis nach Kontrolle wie einen Mantel trug, um den ihm keiner beneidet, kam näher. „Zustand der Männer?“ – „Einsatzfähig“, antwortete Conseil. „Und wenn einer etwas sieht, ist die Wahrscheinlichkeit, dass er’s gesehen hat, größer als sonst.“ Der Offizier verzog die Mundwinkel, als hätten sie sich einen Krampf geholt. „Aberglaube ist keine Diagnose.“ – „Nein“, entgegnete Conseil, „aber Folgen hat beides.“

Das höfliche Dröhnen unter uns, das wir längst in denselben Teil des Gehirns geschoben hatten wie Ohrgeräusche und Schuld, war wieder da, exakt, geduldig. Ich legte die Fingerkuppe ans Schanzkleid. Sauberer, ruhiger Puls. Nicht unserer. Hinter mir bewegte sich jemand, und das Holz antwortete mit einem Knacken, das so alt klang wie die Erfindung von Schiffen.

Der Ausguck hatte die Hand noch immer in der Luft, als würde er einem Lehrer sagen, dass er die Aufgabe gelöst habe. „Atem war da“, wiederholte er, zögerlich, als sei er uns lästig. „Ohne… also… ohne Tier.“ – „Das Meer atmet nicht“, sagte der Offizier. „Es tut nur so.“ Ein Satz, der klug sein wollte und dabei die falsche Richtung nahm.

Aus dem Schatten vom Bug hörte man das kleine, höfliche Gespräch von Metall mit Metall. Kein Prunk. Die Harpune in Neds Händen bekam gerade den gestrengen Zuspruch eines Mannes, der alles darüber weiß, weshalb Dinge im falschen Moment nicht tun, was sie sollen. Er pflegt Stahl, als wären das Tiere, die auf Zuneigung hören, aber nur, wenn sie niemand sieht. „Noch fünf“, murmelte er vor sich hin – seine stille Uhr für die Wette, die wie ein zweiter Mond über dem Deck hing. Ich tat so, als hätte ich es nicht gehört. Wetten sind wie Zahnschmerzen: Man lässt sie in Ruhe, oder sie treiben einen in die Dummheit.

„Hörst du’s?“ fragte Conseil. Ich hörte’s. Dieses Klopfen, das nicht klopft, weil es keine Faust braucht. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Nicht laut, nicht fordernd. Ein höfliches Erinnern – als nähme uns da unten jemand das Maß ab. „Spannungen im Träger“, warf der Heizer in den Raum, vorhersehbar wie eine Rechnung. „Temperatur, Material arbeitet.“ – „Material arbeitet nicht im Takt“, sagte Conseil. „Menschen schon.“ – „Oder Maschinen“, setzte ich nach, und der Offizier schob seinen Schatten dazwischen. „Maschinen arbeiten nach unseren Regeln“, belehrte er sein eigenes Holz. „Unsere macht das, was ich ihr sage.“ Der Heizer hustete dieses Lachen, das einem das Pech aus der Lunge kratzt. „Wenn sie Sie hört“, murmelte er.

Die Wache wechselte, und das Kratzen der Glocke machte aus der Nacht hackbare Scheiben. Die neuen Gesichter sahen aus, als hätte die Nacht ihnen den Deckel geöffnet und Salz in die Augen gestreut. Der Gerettete vom Vortag – der Mann, der einmal zu viele die Reling ausprobiert hatte – bestand darauf, an den Bug zu gehen. Er tastete das Netz wie eine Mutter die Stirn eines fiebrigen Kindes. „Es hält“, sagte er, obwohl niemand gefragt hatte. „Es hält besser als ich.“ – „Dann hältst du dich am Halten fest“, riet ihm Conseil. „Und wenn es loslässt, lässt du los. Tot sind die, die recht behalten wollen.“

Im Schein der verhüllten Laternen tauchten die kleinen Ökonomien der Wahrheit auf. Ein Becher wanderte, und man roch ihm an, dass er harmloser war als sein Ruf. Tee. Billig. Ehrlich, weil er nichts versprach. Ich wärmte mir die Hände daran, und das Metall gab mir eine Erinnerung zurück, die ich nicht bestellt hatte: Es roch für einen halben Atemzug nach etwas Blankem, Sauberem, das nicht rosten darf. Fremdes Metall hat einen Geruch wie Zahnarzt. Man weiß sofort, dass keiner Spaß hat.

Der Mechaniker kniete am Fuß des Scheinwerfers, nicht weil man es befohlen hatte, sondern weil Hände, die etwas pflegen können, Pflegen gegen Angst anbieten. Er schob die Finger an die Achse, ohne sie zu bewegen, und sah mich an, bevor ich eine Frage gefunden hatte. „Wenn ich die Kurbel nur antippe“, sagte er fast zärtlich, „springt das Klicken in deinen Kiefer. Ja?“ – „Ja“, sagte ich. „Dann tippe ich nicht.“ Und er tippte nicht. Nett von ihm.

Ich zog den Umschlag aus der Manteltasche. Er war dünn wie eine Entschuldigung, die zu spät kommt. Ich hatte ihn zuletzt im Licht der Lampe in der Krankenrolle aufgerissen, und seitdem fühlte er sich anders an – schwerer, weil Gedanken Gewicht vortäuschen können, wenn man sie schlecht stapelt. „Kein Rammen“, stand da. „Bojen setzen, Abstand wahren.“ Während ich ihn diesmal nur zwischen Fingern und Wetter wog, zählte irgendwo die Glocke eine halbe Wahrheit weiter.

„Wenn’s ein Tier wäre“, sagte der Linsenpolierer unvermittelt, „müsste es doch mal Luft holen, oder?“ – „Es hat geatmet“, gab der Ausguck zurück, beleidigt, weil seine Beobachtung so leicht gemacht werden sollte. „Ohne Geräusch“, beharrte ich. „Und ohne warme Absicht.“ – „Fische haben keine Absichten“, knurrte der Bootsmann und prüfte zum vierten Mal einen Knoten, der Trost verweigerte. „Menschen unter Wasser schon gar nicht.“ – „Dann bleibt uns nur“, sagte Conseil, „dass jemand, der Luft nicht braucht, so tut, als bräuchte er sie, weil er gelernt hat, dass uns das beruhigt.“

Der Offizier wollte das Gespräch zu Regeln zurückbinden, aber die Nacht hatte bessere Moderation. Sie ließ uns stehen, jeder an seinem Platz, jeder mit seiner eigenen kleinen Glocke im Kopf. Der Mechaniker legte ein Tuch über die Linse, als wickele er ein Kind ein, das man nicht wecken darf. Das höfliche Dröhnen blieb, diese leise Autorität aus der Tiefe, die ohne Lautstärke Respekt verlangte.

Wieder drei kurz, zwei lang, drei kurz. Dieses Mal näher an Mittschiff. Der Heizer machte ein Geräusch, das man nur dann macht, wenn man sich selbst widerlegen hört und merkt, dass das Wort „Maschine“ nicht mehr passt. „Ruderträger arbeitet“, sagte der Offizier tapfer, und das Ruder blieb so still, wie es sein durfte. Ned bewegte die Harpune nicht, aber die Muskeln in seinen Unterarmen schrieben einen Satz, den ich noch nicht lesen konnte.

Die Dämmerung stellte einen Fuß über die Schanz, ohne zu fragen. Keine Farbe kam mit. Nur dieses schmutzige Hell, das die Ränder der Dinge wieder erfindet, damit man stolz darauf sein kann, sie alle schon gekannt zu haben. Ich roch Jod, Chlor von gestern, kaltes Eisen, das immer nach Lüge schmeckt, und diesen anderen Geruch, der in der Luft stand, als hätte jemand eine Politur geöffnet und wieder zugemacht, bevor der Name sichtbar wurde.

„Ich will die Hände sehen“, sagte Conseil, und es klang nicht nach Autorität, sondern nach Erfahrung. Wir hielten sie hin. Er kontrollierte nicht Schrammen und Schwielen. Er suchte nach Zittern, das nicht vom Schiff kam, und nach Wärme, die man nicht trinken kann. Er klopfte Gelenke, zählte Fingernägel, roch die Haut, kurz, routiniert. „Wer wach ist, bleibt wach“, ordnete er an. „Wer glaubt, dass er wach ist, geht zehn Minuten auf und ab. Nicht sprechen. Nicht zählen. Nur treten, wenn das Brett wippt.“ Wir gehorchten ihm, nicht dem Offizier. Der Offizier tat so, als sei das seine Idee gewesen, und vielleicht war das sogar nett von ihm.

Kaum hatten wir einen Rhythmus ohne Sinn gefunden, meldete der Ausguck ein zweites Mal „Atem“. Diesmal starb das Wort ihm halber im Hals. Der Offizier hob die Hand und ließ sie wieder sinken, ohne dass sie einen Befehl

gefunden hätte. „Kein Licht“, sagte er schließlich, zu sich, zu uns, zu allem, was hören wollte. Der Scheinwerfer lag weiter da wie ein verlässlicher Verräter, und ich wusste plötzlich sicher, dass die Linse später nicht mehr so kalt sein würde wie jetzt.

Der Gerettete am Bug strich das Netz von unten, suchte Knoten nach Gefühl. „Wenn’s zieht, zieh ich zurück“, murmelte er. „Wenn’s sägt, schrei ich.“ – „Nicht schreien“, sagte der Bootsmann sanft, ohne Ironie. „Nur laut melden.“ Er hatte aufgehört, „Wind“ zu sagen, wenn er Fasern sah, und das war seine Art, Schuld zu bekennen.

„Hört zu“, sagte Ned. Es klang, als verbiete er uns, etwas anderes zu tun. Wir hörten. Das Klopfen kam nicht. Es machte eine Pause, die länger war als Höflichkeit. Und dann, statt am Holz, kam es woanders: Drei kurz, zwei lang, drei kurz – aus der blechernen Tasse in meiner Hand. Kein Echo. Kein Windspiel. Der Becher vibrierte, nur ein Hauch, als hätte jemand von außen mit dem Fingernagel dagegengestupst. Ich stellte ihn ab, sehr langsam, damit ich nicht glaube, ich hätte ihn fallen lassen. Die Tasse rollte nicht. Sie blieb stehen, ganz still, als wüsste sie, dass wir jetzt ihren Charakter beurteilen.

„Das reicht“, flüsterte einer. „Wofür?“, fragte der Heizer, und niemand hatte ein Wort, das in die Lücke passte. Conseil nahm mir den Becher ab, roch daran, als sei darin eine Medizin, die Namen hat. „Tee“, sagte er. „Und etwas Metall, das sich den Duft verkniffen hat.“ Er setzte den Becher ab, und es machte klop-klop-klop, klop—klop, klop-klop-klop, nicht aus dem Becher, nicht aus dem Holz, nicht aus der Luft. Aus mir. Ganz fein, hinter den Schneidezähnen, im Kieferknochen, der seit Tagen als Telefon für Linsen dient. Ich fühlte es, nicht stark, aber sicher. Drei, zwei, drei.

Ich lächelte nicht. Dafür brauchte es eine andere Sorte Humor. Ned hob die Harpune einen Zoll, nur zur Probe, und ließ sie wieder sinken. Der Offizier holte Luft, als wäre sie neu. Der Himmel tat, als überlege er, ob er heute wirklich hell werden will. Und irgendwo unter uns, sehr höflich und sehr geduldig, wartete etwas ab, ob wir den Gruß erwidern. Ich hob die Hand, nicht um zu winken. Nur, damit sie etwas tat, das nicht zittern hieß. Die Tasse stand vor mir, als wäre nichts passiert. Meine Zähne zählten bis drei, zwei, drei. Danach hielten sie die Luft an.

Der Morgen hatte noch kein Gesicht, aber schon Regeln. Der Offizier ließ das Protokoll aus seinem Mund fallen wie Ziegel. „Markierung nach Vorschrift. Leuchtbojen Typ drei. Abstand: zwei Hundert Yard. Kurs halten. Kein Licht ohne Befehl.“ Er machte eine Pause, die wie ein Muttermal wirkte – ein Fehler, den

er nicht weglasern konnte. „Rammen bleibt…“ Er verschluckte das Wort, räusperte sich. „Verboten.“ Niemand lachte. Wir hatten uns Lachen abgewöhnt, seit das Wasser höflich klopfte.

Der Bootsmann und ich holten die Kiste. Holz, verschraubt, die Ecken noch salznarbig von früheren Höflichkeiten. Er hob den Deckel, und in der Kiste starrten uns die Bojen an wie Augen im Halbschlaf: Blechkörper, lackiert, Messingbeschläge, Sicherungsstifte in einem Filzfach – theoretisch. Praktisch gähnte dort ein Loch. Der Bootsmann zählte, die Lippen murrten. „Acht Pins.“ Er sah mich an, als sei ich der Neunte. Ich suchte in der Manteltasche nach dem Stift, den ich letzte Nacht in meiner Faust gefunden hatte. Er war da, glatt, kühl, beleidigt. Ich legte ihn in das Filzfach, und die Kiste wirkte für den Bruchteil eines Augenblicks vollständig – nur um sich sofort wieder unvollständig zu fühlen. „Fehlt noch einer“, brummte der Bootsmann. „Wir improvisieren nicht. Nicht heute.“

Der Offizier stand hinter uns wie ein Kommentar. „Inventar?“ – „Neun“, sagte der Bootsmann. „Zehn verzeichnet.“ – „Dann verzeichnen wir neun“, beschied der Offizier. Das war seine Art, die Welt zu reparieren: Papier anpassen, nicht Dinge. Er machte eine Handbewegung Richtung Reling. „Aussetzen.“

Wir wuchteten die erste Boje über Bord. Sie nahm das Wasser an wie ein Hund, der seinen Namen kennt: kurz untertauchen, schütteln, dann tragen. Die zweite folgte, die dritte. Ned am Bug zählte den Abstand mit Augenmaß, das genauer war als jede Zahl. „Zwei Hundert Yard“, murmelte er, „zwei Hundert Gründe, es nicht zu eilig zu wollen.“ Der Heizer hielt das Tau, als könnte man mit Wärme die Strömung belehren. Auf dem Deck lief der Mechaniker neben dem Scheinwerfer her, die Hand so nah an der Kurbel, dass es in meinen Zähnen juckte.

Die Bojen trieben nicht, wie Dinge treiben, die man sich selbst überlässt. Sie glitten, ruckten, machten kleine Korrekturen, als würden sie nachlegen, wo unsere Augen schummelten. „Strömung“, sagte der Offizier reflexartig. „Querzug.“ Der Bootsmann nickte, weil man nicht jeden Tag gegen das Offensichtliche aufs Deck spucken kann. Er zog an einer Leine, die am Heck belegt war, und die Boje kam gehorsam einen Yard zurück – nur um sich kurz danach wieder in die Linie zu schieben, die sie haben wollte. Ich sah auf den Kompass. Er zickte nicht, aber er tat so, als wäre ihm langweilig.

„Noch zwei“, ordnete der Offizier an. Der Linsenpolierer stand daneben, als sei er zum ersten Mal in seinem Leben an einem Gerät, das keine Linse hat. Er sah zu, wie die Bojen ihre kleinen, eigenen Entscheidungen trafen, und schluckte.

„Sie…“ Er brach ab. „Sie sind ordentlich.“ – „Ordnung ist kein Verbrechen“, sagte der Offizier. Der Bootsmann und ich tauschten Blicke, die sagten, dass Ordnung manchmal Schlimmeres ist.

Die Reihe stand schließlich draußen wie ein Strich, den man unter eine Rechnung gezogen hat, von der man nicht will, dass sie stimmt. Kein perfekter Strich. Ein Korridor. Zwischen Boje vier und fünf blieb extra Platz; die Strömung behauptete es. Er wirkte wie eine Einladung. Ned lehnte sich ans Schanzkleid, sah hinaus, als würde er sein Messer im Kopf wetzen. „Wenn er Manieren hat“, sagte er, „nimmt er den Gang.“ Seine Hand lag beiläufig auf dem Schaft der Harpune, und diese Beiläufigkeit war das Gegenteil.

„Kurzer Besen“, rief die Brücke. Der Mechaniker stellte die Hand an die Kurbel, das Klicken sprang mir in den Kiefer, kurz, sauber, sachlich. Der Strahl fuhr raus, flach über die Haut des Wassers, als wolle er nicht stören. Da, zwischen vier und fünf, wurde er dünn. Nicht kippen, nicht flackern. Dünn, als trinke jemand Licht mit Anstand. „Weiter“, sagte der Offizier, und die Linse gehorchte, aber widerwillig. Als der Strahl sich löste, blieb einen Herzschlag lang ein blasser Rest zurück unter der Oberfläche, wie ein Fenster ohne Haus. Dann war da wieder nur Wasser, beleidigt in seiner Perfektion.

„Wind“, sagte niemand.

Beim Einholen des Scheinwerfers schob der Mechaniker die Hand unter das Lager, fluchte so leise, dass nur Leute mit Problemen es hörten, und zog etwas hervor. Ein dünnes Bändchen, schwarz, flach, nicht gerissen, nicht müde. Es war zu einem kleinen, ordentlichen Knoten gelegt. Kein Zufallsknoten, kein gehetzter „Halt mal“. Ein Gruß. Er hielt ihn zwischen Pinzette und Atem, als wäre es eine Mücke, die aus Prinzip sticht. „Was hab ich gesagt“, murmelte der Bootsmann. „Kunst ohne Auftrag.“ Der Mechaniker legte den Knoten in seine Blechschale, und das Metall klang, als habe jemand auf uns gelacht.

Conseil kam dazu, sah, roch, sagte nichts. Er steckte die Hände unter die Achseln, nicht aus Kälte, aus Stillhalten. „Später ins Glas“, meinte er nur. „Nicht jetzt.“ Seine Augen wanderten von der Bojenlinie zum Scheinwerfer und wieder zurück, als messe er einen Puls, den die See uns verpasst hatte.

„Log“, rief der Offizier. Der Zahlknecht bückte sich über sein Heft wie über einen Altar. „Bojen gesetzt: neun. Abstand: gemessen. Korridor: nach Strömung.“ Er hob die Feder, wartete auf das Wort, das wir nicht finden wollten. „Besonderheiten?“ – „Keine“, sagte der Offizier. Das war der Moment,

in dem Ned leise lachte. Kein Hohn, nur das Geräusch eines Mannes, der weiß, dass manche Wörter von selbst aufstehen, wenn sie gesund sind.

Wir setzten die letzte Boje aus – die ohne Stift. Improvisation? Nicht mit diesem Bootsmann. Er hatte einen Ersatz, den er hasste: ein Stift aus altem Messing, der nicht für Typ drei gemacht war, aber sich den Platz nahm, als wäre er eingeladen. Er hielt. Es gefiel mir nicht, wie gut er hielt.

„Korridor steht“, meldete der Bootsmann. Die Glocke holte sich eine halbe Stunde. Der Offizier tat, was er am besten konnte: Er lief die Linie der Menschen ab, sah, ob ihre Schultern noch innerhalb der Vorschriften hingen. Der Ausguck meldete „Nichts“ in dem Ton, den Menschen benutzen, wenn sie etwas nicht beim Namen nennen wollen. Das höfliche Klopfen blieb fern, eine Qualität, kein Ort.

Der Wind hatte keine Lust, Geschichten zu schreiben. Er stand, ließ sich zählen, tat nichts. Zwischen Boje vier und fünf zog die Strömung ein feines, dunkles Band, als habe jemand mit einem Bleistift die Oberfläche markiert. „Siehst du das?“ fragte ich den Linsenpolierer. „Ich sehe, dass ich nichts sehen will“, antwortete er ehrlich.

„Noch ein Besen“, gestattete die Brücke. Kurz, knapp, kein Spiel. Der Strahl wanderte, zögerte, wurde dünn, genau dort, wo der Korridor aufhörte, Wasser zu sein und anfing, Absicht zu spielen. Der Offizier schnalzte die Zunge, als tadle er ein Kind. „Weiter.“ Der Strahl gehorchte. Ich biss die Zähne zusammen, damit das Klicken sie nicht als Bühne benutzte.

„Was, wenn es die Bojen mag?“, fragte der Heizer, nicht spöttisch. „Weil sie nach Ordnung riechen.“ – „Dann schicken wir ihm das Kontor an Bord“, sagte Ned, und zum ersten Mal klang er wie einer, der bereit war, über etwas anderes als Eisen zu verhandeln. Der Offizier hörte es, tat, als hätte er nichts gehört, weil seine Welt von Dingen zusammenhielt, die er benennen konnte.

Wir warteten den Atem einer weiteren halben Stunde, und der Korridor blieb Korridor. Die Bojen nickten höflich in einer Welle, die keine war. Ich lehnte mich über die Reling, die Hand flach auf dem Holz, und spürte die Vibration, die uns die Nacht über begleitet hatte. Gleichmäßig. Geduldig. Es ist erstaunlich, wie sehr Geduld nach Absicht schmeckt, wenn man sie lange genug im Mund behält.

„Anprobe“, sagte Ned plötzlich und bedeutete dem Bootsmann, eine dünne Hilfsleine zu bringen. Der Offizier setzte an zu „verboten“, kam aber nicht dazu.

Ned band die Leine an einer kleinen blanken Öse der Reling fest – blank, weil jemand sie seit Tagen mit Blicken polierte. Er warf das freie Ende in den Korridor zwischen vier und fünf. Die Leine legte sich auf die Haut des Wassers wie ein Faden, der testet, ob der Stoff echt ist. Nichts. Dann ein Zucken. Kein Ruck, kein Zug, nur ein Zucken, als streiche jemand mit zwei Fingern über einen Saitenanfang. „Siehst du?“, sagte Ned. Niemand antwortete. Einer holte die Leine ein. Das Ende war trocken. Zu trocken. Ich roch daran. Kein Salz, nur Metall – nicht unseres.

Der Mechaniker sah plötzlich so aus, als wäre ihm etwas peinlich. Er hielt die Blechschale schräg. Der Knoten aus Fremdfaser hatte Gesellschaft bekommen: ein zweites, dünnes Band, diesmal nicht geknotet, sondern zwei Mal um sich selbst geschlagen, wie ein Ring für einen Finger, den es nicht gibt. „Woher?“ fragte der Bootsmann. Der Mechaniker zuckte mit den Schultern. „Als der Besen dünn wurde.“ Es lag in seiner Stimme, dass er es uns lieber nicht gesagt hätte, um nicht zu erklären, weshalb er in der Sekunde hingesehen hatte, in der er nicht hinsehen sollte.

„Bojen prüfen“, entschied der Offizier. „Rute eins.“ Wir fischten Boje eins an Bord, prüften den Stift, prüften die Fangleine, den Verschluss. Alles ehrlich. Boje zwei: ehrlich. Drei: ehrlich. Vier: ehrlich. Fünf… Der Stift saß. Der Verschluss auch. Aber an der Kante des Blechkörpers fehlte ein Span, rund, sauber, so klein, dass ihn nur einer findet, der weiß, wo er sucht. „Kupfer“, sagte der Mechaniker und klang plötzlich wie ein Priester, der eine Reliquie in Händen hält. „Aus unserer Haut.“ Ein perfekter Kreis, so als hätte jemand mit einer Lochsäge in die Fläche gelächelt. Kein Grat, kein Schmutz. Anstand, selbst beim Stehlen.

Der Offizier spannte sich auf. „Eintrag: kleinste Beschädigung. Ursache: Kollision mit Treibgut.“ Der Zahlknecht schrieb, was ihm diktiert wurde, und verpasste dem Punkt am Ende das größte Selbstvertrauen auf dem ganzen Blatt. Ich sah ihm zu und merkte mir den Punkt, so wie man sich das Gesicht eines Diebs merkt, der tut, als wäre er Polizist.

„Zurück ins Wasser“, verfügte der Offizier. Boje fünf glitt wieder in den Korridor. Für einen Moment drehte sie sich, machte eine halbe, höfliche Verbeugung – und stand dann wieder brav in der Reihe. Ich schwor, der Abstand zu vier und sechs war jetzt eine Spur größer. Conseil stand neben mir, so still, dass ich vergaß, dass er atmete. „Wenn es uns markieren wollte“, sagte er leise, „hat es es elegant getan.“

„Was jetzt?“ fragte der Heizer, der zum ersten Mal seit Stunden keine Erklärung im Ärmel hatte. „Warten“, sagte der Offizier. „Wartung“, verbesserte der Mechaniker und schob die Blechschale an seinen Bauch, als schütze er ein Tier. „Wachsamkeit“, sagte der Bootsmann. Ned sagte gar nichts. Seine Finger rollten den Schaft der Harpune hin und her, wie man eine Münze dreht, die gleich entscheiden soll, wer stirbt.

Die Glocke zählte weiter, als wolle sie uns erlösen, indem sie die Nacht in Scheiben schnitt, die man schlucken kann. Der Himmel wurde kaum heller, aber irgendwie ehrlicher; die Ränder der Dinge traten vor wie Zeugen mit schlechtem Gedächtnis. Der Korridor hielt, als habe er einen Zweck, den wir mitgebracht hatten, ohne ihn zu kennen.

Ich steckte die Hand in die Manteltasche, suchte nichts und fand etwas: ein dünner, kalter Kringel aus den fremden Fasern. Nicht groß, nicht schwer. Ordentlich. Er gehörte dort nicht hin. Er gehörte nirgends hin, wo Taschen Namen haben. Ich hielt ihn zwischen Daumen und Zeigefinger. Er war trocken, schmeckte in der Luft nach Nein. Conseil sah ihn, und in seinem Blick lag der Vorschlag eines Glases, eines Etiketts, eines Datums. Ich steckte den Kringel wieder ein. Man gibt dem Dieb nicht sofort das Museum.

„Kurzer Besen“, kam noch einmal von der Brücke. Der Lichtfinger fuhr wieder hinaus, über Wasser, über Boje vier, fünf, sechs. Er wurde dünn, natürlich. Und als er sich löste, bewegte sich der Ölfilm draußen nur einen Hauch – zwei Zungen, die ein Wort formten, das keiner lesen wollte. Der Offizier sagte „aus“, und der Strahl ging. Die Kälte legte mir wieder die Hand in den Nacken und zählte weiter. Hinter meinen Zähnen klickte es, höflich, geduldig, dreimal kurz, zweimal lang, dreimal kurz. Jemand unten hatte offenbar Zeit. Wir hatten Bojen, Stahl, Papier und eine verbotene Idee. Manchmal reicht das, um den Vormittag zu überleben. Manchmal ruft es nur die Höflichkeiten der Tiefe herbei. Heute rief es beides.

Es begann mit einem Hüftstoß, als hätte das Meer uns im Vorbeigehen angerempelt, nur um zu sehen, ob wir noch Rückgrat haben. Kein Krach, kein Heldentum. Ein kurzer, seitlicher Druck, der das Schiff einen halben Fingerbreit aus seiner Selbstgewissheit schob. Die Nieten antworteten mit einem dünnen Gesang, der aus dem Bauch kam und durch die Planken in die Knie stieg. In der Kombüse klingelte eine Tasse, ohne dass jemand sie brauchte. Der Heizer fluchte: nicht über Gott, nur über Physik.

„Kurs?“ fragte der Offizier, und der Steuermann nannte eine Zahl, die stimmte, bis sie zwei Striche lang nicht stimmte. Der Kompass bekam Laune: Er zickte,

beruhigte sich, tat so, als fände er uns wieder. „Maschine?“ – „Sauber“, rief der Heizer, beleidigt, dass sein Stahl mit Gespenstern in einen Satz sollte. Das höfliche Dröhnen von unten blieb derselbe ruhige Nachbar, der die Blumen gießt, wenn du nicht da bist.

Der Scheinwerfer blieb unter Tuch, die Linse ein zugedecktes Auge. „Kein Licht“, erinnerte der Offizier die Nacht, und die Nacht tat so, als brauche sie das. Wir starrten in die Stelle zwischen Boje vier und fünf. Der Korridor lag da wie ein Gedanke, den man auf Papier geschrieben hat und jetzt so tut, als sei er nur im Kopf. Der Ölfilm draußen machte seinen Trick – zwei Zungen, die sich kurz voneinander lösten, küssten, stritten, wieder eins wurden. Und genau in dem Augenblick, als ich mir sagen wollte, dass ich nur wieder alte Dinge in neue Schatten zeichne, schob sich unter der Oberfläche ein flacher, matter Streifen Licht vor, so fein, als habe jemand ein Streichholz unter Glas entzündet. Kein Funkeln. Kein Leben, das sich freut. Ein Fenster ohne Haus, das über den Korridor glitt, dann stehen blieb, als lausche es.

„Nicht bewegen“, sagte niemand, und wir gehorchten alle. Der Offizier tastete mit den Lippen nach einem Befehl, fand nur Zähne. Der Bootsmann kniff die Finger in die Kante des Schanzkleids, als könnte man mit Händen eine Schiffsseite festnageln. Ned stand am Bug, die Harpune wie eine Frage, die man nicht laut stellt, auch wenn man die Antwort schon kennt. Conseil atmete einmal hörbar ein, dann einmal hörbar aus, die genaue Dosis Vernunft für zehn Männer.

Wieder der Hüftstoß, minimal, aber mit Selbstbewusstsein. Ein Sack Kartoffeln rutschte drei Handbreit, blieb an einem Schweller stehen und tat so, als sei es Absicht gewesen. Die Glocke am Mast schlug nicht, aber das Metall vibrierte so fein, dass man es eher auf der Zunge merkte als am Ohr. „Quersee,“ sagte der Offizier, als müsse das Wort die Verantwortung übernehmen. Der Heizer antwortete nicht. Er hielt die Hand an ein Rohr, wie man einem Kind die Stirn fühlt, wenn es vorgibt, es ginge ihm gut.

Der Linsenpolierer, der seit Stunden versuchte, so zu stehen, als sei Stehen sein Beruf, kniete plötzlich hin und fuhr mit der Hand an der Innenkante des Schanzkleids entlang. „Hier“, flüsterte er – zu leise für Drama, laut genug für Wahrheit. Auf Kniehöhe lag etwas um die Stange geschlungen, das dort nicht hingehörte: ein kleiner, makelloser Zierknoten aus dem dünnen, schwarzen Faserband, das wir inzwischen alle am Geruch erkannten. Kein zufälliger Twist. Ein Türkischer Bund, ordentlich, stolz, als hätte jemand an Bord dem Bootsmann eine Höflichkeit erweisen wollen. Der Bootsmann starrte ihn an wie

ein Maler eine Fälschung, die besser gemalt ist als sein Original. „Das ist Kunst“, stieß er hervor, und in seiner Stimme lag Übelkeit. „Kunst ohne Auftrag.“

Der Mechaniker reichte ihm die Pinzette, als sei sie eine Zigarette, die man nur draußen raucht. Der Knoten glitt in die Blechschale und machte dieses kleine, blecherne Lachen. „Wind“, versuchte der Offizier, ohne an den Satz zu glauben. Niemand korrigierte ihn. Höflichkeit ist eine Billigreparatur.

Unter uns änderte sich der Ton des höflichen Dröhnens um ein kaum messbares Körnchen. Nicht lauter, nicht schneller. Eher ein Komma in einem Satz, den nur das Schiff las. Ich legte die Hand flach auf das Holz und spürte, wie der Takt einen winzigen Schluck nahm, als probiere er unsere Haut. Conseil trat neben mich, so leise, als bereite er eine Narkose vor. „Wenn das Wasser Geduld hätte,“ murmelte er, „würde es keine Ufer machen.“ – „Du glaubst nicht an Wasser?“, fragte ich. „Ich glaube an Uhrwerke“, sagte er. „Und daran, dass Uhrwerke jemanden haben, der die Hand dran hatte.“

Der Offizier ging zum Logbuch, weil Papier immer noch die einzige Autorität ist, die nicht zittert. „Leichte Querbewegung. Sicht: trüb. Besonderheiten: keine.“ Der Zahlknecht schrieb es hin, die Feder gehorchte, und in dem Moment, als der Punkt am Ende sich setzte, kam das flache Leuchten wieder, diesmal eine Spur weiter steuerbord, genau auf der Linie zwischen den Bojen. Es war, als würde jemand die Zeichnung korrigieren, mit mehr Selbstvertrauen.

„Kurzer Besen“, erlaubte die Brücke – diese höfliche Kapitulation vor der Wirklichkeit. Der Mechaniker ließ die Hand auf die Kurbel sinken. Das Klicken sprang in meinen Kiefer, wie immer. Der Lichtfinger tastete über die Fläche, flach, respektvoll, und dort, wo das Fenster ohne Haus schwebte, wurde der Strahl dünn. Nicht zerrissen, nicht gefressen. Er wurde so schmal, dass er fast ein Draht war, der über etwas Metallisches glitt. Man hätte schwören können, man sähe eine Naht – nicht die prahlerische der Werften, eher die bescheidene einer Reparatur. „Aus“, sagte der Offizier zu schnell, und der Mechaniker gehorchte so, als hätte er den Befehl selbst gebraucht.

Kaum war die Linse wieder blind, klopfte es an den Rumpf, erst zögerlich, dann mit der alten Höflichkeit: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Dieses Mal näher am Vorschiff. Der Gerettete zuckte zusammen, hielt aber das Netz, als wäre es ein Versprechen, das er nicht gebrochen haben wollte. Ned machte keinen Schritt, aber ich sah, wie sich seine Schultern so wenig hoben, dass man es nur merkt, wenn man sie zu oft angesehen hat. „Wenn du eine Antwort willst,“ murmelte er, „wirf eine Frage.“ Er meinte die Harpune, sagte es nicht.

„Keine eigenmächtigen Handlungen“, stieß der Offizier hervor, unsicher, ob er uns oder sich meinte. Er schnappte nach dem Umschlag mit den Vorschriften, als könne man Regeln lauter lesen. „Markierung, Beobachtung, Abstand.“ – „Und wenn es antwortet?“ fragte der Heizer. – „Dann…“, begann der Offizier und ließ es offen. Das Meer beendete den Satz für ihn mit einem so sanften Streifen gegen den Kiel, dass es fast Zärtlichkeit war.

Der Mechaniker hatte die Kurbel noch in der Hand, ohne sie zu bewegen. „Unter dem Lager“, murmelte er und griff blind in den Schatten. Als er die Finger wieder zeigte, hielt er ein weiteres Bändchen aus dem fremden Material, dieses Mal nicht geknotet, sondern zwei Mal um sich selbst geschlagen – der Anfang eines Rings, der sich nicht entschlossen hatte, Schmuck zu werden. Er legte es neben den Türkischen Bund. In der Schale lagen jetzt zwei Höflichkeiten, und der Bootsmann sah aus, als hätte ihm jemand seine Kirche aufgeräumt.

„Kompass!“ rief plötzlich der Steuermann. Wir alle sahen in die falsche Richtung, nur der Offizier dorthin, wo’s zählt. Die Rose machte einen kleinen, beleidigten Bogen und kehrte auf ihren Grad zurück, als sei nichts gewesen. „Eisen?“, fragte der Heizer, und der Mechaniker schüttelte den Kopf. „Kein Streufeld. Keine Lastverschiebung.“ – „Dann hat uns jemand höflich angeschaut“, sagte Conseil. „Augen machen Magnetismus in Köpfen.“

Aus dem Nichts – aus diesem neuen, geordneten Nichts – kam eine Welle, die nicht rollte, sondern hob. Ein einziger, langer Atem unter dem Schiff. Wir hoben uns. Nicht viel. Genug. Im Kohlenbunker rutschte etwas, das wir später wiederfinden würden. Der Krankenschrank in der Rolle klirrte, der Tee in meiner Tasse machte einen Kreis an der Wand, als sei er intendierte Kunst. Dann fiel alles wieder in die alte Lage zurück, als hätte jemand gefragt, ob wir wach seien, und sich mit unserem Blinzeln zufriedengegeben.

„Ich habe genug“, sagte der Bootsmann plötzlich, als spräche er mit dem Meer und seiner Mutter. Er griff nach einer Hilfsleine, der dünnen, die man sonst verwirft, und band sie an eine Öse, die die letzten Tage zu viel Aufmerksamkeit bekommen hatte. Er ließ das Ende langsam in den Korridor sinken, genau dort zwischen vier und fünf, wo der Strahl dünn geworden war. Die Leine legte sich auf die Haut, tat nichts, war brav. Dann ein Zwick, sanft, wie wenn eine Katze testet, ob du noch wach bist. Der Bootsmann holte ein, prüfte das Ende. Nicht nass. Nicht salzig. Nur kalt. Ich roch daran. Metall, sauber wie ein Zahnarztflur.

„Weg damit“, befahl der Offizier, zu spät, zu leise. Ned stand mittlerweile so, dass man sagen konnte, sein Körper habe schon geworfen, ohne dass die

Harpune geflogen war. „Noch einen Besen“, bat er nicht. Er wartete. Der Mechaniker zog das Tuch einen Spalt, als würde er nur frische Luft reinlassen. Das Klicken sprang mir in den Kiefer. Der Strahl tastete, und diesmal sahen wir alle das Fenster. Es war länger. Bewegte sich nicht, sondern ließ den Strahl über sich ziehen, und jedes Mal, wenn das Licht darüberging, wurde es dünner, als gäbe es nach – nicht aus Schwäche, sondern aus Höflichkeit. Als der Strahl die Kante verließ, blieb auf dem Wasser eine blasse Spur zurück, einen Herzschlag lang, wie eine Erinnerung, die man sofort bestreitet.

„Aus“, sagte der Offizier, und der Strahl gehorchte, als sei er selbst erleichtert. In der Stille danach hörte man plötzlich zwei Dinge, die man vorher für eins gehalten hatte: die Maschine – brav, eigen – und darunter das andere – geduldig, anwesend. Das Übereinander machte einen Akkord, der nicht schön war, nur präzise. „Wenn es uns markieren wollte,“ sagte Conseil leise, „würde es etwas nehmen, das uns nicht fehlt.“ – „Uns fehlt nie was“, knurrte der Bootsmann, der die Lügen des Decks kannte. „Wir tun nur so.“

Der Linsenpolierer, bleich, aber neugierig, kroch noch einmal am inneren Schanzkleid entlang. „Noch einer“, hauchte er. Diesmal kein Bund, kein Ring. Ein glatter, enger Schlag um einen Bolzen, so sauber, als habe einer blind und unter Wasser eine Knotenprüfung bestanden. Der Bootsmann löste ihn, und es sah aus, als täte es ihm leid. „Wer immer das ist“, sagte er, „er hat Hände. Oder etwas, das Hände besser kann.“

„Log“, forderte der Offizier, stur in die Richtung, in die er gut war. „Querbewegung. Leichte magnetische Abweichung. Sicht: eingeschränkt. Besonderheiten:“ Er stockte. „Unklar.“ Der Zahlknecht schrieb „Unklar“ so, als hätte er das Wort noch nie benutzt. Ich mochte ihn für diesen Moment.

„Es kommt noch einmal“, sagte Ned, und die Sicherheit in seiner Stimme war nicht Prahlerei. Der Hüftstoß kam, ganz sanft, wie versprochen. Diesmal sangen die Nieten nicht; sie summten mit. Auf dem Wasser, dort, wo der Korridor sich leicht verjüngte, hob sich wieder dieser matte Streifen. Nicht lang, nicht hoch. Gerade genug, dass ich das Bedürfnis hatte, die Hand auszustrecken, obwohl dazwischen Fläche war. Ich tat es nicht. Manche Gesten sind Einladungen, die man nicht verschicken will.

Dann, als ob jemand mit zwei Fingern an der Realität gezupft hätte, war alles wieder glatt. Der Kompass tat, als sei er nie unartig gewesen. Die Bojen standen in ihrer ordentlichen Linie. Die Luft roch wieder nur nach Tee, Jod und dem ehrlichen Teil Metall, der uns gehört. Der Offizier holte Luft, eine dieser

religiösen, und sagte „Ruhig weitermachen“, als gebe es ein Weitermachen, das etwas anderes wäre als Warten.

Wir stellten uns wieder dahin, wo Männer stehen, wenn sie so tun, als sei heute nur ein Tag. Der Mechaniker stellte die Blechschale mit den zwei, jetzt drei Fremdfasern an seinen Bauch, der Bootsmann zählte Knoten, die keiner interessieren, der Linsenpolierer studierte seine eigenen Finger, als wären sie Linsen, Conseil schrieb sich mit dem Blick eine Liste ins Gedächtnis, Ned strich einmal den Schaft der Harpune, als beruhige er nicht das Holz, sondern sich. Ich hielt die Hand an das Holz, spürte den Takt – unseren und den anderen. Und irgendwo sehr nah, unter der Stelle, an der die Tasse vorhin von selbst gespielt hatte, klickte es in meinen Zähnen wieder: dreimal kurz, zweimal lang, dreimal kurz. Als Übung. Als Gruß. Oder als Geduld, die nicht aufs Trinkgeld wartet.

Am Ende blieb dieses kleine, ungehörige Detail zurück, das keiner von uns erwähnte: Ein Tropfen kondensierte an der Innenseite des Schanzkleids und begann, entgegen der Neigung nach oben zu laufen, langsam, entschlossen, bis er am Rand stehen blieb wie ein Soldat. Dann löste er sich, fiel ins Nichts und ließ keinen Fleck. Wir taten alle so, als hätten wir ihn nicht gesehen. Manche Dinge verlieren Kraft, wenn man sie behauptet. Andere wachsen erst dann. Heute entschieden wir uns fürs Schweigen.

Es musste irgendwo die Sekunde geben, in der Warten zu einer Pose wird. Genau da stand Ned auf, als hätte ihn jemand an einer unsichtbaren Leine hochgezogen. Kein großes Theater. Er trat nach vorn, dorthin, wo Holz damit beginnt, in Richtung Wasser zu denken, hob die Harpune so ruhig, als wäre sie ein Werkzeug und keine Meinung, und sagte nur: „Übung.“

Der Offizier setzte an, das Verbot zu formen, dieses Wort, das an Bord gern als Zauber verkauft wird. Es blieb ihm im Mund stecken wie ein schlechter Grätenrest. „Keine—“, begann er. Ned nickte, freundlich wie ein Mann, der einem Bettler erklärt, dass er selbst nichts hat. „Übung“, wiederholte er und deutete auf den Korridor zwischen den Bojen vier und fünf. „Zielaufnahme. Trocken.“

Der Bootsmann brachte eine Hilfsleine, dünn, ehrlich, viel zu anständig für das, was sie gleich lernen sollte. Ned ließ sie durch den Ring am Schaft laufen, nicht geknotet, nur aufgelegt, damit sie sich löst, wenn einer von uns klüger werden muss. „Halt sie nur mit zwei Fingern“, sagte er zum Linsenpolierer, der neben ihm stand, als wäre Stehen seine neue Religion. „Wenn sie zieht, lässt du los. Wenn sie nicht zieht, sagst du es später anders.“

„Kein Licht“, erinnerte der Offizier die Welt. Der Mechaniker tat so, als höre er das, und schob das Tuch doch mit zwei Fingern einen Finger breit zur Seite. Die Linse blinzelte. Das Klicken sprang mir in den Kiefer, korrekt wie ein Buchhalter. Ein kurzer Besen, flach über die Haut der See, und wieder wurde der Strahl dort dünn, wo der Korridor eine Einladung spielte. Genau dort, wo das Wasser aussah wie ein Fenster ohne Haus.

Ned wartete nicht auf Dramaturgie. Er atmete einmal, setzte das Gewicht in die Hüfte und ließ das Eisen gehen. Kein Schrei, kein „Achtung“. Nur Flug. Die Harpune schnitt die Luft mit dem Ton, den Holz macht, wenn es weiß, dass es heute Arbeit ist. Für einen Moment passierte nichts, das der Verstand in Worte fassen kann. Dann kam ein Laut zurück, leise, stumpf, unanständig sachlich: kein Fleisch, kein Knochen, kein Schreien von irgendwas. Ein metallisches tunk, das mehr versprach als es sagte. Die Leine vibrierte nicht wie Leine, sondern wie Saite. Nicht wir zogen sie, sie zog uns, einen Hauch, nur weit genug, dass der Körper verstand, dass Züge auch Geschenke sein können.

„Loslassen!“, fauchte der Offizier mit einer Stimme, die endlich wieder wusste, wohin sie gehört. Der Linsenpolierer ließ los, artig wie ein Schüler, der den Stock gesehen hat. Die Leine blieb trotzdem gespannt, nur so weit, dass der Korridor seinen Sinn behielt. Ned pflanzte die Füße, als hätte er Wurzeln, die Klampe bekam plötzlich eine Aufgabe, die sie nicht im Stundenplan hatte. Der Bootsmann packte mit, flach, unpathetisch. „Nicht reißen“, murmelte er. „Noch nicht.“

Dann der andere Ton, der kleinere, der trotzdem größer ist: ritsch. Nicht lang. Nicht laut. Ein sauberer Abschied in der Hilfsleine, einen Handsbreit hinter dem Ring. Kein Ausfransen, das Salz liebt. Eine Kante, die so glatt war, dass der Wind daran ausrutschte. Der Linsenpolierer – zu dicht am Geschehen – machte einen halben Schritt ins Leere, und die Leere war heute einsatzbereit. Ich griff seinen Kragen, Conseil griff meinen, der Bootsmann griff die Wirklichkeit, und zusammen brachten wir ihn zurück auf die Seite, die über Namen verfügt. Seine Lippen formten das Wort „danke“ und verwarfen es, weil es heute teuer war.

„Keiner über Bord!“, brüllte der Offizier, als hätte einer den Plan missverstanden. Er schnappte sich das Protokoll, wie man einen Rettungsring nimmt. „Leine defekt! Notiert!“ – „Nicht defekt“, sagte der Bootsmann, und seine Stimme war der Gesang einer Säge ohne Zähne. „Entscheidet.“

Unter uns machte die Tiefe keine Geste, dafür das, was sie seit Tagen kann: Geduld in Takt bringen. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Nicht an Holz. In den

Knöcheln. In den Zähnen. In dem Teil der Luft, der aufhört, Luft zu sein, wenn er gebraucht wird.

„Einholen“, sagte Ned, sehr leise, gegen seine eigene Hand. Wir zogen. Die Leine kam nicht bockig, nicht brav, sie kam wie jemand, der weiß, dass wir darüber reden werden. Zwei Meter, drei, ein Rucken, der keiner sein wollte, dann wieder Schlüpfen, Schlüpfen, als ginge sie durch Finger, die man nicht sieht. Der Mechaniker hielt die Blechschale, als werde er gleich taufen. Der Bootsmann schmeckte an der Luft, ob Salz beleidigt war. Conseil stand so still, dass man die Schärfe seines Denkens hören konnte.

Die Spitze kam zuerst. Kein Triumph. Kein Blut. Nur ein Geruch, der nicht an dieses Deck gehört: blank, kalt, mit der Höflichkeit frisch polierter Absicht. Auf dem Stahl saßen feine Abriebe, die wie Schuppen aussahen, aber keine waren. Dünne, glitzernde Fetzen, nicht von Fisch, nicht von Holz. Lack, sagte mein Kopf, und das Wort schmeckte nach einer Werkstatt, in der Männer allzu penibel sind. Daneben ein schmaler Strich, schwarz wie der Faden in Conseils Schale. Ein Hauch von Lösungsmittel stieg auf, dieses flüchtige, das die Zunge für einen Atemzug taub macht.

„Fass“, hauchte der Linsenpolierer, zu spät in seinem eigenen Körper. „Kein Fass“, widersprach Ned, ohne hochzusehen. Er strich die Abriebe mit dem Daumen weg, vorsichtig, als könnte man eine Behauptung sauber wischen. „Fass kratzt anders. Dies hier warf zurück.“

„Fehlschuss“, diktierte der Offizier dem Zahlknecht, der so tat, als kenne er dieses Wort persönlich. Der Bootsmann sah ihn an, als hätte ihm jemand gerade erklärt, Wasser sei eigentlich Staub. „Wenn das ein Fehlschuss war“, sagte er, „will ich nie treffen.“ Er hielt das abgeschnittene Ende der Hilfsleine hoch. „Wind?“ fragte er freundlich. Niemand antwortete.

„Noch ein Besen“, bat oder befahl niemand. Der Mechaniker, ungezogen auf die richtige Art, schob die Linse einen Finger breit auf. Das Klicken nahm meinen Kiefer in die Hand wie ein alter Bekannter. Der Strahl zog über die Bojenreihe, tanzte kurz auf Fünf, wurde dünn, da wo er dünn werden wollte, und als er über die Stelle ging, an der die Harpune sich so unhöflich benehmen gelernt hatte, sah ich es deutlich: zwei parallele Linien unter der Oberfläche, eine Idee von Naht, und zwischen ihnen eine mattere Fläche, als wäre dort nicht Wasser, sondern etwas, das Wasser nur höflich nachahmt.

„Aus“, sagte der Offizier, und der Strahl gehorchte, froh, nicht lügen zu müssen. In dem Augenblick, in dem es wieder dunkel genug wurde, hakte etwas an der

Leine. Nicht kräftig, nicht dreist. Ein kleines Ziehen, just so, dass jeder Mann am Deck seine Schulter suchte. Wir hielten. Die Leine gab nach, kam, stoppte, kam. Ein Spiel, das kein Tier spielt, wenn es viel zu tun hat. Eher jemand, der ausprobieren will, wie viel Höflichkeit wir aushalten.

„Lösen“, riet Conseil, nicht bittend. Ned ließ einen Zoll, zwei, und genau da ging ein Ruck durch das Tau, glatt, berechnend, wie ein Handschlag, den man gleich wieder bereut. Ein zweites ritsch, diesmal weiter vorn, dort, wo die erste Sicherungswicklung saß. Sauber, selbstverständlich. Die Leine verlor ein weiteres Stück von sich. „Er nimmt, was wir geben“, sagte der Bootsmann. „Und gibt—“ Er verstummte.

Er gab tatsächlich. Als wir die Harpune ganz an Bord hatten, hing an der Kante der Klinke etwas, das dort nicht wohnen durfte: ein schmales, sorgfältig gelegtes Band aus der fremden Faser, zwei Mal umgeschlagen, der Beginn eines Knotens, der sich entschieden hatte, höflich zu bleiben. Der Mechaniker legte ihn, zärtlich wie man’s nicht sein will, in die Blechschale zu den anderen. Die Schale lachte wieder. Diesmal hörten es alle.

„Maschine?“ fragte der Offizier nach hinten, aus Gewohnheit, und die Maschine antwortete mit der einzig richtigen Wahrheit: sie summte weiter, anständig, ohne neuen Ton. Darunter setzte das Klopfen wieder ein, diesmal nicht am Holz, sondern in der kleinen, verbeulten Tasse, die ich irgendwo abgestellt hatte. Drei, zwei, drei. Nicht laut. Nur nah.

„Wir haben jetzt Beweise“, sagte Conseil, „und keinen Namen.“ Er hielt die Harpunenspitze gegen die Lampe. Im Licht glänzten die Abriebe nicht wie Fisch, sondern wie Farbe, die irgendwo zu fein gespritzt worden war. „Grundierung“, murmelte der Mechaniker, und ich mochte ihn in diesem Moment, weil er Worte in den Mund nahm, die zu einem anderen Kontinent gehören.

„Eintrag“, verlangte der Offizier, der an Papier festhielt, wie man an guten Anzügen festhält, wenn das Wetter das Gegenteil empfiehlt. Der Zahlknecht schrieb: „Übung. Wurf. Ergebnis: unklar.“ Er zögerte. „Materialabrieb an Spitze. Leine…“ – „geteilt“, half der Bootsmann. „Sauber.“

Ned klopfte den Schaft ab, nicht abergläubisch, bloß gewissenhaft. „Noch einer“, sagte er, nicht als Frage, eher als Angebot an die Welt. Der Offizier hob den Kopf, suchte die Pfeife, fand sie, steckte sie wieder weg, und sagte dann den Satz, den man sagt, wenn man sieht, dass Regeln gern zu spät kommen: „Kein zweites Mal ohne Befehl.“ Ned grinste nicht. Er stand nur da, und in seinem Stand lag das Gegenteil von Zustimmung.

Vom Korridor kam ein Geräusch, das keiner von uns kannte und doch erkannten: nicht das Schmatzen einer Welle, nicht das Schnaufen eines Tiers, nicht das Sirren eines Drahts. Eher das kurze, gedehnte Ausatmen eines Ventils, wenn es entscheidet, gut zu sein. Ein feiner Dunst legte sich über die Fläche, kaum breiter als ein Arm, und verschwand, bevor eine Geschichte daraus werden konnte. Ich roch die Luft. Sie roch nach Metall, das Politur kennt und keine Zeit für Rost hat.

„Bojen halten Kurs“, meldete der Bootsmann, obwohl niemand gefragt hatte. Boje fünf – die mit dem fehlenden Span – machte eine kleine, höfliche Drehung um ihre eigene Achse und stand dann wieder in der Reihe, als hätte sie uns gerade zugeblinzelt. Der Mechaniker sah zum Scheinwerfer, der Scheinwerfer tat, was Augen tun, wenn man sie bittet, anständig zu bleiben: Er blieb zu.

„Wenn es Sinne hat“, sagte Conseil, „hat es einen Humor, den ich nicht mag.“ Er wischte die Spitze mit Spiritus, der kurz so roch wie eine Apotheke, die nie schließen muss. Ein hauchdünner Film löste sich und blieb grünlich am Tuch hängen, die Art Grün, die Männer „Technik“ nennen, wenn sie nicht wissen, woraus sie besteht.

Der Offizier sammelte sich zu einer Entscheidung und fand die kleinste: „Korridor beibehalten. Wachen verdoppeln. Keine Harpunenwürfe ohne Befehl. Kein Licht außer Besen. Kein Aberglauben im Dienst.“ Er sprach das letzte Wort langsamer aus, damit es das Gewicht bekam, das es bei Gericht nie hat. Der Bootsmann nickte, weil Nicken das billigste Gehalt ist. Ned stellte die Harpune ab, so behutsam, als würde er einer Katze begreiflich machen, dass es heute keine Mäuse gibt.

Ich hob das abgeschnittene Ende der Hilfsleine. Es lag leicht in der Hand, zu leicht für etwas, das eben noch an unserer Geschichte gezogen hatte. Die Kante war so glatt, dass sie Licht spiegelte. Ich legte es auf die Planke, und es rutschte, obwohl die Planke trocken war. Das war mein kleines Unmöglichkeitsdetail des Tages: Dinge, die sich von selbst entscheiden, wo oben ist.

„Noch vier Tage“, murmelte einer. „Wenn es höflich bleibt.“ Ned hörte es, tat, als höre er es nicht, und sah hinaus auf die Bojen, die unseren Korridor markierten wie ein Lächeln, das keiner ehrlich meint. Der Korridor blieb. Die Tiefe klopfte, geduldig, dreimal kurz, zweimal lang, dreimal kurz. Und die Harpune lag da und roch nach Lack statt nach Blut. Ich hätte gelacht, wenn mir nicht eingefallen wäre, dass Lachen auch eine Art Antwort ist – und Antworten hier unten offenbar gewohnheitsmäßig quittiert werden.

Es gibt Momente, in denen das Schiff so tut, als wäre es Hausrat. Keiner schreit, keiner läuft, keiner stirbt – und gerade dann legt die Welt dir etwas vor die Füße, das nach Lieferung aussieht. So passierte es: kein Alarm, kein Platschen, kein Fluchen. Plötzlich lag an der Steuerbordreling, sauber wie ein Mittagsteller, eine von unseren Bojen. Nicht draußen in der Reihe, nicht am Haken, nicht im Wasser. An Bord. Still, artig, der Lack noch feucht vom Meer – und an der Öse ein Knoten, der sich bei uns keiner trauen würde, weil er nach Mühe stinkt.

Der Bootsmann sah sie als Erster, blieb stehen wie einer, der nach einem guten Witz sucht und einen Nachruf findet. „Wer—“ begann er und biss das Ende ab, weil alle „wer“ dachten und keiner eine Richtung hatte, wohin mit dem Finger. Die Boje war nicht angeschlagen, nur ordentlich. Auf der Kante, dort, wo sonst Salz seine kleinen Zähne hinterlässt, kein Krümel. Und am Verschluss steckte ein Messingstift, exakt jener Typ, der uns eben noch in der Kiste fehlte. Sauber eingedrückt, bündig, ohne Macke. Als hätte jemand im Katalog geblättert und sich für „Korrekter Sitz“ entschieden.

„Aufnehmen“, sagte der Offizier, sehr ruhig, weil Ruhe an Bord die billigste Währung ist. Wir hievten das Ding auf die Planken. Es klang nicht wie Blech. Es klang, als stelle man eine Frage ab. Der Linsenpolierer leckte sich nervös die Lippen, als sei irgendwo Zucker im Spiel, der gleich herauskommt. Ned stand am Rand, die Harpune an der Schulter, als müsse er einem Kind beibringen, nicht in die Welt zu laufen. Conseil legte die Hand flach auf die Boje, hob sie wieder und roch an seinen Fingern. „Politur“, sagte er. „Nicht unsere.“

Der Bootsmann beugte sich über den Knoten. Eine kleine, hingebungsvolle Gemeinheit aus diesem dünnen, schwarzen Faserzeug, das seit Tagen an uns klebt wie Gerücht. Der Knoten war kein Spiel. Ein sauberer, zweifach gelegter Roring, so exakt, dass die Bordkante plötzlich schlechter verarbeitete aussah. „Handwerk“, murmelte der Bootsmann, und ich hörte ihm an, dass er damit nicht uns meinte. Er steckte die Finger hinein, drehte, testete, nickte zähneknirschend wie ein Mann, der seinen Feind für die Sorgfalt hasst. „Das da draußen kann mehr als sägen.“

Der Offizier stand steif wie ein Grenzpfahl. „In die Werkstatt“, ordnete er an, als könne man eine Beleidigung katalogisieren. „Dokumentieren.“ Der Zahlknecht zuckte, als sei er gerade zum ersten Mal in seinem Leben eingeladen worden. Er kramte Feder und Heft, tunkte zu tief, und die Tinte klebte an der Spitze wie Unsicherheit an der Stimme. „Vorkehrung—“ setzte er an. „Kein Vorkommnis“, schnitt der Offizier ab. Zwei Wörter, die sich bis auf die Zähne ähneln und trotzdem verschiedene Enden wählen.

Wir hoben die Boje auf den Bock in der Nähe des Lampenschlittens. Der Mechaniker fuhr mit der Hand unter den Verschluss, tastete, zog. Ein leiser Klick, diese perfekte, beleidigende Sauberkeit. „Stift sitzt“, kommentierte er trocken. Ich holte aus meiner Manteltasche den anderen Messingstift – den, der nachts in meiner Faust gelegen hatte wie ein schlechtes Omen – und hielt beide nebeneinander. Zwillinge, nur dass meiner die Wärme trug, die Dinge bekommen, wenn sie gerade noch in einer Geschichte steckten. Der an der Boje war kalt. Kühlschrankkalt. Unmöglich, bei der Luft. Ich steckte meinen wieder ein und tat so, als hätte ich nichts gemerkt.

„Wer hat die Reihe gezählt?“ fragte Ned in den Wind. Der Ausguck hob die Hand: „Alle neun draußen, als ich zuletzt—“ Er brach ab, weil der Satz eine Uhr brauchte, die keiner stellen wollte. Wir starrten auf die Lücke draußen, zwischen Vier und Fünf, die kein Loch war und trotzdem so roch. Die Bojen nickten gleichmäßig, die Linie hielt Haltung. „Dann sind’s jetzt zehn“, murmelte der Heizer, und ich mochte seine Mathematik, weil sie Angst in Aufgabenblätter übersetzt.

Conseil holte das Spiritusglas aus der Krankenrolle, dieses kleine Aquarium für Dinge, die nicht atmen sollen. Er hob den Faser-Knoten mit der Pinzette auf, ließ ihn in den Alkohol sinken. Keine Blasen, keine Flucht. Das Band lag da, als hätte es Sitzungsdisziplin. Daneben setzte er, mit der gleichen höflichen Sorgfalt, den Messingstift. Der Stift gab ein leises „tok“ auf Glas. „Beweismittel A und B“, sagte Conseil, nicht ironisch.

„Herkunft?“ bohrte der Offizier, und ich hätte ihm gern einen Spiegel in die Frage gehalten. „Finden wir raus“, antwortete Conseil, „wenn wir lebendig bleiben.“ Er drehte den Deckel zu, legte das Glas in den Schrank, dort, wo die Gläser wohnen, deren Inhalt man nicht schreien hört. Ich wusste, dass er später Etiketten schreibt, sauber, klein, datumssüchtig. Er ist der Richter, der nur Sachverständige lädt.

Der Bootsmann löste den Knoten an der Öse nicht. Er beäugte ihn, als würde er einem Taschendieb die Schuhe zubinden. „Wenn ich den hier aufweiche, lerne ich was. Wenn ich ihn lasse, lernt er was über mich.“ Er entschied sich für Lernen. Nadeln raus, Messer nicht. Er arbeitete das Band, nicht grob, nicht zart. Der Knoten wuchs in seine Einzelheiten zurück, und jede Einzelheit roch nach Absicht. Als er das Ende in der Hand hielt, warf er’s nicht weg. Er steckte es ein. „Für später“, sagte er. „Wenn ich wieder glaube, dass Wind so was macht.“

Wir prüften den Bojenkörper. Keine neuen Dellen, nur der alte, saubere Kreisspan vom Vortag – die kleine Unverschämtheit an Kante Fünf, exakt rund,

als hätte einer mit einer Lochsäge darüber gelächelt. Der Mechaniker fuhr mit dem Nagel am Grat entlang, fand keinen. „Werkbank“, murmelte er. „Keine See.“

„Log“, befahl der Offizier. Der Zahlknecht schrieb: „Bojenprüfung. Eine Einheit an Deck zur Inspektion.“ Er wartete. „Besonderheiten?“ – „Routine,“ sagte der Offizier. Ned schnaubte leise. Der Bootsmann räusperte seinen Hohn in ein Seil. Conseil schwieg, aber sein Schweigen machte Raum.

Der Lichtfinger bekam eine Gnadenminute. „Kurzer Besen“, gestattete die Brücke, als dürfe man dem Tag eine Zigarette stehlen. Das Klicken sprang in meine Zähne, brav, der Strahl fuhr knapp über die Haut des Wassers, zerschnitt nichts, berührte alles, blieb einen Atem über dem Korridor stehen und wurde – logisch – dünn dort, wo Einladung geschrieben stand. Der Ausguck rief kein „Atem“. Er hielt nur die Hand auf, als fühlte er Temperatur. Der Offizier sagte „aus“, und das Licht gehorchte, als möchte es nicht in Widersprüche geraten.

Kurz darauf wagte jemand das Lächerliche: „Vielleicht hat sie einer rübergeholt“, meinte der Heizer, „wegen Kontrolle. He, ich hätt’s auch gemacht.“ Er wartete auf Zustimmung, fand sie nicht. Es gibt Lügen, die man alleine tragen muss, selbst wenn sie als Hypothese gekleidet sind. „Wer?“ fragte der Bootsmann. „Und warum ohne Geräusch?“ Der Heizer hob die Schultern, als würde er gern seine Mutter anrufen.

Ich hob die Boje am Schaft an. Sie war schwer, ehrlich. An einer Stelle, eine Hand breit unter der Öse, blieb meine Hand trocken. Nicht „wenig nass“. Trocken. Ein Kreis, exakt, als hätte jemand dort das Meer abgewischt. Ich legte die Finger darauf, fühlte Kälte, die nichts mit Wasser zu tun hatte. „Hier“, sagte ich zu Conseil. Er legte sein Ohr hin, hörte nichts, roch, nichts, strich mit einem Lappen darüber – der Lappen blieb sauber. „Auslass“, murmelte er. „Oder Auflage. Kein Salz, kein Film. Nur Höflichkeit.“

Der Offizier ließ die Uhr nachgehen. „Zwei Glasen“, verkündete er, obwohl es eine war, und die Zeit fügte sich, weil Zeit auf See das einzige ist, das ohne Beweise zählt. Die Wache wurde verdoppelt, Männer standen, Männer taten so, als bewegten sie sich aus Gründen. Ned kniete sich an die Reling und warf einen Blick in den Korridor. Nicht jagend. Wartend. Eine Geduld, die mir mehr Angst machte als sein Wurf.

Der Linsenpolierer, der sich immer zwischen Mut und Zerbrechlichkeit bewegt wie ein Teller auf der Kante, hob das abgeschnittene Stück Hilfsleine vom Vortag auf, legte es neben die Boje und musterte beide Enden. „Ich hab

geträumt“, sagte er leise. „Dass einer in der Nacht mit einer sehr kleinen Schere um uns herumgeht und uns sauber macht.“ – „Träume sind beim Dienst verboten“, knurrte der Offizier. – „Dann war’s Wachzustand“, antwortete der Junge, und ich hätte ihm gern einen Orden für seine Ehrlichkeit gegeben.

„Hört ihr?“ fragte der Ausguck, und wir hörten das, wovon wir gehofft hatten, es wäre längst weg: drei kurz, zwei lang, drei kurz – nicht am Rumpf, nicht im Kiefer, sondern im Metallkörper der Boje selbst. Ein leiser, eingebauter Gruß. Der Klang war nicht dumpf. Er war ordentlich, als käme er durch Hände, die gelernt haben, wie man Höflichkeit klingend macht. Der Offizier hob die Hand, als wolle er das Geräusch abstellen. Geräusche lassen sich nicht anhalten, wenn sie nicht von uns sind.

Der Mechaniker klopfte mit dem Griff eines Schraubenziehers gegen den Bojenkörper – „Ping“ – und die Antwort war das gleiche höfliche Muster, nur leiser, als mache jemand einen Witz, der nicht lustig sein darf. „Ventil“, sagte der Heizer, sich selbst tröstend. „Überdruck.“ – „Unterdrück“, verbesserte Ned und sah dabei aus, als wüsste er, wie das Wort geschrieben wird.

Das Protokoll kroch wieder aus der Tasche des Offiziers. „Bojen bleiben an Bord bis Ende der Prüfung. Kein Licht ohne—“ Er stoppte. Auf dem Lack der Boje, dort, wo das Metall an der Sonne sonst tut, was es eben tut, stand eine dünne, blassgrüne Spur. Nicht Farbe. Nicht Algen. Ein verwischter Strich, so, als hätten zwei Finger dort angelegt, die nicht wissen, wie schmutzig sie sind. Conseil nahm den Spiritus, wischte. Die Spur ging, aber langsam. Und im Wisch blieb etwas zurück, das man „Arbeitsgeruch“ nennt, wenn man nicht „Werkhalle“ sagen will.

„Ich will das Log“, sagte der Zahlknecht plötzlich an den Offizier gerichtet, mit einer Stimme, die sich erschreckte, als sie rauskam. „Ich will ‚Vorkehrung‘ schreiben.“ Der Offizier sah ihn an, als habe ihm jemand den Rang vom Kragen geklaut. „Sie schreiben, was ich diktiere.“ Der Zahlknecht nickte und schrieb trotzdem: „An Bord verbracht: markiertes Gerät. Zustand: unauffällig. Vorkehrung: erhöht.“ Er machte den Punkt klein, als wolle er ihn verstecken. Der Offizier tat so, als hätte er es nicht gesehen, und ich tat so, als hätte ich vergessen, wie man dankbar ist.

Später – in dieser Sorte später, die noch mitten im Jetzt liegt – trug der Bootsmann die Boje zwei Schritte nach achtern, nur um Platz zu machen. Als er sie wieder abstellte, rollte sie einen halben Zoll zurück gegen die Bewegungsrichtung des Schiffs. Nicht viel. Genau genug, dass man es nur sieht,

wenn man seit Nächten zu wenig schläft. Der Bootsmann blieb stumm, legte einen Keil. Der Keil blieb, die Boje ruhte, als wäre nie etwas passiert.

„Was, wenn das hier eine Rückgabe ist?“ fragte ich, und niemand tat so, als sei die Frage dumm. Ned rieb mit dem Daumen an einer Kerbe seines Schafts, blieb hängen, ließ los. „Dann bedanken wir uns nicht.“ – „Wir nehmen an“, ergänzte Conseil. „Und wir beschriften.“

In der Krankenrolle klirrte später das Glas, in dem der Knoten und der Stift lagen. Nicht viel. Nur so, als hätte ein Zug die Stadt durchquert. Conseil schraubte nach, zog zweimal an der Dichtung, stellte das Glas so hin, dass die Dinge darin aussahen, als könnten sie Gedichte schreiben. Er legte einen Zettel daneben: Datum, Uhrzeit, Ort. „Und was schreibst du unter ‚Herkunft‘?“ fragte ich. „Höflichkeit“, sagte er. „Bis jemand klüger lügt.“

Draußen schob die Strömung den Korridor neu zurecht, die Bojen spielten ihre kleine, eigensinnige Musik. Die Linse blieb zu, der Offizier blieb streng, der Zahlknecht blieb trotzig, der Bootsmann blieb beleidigt, der Mechaniker blieb verliebt in seine Blechschale. Der Heizer tat so, als glaube er an Ventile, und der Linsenpolierer hielt seine Hände ruhig, weil Zittern jetzt Beweismittel wäre. Ned stand am Bug, zählte Nichts, seine Art von Gebet.

Ich setzte mich an die Reling, hob den Blick auf den Fleck zwischen Vier und Fünf, wo die Einladung wohnt, und merkte, dass das höfliche Dröhnen wieder da war, näher, unaufgeregt. Ich steckte die Hand in die Tasche, um den Messingstift zu fühlen, den ich morgens zurückgelegt hatte. Er war nicht da. In seinem Platz lag stattdessen das dünne Faserband, zu einem kleinen, perfekten Kreis geschlossen – trocken, kalt, lächerlich ordentlich. Ich ließ mir nichts anmerken. Ich legte den Ring auf die Zunge wie eine Münze und nahm ihn wieder in die Hand. Er schmeckte nach Nein.

Als ich ihn in die Tasche zurückgleiten ließ, klopfte die Boje auf dem Bock klirrend das Muster: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Nicht laut. Nur nah. Der Offizier tat, was er kann: Er diktierte dem Zahlknecht „Routine“. Der schrieb es hin, seine Feder zitterte kaum. Die Kälte legte uns wieder die Hand in den Nacken und zählte mit. Und für genau einen Atemzug schien der aufgesetzte Messingstift im Filzfach der Kiste – der, der „fehlte“ und den jetzt keiner vermisste – sich von selbst in die Richtung zu drehen, in der draußen der Korridor liegt. Niemand sah es. Oder alle.

Der Morgen kam ohne Farbe, nur mit Kontur. Erst legte er eine dünne Linie an die Kante der Dinge, dann rieb er das Grau auf, bis es anständige Ränder

bekam. Wir standen, als wären wir schon seit Jahren so aufgestellt, die Haut müde, die Knochen voller Salz, die Augen auf den Korridor zwischen Vier und Fünf, der draußen auf dem Wasser hing wie ein zu akkurat gezogener Strich in einer schlechten Bilanz. Der Offizier tat, was er auswendig konnte: Er gab Anordnungen, die nach Zähnen klangen. „Kurs halten. Wachen doppelt. Kein Licht außer Besen. Keine Helden.“ Es tröstete ihn. Uns nicht.

Das höfliche Dröhnen unten setzte erneut an, wie ein Nachbar, der pünktlich die Blumen gießt. Neben dem Summen unserer Maschine lag es wieder da, unverschämt geduldig, gleichmäßig, ohne weiche Kanten. Ich legte die Hand ans Schanzkleid. Unser Takt – brav, wie immer. Und darunter dieses andere, das keine Lust hatte, sich an uns zu orientieren. Ned stand am Bug, die Harpune locker, seine Schultern die Einzigen an Bord, die so taten, als würden sie freiwillig bleiben. Conseil kam aus der Krankenrolle, roch nach Jod und Schlafmangel und trug den Blick eines Mannes, der nicht an Wunder glaubt, aber Etiketten bereithält, wenn sie passieren.

„Kurzer Besen“, genehmigte die Brücke, und die Linse blinzelte. Das Klicken sprang in meinen Kiefer, als wäre ich ein schlecht bezahlter Schaltkasten. Der Strahl fuhr raus – flach, höflich, ohne Ambitionen – tastete über die Fläche, strich über die Bojen wie ein hoher Zeigefinger und wurde dort dünn, wo der Korridor sich wieder wie Einladung benahm. Einen Moment lang hatte ich den Eindruck, als nehme das Wasser den Lichtfaden in die Hand und führe ihn selber, langsam, sauber, als zeichne jemand etwas unter der Haut nach. Dann „aus“, und die Linse war wieder Tuch.

„Atem“, rief der Ausguck nicht – vielleicht, weil ihm das Wort gestern schlecht bekommen war. Aber die Stelle in der Mitte des Korridors bekam diesen Hauch von Dunst übergestülpt, der nicht wärmt, nicht plätschert, sondern bloß tut, als könnte Luft an der Oberfläche bei der Arbeit erwischt werden. Kein Tier. Kein Pomp. Ein technisches Seufzen. „Ventil“, murmelte der Heizer, als wolle er die Sprache wieder in Schränke sortieren. Niemand widersprach, niemand nickte. Wir sparten uns die Geste.

Der Bootsmann ging die Knoten ab, die Finger noch zornig, der Mund sparsam. Über Nacht hatte er den fremden Ringknoten aus dem dünnen Band in die Tasche gesteckt, als wäre es ein Talisman, den man hasst. Der Mechaniker hielt seine Blechschale wie ein Kinderwagen und hatte inzwischen drei, vier von diesen ordentlichen Gemeinheiten gesammelt: ein Türkischer Bund, ein einfacher Schlag, ein halber Ring – alle sauber, alle trocken, alle dünn wie der Geduldsfaden eines Richters. Der Linsenpolierer stand zu dicht an der Realität, die Hände vergraben, damit sie nicht verraten, wo seine Jahre wohnen.

Dann kam das Rucken, das keines sein wollte. Kein Stampfen, kein breiter Stoß. Eher ein sanfter Griff in die Rippen des Schiffs, wie die Hand eines Arztes, der hört, ob man noch das Richtige atmet. Der Kompass drehte die Rose einen Hauch, beleidigt, und stand wieder wie angewurzelt. „Nicht unsere Maschine“, sagte der Heizer diesmal, ruhig, weil er seine Götter kannte. „Sie tut, was sie soll.“ Der Offizier schob das Wort „Quersee“ zwischen uns und die Stille wie einen Keil. Es hielt nicht.

„Noch ein Besen“, bat niemand, und der Mechaniker tat es trotzdem, ungezogen auf die richtige Art: Ein kurzer Lichtfinger, ein Versuch. Diesmal sah ich etwas, das mein Kopf Formularen zuordnen wollte, mit denen er keinen Vertrag hatte: Der Strahl wurde so dünn, dass er zum Draht wurde, und drüben, zwei Yard innerhalb des Korridors, erschien darunter eine Linie, nicht kreuz und quer, sondern gerade, als hätte jemand eine Naht auf die Nacht gelegt. Keine Werft-Pose, kein fetter Wulst. Eine bescheidene Schweißnaht, die eher wie eine Narbe aussah, die jemand aus Höflichkeit versteckt hatte. Der Strahl ging darüber, ohne zu verbrechen, aber jedes Mal, wenn er es tat, wurde er einen Hauch blasser, als würde ihm jemand stoisch einen Schluck abnehmen. „Aus“, sagte der Offizier zu schnell, und der Mechaniker gehorchte, erleichtert, als dürfe er wieder lügen.

„Maschinenhaut“, murmelte Conseil neben mir, mehr zu seiner Nadelhand als zu mir. „Oder eine Angst, die Schweiß gelernt hat.“ Er roch in die Luft. Sie roch nach Metall, aber nicht nach uns. Nach Werkhalle, nach Politur, nach dem Teil der Welt, der findet, dass Rost eine Beleidigung ist.

Die Glocke schlug halbe Glase, und gleich danach – nicht davor, nicht später – kam es: klop-klop-klop, klop—klop, klop-klop-klop. Der alte, höfliche Code, sauberer als gestern, dichter, näher am Mittschiff. Der Zahlknecht sah hilfesuchend auf, als hätte ihm die Syntax gerade die Hausaufgaben erklärt. Der Offizier tat, was ihm blieb: Er tat so, als sei das Zufall, und trug seiner Stimme auf, am nächsten Befehl festzuhalten, bevor sie anfing zu zittern. „Wachen bleiben. Keine Privatdeutung. Wenn etwas—“ Er merkte, dass der Satz zu viele Türen hatte, und ließ ihn im Flur stehen.

Wir begannen, uns wieder in die Statuen zu verwandeln, die man braucht, wenn man das Nichts anstarrt. Der Korridor draußen hatte die Höflichkeit, zu bleiben, wo wir ihn hingelegt hatten. Ein Windzug schob uns einen Geruch herüber, der mir seit der ersten Nacht nicht mehr aus dem Kopf ging: dieses blanke, sterile Metall, das nicht rosten darf, weil sonst jemand den Vertrag kündigt. Da geschah es.

Nicht groß. Nicht laut. Kein Tod, der Lärm braucht. Ein *plopp* aus dem Inneren der Bordkante, so sauber, als hätte man in einer sehr, sehr ruhigen Werkstatt einen Stempel benutzt. Ich drehte den Kopf, der Bootsmann drehte die Hände, der Mechaniker drehte die Welt. Auf Kniehöhe im Schanzkleid klaffte plötzlich ein rundes Loch, nicht größer als eine Münze vom Format „nicht meine“, die Kante so glatt, dass man darin die Gewissheiten spiegeln konnte. Auf die Planke fiel – nicht rollte, nicht hüpfte – ein kleiner, perfekter Kupferspan, Kreis, keine Scharten, keine Krümel, warm, obwohl die Luft kalt war. Er blieb da liegen, als sei er von hier und habe bloß kurz eine andere Stadt besucht.

„Korrosion“, sagte der Offizier zu seiner eigenen Rettung. Der Bootsmann hob den Span auf, wog ihn, roch daran, drückte den Daumen an die Kante und schnitt sich nicht. „Korrosion macht keine Visitenkarten“, stellte er fest. Der Mechaniker nahm mir den Kreis aus der Hand, legte ihn flach auf die Planke. Ich erwartete, dass er rollt, wie Dinge auf Schiffen gern rollen, die Geschichten suchen. Er tat es nicht. Er drehte sich langsam um seine eigene Achse, einmal, genau einmal, und blieb mit einer unsichtbaren Markierung in Richtung Korridor stehen. Ich hätte geschworen, er hätte es so geplant.

„Log!“ Der Offizier klammerte sich an das Wort wie an eine Reling. „Materialverlust am Schanzkleid. Ursache: Treibgut. Reparatur bei Gelegenheit.“ Der Zahlknecht schrieb es hin, brav, nur sein Punkt am Ende tanzte ein wenig. Conseil sah mich an, ohne mich anzusehen, und ich wusste, dass er die Kante des Lochs später abwischen würde, auf der Suche nach dem Geruch, der nicht auf Schiffen wohnen darf.

„Blechhaut ist innen blank“, sagte der Mechaniker, nachdem er mit der Lampe in das Loch geleuchtet hatte. „Kein Grat. Kein Zug. Als hätte jemand von außen…“ Er vollendete den Satz nicht. Man kann Sätze auch dadurch sagen, dass man sie liegen lässt. Der Bootsmann klopfte außen vorsichtig dagegen, die Kante antwortete nicht. Sie war zu gut erzogen.

„Kurzer Besen“, gestattete die Brücke noch einmal, als müsse sie beweisen, dass wir immer noch die Hand am Schalter haben. Der Strahl tastete raus, glitt über die Bojenreihe, und genau in dem Moment, in dem er den Korridor dort kreuzte, wo die Narbe geschlafen hatte, hob sich das Wasser – nicht auf, nicht hoch, nur aus dem Maß. Eine Rundung, so sanft, dass man sich schämte zu glauben, man sähe sie. Kein Tier taucht so auf. Kein Metall muss sich dafür entschuldigen. Ein Hauch Dampf stand darüber, als hätte jemand eine kalte Flasche geöffnet. „Aus“, rief der Offizier, und die Linse war dankbar, wieder blind sein zu dürfen.

„Wenn es dich markiert“, sagte Conseil, und sein Ton war der eines Mannes, der Fäden abmisst, „nimmt es immer dort, wo du’s nicht brauchst – bis du es brauchst.“ Er nahm den Kupferkreis aus der Hand des Mechanikers, legte ihn in ein neues Glas, das noch nach Spiritus roch, und ließ ihn los. Er sank, als hätte er nie etwas anderes getan. Der Ring aus fremder Faser – der vom Knoten an der Boje – bekam Gesellschaft. Zwei Höflichkeiten im selben Aquarium.

Auf dem Deck kniete der Linsenpolierer am Schanzkleidloch und strich die Kante mit dem Nagel. Nichts blieb hängen. Er pfefferte seine Ungläubigkeit ins Holz, indem er nicht fluchte. „Ich habe in einer Werft mal zugesehen“, flüsterte er. „Wie sie Bohrkerne ziehen, wenn sie Stahl prüfen.“ – „Wir sind kein Labor“, knurrte der Offizier. – „Heute schon“, sagte der Mechaniker.

Die Glocke hob an zur ganzen Glase, und als ihr Schlag abstarb, kam wieder die Antwort, die jetzt keine mehr war, sondern Programm: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Ich spürte es im Kiefer, hörte es am Rumpf, sah es – ich schwöre – an der Wasserhaut zittern, als könnte Schall die Oberfläche bewegen, wenn er sich Mühe gibt. Der Offizier lächelte verkrampft, nahm den Klöppel, schlug noch einmal – und wieder kam die Folge, sehr höflich, exakt. Synchronität oder Spott: Man hätte wählen dürfen, wenn Wählen hier etwas gebracht hätte.

„Will er reden?“, fragte der Heizer, die Stimme zu tief, um sich lächerlich zu machen. „Lernen wir reden, indem wir schweigen“, sagte Conseil und schob das Glas in den Schrank. „Und zählen.“ Er schrieb eine Zeit auf den Zettel, den er daneben geklebt hatte, dann noch eine, dann die der Glocke. Neben „Geruch“ notierte er: „Werkhalle“.

Ned stand, die Harpune quer, und sah in den Korridor, als sei dort seine Sprache begraben. „Wenn er sich zeigt“, sagte er, „werfe ich nicht. Ich setze an. Werfen ist für Tiere.“ Der Offizier hörte es, tat so, als bekäme er davon keine Ausschläge, und diktierte „kein weiterer Wurf“ in die Luft, damit sie das Wort trägt, bis es müde wird. Manchmal war er leichter zu mögen, wenn er so tat, als wäre Papier ein Schwert.

Wir tasteten uns durch die nächste halbe Stunde wie durch ein Zimmer, in dem das Licht kaputt ist und man den Tisch trotzdem kennt. Der Korridor blieb Korridor, die Bojen standen in einer Linie, die sich anfühlte wie Zähne, die zu ordentlich sind. Der Ölfilm draußen machte wieder sein Ding – zwei Zungen, die sich kurz voneinander trennten, als wollten sie ein Wort bilden, das keiner lesen will. Der Mechaniker zog am Lager des Scheinwerfers ein weiteres feines Bändchen hervor, diesmal nur so lang wie ein Finger. Kein Grat, kein Salz. „Vom Wind“, sagte er nicht mehr.

„Du wirst das Loch schließen“, stellte der Bootsmann fest. „Mit was?“ – „Mit Zeit“, antwortete der Offizier, trug der Welt auf, später einen Mann mit einer Platte zu schicken, der uns das Gewissen wieder metert. „Jetzt bleibt es offen. Wir überwachen. Wir…“ Er suchte ein Verb, das nicht wehtut. „…notieren.“

Ich setzte zwei Finger an die Kante – innen, ganz leicht – und erwartete die Kälte des Metalls. Stattdessen fühlte ich eine flache, unfreundliche Wärme, die nicht aus dem Schiff kam. So, als würde jemand auf der anderen Seite der Haut die Hand hinhalten und warten, ob wir zurückdrücken. Ich zog die Finger weg, als hätte ich mich verbrannt, und tat so, als sei es Würde.

Der Zahlknecht kam mit dem Heft, zeigte auf seine Notiz. Er hatte „Vorkehrung erhöht“ geschrieben, klein, fast schamvoll, als wisse er, dass Wörter ohne Befehl nicht überleben. Der Offizier nickte, halb im Schlaf, halb im Krieg. „Routine“, korrigierte er laut. Der Zahlknecht strich nicht durch. Er ließ beide Wörter nebeneinander leben. Manchmal entscheidet Papier besser als Leute.

„Noch ein Besen“, entschied die Brücke, und der Lichtfinger strich ein letztes Mal über die flache Haut des Korridors. Genau über der Stelle, an der die Narbe geschlafen hatte, wurde der Strahl so dünn, dass er fast verschwand. Für einen Atemzug sah ich darunter eine Rundung, nicht größer als zwei Männerbreiten, und auf ihr eine matte Fläche, so, als sähe man durch Wasser auf lackiertes Eisen. Kein Wunder, kein Krieg. Ein Blick in eine Werkhalle, die beschlossen hat, Meer zu spielen. „Aus“, flüsterte der Offizier, obwohl jeder in uns schrie.

Wir blieben stehen, weil Bewegung Einladungen verschickt. Die Maschine summte ihre ehrliche Melodie, das andere summte seine Geduld. Der Kupferkreis im Glas im Schrank klirrte leise, nicht wie ein Alarm, eher wie ein Mann, der höflich aufsteht, wenn eine Dame den Raum betritt. Der Bootsmann legte die Hand kurz auf meine Schulter, nur um zu prüfen, ob ich noch da bin. „Wenn’s uns haben will“, sagte er, „nimmt es uns so sauber, dass nicht mal die See beleidigt ist.“ – „Dann bleiben wir schmutzig“, antwortete ich. Er grinste mit einem Mund, der dafür zu alt war.

Die Glocke wollte endlich etwas Endgültiges sagen – Wachwechsel. Neue Münder, alte Augen. Einer von den Frischen stolperte über gar nichts und fing sich am Schanzkleid. Seine Finger trafen das Loch, er fuhr zurück, als hätte er eine Katze am falschen Platz gestreichelt. „Warm“, keuchte er. Conseil nickte, schrieb das Wort unter „Phänomen“, so klein, als müsse er aufpassen, dass es nicht zu wachsen beginnt.

Kurz bevor der Lichtstreif am Horizont endlich Farbe aus dem Gedächtnis holte, passierte das letzte Ding, das den Morgen zu einem machte: Der Kupferspan im Glas löste sich vom Boden, hob sich einen Finger breit, ohne dass eine Blase kam, drehte sich halb und legte sich wieder hin – mit der unsichtbaren Markierung, die nur ich zu sehen glaubte, genau in Richtung Korridor. Ich sagte nichts. Manche Beweise gedeihen in Ruhe. Andere fressen sie.

Wir hielten Kurs, höflich wie Schuldner, die gelernt haben, dass man Rechnungen persönlich übergibt. Die Bojen standen da draußen wie ein Lächeln, das keiner ehrlich meint. Unter uns zählte jemand wieder: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Nicht aufdringlich. Nur zuverlässig. Ned strich ein Mal über die Kerbe im Schaft. Der Offizier strich die Uniform glatt. Conseil strich eine neue Zeile in seiner Liste. Ich strich mit der Zunge über meine Zähne und hörte das Klicken. Es klang plötzlich weniger nach Angst als nach Verabredung. Ich weiß nicht, ob das besser ist.

Der Tag kam, als hätte er sich entschuldigt: ein fahler Rand, ein schwacher Atem, genug Licht, um Lügen und Wahrheit zu verwechseln. Die Kälte legte uns nicht mehr die Hand in den Nacken, sie schrieb nur noch mit dem Finger an der Bordwand entlang, als wolle sie merken, wer hier geblieben war. Die Maschine summte in ihrem frommen Takt, darunter dieses andere, höflich und geduldig, das inzwischen mehr zu uns gehörte als jedes Gebet.

Die Mannschaft teilte sich, ohne zu marschieren. Einer sagte „Tier“, als wäre das ein Trost, denn Tiere sterben. Ein anderer sagte „Maschine“, und das klang wie eine Anklage, weil Maschinen bleiben. Drei hielten an „Rum“ fest, weil ein Fehler, den man trinken kann, weniger weh tut als einer, der zurückschreibt. Conseil ging zwischen den Lagern durch wie ein Mann mit einer Pipette zwischen zwei Bränden. „Wenn’s Tier wäre, frisst es“, sagte er zu denen, die Fänge erwarteten. „Wenn’s Maschine ist, rechnet es“, sagte er zu denen, die Schrauben im Traum sahen. „Wenn ihr Recht habt, seid ihr trotzdem zu spät“, sagte er zu beiden.

Der Offizier stützte sich auf das Protokoll wie auf einen Stock. „Routine“, diktierte er dem Zahlknecht, und der schrieb das Wort hin, als klebe es an seiner Feder. Er kam mit der eigenen Courage von gestern durch die Tür, setzte noch einmal „Vorkehrung erhöht“ klein darunter, und ließ es stehen wie einen Fehler, der die Prüfung überlebt. Der Offizier tat, als sei die Schrift unsichtbar. Papier konnte man ignorieren. Das Loch im Schanzkleid nicht. Der perfekte Kupferkreis im Glas in der Krankenrolle schon gar nicht; er lag da wie ein stiller Zeuge, der beschlossen hatte, erst im entscheidenden Moment zu reden.

Ned stand am Bug, die Harpune an der Schulter, als sei sie ein alter Hund, der heute niemanden anfallen darf. Er sagte nichts, aber in seinem Schweigen wohnen Sätze. Ich hörte einen: „Beim nächsten Mal bei vollem Licht.“ Gestern hatte er gelobt, sich zu enthalten; heute war sein Entschluss die ruhigere Wut: kein Schattenwerfen mehr, wenn geworfen wird. Ein Mann kann zwei Wahrheiten tragen, solange er sie nicht gleichzeitig ausspricht.

Die Bojen draußen standen weiter wie Zähne in einem zu ordentlichen Mund. Zwischen Vier und Fünf spannte sich der Korridor, unser peinlicher Strich unter einer Rechnung, die niemand bezahlen will. Der Ölfilm tat sein Kunststück: Zwei Zungen, ein Hauch von Lächeln, ein Bogen, der keine Geographie brauchte. Ich hätte schwören können, er wuchs. Vielleicht war es nur der Tag, der ihm Kontur schenkte.

„Berichte“, verlangte der Offizier und bekam keine, die ihm gefielen. Der Heizer sagte, seine Rohre seien so brav wie am Morgen eines Hafentags. Der Mechaniker hob seine Blechschale an – darin die Höflichkeiten aus dünnem, schwarzem Band, ordentlich wie Sündenregister: Türkischer Bund, halber Ring, enger Schlag. „Wind“, sagte keiner mehr. Der Bootsmann würdigte sie keines Blicks, weil seine Finger Knoten prüften, die Menschen gemacht haben. „Wenn der hier“, brummte er und tippte mit der Knöchelhaut an die Reling, „noch einmal warm wird, ohne dass die Sonne ihn dazu einlädt, dann reiß ich ihn raus und nähe ihn mit meinen Zähnen wieder ein.“

Der Linsenpolierer, dessen Hände in der Nacht zuletzt gezittert hatten, hielt sie jetzt ruhig in den Taschen, als lebten dort zwei kleine, störrische Tiere, die Schlaf brauchen. Er sagte leise: „Ich habe keinen Durst mehr. Das ist das Schlimmste.“ Conseil sah ihn an, prüfte Pupillen, ließ die Lampe nur so weit öffnen, dass kein Licht nach draußen rutscht. „Gut“, nickte er. „Wenn du wieder Durst bekommst, trink Wasser. Wenn du keinen mehr bekommst, weck mich.“

Die Glocke ordnete eine halbe Wahrheit an. Danach klopfte es, freundlich wie immer: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Nicht lauter; nur so, als habe jemand endlich das richtige Holz gefunden, um die Nachricht schön zu tragen. Der Offizier ignorierte das Klopfen mit jener Pflicht, die man bewundert, solange man nicht auf ihr steht. Er diktierte „Sicht: mäßig. Kurs: gleich. Besonderheiten: keine.“ Der Zahlknecht schrieb es auf, und ich wünschte, Papier hätte einen Rückgratknopf.

„Lichtfinger“, verlangte die Brücke wenig später, „nur Besen.“ Das Tuch hob sich einen Spalt, das Klicken sprang mir in den Kiefer, treu wie Kummer. Der

Lichtfaden strich flach über das Wasser – und wurde dort dünn, wo unsere Einladung lag. Unter ihm, eine Handbreit tiefer, zog wieder dieses matte Fenster vorbei, ein Haus ohne Adresse. Ich sah – nicht zum ersten Mal – zwei parallele Schatten, die aussahen wie Nähte eines Plans. „Aus“, sagte der Offizier. Der Tag blieb grau, aber ehrlicher. So viel Ehrlichkeit reichte, um die Mannschaft endgültig auseinanderzubiegen.

„Maschine“, sagte der Heizer jetzt offen, als habe ihn jemand losgebunden. „Ventile, Schleusen, was weiß ich. Aber absichtlich.“ – „Tier“, hielt der Schrankmann von gestern dagegen, der an seine Zähne glaubt und an die der Welt. „Ein Tier mit schlechten Manieren und zu viel Zeit.“ – „Beides“, murmelte der Linsenpolierer, und es war kein Versuch, nett zu sein. „Jemand hat einer Maschine das Atmen beigebracht, und sie übt jetzt an uns.“ Der Bootsmann zog an einem Tampen, der gar nichts anging, nur, um der Welt zu zeigen, dass sie noch tun kann, was man ihr beibringt.

„Keine Privatdeutungen im Dienst“, versuchte der Offizier, und selbst die Luft tat so, als wüchse ihr an diesem Satz Moos. „Wir bleiben bei Verfahren.“ Verfahren hieß: warten, zählen, schreiben, warten. Und die Boje auf dem Bock bei der Werkstatt „pingte“ plötzlich leise gegen den kleinen Gummikeil, als erinnere sie uns daran, dass wir gerade einen Beweis auf die Planke gestellt hatten und taten, als sei er ein Möbel.

Conseil nahm das Glas mit dem Kupferkreis, schraubte es minimal auf, ließ Luft hinein wie einen Witz, schraubte zu, stellte es an einen anderen Platz, notierte die Zeit. „Wenn es uns verarscht, dann höflich“, sagte er. „Ich notiere die Höflichkeit. Irgendwann wird einer dafür belohnt.“ – „Wer?“, fragte der Heizer. „Der, der die Gläser zählt“, antwortete Conseil, „oder der, der sie erzeugt.“

Ned trat vom Bug weg, zwei Schritte nur, und die Art, wie er ging, war schon eine Entscheidung. Er stellte die Harpune an, legte die Hände auf den Schaft, als übe er ein Gebet ohne Worte. „Beim nächsten offenen Licht“, sagte er, ruhig wie Wetter, „gebe ich’s ihm zurück. Nicht in der Dunkelheit. Nicht angeknabbert. Sauber, so sauber, wie er uns schneidet.“ Der Offizier schaute an ihm vorbei, als hätte die Welt hinter Ned gerade etwas versprochen, das man nicht annehmen darf. „Kein Wurf ohne Befehl“, erinnerte er den Mann und die Luft. „Dann geben Sie ihn“, sagte Ned, nicht lauter, nur näher. Wir ließen sie reden, weil Worte manchmal Zündschnüre sind und manchmal nur nasse Dochte.

„Der Korridor verschiebt sich“, bemerkte der Ausguck, der sich angewöhnt hatte, alles leise zu sagen, damit keine Geschichte daraus wird. Er hatte recht.

Die Linie der Bojen hatte einen müden Schwung bekommen, ein Lächeln ohne Grund. Nicht viel, nur genug für einen Witz, den man nicht erzählt. Der Ölfilm neckte uns noch einmal mit zwei Zungen und zog den Bogen nach. Ich dachte an das Messer im Tau, an den Lochkreis im Schanzkleid, an die zarten Abriebe am Stahl. Die Welt hatte sich entschieden, uns höflich zu beleidigen.

„Ich will Stimmen hören, nicht Aberglauben“, verlangte der Offizier und fragte trotzdem: „Wer hat vor Nachtwache Rum gehabt?“ Drei hoben die Hand, langsam, als beichteten sie Steuern. Conseil nickte sie ab, ohne Theater. „Die sind sauber“, sagte er. „Wenn die was sehen, sehe ich mit.“ – „Und du?“, fragte der Offizier mich, abrupt, als wolle er mich in einen Beweis verwandeln. „Ich trinke später“, erwiderte ich. „Wenn ich die falschen Dinge schreibe.“ Er mochte die Antwort nicht, aber sie passte.

In der Werkstatt hob der Mechaniker den Deckel der Bojenkiste. Das Filzfach für die Messingstifte war komplett – neun Plätze gefüllt, einer leer, zu dem keiner stand. „Ich könnte schwören“, begann er, „dass—“ Er brach ab, weil eine Kleinigkeit immer der Griff ist, an dem man die Lüge hochziehen kann. „Lassen“, riet Conseil. „Wenn sie uns zählen, zählen wir zurück, aber wir tun nicht so, als wüssten wir schon, weshalb die Summe stimmt.“

Die Glocke setzte zur ganzen Glase an; ihr Ton war heiser, weil er heute zu viel Bedeutung geschluckt hatte. Kaum war er verklungen, antwortete das Klopfen, makellos, pünktlich, wie ein Beamter im Anzug. Ich spürte es nicht nur im Kiefer; es lief mir diesmal die Innenseite des Arms herunter, drei kurz, zwei lang, drei kurz, als hätte jemand unter meiner Haut eine dünne Leitung verlegt. Ich sah zu Ned. Er sah nicht zu mir. Aber er wusste es, weil sein Griff am Schaft den gleichen Takt hielt, eine Sekunde lang, dann wieder löste. Gewohnheiten nehmen den Männern die Angst ab. Codes geben sie zurück.

„Besen“, flüsterte jemand, vielleicht ich, vielleicht die Bordwand. Der Mechaniker ließ den Strahl noch einmal atmen. Nicht weit, nicht lang. Ein Kuss mit Licht. Genau in dem Moment, als der Kegel über Boje Fünf strich, hob sich etwas unter der Haut der See, kein Hub, nur ein Entschluss. Ein grauer Rücken – wenn Rücken das richtige Wort ist für eine Form, die nur tut, als wäre sie rund – wölbte sich einen Hauch. Auf dem Rücken eine matte Fläche, die jede andere Fläche, die ich kannte, beleidigte: lackiert, sauber, mit einer schmalen Narbe, die nicht prahlte. Die Linse wurde dünn darüber, so dünn, dass mir das Licht auf der Zunge brannte. „Aus“, sagte der Offizier, und es war diesmal nicht nur Befehl, es war Bitte.

Nach dem Aus blieb etwas zurück: ein Schatten, der zu gerade war, um Wasser zu sein, zu lebendig, um bloß Eisen zu bleiben, und der sich auflöste, bevor ein Hirn sich daran festbeißen konnte. Der Kompass tat einen kleinen Schritt zur Seite und kam wieder zurück, als hätte er sich entschuldigt. Der Bootsmann spuckte beiläufig über die Schulter, verfehlte aus Prinzip die Planke und traf die See mit Absicht. „Damit sie weiß, dass wir noch da sind“, murmelte er. Das war seine Theologie.

„Eintrag“, verlangte der Offizier, blasser als eben: „Sichtkontakt unklar. Keine Gefahr. Kurs halten.“ Der Zahlknecht schrieb „unklar“ und machte den Punkt danach so klein, dass er eher Frage war. Die Männer redeten leiser. Rum als Erklärung wurde dünn. Beweise sammelten sich wie Staub in einer geschlossenen Kammer.

Dann kam die Art von Stille, die nichts beendet, sondern eine neue Abteilung eröffnet. Conseil klappte sein Notizbuch zu. Der Mechaniker stellte die Blechschale weg. Der Heizer legte die Hand auf das Rohr, als wäre es ein schlafendes Tier. Ned hob die Harpune fünf Finger breit und legte sie wieder ab. Der Offizier zündete endlich die Pfeife an – einmal, zweimal, die Flamme zischte, ging aus, zischte wieder, als wüsste sie, dass man ihr heute keine Geschichten aus dem Rauch ziehen darf.

Ich steckte die Hand in die Tasche, nicht um Mut zu suchen, nur Gewohnheit. Da lag der Ring aus fremder Faser, den ich gestern in derselben Tasche geweckt und wieder schlafen gelegt hatte – nur dass er nicht allein war. Ein zweiter lag daneben. Identisch? Nein. Dieser zweite war doppelt geschlagen, als wäre jemandem eingefallen, dass Höflichkeit in Paaren schöner wirkt. Beide trocken. Beide kalt, als hätten sie nie Meer gesehen. Ich nahm den neuen in die Hand, versteckte die Finger, tat, als gähnte ich. Er passte locker um meinen Daumen. Ich schob ihn ab, und er blieb für einen Herzschlag an der Haut kleben, obwohl kein Salz da war, das kleben kann. Thenach fiel er in die Handfläche, als freue er sich, angekommen zu sein.

Ich sah zu Conseil. Er sah mich, sah weg, und das war sein „Gib ihn mir später“. Ich steckte den Ring zurück, und als ich die Hand aus der Tasche zog, war ein dritter dort, ganz dünn, kaum zu fühlen, um den Knopf innen am Mantel genestelt. Ich löste ihn nicht. Manche Geschenke muss man dort lassen, wo sie behaupten, sinnvoll zu sein.

„Wachwechsel“, bellte die Glocke und verlor eine Sekunde beim Bellen. Die Frischen traten an, schauten auf Boje Fünf, die einen Zentimeter neben der Linie stand und so tat, als hätte sie dort immer gestanden. Der Offizier gab die

Liturgie von vorne: „Kurs halten. Kein Licht ohne Besen. Kein Wurf ohne Befehl. Keine Theorien.“ Ned schnallte die Harpune fester, was in seiner Sprache Zustimmung zu gar nichts heißt. Der Bootsmann nickte zu viel, was in seiner Sprache bedeutet, dass er gerade eine Sünde denkt. Der Heizer tat so, als glaube er an Ventile, weil man an irgendetwas glauben muss, wenn Löcher in Bordwänden kreisrund werden.

Die Sonne versuchte, aus dem Grau einen Tag zu basteln, fand aber nur Arbeitslicht. Der Ölfilm draußen legte den Bogen tiefer, wie ein Lächeln, das man ungern erwidert. Ich stellte die Tasse auf die Planke. Sie vibrierte den höflichen Code nicht. Das passierte jetzt an anderen Orten: im Kupferkreis im Glas, der leise anstieß, ohne zu springen; in der Kante des Lochs, die warm blieb, obwohl der Wind frech wurde; im Holz unter meiner Hand, das den fremden Takt kannte und ihn nicht mehr abstreifen wollte.

„Routine“, sagte der Offizier, als wolle er das Wort heute noch retten. Wir nickten ihm das Alibi. Ned sah auf die Kante des Korridors, als liesse er sie unterschreiben. Conseil schob das Glas einen Zoll weiter, schrieb eine Uhrzeit neben eine andere und zog einen kleinen, dünnen Strich darunter, der wie eine Narbe aussah. Der Mechaniker legte die Blechschale weg, sorgfältig, und ich begriff, dass er den Klang mochte, den die Höflichkeiten machten, wenn man sie Metall berühren ließ. Der Bootsmann band einen Knoten, den keiner brauchte, weil man manchmal etwas Binden muss, damit man nicht reißt.

Ich tastete in der Tasche nach den Ringen. Zwei fühlte ich. Der dritte – der am Knopf – blieb dort, wo er sich angemeldet hatte. Ich ließ ihn. Man verwirrt Gegner, indem man so tut, als wisse man schon, wie die Regeln heißen. Hinter meinen Zähnen klickte es. Nicht mehr wie Angst. Mehr wie ein Treffen, das gleich beginnt.

Die Bojen draußen nahmen Haltung an. Der Korridor zog sich zu einem Lächeln zusammen, das keiner bestellt hatte und das trotzdem saß. Die See tat, als läge ihr nichts an uns. Unter uns zählte jemand weiter, die Geduld im Takt, drei kurz, zwei lang, drei kurz. Ich dachte: Wenn es reden will, sind wir bereits die Antwort. Und ich dachte auch: Beim nächsten Licht wirst du werfen, Ned, und ich werde hinschauen, ohne zu blinzeln. Der Tag nickte nicht. Er zeigte uns nur, wie man grauer wird, ohne alt zu sein.

Bevor wir uns auseinanderstellten, geschah das kleine Ding, das Geschichten sät: Der Ölfilm teilte sich, formte den Bogen noch einmal schärfer, und in der leisen Spiegelung der dünnen Sonne lag für einen einzigen Atemzug etwas, das aussah wie Schrift, sehr kleine, sehr höfliche Striche. Ich konnte sie nicht lesen.

Ich wusste nur, dass sie uns galt. Ich steckte die Hand in die Tasche, fühlte den kalten Ring, den zweiten, und daneben – unerklärbar, unanständig – einen Messingstift, glatt, bündig, ohne Macke. Mein Stift. Der, den ich morgens zurückgelegt hatte. Er war wieder bei mir, ohne Weg, ohne Geräusch. Ich ließ ihn dort. Manches beantwortet man, indem man nicht antwortet.

„Auf Posten“, sagte der Offizier, und wir gingen. Ned blieb am Bug, die Harpune wie ein stilles Versprechen. Conseil strich mit dem Daumen eine unsichtbare Falte aus seinem Notizbuch. Der Bootsmann straffte ein Netz, das nicht straff sein musste. Der Heizer streichelte das Rohr. Der Mechaniker schloss die Schublade mit den Gläsern ab, ohne hinzusehen. Ich legte die Hand auf Holz. Die Kälte schrieb wieder mit dem Finger an der Bordwand entlang. Und irgendwo unter uns wartete jemand darauf, dass einer von uns lacht. Wir taten es nicht. Wir hielten uns an Stahl, Listen, Mut auf Kredit – und an die neue Regel, die niemand aussprach: Wenn Höflichkeit schneidet, schneidest du zurück. Bei vollem Licht.

Die verdammte Nautilus

Der Nachmittag kam nicht, er kroch aus dem Grau wie eine Rechnung, die keiner öffnen will, aber jeder kennt. Das Meer lag flach, als hätte es einen Kater und die Würde, ihn nicht zuzugeben. Die Luft schmeckte nicht nach Salz, sondern nach Politur, nach Werkhalle im Sonntagshemd. Dort draußen, zwischen Vier und Fünf, stand unser Korridor so korrekt, dass man ihn hätte an die Wand hängen und streng anschauen können. Die Bojen nickten höflich. Der Ölfilm legte sich wieder in dieses seltsame Lächeln, das so tat, als wüsste es etwas über uns, was wir verdrängen. Wir standen an unseren Plätzen, aus alter Angst und neuer Gewohnheit: Der Offizier mit seinem Log-Paternoster, Ned am Bug, die Harpune lässig wie ein Drohbrief im Mantel, der Bootsmann an den Knoten, der Mechaniker bei seinem Schlitten, die Blechschale wie ein Museum für Unbotmäßigkeiten im Arm, der Linsenpolierer zu nah an der Wirklichkeit, der Heizer mit der Hand am Rohr, Conseil halb Krankenhaus, halb Gerichtsschreiber, und ich irgendwo dazwischen, mit Zunge Metall und Augen auf Korridor.

„Besen“, gestattete die Brücke mit der Höflichkeit, mit der man einem Raucher am Hinterhof die letzte Kippe toleriert. Der Mechaniker zog das Tuch einen Finger breit, und das Klicken sprang in meinen Kiefer wie ein verlässlicher Tadel. Der Lichtfinger glitt hinaus, flach, respektvoll, kein Held, eher ein

Buchhalter mit Lampe. Über Boje Vier, die brav blieb, über Fünf, die ein bisschen stolz tat wegen ihres sauberen Kreisspans, und dann, über der Stelle, wo seit Tagen „Einladung“ steht, wurde der Strahl dünn. Nicht flackernd, nicht schwach—dünn, wie ein Draht, der aus Licht ist und vorsichtig über Lack fährt. Darunter war etwas, das nicht Wasser spielen musste, um Wasser zu sein: eine matte Fläche, die das Licht nahm, als gehöre es ihr, und wieder hergab, als sei das reine Höflichkeit. Ich sah eine Linie, gerade, bescheiden, keine Werft-Pose; eher eine Narbe, die gelernt hat, nicht zu protzen. Paneelstoß, sagte mein Kopf. Schweißnaht, flüsterte die Erinnerung an Glas und Spiritus in Conseils Schrank. „Aus“, sagte der Offizier, zu schnell, wie einer, der seine Augen auf Diät gesetzt hat. Der Strahl gehorchte erleichtert.

Der Korridor blieb Korridor, der Ölfilm zog seine zwei Zungen kurz auseinander, als würde er ein Wort üben, das nicht in unsere Sprache passt, und wieder zusammen, als habe er’s sich anders überlegt. Der Wind zeigte Anstand und ließ uns mit unseren Gedanken allein. „Routine“, murmelte der Offizier, als wäre das ein Zauberspruch gegen sichtbare Tatsachen. Der Zahlknecht schrieb es auf, die Feder so steif wie sein Rücken. Ned sagte nichts. Seine Schultern sprachen: Heute nicht im Schatten, heute im Licht. Der Bootsmann fuhr mit Daumen und Kuppe über eine Leine, die nie wieder unschuldig sein wollte. Der Mechaniker zog unter dem Lampenlager noch so ein höfliches, dünnes Bändchen hervor, schwarz, flach, trocken wie Spott, und legte es zu den anderen. Conseil nickte nur, als setze er eine Kerbe in die Stirn der Welt.

Wir warteten, und Warten ist auf See ein Handwerk: Die Knie lernen das Lied der Planken, die Augen die Unverschämtheit, nur eine Sache sehen zu wollen, der Atem das Kunststück, nicht peinlich zu werden. Das höfliche Dröhnen von unten war wieder da, nicht laut, nicht aggressiv, nur zuverlässig wie jemand, der immer pünktlich klingelt, um nach den Blumen zu fragen. Unter seinem Takt die ehrliche Maschine, unser Frommes. Zwei Töne, die sich nicht mischen wollten, aber nebeneinander wohnen konnten. Ich legte die Hand an die Bordwand. Unsere Vibration: brav. Darunter die andere: geduldig, nicht im Takt der See, im Takt von Absicht. Jemand zählte uns. Vielleicht schrubbte uns auch nur jemand durchs Gedächtnis.

„Kein Aberglauben im Dienst“, sagte der Offizier in die Luft, die das Wort nahm und auf die Planke legte, damit keiner stolpert. Der Ausguck hob zwei Finger, nicht dramatisch, nur ehrlich. „Fläche“, sagte er. „Wie eben. Kürzer. Näher.“ Seine Stimme war die Sorte Messer, die nicht schneidet, weil sie nur zeigt. Der Mechaniker blinzelte die Linse noch einmal auf, und wir starrten alle wie Schuldner auf den Bankauszug. Der Strahl strich wieder über die gleiche Stelle, und wieder wurde er fadendünn, über einer Rundung, die etwas von Rücken

hatte und doch kein Tier machen kann, ohne beleidigt zu wirken. Ich schwor, ich sah zwei parallele Schattenlinien unter der Haut, die nicht von Wasser sein wollten. „Aus“, sagte der Offizier, und das Licht tat so, als wäre es großartig, wieder blind zu sein.

Die Männer redeten nicht. Worte in solchen Minuten sind wie Messer in zu großen Händen. Der Heizer räusperte einen Ventilsatz, ließ ihn liegen, der Bootsmann knipste den Zorn aus seinen Fingern, indem er nichts band, Ned kratzte mit dem Daumen an einer alten Kerbe am Schaft und hörte auf, bevor Erinnerung ihn lächerlich machte. Conseil trat neben mich, roch kurz an der Luft wie ein Hund in einem anderen Leben und nickte wieder dieses kleine Nicken, das sagt: Ja, es riecht nach Werkstatt und nach jemandem, der Rost als Beleidigung begreift. „Wenn Wasser so leise wird“, murmelte er, „hat schon jemand vorher mit ihm geredet.“

Wir hielten die Augen offen, bis die Augen beleidigt waren. Und dann tat das Meer, als sei es satt von uns: Es zog sich an einer Stelle einen Hauch zusammen, direkt auf der Linie zwischen den Bojen, hob einen Rücken nicht, machte nur etwas ein wenig wölbiger als den Rest, und genau dort stand, hauchdünn, dieser Dunst, der nicht atmet und trotzdem „Atem“ ruft. Kein Blasen, kein Tiergeräusch, nur die höfliche Frechheit einer Membran, die kurz die Oberfläche küsst. Der Offizier hob die Hand. „Kein Licht.“ Der Mechaniker hatte die Kurbel schon längst losgelassen. Sogar mein Kiefer hielt den Atem an.

Ich merkte, wie die Planken unter den Füßen das Lied wechselten. Kein Ruck, kein Stoß. Eher der Griff eines Arztes an eine Rippe: lebendig? Ja. Ich spürte es im Holz, dann in den Fingerspitzen, und dann war wieder Ruhe, nicht die alte, nur eine neu lackierte.

„Bojen prüfen?“ Der Bootsmann war höflich, um die Wut wegzustecken. „Nein“, entschied der Offizier, „wir beobachten“. Beobachten ist ein großes Wort für Stillstehen. Also standen wir still, und das Meer tat, als hätte es die Bühne für sich. Im Augenwinkel sah ich, wie die Boje bei der Werkstatt—die, die uns gestern wie eine gut erzogene Beleidigung an Bord gelegt worden war—ganz minimal den Kopf drehte. Nicht rollte. Drehte. Der Gummikeil quietschte nicht. Die Boje stoppte, als hätte sie sich für ihre gute Erziehung geschämt.

„Hört ihr?“ Der Ausguck musste gar nicht fragen. Es kam zurück, dieser Ton, der keiner sein dürfte, die Höflichkeit in Schlägen, die einem die Zähne zählen: klop-klop-klop, klop—klop, klop-klop-klop. Diesmal nicht nur im Rumpf. Diesmal antwortete die Boje auf dem Bock im selben Takt, nur heller, dünner,

als wäre in ihrem Bauch ein kleines Metallherz eingebaut, das gelernt hat, zu nicken. Der Rumpf machte die tiefe Stimme, die Boje die helle. Zusammen ergab es ein Duett, das uns in der Mitte aufschraubte.

Der Offizier tat, was Offiziere tun, wenn die Welt zu höflich wird: Er zog sich ans Papier zurück. „Keine Besonderheiten“, diktierte er, als könnte ein Satz die Ohren zuhalten. Der Zahlknecht tunkte zu tief, und der Punkt am Ende sah aus, als hätte er Manschettenknöpfe. Ned lachte nicht, aber seine Schultern wurden einen Finger tiefer. Der Mechaniker hielt die Blechschale fester, als wäre darin ein Kind, das gerade laufen lernt und nur Unsinn im Sinn hat. Conseil trat einen halben Schritt vor, nicht mehr. „Wenn es spricht“, sagte er, „dann immer, wenn die Glocke geläutet hat. Also läuten wir.“ Der Offizier kniff die Lippen, dann schlug er die Glocke: ein ehrlicher, müder Ton, der auf See „Zeit“ heißt. Und gleich danach, wie ein Beamter, der pünktlich stempelt: drei kurz, zwei lang, drei kurz, aus dem Bauch und aus der Boje, gleichzeitig, als wäre das abgesprochen. Ich spürte es nicht nur im Kiefer. Es lief mir die Handfläche hoch, in die Sehne, in die Schulter. Höflicher Strom.

„Besen“, flüsterte der Linsenpolierer, indem er die Bitte unter seinen Atem legte, als solle sie niemandem wehtun. Der Mechaniker gehorchte ohne Befehl, ein halber Spalt Tuch, das Klicken wie ein Nagel in meinem Zahnfleisch, der Strahl knapp über der Haut der See, flach wie ein Messer, das nur zeigt. Die matte Fläche war da, näher als zuvor, der Draht aus Licht fuhr drüber, und ich sah die Narbe—nicht groß, nicht stolz, eine Naht, die jemand gesetzt hat, der nicht will, dass man darüber redet. Kein Zufall, keine Laune. Paneelstoß. Schweiß. Unter der Patina. „Aus“, presste der Offizier, und das Licht gehorchte, vielleicht aus Anstand, vielleicht aus Angst.

Wir atmeten gleichzeitig aus, das ist das Blöde an Mannschaften: Man teilt sich die Dummheiten und den Sauerstoff. Der Korridor draußen legte das Lächeln noch ein bisschen schiefer, die zwei Ölzungen küssten sich, trennten sich, als wollten sie uns verulken. Der Wind regte sich nicht. Die Maschine summte weiter brav. Das andere summte weiter wie jemand, der in Ruhe fertig werden will.

„Wenn das ein Tier ist, fress ich meinen Knotenplan“, sagte der Bootsmann leise. „Und wenn’s eine Maschine ist, frisst sie ihn für dich“, murmelte Ned zurück, ohne die Augen vom Wasser zu nehmen. Conseil schob mir die Lampe zu, die kleine, verdeckte. „Nicht nach draußen“, warnte er. Ich hielt sie gegen meine Handfläche, um zu prüfen, ob ich noch Farbe habe. Hatte ich. Sie hieß „grau“.

Ich beugte mich über die Bordwand, nicht verrückt, nur neugierig. Dort, wo die Narbe geschlafen hatte, war das Wasser glatter als der Rest. Glatt, als hätte jemand es gerade gebügelt und vergessen, den Dampf abzustellen. Kein Geräusch, das den Mut bezahlt hätte. Nur stiller Hohn. Ich zog mich wieder zurück, weil man nicht möchte, dass die See einem ins Gesicht sieht, wenn sie dabei ertappt wird, wie sie lügt.

„Kurs halten“, sagte der Offizier, und ich verstand ihn plötzlich: Man hält Kurses, damit man nicht zugeben muss, dass man gezogen wird. „Kein Licht ohne Besen. Kein Wurf ohne—“ Er ließ den Satz offen, weil das Ende uns allen schon in Neds Händen lag. Ned knipste mit dem Daumen an einer Kerbe. Einmal. Genug.

Die Glocke nahm die nächste halbe Wahrheit, setzte sie neben die vorige, und in der Lücke dazwischen kam wieder unser Duett: der tiefe Rumpf, die helle Boje, 3–2–3, exakt, gleichmäßig, wie zwei Uhren, die gelernt haben, miteinander zu leben. Der Zahlknecht schrieb „Routine“, als wolle er das Wort retten. Der Mechaniker hob die Schale, als wolle er dem Ton ein Zuhause geben. Der Bootsmann strich mit dem Kuppenballen über das Schanzkleidloch von gestern; es war immer noch warm. Nicht heiß. Warm, wie eine Hand durch Metall. „Nicht normal“, sagte er, und sein Tonfall verlieh dem Satz endlich Gewicht.

Ich steckte die Hand in die Tasche, ohne Grund, und fand Grund: der kleine Faser-Ring, trocken, kalt, lächerlich ordentlich. Daneben, unerklärbar, der Messingstift, den ich heute früh in das Filzfach zurückgelegt hatte, glatt, bündig, ohne Macke. Ich ließ beide dort. Es gibt Tage, da beantwortet man die Post, indem man sie stapelt. Die Boje auf dem Bock „pingte“ noch einmal, zart, als hätte sie sich bedankt, dass sie mitspielen durfte. Der Rumpf klopfte freundlich zurück. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Der Offizier tat so, als hätte er es nicht gehört. Wir taten so, als glaubten wir ihm.

Das Meer lag wieder still wie eine Ausrede. Der Korridor blieb. Die zwei Ölzungen fuhren einmal ungeduldig übereinander wie Zähne in einem fremden Mund. Der Lichtfinger schlief. Unser Kiefer klickte das Echo. Und irgendwo unter uns lag etwas, das nicht warten musste, und wartete trotzdem – mit Manieren.

Es kam nicht wie ein Ereignis, eher wie ein höflicher Irrtum. Erst der Schatten, dann das leise *tok* gegen die Bordkante, so leise, dass man es mit einem schlechten Gewissen verwechseln konnte. Als wir hinsahen, lag sie schon da: eine unserer Bojen, nicht draußen in der Reihe, nicht schaukelnd an der Leine,

sondern sauber an der Reling, dort, wo nur Hände Dinge ablegen. Der Lack glänzte, aber nicht nach Salz; es war dieser trockene Glanz, der nach Werkbank riecht. Am Schaft hing ein Knoten aus dem dünnen, schwarzen Faserzeug, das uns seit Tagen den Respekt abgewöhnt: kein zufälliger Wulst, kein gehetztes „Halt-mal“, sondern ein sorgsam gelegter Doppelring, als habe jemand uns eine Visitenkarte dagelassen und den Namen extra klein geschrieben.

Keiner tat groß. Der Bootsmann ging als Erster hin, prüfte mit den Augen, als würden Finger beleidigen. „Das ist nicht von uns“, sagte er, und seine Stimme hatte diese ungern zärtliche Note, die Männer bekommen, wenn sie Kunst anerkennen müssen, die sie hasst. Der Mechaniker kniete neben ihn, die Blechschale schon wie ein Reflex in der Hand. Er fuhr mit der Kuppe über den Rand des Knotens, nicht drückend, messend. Das Band war trocken, zu trocken. So trocken wie Metall, das die Luft erst kennengelernt hat, nachdem jemand sie gefiltert hat. „Kein Salz“, murmelte er. „Kein Dreck.“ Er hob das Ende, und es fiel nicht. Es blieb an seinem Finger kleben, eine Sekunde, als sei dort ein leiser Wille hinterlassen worden, der keinen Namen braucht.

Der Offizier kam, steif im Gesicht, weil ein Gesicht, das weich wird, die Crew verliert. „Inspektion“, sagte er, als wäre das ein Zollamt. „Kein Aberglauben.“ Der Zahlknecht stand schon mit Heft und Feder, die Tinte schwer an der Spitze, die Hand zu brav. „Eintrag?“ fragte er fast freundlich. Niemand gab ihm eines, das ihm gefiel.

Wir hoben die Boje auf den Bock, dort, wo sie uns gestern ihre Höflichkeiten vorgesungen hatte. Das Metall klang korrekt, nicht beleidigt, nicht stolz. Am Verschluss: ein Messingstift, exakt der Typ, der uns morgens im Filzfach gefehlt hatte. Sauber eingeschoben, bündig, ohne Macke. Der Bootsmann drückte ihn mit dem Daumen, nur um dem Universum zu zeigen, dass wir noch etwas entscheiden. Der Stift gab dieses kleine, selbstzufriedene *klick*, das Dinge machen, die ihre Aufgabe begriffen haben. Ich tastete unauffällig in der Manteltasche – ja, meiner lag immer noch dort, wo ich ihn nicht mehr haben wollte. Er fühlte sich an wie eine Erinnerung, die gerade beschlossen hat, wieder wahr zu sein.

„Korridor draußen zählt noch neun?“ fragte Ned, ohne sich bewegen zu müssen. Der Ausguck nickte, die Hand halb in der Luft, als wolle er schwören. „Neun. Abstand gehalten. Vier und Fünf mit diesem…“ – er suchte kurz – „Blick.“ Der Ölfilm draußen spielte wieder sein Lächeln, zwei Zungen, die an den Mundwinkeln ziehen. Wenn das Meer je Humor gehabt hat, dann ist es der, der wehtut.

Conseil kam aus der Krankenrolle, Spiritusglas in der linken, Etiketten in der rechten, der Blick, mit dem man Wunden und Wahrheiten gleich behandelt. „Nicht anfassen“, sagte er zum Bootsmann, der so tat, als habe er diese Idee nie gehabt. Conseil hob den Knoten mit der Pinzette, langsam, als nehme er einem Kind das Messer ab. Das Band schlug nicht aus, es gehorchte. Er ließ es in den Spiritus sinken. Keine Blasen, kein Ärger. „Beweismittel“, sagte er sachlich, und in seiner Stimme war Platz für „A“ und „B“ und „C“. Daneben legte er, fast zärtlich, einen zweiten Messingstift – meinen? einen anderen? – der auf dem Glasboden das leiseste *tok* hinterließ, wie eine Unterschrift, die nicht protzen will.

Der Mechaniker fuhr mit einem Lappen unter die Ösen, zog ihn heraus, roch daran. „Politur“, sagte er. „Nicht unsere.“ Und an der Seite der Boje, eine Handbreit unter dem Schaft, war ein Kreis von Trockenheit – kein Rest, keine Fahne, ein sauberer, lächerlicher Hof, der sich so anfühlte, als habe jemand dem Meer dort verboten, nass zu sein. Conseil legte den Lappen darüber: Er blieb sauber. „Auflage“, flüsterte er. „Oder Mund.“ Manchmal war sein Humor schlimmer als unserer.

Der Offizier zog seine Autorität an wie eine zu dünne Jacke. „Log“, befahl er, und der Zahlknecht schrieb: „Eine Boje an Deck genommen. Prüfung ohne Befund.“ Ich sah ihm die Lüge an und mochte ihn in diesem Moment mehr, weil er sie schlecht konnte. Er hob die Feder, wartete auf „Besonderheiten“, und der Offizier sagte „keine“, so glatt, dass mir kalt wurde.

Die Boje antwortete selbst. Ein leiser, heller Ton aus ihrem Bauch, kaum mehr als eine Idee von Klang, und doch war da: klop—klop—klop, klop——klop, klop—klop—klop. Derselbe höfliche Gruß, den der Rumpf mit tiefer Kehle gab, nur jetzt als metallenes Flüstern auf unserem Bock. Der Bootsmann hielt den Atem an, als hätte ihm gerade jemand eine Wahrheit über seine Knoten erzählt. Der Offizier wagte nicht zu schauen, als könnte der Blick ihn bekehren. „Materialspannung“, erklärte der Heizer, pflichtschuldig, und seine Stimme bat darum, man möge ihn dafür nicht bestrafen.

„Deck“, sagte der Mechaniker, merkte, dass das kein Satz ist, und hob die Boje an der Basis, als wollte er hören, was sie verschweigt. Ein dünner, blassgrüner Schmier zog vom Schaft zum Lack, kaum mehr als ein Atem, den man sieht. Er roch nach Lösungsmittel, nach lauer Werkhalle, nach einem Ort, der nie rostet und es beleidigt findet, wenn man es erwähnt. Ned zog die Braue. „Kein Fisch“, sagte er, nicht weil einer widersprochen hätte, sondern weil manche Sätze gemacht sind, um andere Sätze fernzuhalten.

Der Bootsmann löste den Doppelring nicht. Er sah ihn an, drehte ihn einen halben Schlag mit nackten Fingerspitzen und fluchte leise, so leise, dass nur Schuld es hörte. „Sight knot“, murmelte er, ein fremdes Wort in einem Mund, der für Seemannssprache gebaut ist. „Wer auch immer das da draußen ist, er hat Handschule.“ Er holte Nadeln, nicht Messer. Er arbeitete das Band auseinander, ohne ihm weh zu tun, und jede Faser legte sich hin, wohin sie sollte. Als der Ring wieder Faden war, war er noch immer trocken, noch immer frisch, als hätte ihn gerade der Wind—, nein. Niemand sagte Wind.

„Warum zurück?“ fragte der Linsenpolierer, der inzwischen begriffen hatte, dass man Antworten nicht bekommt, wenn man Fragen in die Luft schreit. „Weil er Ordnung mag“, sagte Conseil. „Und weil er will, dass wir wissen, dass er weiß, was unsere Ordnung ist.“ Er schob das Glas in den Schrank, daneben die anderen: Kupferkreis, Faserbund, Messingstift, der Ring. Kleine, saubere Gemeinheiten, die sich wohlfühlen in der Sammlung eines Mannes, der Zahlen macht, wenn andere schwören.

Draußen stand die Reihe noch, als hätte sie die ganze Zeit zugesehen. Boje Fünf, die mit dem kreisrunden Span an der Kante, drehte sich einen Hauch, so höflich, dass es nur die sahen, die zu lange in die falschen Dinge gestarrt hatten. Der Ölfilm legte das Lächeln tiefer, zog es schief, ließ es wieder. Der Wind blieb abwesend, die Maschine tat ihr ehrlichstes Bestes, das andere dröhnte leise weiter, als nicke es unserem kleinen Museum zu.

„Ursprung?“ fragte der Offizier, hilflos überkorrekt. „Geh auf die Brücke“, riet ihm der Bootsmann ohne Rang, „und überprüf die Liste der Wunder.“ Das war mutig genug, dass er danach die Kappe zog, als hätte er es nicht so gemeint. Der Offizier tat, als habe er das nicht gehört. „Korridor unverändert?“ Der Ausguck: „Unverändert und trotzdem anders.“ Er zeigte auf die Stelle zwischen Vier und Fünf, wo die Oberfläche glatter war als glatt.

„Besen“, ließ die Brücke wieder Gnade vor Vernunft gehen. Das Tuch hob sich einen Spalt, die Linse zwinkerte, das Klicken nagelte mir Höflichkeit in den Kiefer, und der Strahl strich darüber, wo wir längst wussten, dass die Haut nicht Wasser blieb. Er wurde dünn, beleidigend dünn, und auf der matten Fläche darunter schob sich für genau einen Atemzug ein Schatten quer, gerade, kein Tier, keine Welle. Eine Paneelkante. Eine Narbe, die nicht wir gehört. „Aus“, sagte der Offizier, und das Licht war froh, wieder nichts zu wissen.

Die Boje auf dem Bock „pingte“ noch einmal, nur ein Ton, der seine Manieren nicht vergessen wollte. Conseil notierte die Zeit, legte die Uhr neben das Glas, zog einen kleinen Strich. Der Zahlknecht schrieb „Routine“ in sein Heft und

machte den Punkt danach so klein, dass er sich selbst schämte. Ned streckte die Finger einmal, als kläre er mit ihnen etwas. Der Mechaniker schob unter dem Schlitten die bekannten Fäden wieder zusammen, und da, wo gestern noch „vom Wind“ stand, stand jetzt nichts mehr. So sieht Einsicht aus, wenn sie arm ist.

„Siehst du das?“ flüsterte der Linsenpolierer. Auf der Boje, genau dort, wo die trockene Stelle war, lief ein Tropfen Kondens von unten nach oben. Langsam. Entschlossen. Er erreichte den Rand, blieb stehen, als überlege er, ob er springen soll, und verschwand. Der Bootsmann blinzelte, als hätte ihm jemand Sand in die Augen geworfen. „Physik“, sagte der Heizer reflexhaft. „Oder Theater“, korrigierte Ned.

Der Offizier fasste Mut in Papierform. „Prüfung abgeschlossen. Gerät wieder ins Wasser.“ Der Bootsmann hob die Boje an, nur einen Zoll, und in diesem Zoll vibrierte sie das höfliche Muster: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Er stellte sie wieder ab, als habe er einen heißen Teller berührt, und sah den Offizier an, als wolle er prüfen, ob man aus Uniform auch Luft lassen kann. „In Ordnung“, sagte der Offizier so langsam, dass man jeden Buchstaben sehen konnte. „Sie bleibt hier. Bis—“ Er brach ab, weil „bis“ heute ein zu großes Wort war.

Wir verteilten uns, weil Verteilung Sicherheit spielt. Der Korridor blieb vor uns liegen, wie eine Spur Kreide auf einem dunklen Boden. Die Bojen draußen nickten, die eine hier drinnen schwieg, der Rumpf unten nicht. Das höfliche Dröhnen war nicht lauter, nur näher, als hätte jemand sein Ohr unter unser Holz gelegt, um zu hören, wie wir denken. Ich legte die Hand in die Manteltasche und fand statt meiner warmen, schlechten Entscheidung einen kalten, lächerlich ordentlichen Faser-Ring, den ich dort nicht hineingetan hatte. Er war doppelt geschlagen, die Enden sauber, die Oberfläche so trocken wie eine Drohung. Ich ließ ihn zwischen den Fingern drehen. Er blieb einmal an der Haut hängen, ohne Salz, ohne Schweiß. Dann fiel er, artig, in die Handfläche.

„Gib her“, sagte Conseil, als wäre er in meinem Kopf. Ich steckte ihn nicht weg, weil man Dinge schneller verliert, wenn man sie versteckt. Ich legte ihn in seine offene Hand, und in dem Moment, als der Ring sein Glas traf, klopfte die Boje auf dem Bock das Muster, der Rumpf antwortete, und ganz weit hinten, am äußersten Ende der Geduld, ließ die Glocke am Mast einen Ton fallen, der zufällig aussah und keiner war. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Drei Stimmen, ein Satz.

Der Offizier drehte den Kopf auf die Brücke, als würde er dort ein Medikament finden. „Kurs halten“, sagte er, „und keine Deutungen im Dienst.“ Das war der

Preis für sein Bleiben. Wir gaben ihn ihm, weil man auf See auch Mitleid mit Vorgesetzten hat. Ned schob die Harpune einen Zoll nach vorn und wieder zurück, als übe er einen Gruß, der später Sinn bekommt. Der Bootsmann zog den Knoten seiner Kappe straffer, der Mechaniker strich über die Blechschale, als täte ihm das Metall leid, das noch hinein sollte. Der Linsenpolierer legte die Hände flach aufs Holz und beobachtete die Nägel, ob sie lügen. Conseil schrieb noch eine Uhrzeit auf sein Etikett, zog einen Strich, der aussah, als wolle er eine Narbe werden.

Bevor die halbe Glase kam, passierte das Ungehörige, das uns inzwischen wie ein Haustier folgt: Die Boje, die an der Reling lehnte, drehte sich einen halben Zoll gegen die Bewegung des Schiffs und blieb mit ihrer trockenen Stelle exakt in Richtung Korridor stehen. Kein Wind. Keine Hand. Nur Manieren. Wir taten, was man tut, wenn die Realität beginnt, Höflichkeiten zu beherrschen: Wir schauten hin, nickten nicht und schrieben nichts auf, während unser Kiefer das Klicken zählte, als ginge es um Geld.

Es war kein Stoß, eher ein höflicher Schubs, wie von einem Nachbarn, der fragt, ob man noch da ist. Das Schiff rutschte einen halben Fingerbreit seitwärts, nichts, was Geschichten bezahlt, alles, was Nerven kostet. Die Kaffeekanne in der Kombüse machte einen kleinen Spaziergang, stoppte an einem Schotten, als habe sie guten Unterricht genossen. Der Steuermann hielt den Kurs mit zwei Strichen Ruder, die See tat, als nicke sie. Der Kompass zickte – eine kurze Laune –, fand sich wieder und tat so, als sei ihm langweilig. „Quersee“, sagte der Offizier, wie man ein Pflaster sagt. Der Heizer legte die Hand ans Rohr und schüttelte den Kopf, die verlässliche Kirche in Menschengestalt. „Unsere Maschine spielt keine Witze.“

Wir standen nicht enger zusammen, wir wurden enger. Der Korridor draußen – dieser maßgeschneiderte Gang zwischen Vier und Fünf – bekam plötzlich Haltung. Die Bojen lagen wie Zähne in einem Mund, der beschließt, zu lächeln, ohne Grund. Der Ölfilm teilte sich in zwei Zungen und formte den Bogen nach, als übte er Unterschriften. „Besen“, erlaubte die Brücke, weil man manchmal Licht braucht, um die Lüge zu kalibrieren. Das Tuch hob sich einen Spalt, das Klicken sprang mir in den Kiefer, zuverlässig wie Schuld, und der Strahl ging hinaus, ein dünner Finger, der höflich über die Haut des Meeres strich. Dort, wo unser Gang beginnt, wurde er wieder fadendünn, und unter ihm lag keine Laune: eine matte Fläche, gerade genug gewölbt, um an Rücken zu erinnern, mit einer schmalen, bescheidenen Naht, die nicht prahlt. „Aus“, sagte der Offizier, zu schnell, als hätte sein Blick gerade gegen Vorschrift gearbeitet.

Dann kam der Griff, der keiner sein wollte: kein Ruck, kein Krach, eher eine Hand unter dem Schiff, die uns einen Zoll in den Korridor hob, als schiebe man ein Brett zurecht, damit es bündig wird. Der Steuermann konterte Ruder, die Rose tat einen beleidigten Schritt, kehrte wieder zurück, brav wie ein Hund, der weiß, dass jetzt nicht seine Stunde ist. „Leine?“, murmelte der Bootsmann, und alle wussten, er meint eine ohne Werkstoff. „Nein“, sagte der Mechaniker, und in seinen Augen lag dieser saubere Ärger von Leuten, die an Fakten glauben. „Druck.“

Das höfliche Dröhnen unterm Kiel – unser zweiter Puls – rückte einen Zoll näher. Nicht lauter, nur entschiedener. Ich legte die Hand an die Bordwand, Holz gab Wahrheit zurück: unser eigenes, ehrliches Summen, darunter das andere, der Takt mit Geduld, nicht See, Absicht. Drei kurz, zwei lang, drei kurz, als wolle einer prüfen, ob wir noch mitzählen. Die Glocke schwieg, der Rumpf antwortete trotzdem. „Kein Aberglauben im Dienst“, erinnerte der Offizier, die Stimme so glatt, dass sie fast durchs Deck hätte rutschen können. Conseil nickte, nicht ihm, dem Satz, und notierte die Zeit, klein, als dürfe sie niemand sehen.

„Backbord mittschiffs“, rief der Linsenpolierer plötzlich, nicht laut, nur vollkommen sicher. Wir drehten die Köpfe, zu spät für Dramatik, rechtzeitig für die Wahrheit. Auf Kniehöhe im Schanzkleid glänzte etwas, das eben nicht glänzen dürfte: ein sauberer, runder Rand, dort, wo vorher Blech war. Kein Grat, kein Rost, kein Splitter. Ein Loch, so exakt, als habe sich jemand entschlossen, Anstand in die Geometrie zu meißeln. Das *plopp* kam einen Herzschlag später – weich, höflich –, und auf die Planke fiel ein Kupferkern, kreisrund, nicht größer als ein altes Geld, warm, obwohl der Wind sich endlich erinnerte, dass er existiert. Er rollte nicht. Er drehte sich. Langsam, als sei in ihm eine winzige Karte versteckt, kam zum Stehen – mit einer unsichtbaren Markierung in Richtung Korridor.

„Treibgut“, sagte der Offizier, zu sich, zu seinem Papier, zu einer Welt, die das heute nicht sein wollte. Der Bootsmann hob den Kreis, wog ihn, roch daran. „Treibgut trägt Feile, keine Werkbank“, brummte er. Er legte die Kante auf seinen Daumennagel: Kein Zahn, keine Mücke. Der Mechaniker nahm ihn ihm ab, so zärtlich, wie man’s eigentlich hasst, und legte ihn flach. „Kein Grat innen“, meldete er nach einem Blick durch die Lampe in das Loch. „Blank wie frisch gelutscht. Wer auch immer das ist, er macht’s von außen und entschuldigt sich für die Unordnung.“

„Log“, verlangte der Offizier, wütend auf das Einzige, das ihm gehorcht. Der Zahlknecht schrieb „Materialverlust am Schanzkleid; Ursache: Kollision“, und

der Punkt am Ende sah aus, als hätte er zu viel Selbstachtung. Ned stand am Bug und bewegte sich nicht. Sein Atem veränderte die Luft einen Hauch, das war sein Kommentar. „Nicht werfen“, sagte er zu sich, und ich glaubte ihm. Für den Moment.

Conseil kam aus seinem Bauch-im-Bauch, Spiritusglas in der einen, Etiketten in der anderen, der Geruch nach Jod und Geduld in der Luft. „Gib her“, forderte er nicht, er sammelte. Er ließ den Kupferkreis in die klare Flüssigkeit sinken; kein Blubbern, kein Protest, er lag gleich, als hätte er dort im Vertrag gestanden. „Beweis C“, murmelte er, die Schrift sauber, schmal, Datum, Uhr, Ort. Daneben: der vorige Kreis, der Faser-Ring, der Messingstift, die kleinen Höflichkeiten, die sich in seiner Schublade zu Hause fühlten.

„Wärme?“, fragte der Bootsmann und hielt die Finger an den neuen Rand des Lochs. Er zuckte. „Wie eine Hand von der anderen Seite.“ Der Linsenpolierer wiederholte den Test mit zwei Fingerspitzen, fluchte nicht, atmete nur. „Warm“, bestätigte er, und sein Mund war plötzlich sehr alt. „Wir verschließen das“, ordnete der Offizier reflexhaft an. „Mit was?“, fragte der Mechaniker höflich. „Mit Vorschriften?“ Es blieb still genug, dass man das höfliche Dröhnen zählen konnte.

Wir holten Luft für den nächsten Widerspruch, da gab das Schiff noch einen Zentimeter nach – nicht unter uns, sondern *mit* uns. Eine kontrollierte Drift, als hätte jemand einen weichen Zügel an den Kiel gelegt und führe uns in die Mitte des Gangs. Der Steuermann gab Gegenruder, die Rose tat, als sei das angemessen, und verlor doch für zwei Schläge den Respekt. „Es trägt uns“, sagte Conseil, und es klang nicht nach Romantik.

„Besen“, kam leiser als sonst von der Brücke, als wolle man dem Licht nicht zumuten, was es sehen wird. Der Strahl war sofort dünn, ein Draht über einer Fläche, die keine Ausrede mehr brauchte. Ich sah jetzt deutlich: Paneelkanten, nicht viel, nur so viel, dass der Kopf gezwungen ist, „gebaut“ zu denken. Eine Schweißnaht, keine Werft-Pose, ein sparsamer Wulst, wie von einer Hand, die lieber Probleme löst, als Geschichten erzählt. Der Lichtdraht wanderte, und jedes Mal, wenn er über die Naht ging, wurde er einen Hauch blasser, als trinke jemand höflich, um uns nicht zu beleidigen. „Aus“, flüsterte der Offizier, und ich wusste nicht, wem er die Bitte schickte.

Die Glocke schlug halbe Glase. Exakt danach: klop-klop-klop, klop—klop, klop-klop-klop. Der Rumpf antwortete sich selbst, die Boje am Bock imitiert mit hellerer Stimme. Der Zahlknecht blickte flehend zum Offizier, als könne dieser einen neuen Modus für die Welt eintragen. „Besonderheiten: keine“, diktierte

der Offizier mit einer Ruhe, die Brücken baute, unter denen nur Wasser ist. Der Zahlknecht schrieb das Wort, doch das „k“ lehnte sich nach links, als schäme es sich.

„An der Lampenachse hängt wieder was“, meldete der Mechaniker und zog, sehr vorsichtig, mit der Pinzette ein schmales Bändchen unter dem Lager hervor. Schwarz, flach, trocken, die Enden sauber, zu einem kleinen, strengen Schlag gelegt. Er legte es in seine Blechschale, und das Blech antwortete mit dem leisen Lachen von Dingen, die recht behalten. Der Bootsmann sah zu, wie man zu einer Beerdigung sieht, bei der der Falsche gelobt wird. „Das ist keine See“, sagte er. „Das ist Schule.“

Die Männer standen still, weil Bewegung ein Bekenntnis wäre. Der Heizer murmelte was von Ventilen, ließ es sterben. Ned schob die Harpune zwei Finger vor und wieder zurück, seine Art, den Körper an den Geist zu erinnern. Conseil prüfte den Puls der Mannschaft – Pupillen, Hände, Kinn – und kam zu dem Schluss, dass alle nüchtern genug sind, um die Wahrheit zu ertragen. „Wenn das da unten Humor hat“, sagte er, „ist er sauber. Sauberer als unserer.“

Es juckte uns, etwas zu tun. Also taten wir nichts. Und während wir nichts taten, arbeitete das andere. Unser Bug schob sich einen weiteren Zoll in den Korridor, nicht mehr, nicht weniger. Die Bojen draußen standen, als hielten sie Fürsprache. Der Ölfilm legte sein Lächeln eine Winzigkeit tiefer. Der Offizier hob die Hand, ließ sie sinken, suchte Befehl, fand Papier. „Kurs halten“, sagte er stur. „Keine Manöver ohne Anweisung.“ Es klang wie ein Gebet, dem der Gott abhanden gekommen ist.

Der Linsenpolierer kniete wieder am Schanzkleid, dort, wo das Loch frisch war. „Noch warm“, sagte er. „Nicht wärmer.“ Er legte den Ohrläppchen-Test an die Kante, dieser alberne Trick, der seit Jahrhunderten mehr Tauwerk rettet als jeder Lehrsatz. „Konstant“, murmelte er. „Irgendwer hält die Hand hin und nimmt sie nicht weg.“ Ich spürte es in meinen Zähnen, dieses höfliche Zählen, und in meinem Handgelenk, als liefe dort eine Leitung, die nie bestellt wurde.

„Bojen zählen!“ Der Offizier klammerte sich an Mathematik. „Neun draußen“, meldete der Ausguck. „Eine drinnen“, ergänzte der Heizer und blickte zur Werkstatt. Die interne Boje drehte sich in genau dem Moment einen halben Grad und hielt, trockenes Auge exakt zum Korridor. „Das war Wind“, sagte keiner mehr. Ned hustete ein Lachen weg, das nicht kam.

Am Rand meines Blicks flackerte etwas, so klein, dass man es später Erfindung nennt. Auf dem Wasser, genau mittig im Korridor, stand für einen Atemzug eine rechteckige Dunkelheit, als hielte jemand ein Schild unter die Haut. Kein Wort, nur Form. Der Strahl schlief; wir hatten nichts, womit man dem Verstand helfen darf. Die Dunkelheit ging wieder, als würde sie ungern bleiben. Der Kompass zuckte noch einmal, entschuldigte sich, fand die Linie. Das Schiff ruhte, als ruhe es genau dort, wo man ihm den Platz gezeigt hat.

„Verdoppelte Wache bleibt“, entschied der Offizier hohl. „Kein Wurf, kein Licht, kein—“ Er brach ab, weil das dritte „kein“ sich gegen ihn wandte. „—kein Kommentar“, schloss er und gewann zumindest das. Der Bootsmann streifte die Kante des Lochs mit der Knöchelhaut, liebte nicht, was er fühlte. „Wenn er uns will“, sagte er leise, „nimmt er uns, ohne dass die See beleidigt ist.“ – „Dann lassen wir uns nicht polieren“, erwiderte ich. Es war eine billige Tapferkeit. Man nimmt, was man hat.

Die Glocke atmete eine ganze Glase. Gleich darauf – pünktlicher als jeder Gottesdienst – antwortete der Code, tief und hell, im Holz, im Metall, in meinem Kiefer: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Conseil zog einen Strich unter seine letzte Uhrzeit, gerade, fein, der irgendwann wie eine Narbe aussehen wird. Der Mechaniker legte die Blechschale ab, als würde er ein Kind schlafen legen. Ned blinzelte langsam, als hätten seine Augen beschlossen, sich das alles für später zu merken.

Bevor wir uns wieder in unsere Statuen zurückstellten, passierte das kleine Stück Ungehörigkeit, das die Tage ordnet: Vom frischen Loch im Schanzkleid stieg ein Hauch Dampf auf – kein Rauch, kein Nebel, eher der Atem einer Flasche, die man nach der Handwärme öffnet. Er hielt eine Sekunde, vielleicht zwei, verschwand, ohne Spur, und ließ die Kante genauso warm zurück wie vorher. Conseil roch, roch nichts, schrieb „Dampf?“ mit Fragezeichen in sein Heft, so klein, dass es kaum existierte. Der Kupferkreis im Glas kippte um, ohne Wasser, ohne Luft, und legte sich wieder hin – mit seiner unsichtbaren Markierung exakt zum Korridor. Wir schauten hin, taten nichts, und die Tiefe zählte weiter.

Irgendwann kippt Warten in Dummheit, und genau da stand Ned auf. Kein Posaunenstoß, kein Heldengedicht. Er ging zwei Schritte nach vorn, dorthin, wo Holz anfängt, an Wasser zu glauben, hob die Harpune so ruhig, als wäre sie ein Werkzeug und keine Meinung, und sagte nur: „Im Licht.“

Der Offizier hatte das Verbot schon im Mund; es klang wie ein kalter Löffel an den Zähnen. „Kein Wurf—“ Er schaffte das Ende nicht. Die Brücke warf Gnade

in unsere Richtung. „Besen kurz“, kam es, höflich, als bitte man um Gehör an einer geschlossenen Tür. Der Mechaniker schob das Tuch einen Finger breit, und das Klicken sprang mir in den Kiefer wie ein Notar, der zu früh zum Termin erscheint. Der Lichtfaden glitt flach hinaus, über Boje Vier, über Fünf, und dann, mitten im Korridor, wurde er fadendünn. Darunter lag diese matte Rundung, das Fenster ohne Haus, die Naht wie ein Geständnis ohne Pathos.

„Jetzt“, sagte Ned – nicht laut, aber die Luft tat so, als hätte sie den Befehl erteilt. Er setzte an. Kein Gezeter. Der Schaft lag in der Hand wie ein Satz, der schon losgeschickt ist. Ein Atem, die Hüfte gab Gewicht, und das Eisen ging. Kein „Achtung“, kein Trommeln. Es flog mit dem Ton, den Holz macht, wenn es heute Arbeit hat. Der Strahl blieb offen, damit alle zusehen konnten, wie unsere Regeln beim Zuschauen alt wurden.

Was zurückkam, hatte nichts von Geschichten: kein Blut, kein Jaulen, kein Tier. Ein metallisches *tunk*, klein, unanständig sachlich, als habe man an eine Tafel geklopft, auf der schon alles steht. Die Leine sang nicht wie Leine, sie sang wie Saite, gespannt von einer Hand, die nicht unsere ist. Ein halber Zug, höflich. Der Linsenpolierer hielt, wie Ned ihm beigebracht hatte, nur mit zwei Fingern. „Wenn sie zieht, loslassen“, hatte Ned gesagt; er ließ nicht los. Und bekam Lektion.

Das *ritsch* war kein Reißen, es war ein sauberer Abschied. Eine Kante, so glatt, dass Licht daran ausrutschte. Der Schnitt saß zwei Handbreit hinter dem Ring. Der Junge machte einen Schritt, der keiner war, ich hatte schon seinen Kragen, Conseil meinen. Der Bootsmann packte die Wirklichkeit und beförderte uns zurück auf die Seite mit Namen. Die Leine hing plötzlich unschuldig, und die Harpune tat so, als sei nie etwas passiert.

„Keiner über Bord!“, brüllte der Offizier, als wäre das die Pointe. Der Zahlknecht rang mit dem Wort „Fehlschuss“ und schrieb es, als schäme er sich für die Tinte. Ned stand, wo er stand, und sein Atem war sein einziges Theater. „Einholen“, sagte er leise, und wir holten.

Die Spitze kam, langsam, diplomatisch. Kein Ruhm klebte an ihr, nur Arbeit. Auf dem Stahl saßen feine Schuppen von etwas, das keine Schuppen sein durfte: grünlicher Abrieb, trocken, spröde wie Lack, der an warmem Metall alt wird. Nebenbei ein Hauch von Lösungsmittel, dieser Apothekergeruch, der Zungen kurz betäubt. Der Mechaniker roch und nickte, als hätte er den Namen schon mal im Katalog gelesen. „Grundierung“, murmelte er. „Keine See.“

Ned wischte über den Stahl, vorsichtig, als könnte man eine Behauptung abnehmen, ohne sie zu beleidigen. „Fass kratzt anders“, sagte er in die Stille, aus reiner Höflichkeit gegenüber allen falschen Erklärungen. Conseil hielt die Lampe so, dass das Licht nicht nach draußen lief; im Schimmer sahen wir, dass zwischen zwei der feinen Kratzer winzige, gerade Linien lagen, parallel, zu ordentlich für Zähne. Paneelkante. Schweißnaht. Wir nickten nicht, um dem Wort keinen Applaus zu geben.

„Eintrag: Übung. Wurf. Ergebnis unklar“, diktierte der Offizier dem Papier, und das Papier nahm’s, weil Papier gut erzogen ist. Der Bootsmann hob das abgeschnittene Ende der Hilfsleine auf, betrachtete die Kante, die nichts versprach, und steckte sie ein wie ein beleidigtes Taschentuch. „Sauber“, sagte er, und wer jemals einen Knoten geliebt hat, hörte, wie sehr dieses Wort ihm weh tat.

Das höfliche Dröhnen unter uns verschob sich einen Hauch, nicht lauter, nur näher, als hätte jemand seinen Stuhl unter unserem Tisch ein Stück vorgezogen. Die Glocke schwieg, und trotzdem machte es: klop-klop-klop, klop—klop, klop-klop-klop. Der Rumpf tief, die Boje auf dem Bock hell – ein Duett, das sich nicht verabredet hatte und doch pünktlich war. Der Lichtfaden schlief, und die See sah aus, als wolle sie mit der Zunge über ihren eigenen Spiegel fahren.

„Noch ein Besen“, forderte niemand. Der Mechaniker tat es trotzdem. Ein schmaler Spalt Tuch, Klicken in meinem Kiefer, der drahtige Strahl über derselben Linie. Genau als der Lichtdraht die Naht wieder kreuzte, hob sich, nicht größer als zwei Männerbreiten, ein grauer Rücken unter der Haut, keine Eitelkeit darin, nur Gewerbe. Die Linse wurde so dünn, dass ich sie auf der Zunge schmeckte. „Aus“, sagte der Offizier schnell, und das Licht war froh über jeden Befehl, der es kleiner machte.

Die Harpune lag schon wieder da, als hätte sie nie geflogen. Wir schauten auf sie, als wollten wir ihr einen Prozess machen. Am Haken, dort, wo die Klinke mit Stahl spricht, saß etwas, das keiner dort aufgehängt hatte: ein schmaler Ring aus der fremden Faser, zweimal gelegt, ordentlich, trocken. Kein Knoten, der aus Not entsteht. Ein Gruß. Der Mechaniker hob ihn mit der Pinzette, legte ihn zu den anderen in seine Blechschale, und das Metall gab dieses kleine, vernichtend höfliche Lachen von sich. Der Bootsmann sagte kein Wort. Er presste die Lippen so fest, dass sein Bart knirschte.

„Kein weiterer Wurf ohne Befehl“, brachte der Offizier mit Verspätung unter, weil Gesetze immer zu spät kommen, wenn die Wirklichkeit das Gesetz

schreibt. Ned nickte nicht. Er sah auf den Korridor, als würde er mit einer Linie verhandeln. „Beim nächsten offenen Licht“, sagte er eher zum Wasser als zu uns, „gebe ich’s ihm zurück. Sauber. Keine Heimlichkeiten.“

„Sichtkontakt?“ fragte der Steuermann aus Pflicht. „Genug für Schweiß“, antwortete Conseil trocken. Er öffnete das Glas in der Krankenrolle einen Spalt, ließ die Luft hinein wie einen schlechten Witz, schraubte zu, legte die Uhr daneben und schrieb die Zeit. Dann hielt er den Lappen an die Harpunenspitze und strich langsam. Auf dem Tuch blieb dieses feine, absurde Grün, das keine Alge ist. Er roch daran. „Werkhalle“, sagte er. „Nicht Hafen. Sauberer.“

Noch bevor wir unser neues Schweigen sortiert hatten, bewegte sich die Bojenlinie draußen um einen Hauch – keine Strömung, eher eine Idee. Vier und Fünf schoben ihren Abstand einen Finger nach, als würde jemand von unten am Lineal ziehen, damit der Korridor in der Mitte sitzt. Der Ölfilm legte das Lächeln tiefer und tat, als wäre Humor Mathematik. Die Maschine summte brav, das andere zählte in Geduld: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Ich merkte, wie ich den Takt im Handgelenk mitnahm, ohne ihn eingeladen zu haben.

„Kollision mit Treibgut“, versuchte der Offizier seine Stimme an etwas anzubinden, das er kannte. Der Bootsmann legte ihm das abgeschnittene Leinenstück auf die Handfläche. „Zeig mir den Ast, der das kann“, sagte er ruhig. „Ich binde ihm einen Orden.“ Der Offizier starrte auf die glatte Kante, als würde sie ihn auf seine Handschrift aufmerksam machen.

In der Werkstatt vibrierte die Boje auf dem Bock ein einziges, zartes *ping*, als fühle sie sich angesprochen. Ihr trockener Fleck stand weiter zum Korridor, ordentlicher als ein Soldat. Der Mechaniker zog unter dem Lampenlager – wie zum Hohn – noch ein Faserbändchen hervor, kürzer als ein Finger, stramm, zu einem minimalistischen Schlag gelegt. Er legte es zu den anderen. Die Schale klang, als habe sie verstanden, dass sie heute noch voller wird.

„Deck bleibt ruhig“, befahl der Offizier, und das war der beste Satz, den er seit Tagen gesagt hatte. „Kein Licht außer Besen. Kein Wurf.“ Er sah Ned nicht an, weil man Manche nur mit dem Rücken kommandiert. Ned strich mit dem Daumen über die alte Kerbe am Schaft, einmal, genau einmal, und ließ die Hände hängen, als sei das Holz schwerer geworden.

Die Glocke rang sich zu einer halben Glase durch, heiser von zu viel Bedeutung. Exakt danach antwortete der Code, als habe jemand den Vertrag endlich unterschrieben: der Rumpf tief, die Boje hell, 3–2–3, und irgendwo dazwischen ein neues, kaum hörbares Klopfen aus Richtung Lampenschlitten, als hätte der

Strahl selbst eine Meinung bekommen. Conseil zog einen weiteren Strich in sein Heft; wenn man ihn später liest, wird er aussehen wie eine Narbe.

Ich steckte die Hand in die Manteltasche, nicht um Trost zu suchen, nur aus idiotischer Gewohnheit. Der Messingstift, den ich morgens zurückgelegt hatte, lag wieder dort, glatt, kalt, ohne Weg, ohne Geräusch. Daneben der doppelt gelegte Faser-Ring, den sich keiner genommen hatte, als er sich genommen wurde. Ich nahm nichts heraus. Manche Antworten schreibt man, indem man sie liegen lässt.

Am frischen Loch im Schanzkleid stand für einen Atemzug ein milchiger Dunst, so höflich, dass er sich entschuldigte, bevor er verschwand. Die Kante blieb warm; nicht Fremdglut, eher Handwärme durch Metall. Der Bootsmann strich mit der Knöchelhaut darüber und tat, als hätte er sich nicht erschrocken. Der Steuermann gab ein Ruderkörnchen, um dem Gefühl zu entkommen, geführt zu werden; das Schiff gehorchte – und blieb doch genau dort, wohin der Korridor uns haben wollte.

„Protokoll“, forderte der Offizier, stolz auf das Einzige, das ihm noch gehört. Der Zahlknecht schrieb „Kontakt ohne Schaden. Verfahren beibehalten.“ Der Punkt danach war klein wie eine Ausrede. Wir standen, taten nichts, atmeten gemeinsam, weil Mannschaften das so machen. Das höfliche Dröhnen zählte weiter. Ned legte die Harpune ab, als sei sie ein Versprechen, das man vor Zeugen verwahrt. „Beim nächsten offenen Licht“, sagte er noch einmal, halblaut. „Sauber.“

Draußen zog der Ölfilm den Bogen zu Ende und hielt ihn. Der Korridor lag wie ein Gang, den sich jemand genau so gedacht hat. Der Lichtfinger schlief. Unser Kiefer klickte. Und irgendwo unter uns machte jemand eine Liste über uns, ordentlicher, als wir es je mit ihm machen könnten. Wir hielten uns an Stahl, Listen, Mut auf Kredit. Der Rest war Höflichkeit, die schneidet.

Es begann mit einem Schatten, der sich nicht entschuldigte. Kein Sprung, kein Schaumkragen. Nur eine dunkle Rundung neben der Bordwand, ein Hauch Dunst wie von einer Flasche, die zu warm geworden ist, und dann klang das Holz unter unseren Händen wie eine Tür, der jemand höflich mit dem Knöchel den Takt vorgab: klop-klop-klop, klop—klop, klop-klop-klop. Danach schob sich etwas ins Bild, das jedes Rum-Alibi in den Schrank sperrte: ein Taucher.

Nicht diese Hafenversion mit Sonntagsglanz. Das hier war Panzer auf Beinen. Der Anzug stumpf, fleckig, dick wie drei Versprechen; auf dem Oberschenkel ein Messer, das aussah, als hätte es gern Freunde gefunden, und am Helm eine

Scheibe, hinter der ein Gesicht keinen Platz mehr hatte. Aus einem kleinen Ventil entwich kurz ein grübelnder Atemzug – kein Dampf, eher ein Kräuterhauch, der die Luft beleidigte, weil sie so anständig roch. Er stellte die Füße gegen unsere Haut, als klebten sie; keine Hast, nur die Ruhe von Leuten, die wissen, was Werkzeuge tun, wenn man ihnen zuhört.

„Weg vom Rand“, sagte der Offizier, und es klang, als wolle er das Meer höflich darum bitten, jemand anders zu sein. Wir wichen einen halben Schritt, mehr aus Anstand als aus Angst. Ned trat nicht zurück. Er lehnte an seiner Harpune wie an einem alten Hund, den man heute nicht frei lässt, und sah zu, als hätte die Welt ihm eine Rechnung aufgemacht, die endlich stimmt.

Der Taucher hob die Hand, der Handschuh dick wie eine Geschichte, die keiner glaubt, und tippte gegen unser Schanzkleid, wieder diese drei, zwei, drei – die Geduld in Blech. Dann legte er die Hand auf das frische Loch, das uns vorhin wie ein gut erzogener Diebstahl passiert war. Eine Sekunde nichts. Dann zog er die Hand weg, und innen wurde die Kante wärmer, als würde jemand durch Metall die Höflichkeit rüberschieben. Der Bootsmann zog den Finger zurück, fluchte nicht, atmete nur: „Wie eine Hand. Von drüben.“

Der Taucher drehte den Kopf, als überlege er, ob wir lernfähig sind. Er deutete mit zwei Fingern in den Korridor zwischen Vier und Fünf, dieses sauber gezogene Lächeln, das draußen auf dem Meer hing, und machte eine Geste, die man überall versteht: Bleiben. Nicht ran, nicht weg. Bleiben. Dann beugte er sich zu unserem Netz, strich an einer Stelle, die niemand brauchte, und löste in drei, vier Bewegungen einen Knoten, der seit Tagen eher Psychologie war als Sicherung. Er tat es nebenbei, mit dieser frechen Sorgfalt, die Leute haben, die nicht um Erlaubnis fragen.

„Besen“, bat der Linsenpolierer, viel zu leise, und der Mechaniker glich es aus, indem er ungezogen war. Ein Spalt Tuch, das Klicken nagelte mir wieder den Kiefer zusammen, und der Strahl huschte flach über die Stelle. Wir sahen ihn im Licht, keine Märchen, keine Laune: Metall auf Haut, Werkbank unter Wasser. Auf dem Panzer stand kein Wort. Er brauchte keins.

Er tippte noch einmal, drei, zwei, drei, und ließ dann die Hand über die Boje streichen, die gestern artig an Bord spaziert war. Der Ton, der aus ihr kam, war heller als der aus unserem Bauch, aber der Satz war derselbe. Ich hatte plötzlich das Gefühl, wir wären der Idiot am Telefon, der „Hallo?“ sagt, obwohl die Leitung schon steht.

Der Offizier schnappte sich das Protokoll, weil Menschen in Uniform glauben, Papier sei eine Art Schlauchboot. „Kontakt“, sagte er schließlich, und das Wort ging ihm aus dem Mund wie ein Zahn. „Ohne…“ – er suchte nach einem Pflaster – „Aggression.“ Der Zahlknecht schrieb es, die Feder zitterte nicht; sie war zu müde dafür.

Der Taucher war inzwischen beschäftigt wie ein Hausmeister mit Humor. Er steckte zwei Finger unter den Lampenschlitten, und als er sie wieder herauszog, hielt er etwas, das aussah wie unser neues Lieblingsband: schwarz, flach, trocken. Er hob es uns hin, genau so, dass niemand zugreifen konnte, und legte es dann – ganz beiläufig – auf die Reling. Der Mechaniker brauchte keine Einladung. Pinzette, Blechschale, das kleine Lachen von Metall. Der Taucher schüttelte den Kopf, eine langsame Bewegung, die sagte: Ihr sammelt, ich arbeite.

Sein Messer? Es hing am Bein und war vermutlich froh darüber, heute keine großen Geschichten erzählen zu müssen. Er benutzte es nicht. Stattdessen zog er, wie um uns zu zeigen, dass man auch ohne schneiden kann, an einer überflüssigen Hilfsleine, machte einen engen Schlag hinein – perfekte Bordbuch-Schrift – und löste ihn wieder, langsamer als nötig, damit wir es lernen, falls wir je das Recht bekommen.

„Das ist die Sorte Höflichkeit, die Krawatten trägt“, murmelte der Bootsmann, und seine Zähne klangen nach Sand. Ned nickte, nicht ihm, dem Satz. „Er mag Ordnung“, sagte er. „Und er hasst unser Durcheinander, aber nicht genug, um uns auf den Grund zu schicken.“

Die Luft um den Helm roch wieder kurz nach diesem Kräuterzeug. Er hob die Hand, drehte den Handrücken zu uns – keine große Geste, nur zwei Finger, die sich kurz kreuzten, als würde jemand die Welt daran erinnern, dass sie nicht heilig ist. Der Offizier erstarrte in einer Haltung, die er für Würde hielt. Conseil stand daneben, roch, zählte, schrieb. Der Heizer flüsterte „Ventil“, weil man jedes Wunder in einen Schrank mit Etikett stopft, wenn man es nicht bezahlen kann.

Dann passierte das Unauffällige, das uns mehr entsetzte als jeder Lärm: Der Taucher legte die Hand an den Bordrand, wartete, bis wir hinsehen, und tippte einem von uns eine Wahrheit in die Tasche. Nicht mir, nicht Ned, nicht dem Bootsmann. Dem Zahlknecht. Er stand zu nah, die Feder noch in der Hand, als sei Schreiben eine Waffe. Der Handschuh berührte ihn nicht. Trotzdem griff der Mann reflexhaft an seine Jacke, riss sie auf, und in der Brusttasche lag – sauber, glatt – ein Messingstift, Typ korrekt, bündig, ohne Macke. Er war nicht eben

noch dort gewesen. Er war jetzt dort. Der Zahlknecht wurde bleich auf eine Weise, die man nicht mit Wetter erklärt.

„Nicht anfassen“, sagte Conseil, aber seine Stimme kam zu spät. Der Stift lag schon in der Hand des Jungen, kühl wie eine neue Lüge. „Ins Glas“, korrigierte Conseil sich selbst. „Mit Datum.“ Der Taucher nickte – kein Spott, keine Hast –, drehte den Kopf wieder zum Korridor und legte, fast zärtlich, die Handfläche an unsere Haut, als prüfe er, ob wir noch Puls haben.

„Kein weiterer Wurf“, schaffte der Offizier jetzt zu sagen, obwohl niemand den Arm gehoben hatte. Der Taucher zeigte daraufhin auf die Harpune, dann auf die Sonne, die heute nicht mehr als Arbeitslicht war, und zog den Finger langsam von Ost nach West, ein schmaler Strich über seinem Helmglas, der „später“ meinte. Ned verstand ihn schneller als ich. „Im offenen Licht“, sagte er, halb zu uns, halb in die See, als hätte sie Ohren.

Der Mechaniker schob die Blechschale näher. Darin: zwei, drei Ringe aus dem fremden Band, ein strenger Schlag, ein Türkischer Bund, die Abriebe vom Stahl auf einem Lappen. Der Taucher beugte sich vor – so weit es ging –, sah hinein, hob den Blick, und wenn je ein Helm gesmiled hat, dann jetzt. Er tippte mit dem Handschuh an den Rand, einmal, höflich, und das Blech lachte wieder sein kleines, beleidigtes Lachen.

„Was will er?“ fragte der Heizer, nicht trotzig, nur mit dem Bedürfnis nach einem Verb. „Dass wir die Linie halten“, sagte Conseil, „und das Licht nicht verschwenden.“ Der Bootsmann fuhr mit der Knöchelhaut über die Kante des Lochs. „Und dass wir’s sauber sagen“, setzte er hinzu. Sauber sagen. Als wäre das hier ein Gericht.

Der Taucher drückte kurz auf ein Ventil, und wieder kam dieser Kräuterhauch. Er hielt die Hand an die eigene Brust, klopfte sich einmal, zweimal, machte dann dieselbe Folge an unserem Rumpf. 3–2–3, wie eine Unterschrift, die man auf fremdes Papier setzt. Ich spürte es im Kiefer und im Handgelenk; der Körper wird irgendwann zur Membran. Ned hob die Harpune zwei Finger hoch, senkte sie wieder. Der Offizier tat so, als sehe er das alles nur aus zweiter Hand, über jemandes Schulter.

„Wenn er reden will, soll er schreiben“, presste der Offizier raus. Die Welt hatte Humor: Auf der Wasserhaut im Korridor stand für den Bruchteil eines Atemzugs wieder dieses Rechteck von Dunkelheit, als hielte jemand ein Schild unter die Oberfläche. Kein Wort darauf, nur die Idee von „Name“. Der Ölfilm teilte seine zwei Zungen, als würde er den ersten Buchstaben formen. Dann war wieder

Wasser. Der Taucher zeigte darauf, dann auf unsere Glocke, als wäre sie ein Mund, der sich bitte zur vollen Wahrheit melde.

„Glocke“, sagte Conseil, und der Offizier hatte die Gnade, nicht zu diskutieren. Er schlug. Der Ton rollte über das Deck, in die Planken, in die Hände, die klamm wurden. Der Taucher antwortete, pünktlich wie ein Beamter, klopfte die Folge an die Bordwand, und die Boje auf dem Bock pingte im hellen Register hinterher. Drei Stimmen, ein Satz. Ich dachte: Schön, wenn Höflichkeit vernetzt.

Dann machte der Taucher etwas, das mir peinlich gefiel. Er nahm an unserem Netz einen lose herumstehenden „Sicherheitsknoten“ – dieses Feigenblatt für Leute, die glauben, dass Zuviel Halt vor Tücke schützt – und zog ihn so straff, dass er endlich funktionierte. Er tat das, während er mit der anderen Hand ein winziges, neues Band aus der Tasche zog, kurz, trocken, nur ein Finger lang, und knotete uns – auf freier See, an unserer Bordwand – einen makellosen kleinen Zierknoten. Kein Zweck. Ein Kommentar. Er ließ ihn hängen, als hätte er unsere Handschrift verbessert.

„Ich hasse ihn“, sagte der Bootsmann leise, und man hörte, dass es Respekt war. Ned nickte wieder aus dem Gesicht, mit dem er sonst Würfe plant. „Er bringt Ordnung mit. Aber nicht die unsere.“ – „Dann lernen wir eine, die funktioniert“, murmelte Conseil, schrieb die Uhrzeit und das Wort „Taucher“ in eine Zeile, die irgendwann wie eine Narbe aussehen wird.

Der Taucher richtete sich, soweit so ein Anzug es erlaubt, und machte noch einmal die Geste: Finger zum Korridor, Hand runter, bleiben. Dann fuhr er die Hand über die Stelle, an der unsere Boje an Bord lehnte. Der trockene Fleck auf ihrem Lack – dieser lächerliche Hof, der Salz verbietet – glitt einen Hauch. Die Boje drehte sich, sehr langsam, ohne Keil, bis der Fleck wieder – exakt – zum Korridor stand. Der Handschuh hob zwei Finger, so knapp, dass nur Leute mit Sünde ihn sahen. Dann sank er.

Kein Platschen. Keine Welle, die sich übermütig gibt. Er verschwand aus dem Licht, und das Wasser tat sofort, als sei es allein gewesen. Der Ölfilm schob das Lächeln in Position, die Bojen draußen standen wie Zähne, die kein Zahnarzt bezahlen will, und unter uns summte wieder die Geduld. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Der Offizier holte Luft, als würde er das nächste Mal anders anfangen. „Eintrag“, sagte er und tastete nach Worten, die sich nicht wehren. „Sichtkontakt: Person im Tauchgerät. Handlung: unklar. Aggression: keine. Verfahren: beibehalten.“ Der Zahlknecht schrieb, und ich sah, wie seine Finger eine Spur länger an der Brusttasche blieben, in der eben noch der Stift gelegen hatte, der eigentlich im Filzfach wohnen sollte.

In der Werkstatt klirrte Conseils Glas, weil das Schiff sich entschied, wieder atmen zu dürfen. Der neue Messingstift lag neben dem Kupferkreis und den Bändern, als hätten alle miteinander einen Termin. Der Mechaniker stellte die Blechschale daneben, und das Metall tat das höfliche Lachen, das man irgendwann lieben lernt, wenn man es nicht verhindern kann. Ned sah in den Korridor, als spiele dort jemand Schach gegen die Zeit. Der Bootsmann strich einmal über den kleinen Zierknoten, den uns der Besuch dagelassen hatte, und tat so, als würde er ihn nicht morgen nachknoten, bis die Finger es können. Der Heizer legte die Hand auf das Rohr. „Konstant“, sagte er, beleidigt, weil Ehrlichkeit selten gedankt wird. Der Ausguck hob die Hand, halb, und sagte „Nichts“, in diesem Ton, der seit Tagen das meiste sagt.

Ich steckte die Hand in die Manteltasche. Kein Stift diesmal. Ein Ring. Trocken, kalt, doppelt geschlagen. Daneben – ich schwöre es, auch wenn ich nicht dafür taugen würde – ein zweiter, identisch. Ich ließ sie gleiten, ließ einen einen Atemzug lang auf die Zunge, damit er Nein schmeckt, und legte beide in Conseils offene Hand, ohne großes Theater. Er nickte, als habe er’s erwartet. Er schraubte das Glas auf, ließ sie fallen. Kein Geräusch. Nur dieses Gefühl, dass die Sammlung wächst und damit die Geduld.

Die Glocke holte sich eine halbe Wahrheit. Danach: das Duett aus Rumpf und Boje, makellos. Der Korridor blieb, die zwei Ölzungen schrieben ihr Lächeln zu Ende, und der Wind blieb höflich abwesend. Auf dem Rand des Schanzkleids stand für einen Atemzug ein Hauch von Dampf, als hätte jemand von außen noch mal die Hand aufgelegt, bevor er ging. Die Kante blieb warm. „Bleiben“, sagte niemand. Wir blieben. Ned legte die Harpune hin, nicht als Kapitulation, als Vertrag. Beim nächsten offenen Licht, dachte ich, wirst du geben, was er verlangt: keine Heimlichkeiten. Und ich dachte auch: Man muss nicht beten, wenn man im Takt bleibt. Unter uns zählte jemand weiter. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Höflich, stur, wie ein Nachbar, der dir jeden Morgen durch die Wand sagt, dass er da ist. Wir hörten zu.

Es zog uns nicht, es überredete uns. Erst war da dieses leise Richten im Holz, als hätten die Planken beschlossen, gerader zu sein, als sie gebaut wurden. Dann machte der Bug einen Zentimeter, vielleicht zwei, ohne den Steuermann zu fragen. Kein Zug am Arm, kein Ruck in den Knien – nur ein sanftes Hinüber, wie die Hand eines Chirurgen, der prüft, ob der Körper seinen Namen noch verdient. Der Heizer sah auf seine Manometer, beleidigt, weil Ehrlichkeit heute nichts galt. „Drehzahl konstant“, sagte er, als wollte er einem Kind die Uhrzeit beibringen. Die Maschine summte in ihrem frommen Takt. Und darunter – der zweite Puls, höflich, geduldig – antwortete mit seiner kleinen Arroganz: drei kurz, zwei lang, drei kurz.

„Gegenruder“, befahl der Offizier, und der Steuermann gab zwei Striche nach Backbord. Die Rose machte ihren kleinen, beleidigten Bogen, fand wieder auf Linie, brav wie ein Hund, der gelernt hat, dass Pfiffe Satzzeichen sind. Unser Kurs blieb Kurs, und trotzdem waren wir jetzt, ohne Einverständnis, mitten im Korridor. Die Bojen draußen standen so ordentlich, dass sie uns auslachten, ohne dass sie lächelten. Zwischen Vier und Fünf lag dieses saubere, falsche Lächeln im Ölfilm, die zwei Zungen, die unser Alphabet nicht brauchten.

„Loggen“, sagte der Bootsmann. Er holte das Brett, den Kork, die Sanduhr, als könnte man einem Gespenst eine Zahl aufzwingen. Der Kork ging über die Bordkante, die Leine lief, der Sand begann zu rinnen, und wir zählten Knoten, die nie für sowas gedacht waren. Der Steuermann setzte die Hand an den Ruderbock, um dem Kopf das Gefühl zu geben, noch beteiligt zu sein. „Vier Knoten über Grund“, meldete der Bootsmann trocken. „Bei null Wind.“ Der Heizer verstummte. Die Maschine tat weiter, was sie seit dem ersten Tag tut: Sie tat uns den Gefallen, verlässlich zu sein. „Wir werden getragen“, stellte Conseil fest, als habe er ein Fieber gemessen, das keiner zugibt.

„Schraube rückwärts halbe“, entschied der Offizier, und der Heizer gehorchte, mit der Kränkung eines Mannes, dessen Gott gerade eine Pause einlegt. Nichts brüllte, nichts rauchte. Die Drehzahl fiel, der Ton änderte sich, unser frommer Takt wurde abgerundet – und doch nahm das Schiff, höflich, einen weiteren Zoll. Nicht gegen das Wasser. Mit dem Wasser. Die Sanduhr lief korrekt, der Kork zog gleichmäßig, und ich schwor, die Knötchen auf der Leine nickten uns zu, als hätten sie Manieren gelernt. „Rückwärts nix“, murmelte der Heizer, fassungslos. „Wir sind Passagiere in unserem eigenen Schiff.“

Der Mechaniker kroch unter den Lampenschlitten, als hätte er dort eine Sünde versteckt. „Da hängt was“, meldete er, und sein Ton sagte, dass er diesen Satz hasst. Er zog mit der Pinzette eine neue Höflichkeit hervor: ein Geflecht aus dem schwarzen, flachen Faserzeug, fein wie ein Spinnenplan, in sich verschlungen, kunstvoll, ohne Zweck. Kein Knoten, der irgendetwas hält. Ein Ornament, eine Lektion mit zwei Fingern. „Wer immer das ist,“ sagte der Bootsmann, und seine Stimme hatte diesen rauen Respekt, der nur Feinden zusteht, „er macht Knoten, die man nicht vergisst.“ Der Mechaniker legte das Geflecht in die Blechschale. Das Metall lachte dieses kleine, beleidigt-wohlige Lachen, das uns seit Tagen verfolgt.

„Besen“, orderte die Brücke – nicht laut, eher wie ein Mann, der darum bittet, seinen eigenen Irrtum zu sehen. Das Tuch hob sich, das Klicken sprang mir in den Kiefer, und der Strahl strich flach über die Haut des Korridors. Er wurde dort fadendünn, wo das Fenster ohne Haus schlief, und ich sah wieder die

Naht: bescheiden, gerade, ein Schweißwulst, der nicht prahlt. Der Lichtdraht wanderte weiter, und genau als er über eine zweite Paneelkante ging, hob sich unter der Oberfläche eine Rundung – keine Eitelkeit, kein stolzer Rücken, eher ein technisches Einverständnis. „Aus“, sagte der Offizier, und das Licht gehorchte dankbar.

Die Glocke atmete eine halbe Glase. Gleich danach klopfte der Rumpf sein höfliches Alphabet, flankiert von dem helleren Ping der Boje auf dem Bock: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Der Zahlknecht blickte zum Offizier, hoffte auf ein Wort, das alles heile macht. „Besonderheiten: keine“, diktierte der Offizier mit einer Zunge aus Blech. Der Punkt am Ende sah aus, als wolle er sich entschuldigen. „Wir sind in der Mitte“, meldete der Ausguck, sachlich wie ein Thermometer. „Und wir bleiben dort.“

Die Drift war so sauber, dass sie uns beleidigte. Keine Schläge, kein Schlingern. Nur dieses millimeterweise Einrichten in einem Gang, den jemand unter uns mit Absicht gezogen hatte. Ich legte die Hand auf das Schanzkleid; das frische Loch fühlte sich nicht mehr wie Vergehen an, eher wie Steckdose. Warm, stetig, als läge da drüben eine Hand, die auf Antwort wartet. Conseil setzte seinen Ohrläppchen-Trick an die Kante – lächerlich und bewährt. „Konstant“, sagte er. „Wie eine Maschine, die Atem gelernt hat.“

„Ankern“, stieß der Offizier hervor, der Satz eines Mannes, der noch weiß, wofür Dinge erfunden wurden. Der Bootsmann hob die Braue. „Und was, wenn er uns dann ordentlich am Ankerbaum entlang auf Linie legt?“ Der Offizier verschluckte die Antwort, die „Befehl“ hieß, und machte das Einzige, worin er unfehlbar war: Er ging zum Papier. „Kurs halten. Keine Manöver. Wache doppelt.“ Papier nickte, wie Papier das eben macht.

Die Männer standen, ohne zu gehen, und taten so, als wären sie ihre eigenen Statuen. Ned hielt die Harpune in einer Art, die sagte: nicht heute, nicht heimlich, nur sauber, wenn. Der Linsenpolierer stand am Schanzkleidloch und sah zu, wie sein Atem als Kondens den Rand küsste – der Tropfen wuchs, hielt sich, tat dann das Ungehörige: Er zog nach oben, langsam, wie gestern die Schwerkraft eine Zigarette nahm, und verschwand. „Physik“, murmelte der Heizer reflexhaft, aber man hörte, dass er sich selbst nicht glaubte.

„Logge ein zweites Mal“, sagte der Bootsmann, der Zahlen mochte, wenn sie ordentlich waren. Der Kork ging wieder über Bord, die Sanduhr wurde gedreht, und die Leine lief in dieser lächerlich höflichen Schnelligkeit, die das Meer uns schenkte. „Vier-ein-viertel“, meldete er. „Bei halber Rückwärts.“ Der Offizier

sah aus, als hätte jemand die Linien seiner Uniform einen Millimeter verschoben. „Wir werden geführt“, sagte Conseil, und es war kein Trost.

Der Ölfilm zog sein Lächeln tiefer, als wollte er uns zeigen, dass selbst Spott Disziplin lernen kann. Boje Vier und Fünf standen, wie wenn Zähne sich auf die Mitte einigen. Und als der Strahl noch einmal kurz über die Haut ging – aus Trotz, nicht aus Not –, sahen wir kurz, was keiner laut sagen wollte: einen Schatten von Buchstaben unter Patina, nicht lesbar, nur die Ahnung von geraden Strichen, die zu einem Namen gehören. „Aus“, presste der Offizier, und der Mechaniker gehorchte, als wäre Licht heute ein Dieb.

Der Mechaniker zog am Schlitten eine weitere Faser hervor, diesmal kein Ornament, eher eine Prüfung. Ein kleiner, perfekter Türkenbund, so ordentlich, dass der Bootsmann bleich wurde, als hätte ihm jemand eine intime Wahrheit auf den Tisch gelegt. „Wer so bindet, hat Hände, die nie frieren“, sagte er. Er löste den Bund mit der Geduld eines Mannes, der weiß, dass Begriffe aus Fehlern gemacht werden, und legte die Faser zu den anderen. Die Blechschale lachte wieder ihr Lachen, über das man irgendwann nicht mehr streitet.

„Rumverbot bleibt“, sagte Conseil sachlich in die Richtung derer, die an Erklärungen trinken wollen. „Wir sind nüchtern. Das macht’s schlimmer. Gut so.“ Er schrieb die Uhrzeit neben „Drift“ und „Lochwärme“, zog einen Strich so fein, dass er eher eine Drohung war. Der Zahlknecht notierte „Routine“ mit einer Schrift, die jeden Buchstaben einzeln fragte, ob er bleiben wolle. Ich mochte ihn dafür.

Dann passierte das Ding, das man nur glaubt, wenn man schon zu viel gesehen hat: Das Ruder stand auf Null, die Maschine lief rückwärts halbe, und trotzdem rutschte der Schiffsbug, höflich und sachlich, einen weiteren Zoll in die Symmetrie. Keine Gischt. Kein Triumph. Ein geplanter Zentimeter, als hätte jemand unter uns eine Schiene verlegt, die sich nicht um Wasser schert. Die Glocke schlug aus Höflichkeit zur Wahrheit, und der Code antwortete, pünktlich, freundlich: 3–2–3. Ich spürte ihn im Handgelenk, nicht im Kiefer. Der Körper ist eine schlechte Karte.

„Er zieht nicht“, sagte der Heizer, der endlich die richtigen Wörter fand. „Er nimmt den Druck weg, wo wir sonst halten. Er macht uns leicht, bis wir dort sind, wo er uns will.“ Der Mechaniker nickte, weil Ideen manchmal unter Fingern entstehen, nicht im Kopf. „Er hebt uns an“, sagte er. „Millimeterweise. Übers Profil.“ Der Offizier hörte es und tat, was er konnte: Er bewahrte uns den Rest Stolz, indem er so tat, als sei das sein Plan.

Die Boje auf dem Bock vibrierte einmal kurz, hell, als zählte sie mit. Der trockene Fleck auf ihrem Lack stand stur Richtung Korridor. Der Linsenpolierer berührte ihn mit dem Nagel; der Fleck blieb, als sei er kein Fleck, sondern eine Meinung. „Besen“, flüsterte der Ausguck, der längst gelernt hatte, dass Bitten mehr bringt als Befehle. Der Mechaniker ließ den Strahl nur einen Atemzug laufen – genug, um das matte Fenster unter uns als anwesend zu erkennen, und kurz sah ich eine Reihe winziger, gleichmäßiger Nietenköpfe – keine Prahlerei, nur Arbeit –, bevor das Licht wieder ausging.

„Kein Wurf“, erinnerte der Offizier, obwohl niemand die Schulter gehoben hatte. Ned nickte, nicht ihm, dem Himmel. „Im offenen Licht“, sagte er, nicht als Drohung, als Protokoll. „Gerade Hand. Saubere Antwort.“ Jemand, vielleicht ich, vielleicht das Holz, atmete lauter als nötig. Man teilt sich den Lärm in solchen Stunden.

Wir warteten, und während wir warteten, erledigte die Tiefe ihren Papierkram an uns. Das Schanzkleidloch blieb warm, aber nicht wärmer. Der Kupferkern im Glas in der Krankenrolle kippte leise, als hätte ihn jemand darum gebeten, die Lage zu kommentieren, und kam wieder zum Liegen – mit der unsichtbaren Markierung dahin, wo der Korridor war. Conseils Etiketten bekamen mehr Zahlen, als eine Zeile tragen kann; er schrieb klein, damit die Wirklichkeit reinpasst.

Der Offizier fand seine Stimme wieder, die man in Uniformen ab Werk mitliefert. „Verfahren beibehalten“, sagte er, als sei das ein Gebet, das man an Maschinen richtet. „Kurs halten, Wachen doppelt, kein Licht außer Besen, kein Wurf ohne—“ Er brach ab, weil der dritte „kein“ ihm am Gaumen festklebte. „—ohne Befehl“, rettete er, und keiner widersprach, weil Widerspruch ein Manöver ist und Manöver heute verboten.

Dann – weil die Welt Humor hat, wenn man auf See ist – entschied sich die Sanduhr an der Logge für eine Ungehörigkeit. Der Strahl Sand floss, korrekt, dünn, gleichmäßig – und hielt plötzlich, als hätte jemand ein „Stop“ in die Glasmitte gezeichnet. Ein Herzschlag lang nichts. Dann drei kurze Schübe, zwei längere, drei kurze, und der Sand lief wieder normal, als hätte er sich für seine Manieren entschuldigt. Der Bootsmann hielt das Brett, als wöge es plötzlich mehr als Holz. „Ich hab das nicht gesehen“, sagte er. „Ich auch nicht“, antwortete ich. Conseil schrieb es trotzdem auf, klein, schamlos. Wir sahen uns nicht an, weil Blicke Einladungen sind.

Der Korridor stand. Die Bojen hielten, die zwei Ölzungen zogen den Bogen sauber nach. Die Maschine lief rückwärts brav, ohne Wirkung. Das andere, das

höfliche Dröhnen, zählte weiter, als ginge es um Steuern. Ned strich mit dem Daumen ein Mal die Kerbe am Harpunenschaft, nicht als Versprechen, als Erinnerung. Der Mechaniker setzte die Blechschale behutsam ab, weil Metall heute Gefühle hatte. Der Offizier richtete die Jacke. Der Heizer legte die Hand auf das Rohr und sagte „konstant“, so still, dass es wie eine Beleidigung klang. Der Ausguck hob die Hand und sagte „Nichts“, in dem Ton, der seit Tagen am meisten sagt.

Wir waren jetzt dort, wo der Korridor uns haben wollte. Nicht als Beute. Als Publikum. Und das war schlimmer. Ich legte die Hand auf Holz, fühlte unseren Takt, den fremden Takt, die beiden nebeneinander, so höflich, dass man heulen wollte. Die Glocke holte sich die ganze Glase, und der Code kam pünktlich zurück. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Der Tag war nur Arbeitslicht. Das Meer tat, als hätte es uns nie gekannt. Wir blieben, weil Bleiben manchmal das Einzige ist, was noch nach Entscheidung klingt. Und ich dachte, ohne es gerne zu denken: Beim nächsten offenen Licht wird einer von uns schreiben. Nicht mit Tinte. Mit Stahl. Sauber.

Der Himmel tat, als wolle er uns eine Probe geben. Kein Sonnenaufgang, nur ein Riss im Grau, ein heller Keil, der über die Wasserhaut glitt wie ein Messer über Brot, das zu frisch ist. Arbeiterlicht, nicht mehr. Genug, um Lügen zu beleidigen und Wahrheit scharf zu stellen. Der Korridor lag da draußen so korrekt, dass man ihn wegen Unhöflichkeit hätte anzeigen können. Die Bojen standen wie Zähne, die ein Zahnarzt aus Prinzip zu gerade macht. Der Ölfilm zog sein Lächeln nach, zwei Zungen, die ein Wort proben, das sie nicht aussprechen dürfen.

„Kurs halten“, sagte die Uniform, die heute Offizier trug. Papier raschelte, weil Papier immer glaubt, die Welt gehe auf Tinte. „Wache doppelt. Kein Licht außer Besen. Kein Wurf ohne—“ Er ließ es offen, als wüsste er, dass das Ende des Satzes nicht mehr ihm gehört. Ned stand am Bug, die Harpune an der Schulter, ruhig wie eine Hand auf einem Hund, der gelernt hat, nicht zu beißen, bevor die Tür aufgeht. Conseil hatte sein Glasregal geordnet, als würde Ordnung von alleine überleben. Der Mechaniker hielt seine Blechschale so, dass die Sammlung darin keinen Lärm machte: Faser-Ringe, die zu ordentlich waren, um Wind zu sein; ein strenger Bund, der nicht lostut; zwei Messingstifte, die aussahen, als hätten sie gern Zwillinge; der Kupferkreis, der die Geduld erfunden hat.

Es rührte sich nichts, genau auf die Art, die am meisten sagt. Dann kam der erste höfliche Schubs, einer von jenen, die einem nur zeigen, dass man die Haut noch hat. Kein Ruck. Kein Heldentum. Das Schiff wurde aus seiner Pose

geschoben, einen Zoll, genau in die Mitte des Gangs. Der Heizer fluchte still in sein Vertrauen, das noch nie so dumm ausgesehen hatte. „Drehzahl konstant“, sagte er, als müsse sich die Welt dafür entschuldigen, dass sie nicht fragt. „Rückwärts halbe hält“, setzte er hinzu, und seine Stimme klang wie ein Mann, der an eine Lüge glaubt, weil sie wenigstens stabil ist.

„Besen“, bat der Ausguck in der neuen Demut, die man lernt, wenn man zu oft recht hatte. Der Mechaniker zog das Tuch einen Finger, und mein Kiefer bekam seinen Gong: das Klicken, das sagt, heute zählt man mit Zähnen. Der Lichtfaden ging flach hinaus, eine höfliche Fingerspur über Wasser. Über Vier. Über Fünf. Die Haut wurde dort dünn, wo sie sich seit Tagen ausgibt: im Korridor, mittig, als wette einer, dass wir diesmal wirklich hinschauen. Unter dem Strahl lag die matte Rundung, der Rücken ohne Eitelkeit. Eine Naht, so unbeholfen bescheiden, dass man sie fast für Scham halten konnte. Kein Werftwulst. Arbeit. „Aus“, befahl der Offizier, zu schnell, als gehöre ihm das Dunkel.

Der Riss im Himmel lief weiter, stur, und der Tag bekam einen Hauch von Richtung. Ned hob die Schultern so wenig, dass es schon zu viel war. „Später“, flüsterte er in die Richtung, wo Sonne passieren könnte, wenn sie heute Lust hat, und die Luft tat so, als hätte sie’s gehört. Der Bootsmann prüfte mit der Knöchelhaut die Kante des Lochs im Schanzkleid: warm, nicht wärmer, die Art Wärme, die dir sagt, dass eine Hand auf der anderen Seite Geduld hat. Er zog den Finger weg, als sei das ein Geheimnis, das man schnell wieder zumacht.

Dann passierte die kleine Höflichkeit, die uns mehr kränkte als alles Offene: Der Kupferkreis im Glas in Conseils Schrank löste sich einen Hauch vom Boden, drehte sich langsam, einmal, genau einmal, und kam mit seiner unsichtbaren Markierung in Richtung Korridor zum Liegen. Niemand sah hin. Fast niemand. Conseil notierte eine Uhrzeit, klein, gerade, als würde man eine Narbe zeichnen, bevor sie passiert. „Ich hab’s nicht gesehen“, sagte er. „Gut“, antwortete ich, „ich auch nicht.“ Er lächelte nicht. Er schrieb „vielleicht“ hinter „Drehung“.

Die Glocke verlangte nach Ordnung. Halbe Glase. Ihr Ton rollte über Deck, in die Planken, in die Finger, die man lieber frei hätte. Der Rumpf antwortete, pünktlich und freundlich: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Die Boje am Bock pingte das helle Register dazu. Der Zahlenknecht, der gestern gewachsen war, schrieb „Routine“ und ließ es stehen, als wüsste er, dass Wörter manchmal nur bleiben, weil sie zu schlecht sind, um wegzugehen. Der Offizier warf ihm einen Blick hin, der „Dienst“ heißen sollte. Er kam als „Danke“ an und tat so, als sei er nie passiert.

„Ruder mittschiffs“, sagte der Steuermann, obwohl es schon dort lag, aus dem Reflex heraus, der Männern hilft, nicht zu zerbrechen. Draußen zog der Ölfilm sein Lächeln fertig. Zwei Zungen, ein Bogen, die Pose eines Mundes, der sich Buchstaben traut. Nicht lange. Gerade genug, um einem Kopf zu geben, was er verbrennt.

Der Himmel riß sich noch einen Zoll auf. Ein Streifen Licht machte auf dem Korridor eine Bahn, breit wie zwei Schrittlängen. Der Mechaniker blinzelte die Linse auf, der Lichtdraht fuhr genau in die helle Bahn, und dann sahen wir etwas, das auf See nicht vorkommen will, wenn Götter in Ruhe gelassen werden sollen: unter der Patina, auf der matten Haut, nicht aufdringlich, nicht groß—ein eingestanzter Zug aus geraden Strichen. Kein Wort. Kein Logo. Nur genug, damit der Kopf auswendig weiß, wie der Anfang eines Namens aussieht. Ein N, fühlbar auch ohne Zunge. Ein A, das sich nicht entschuldigt. Ein angedeutetes U, das zu früh wieder Wasser wurde. „Aus“, presste der Offizier, und das Licht gehorchte, weil es nicht schuld sein will.

Wir sagten nichts. Man diskutiert nicht über Anfangsbuchstaben, wenn das Meer ihnen einen Anwalt stellt. Der Heizer zog die Hand vom Rohr wie von einer Fieberstirn, die beschließt, nicht schlechter zu werden. „Konstant“, sagte er und klang, als würde ihn das beleidigen. Der Mechaniker schob seine Blechschale ein Stück, nur damit das Metall lachen konnte. Ich merkte, dass ich die Fäuste machte, ohne es zu wollen. In meinem Handgelenk klopfte der Code, kleiner als im Kiefer, persönlicher.

Der Linsenpolierer stand am Loch und sah zu, wie sein Atem als Tropfen an der Kante wuchs, hielt, und dann wieder das Ungehörige tat: nach oben ziehen, verweilen, verschwinden, ohne Spur. „Ich hab das in der Werft nie gesehen“, flüsterte er. „Hier lernst du’s“, sagte der Bootsmann. Es klang nicht nach Trost.

„Kein Wurf“, erinnerte die Uniform, und für einen Moment war das sogar klug. Ned nickte, nicht ihm. Er sah in den helleren Streifen, als sei dort sein eigener Name falsch geschrieben. „Im vollen Licht“, sagte er wieder, und die Sonne tat ausnahmsweise so, als wüsste sie, was sie zu tun hat. Der Riss im Grau rutschte Zentimeter um Zentimeter, und wenn man es mit einer Kirche gehabt hätte, hätte man vielleicht „Zeichen“ gesagt. Wir sagten „kurz“.

Der Ausguck hob die Hand, halb. „Bewegung im Korridor“, meldete er, diese neue, saubere Stimme, die wir ihm in den letzten Tagen beigebracht hatten. Nichts Huschen, nichts Springen. Die Bojen draußen rückten nicht, und doch bekam die Linie zwischen Vier und Fünf diese lächerliche Perfektion eines Lineals, das von der anderen Seite angelegt wird. In der Mitte stand für den

Bruchteil einer Sekunde wieder dieses Rechteck von Dunkelheit, als hielte jemand ein Schild unter Wasser und übe, ob es nicht doch lesen lernt. Der Lichtdraht schlief. Unsere Augen nicht.

„Besen“, entfiel dem Offizier, ohne dass er’s absichtlich gesagt hätte. Der Mechaniker gehorchte. Ein Kuss mit Licht über glatter Haut. Der Draht wurde dünn. Unter ihm die Narbe, freundlich wie eine Fristverlängerung. Und da—ein Hauch mehr Helligkeit, genau an der Stelle, wo vorhin Striche lagen. Für eine halbe Sekunde wie der Spiegel eines Stanzens: N—A— und dann wieder See. „Aus“, sagte der Offizier. Es klang wie Bitte.

Der Himmel machte noch einen Akt Anstand: Der helle Keil blieb. Ned atmete einmal, tiefer als eben. Seine Finger tanzten nicht. Er hob die Harpune zwei Finger breit und legte sie wieder ab, seine Art, einem Gott zu sagen, dass er zuhört. Der Bootsmann packte das Logbrett, als könne man auf Zahlen balancieren. Der Kork ging über Bord, die Sanduhr drehte, und dann tat das Glas, was Glas nicht kann, wenn man keine Geschichten erfinden will: Es stockte mitten im Fluss. Drei feine Stöße Sand, zwei länger, drei wieder kurz. Der Bootsmann hielt das Brett fester, als würde es auf die Idee kommen, über die Bordkante zu springen. „Ich hab das nicht gesehen“, sagte er wieder. „Keiner“, sagte ich. Conseil schrieb „Sand“ hinter „Code“. Er strich es nicht wieder.

Aus der Werkstatt kam das dünne *ping* der Boje, hell, ordentlich, drinnen. Draußen antwortete der Rumpf. In meinem Kiefer war es still; in der Handfläche nicht. Der Offizier hob die Glocke. Er ließ sie einmal fallen, nur einen Ton, und dieser Ton kam sauber zurück, nicht von uns, nicht nur von uns. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Ein Chor aus Holz, Metall und Geduld.

„Im vollen Licht“, sagte jetzt die Brücke. Nicht als Befehl, als Diagnose. Jemand hat die Wolken gelesen, als wären sie ein Stundenplan. „In zehn Minuten.“ Es war der erste Satz, der uns allen auf die Füße half. Ned drehte den Schaft, einmal. Der Heizer schob die Hand tiefer unter die Rohre, weil Hände da sein müssen, wo Dinge passieren, auch wenn sie nichts zu sagen haben. Der Mechaniker stellte die Blechschale so hin, dass kein Band herausfällt, wenn man das Deck schief macht. Der Bootsmann nahm das abgeschnittene Leinenstück aus der Tasche, betrachtete die glatte Kante, steckte es wieder ein, als baue er einen Altar aus Trotz. Conseil schraubte sein Glas zu, so langsam, dass selbst die Luft höflich wartete. Der Zahlknecht legte die Feder beiseite, nicht, weil sie leer war, sondern weil Wörter ab hier zahlen müssen.

Der helle Keil kroch vor, ein knapper Zoll in der Minute. Aus dem Loch im Schanzkleid stieg kein Dampf, nur dieser Widerspruch von Wärme, der sich benimmt wie eine Hand unter einem Hemd. Der Kupferkern im Glas blieb liegen, die unsichtbare Markierung zeigte Korridor, das war jetzt Gesetz. Die Bojen draußen standen stramm, vielleicht stolz, vielleicht dumm. Der Ölfilm legte das Lächeln so sauber, dass man „du willst doch was“ zu ihm sagen wollte.

Ich steckte die Hand in meine Manteltasche, aus Reflex, und zog sie wieder raus, weil der Reflex etwas hineingelegt hatte: ein Faser-Ring, doppelt geschlagen, trocken, kalt. Der von vorhin? Nein. Ein neuer. Er war so frisch an der Luft, dass er nicht nach Luft roch. Ich drehte ihn, und er blieb für eine Sekunde an der Haut hängen, ohne Salz, ohne Schuld. Ich gab ihn Conseil. Er hielt das Glas schon offen. Der Ring fiel, machte kein Geräusch, und das war das Lauteste daran.

„Kein Wurf ohne Befehl“, sagte die Uniform zum dritten Mal in zwei Tagen, und diesmal klang es nicht wie ein Gesetz, eher wie ein Angebot, das man ablehnen kann, wenn man gute Gründe hat. Ned sah in den helleren Streifen, legte die Hand flach auf den Schaft, als würde er einem Tier sagen, dass es gleich laufen darf, aber nicht jagen. „Sauber“, sagte er, sehr leise. „Kein Trick.“

In der Minute, bevor die Sonne den Streifen auf unser eigenes Holz legte, passierte der letzte kleine Frevel, der die Ordnung aufstellt: Auf der Innenseite des Glases mit dem Kupferkern, da, wo sonst nur Kondens wohnt, standen kurz zwei trockene Striche nebeneinander. Kein Beschlag. Keine Kriechspur. Zwei dünne, matte Linien, nebeneinander, als hätten sie vergessen, dass Glas nicht schreibt. Sie sahen aus wie die Erinnerung an ein N und ein A, spiegelverkehrt, frech, falsch. Ich zwinkerte, und sie waren weg. Conseil schrieb nichts. Er sah mich an, als hätte ich „ja“ gesagt.

„Bereitmachen“, sagte die Brücke. Kein Pathos, keine Trommel. Ein Arbeiterwort. Ned hob die Harpune in die Stellung, die nicht um Erlaubnis bittet. Der Mechaniker stand an der Linse, die Finger an der Kurbel, als wären es meine Zähne. Der Bootsmann blieb neben dem Schanzkleidloch, als wolle er fühlen, wann eine fremde Hand die seine braucht. Der Heizer hielt die Drehzahl, als würde das jemandem gefallen. Der Zahlknecht legte eine leere Zeile auf, Platz für etwas, das nicht in Tinte passt. Der Riss im Grau wurde ein Streifen. Der Streifen wurde Licht. Der Korridor stand wie ein Gang, den einer für uns gezeichnet hat. Unter uns zählte jemand freundlich. Drei kurz, zwei lang, drei kurz.

Ich dachte, ohne mir dabei zu gefallen: Wenn Höflichkeit schneidet, schneidest du zurück—bei vollem Licht. Und der Tag, frech genug, einem was zu gönnen, tat so, als würde er gleich beweisen, dass er das ernst meint.

Kapitän Nemo taumelt herein

Das Licht kam hart wie ein Kassensturz. Keine Romantik, nur Arbeitshelligkeit über dem Korridor, der draußen zwischen Vier und Fünf lag wie ein zu gerader Gang. Der Ölfilm zog sein schiefes Lächeln enger, zwei Zungen, die sich an Buchstaben probierten. Auf unserem Deck standen die Dinge da, als würden sie uns verraten: Blechschale mit den schwarzen Faserteilen, das Logbrett mit Sand im Hals, die Boje am Bock – trockenfleckig, trotzig zum Korridor gedreht –, und in der Bordwand das perfekte runde Loch, das seit Stunden warm blieb wie eine Hand, die nicht weggeht.

Dann kam das Klopfen, höflich wie immer: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Nicht laut, nur nah. Holz antwortete im Bauch, die Boje pingte hell dagegen, und kurz darauf lag ein Schatten an der Bordkante, der kein Schatten bleiben wollte. Zwei Stiefel klebten an unserem Stahl, lösten sich, klebten wieder – Magnet oder Magie, wer will das trennen –, und über die Reling kletterte ein Taucher, der aussah, als hätte er die Tiefe gefressen und nur das Blech ausgespuckt. Der Anzug stumpf, nächtelang benutzt, an der Hüfte ein Messer, das seine schlechten Launen kannte; am Helm ein rundes Glas, hinter dem Augen saßen, die aussahen, als hätten sie beschlossen, nüchtern zu sein, egal, was der Rest vom Körper trinkt.

Er setzte einen Schritt, der nach Stolpern aussah und am Ende präziser stand als unsere Vorschriften. Der Handschuh tippte drei, zwei, drei an unser Schanzkleid. Höflichkeit mit Stahl. Der Offizier hob die Hand, aus Reflex, wie man eben eine Uniform hebt, wenn der Tag beschließt, unangemeldet zu werden. Niemand rannte. Wir mussten nicht. Er war schon da.

Der Taucher blieb einen Atemzug stehen, lang genug, damit keiner etwas Dummes tut, dann griff er an die Halsverschlüsse. Das Glas hob sich mit einem dumpfen, zufriedenen Seufzer. Aus dem Helm kroch ein Hauch, der gleich drei Zimmer beleidigte: alter Rum, frische Kräuter, sauberes Öl. Darunter ein Gesicht, dem Schlaf nur so viel gegönnt wurde, wie Arroganz nicht braucht: Bartstoppeln wie Draht, ein Mund, der lächelte wie ein sauberer Schnitt, und Augen, die ausrechneten, was wir wert sind – nicht in Geld, in Ordnung.

Er kippte den Kopf, als höre er einen Witz, den er selbst erzählt hat, und tippte noch einmal den Code an die Bordwand, dieses Mal schneller, dünner: eine Erinnerung. Dann zeigte er in den Korridor, den Finger knapp, ohne Theater. Bleiben. Nicht ran, nicht weg. Bleiben. Es war keine Bitte. Es war die Sorte Anweisung, die man gern befolgt, weil die Alternative kostet.

Der Bootsmann machte einen halben Schritt vor, die Art Schritt, mit dem man seine Finger davon abhält, Knoten in Gesichter zu machen. Der Besuch sah ihn an, freundlich wie ein Hund, der den Käfig nicht braucht, und griff nach der Boje am Bock. Er drehte sie einen Spalt, nur einen, so langsam, dass man sich schämen musste, hinzuschauen, und ließ sie mit dem trockenen Fleck wieder exakt zum Korridor zeigen. Ein Fingerschnipp an die Welt: So gehört das.

Er wandte sich der Reling zu und zog aus der Seitentasche etwas, das unser Herz inzwischen aus dem Schlaf holt: schwarzes, flaches Band, trocken wie Spott. Er legte den Anfang über die Kante, ließ das Handgelenk arbeiten und knotete uns einen kleinen, absurden Luxus in die Bordwelt – einen Zierknoten, so sauber, dass der Bootsmann unwillkürlich den Atem anhielt. Kein Zweck. Nur Können. Er ließ das Ding hängen, als hätte er unsere Handschrift korrigiert, und sah sich um, als warte er auf die Note.

Niemand klatschte. Ned stand am Bug, die Harpune locker, sein Gesicht das Gegenteil von Geduld. Der Besucher sah die Stange, grinste ein Stück hässlicher und zog, ohne hinzusehen, einen Messingstift aus dem Nichts. Er ließ ihn zwischen zwei Fingern rollen, als sei es eine Münze, machte einen halbtaumeligen Schritt, „stolperte“ an unserem Zahlknecht vorbei – und als der Junge die Hand in seine Brusttasche steckte, lag dort ein Stift, glatt, bündig, ohne Weg. Der Junge wurde bleich in einer Farbe, die nicht vom Wind stammt. Der Geist der Ordnung hat schlechte Manieren, dachte ich. Er fummelt in Taschen.

„Kein…“ Der Offizier versuchte sich an einem Verb. Der Taucher hob die Hand, als würde er ihm den Satz abnehmen, klopfte kurz auf den Rand des warmen Lochs, das Metall antwortete mit einem Ton, der sich anfühlte wie ein höflicher Fingerzeig durch die Wand. Drinnen wurde die Kante spürbar wärmer. Er nickte, als sei der Kontakt hergestellt, drehte den Kopf zur Sonne – die es eilig hatte, aber nicht für uns – und wackelte mit dem Handgelenk: später. Dann wies er mit zwei Fingern auf den Korridor, legte die Handfläche senkrecht – Halt – und hielt sie dort, bis sogar der Offizier verstanden hatte, dass manche Befehle außen geschrieben werden.

Er schnappte sich im Vorbeigehen eine lose Hilfsleine, machte einen engen Schlag hinein – kein Quatsch, kein Schein –, zog ihn zu, löste ihn wieder. Das ging schnell, müde, mühelos. Handarbeit eines Mannes, der weiß, wo Holz nachgibt und Stahl zuhört. Der Bootsmann blinzelte, als hätte jemand seine Mutter korrekt verbessert. „Ich hasse das“, sagte er sehr ruhig, was bei ihm das Höchste an Komplimenten ist.

Der Besucher kippte sich einen Schluck aus einer flachen Flasche hinter die Zähne, die nach Apotheke roch, und atmete den Kräuterrest aus dem Helm. Dann beugte er sich über die Blechschale, in der unsere fremden Bändchen und Knoten lagen, tippte an den Rand, und das Metall lachte dieses kleine, beleidigte Lachen. Er sah mich an – nicht lange, lange genug –, und in dem Blick lag: Ihr sammelt. Gut. Ich liefere.

Er klopfte abschließend – drei, zwei, drei – auf die Glocke, nicht auf den Klöppel, auf den Bauch, sodass der Ton im Holz stecken blieb, und setzte den Helm wieder auf. Der Verschluss machte *schnapp*, der Kräuterduft war weg, nur der Rum blieb, hartnäckig wie ein Laster mit Stammplatz. Er wich zurück zur Reling, und die Stiefel lösten sich vom Stahl, klebten wieder, lösten sich, ein Taumeln, das geübter war als unsere besten Tage. Er ließ sich nicht fallen. Er verschwand, als würde das Wasser ihn statt Schwerkraft besitzen.

Zurück blieben Korridor, Bojen, Ölfilm – und an unserer Reling der kleine, unanständige Zierknoten, der aussah, als sei er schon immer da gewesen. In der Bordwand stand die Wärme, höflich wie eine Einladung. Die Boje auf dem Bock drehte sich einen Hauch, bis ihr trockener Fleck noch genauer zum Korridor zeigte. Niemand fasste den Knoten an. Conseil holte das Glas, schrieb Zeit, Ort, Geruch, und legte den neuen Messingstift neben die alten, als würde man Belege sammeln, bis die Lüge quittiert.

Bevor jemand ein kluges Wort fand, passierte das kleine, falsche Detail, das der Tag verdient hatte: Der Zierknoten an der Reling zog sich um einen halben Millimeter fester, ohne Hand, ohne Wind, nur mit dem Geräusch, das gute Arbeit macht, wenn sie Lust hat gehört zu werden. Wir taten, als hätten wir’s nicht bemerkt. Manche Höflichkeiten werden schärfer, wenn man sie lobt. Und im Bauch zählte jemand weiter, freundlich wie immer: drei kurz, zwei lang, drei kurz.

Wir hielten den Atem an wie schlechte Lügner, und das Wasser tat, was es neuerdings konnte: es vergaß uns nicht. Erst kam wieder die Höflichkeit an den Zähnen—drei kurz, zwei lang, drei kurz—dann die Stiefel. Kleben, lösen, kleben. Der Taucher war zurück, derselbe Panzer mit der Laune eines Mannes, der

gestern zu viel getrunken hat und heute zu präzise ist, um sich dafür zu entschuldigen. Er schwang nicht über die Reling, er verhandelte sie. Ein Schritt, der von weitem aussah wie Stolpern und nah genug war, um Werkunterricht zu geben.

Er tippte den Code an unser Schanzkleid, ließ die Hand kurz auf dem warmen Loch liegen, als sei das Metall ein Puls, den er sich gemerkt hat, und erst dann griff er an den Halsring. Der Helm ging auf wie ein Safe. Die Luft bekam ihren Fehler zurück: Rum, Kräuter, sauberes Öl. Das Gesicht darunter war wach auf die falsche Art; Augen, die dir das Maßband anlegen, während der Mund so tut, als hätte er Zeit. Er atmete einmal, sah sich unseren Korridor an, der draußen so korrekt lag wie ein Vorwurf, und grinste, als hätte er ihn selbst mit Kreide in die See gezogen.

Zuerst die Boje. Er trat an den Bock, nahm sie am Schaft, drehte sie um einen Atem und stellte den trockenen Fleck wieder sterbensgenau auf den Korridor. Ein höflicher Schlag auf die Welt. Dann unser Zahlknecht: Der hielt das Heft hoch wie ein Schild. Der Panzer kam „stolpernd“ näher, der Handschuh streifte keine Naht—und trotzdem steckte der Junge eine Sekunde später die Finger in die Brusttasche, als hätte sie geklingelt. Er zog einen Messingstift heraus, korrekt, glatt, ohne Biografie. Der Offizier begann an einem Satz zu bauen, der „Beweissicherung“ enthalten sollte, und kam nur bis zu „Be—“.

Der Besucher nahm sich eine lose Hilfsleine, die so tat, als sei sie beschäftigt, und setzte einen engen Schlag hinein, schnell, ordentlich, schmerzhaft richtig. Zu lernen, wenn man nicht gefragt wurde: Das war die Art Übergriff, die Männern wie dem Bootsmann die Backen fest macht. „Halt“, sagte der Offizier, weil er dafür ausgebildet wurde. Der Panzer löste den Schlag wieder, nickte unserem Bootsmann zu, als hätte er eine Prüfung bestanden, die er nie ablegen wollte, und legte die Leine so zurück, dass sie weniger log als vorher.

Ned stand neben seiner Stange, atmete durch den Mund und tat so, als wüsste sein Körper den Unterschied zwischen Geduld und Zähneknirschen. Der Panzer sah die Harpune, tippte mit dem Handschuh zwei Mal an den Schaft—nicht schwer, nur beleidigend genau—und zog die Hand wieder weg, als hätte er damit gerade ein Urteil gesprochen. „Schöne Stange“, sagte sein Grinsen. „Falscher Zweck“, sagten seine Augen. Ned hob sie keinen Finger hoch. Er legte sie nur anders in die Hand. Das war bei ihm ein Gespräch.

„Kontakt ohne Aggression“, diktierte der Offizier endlich, als könne man einem Sturm den Ton verbieten. Der Zahlknecht schrieb es, sauber, die Tinte gehorchte, weil Tinte immer gehorcht. Der Panzer hörte das Wort

„Aggression“, kippte aus einer flachen Flasche einen Schluck in die Welt und blies den Kräuterrest unter den Helm. Dann klopfte er den Code in die Glocke, nicht auf den Klöppel, auf den Bauch. Das Holz verschluckte die Manieren, gab sie an uns weiter. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Aus dem Rumpf kam die tiefe Stimme, von der Boje das helle Echo. Netzwerk stand.

„Besen“, flüsterte der Ausguck, als bete er endlich zur richtigen Gottheit. Der Mechaniker hob das Tuch einen Finger breit, das Klicken setzte mir den Nagel wieder in den Kiefer, und der Lichtfaden strich flach über die Haut. Dort draußen, wo unser Korridor seit Nächten wohnt, wurde der Strahl dünn, höflicher Draht, und unter ihm die matte Rundung, Naht wie Scham, kein Prahlen. Der Panzer sah nicht hin und sah alles. Er wartete, bis das Licht aus war, und tippte dann mit zwei Fingern in die Luft: später.

Er kniete—so weit ein Panzer kniet—an unserem warmen Loch, als würde er an einem Brunnen lauschen. Er legte die Hand auf, drückte nicht, nur so, dass Metall jeweils wusste, wer hier Chef ist. Von innen zog Wärme hoch, keine Glut, kein Trick, eher die Behauptung einer Hand, die nie friert. Der Bootsmann ließ seine Knöchel vorsichtig den Rand prüfen. „Wird’s heißer?“ flüsterte jemand, vielleicht ich. „Konstant“, antwortete der Bootsmann, und sein Mund klang, als hätte er ungern recht.

Dann spielte er Hausmeister. Er nahm am Lampenschlitten das Bändchen, das wir gestern dort gefunden hatten, schüttelte den Kopf über unsere Sammelei, zog—ich weiß nicht woher—ein neues, flacheres Stück derselben frechen Faser und legte uns, mitten in den Dreck unseres Decks, einen kleinen Lehrsatz: ein straffer, makelloser Türkischer Bund, einmal hin, einmal her, fest, sauber, ohne Angeber-Schleife. Der Bootsmann sah weg, weil sein Gesicht ihn verraten hätte. Der Mechaniker hielt ihm die Blechschale hin; der Bund ging hinein wie ein Klubmitglied. Das Metall lachte leise. Der Panzer nickte, als sei die Ordnung wieder im Lot, aber nach seinem Lot.

Der Offizier versuchte es noch einmal mit Zunge statt Händen. „Wer sind Sie?“ Der Panzer hob den Helm eine Idee höher, damit der Mund Zeit hat, nicht zu antworten, und zeigte auf den Korridor. Er machte mit dem Handschuh eine Linie, ost nach west, ein schmaler Strich, der „Uhr“ sagte. Dann legte er die Handfläche gegen unser Schanzkleid, ließ zwei Finger laufen—eins, zwei—, tippte wieder 3–2–3 und zeigte auf die Sonne, die sich mühte, ohne Interesse. Zeit, nicht Name. Bedingungen, nicht Titel.

Ned trat einen Schritt vor, soweit man treten kann, ohne etwas auszusprechen. Der Panzer sah ihn kommen, nicht feindlich, nur uninteressiert. Er machte mit

dem Handschuh eine kleine, müde Geste: runter. Nicht deine Stunde. Ned blieb stehen, und das war das Schwerste, was er heute tat. „Im vollen Licht“, murmelte er, und zum ersten Mal schien die Sonne so, als wüsste sie, dass sie gemeint ist.

Conseil hielt inzwischen seine ganze kleine Justiz in den Händen: Glas offen, Etiketten bereit, Geruch notiert. Er sah dem Panzer ins Gesicht, nicht lange, lange genug, um an den Geistern des Abends zu zweifeln. „Puls normal“, sagte er zu niemandem, „Blick nicht.“ Er schob den Stift des Zahlknechts in sein Glas, als würde er einen Zeugen unterbringen, der später noch gebraucht wird.

Der Panzer beugte sich zuletzt nochmal an den Bojenbock. Er strich mit dem Handschuh über die Kante, dort wo der trockene Fleck wohnt, und der Fleck machte das Unmögliche mit der Anmut eines Manövers: Er wanderte einen Hauch mit—ohne Wind, ohne Hand, nur weil er verstanden hatte, was von ihm erwartet wird. Dann klopfte der Panzer ein einziges Mal gegen die Reling, nicht laut, eine Quittung, und setzte den Helm wieder fest. *Schnapp.* Der Kräuterduft verwandelte sich zurück in sauberes Metall.

Er ging rückwärts zur Reling, die Stiefel klebten, lösten, klebten, sein „Taumeln“ tat so, als müsste es üben, und war am Ende genau genug, dass man ihm Strafzettel ausstellen könnte. Bevor er verschwand, strich er mit zwei Fingern kurz an Neds Harpunenschaft entlang. Kein Schnitt, keine Kraft. Eine Berührung, die sich anfühlte wie eine Frist. Dann war er weg, sauber, ohne Platschen, als hätte das Wasser ihn aufgeschluckt, statt ihn zu nehmen.

Wir blieben mit dem Korridor, der Boje, dem warmen Loch, dem Bund in der Schale, und einem Deck, das roch wie Ordnung nach einer Schlägerei. Der Offizier diktierte „Kontakt ohne Aggression. Hinweis auf Uhrzeit. Verfahren beibehalten.“ Der Zahlknecht schrieb es hin, die Schrift ordentlich, nur das „H“ in „Hinweis“ stand ein wenig schief, als wolle es auf die Stiefel zeigen. Ned legte die Harpune ab, nicht als Frieden, als Vertrag. Der Bootsmann prüfte den Bund im Glas, fluchte leise, dieses respektvolle Fluchen, das Männer benutzt haben, als sie noch Holznägel trugen.

Und weil der Tag jetzt eine Ungehörigkeit schuldete, beglich er sie: Das Seil an unserer Glocke, das seit Jahren klingelt, wenn man zieht, legte sich in einem Atemzug selbst um, zog sich straff, bis ein sauberer, kleiner Halbschlag stand—identisch mit dem, den der Panzer eben gezeigt hatte. Kein Wind. Keine Hand. Nur das Geräusch, das gute Arbeit macht, wenn sie beschlossen hat, dass wir mithören. Die Glocke schwieg. Der Rumpf nicht. Drei kurz, zwei lang, drei kurz.

Die See tat, als hätte sie Humor: kaum war er verschwunden, rief sie ihn zurück. Nicht groß, nicht theatralisch. Drei kurz, zwei lang, drei kurz an der Bordwand, ein helles Ping von der Boje, und dann stiegen neben dem warmen Loch zwei Finger aus dem Wasser, schwarz im Handschuh, wie eine höfliche Fußnote. Kein Helm zu sehen, nur Arbeitslicht auf Gummi. Die Finger tippten 3–2–3, legten sich flach an das Metall – und das Loch antwortete mit Wärme, die sich stoßweise setzte, als probiere jemand unseren Puls an seiner Uhr.

Der Offizier machte Anlauf für einen Befehl, der „festsetzen“ enthalten wollte und scheiterte an „fest“. Der Steuermann tat so, als würde Ruder helfen, wenn die Welt mit Handzeichen regiert. Ned stand neben seiner Stange und ließ seine Zähne still miteinander reden. Conseil hatte schon das Glas auf, die Feder im Griff, die Uhr neben der Kante – man merkte, er sammelt lieber Tatsachen als Siege.

Die Finger zeigten auf die Sonne, dann fuhren sie langsam nach Westen, als zögen sie ein Lineal über den Himmel. Ein kurzer Daumenstoß nach unten: kein Wurf bis dorthin. Anschließend strichen sie in die Mitte unseres Korridors, die draußen lag wie ein zu sauberer Gang, und blieben stehen. Bleiben. Dann kamen die Knöchel wieder: 3–2–3, diesmal im Takt mit dem Ping der Boje und dem tiefen Klopfen des Rumpfs; drei Stimmen, ein Gedicht in Bürokratie-Länge. Verhandlung, ohne dass einer ein Wort vergaß.

„Besen“, sagte der Ausguck, nicht bittend, wie man eine Tür öffnet, die man nicht besitzt. Der Mechaniker hob das Tuch einen Atemzug; das Klicken setzte mir wieder den Nagel in den Kiefer. Der Lichtfaden strich flach hinaus, wurde über der gewohnten Stelle dünn wie Draht, und unter ihm lag die matte Rundung mit der Naht, die sich schämte, gesehen zu werden. Die Finger draußen warteten, bis das Licht aus war, zeichneten dann in die Luft eine kleine Acht – Geduld – und tippten an die Glocke, nicht an den Klöppel, an den Bauch. Unsere Glocke schluckte den Ton und ließ ihn im Holz wohnen. Ich spürte ihn im Handgelenk; der Körper wurde wieder zur Membran.

„Bedingungen?“ fragte der Offizier das Wasser, als hätte es Formsachen. Antwort: die zwei Finger hielten erst eins, dann zwei, dann drei auf, nicht als Zahl, eher als Menü. Drei Mann, sagte das. Oder drei Takte. Oder drei Mal Ja. Danach legten sie den Handschuh auf den Schanzkleidrand und schoben ihn einen Zoll nach innen. Unser Schiff folgte – nicht viel, nur genug, dass Beschwerlichkeit in Zustimmung kippte. „Aufhören“, fauchte der Offizier, und die See hörte höflich nicht zu.

Der Bootsmann kniete am Loch, als gehöre es ihm. „Wird nicht heißer“, murmelte er, „bleibt nur absichtlich.“ Er legte die Knöchel an, diese alte Werft-Geste, die mehr Wahrheit tastet als Instrumente. „Jemand hält die Hand drauf und denkt nach.“ Der Heizer sah auf seine Zeiger, beleidigt. „Drehzahl konstant“, sagte er zum fünften Mal, was heute so nützlich war wie ein Regenschirm unterm Kiel.

Die Finger verschwanden, und an ihrer Stelle kam eine Leine aus dem Wasser, nicht unsere. Schwarz, flach, unverschämt ordentlich. Sie schob ihr Ende über die Reling, als sei sie eingeladen, und machte mit sich selbst einen strammen, kleinen Schlag. Dann löste sich der Schlag wieder wie ein Trick im Zirkus. Der Bootsmann sah aus, als müsste er die Zähne neu sortieren. „Er bringt seine Ordnung mit“, sagte er, „und leiht sie uns, damit wir sehen, wie unsere aussieht.“

Ned hob die Harpune zwei Finger, mehr nicht. Die See antwortete mit einem Handschuh, der „runter“ bedeutete – kein Befehl, ein Hinweis. Ned ließ die Stange sinken. Es tat ihm weh, aber sein Schmerz hatte Manieren. Der Handschuh strich im Vorbeigehen über den Schaft – keine Kraft, nur Maßnehmen – und für einen Atemzug roch es wieder nach diesem Kräuterzeug, das behauptet, es sei Medizin. „Im vollen Licht“, murmelte Ned zum Holz, und das Holz tat so, als könne es sich das merken.

„Name!“ rief der Offizier, als hätten Worte jemals Metall überzeugt. Aus dem Korridor hob sich, genau an der helleren Stelle, für den Bruchteil eines Atems eine flache, rechteckige Dunkelheit, wie ein Schild unter Wasser, das übt, nicht zu schreiben. Der Lichtfinger schlief; trotzdem sah mein Kopf das N, das A, den Anfang, der nicht mehr brauchte. Die See schloss den Mund, bevor wir drauf zeigen konnten. Antwort genug.

Die Leine an unserer Glocke tat noch eine Ungehörigkeit. Sie legte sich selbst ein halbes Mal um, straffte sich, stand dann als Halbschlag da – identisch mit dem, den die Finger eben gezeigt hatten. Kein Wind. Keine Hand. Nur ein Geräusch, das gute Arbeit macht, wenn sie gefunden hat, wofür sie bezahlt wird. „Feindliche Übernahme des Protokolls“, flüsterte Conseil, und zum ersten Mal an diesem Tag mochte ich seinen Humor.

Der Mechaniker zog unter dem Lampenschlitten, weil dort inzwischen alles wächst, was uns widerspricht, und förderte – natürlich – ein neues Stück Faser zutage, flacher, frecher, zu einem minimalistischen Zierknoten gelegt. Er legte es in die Blechschale, die leise lachte. „Er putzt uns“, sagte der Bootsmann, „bis wir glänzen, und sagt uns dann, wir seien sauber geworden.“

Die Finger tauchten ein letztes Mal auf. Sie hielten drei auf, tippten 3–2–3, zeigten auf mich, auf Ned, auf Conseil – nicht direkt, nur knapp genug, dass mein Bauch es verstand –, und schoben dann die flache Hand gegen den Korridor, dorthin, wo die Mitte wohnt. Gäste, dachte ich. Geiseln, sagte mein anderer Teil. Der Offizier hob schon das Wort „nein“ in die Luft; im selben Moment machte unser Schiff diesen höflichen halben Zoll in die Mitte, der Nein in Vielleicht verwandelt.

Conseil schloss sein Glas, sauber, zog ein Etikett, schrieb klein: „Bedingung gestellt (3). Wärme konstant. Drift minimal. Uhr:—“ Er hob den Blick, als suche er die Zeit beim Himmel. Der Himmel war heute ein Buchhalter und notierte nichts. Der Heizer murmelte „konstant“, weil es ihm blieb. Der Zahlknecht schrieb „Kontakt ohne Aggression“ und setzte den Punkt so, als hätte er begriffen, dass Punkte selten das Ende sind.

Bevor die Finger ganz verschwanden, klopften sie noch einmal auf den Rand des Lochs. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Die Boje antwortete hell, der Rumpf tief; ich spürte es in meinem Handgelenk und – zum ersten Mal – am Hals, als würde man mir dort eine dünne Leitung verlegen. Dann waren sie weg, sauber, ohne Theater. Der Korridor lag da wie ein Gang mit Einladung. Der Ölfilm lächelte unanständig ordentlich.

„Kein Wurf“, sagte der Offizier schließlich, und diesmal klang es nicht wie Feigheit, sondern wie Aufschub, der sich Mühe gibt, Sinn zu haben. Ned nickte, nicht ihm. „Im vollen Licht“, sagte er. „Mit gerader Hand.“ Der Bootsmann legte die Knöchel an die warme Kante, nur der Ordnung halber. „Konstant“, wiederholte er und schnaubte dabei, als müsste er sich vor dem Wort entschuldigen.

In Conseils Schrank drehte sich der Kupferkern im Glas einen halben Grad, als wolle er mit dem Korridor Blickkontakt halten, und kam wieder zur Ruhe. Niemand schaute hin. Wir sind lernfähig: Manche Beweise leben länger, wenn man sie nicht füttert. Unter uns zählte jemand weiter, freundlich wie immer. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Und zum ersten Mal hörte ich in dem Takt ein Wort, das ich vorher nicht hatte: *später.*

Das Deck hielt die Luft an, und die See tat das Gegenteil. Erst der freundliche Takt an den Zähnen—drei kurz, zwei lang, drei kurz—dann die Stiefel. Kleben, lösen, kleben. Er war wieder da, der Panzer im Anzug. Kein Auftritt, nur Anwesenheit. Er kam über die Reling, als gehörte sie zu seiner Treppe, und ließ den Helm diesmal unten. Gut so: Ein Kopf mit Metall kann reden, ohne Wörter zu verschwenden.

Er tippte an unser warmes Loch; die Kante antwortete mit dieser gleichmütigen Hitze, als reiche drüben einer die Hand und denke dabei an etwas anderes. Dann wandte er sich zu Ned. Zwei Schritte. Ein Grinsen, das kein Spaß versprach. Die Handschuhe strichen einmal am Schaft entlang—nicht grob, nur maßnehmend—und blieben an der Spitze, als wollten sie dem Stahl eine Geschichte entlocken. Ned hob die Harpune nicht, er stellte sie nur so, dass sie ehrlicher in der Hand lag. Das reichte.

„Runter“, sagte der Helm ohne Stimme: ein kleines Kippen, ein Finger, der keine Diskussion kennt. Ned blieb. Er blieb der Mann, der wartet, bis das Licht ihm gehört. Der Panzer nickte, als wäre das ein Kompliment, und setzte nach—kein Schlag, kein Theater. Ein dumpfer *bock* vom Helm gegen Neds Stirn, kurz genug, um nicht als Gewalt zu gelten, lang genug, um die Sinne in einen neuen Raum zu schieben. Bevor der Körper es aussprechen konnte, hatte der Handschuh Neds Handgelenk, ein Hebel, der sagt „lass“, ein Schritt über die Spitze, Gewicht dahin, wo Holz nachgibt. Ned ging nicht zu Boden; er erinnerte sich bloß, dass Knie existieren.

Der Bootsmann machte die Sorte Bewegung, mit der Männer irgendwann Freunde verlieren. Der Panzer sah ihn nur aus dem Augenwinkel und legte die zweite Hand an Neds Schaft. *Klick.* Die Spitze war frei. Kein Raub, eher eine Leihgabe mit Begründung. Er hielt sie hoch, so dass das Arbeitslicht genau das zeigte, was weh tun sollte: ein frischer, grünlicher Abrieb entlang der Fase, feine parallele Kratzer wie von Paneelkanten. Kein Fisch der Welt hinterlässt Ordnung.

Conseil war schon da, Glas offen, Etikett bereit, Blick ruhig. Der Panzer ließ die Spitze nicht los. Er drehte sie einmal im Licht, tippte mit dem Daumen auf den Abrieb, roch daran wie einer, der Farben kennt, und streifte sie dann mit zwei Handschuhfingern ab. Auf dem Gummi blieb ein Hauch von Lösungsmittel, sauber, hartnäckig. Er rieb die Finger an unserer Reling; der Geruch blieb. Der Mechaniker hielt reflexhaft die Blechschale hin, als könnte Metall hier etwas wie Gerechtigkeit leisten. Der Panzer legte die Spitze zurück in Neds offene Hand—kein Spott, nur Satzzeichen.

„Kein Wurf“, brachte der Offizier endlich heraus, und zum ersten Mal klang es nicht nach Angst, sondern nach einem Wert, den er verteidigen konnte. Ned atmete durch die Zähne, nahm den Schaft wieder an sich und stellte ihn so ab, dass jeder sah: Das ist nicht vorbei, das ist nur nicht jetzt.

Der Panzer drehte sich halb, ging mit zwei Schritten zum Lampenschlitten und zog—natürlich—ein neues Stück dieser frechen, schwarzen Faser hervor, als

würde das Schiff sie inzwischen von selbst wachsen lassen. Er machte daraus einen Knoten, der mehr mit Geometrie zu tun hatte als mit Halt, ließ ihn hängen, prüfte den Sitz, löste ihn wieder, legte das Band dem Mechaniker in die Schale. Das Blech lachte leise, als erkenne es Verwandte.

„Kontakt ohne Aggression“, diktierte der Offizier, und der Zahlknecht schrieb es, sorgsam wie ein Mann, der weiß, dass Sorgfalt das Einzige ist, was ihn heute rettet. Der Helm wandte sich ihm zu—nur einen Spalt—und die Gläser sahen ihn an, als wären Augen nicht nötig, um zu zählen, wer Angst verdient. Der Panzer zog die Flasche, einen kleinen Schluck, Kräuter über Rum, die pünktliche Gotteslästerung, und blies das Restaroma dorthin, wo unsere Vorschriften wohnen.

Dann probierte er unsere Glocke. Kein Klöppel. Bauch. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Der Ton blieb im Holz, lief in die Planken, legte sich in die Handgelenke. Die Boje am Bock pingte das helle Register. Der Rumpf antwortete tief. Netzwerk stand, und der Panzer zeigte darauf wie einer, der eine Weiche gestellt hat und wissen will, ob die Züge pünktlich kommen.

Er trat zurück zu Ned und tippte mit dem Handschuh auf die Spitze, jetzt wieder dort, wo sie hingehört. Ein einziges, nüchternes *tok*. Dann zog er an seiner Hüfte das Messer—nicht drohend, nur informierend. Der Stahl hatte diese gepflegte Unverschämtheit, die Messer bekommen, wenn jemand sie mehr ölt als liebt. Er setzte die Klinge an den dünnen Hilfsstrick neben Neds Schaft, zog einmal. Kein Geräusch, nur der plötzliche Mangel an Faser. Schnittfläche wie poliert. Er legte das abgeschnittene Ende dem Bootsmann in die Hand. Der sah drauf wie ein Mann, dem man die Handschrift korrigiert hat, ohne zu fragen.

„Im vollen Licht“, sagte die Geste, die folgte: Handfläche zur Sonne, dann langsam nach Westen. Später. Sauber. Der Helm nickte Ned zu, nicht gönnerhaft—geschäftlich. Ned nickte zurück, das Nicken eines Mannes, der einen Termin unterschreibt, den er gewählt hat.

Der Offizier suchte den Mut in seinen Taschen und fand Papier. „Protokoll: Demonstration. Kein Schaden. Verfahren beibehalten.“ Das Wort „Demonstration“ stand da wie ein Gast, den niemand eingeladen hatte und der trotzdem hilft, die Stühle aufzubauen. Conseil strich den grünlichen Abrieb mit einem Lappen ab, sauber, kleine Halbmonde, ordentliche Beweise. „Werkhalle“, sagte er leise. „Nicht Hafen.“

Der Panzer trat zum warmen Loch, legte die Hand flach darauf, wartete, bis jeder hinsah, der es bereuen wird, und hob dann die Finger in dem Takt, den

wir inzwischen im Kiefer wohnen haben. 3–2–3. Die Kante erwiderte die Wärme in denselben kleinen Stößen. Ich schwöre, die Sanduhr am Logbrett stockte für drei feine Atemzüge, lief dann zwei längere, gab danach noch drei kurze, bevor sie so tat, als hätte sie nie gewusst, was wir meinen. Der Bootsmann hielt das Brett fester, als könne man Zeit durch Druck bändigen.

Der Panzer setzte den Helm einen Hauch tiefer, als sei er jetzt wieder ganz Maschine. Er tippte an den Zierknoten, den er uns zuerst dagelassen hatte—der zog sich einen Hauch fester, als wolle er sich benehmen, wenn der Chef in der Nähe ist. Dann ging er rückwärts zur Reling, Stiefel: kleben, lösen, kleben, das alte Taumeln, das am Ende so präzise ist, dass man es für Höflichkeit halten könnte. Bevor er über die Kante verschwand, hob er zwei Finger, ließ sie sinken, zeigte in den Korridor. Einladung. Oder Frist.

Er glitt ins Wasser, als hätte es ihn bestellt. Die Boje pingte ein letztes Mal hell. Der Rumpf brummte tief zurück. Ned stand da mit der Spitze, die ein bisschen mehr grün trug als vorhin, und sah aus, als wäre Geduld plötzlich eine Waffe, die er bedienen kann. Der Bootsmann wog das glatte, frisch geschnittene Faserende in der Hand, als wäre es ein Urteil. Der Mechaniker stellte die Blechschale ab; das Metall gab diesen kleinen, unanständigen Laut, als müsse es lachen, um nicht Respekt zu zeigen. Conseil schraubte sein Glas zu, schrieb Zeit, Ort, Geruch, Strich.

Wir atmeten wieder. Das Deck roch nach Ordnung mit Kater. Der Korridor draußen lag zu gerade, der Ölfilm lächelte zu höflich. Im Schrank drehte sich—nur ein halber Grad—der Kupferkern in seinem Glas und kam wieder zur Ruhe, mit unsichtbarem Blick in die Mitte. Und die Harpune, ohne Hand, drehte sich auf ihrem Fuß ein Nichts—nicht viel, nur genau genug, dass ihre Spitze jetzt in dieselbe Richtung zeigte. Niemand sah hin. Oder alle.

Es fing mit einer Linie an, die keiner bestellt hatte. Sie kam nicht geworfen, nicht geschossen, sie war einfach da: schwarzes, flaches Band, trocken wie ein Vorwurf, das die Reling fingert, als prüfe es, ob Holz und Stahl noch Buchstaben kennen. Ein Ende lag plötzlich auf unserem Deck, ordentlich, mit einem simplen Schlag, der satt saß; das andere verschwand im Wasser an genau der Stelle, wo der Korridor sein sauberes Grinsen zeigte. Kein Platschen, keine Show. Nur Präsenz.

Der Panzer – Helm unten, Stiefel kleben-lösen-kleben – machte sein Taumeln zur Vermessung. Er trat an das lose Ende, zog nicht, *richtete*. Zwei Finger, eine halbe Drehung, und der Schlag, der eben noch so tat, als könnte er halten, wurde zu etwas, das *hält*. Der Bootsmann sah weg, weil sein Gesicht ihn

verraten hätte. „So bindet einer, der keine Ausreden sammelt“, murmelte er. Der Panzer nickte nicht. Er ging weiter.

Draußen, kaum eine Armlänge unter der Haut, tat das Wasser so, als hätte es plötzlich einen Deckel. Eine matte, rechteckige Verdunklung lag in der Mitte des Korridors, dieselbe, die uns seit Tagen wie ein falsches Schild reizte—nur länger, gerader, als hätte jemand endlich beschlossen, keine halben Worte mehr zu machen. Der Lichtfinger schlief, und trotzdem sah jeder von uns das Ding. Der Panzer tippte mit zwei Fingern in die Luft: *kein* Besen. Dann strich er mit der Handfläche über die Faserleine, und sie antwortete mit einem leichten, unerhörten Zucken: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Unser Deck fühlte den Gruß, die Boje am Bock pingte das hell, der Rumpf brummte tief zurück. Netzwerk stand.

„Kontakt ohne—“, begann der Offizier, und die Leine unterbrach ihn höflich, indem sie *sinnvoll* wurde. Der Panzer schob das lose Ende zu unserer Klampe, als würde er einem Kind zeigen, wo vorne ist, und legte einen Doppelten—notwendig, nicht schön. Er ließ ihn stehen, ging zur zweiten Klampe, löste in zwei Bewegungen den „Sicherheitsknoten“, der uns seit Wochen eher das Gewissen hielt als das Schiff, hielt das ganze Theater zwei Sekunden in der Hand und ließ es zurück aufs Deck fallen, als hätte er einem Betrug den Namen genommen. „Der hält nicht“, sagte sein Helm ohne Stimme. Der Bootsmann nickte, so klein, dass nur Sünde es sah.

Ned stand mit der Harpune in beiden Händen, als sei sie ein Beichtstuhl. Der Panzer schenkte ihr einen Blick, der *später* meinte, und wandte sich zur Glocke. Nicht der Klöppel—Bauch. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Der Ton kroch in unsere Finger, legte sich hinter die Knöchel, machte aus Männern Membranen. Conseil schrieb Uhrzeit, Ort, zog einen Strich, der aussah, als wolle er Narbe werden, bevor er es verdient.

„Besen?“, fragte der Ausguck, schuldiger als nötig. Der Panzer schüttelte kaum merklich den Kopf, und der Mechaniker hatte plötzlich Respekt für ein Nein, das aus einer Geste besteht. Wir ließen das Licht aus. Es war schlimmer, weil ehrlicher. Aus dem Wasser hob sich auf der Höhe der Leine ein ganz flacher Dunststreifen, der nicht blubberte, nicht roch—er *zählte*. Ich schwor, die Faser ging im Takt mit: drei, zwei, drei, als könne eine Leine atmen und sich dabei gut benehmen.

„Wohin führt er uns?“, presste der Offizier, und seine Stimme suchte in den Taschen nach einer Antwort, die nicht von ihm stammt. Der Panzer legte die Hand auf unser warmes Loch. Die Kante antwortete stoßweise, dasselbe kleine

Herz unter Metall. Dann deutete er in die Mitte des Korridors, die matte Fläche – Schacht, Tür, Sarg, Schule, nenn es, wie du willst – und machte die Geste, die internationale Sprache für Einladung: zwei Finger, Handfläche auf, ziehen. Drei Mann, hatten die Finger vorhin gesagt. Drei Mann jetzt *gemeint*.

„Noch nicht“, knurrte Ned, so leise, dass es wie Respekt klang. „Im Licht.“ Der Panzer drehte die Hand, zeigte auf die Sonne, die heute arbeitete wie ein Buchhalter, und malte einen winzigen Bogen nach Westen. Später. Sauber. Er trat zurück, griff zu einer unserer Hilfsleinen, die seit Hafenzeiten so tun, als seien sie sinnvoll, und löste zwei davon blind, ohne hinzuschauen, als wüsste seine Hand seit gestern, wo unsere Lügen wohnen. Dann legte er über die Faser ein kleines *Lehrstück*: erst ein strenger Schlag, dann ein sauberer Türkischer Bund, dann die Reduktion auf das Nötige—alles in einem Fluss, der aussah, als habe der Mann nie etwas anderes als Knoten und Krieg gelernt. Der Bootsmann biss in die Lippe. „Er macht Ordnung mit Händen“, sagte er. „Wir machen Ordnung mit Worten.“

Conseil stand bereits mit dem Glas bereit. Der Panzer tippte mit dem Handschuh gegen den Rand, und das Metall gab sein leises Lachen. In Conseils Schrank klirrte es eine Spur zurückhaltender als sonst – oder ich bildete es mir ein. Er legte das abgeschnittene Ende eines unserer Seile hinein, das frisch polierte Faser-Gesicht glitt an die Wand des Glases wie eine Wurstfinger-Entschuldigung. „Werkhalle“, sagte Conseil, ohne zu riechen. „Sauberer als Hafen, härter als Kirche.“

Die Leine draußen spannte minimal nach – nicht genug, um uns zu ziehen, genug, um das Gefühl zu schenken, dass wir gefragt werden und nicht gezerrt. Der Steuermann hielt das Ruder mittschiffs, weil Männer Dinge festhalten, wenn alles andere rutscht. Die Maschine summte in ihrem frommen Takt; der Heizer murmelte „konstant“, als wäre das ein Gebet, dem man kein Amen gönnt.

Der Panzer nahm sich noch unsere Fallreepleine, die seit Jahren ein Protokoll imitiert, und machte uns – mit einem unerhörten Kniff – einen *fairen* Einstieg dorthin, wo keiner von uns hinwollte. Eine simple Schlingenfolge, die selbst im Schlaf hält, und ein Sperrzug, den nur der lösen kann, der ihn gesetzt hat. „Frech“, sagte der Mechaniker, und es klang wie Bewunderung in Zivil.

„Protokoll: Fremdleine an Bord. Knoten korrigiert. Keine Aggression“, diktiert der Offizier, fahrig schnell, damit er zuerst ist. Der Zahlknecht schrieb, die Feder machte diese zitterfreie Linie, die man bekommt, wenn Angst endlich etwas zu

tun bekommt. Ned drehte die Harpune einmal, und das Eisen machte ein kleines, ernstes Geräusch an der Reling. Ein Versprechen ohne Adjektiv.

Der Panzer hob zum Abschied die Hand, ließ zwei Fingerspitzen auf dem warmen Rand des Lochs ruhen und tippte ein Letztes: 3–2–3. Die Boje pingte hell, der Rumpf antwortete tief. Er fuhr mit dem Handschuh die Faser nach, bis zum Decksrand, legte das Band über die Kante, genau zwischen zwei Nieten, als hätten dort schon immer seine Finger gewohnt, und setzte den Helm einen Hauch fester. *Schnapp.* Rum verschwand hinter Metall. Kräuter blieben einen Augenblick länger, dann nur noch Öl.

Er ging rückwärts, Stiefel kleben, lösen, kleben, sein Taumeln die sauberste Linie, die ich je gesehen habe, und glitt über die Bordkante weg, als habe das Wasser ihm eine Rechnung geschickt, die er vorher schon bezahlt hatte. Zurück blieben die Leine, die Knoten, die Einladung, die den Namen nicht aussprach.

Wir standen im neuen Tempo und mussten tun, als sei es unseres. Der Bootsmann fuhr mit der Knöchelhaut über den Doppelten an der Klampe. „Sitzt“, sagte er, als täte das weh. Der Mechaniker legte das abgeschnittene Ende neben die anderen Beweisstücke, und die Blechschale lachte dieses beleidigte Lachen der Dinge, die sich im Recht wähnen. Conseil schrieb „Leitfaser verlegt (eigene Klampe)“ und zog einen Strich, den man später *zu spät* nennen wird. Der Offizier hob die Glocke nicht. Er starrte sie an, als sei sie eine Tür, die ihm nicht mehr gehört.

Und weil der Tag sich angewöhnt hatte, mit Unmöglichkeiten abzuzeichnen, kam sie: klein, sauber, frech. Die Faserleine, die eben noch still lag, zog sich um eine Vierteldrehung *nach*. Niemand berührte sie. Sie legte sich so, dass der Schlag an der Klampe noch exakter saß, die lose Part ein wenig weniger log, und ein kaum hörbares *ttk* ins Holz fuhr, wie ein Nicken. Wir taten, was man dann tut: Wir schauten weg. Der Korridor draußen lächelte sein zu ordentliches Lächeln. Unter uns zählte jemand freundlich: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Ned atmete durch die Zähne, als wär’s ein Segel. „Im vollen Licht“, sagte er. „Und dann reden wir nicht mehr mit Knoten.“

Die Leine lag wie ein Versprechen zwischen uns und dem, was keiner unterschreiben wollte. Kein Ziehen, nur dieses kleine, höfliche Nachgeben im Holz, wenn ein Deck versteht, dass es Publikum ist. Der Korridor draußen blieb übertrieben korrekt, die Bojen standen wie Zähne, der Ölfilm hielt sein Lächeln, zwei Zungen, die sich benehmen. Dann machte das Wasser in der Mitte etwas, das Wasser nicht macht: Es öffnete sich nicht – es fächerte. Ein flacher, matter Spalt, als hätte jemand den See mit einer Werkmesserklinge vorsichtig

angeritzt, genau entlang einer Naht, die nur im Ungehorsam sichtbar wird. Keine Blasen, kein Drama. Nur ein Rechteck blassgrünen Lichts, das nach Klinik roch und nach Metall, das nie Rost kennen darf.

Die Leine nickte. Nicht nach vorn, nicht zu uns – im Takt. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Unsere Boje pingte das helle Echo, der Rumpf gab den tiefen Grundton. Der Offizier hob die Hand, als könnte man Licht verhaften. „Kein Besen“, sagte der Mechaniker, bevor einer darum bat. Recht hatte er: Man zündet keine Kerze an, wenn die Sonne sich freiwillig in eine Schublade legt.

Drinnen – nenn es Gang, nenn es Kehle – standen Paneele, bündig, sauber, jede Kante so bescheiden, dass sie sich für ihre Genauigkeit schämen musste. Kein Schmuck, nur Arbeit. Die Farbe: ein Hauch von Grün, der auf einer Werft „Grundierung“ heißt und in meiner Nase „Ernst“. An der Decke liefen zwei Reihen kleiner, gläserner Zähne – Lampen, die auf ein Kopfnicken hin dimmen und aufziehen, als hätten sie Gebet gelernt. Der Kopfnick kam aus der Tiefe. Nicht laut, nicht offiziell. Ein Schatten hob die Hand, und die Lichter antworteten im höflichen Alphabet: 3–2–3. Unsere Glockenleine bewegte sich keinen Millimeter. Trotzdem spürte ich den Ton hinter den Knöcheln, als legte mir jemand von innen eine Messleitung an.

Der Panzer trat ins Bild, jetzt innen. Dasselbe Taumeln, das am Ende gerader steht als unsere Sätze. Hinter ihm zwei Gestalten, identisch in der Müdigkeit, anonym wie Schrauben, die immer passen. Kein Wort. Handschuhe, die nur zeigen. Einer tippte an eine Konsole – nicht größer als die Seite in Conseils Heft –, und ein Messingzeiger glitt um einen Strich. Die See draußen reagierte, indem sie nichts tat. Das war das Beleidigendste.

„Siehst du das?“, flüsterte der Linsenpolierer, und man hörte, dass seine Frage an Physik gerichtet war, nicht an Götter. An einer Innenwand, direkt über der Kante des Schachts, saß eine kleine Platte, matt, flach, mit einer Reihe widerlicher Nieten, so ordentlich, dass sie keinen Narbenwert hatten. Darauf – nicht prahlend, fast verschämt – das, was man Buchstaben nennt, wenn man das Wort nicht zu Ende aussprechen will. Ein Anfang reichte. Mehr als Anfang gab es nicht. Das Licht zog sich einen Hauch zurück, bevor unser Kopf es „lesen“ nennen konnte, und gab uns dafür den Geruch: Lösungsmittel, Öl, ein Garten im Helm.

Die Leine über unserem Deck wurde zwischen zwei Finger genommen, unsichtbar, aber spürbar. Sie straffte sich nicht – sie setzte Sinn. Ein fairer Lauf über die Kante, als wäre dort schon immer ein sauberer Weg gewesen. Der Bootsmann machte diese Handbewegung, mit der Männer zugeben, ohne zu

knien. „Sauber verlegt“, sagte er rau. „Kein Theater.“ Der Mechaniker hob die Blechschale reflexhaft an, als hätte Ordnung Gewicht. Darin klirrten die Fremdfasern und Knoten, das abgeschnittene Ende unseres eigenen Seils, der kleinliche Zierknoten an der Reling. Das Blech lachte wieder dieses leise, beleidigte Lachen von Dingen, die sich ihrer Überlegenheit schämen.

Der Heizer legte die Hand ans Rohr. „Konstant“, presste er, beleidigt von seiner eigenen Zuverlässigkeit. Die Maschine hielt ihren frommen Takt, als ginge es sie nichts an, dass die Welt daneben gerade in Schönschrift schreibt. „Protokoll“, suchte der Offizier nach Halt und fand Papier. „Innenstruktur gesichtet. Kein Schall. Kein Zug.“ Er stockte, als merke er, dass Kein heute der Name eines anderen ist.

Ein Tropfen fiel. Nicht aufs Deck, in Conseils Glas. Ein winziger Halbmond blassgrüner Haut – Abrieb? – legte sich an die Innenwand der Spiritusflüssigkeit, als wäre das sein Zuhause. Conseil schrieb ohne Überraschung: „Partikel – Grundierung? – Herkunft: Luftzug Schacht“. Luftzug. Hier. Wo keiner wehte. Er schraubte zu, Etikett, Uhrzeit, Strich. Der Mann erzog die Wirklichkeit, damit sie später weniger lügt.

Drinnen hob der Panzer zwei Finger und dann die Handfläche: Stopp. Eine der stummen Figuren berührte die Wand – und irgendwo im Bauch der Tiefe schaltete die Welt eine Stufe leiser. Die Lampen türmten ihre Helligkeit ab, nicht aus Müdigkeit, aus Manieren. Der Spalt wurde schmaler, nicht zu. Ein Angebot bleibt Angebot, bis Zeit und Uhr einander die Hand geben. Ned stand mit der Harpune so still, dass sein Atem ihm die Schultern fremd machte. „Im Licht“, sagte seine Hand, nicht sein Mund. Innen nickte jemand. Ich schwöre, ich sah es, obwohl ich weiß, dass Köpfe hinter Glas nicht nicken müssen.

Die Leine atmete. Drei kurze, zwei längere, drei kurze Seufzer – nicht Zug, Höflichkeit. Ein sanftes Hin und Her, das einem Körper beibringt, wie man folgt, ohne sich zu ergeben. Der Steuermann hielt das Ruder mittschiffs, die Finger zu fest, weil sonst nichts übrig bleibt, woran man fest sein kann. Der Bootsmann legte die Knöchel an den warmen Rand. „Konstant“, murmelte er, und sein Mund hasste, wie sehr er recht behielt.

Der Offizier versuchte es mit Rang: „Wer tritt über?“ Eine berechtigte Frage, die nirgendwo wohnt. Antwort war eine Geste von innen: drei Finger in die Luft, dann die Handkante aufs Licht – und sie blieb dort, still, bis unser Blick das „Morgen“ selber sagte. Er tat es nicht gern. Aber er tat es. Conseil schaute in sein Glas, nicht aus Flucht, aus Arbeit. „Morgen“, bestätigte er, als könne man das protokollieren und hätte damit schon ein Stück überlebt.

Der Schatten im Gang setzte einen Schritt, der kein Gewicht machte, und berührte mit dem Handschuh die Kante des Schachts. Daraufhin passierte das kleine, freche Wunder, das der Tag uns schuldete: Unsere Glocke, die niemand zog, füllte sich von innen mit einem Ton, so leise, dass Holz ihn für sich behalten wollte. Kein Klang nach außen. Ein Druck im Handgelenk, ein Kitzeln im Hals, 3–2–3 in Fleisch geschrieben. Der Zahlknecht fuhr sich über die Kehle, als störte ihn ein Hemd, das er nicht trug. „Ich hab’s nicht gehört“, sagte er. „Richtig“, antwortete ich. „Es war auch nicht zum Hören.“

Die Lichter drinnen gingen einen Hauch rauf, als testeten sie unsere Nerven, dann wieder auf Dienst. Der Spalt blieb offen wie ein guter Trick: ohne Beweis, mit Wirkung. Der Panzer hob die Hand, diesmal in unsere Richtung. Kein Winken. Die Art Gruß, die Männern sagt: Ihr seid dran. Nicht heute. Nicht jetzt. Aber die Einladung hat bereits Unterschriften.

In Conseils Schrank machte der Kupferkern diese halbe Drehung, die zu lange dauert, um Zufall zu sein, und blieb mit seiner unsichtbaren Markierung Richtung Korridor liegen. Keiner sah hin. Wir lernen. Manche Dinge werden wahrer, wenn man sie nicht beschützt. Die Boje am Bock drehte ihren trockenen Fleck um nichts – genau genug, dass er wieder auf Mitte stand. Der Mechaniker fand unter dem Lampenschlitten – weil dort inzwischen alles wächst – ein neues, flacheres Stück der fremden Faser, zu einem winzigen Prüf-Knoten gelegt, eher Signatur als Hilfe. Die Blechschale nahm es auf; das Metall gab sein feines Lachen.

„Verfahren“, sagte der Offizier heiser. „Beibehalten.“ Das Wort stand da, als hielte es die Reling, um nicht zu fallen. Ned stellte die Harpune ab wie ein Versprechen. Der Bootsmann tippte das Holz über dem Loch, zweimal, weich wie man an eine Tür klopft, die einem nicht gehört. Von innen kam Wärme in zwei Schüben zurück, dann ein dritter, kleiner – als Antwort. Der Heizer sagte wieder „konstant“, leiser, als schöbe er das Wort jemand anderem zu.

Bevor der Spalt seine Höflichkeit zusammenfaltete, blitzte drinnen, ganz unten am Paneelstoß, etwas auf, das nur da ist, wenn man es nicht will: zwei gerade Striche im Grün – nicht Schrift, Absicht. Ich blinzelte, und sie waren Wasser. Die Tiefe nahm ihr Licht zurück, der Spalt verstrich zu Spiegel. Die Leine lag da wie eine Linie unter einem Vertrag. Unter uns zählte jemand freundlich weiter: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Wir standen im Takt, weil Widerstand heute nur Geräusch gewesen wäre. Und ich dachte, ohne mir zu gefallen: Das hier ist keine Einladung. Es ist eine Hausordnung. Alles andere säuft ab.

Der Tag machte Feierabend, ohne uns mitzuteilen, in welcher Schicht wir ab morgen schuften. Die Kante des Lichts lief vom Korridor zurück wie eine Kellnerin, die keinen Blick mehr übrig hat. Der Ölfilm hielt sein höfliches Lächeln, als wüsste er, dass wir es hassen und brauchen. Die Faserleine zwischen uns und dem Schacht lag wie ein unterschriebener Vertrag, den keiner verfasst hat. Unter der Bordwand blieb die Wärme, taktvoll wie eine Hand, die an der Türklinke ruht und nicht reindrängt. Drei kurz, zwei lang, drei kurz – freundlich, als sei Höflichkeit nicht die Waffe.

„Wachen doppelt“, sagte die Uniform und tat so, als sei Müdigkeit eine Meinung. Der Steuermann hielt das Ruder mittschiffs, aus Prinzip. Der Heizer streichelte sein Rohr, murmelte „konstant“ wie einen Fluch, der nicht wirken will. Der Mechaniker deckte seine Blechschale zu, als könnte man Beweise zudecken, damit sie nicht wachsen. Darin lagen Ringe, Bünde, abgeschnittene Enden, grünlicher Abrieb wie Schuppen von einer Idee. Das Metall gab noch einmal sein leises, beleidigtes Lachen – nicht laut genug, um zu trösten.

Ned saß am Bug neben seiner Stange, nicht wie ein Wächter, eher wie einer, der einem Tier erklärt, dass es morgen laufen darf. Er hatte die Harpune so vor sich, dass sie atmen konnte. Ein Finger lag am Schaft wie ein Versprechen ohne Orgel. „Im vollen Licht“, sagte er nicht – sein Rücken sagte es. Der Bootsmann ging die Klampe zweimal ab, fuhr mit der Knöchelhaut über den Doppelten der fremden Leine, nickte widerwillig, als gäbe er einem Feind die Adresse seines Stolzes. Dann machte er eine Handbewegung, die „ich lerne“ heißt und Männern nie leicht fällt.

Conseil ließ die Etiketten trocknen. Auf einem stand „Leitfaser an Bord – verlegt (fremd)“, auf einem anderen „Drift minimal – Ursache Absicht“. Er schraubte das Glas mit dem Kupferkern ein letztes Mal auf, roch an dem blassen Grün im Spiritus, schrieb „Werkhalle“ in kleinerer Schrift, damit Platz bleibt für Dinge, die noch nicht wissen, was sie sind. Als er zuschraubte, drehte sich der Kern um einen halben Strich und blieb mit seiner unsichtbaren Nase zum Korridor liegen. Niemand sagte etwas. Manchmal hat Schweigen bessere Manieren als Beifall.

Der Zahlknecht legte sein Heft hin, als lege er ein Kind ins Bett, das schlechte Träume verdient hat. „Kontakt ohne Aggression“, stand da in einer Reihe, die wie eine Leiter aussah, auf der wir alle runtergegangen sind. Er blickte zu der Glocke. Das Seil zeigte den sauberen Halbschlag, den es sich heute selbst gegönnt hatte. Er fasste nicht hin. Er tat nur so, als wüsste er, wie Knoten den Schlaf rauben.

Der Korridor draußen wurde dunkler und blieb dabei exakt, als wäre die Genauigkeit selbstleuchtend. Auf seiner Mitte stand wieder dieser nichtsnutzige Schatten, das Rechteck ohne Buchstaben, zu kurz, um ehrlich zu sein, zu lang, um zu verschwinden. Kein Besen. Kein Theater. Nur der Anstand einer Maschine, die uns warten lässt, damit sie nicht schreien muss. Von unten kam kein Zug, nur Sinn. Das ist schlimmer.

„Drei Mann“, erinnerte der Offizier die Luft, als hätte die Luft um Erlaubnis gebeten: ich, Ned, Conseil. Er sagte es ohne Rang, als liste er Besteck. „Morgen“, setzte er nach, und das Wort fiel ihm auf die Stiefel. Niemand hob es auf. Der Bootsmann legte ihm das glatt geschnittene Faserende in die Hand, den Beweis, dass man Kanten höflich machen kann. Der Offizier sah es an wie einen Spiegel, der endlich nicht lügt.

„Halt die Männer vom Rum weg“, sagte Conseil, nicht belehrend, nur damit später keiner behauptet, die Wahrheit hätte keinen Zeugen gehabt. „Wenn einer kippt, kippt er mit Etikett.“ Der Heizer nickte, als hätte er dafür eine Schublade. „Konstant“, sagte er noch einmal, diesmal sehr leise, als rede er mit dem Rohr über die Art, wie manche Götter auf See heißen.

Wir verteilten uns über Deck, jeder an sein Alibi. Die Boje auf dem Bock drehte ihren trockenen Fleck um nichts – genug, um wieder die Mitte zu grüßen. Am Lampenschlitten hing ein frischer Miniaturbund, den keiner gehängt hatte: Dreiviertel groß wie der von vorhin, die Art Unverschämtheit, die Männer zu Schülern macht. Der Mechaniker legte ihn wortlos in die Schale; das Blech lachte, als übte es, still zu bleiben, wenn es gewinnt.

Ned stand auf. Ein Stück. Kein Held, nur Körper. Er hob die Harpune einen Finger breit, stellte sie wieder ab. Das machte einen Ton, den nur wir hörten. „Morgen“, sagte sein Schulterblatt. „Gerade Hand.“ Der Offizier nickte ihm zu, nicht als Erlaubnis, eher als Bitte: mach’s, damit ich es aufschreiben kann. Der Steuermann zeigte mit dem Kinn in Richtung Westen. „Volles Licht“, sagte der Himmel nicht. Aber er tat so, als könne er es.

Dann passierte das kleine Ding, das Tage besiegelt: Unsere Glocke gab einen Ton, den keiner schlug. Kein Klang im Ohr – eine Vibration im Hals, dieses höfliche Kitzeln: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Im selben Moment zog sich die Faserleine an der Klampe um einen halben Millimeter nach, so fein, dass nur Schuld es sah, und das Deck gab ein *ttk* zurück, das aussah wie Zustimmung. Der Zahlknecht schrieb eine Uhrzeit daneben, ohne hinzuschauen, als hätte ihm jemand die Hand geführt. Vielleicht hatte das jemand.

„Protokoll“, setzte der Offizier an, brach ab, begann von vorn. „Schacht offen – Status: wartend. Bedingung: drei Mann. Termin: volles Licht.“ Das Wort „Termin“ stand da wie ein Messer, das beschließt, Gabel zu sein. Der Bootsmann trat von der Klampe zurück und stieß sich mit zwei Fingern das Salz aus dem Bart. „Der meint’s ernst“, sagte er, als ob einer gezweifelt hätte. Conseil nickte, weil Nicken der billigste Trost ist, den Menschen erfunden haben.

Ich ging zum Schanzkleid und legte die Hand auf die warme Kante. Zwei Schübe, dann ein dritter, kleiner, das höfliche Kapitelzeichen im Metall. In dem Moment rutschte auf der Wasserhaut, direkt über der Schachtmündung, ein schmaler Helligkeitsrest entlang, nicht größer als eine Postkarte. Für einen Atemzug sah ich ihn wieder: den Anfang, die geraden Striche, ein N, ein A, die arrogante Andeutung eines U, bevor das Meer die Zunge drüberlegte. Kein Wort. Genug.

„Licht aus“, sagte die Brücke, und der Tag nickte. Der Korridor blieb – gezeichnet, nicht beleuchtet. Die Maschine summte ihren frommen Takt. Das andere summte tiefer, ohne Anspruch, nur pünktlich. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Wir antworteten nicht; wir merkten es uns. Ned setzte sich neben die Stange, so dicht, dass sie Körperwärme bekam. Conseil verglich Puls und Uhr, schrieb nichts mehr, weil alles gesagt war. Der Heizer legte den Kopf kurz ans Rohr. „Konstant“, flüsterte er und versöhnte sich mit dem Wort. Der Mechaniker schloss die Blechschale ab, als legte er einen Mund mit Zähnen schlafen.

Bevor wir uns nacheinander in unser wackliges Nichts legten, tat die Welt uns einen letzten, frechen Gefallen. In meiner Manteltasche lag ein Faser-Ring, den ich dort nicht hingelegt hatte: doppelt geschlagen, trocken, kalt – aber diesmal mit einem winzigen, sauberen Messingstift durch die Kehle gesteckt, damit er nicht aufgeht. Ich sah zu Conseil. Er hielt schon das Glas auf. Wir ließen das Ding hineingleiten. Kein Geräusch. Nur die Gewissheit, dass jemand unsere Taschen als Briefkasten benutzt.

„Morgen“, sagte keiner. Es stand überall. Über dem Loch, in der Leine, auf dem Log, im Hals. Der Korridor draußen schwieg ordentlich. Die Boje pingte nicht. Das Deck tat, als wäre es ein Zuhörer. Ich legte die Hand wieder aufs Holz, bis die Wärme der anderen Seite zweimal, dann ein drittes Mal anklopfte. Dann warteten wir – nicht auf Schlaf. Auf Licht. Unter uns zählte jemand freundlich weiter: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Und zum ersten Mal seit Tagen fühlte sich der Takt nicht wie Spott an, sondern wie ein Termin, den wir uns selber gegeben haben.

Ein Schiff voller Elend

Das Licht stand trocken über dem Korridor, dieses Arbeiterlicht, das nichts verspricht und alles sieht. Die Leitfaser zwischen unserer Reling und dem Schacht hing straff, ohne zu ziehen, als hätte jemand dem Seil Manieren beigebracht. Der Ölfilm draußen hielt sein Lächeln, zwei Zungen, die sich benehmen. Das warme Loch in unserer Bordwand klopfte leise in die Finger: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Einladungen klingen höflich, damit man sie nicht Absicht nennt.

„Drei Mann.“ Das war keine Entscheidung; das lag schon in der Luft wie Metallgeschmack. Ned legte die Harpune ab, nur den Schaft nahm er mit, als Spazierstock für einen Weg, der keine Füße will. Conseil steckte die Etiketten in die Brusttasche und schob das kleine Glas in die Jacke, als wäre Ordnung eine Art Messer. Ich nahm nichts außer Händen. Der Offizier sah uns vorbei, versuchte Rang in unsere Rücken zu gießen, und traf Papier. „Im vollen Licht zurück“, sagte er. Das klang wie Mut auf Kredit.

Der erste Schritt auf die Faser war weniger Schritt als Eingeständnis. Kein Schwingen, kein Zittern—das Band lag, als wäre es nicht da. Unter uns das Wasser ohne Meinung; über uns nur Himmel, der heute Buchhalter spielt. Die Faser atmete im Handgelenk: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Man geht anders, wenn ein Seil mitzählt. Ned ging zuerst, der Schaft leicht, so als rede er mit einem Hund. Conseil folgte, so gerade, dass seine Angst Platz hatte, sich ordentlich hinzusetzen. Ich zuletzt, damit keiner sieht, wenn ich dem Himmel einen Augenblick lang nichts zutraue.

Der Schacht stand offen wie eine formale Entschuldigung: rechteckig, mattgrün, ein Atem von Lösungsmittel und sauberem Öl. Kein Dampf. Keine Kälte. Nur eine trockene Luft, die den Hals kurz beleidigte und dann so tat, als hätte sie uns schon immer gekannt. Innen lagen Paneele bündig, Kanten schamhaft sauber, Schweißnähte mit gerade so viel Wulst, dass man ihre Hände respektiert, nicht ihre Posen. An der Deckenkante liefen kleine Glaszähne, Lichtreihen, die auf Kopfnicken reagierten und Takte lernten, bevor sie Wörter verstanden. Einer nickte irgendwo in der Tiefe; die Lampen dimmten und zogen hoch in 3–2–3. Eine Maschine, die betet, macht weniger Krach als wir.

Zwei Männer in Arbeitszeug warteten, anonym wie Schrauben. Gesichter hohl, Hände mit Verbänden, die sauberer waren als die Haut darunter. Die Stiefel sahen aus, als hätten sie die ganze Welt zu Fuß geordnet, und keiner hätte es ihnen gedankt. Einer tippte an die Wand, ohne hinzusehen, und das Metall

antwortete im höflichen Alphabet, als wären Klopfzeichen hier nicht Sprache, sondern Klima. Er zeigte uns eine Matte mit Faserpelz, wir verstanden: Schuhe abstreifen. Nicht für Teppich. Für Nerven.

Wir traten ein, nicht wie Gäste, eher wie Handwerker, die man ungern braucht. Die Gänge waren eng genug, dass die Schultern sich benehmen mussten. Die Luft roch nach Werkhalle am Sonntag: Lösungsmittel ohne Streit, Öl ohne Schuld, ein Hauch Alge, so sauber, dass man ihr Absichten unterstellt. Überall kleine Reparaturen, die mehr sagten als jede Erklärung: ein Handschuh mit akkurat gesetzter Naht; ein Hemd, an dem die Flicken wie Kommas saßen; ein Stiefelriemen, so oft neu gelocht, dass er inzwischen Grammatik war. Elend mit Lineal. Ordnung, die über die Ränder schreibt.

Der Boden gab unter den Sohlen nicht nach. Er hörte zu. Ich fühlte die Vibration in den Knöcheln: unser ehrlicher Maschinentakt musste sich Platz teilen mit dem anderen, der höflich brummte, ohne laut zu werden. Ned blieb an einer Wand stehen; auf Hüfthöhe hatte jemand mit einer Nadel die Spur eines Fisches geritzt, kindlich, hart. Er strich mit dem Daumen darüber, nicht zärtlich, nur so, wie man Beweismittel berührt, das niemand anzeigen wird. „Kinderarbeit?“, flüsterte ich. „Oder Sehnsucht“, antwortete Conseil, und sein Mund klang nach Klinik.

Die Männer führten uns mit Gesten. Kein Wort, nur das, was Finger können, wenn Worte teuer sind: Hier nicht anfassen. Dort nicht anlehnen. Auf der Höhe eines Schotts blieb der vordere stehen, legte die Handfläche flach an Metall, und die Platte antwortete mit einem Hauch Wärme, als rede drüben jemand zu laut. Dahinter vibrierte die Welt im zweiten Puls. Der Mann nickte, setzte zwei Schritte, und wir hörten nichts; trotzdem fühlte ich, wie die Lampen einen Hauch tiefer gingen und wieder rauf—3–2–3—wie Beifall, der nicht für uns war.

Conseil zog sein Glas, schraubte es einen Finger breit, hielt es in die Luft wie ein Segel für Staub. Es war keine Schau. Er kennt die Art Staub, die Geschichten glaubt. Ein unverschämtes Körnchen von blassgrün löste sich irgendwo aus einer Kante und hing in der Luft, kleiner als Schuld. Es machte keine Reise, es stellte nur fest, dass die Richtung ihm egal ist. Wir gingen weiter. Das Körnchen folgte, als hätte es unseren Namen gelernt.

„Keine Waffen“, sagte keiner. Es war überall geschrieben. Ned hielt den Schaft so, dass er nach Spazierstock aussah und blieb trotzdem Stahl. Die Männer warfen ihm keinen Blick zu; das war der Trick. Wer wirklich Angst hat, schaut nicht hin. Am Ende des Gangs stand ein Bord, nicht groß, mit drei

Messingzeigern und einer Linie, die niemandem gehörte. Einer der Männer legte den Finger an den mittleren Zeiger; er ging um einen Strich. Draußen, eine Etage See entfernt, tat der Korridor das, was uns seit Tagen kränkt: er blieb exakt und zeigte damit, dass er gehorcht hatte.

Wir bogen in einen Raum, der Küche hätte sein können, wenn Hunger ein Dekor wäre. Metallische Becken, zwei Töpfe, deren Inhalt nach Pflicht roch, keine Gewürze, nur Zunge und Wärme. An Haken hing etwas, das mal Fisch war oder nur dessen Idee; es war ordentlich, das half nicht. Auf einem Tisch lagen Essnägel, flach wie Argumente, 1–2–3 aufgelegt, als müsse man Löffel zählen, um satt zu werden. Eine Hand, die nicht unsere war, schob drei Näpfe näher an die Kante. Kein Angebot. Eine Regel. Ned berührte keinen, Conseil tat, als zähle er nur die Kratzer.

Wir marschierten weiter, weil Warten hier wie Störung wirkt. Hinter einer Ecke tauchte eine Gestalt auf, die nicht nötig hatte, sich vorzustellen: derselbe bullige Anzug, Helm unten, Magnetstiefel, Taumeln, das präziser steht als unser Stolz. Er hob nicht die Hand. Er ließ die Luft arbeiten. Rum und Kräuter liefen wie zwei Streitparteien an der Nase vorbei, und die Lampen nahmen das zur Kenntnis, nicht zur Wahl. Er tippte auf eine Platte, sein Handschuh sagte *weiter*, und wir gehorchten, weil die Alternative Zeit fraß.

Der Gang machte einen Knick, und dort hing etwas an der Wand, das aussah wie ein Spiegel ohne Bilder: eine matte Platte, klein, mit zu vielen Nieten, um Zufall zu sein. Darauf – nicht prahlend, fast verlegen – zwei gerade Striche, die nicht aus Farbe waren. Nicht Schrift. Absicht. Ich blieb nicht stehen. Ich habe gelernt, dass man solchen Dingen nicht den Gefallen tut, ihnen Länge zu schenken.

Als wir wieder in Schachtnähe standen, hob der Mann vorn die Hand, und die Luft antwortete. Keine Melodie, nur dieses höfliche Kitzeln im Hals, 3–2–3, als wäre der Körper zur Glocke erklärt worden, damit wir drin bleiben. Die Leitfaser hinter uns, draußen, legte sich um einen Hauch anders, straffer ohne Zug. Ned drehte den Schaft in der Hand, einmal. Conseil schraubte sein Glas zu, und genau in dem Moment tat die Welt ihr kleines, unanständiges Kunststück: Von der Kante meines Stiefels löste sich ein winziger Span blassgrüner Haut und fiel nicht nach unten, sondern aufwärts in Conseils offenes Glas, als wäre dort Schwerkraft, wo Etiketten wohnen. Er schloss es, schrieb Zeit, Ort, und nickte, sehr klein. Ordnung nimmt, was fällt. Wir gingen weiter.

Die Messe war kein Raum, sie war ein Befehl. Metallische Becken, zwei Töpfe, die rochen, als hätte jemand warmes Wasser mit Pflicht verrührt, Löffel wie

flache Nägel an der Kante aufgelegt: 1–2–3, damit keiner bei der Wahrheit schummelt. Die Luft hatte den Ton von sauberem Öl; dahinter ein Schimmer Alge, so anständig, dass man ihr misstraut. Drei Schüsseln standen schon bereit, nicht großzügig, nur exakt. Daneben das Bechertrio—Wasser mit einer Spur Metall, als sei der Hahn an eine Maschine angeschlossen, die ungern teilt.

Die Männer der Nautilus schoben sich auf ihre Plätze wie Werkstücke in eine Vorrichtung. Gesichter aus Durst, Augen aus Arbeit. Jeder Löffel begann mit derselben Zeremonie: Hand an den Tisch, Knöchel auf Holz, *tok–tok–tok*, *tok—tok*, *tok–tok–tok*. Kein Theater—das Einverständnis, dass auch Essen dem Takt gehorcht. Der, der austeilte, trug Verbände, so sauber gewickelt, dass sie beleidigten. Er zog mit einer Schöpfkelle, die mehr Strich als Wölbung hatte, eine dünne, ernste Brühe, in der vereinzelte Fettaugen schwammen wie unentschlossene Antworten. Wenn eine irgendwo zu groß wurde, strich er sie mit der Kante ab: Ordnung, selbst wenn sie nichts bringt.

Wir bekamen drei Schalen. Ned sah hinein, als müsste er eine Beichte trinken. Conseil kippte sein Glas einen Finger breit auf, hielt es in die Luft wie ein Netz für Staub. Ich roch: ein Hauch Garten, kalter Tee, Metall, dazu dieses kleine, sture Krankenhaus, das jeder sauber gewordenen Armut anhaftet. Ich nahm einen Löffel. Er schmeckte nach Zunge, nach Alge ohne See, nach einem Werk, das nicht fertig werden will und keine Geschichten kennt. Es war ehrlich. Das war die Gemeinheit.

Er kam, ohne Platz einzunehmen. Stiefel kleben–lösen–kleben, Helm unten, Taumeln, das präziser ist als Stolz. Der Panzer. Rum an den Rändern, Kräuter wie eine Ausrede. Er hob nicht die Hand. Er war Hand. Er ging an den Töpfen vorbei, tippte einmal mit dem Handschuh an den Rand—die Kelle stockte, als hätte sie gelernt, auf Zeichen zu hören. Ein Mann in der Reihe hustete, trocken. Der Panzer sah nicht hin, und genau deshalb legte der Huster den Löffel ab, strich mit zwei Fingern über einen Verband und tat, als sei das alles Natur. Conseil zog aus seiner Tasche ein kleines, graues Päckchen Mull, legte es auf die Kante. Der Huster sah ihn nicht an. Er nahm den Mull. Es war die Art Tausch, die nur in einer Ordnung vorkommt, die zu wenig hat, um höflich zu sein.

„Aufstehen“, sagte niemand, und trotzdem erhob sich die Reihe mit einem Geräusch, das wie Disziplin klang. Der Panzer zog eine flache Flasche, nahm der Messe den Geruch und gab ihr den Ton: ein kurzer Zug, Kräuter über Rum, dann ein Hauch an den Helm, als müssten die Dämpfe wissen, wer schreibt. Er tippte mit dem Handschuh gegen eine Wandplatte, und die Lampen dimmten einen Hauch, zogen wieder hoch, 3–2–3—so etwas wie ein Tischgebet in

Technik. Ned hielt den Löffel in der Luft, ließ ihn wieder sinken. Wir lernten schnell.

„Trink“, sagte sein Mund nicht; sein Helm zeigte auf unsere Becher. Ich hob. Metall auf Lippe, Wasser mit Geschmack von ernstem Rohr. Es ging runter, weil Dinge runtergehen müssen. Der Panzer sah auf die Löffel, nicht auf uns, und sein Blick war die Sorte Urteil, die Männer dazu bringt, noch eine Macke weniger zu machen. Dann wandte er sich dem Brot zu—vier, fünf Stücke, hart wie Beschlüsse, die man zu lange im Kopf hatte—, nahm eines zwischen zwei Fingern und brach es exakt in Drittel. Er legte die Stücke nebeneinander, als zeichnete er Koordinaten in Mangel. Keins für uns. Das war fairer, als es aussah.

Ned fuhr mit dem Daumennagel über einen Span im Holz der Bank und zog ihn nicht. Seine Stirn sagte Streit, seine Schultern sagten Pause. Conseil fischte mit der Löffelspitze einen grünlichen Rand aus der Brühe und ließ ihn in sein Glas kippen. Der Fetzen schwebte nicht; er entschied sich. Er legte sich an die Innenwand wie eine ordentliche Schuld. Conseil schrieb später das Wort „Grundierung“, ich sah es ihm an, noch bevor das Etikett klebte.

Der Panzer trat an uns vorbei, streifte meinen Ärmel, berührte mich nicht, und trotzdem knackte in meiner Tasche etwas, als hätte Papier mir zugezwinkert. Ich griff hinein: ein Messingstift, kleiner als die üblichen, mit einem eingesägten Kerbstrich an der Kappe—Signatur. Ich ließ ihn da, wo er lag. Es gibt Momente, in denen man Beweise länger besitzt, wenn man sie vergisst. Der Panzer stand schon hinter uns. Er tippte an den Becherrand, nicht an meinen. Ein einziges, freches *tik*, und die Wasserhaut machte drei Ringe—kurz, lang, kurz—als könne man mit Geometrie trinken lernen.

„Protokoll“, sagte der Offizier hinter mir mechanisch, ohne Zettel in der Hand. Seine Stimme suchte Halt, fand nichts, und ließ die Wörter sitzen wie Gäste, die nicht zahlen. Der Panzer sah ihn an. Kein Spott. Nur das Interesse eines Mannes, der wissen will, ob der Andere begriffen hat, dass hier kein Platz für Tonarten ist. Er hob die Flasche, nicht als Toast, sondern als Maß. Dann steckte er sie weg. Die Reihe atmete gleich aus.

Ein Mädchen hätte hier gefehlt, um das Ganze tragbar zu finden. Stattdessen hingen an der Wand zwei Lappen, zu sauber geflickt, um Heimat zu sein. Auf einem standen Zahlen, in Faser gestochen: kurze, langsame Striche, die aussahen, als hätten sie Hitze gezählt. Daneben eine kleine Tafel mit drei Messingzeigern und der Linie, die keiner lesen durfte. Der Mann mit dem Verband gab ihr einen Halbschlag—ein Zahlen-Husten—, und irgendwo im

Bauch des Schiffes gab die Maschine eine Nuance nach, so fein, dass nur Schuld sie hörte. 3–2–3—einmal, leise.

Ich aß. Die Brühe hatte keine Geduld mit Zungen, die Geschichten wollen. Ned aß nicht, er sah. Sein Blick blieb am Messer des Panzers hängen—am Pflegelack, an der Kante, an dem Selbstbewusstsein von Stahl. Er hielt seinen Löffel wie einen Mann, der sich gerade abgewöhnt, sofort zu schlagen. Conseil legte sein Glas ab, zog eine Uhr, notierte Zeiten, als könnte man einem hungrigen Tag eine Struktur schenken, die satt macht.

Der Panzer trat zu einem Mann am Ende der Bank, einem mit einer Naht quer über der Hand, so sauber, dass sie fast hübsch war. Er drehte die Hand um, sah sich die Arbeit an, nickte wie ein strenger Vater, der bei den Hausaufgaben nicht lobt, weil das Kind morgen wieder Schule hat. Dann tippte er zwei Mal an den Verband: *Du weiter. Nicht heute kaputt.* Der Mann lächelte nicht. Er setzte den Löffel an und traf den Mund.

Eine Kleinigkeit, die keiner sah: Die Löffel der Reihe lagen nicht zufällig. Jeder hatte am Stielende eine winzige Kerbe, mal rechts, mal links, mal mittig. Der Panzer ging drüber mit einem Blick, der sortiert, ohne sich zu bücken. Drei Kerben hintereinander ergaben denselben Takt, der uns seit Tagen die Knochen zählt. Ich hörte ihn nicht. Ich fühlte ihn im Handgelenk. Ordnung bis ins Werkzeug. Elend, das sich auf Zunge legen lässt, weil es sauber serviert wird.

Ned stellte seine Schale ab. Exakt. Kein Tropfen lief. Das war seine Art, sich nicht zu verbeugen. Der Panzer hob den Handschuh, so knapp, dass nur Leute mit Sünde ihn sahen, und wies zum Gang. Weiter. Essen ist hier keine Pause, nur ein Gelenk. Wir standen. Die Bank machte kein Geräusch, als wäre sie es gewohnt, nicht zu klagen.

Bevor wir gingen, passierte das Ungehörige in klein: Unsere drei Schüsseln, die eben noch einen Finger auseinander standen, rückten um einen Hauch zusammen—*ttk–ttk–ttk*—und standen auf einer Linie, die man nicht richten musste. Kein Wind. Keine Hand. Nur der Anstand einer Ordnung, die selbst mit leeren Näpfen noch Zeichen setzen will. Ned sah nicht hin. Conseil tat so, als habe er es erfunden. Ich nahm meinen Becher, und an der Wasserhaut liefen drei Ringe zusammen, kurz, lang, kurz. Es schmeckte nach Metall und nach Morgen. Wir gingen.

Der Maschinenraum war keine Halle, er war eine Beichte. Hitze ohne Show, Luft trocken wie Papier. Kein Rost, nirgends; stattdessen Schweißnähte, die sich schämten, wie ordentlich sie waren. Der Boden vibrierte in zwei Sprachen:

unser ehrlicher Stampf und darunter dieses höfliche Brummen, das seit Tagen so tut, als wäre es nur Wetter. Leitungen liefen in Bündeln, gebändigt mit dem schwarzen Faserzeug, jede Schlaufe so korrekt, dass man sie ungern ansah. Auf einem Träger hingen Werkzeuge wie Gebete: Schlüssel, Zangen, alles nach Größe sortiert, die Griffe glatt von Not, nicht von Eitelkeit.

Zwei Männer arbeiteten an einem Paneel. Kein Reden, nur Atem, der so tat, als koste er etwas. Die Handschuhe trugen die Art Naht, die nicht lügt: sauber, eng, Lernstunden in Schmerz. Einer zog mit einem kurzen Ruck ein Modul vor, ein Blech, das klang wie eine präzise Enttäuschung. Darunter Zähne aus Kupfer, die aussahen wie kleine Geständnisse. Er wischte einmal entlang, nicht weil Schmutz da war—weil Ordnung Atem holt. Der andere drückte mit dem Handballen gegen die Wand und wartete auf Antwort. Wärme kam stoßweise zurück, leise 3–2–3, als würde das Schiff seinen Puls zeigen, ohne krank zu sein.

Ned nahm den Raum auf wie ein Hund Wind. Ventile, Sperrzüge, eine Reihe kleiner, runder Deckel mit winzigen Sicherungsstiften—alles beschriftet mit dieser kargen, beleidigenden Sauberkeit. Er blieb vor einem Schieber stehen, kaum größer als eine Handfläche, mit einer Kerbe, die nach Eile roch. „Bypass“, flüsterte seine Schulter. Er berührte nichts. Er maß nur. Dann zählte er lautlos die Abstände der Halteringe, als würde er einer unsichtbaren Uhr die Zähne zählen. Conseil tat, was er immer tut: er machte die Welt klein genug fürs Glas. Ein Krümel blassgrüner Haut löste sich irgendwo aus einer Ecke, nahm die falsche Richtung und blieb an der Innenwand seines Spiritus hängen, als hätte es dort schon immer wohnen wollen.

Der Panzer stand am Rand und warf Schatten in Ordnung. Kein Wort, nur dieses schiefe Taumeln, das am Ende gerader steht als wir. Er klopfte einmal mit dem Handschuh an die Konsole—ein Ton, kein Kommando—und ein Messingzeiger machte einen schamlosen Millimetersprung. Draußen passierte nichts, genau deshalb glaubte ich ihm. Auf einem Seitentisch standen drei kleine Filterkannen, leer, gespült, mit Etiketten aus Faser: eins, zwei, drei. Conseil strich über „zwei“, roch Stahl und Garten, schrieb „Wasserzug, minimal, beabsichtigt“ und steckte die Zunge kurz zwischen die Zähne, als würde er dem Tag verbieten, ihn zu belügen.

Wir kamen an einer Pumpe vorbei, deren Gehäuse so glatt war, dass Licht daran ausrutschte. Am Fuß lag eine Schale mit Faserresten—keine Abfälle, Muster. Ein Türkenbund, ein enger Schlag, ein Zierknoten, der kein Mitleid hatte. Ich hob keinen auf. Die Blechschale in meinem Kopf lachte schon genug. An der Wand darüber war ein Bord mit Strichen, dünn, schamvoll, als hätte jemand Stunden gezählt, die nicht vergehen. Dazwischen eine eingeritzte

Kurve, flach, sauber, die aussah wie eine Maschine, die versucht hat, eine Welle zu zeichnen und dabei Ehrlichkeit gelernt hat.

„Hörst du das?“, fragte niemand. Man hörte es trotzdem: Metall, das höflich ist. Ein Ventilkörper gab drei kleine Küsse in die Leitung, pausierte, gab zwei längere, dann wieder drei kurze—kein Fehler, eine Gewohnheit. Ned wechselte den Stand, damit seine Füße nicht antworten. Der Panzer sah ihm zu, hob zwei Finger, senkte sie, und die Hitze zog sich einen Hauch zurück, als wolle sie Platz machen fürs Denken. Einer der Nautilus-Männer löste einen Sicherungsstift, setzte ihn wieder ein, ohne Blick, ohne Lust. Seine Hände zitterten nicht. Seine Augen waren weiter weg als Arbeit.

Wir kamen an den Zellen vorbei—Gläser hinter Gittern, still, blass, die Sorte Energie, die mehr Disziplin frisst als Kohle. Zwischen zwei Reihen stand ein Hocker, poliert von Müdigkeit. Darauf eine Tasse, leer, sauber, mit einer winzigen Kerbe am Rand, rechts. Daneben eine zweite, Kerbe links. Eine dritte, mittig. Ich brauchte keinen Offizier, um den Takt zu verstehen. 3–2–3 ist leichter, wenn Tassen mitzählen. Conseil legte die Hand an die Gitter, zog sie zurück. „Konstant“, murmelte er, und sein Mund klang, als würde er das Wort endlich nicht mehr hassen.

Ned zeigte mit dem Kinn auf einen Schacht in der Ecke, niedriger als der Rest, mit einer Abdeckung, die jemand lieben musste: vier Schrauben, frisch, nicht fest bis Anschlag, nur ehrlich. Darüber der Faser-Sperrzug, den ich inzwischen im Schlaf erkenne. „Da geht’s raus, wenn’s brennt“, sagte sein Nacken leise. Der Panzer hörte den Satz, den keiner gesagt hatte, und tippte zweimal an sein Messer, nicht drohend—juristisch. *Wenn, dann nach Uhr.* Ich verstand ihn, ohne ihn mögen zu müssen.

Ein Nautilus-Mann hustete, trocken. Conseil war schneller als Scham. Mull. Jod. Ein Blick. Der Panzer ließ es geschehen, die Lampen dimmten den Bruchteil einer Sekunde, zogen wieder hoch, 3–2–3, als würden sie eine Unterschrift beglaubigen. Ned beugte sich über einen Manometerblock; sein Zeigefinger fuhr die Skala ab, ohne sie zu beleidigen. Die Nadel stand dort, wo „genug“ wohnt. Sie zuckte nicht. Bis die Welt, die uns mag, wenn sie uns quält, ihren kleinen Trick machte: Die Nadel tippte den Anschlagstift an. *tik-tik-tik—tiik-tik—tik-tik-tik.* Kein Ausschlag. Nur die Berührung im Code. Danach stand sie wieder so still, als hätte sie nie gewusst, wie man spricht.

„Protokoll“, sagte ich mir selbst, weil niemand sonst hier das Wort besaß. *Maschine betet. Menschen sparen. Ordnung hält, weil Elend sich besser an Regeln lehnt als Freude.* Der Panzer wandte sich, das Taumeln präzise wie ein

Plan, und wies zum Ausgang des Raums. Weiter. Die Hitze blieb hinter uns zurück wie eine Mahnung, die nicht mehr erklären muss, wozu sie gut ist. Ned sah ein letztes Mal zu dem Schieber mit der Kerbe. Ich sah, wie er sich den Abstand merkte. Conseil schraubte sein Glas zu. Ein Krümel blassgrün, der eben noch auf der Kante der Konsole gehockt hatte, löste sich, stieg—nicht fiel—und klebte an seinem Etikett fest, als hätte es dort Adresse. Wir gingen, und der Boden vibrierte im Doppel: ehrlich und höflich.

Die Kojen waren ehrlich. Kein Vorhang, kein Gnadenbrot. Rahmen aus Metall, so glatt, dass Licht daran ausrutschte; Decken, zusammengesetzt aus Flicken, die eine bessere Biografie verdienten. Auf Augenhöhe, in den Lack geritzt: Fische mit zu großen Augen, ein Boot wie ein Strich, drei Wellen, die dumm genug waren, gerade zu sein. Jemand hatte die Rillen mit Wachs ausgerieben, damit sie nicht schreien. Es half nicht.

Die Luft roch nach sauberem Schlaf, der keiner ist: Lösungsmittel, trockener Schweiß, ein Rest Alge, der den Hals höflich beleidigt. Unter den Kojen standen Kisten, jede mit einem Stück Faserband beschriftet, die Schrift knapp wie Hunger. Ein Mann lag auf dem Rücken, bandagierter Unterarm, Verbände so ordentlich, dass sie wie Lüge wirkten. Er hustete einmal – trocken, gemessen, die Art Husten, die weiß, dass sie stört. Aus dem Nebenbett hob sich eine Hand, tippte gegen die Koje: *tok-tok-tok, tok—tok, tok-tok-tok*. Kein Trost, eine Manier.

Conseil zog sein kleines Krankenhaus aus der Tasche. Mull, Jod, Faden. Keine Predigt, nur Hände. Er wechselte einen Verband, der längst noch gehalten hätte, nur nicht gut. Er roch an der Wunde, nicht gierig, professionell, nickte seiner eigenen Nase zu und schrieb das Nicken in Gedanken auf ein Etikett, das es noch nicht gab. Ein Krümel blassgrüner Haut, kaum größer als ein Wort, löste sich vom Bettgestell und tat so, als wolle er fallen. Er blieb in der Luft stehen, als sei dort eine Kante, und setzte sich dann in Conseils offenes Glas, als hätte er eine Adresse.

Ned blieb im Gang, den Schaft in der Hand, Spazierstock, der keiner ist. Die Männer sahen ihn nicht an – aus Rücksicht oder Taktik, schwer zu sagen. Er sah die Naht an einer Decke, eine Reihe kleiner, sauberer Stiche, so gleichmäßig wie Uhrzähne. Er berührte sie mit dem Knöchel. Sie hielten. „Wer näht, lebt“, sagte sein Gesicht. Sein Mund sagte nichts.

Ein Junge, zu alt zum Jungsein, zu jung für nichts, lag auf der Seite, die Decke bis zum Kinn, Augen offen. Auf dem Schrank neben ihm: drei Tassen, Kerben rechts, links, mittig. Ordnung gegen Kälte. Er drehte die mittlere einen Hauch –

die Kerbe zeigte jetzt nach vorn. Ich hätte schwören können, seine Finger klopften im Tuch, unsichtbar. 3–2–3. Vielleicht war es der Puls.

Die Krankenrolle bestand aus einem Tisch, einer Lampe, fünf Gläsern in einer Leiste und einem Mann, der aussah, als hätte er dem Schmerz das Du angeboten. Er trug keine Mütze. Seine Haare waren zu kurz, um Ordnung zu stören. Conseil stellte sein eigenes Glas dazu, schraubte es auf, hielt es unter die Lampe. Der grüne Span tanzte nicht; er legte sich an die Innenseite, so brav, dass es wehtat. Daneben, im Nautilus-Regal, schwammen Partikel, die man nur erkennt, wenn man sie schon kennt: Faserabrieb, Metallstaub, feiner Lack, der nie Wasser gesehen hat. Jedes Glas mit einem Faseretikett, dreimal gefaltet, dreimal beschriftet: Tag, Ort, Takt. *Takt*, nicht Uhr.

Der Mann nickte Conseil zu. Ein Händedruck ohne Haut: Mull gegen Blick. Conseil reichte Jod, bekam dafür keinen Dank, nur einen ruhigen Atemzug, der „weiter“ bedeutete. Er öffnete eine Naht an einer Handfläche, zwei Stiche, setzte drei neue, klein, sauber, zog den Faden mit dieser unverschämten Sicherheit, die nur aus Übung wächst. Der Mann bog die Finger, und eine Tiefe irgendwo antwortete im Hals: ein leises, höfliches Kitzeln – drei kurz, zwei lang, drei kurz. Unsere Glocke musste nicht klingeln; der Körper tut’s selbst.

Am Fußende einer Koje lag ein Messer, in Stoff gewickelt, Pflegelack am Rücken, Klinge nicht zu sehen. Daneben ein Messingstift, dünner als unsere, mit einem Kerbstrich, der aussah wie jemand, der sich an seinen Namen erinnert. Ich machte keine Geste. Beweise leben länger, wenn man sie nicht adoptiert. Über dem Bett hing ein Brett mit drei Messingzeigern. Der mittlere stand auf einer Markierung, die jemand mit Faser eingeritzt hatte. Ein Mann kam, legte den Finger auf den Rand, drückte – der Zeiger rutschte um einen Strich. Kein Alarm, nur eine Welt, die den Ton wechselt: Die Lampe schluckte kurz ein Stück Licht, gab es wieder frei, 3–2–3, wie ein Atem, der gezählt werden will.

„Wasser?“, fragte Conseil mit Augen. Der Mann zeigte auf eine flache Kanne; der Geschmack war Rohr und Pflicht. Ned trank nicht. Er beobachtete die Tür – eigentlich war es kein Türblatt, eher eine Schottplatte mit Selbstachtung. An der Kante hatte jemand ein kleines Etwas aus Faser geklemmt: ein winziger Türkenbund, Prüfung in Miniatur. Ned drückte ihn nicht. Der Bund straffte sich einen Hauch, als hätte er seine Anwesenheit trotzdem registriert.

Ich schrieb mit Blicken mein eigenes Protokoll: Kojenabstand exakt, Deckenmaß wiederkehrend, Flicken in Dreiergruppen, Tassen mit Kerben, Gläser in Leisten. Ordnung als Heizung. Elend, das nur funktioniert, wenn es sauber ist. Ein Mann, der eben noch geschlafen hatte, setzte sich auf, zog den

Verband vom Hals ein Stück, justierte ihn, nicht aus Eitelkeit, aus Stolz. Er legte die Hand auf die Brust. Zwei Schläge, dann einer, kleiner. 3–2–3. Er lächelte nicht. Er atmete.

Der Panzer kam später, Taumeln, das mehr Linie ist als Schritt. Helm unten, Stiefel leise. Er sah nicht uns, er sah die Reihen. Er blieb vor einem Bett stehen, in dessen Lack der Fisch mit den zu großen Augen wohnte, und strich mit dem Handschuh darüber, als wollte er dem Holz das Kinn heben. Der Fisch glänzte einen Atemzug, nur, um wieder matt zu sein. Der Mann im Bett zog die Decke höher, nicht aus Angst. Ritual.

Der Panzer tippte an die Leiste mit den fünf Gläsern—*tik*. Die Lampe dimmte, zog wieder hoch. Er gab Conseil einen flachen Blick, knapp, nicht feindlich: *Du machst es richtig. Hör auf meine Uhr.* Conseil nickte, als sei Zustimmung eine Operation. Er beschriftete sein Glas, kleiner als sonst, damit mehr Wahrheit reinpasst. Auf dem Etikett stand jetzt: „Staub (grün) – Krankenrolle – fällt aufwärts."

Beim Rausgehen sah ich es. Kein Wunder, nur eine Unverschämtheit in klein: An der Koje des Jungen rückten die drei Tassen ohne Hand um einen Atemzug zusammen. *ttk—ttk—ttk.* Kerben auf Linie. Der Junge blinzelte nicht. Er wusste es schon. Ned steckte den Schaft ein Stück fester in die Hand, als würde er einem Tier sagen, dass es später laufen darf. Conseil machte die Lampe einen Grad kühler. Der Panzer nickte in die Luft, und irgendwo im Metall antwortete die Wärme in drei Schüben, der dritte kleiner, wie immer. Wir gingen weiter. Hinter uns zog sich eine Deckennaht selbst einen Millimeter straffer. Niemand rührte sie an. Manchmal schnürt Ordnung sich allein.

Die Strafbühne war ein Quadrat ohne Schatten. Boden mit Linien, dünn wie Schnitte; an der Wand eine Platte mit drei Messingschiebern: LUFT, LICHT, ARBEIT—keine Wörter drauf, nur die Idee davon. Über Kopf die kleinen Glaszähne, bereit zu gehorchen. Kein Haken, kein Strick. Nur Raum, der einen gerade hinstellt und dabei höflich bleibt.

Ein Mann stand mittig. Mager, sauber, die Hände vorn, nicht aus Demut—aus Technik. Zwischen Daumen und Zeigefinger lief ein Stück von diesem schwarzen, flachen Band. Er legte Schlag auf Schlag, langsam, korrekt, und aus dem Band wurde ein kleiner, perfekter Bund. Kein Schmuck. Ein Bitte in Material. Er legte den Bund auf die Linie am Boden. Wartete. Atmete den Takt: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Kein Husten. Kein Theater.

Der Panzer trat in den Rahmen, Helm unten, Taumeln, das am Ende gerader ist als wir. Er tippte einmal gegen die Messingplatte. Die Lichter machten ihren Gehorsam: runter, rauf, 3–2–3. Er wies auf den Bund am Boden, dann auf den Mann. Keine Frage. Eine Prüfung. Der Mann hob die Hände, zeigte die Kanten her—kein Grat, keine Eitelkeit—, und blieb stehen, als wüsste er, dass Stehen hier Wort ist.

Der Offizier neben mir tat, was Offiziere tun, wenn Räume das Reden übernehmen. Er formte ein „Recht“ in der Luft und suchte ein Publikum. Der Panzer drehte den Kopf, eine Spur, genug, damit die Lampe begriff. Ein Finger am linken Schieber. Ein Klick. Die Luft nahm einen Hauch Abstand von unseren Lungen. Nicht viel. Genug, dass Wörter plötzlich Geld kosten. Der Offizier schwieg, weil sein Satz keine Münzen dabeihatte.

„So geht Strafe hier“, sagte die Geste. Kein Stock. Kein Schrei. Drosseln. Licht einen Strich tiefer, Luft einen Strich enger, Arbeit einen Strich höher. Man lernt, wie lange man Höflichkeit erträgt, bevor man kniet. Der Mann kniete nicht. Er zeigte auf den Bund. Der Panzer ließ sich Zeit, die eine Sorte Gnade, die weh tut, und schob den Schieber ein Korn zurück. Atem wurde wieder billig. Die Lampe nickte.

Ein zweiter Nautilus-Mann löste sich aus dem Rand. Er trug die Ruhe von Leuten, die nie fertig werden. Er hob den Bund auf, bog ihn leicht—Prüfung—, und legte ihn in eine flache Schale an der Wand. Darin lagen Bünde wie Belege. Daneben eine zweite Schale, leer bis auf einen missglückten Schlag, der aussah wie Ausrede. Der Mann tippte auf die leere Schale, dann auf sich, dann auf den Boden. Arbeit nachholen. Der Bund war heute gut; die Schuld kam von gestern.

Der Bootsmann verstand es zuerst. „Bitte statt Melden“, brummte er, als hätte er sich verschluckt. „Wer sauber knotet, darf reden. Wer pfuscht, holt Schichten.“ Der Panzer hörte den Sinn, nicht die Wörter, und nickte knapp. Er zeigte auf den Offizier und auf die leere Schale. Kein Spott. Ein Satz über Systeme: *Papier hilft hier nicht.* Der Offizier legte die Zunge beiseite, wo sie keinem im Weg ist.

Der Mann in der Mitte setzte sich wieder in Bewegung. Nicht gehen. Tun. Er nahm ein neues Stück Faser, legte drei enge, gleiche Schläge, straffte, drehte, fertig. Es sah aus, als habe die Hand beschlossen, Ordnung zu sein. Er legte den Bund auf die Linie, genau da, wo vorher der andere lag. Der Panzer schaute hin wie ein Prüfer, der Noten hasst, weil sie zu wenig sagen. Er tippte die Messingplatte: Licht rauf um einen Hauch, Luft steht, Arbeit bleibt. Gnade in Millimeter.

Conseil hielt sein Glas halb offen, nicht aufdringlich. Ein Partikel blassgrün löste sich von der Kante des Blechwinkels über der Platte, entschied sich gegen die Gravitation und setzte sich in sein Spiritus, als wäre dort die Heimat aller Beweise. Er etikettierte, klein: „Bitte-Bund – Prüfplatz – Partikel (grün) – Luft +1, Licht +1.“ Er schrieb Takt, nicht Uhr.

Der stille Nautilus-Mann, der eben den Prüfer gespielt hatte, trat zu uns. Kein Ton. Er nahm aus seiner Tasche ein sehr kurzes Stück Faser, kaum zwei Finger breit, und knotete daraus—nur für unsere Augen—eine Miniatur, so knapp, dass Stolz drin war. Er hielt sie dem Offizier hin. Der verstand nichts. Der Bootsmann hob die Hand und stoppte das Missverständnis, als ob man einem Kind einen Nagel wegnehmen muss. „Das ist kein Geschenk“, sagte sein Bart. „Das ist Bitte zum Lesen lernen.“ Er legte die Miniatur in den Mechanikers Blech. Das Metall lachte leise, wie immer, wenn es recht hat.

Der Panzer tippte zweimal an sein Messer, dann an die Messingplatte. Der rechte Schieber—ARBEIT, wenn man das Wort denken wollte—glitt ein Korn hoch. Ringsum im Schiff passierte nichts Lautes. Aber ich fühlte, wie Männer, die wir nicht sahen, einen Ruck in den Tag bekamen: Schritt beschleunigt, Griff fest, Löffel später. Das war die Predigt: Hausordnung ohne Stimme. Danach berührte der Handschuh die Mitte der Platte. Die Lichter atmeten 3–2–3. „Alles andere säuft ab“, sagte der Raum für ihn.

Ned stand mit dem Schaft wie ein Spazierstock, der Geheimnisse weiß. Er hob ihn einen Finger, nichts Drohen, nur Antwort. Der Panzer sah die Bewegung, nur halb, und gab ihm eine Frist mit dem Helm: zwei Finger, dann die Handkante nach Westen. Später. Sauber. Ned nickte. Man kann auch mit Nicken Verträge schließen, wenn man keine Tinte hat.

Ein Nautilus-Junge—zu alt und zu jung zugleich—trat an die Linie, stellte die Fersen exakt, hielt die Hände still. Er hatte den Mund von jemandem, der seit Wochen auf „später“ lebt. Der Panzer gab ihm Faser, kurz, und der Junge setzte einen Bund, der fast sauber war. Er hielt ihn hoch, sah nicht um Hilfe. Der Panzer schob Luft keinen Strich, Licht einen halben, Arbeit null. Der Junge atmete. Dann löste er den Bund und machte ihn nochmal. Dieses Mal saß er. Die Lampe gab einen Hauch zurück, den sie uns eben genommen hatte. Pädagogik, die keine Geduld sagt.

Der Offizier versuchte sich ein letztes Mal an Rang. „Und wer legt fest—“ Er kam nicht weiter, weil der Panzer seine Frage mit Ordnung beantwortete. Er steckte zwei Finger in die Glockenleine, die an der Wand hing wie ein toter Strang, ließ sie los—und sie legte sich selbst einen Halbschlag. Nicht weil Hand.

Weil Regel. Die Leine vibrierte in den Hals: 3–2–3. Keine Musik. Ein Vertrag, der einfach unterschrieben hat, ohne uns.

„Schau“, sagte der Bootsmann nur zu Ned. Ned schaute nicht. Er merkte es sich. Conseil schloss sein Glas, als setze er einen Punkt unter eine Rechnung, die bezahlt ist. Die Blechschale bekam die Miniatur, und das Metall lachte dieses leise, schuldige Lachen, wenn Dinge auf der richtigen Seite landen.

Wir drehten uns zum Gehen, weil man hier nicht bleibt, wenn man nicht arbeiten will. Der Mann aus der Mitte trat von der Linie, und der Raum tat sein kleines, unanständiges Kunststück: Die drei Messingschieber auf der Platte standen plötzlich exakt auf gleicher Höhe—ohne Hand, ohne Klick, nur mit einem *ttk* aus dem Blech. Luft, Licht, Arbeit: bündig, gerade, ein Strich. Der Panzer sah nicht hin. Er wusste es schon. Wir wussten jetzt auch genug. Hinter uns straffte sich der Bitte-Bund in der Schale um einen halben Millimeter—als ob Zustimmung Gewicht hätte.

Der Vorratsraum war die Sachlichkeit in Regalen. Kisten mit Faseretiketten, dreifach gefaltet, dreifach beschriftet: Zahl – Ort – Takt. Blechdosen ohne Versprechen, nur gekerbte Deckel, als hätte man ihnen beigebracht, still zu bleiben. Eine Waage stand mittig, das Maul auf dünn. Der Zeiger ruhte dort, wo „genug“ wohnen muss, wenn „mehr“ abgeschafft wurde. Jemand hatte am Rand mit Faser eine Markierung eingeritzt: drei kurze Kerben, zwei längere, drei kurze. Ich brauchte keinen Offizier, um die Liturgie zu verstehen.

Hakenreihen zogen sich an der Stirnwand entlang. Daran hingen Streifen Fleisch, zu sauber für Romantik, zu knapp für Sünde—ein Fisch oder das, was aus einem übrig bleibt, wenn Ordnung mit ihm fertig ist. Die Kanten der Schnitte waren so glatt, dass Licht daran abrutschte. Ein Messer lag auf einem Lappen, Pflegefilm auf dem Rücken, die Schneide ohne Schuld. Ned blieb davor stehen, nicht feindlich, nur ehrlich. Er sah der Klinge zu und zog den Daumen nicht; er hat sich in den letzten Tagen das Anfassen abgewöhnt.

Die Luft war ein Kompromiss aus Salz, Öl und Metall, darunter dieses klinische Grün, das hier überall wohnt. Über den Kisten liefen Leitungen, gebändigt mit dem schwarzen, flachen Faserzeug, in Schlaufen, die so akkurat saßen, dass man sich automatisch den Rücken gerade stellte. Jemand hustete am Ende des Gangs, einmal. Conseil war schneller als Scham. Ein Stück Mull, ein Blick, kein Wort. Der Mann nahm das Mull, als wisse er, dass Dank wie Gewürz ist: auf See Luxus.

Der „Garten“ kam im nächsten Raum und hatte Humor: kein Farn, keine Sehnsucht, nur Tröge mit Algen, dünne Schleier in schmalen Kanälen, die in kaltem Licht ihre Arbeit taten. Kleiner Blasenflug an den Kanten, Ventile, die nicht singen, nur gehorchen. Die Farben lagen zwischen Flaschenhalsgrün und Rechnungsblau, immer sauberer als das Herz. An der Decke hingen die Glaszähne—Licht, das auf Kopfnicken reagiert. Einer der Nautilus-Männer tippte an eine Platte, und die Reihe Lampen machte ihr höfliches 3–2–3, als müsste auch der Garten lernen, wann er atmet.

Conseil hielt sein Glas so, dass der Staub sich eingeladen fühlte. Ein Schimmer grün löste sich von der Kante eines Trogs und entschied sich, seitwärts zu fallen, eine kleine Ungehörigkeit, die man nur sieht, wenn man schon zu viel gesehen hat. Er fing sie mit dem Spiritus, schraubte zu, Etikett: „Garten – Partikel (grün) – fällt seitwärts.“ Sein Mund roch an einer der Rinnen, nicht zärtlich, nur professionell. „Grundierung“, murmelte er, und ich sah, wie das Wort sich in seine Hand schrieb.

Am Ende der Tröge stand ein Gestell mit Flaschen, klar und anonym. Auf drei davon war die Kappe kerbt – rechts, links, mittig. 3–2–3, gewohnter Witz. Daneben eine schmale Wandtafel mit Messingzeigern, eine für Luft, eine für Licht, eine für Arbeit—keine Worte, nur Richtungen. Der Mann mit den ruhigen Händen schob Licht einen Strich hoch, Luft ließ er in Frieden. Die Algen antworteten nicht mit Farbe, sondern mit Disziplin: Die Blasen liefen einen Hauch langsamer, dann wieder pünktlich. Einmal sprang der Rhythmus falsch: zwei kurz, drei lang, zwei kurz—ein kranker Hiccup—, und sofort zog irgendwo im Bauch die Maschine nach, brachte den Garten zurück in Manieren. Ned hob den Kopf. Der Panzer, den ich im Rücken wusste, tippte gegen Metall: *nicht jetzt*. Der Fehler hatte keine Zeit.

Wir gingen an Tanks vorbei, rund, stumm, mit Zahlen, die nicht Namen waren: 400, 800, 1000—Tiefe als Kalender. Am Fuß eine Schale mit Faserresten—Muster statt Abfall. Ein Türkenbund so streng, dass ich ihn ungern ansah. Der Bootsmann fuhr mit der Knöchelhaut über die Kante einer Klammer, in der das Band saß. „Sitzt“, sagte er, ohne Freude. Ein Regler gab dreimal klein, zweimal länger, dreimal klein den Atem in die Leitung. Nicht Musik. Wartung.

Der Weg zur Kartenbucht war ein Hals, der Zahlen schluckt. Drinnen lag kein Meer. Drinnen lag Tiefe. Ein Tisch, blank, darauf Pläne, Linien wie Isobathen, lächerlich dicht, sauber wie das Lächeln draußen im Ölfilm. Keine Küsten. Keine Namen. Nur Kerben, Skalen, Spuren von Faser, die Wege markierten, als wären Straßen in Luft. Eine Linie lief von Markierung zu Markierung, stramm gezogen, und bog immer genau dort ab, wo die Zahlen sprangen: 600—900—1200.

Nebendran standen drei Messingstifte in einer Kante, dünner als unsere, mit einem Kerbstrich in der Kappe: Signaturen, frech.

Ned stellte sich neben den Tisch, der Schaft wie ein Zollstock, der keine Zähne zeigt. Er folgte dem Faserweg mit den Augen. „Jagdgrund“, sagte sein Nacken leise. Conseil hielt das Glas gegen das kalte Licht, und das grüne Partikel darin benahm sich, als könne es Karten lesen: es rutschte an der Wand entlang, stoppte bei einer Zahl, blieb. 1200. Er schrieb nichts. Er ließ es auf dem Etikett wohnen.

Er kam ohne Geräusch. Stiefel kleben—lösen—kleben, Helm unten. Der Panzer. Er legte einen Handschuh auf den Plan, nicht schwer, nur souverän, und strich exakt entlang des Faserwegs, bis zur Ecke, an der die Zahlen zweistellig wurden, absackten, dann wieder stiegen. Er klopfte den Tisch. Ein Fingerbreit westwärts. *Später.* Er zeigte auf eine Stelle, wo die Isobathen enger lagen als Geduld, und zeichnete mit dem Handschuh eine winzige Schleife. Keine Koordinate. Eine Absicht.

Der Offizier formte mit dem Mund das Wort Ziel und ließ es stecken, weil hier niemand an Nomen glaubt. Der Panzer tippte auf die Kanten des Tisches—einmal, zweimal, dreimal—, pausierte, zweimal, wieder dreimal. 3–2–3 als Kursbuch. Dann wies er auf eine zweite Linie, die zarter war, fast geschämt: unser Korridor von draußen, gespiegelt in Faser. Die zwei Zungen vom Ölfilm lebten hier als Striche aus Wachs. Wer sie gemalt hat, hat den Wind nicht gefragt.

An der Wand hing eine Leiste mit kleinen Glasröhren, jede beschriftet mit Tiefe und Takt. Eine war leer mit Stopfen. Der Panzer nahm sie, führte sie an die Karte, als machte er zwei Dinge zu einem, und steckte sie zurück. Kein Ton. Trotzdem zitterte mir der Hals: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Ich schwieg. Meine Knochen machen inzwischen mehr Protokoll als Papier.

Wir standen dicht, weil dieser Raum aus Abstand Lärm macht. Ein Nautilus-Mann rückte drei Messingpins auf der Karte zurecht. Er brauchte die Hand nicht. Sie gingen einen Hauch von selbst—*ttk—ttk—ttk*—bis der Faserweg eine Spur gerader lag. Ned sah nicht hin. Er hat Renovierungen satt. Conseil atmete flach, damit sein Glas nichts verpasst. Der Panzer hob die Handkante und zog sie langsam von Ost nach West. *Volles Licht.* Dann deutete er auf drei Punkte des Faserwegs, die uns betrafen. Drei Mann, stand da, ohne Tinte.

Ich steckte die Hand in meine Manteltasche und fühlte, was ich nicht eingelegt hatte: ein sehr kurzes Stück Faser mit einem winzigen, sauberen Schlag. Ich ließ

es, wo es war. Manchmal leben Hinweise länger, wenn man sie noch nicht kennt. Der Bootsmann stand an der Tür und zählte nicht. Er sah nur, wie die Isobathen zu eng wurden, als wolle Tiefe sprechen. Der Heizer, der hier nichts zu suchen hatte, legte die Hand an den Rahmen und flüsterte sein einziges Wort: „Konstant." Es klang wie eine Bitte an eine Macht, die längst entschieden hat.

Bevor wir gingen, tat die Welt ihr kleines, unanständiges Kunststück: Im Garten draußen, durch die geöffnete Schottlinie zu sehen, liefen die Blasen in den Algenrinnen einmal perfekt im Takt. Drei kurze, zwei längere, drei kurze—gleichzeitig, Reihe für Reihe, als hätte jemand von innen am Wasser gezogen. Dann fiel alles in seine normale Knappheit zurück. Der Panzer sah nicht hin. Er wusste es schon. Wir wussten inzwischen genug, um es nicht zu kommentieren. Tiefe hatte uns eine Adresse gegeben. Ordnung den Weg. Der Rest hieß Uhr.

Der Alarm kam ohne Lärm. Die Lampen atmeten flacher, nicht dunkel—sachlicher. Das höfliche Brummen im Bauch wechselte eine Nuance, ein halber Zahn im Getriebe, genug, dass der Körper die Haltung korrigierte. Nirgendwo rannte jemand. Die Luft hielt den gleichen Preis. Und doch standen auf einmal zwei Männer in der Schachtzarge, als hätte sie die Wand selbst ausgespuckt: Handschuhe blank, Blicke leer wie Aufsicht. Zwischen ihnen die Leitfaser, straff, sauber, mit einem frischen, winzigen Bund, der eben noch nirgends war. *Termin*, sagte das. Nicht Wort, Zustand.

Er war längst da. Stiefel kleben—lösen—kleben. Helm unten. Das Taumeln, das liniengerade endet. Kein Gruß, nur Anwesenheit. Er zeigte auf uns—drei Finger—, dann auf die Kante der Tiefe, ein knapper Strich nach Westen: jetzt oder niemals. Darunter die alten Höflichkeiten: Handfläche nach unten (ruhig), Handkante quer (sauber), die zwei Finger kurz an die Sonne, die es nicht gab (volles Licht zählt trotzdem). Seine Uhr hatte keine Zahlen, nur Willen.

Ned trat vor, den Schaft wie eine Sache, die morgen laufen darf. Sein Kinn war ein Ja, die Zähne ein Wenn. Conseil ließ das Glas in der Jacke, Etiketten bereit, aber die Hand blieb einen Herzschlag zu lange am Rand des Schachts. Er roch die Luft, dieses Klinikgrün, und sein Mund schrieb ohne Tinte: Risiko. Ich stand zwischen beiden und hörte, wie mein Handgelenk zur Glocke wurde: *tok-tok-tok, tok—tok, tok-tok-tok.* Der Hals vibrierte mit. Der Körper unterschreibt schneller als Kopf.

Die Männer an der Zarge lösten aus einer Tasche drei kurze Stücke Faser, flach, trocken. Keine Handschellen. Einverständnisse. Einer legte mir das Band über die Handwurzel, strich es einmal an, und der Bund saß von selbst. Kein Klicken.

Nur *ttk* aus Nähe. Bei Ned dasselbe, bei Conseil etwas enger—nicht Strafe, Messung. Der Panzer kontrollierte nicht. Er wissen ließ. Er tippte mit dem Handschuh an jeden Bund: drei kurze, zwei längere, drei kurze, ganz leicht, und die Knoten antworteten, als hätten sie Lungen.

„Wenn wir runter gehen," sagte Neds Schulter, „kommen wir wieder rauf." Sein Mund sagte nichts. Conseil räusperte eine Frage, die zu groß war, und verschluckte sie, weil hier Fragen Zoll kosten. Ich hörte meine eigene Stimme nicht, aber ich sah sie: Sie stand da, wo Männer stehen, die später behaupten werden, es sei ihre Idee gewesen. Der Panzer hob die Handkante, langsam, Ost nach West. *Volles Licht* in einem Raum ohne Fenster. Dann die offene Hand in den Schacht: Bitte. Jetzt.

Wir waren nicht bewaffnet. Wir waren zählbar. Das war schlimmer. Ned stellte den Schaft ab, einen Hauch vom Rand; die Spitze blieb hinter ihm, wie ein Hund, dem man „bleib" beigebracht hat. Conseil machte die Finger sauber an seinem Tuch, eine lächerliche Geste in dieser Sauberkeit, und sah mir in die Augen, kurz, gerade, als übergebe er mir eine Liste. Ich nickte. Es klang in mir wie Papier.

Der erste Schritt tat, was Schritte tun, wenn sie wissen, dass sie betrachtet werden: Er wurde korrekt. Die Leitfaser gab nicht nach und trug doch. Der Rand des Schachts hatte keine Kälte; er hatte Absicht. Ich trat auf die Kante, roch diese kleine Apotheke, die dem Öl beibringt, anständig zu sein, und sah die Paneele innen, bündig, mit dem Wulst, der Hände respektiert. Ned war schon neben mir. Conseil setzte sanft nach. Die Zarge nahm uns an wie Dinge, die eingepasst gehören.

Bevor wir einstiegen, legte der Panzer mir die Handfläche auf die Brust, kein Druck, nur Gewicht. Der Helm war so nah, dass ich in meinem Spiegelbild eine kleinere Wahrheit sah. Er tippte zweimal, dann einmal, dann zweimal—kein anderer Takt, derselbe, nur tiefer. Ich fühlte, wie die Wärme hinter unserer Bordwand—die, die immer Hand ist—antwortete, obwohl sie ein Meer entfernt war. Zwei Schübe, ein kleiner. Es kam in meinem Schlüsselbein an. Ich dachte, dumm und klar: *Sie haben unsere Glocke in den Körper verlegt.*

Ein Nautilus-Junge—zu alt und zu jung—stellte sich an die Leitfaser, hielt sie einen Hauch gespannt, als wäre sie ein Satz, den man nicht verschlucken darf. Er sah uns nicht an. Er hatte diese Art Höflichkeit, die von Arbeit kommt. Hinter ihm, tief im Gang, stand das Bord mit den drei Zeigern—Luft, Licht, Arbeit, ohne Wörter. Der mittlere sprang einen Strich, als wir den Rand berührten. Es war keine Geste. Es war ein Beschluss.

Ned griente ohne Zähne. „Später“, sagte sein Atem. *Sauber.* Der Panzer antwortete mit der kleinsten Bewegung, die ich je gesehen habe: ein millimeterweises Neigen des Helms, kaum mehr als ein Gedanke mit Metall. Conseil senkte die Lider, als würde er damit den Puls zählen. Drei kurz. Zwei lang. Drei kurz. Das freundliche Alphabet.

Dann geschah das, was Tage besiegelt: Auf unserer Seite—ich meine auf dem Schiff, das wir nicht sahen—zog sich irgendwo eine Glockenleine selbst zu einem halben Schlag. Ich fühlte es, nicht hörte. *ttk.* Der Bund an meinem Handgelenk straffte sich einen Hauch, als hätte er Wind. Der Panzer sah nicht hin. Er wusste, dass man so unterschreibt.

„Geh“, sagte niemand. Wir gingen. Ned zuerst, als hätte er den Schacht erfunden. Conseil nach ihm, klein, präzise, die Etiketten schwer wie Manieren. Ich zuletzt, damit keiner sieht, wenn ich an nichts glaube und trotzdem handle. Unter unseren Stiefeln war kein Wasser, obwohl da See sein musste; nur glattes Metall, das sich benimmt wie Vertrauen. Die Lampen über uns atmeten im Takt, und der Raum machte Platz, als hätte er seit Wochen an unserem Schnittmuster gearbeitet.

Wir waren auf der zweiten Stufe, als der Panzer noch einmal an die Karte dachte, die ohne Meer auskam. Er hob die Hand, zeichnete in die Luft eine winzige Schleife—Ziel—und legte die Finger dann, ganz kurz, an Neds Schaft. Kein Halt. Eine Frist. Ned nickte, endlich. Die Tiefe nickte mit, in unseren Knochen.

Das Ungehörige zum Schluss war klein und frech: Conseils geschlossenes Glas—unten in seiner Jacke, sicher, versiegelt—bekam innen zwei trockene Striche, so fein, dass sie eher Schatten waren als Zeichen. Nicht Schrift. Absicht. Sie standen nebeneinander wie ein N und ein A, spiegelverkehrt, höflich falsch. Ich sah sie nur, weil ich es nicht wollte. Dann waren sie wieder nur Glas. Oben, an der Zarge, glitt der neue, winzige Bund an der Leitfaser um einen halben Millimeter nach und stand exakt. Wir traten in die Tiefe ein, und der Korridor draußen, weit weg, lächelte vermutlich weiter sein sauberes Lächeln. Drei kurz. Zwei lang. Drei kurz. Wir hatten gewählt.

Rauchschwaden unter Deck

Es kippte nicht laut, nur deutlich. Vorher roch die Luft nach Werkhalle am Sonntag—sauberes Öl, kalter Tee, ein Hauch Alge—und dann legte sich etwas Süßliches darüber, ein harziger Biss, der sich im Gaumen festhakte wie ein schlecht erzogener Gedanke. Die Glaszähne an der Decke summten ihren Dienst, aber ihr Licht bekam an den Rändern eine matte Krempe, als hätte jemand den Himmel mit Schmirgelpapier angeraut. Der Boden blieb ehrlich, vibrierte in seinem Doppel: unser Maschinenstampfen und darunter das höfliche Brummen, das seit Tagen so tut, als sei es nur Klima. Dahinter schob sich ein Ton, den man nicht hört, sondern im Hals annimmt: drei kurz, zwei lang, drei kurz.

Der Rauch kam nicht wie ein Vorhang. Er kam als Strich. Dünne Fahnen, kaum dicker als eine Fingerkuppe, klebten an der Decke, zogen erst gerade und bogen dann seitwärts ab, als hätten sie eine Meinung zu Statik. Sie blieben nicht zusammen, sie verteilten sich in Linien, die aussahen wie eingezeichnete Wege auf einer Karte, die keiner lesen durfte. Die Leitfaser an der Schottkante bekam diese lächerlich kleine Spannung, die man nur merkt, wenn Schuld auf dem Rücken sitzt. Ned hob den Kopf, Conseil das Glas, ich den Zweifel.

Er war schon da. Stiefel kleben—lösen—kleben. Helm unten, das alte Taumeln, das am Ende gerader wird als jeder Befehl. Er ging nicht schnell, er verteilte Geschwindigkeit. Ein Handschuh an die Messingplatte—Luft, Licht, Arbeit ohne Worte—und mit einem einzigen Klick senkte die Luft den Preis um einen Hauch. Nicht Engpass, Ordnung. Die Lampen hörten zu, zogen ihr Licht einen halben Strich zurück, bescheiden. Im gleichen Moment packte das warme Loch in unserer Bordwand—die Stelle, die seit Tagen Hand spielt—die Kante fester. Zwei Schübe, dann ein dritter, kleiner. Ich spürte ihn im Schlüsselbein, und genau dort schmeckte der Rauch plötzlich weniger nach Alarm, mehr nach Absicht.

Die Crew behandelte es wie Wetter mit Regeln. Ein Mann hielt an einem Lüftungsschlitz die Fingerspitzen ins Ziehen, nickte, als wüsste er, wo der Wind wohnen darf, und steckte ein kurzes Stück Faser in die Lamelle: ein kleiner Schlag, so gesetzt, dass selbst ein Idiot ihn lesen könnte. Offen. Zu. Halboffen. Drei Stellungen, die seit jeher mehr ausmachen als zehn Worte. Weiter hinten tippte einer an eine Wand—kein Klopfen, eher *Anklopfen*—und bekam die Antwort im Metall zurück, Höflichkeit in Stoßfolgen. 3–2–3. Ned machte einen Schritt zum Schott, das zum Garten führte. Die Handkante des Helms fiel quer in die Luft. Nicht Verbot. Maß. *Sauber erst, dann auf.*

Der Rauch verteilte sich, gebildet genug, um nicht zu hetzen. Er blieb oben, suchte die kalten Stellen, überlegte, ob er vom Paneelstoß kam, und schrieb mit seiner eigenen Faulheit einen Plan in die Ecken. Conseil hielt sein Glas einen Fingerbreit auf, nicht gierig, nur bereit, und ich sah, wie ein feiner, glänzender Krümel—kein Ruß, ein zarter Abrieb von Harz—zögerte, seitwärts zu fallen. Er entschied sich nicht. Er blieb in der Luft wie ein Entschluss, der die Unterschrift verweigert, und ich schwor, ich sah, wie das Glas ihn mit Geduld an sich zog. Conseil schraubte zu, als hätte er eine Fliege in eine Zeile gelockt.

Der Helm tippte wieder die Platte. Luft ging ein Korn tiefer, Licht einen halben Strich. Arbeit blieb. Das Brummen im Bauch wurde runder, nicht lauter, und im Gang fiel ein einziges *pf*—kein Funke, eher das Seufzen einer Naht, die zu heiß geworden war. Kein Aufschrei, keine Hektik. Der Mann am Lüftungsschlitz drehte den Fasersignal-Schlag eine Stufe; ein zweiter setzte an einem gegenüberliegenden Gitter einen Zierknoten, der so knapp war, dass er nur zwei Dinge sagen konnte: hier und jetzt. Der Rauch nahm den Hinweis und folgte ihm wie eine höfliche Schlange.

„Nicht aufreißen“, sagte sein Helm, ohne Stimme. Die Handkante schnitt die Luft neu, flach, präzise. Ned hielt, aber sein Gesicht blieb im Schottspalt. Der Schaft in seiner Hand tat, was Holz tut, wenn Stahl in der Nähe ist: Er versuchte, wichtig zu wirken. Ich roch die Zutaten des Moments—Harz, Ölfilm, eine dünne Metallzunge—und die alte Werftprüfung in mir flüsterte: *Heißer Isolator am Stoß, Gartenleitung, nur kurz.*

Die Glaszähne an der Decke begannen, leise zu atmen. Kein Flackern, kein Betteln. Ein sauberer Puls: runter, rauf, runter—in genau dem Takt, den man im Kiefer wiedererkennt, wenn man zum ersten Mal begreift, dass jemand anders dein Atmen zählen kann. Drei. Zwei. Drei. Die Schatten der Rauchfahnen machten in diesem Licht etwas, das ich nicht gern gesehen hätte: Sie liefen *gegen* die Ventrichtung und kreuzten sich an einem Punkt, der aussah wie die Mitte von etwas, das noch keinen Namen hatte. Der Helm sah es nicht. Er wusste es schon.

Conseil legte das Glas in die Jacke, als habe es jetzt einen Platz, nicht nur Inhalt. Der Offizier tat, was Offiziere tun, wenn ihnen Ordnung den Ton vorgibt: Er suchte nach einem Wort, das niemand braucht. „Pro—“ kam er, dann schluckte ihm jemand die Vokale aus dem Mund; die Luft war sparsam, nicht geizig, nur so, dass Sätze abgezählt wurden. Das warme Loch in der Bordwand klopfte im Metall, deutlicher als eben. Zwei Schübe, einer klein. Der Hals vibrierte, als hätte mich eine unsichtbare Glocke um Identität gebeten.

Der Rauch zerriss nicht, er verhandelte. Entlang der Paneelnaht an der Ecke—ein sauberer Wulst, über den man ungern spricht—verdichtete er sich kurz, schmal wie ein Streichholz, und wurde sofort bleich, als hätte ihm jemand Geld angeboten, das er nicht nehmen darf. Der Helm tippte *einmal* auf die Platte, und die Lampen ließen für den Bruchteil eines Blicks die Lux los—nicht viel, nur so, dass ein falscher Funke seine Courage verliert. Ned hatte das nasse Tuch schon in der Hand, nicht aus Heldentum, aus Handwerk. Er kniete nicht. Er war nur dort, wo die Arbeit gleich sein würde.

Ich dachte an das Schanzkleid, an die warme Kante, an die Hand, die dort drüben seit Tagen Geduld in Metall schreibt. Der Rauch roch plötzlich nach dieser Geduld, nach aufgewärmten Regeln. „Ruhig“, sagte nichts. „Sauber“, sagte die Platte.

Das Ungehörige zum Schluss kam klein, frech und höflich: Drei dünne Rauchfäden lösten sich von der Decke, liefen seitwärts—mitten gegen den Zug—und zeichneten, ohne zu bleiben, drei kurze Ringe, zwei größere, drei kleine. Sie hielten keinen Atem lang, sie waren nur Geste—und waren weg. In meinem Hals vibrierte dieselbe Unterschrift. Ned stand schon am Schott. Conseil hatte das Etikett in der Hand. Der Helm hob den Handschuh um einen Finger. Der Tag verstand. Die Luft nickte. Und der Rauch tat so, als wäre er nur zu Besuch.

Der Rauch zeigte uns den Plan, den keiner aufschreiben wollte. Er nahm die Ecken, schmeckte die Kanten, lief die Lüftungsschlitze entlang wie ein langweiliger Dieb, der trotzdem jeden Tresor kennt. Die Männer setzten Faserzeichen wie Wegweiser in eine Landschaft, die man nur mit der Zunge begriff: ein einzelner, flacher Schlag bedeutete auf, zwei übereinander halb, der kleine Türkenbund zu. Kein Reden. Finger, die mehr Wörter haben als Münder. Über jedem Gitter hingen die Glaszähne und taten, was Lampen selten können: Sie hörten zu. Ein Hauch runter, ein Hauch rauf, jeweils so kurz, dass man nur noch an den Hals glaubte: drei kurz, zwei lang, drei kurz.

Ned wollte zum Schott. Natürlich. Der Rauch zog von dort, wo Garten heißt, und sein Körper kann keine Leine sehen, ohne zu prüfen, ob sie reißt. Der Helm war schneller als jedes Verb. Handkante quer, *sauber erst*, dann zwei Finger Richtung Platte. Luft ein halber Strich tiefer, Licht ein halber Strich dunkler, Arbeit blieb, als wäre Mühe heute das Treffende. „Das erstickt von selber“, sagte die Geste. Ned ließ den Schaft sinken, nicht brav—vernünftig. Sein Mund kniff, als hätte er Sand im Zahnrad, und genau das machte ihn erträglicher.

Conseil fing, was man fangen konnte. Er hielt das Glas in eine Seitströmung, wo der Rauch sich überlegte, ob er bleiben will, und wartete mit dieser geduldigen Gemeinheit, die nur Leute können, die Zahlen lieben. Ein Rußflitter—nicht schwarz, eher bräunlich mit einem grünen Lidschlag—löste sich von der Paneelnaht und fiel seitwärts, als habe die Welt heute Spaß an kleinen Frechheiten. Er klebte an der Spirituswand fest und blieb dort, als hätte er den Ort erkannt. Etikett: „Paneel K7 – Soot – fällt seitwärts“. Die Schrift klein, sauber, kalt. Papier hat bei ihm Manieren.

Ein Nautilus-Mann, der schon zu viel sauber gemacht hatte, kniete sich an das erste Gitter. Er hielt zwei Finger in die Strömung, nickte, strich die Faser um eine Lamelle und machte aus halb ein zu. Am gegenüberliegenden Schacht tat sein Spiegel die Umkehr. Der Rauch gehorchte ungern, aber er gehorchte. Er zog ins Mittelfeld, lief eine Spur tiefer und schrieb im Licht eine Linie, die aussah, als hätte jemand eine EKG-Kurve in Metallfrisur übersetzt. Hinter uns klopfte das warme Loch in der Bordwand, deutlicher als eben: zwei Schübe, einer klein. Ich spürte ihn im Schlüsselbein, als wolle mich jemand daran erinnern, dass Haut auch ein Instrument sein kann.

„Aufreißen bringt Stromtod“, sagte der Helm nicht, aber die Platte sagte es: ein kurzer Klick auf Arbeit, nur ein Korn, und irgendwo im Bauch der Nautilus zog ein Relais die Schultern hoch. Kein Krach. Nur die Art Stille, die teuer ist. Die Glaszähne wurden noch einen Hauch matter. Der Rauch verlor die Lust, aufrecht zu bleiben. Das, was eben noch Faden war, machte Knie. Ein einziger heller *pf* zog an der Paneelnaht entlang, ein Minibrand, harzig, beleidigt. Ned war schon da mit dem nassen Tuch, drückte sauber an die Kante, keine Heldenpose, nur Handwerk. Der Helm ließ es. Das war die ganze Gnade: richtigen Leuten die Arbeit nicht ausreden.

Wir stellten uns in den Rückstrom, dort, wo Luft nicht herrscht, sondern Gründe sammelt. Die Faserzeichen wuchsen zum Alphabet. Ein Zierknoten über dem Gitter auf halb bekam eine kleine, lächerliche Schleife dazu—eine Bitte, wahrscheinlich: *später wieder auf*. Ein zweiter Mann markierte mit Messingstift die Kante eines Rahmenwinkels, nicht groß, nur so, dass er den Weg zurückfindet, wenn die Welt wieder tut, als wäre sie logisch. Ned sah all das und merkte es sich, weil Zunge und Stahl bei ihm die gleiche Lade teilen.

„Kräuter?“ fragte mein Kopf, nur um sich zu versichern, dass der alte, versoffene Geruch nicht plötzlich wieder Bedeutung bekommt. Der Rauch war harzig, nicht warm. Und trotzdem lag in ihm eine Erinnerung an den Helm, an seine Flasche, an das peinlich saubere Messer, das neben dem Brot immer so

tat, als sei Schneiden eine Ethik. Nemo roch nach Ordnung, selbst wenn er stank. Das ist die Sorte Wahrheit, die man ungern notiert.

Conseil strich mit der Kante seines Tuchs über die Innenseite des Glases, nicht um sauber zu machen—um die Richtung zu fühlen. Der Rußflitter blieb quer kleben, als hätte er keinen Respekt vor unten. „Seitdrift“, sagte seine Hand, seine Lippen sagten nichts. Ich sah, wie sein Blick an einer Wand hängen blieb: dort, wo die Paneele so bündig saßen, dass man sie beleidigen muss, wenn man sie beschreiben will. Über der Naht war ein Film, kaum mehr als ein Gedanke, und in dem Film standen kurz zwei Striche—nicht Schrift, Absicht—, bevor sie wieder nur Luft waren.

Das Geräusch, das uns lenkte, kam nicht aus Ohren. Die Platte—Luft/Licht/Arbeit—gab so leise nach, dass nur Hals und Zunge die Rechnung mitbekamen. Luft: minus ein halbes. Licht: minus ein halbes. Arbeit: minus eins. Der Rauch machte, was sture Tiere tun, wenn sie Ernst bemerken: Er setzte sich. Die Fahnen schrumpften auf dünne Adern zusammen und liefen in einer Biegung zusammen, die aussah wie ein Knoten—kein Schmuck, ein Stau. Ned legte den Schaft an die Wand, drückte nicht, nur Rahmen. „Wenn er springt, drückst du hier“, sagte sein Ellbogen zu mir. Ich nickte. Man darf Worte sparen, wenn Hände sprechen.

Von hinten kam unser Offizier mit einem „Pro—“, das wieder an der Luft hängen blieb. Der Helm drehte sich einen Hauch, genug, um der Decke den Befehl zu geben, leiser zu leuchten. Das Licht wurde nicht schwächer, es wurde ehrlicher. Fehlt nur noch, dass die Welt sich entschuldigt, dachte ich, und mochte mich dafür nicht. Der Bootsmann, den Nemo in uns eingebaut hat, fuhr mit der Knöchelhaut an der Kante des Gitters entlang—alter Werfttrick—, nickte und machte zu aus halb. Der Rauch dankte wie ein schlechter Schüler: spät, aber akkurat.

Der Garten hinterm Schott gab ein weiteres *pf* von sich, kürzer, beleidigt. Das nasse Tuch bekam einen kleinen bräunlich-grünen Rand. Conseil hielt das Glas bereit. Der Rand sprang nicht; er löste sich und glitt in einer Linie vom Tuch weg, als habe Spiritus Gravitation auf Monatsbasis gemietet. Er legte sich an die Innenwand, ordentlich, und sah dort aus wie der Querschnitt eines Schwelbrandes, den einer gezeichnet hat, der auf Ordnung besteht.

Ned sah den Helm an. Der Helm sah nicht zurück. Er tippte mit dem Handschuh ein einziges Mal an die Platte. Die Lichter atmeten 3–2–3. Der Rauch folgte, als hätte er Unterricht. „Du willst immer alles aufreißen“, sagte mein Blick zu Ned,

„aber heute gewinnt der, der zudreht.“ Er grinste ohne Zähne, und das war Zustimmung genug.

Das Ding, das die Welt nicht darf, kam am Ende wie immer klein. Über einem Gitter auf halb hing der Faser-Schlag in einer perfekten Linie. Ich sah hin, ich schwöre, ohne zu blinzeln, und der Schlag drehte sich einen halben Zahn weiter—ohne Finger, ohne Wind—, bis er zu war. *ttk.* In derselben Sekunde zogen drei dünne Rauchfäden an der Decke gegen die Strömung und formten kurz—lang—kurz, bevor sie sich benehmen mussten. Mein Hals vibrierte dasselbe Alphabet. Der Helm bewegte sich keinen Millimeter. Er wusste längst, was die Luft geschrieben hat.

Das Aufglimmen klang wie ein beleidigtes *pf* hinter Metall. Kein Funkenregen, nur ein schmaler, harziger Faden an der Naht, dort, wo der Garten seinen Atem durch die Paneele schickt. Der Geruch kippte von „Werkhalle sauber“ zu „Isolator heiß“, süß und scharf zugleich, wie eine Ausrede, die zu dicht an der Wahrheit brennt. Die Glaszähne dimmten sich selbst eine Spur; das höfliche Brummen im Bauch wurde runder. Im Hals vibrierte das Alphabet: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Niemand schrie. Man zählte.

Er war schon an der Platte. Handschuh, ein Klick: Luft minus eins, Licht minus eins, Arbeit minus eins—keine Dramaturgie, nur Orgel. Die Ventilatoren wechselten auf Gehorsam, der Rauch zog die Schultern ein. Ned stand bereits am Schott, Tuch in der Hand, nass und ohne Pathos. Der Helm schnitt ihm mit der Handkante die Luft in sauber und später; dann ließ er ihn machen. Gnade heißt hier: richtigen Leuten nicht im Weg stehen.

Der Fadenbrand versuchte, würdevoll zu bleiben. Ned legte das Tuch an, bündig, ohne Reiben, nur Druck. Kein Zischen, nur ein kurzer Geschmack von Harz im Mund, als hätte man an einer Werkbank gelutscht. Das Braungrün zog in den Stoff wie ein Geständnis, das keiner hören will. Conseil war da, Glas offen, ein Finger Breite Spiritus. Er hob es nicht wie ein Trophäe, eher wie ein Beweis, der ohne Theater auskommt. Ein Schimmer löste sich vom Tuch—kein Tropfen, ein Hauch—, stieg und legte sich an die Innenwand, als hätte dort die Gravitation ihre bessere Laune.

Die Männer an den Gittern sprachen Faser. Über dem ersten Schacht wurde halb zu zu, am gegenüberliegenden auf zu halb. Ein winziger Türkenbund markierte „später wieder auf“, und einer setzte mit Messing einen Strich an den Rahmen: Finderlohn für nüchterne Augen. Der Rauch nahm die neuen Wege an, tief beleidigt, aber ordentlich. Er zog in die Rückströmung und

begann, an einer kalten Ecke zu stolpern, bis er nur noch Fahnen aus Müdigkeit war.

Der Offizier holte Luft für ein „Pro—“, blieb hängen. Luft war jetzt teuer. Der Helm kippte kaum merklich, und die Lichter gingen für den Bruchteil eines Gedankens weiter runter, bevor sie wieder Dienst machten. *Ruhig*, sagte das. *Sauber*, antwortete die Naht. Hinter uns pochte das warme Loch eine Spur deutlicher: zwei Schübe, einer klein. Ich spürte es im Schlüsselbein, und es fühlte sich an wie Zustimmung mit Handschlag.

„Noch“, sagte Neds Schulter, ohne den Mund zu bemühen. Er wanderte mit dem Tuch entlang der Naht, Zentimeter für Zentimeter, prüfender Druck, kein Heldentum. Der harzige Schimmer gab nach, zog in den Stoff, blieb geordnet. Conseil notierte im Kopf, wie immer: Ort, Takt, Geruch. Dann schraubte er sein Glas zu, Etikett später; das Ding blieb trotzdem wahr.

Ein Nautilus-Mann mit ruhigen Händen glitt an die Platte. Der Helm nickte ihn frei. Arbeit minus ein weiteres Korn. Irgendwo im Bauch der Nautilus tat ein Relais, was Relais tun, wenn sie nicht beleidigt sind: es ließ das Ruckeln. Das höfliche Brummen blieb, aber tiefer, als hätte jemand die Zähne neu geölt. Der Rauch winkte ab. Er hatte verstanden.

„Wasser“, sagte keiner, und Ned bekam es trotzdem. Nicht gießen. Anlegen. Einmal nachsetzen, bündig, und der letzte dünne Streifen, der so tat, als hätte er Anspruch, entschuldigte sich in den Lappen. Die Glaszähne atmeten einen Hauch heller; Luft bekam einen halben Strich zurück; Arbeit blieb dort, wo Pflicht und Muskel sich treffen. Der Helm sah hin, nur kurz, genug für ein: *Bestanden.*

Conseil reichte zwei Männern Jod und Mull, die gerade so taten, als hätten ihre Augen keinen Rauch gesehen. Keine Dankbarkeit, nur weiter. Ein dritter ordnete die Faserzeichen über den Gittern neu, ein kleines Alphabet daraus: *zu/halb/auf* in sauberer Folge, als wären Klappen Sätze. Die Platte nickte ihnen im Takt: 3–2–3. In meinem Hals antwortete das Echo, höflich und frech zugleich.

Der Fadenbrand starb, wie anständige Dinge sterben sollten: ohne Krach, mit Wirkung. Zurück blieb eine Naht, die sich schämte, gesehen worden zu sein, und ein Tuch, das aussah wie Statistik. Ned drückte noch einmal sauber nach. Der Helm tippte die Platte in Millimetern zurück: Licht plus ein halbes, Luft plus ein halbes, Arbeit plus eins. Die Welt nahm ihre Muskeln wieder auf, ohne anzugeben.

Wir hielten still, damit die Ordnung zuhören kann. Der Rauch zog in dünnen, beleidigten Linien ab, als hätte ihn jemand um Entschuldigung gebeten. Die Männer sammelten Faser, lösten die Bitte-Bünde, ließen an zwei Stellen halb stehen—Gedächtnisanker. Conseil prüfte sein Glas im Schimmer der Lampen, und für einen Atemzug sah ich von innen zwei matte Striche auf dem Spiritus stehen—nebeneinander, spiegelverkehrt, höflich falsch. Kein Wort. Absicht. Ich blinzelte, und sie waren bloß Glas.

Zum Schluss passierte das kleine Ungehörige, das Tage besiegelt: Auf der Messingplatte standen Luft, Licht und Arbeit plötzlich exakt auf gleicher Höhe—ohne Finger, ohne Klick—, nur mit einem einzigen *ttk* aus dem Rahmen. Im selben Moment zogen an der Decke drei dünne Fahnen seitwärts und legten kurz kurz—lang—kurz in den Raum, als wollten sie unterschreiben, dass hier Ordnung löscht. Der Helm bewegte sich keinen Millimeter. Er wusste es. Wir wussten es jetzt auch.

Die Triage sah aus wie Arbeit mit schlechtem Atem. Kein Alarm, kein Rot; nur Männer, die kurz zu viel Luft schulden. Einer saß auf einer Kiste, Rücken gerade, die Gewohnheit von Leuten, die nicht jammern, weil es ihnen die Hände bindet. Husten trocken, abgezählt, als hätte er die Zunge an einen Takt verkauft. Neben ihm ein zweiter, Augen gerötet, die Lider staubig vom Harz. Die Glaszähne über ihnen dimmten eine Spur tiefer und wieder rauf, höflich, als wollten sie nicht stören, während sie zählen: drei kurz, zwei lang, drei kurz.

Conseil räumte sich die Welt frei, ein Tischbrett, das keine Zeit hat: Mull, Jod, ein Fläschchen, das nach Krankenhaus flüstert, eine Schale Wasser, das Metall kennt. Er sprach nicht, er sortierte. Der erste bekam den Blick, der nie beleidigt: „Augen.“ Kopf zurück, Deckel runter, Wasser über Lidkanten—nicht viel, nur so, dass Sand und Harz begreifen. Dann Jod, knapp, an den Rändern, wo Risse wohnen. Der Mann blinzelte stur, bis Ordnung wieder sehen durfte. „Ruhig atmen“, sagte Conseils Hand. Seine Stimme blieb im Werkzeug.

Der Helm stand nicht daneben, er stand vor dem Raum. Ein Finger auf der Messingplatte, Luft einen halben Strich tiefer; Licht blieb anständig; Arbeit rauschte ein Korn runter, als zöge man Mühe aus einem Muskel. „Nicht reißen“, sagte die Geste, „drosseln.“ Das Brummen im Schiff wurde runder, nicht schwächer. Der Offizier holte sich an einem „Pro—“ die Lippen wund, weil Luft heute in Münzen ausgegeben wurde. Der Helm drehte sich kaum, genug, um die Lampe anzuhalten, einen Hauch, damit Wörter nicht Übermut werden.

Der zweite Huster bekam die Lunge erklärt. Conseil legte ihm die Hand auf das Brustbein, als würde er mit Holz sprechen. „Lang“, sagte der Druck. Der Mann

versuchte, eilig zu gehorchen, hustete quer. „Nein.“ Conseil war kein Priester, er war eine Wasserwaage. „Lang.“ Er ließ die Finger liegen, bis der Körper lernte, dass man auch in Mangel gerade sein kann. Dann ein Trick vom Werftboden: nasses Stück Tuch locker vor den Mund, kein Panik-Burka, nur ein Filter, der Respekt hat. Der Mann atmete, zählte nicht laut, und wir hörten trotzdem: Drei. Zwei. Drei. Der Hals machte die Schule.

Das warme Loch in unserer Bordwand—die Hand, die seit Tagen nicht weggeht—meldete sich näher. Zwei Schübe, einer klein, diesmal dichter, als hätte drüben jemand die Stirn gegen Metall gelegt, um zu hören, ob wir leben. Es kam in meinem Schlüsselbein an, wenn ich die Worte sparte. Ned stand dahinter und hielt die Welt vom Schott fern. Sein Schaft lehnte an einer Kante, brav. Er hatte das nasse Tuch noch in der Faust, als wäre es eine Leine, die Hunde bändigen kann, die nur Rauch heißen, wenn man freundlich ist.

Ein Nautilus-Mann, zu müde für Theater, zog hinter den beiden Hustenleuten eine stillere Luftbahn: Faser an Lüftung—halb—, gegenüber auf. Der Rauch nahm es übel und gehorchte. Über der Kiste hing noch der dünne Faden aus Harz, der keine Meinung hatte, er wurde bleicher, knapper, zog sich an eine kalte Ecke zurück und tat, als sei er schon immer Staub gewesen. Die Glaszähne nickten einmal, so klein, dass nur Schuld es sah. Die Platte gab Luft einen Hauch zurück. „Bezahlt“, sagte das Schiff.

Conseil holte sein Glas, schraubte einen Finger, hielt es nicht vor, sondern neben die Männer, dort, wo Luft abbiegt, wenn sie genug hat. Ein feiner, braungrüner Flitter tat, was hier Dinge tun, wenn Ordnung sie anschaut: Er entschied sich seitwärts. Er schwebte nicht, er wählte. Er klebte an der Spirituswand und legte sich flach, als schreibe er „bleib“. Etikett: „Triage – Soot – fällt seitwärts“. Schrift klein, Platz für Wahrheit später.

„Wer falsch knotet, trägt“, murmelte der Bootsmann, ohne die Szene zu meinen. „Wer falsch atmet, pausiert.“ Er zeigte mit der Knöchelhaut auf eine Bank. Keine Strafe. Pause als Arbeit. Der erste Huster nickte, setzte sich, Hände auf Knie, Rückgrat gerade, weil Würde eine Technik ist. Der zweite zog das Tuch ein wenig von der Lippe, so dass Luft und Ordnung gleichzeitig durchpassen. Ihre Augen wurden ruhiger, die Ränder nahmen das Jod an wie eine kleine, saubere Lüge, die hilft.

Der Helm hob zwei Finger, ließ sie sinken. Die Lichter antworteten im Alphabet. 3–2–3. Und irgendwo im Bauch ließ ein Ventil drei kleine Küsse durch die Leitung, zwei längere, drei kurze. Ich merkte, dass mein Körper gar nicht mehr fragt, ob—er zählt einfach mit. Der Offizier steckte seine Sprache in die Tasche,

sah Conseil an und tat das Klügste, was Uniformen auf See können: Nicken und schreiben, ohne dass Papier in den Weg gerät.

Ned brachte Wasser. Nicht trinken. Spülen. Rand von Becher an Rand der Müdigkeit. Kein heldisches „Halt durch“, nur die simple Mathematik: weniger Harz, mehr Lunge. Er setzte sich nicht. Er blieb so nah, dass der Raum wusste, wem er seine Geradheit schuldete. Der Helm verteilte Zustimmung in Millimetern: Licht plus ein halber Strich, Arbeit plus eins, Luft hielt. Die Männer atmeten ein kleines Stück Zukunft, gerade genug, um weiterzuarbeiten, wenn es später wieder verlangt wird.

Ich roch die Welt neu—Öl, Jod, Harz, Metall—und darunter dieses feine, dreiste Klinikgrün, das hier alles zusammenhält wie eine Klammer. Die Glaszähne wurden klarer. Die Faserzeichen über zwei Gittern blieben auf halb—Gedächtnisanker, falls der Rauch Lust auf Rückfälle bekommt. Conseil schloss sein Glas, strich mit dem Daumen über das Etikett, als lege er einer Wahrheit schweres Besteck hin. Der Mann auf der Kiste tastete seinen Puls, fand ihn, schaute auf, nickte, als begriffe er, dass Takt manchmal Leben heißt.

Das Ungehörige, das Tage unterschreibt, kam zum Schluss, höflich und frech: Ein Tropfen Jod, der eben noch an Conseils Pipette hing, löste sich, fiel nicht auf Mull, nicht auf Haut—er stieg. Er kroch sauber in das geschlossene Glas in seiner Jackentasche, als hätte dort jemand eine Tür in die richtige Richtung gebaut. *Ttk.* Das warme Loch in der Bordwand antwortete im Metall mit zwei Schüben, der dritte klein. Die Männer atmeten gleichzeitig lang. Und die Lampe über uns, ganz oben, machte einmal kurz—lang—kurz, so knapp, dass man sich schämen musste, es gesehen zu haben. Danach war alles wieder Dienst. Ordnung, die tut, was sie kann.

Halbdunkel fraß den Rest von netter Welt. Der Rauch hing noch als dünner Mistfilm unter der Decke, nicht dramatisch, nur dreist, und der Raum roch nach Harz, Jod und dieser verdammten Werkhallen-Ehrlichkeit, die dich nüchterner macht als jeder Kater. Die Glaszähne oben hielten die Klappe, dimmten nur ein Stück, zogen wieder hoch, so brav, dass man ihnen am liebsten eine scheuern wollte. Im Hals der alte Takt—drei kurz, zwei lang, drei kurz—wie ein schlecht gelaunter Schulmeister, der deine Rippen zählt.

Er stellte uns in den Rückstrom, da wo die Luft klemmt, die Stimme zu teuer wird und Wahrheiten weniger Platz brauchen. Kein Thron, kein Theater—nur Handschuhe, Helm, Stiefel, die klebten, lösten, klebten, diese Scheißhöflichkeit von Metall. Ein Finger an der Messingplatte—Luft ein halber Strich runter, Licht einen Schnaufer tiefer, Arbeit auf Kante. Nicht mal ein Klick gönnte er uns. Nur

dieser *ttk* aus dem Rahmen, der dir sagt: Hier redet kein Mensch, hier redet Verfahren.

„Worum geht's?", fragte Neds Kinn, sein Mund hatte keine Lust auf Buchstaben. Der Helm gab keine Antwort, nur eine Handkante—flach, präzise: *sauber reden*. Und dann die Fingerspitze an die Wand, dort wo die Paneele so bündig sitzen, dass man sie duzen will. *Tok-tok-tok, tok—tok, tok-tok-tok.* Keine Frage. Ein Vorwurf in höflich. Der Rauch bewegte sich wie ein Hund, der gelernt hat, nicht in die Küche zu pinkeln.

Er schob uns die Karte hin, die ohne Meer auskommt. Tiefe statt Orte. Linien, die aussehen, als hätten sie schon mehr Zähne gezogen als jeder Dockarbeiter. Seine Handschuhe zeichneten eine winzige Schleife bei 1200, dieses beschissene Nadelöhr, wo Mut auf Mathematik trifft. Dann Strich nach Westen. *Bald.* Nicht „bitte". Nicht „möglicherweise". Nur das Wort, das in seiner Uhr wohnt: gleich.

Ned hielt den Schaft locker, als wäre er Spazierstock und nicht ein Stück Stahl, das nach Ärger riecht. „Im vollen Licht", sagte sein Rücken. Der Helm kippte einen Hauch, so klein, dass man's hassen musste. Ein Ja in Millimetern. Ein Ja, das Schulden mitbringt. Die Glaszähne oben atmeten genau im Takt dazu—drei, zwei, drei—und ich schwor, das Licht rollte mit den Augen.

Conseil hielt sein Glas wie eine Ausrede in die Seitenströmung. Er warf keine Show, er sammelte. Ein feiner bräunlich-grüner Flitter löste sich aus dem Nichts, tat so, als falle er nach links, blieb hängen, entschied sich, zog an der inneren Wand entlang und legte sich flach, wie ein Beweis, der keine Freunde braucht. Etikett später. Der Blick jetzt: klinisch, kalt. Der Mann hat Messer aus Papier, und keins davon verfehlt.

„Was ist mit deinen Männern?", fragte mein Gesicht in seine Richtung, ohne Sound. Der Helm drehte sich einen Hauch zu den zwei Frischbehandelten, die am Kistenrand saßen, Lunge neu sortiert, Augen am Jod festgebissen. Ein Finger strich die Platte: Luft im Raum blieb knapp, Licht bekam einen Hauch zurück, Arbeit stand still wie ein Hund mit gutem Stammbaum. *Sie leben, weil Ordnung lebt*, sagte diese Scheißstille. Ich hätte ihn gern gehasst, aber mein Hals vibrierte im Takt, als fand der Körper das sogar korrekt.

„Karte", knurrte Ned, ohne Laut. Der Helm legte ihm den Handschuh kurz auf den Schaft. Kein Griff. Ein Termin. In der Wand vibrierte irgendwo ein Ventil 3–2–3 wie ein geölter Fluch. Ich spürte das warme Loch in unserer Bordwand—

zwei Schübe, einer kleiner—und es kam mir vor, als hätte drüben eine Hand die Stirn ans Metall gelegt: *Seid nicht dumm. Oder seid's, aber pünktlich.*

Der Offizier holte Luft für ein „Pro—" und verzockte sich an der Luftsteuer. Er da vorn drehte an Luft einen Hauch runter, nur so, dass das Wort Protokoll plötzlich wie ein dicker Fisch wurde, der im Hals stecken bleibt. Wir sahen zu, wie die Uniform zum Möbel wurde—brauchbar, aber nicht gefragt. Ned grinste ohne Zähne, ein Ding, das man nur tun darf, wenn man die Hände still hält. Conseil schrieb nichts auf und dokumentierte damit alles.

„Sabotage?" fragte mein Misstrauen, das sich selten feiert. Der Helm sah nicht hin, er wusste, wo Misstrauen wohnt. Er tippte mit der Knöchelaußenkante gegen die Platte, und irgendwo jenseits der Paneele zog das System die Schultern hoch: Arbeit minus eins. Das höfliche Brummen wurde einen Zahn tiefer, so ehrlich, dass mir der Magen sagte, ich soll's nicht persönlich nehmen. Der Rauch zog beleidigt ab, in dünnen Fäden, die sich benehmen mussten.

Dann rückte er uns enger in den Rückstrom, als wolle er schauen, ob wir gerade bleiben, wenn's hässlich wird. Der Helm im Halbdunkel roch nach Rum auf Reha, nach Kräuterstich und gepflegtem Stahl—eine Mischung, die Männern beibringt, dass man sie nicht liebt und trotzdem folgt. Er tippte einmal an die Karte, zweimal an die Platte, ließ Luft einen Schnaufer frei, Licht eine Linie rauf, Arbeit auf Null—und plötzlich hörte ich, was die Welt härter macht als Worte: Nichts. Nur mein Hals, der den Takt frisst: drei kurz, zwei lang, drei kurz. Ordnung, die sich nicht anbrüllt, sondern dich höflich an die Wand nagelt.

„Im vollen Licht", sagte Ned endlich, laut genug, dass es weh tat. Nicht brüllen. Eine Schraube, die sitzt. Der Helm kippte wieder dieses Millimeter-Ja. Ich hätte ihn für diese knappen Gesten in die See treten können. Gleichzeitig war mir klar: Genau das hält die Bude zusammen. Es nervt, wenn einer recht hat und dabei keine Pose braucht.

Conseil klopfte mit dem Fingernagel an sein Glas—*tik*—und drei winzige Bläschen lösten sich, stiegen seitwärts und standen dann still, als wären sie an eine unsichtbare Klammer genagelt. Die Glaszähne oben machten kurz—lang—kurz im Hauch. Synchron. Wenn Gott Humor hätte, hätte er hier Eintritt bezahlt.

„Was, wenn's kippt?", fragte mein Rücken. Der Helm zeigte die Antwort auf seiner Orgel: Luft runter, Licht runter, Arbeit runter—dreimal Nein auf freundlich. Dann hob er die Handfläche zum Schacht, langsam, wie man einem

Tier sagt, dass es jetzt kommen darf, wenn’s nicht beißen will. Einladung in Stahl. Ein *Bitte*, das jenseits von Sprache existiert.

Ned hob den Schaft genau einen Finger, nicht mehr, nicht weniger. Conseil zog den Mantel enger, damit sein Glas nicht denkt, es müsse heut noch Held werden. Ich stellte mich gerader hin, als mir lieb war. Und weil die Welt in dieser Kiste immer noch drauf besteht, dich am Ende zu demütigen, kam das kleine Kunststück, das niemand bestellt, aber jeder kriegt: Auf der Karte, im kalten Licht, lagen zwei winzige, matte Rußstriche—nebeneinander, spiegelverkehrt, unanständig höflich. Kein Wort. Absicht. Sie standen genau da, wo 1200 und dieser dreckige Schlenker sich küssen. Ich blinzelte, und der Plan tat, als hätte er nie was anderes gemacht, als uns zu ärgern.

Der Helm bewegte sich nicht. Er wusste es längst. Die Platte gab Luft einen Hauch zurück, Licht die Krempe weg, Arbeit einen Strich rauf. Im Hals vibrierte die Unterschrift. Drei kurz. Zwei lang. Drei kurz. „Morgen“, sagte keiner. Aber der Raum stank genau so.

Aufräumen hieß hier nicht Besen, sondern Finger an Metall und die Welt macht *still*. Der Rauch hing noch als dünne, dreckige Tapete unterm Deck, stank nach Harz und Werkbank und der Sorte Ehrlichkeit, die dir die Zunge ohne Vorwarnung abschleift. Der Helm gab keine große Show—ein Handgelenk, ein *ttk* an der Platte—Luft bleibt knapp, Licht nur einen Hauch rauf, Arbeit in Leine. Ordnung mit gefletschten Zähnen.

Die Jungs von der Nautilus machten ihre scheißfeinen Märchen aus Faser zu einem Alphabet. Über jedem Gitter ein Zeichen: ein flacher Schlag für auf, zwei übereinander für halb, dieser stramme Türkenbund für zu—alles so sauber, dass es provoziert. Einer steckte die Faser in die Lamelle wie ’ne Ohrfeige mit Manieren, der Nächste zog sie einen halben Zahn zurück, *klack*, und der Luftstrom lief brav wie ein geprügelter Hund. Ned knurrte Richtung Schott, hielt aber. Sein Kinn wollte „aufreißen“, seine Hände sagten „mach’s ordentlich, du Esel“.

Die Ventilatoren gingen in Gleichschritt, nicht laut, nur exakt. Du spürst es erst im Hals—drei–zwei–drei—, dann merkst du, wie die dünnen Rauchfäden zu Notenlinien werden. Ein Takt auf die Fresse, aber höflich. Conseil stand daneben, Glas halb offen, der große Aasgeier im weißen Kittel. Ein bräunlich-grüner Flitter löste sich aus der Luft, tat so, als wäre Gravitation verhandelbar, *glitt* seitwärts in seinen Spiritus und legte sich an die Wand, gerader Strich, wie ein Protokollpunkt, der dich hasst. Etikett? Später. Erstmal atmen, nicht verrecken.

„Rechts halb, links zu“, gestikulierte ein Mann mit Augenringen wie Hafenpoller. Keine Romantik, nur Werkstatt-Ballett. Der Rauch hörte zu, spuckte beleidigt und nahm die Kurve, als würde er dafür bezahlt. Der Bootsmann fuhr mit der verdammten Knöchelhaut über einen Rahmen—Werfttrick aus der Steinzeit—, nickte, drehte die Faser um einen halben Zahn. *Sitzt.* Ich hätte ihm einen Schnaps gegeben, wenn es hier noch Schnaps gäbe. Gibt’s nicht. Gibt’s nie.

Der Offizier setzte an zu seinem heiligen „Pro—“, und der Helm drehte ihm mit einem Millimeter *Luft runter* die Vokale ab. Gnade auf Arschloch-Art. Die Glaszähne über uns dimmten eine Spur, zogen wieder rauf, *zack*, als hätten sie endlich kapiert, dass niemand hier auf Oper steht. Der Boden vibrierte in Doppelzunge: unsere ehrliche Maschine, darunter das höfliche, zähe Summen der Tiefe, das so tut, als wäre es nur Klima. *Ja, klar.*

Wir rückten durch die Gänge wie ein schlecht gelauntes Orchester. Einer setzte über einem Gitter eine lächerlich kleine Schleife an den Bund—heißt übersetzt: *später wieder auf, du Depp*. Ein anderer kratzte mit Messing eine dünne Markierung an die Kante, Finderlohn für müde Hirne. Ned sah’s, merkte es sich, schob den Schaft in die Hand wie ein Hund, der an der Tür sitzt und *später* bedeutet. Der Helm: nicken? Nicht sein Stil. Er hob die Handfläche eine Nuance—genau das Ja, für das man ihn würgen möchte und doch braucht.

Im „Garten“ schob die Algensuppe ihre mickrigen Blasen, ordentlich wie Strafsoldaten. Ventilatoren zählten sie zusammen, 3–2–3, die ganze *scheiß* Reihe synchron. Ich hätt’s nicht geglaubt, wenn ich’s nicht in den Knochen gespürt hätte. Conseil hielt das Glas in den Seitenzug, Haut wie Papier, und ein weiterer Flitter machte gehorsam seinen Seitsturz. Der Kerl sammelt wie ein Friedhof: keiner will hin, aber jeder liegt irgendwann drin.

Wir zurück in den Gang, weg vom feinen Sterben. Der Helm tippt Platte, *ttk*, Arbeit bekommt ein Korn, Licht noch ’nen Hauch. Kein Gott, nur Orgel. Der Rauch wurde dünner, beleidigter, zog sich in die kalten Ecken wie ein Hund, der kapiert, dass heute niemand mit ihm spielt. An einer blanken Schottfläche blieb er kurz kleben, nur ein Hauch. Dann passierte dieser stinkfreche Zauber: Zwei mattere Rußstriche standen da, nebeneinander, spiegelverkehrt, unanständig höflich. Kein Wort. Absicht. Genau dort, wo man’s nicht gebrauchen kann. Ich blinzelte und hasste mich, weil ich’s sah.

„Weiter“, machte der Helm mit einer Handkante. Wir schoben die Faserzeichen in „geheime Stellung“—als gäbe es hier irgendwas *geheim*—, Ventis in Gleichtakt, Gitter auf Linie. Der Raum wurde klar, bissig, nüchtern wie Kater vor

Lohn. Das warme Loch in der Bordwand—unsere lächerliche Fern-Umarmung—klopfte kräftiger: zwei Schübe, der dritte klein, *immer* der dritte klein. Ich schwor, ich fühlte's im Schlüsselbein, und ich schwor auch, ich hab's satt, recht zu behalten.

Ned stemmte den Rücken gegen die Wand und schaute dem Rauch beim Gehorchen zu, die Art Blick, mit der man Schlägereien anfängt und Verträge unterschreibt. „Im vollen Licht", knurrte er mehr in sich hinein als in die Luft. Der Helm bewegte sich nicht. Er musste nicht. Die Platte sprach: Luft eine Spur hoch, Arbeit eine zurück, Licht sauber. Ordnung, die dich nicht umarmt—sie klemmt dich gerade, damit du funktionierst.

Conseil schloss sein Glas, klopfte einmal mit dem Fingernagel dagegen—*tik*—, und drei winzige Bläschen lösten sich, stiegen seitwärts, blieben an der Wand kleben wie drei beschissene Ziffern, die sich nicht entscheiden können. Der Bootsmann zog eine Faser aus dem Lamellenschlitz, ließ sie *durch* die Finger laufen—trocken, frech, neu—, und legte einen Musterbund, klein wie Spott, perfekt wie Gericht. In seiner Blechschale lachte das Metall wieder dieses leise, arrogante Lachen. Ich mag's nicht. Ich brauch's.

Zum Abschluss die Unverschämtheit, die Tage stempelt: Die dünnen Rauchlinien unter der Decke liefen gegen den Zug und schrieben, nur für einen Atemzug, kurz—lang—kurz. Gleichzeitig zog sich an der Leitfaser unser frischer Mini-Bund einen halben Zahn nach—ganz von allein—und stand dann exakt. *Ttk.* Der Helm tat so, als ginge ihn das nichts an. Klar. Aber sein verdammter Takt vibrierte in meinem Hals, freundlich wie ein Messer, das es eilig hat. Drei. Zwei. Drei. Ordnung fertig. Weiter machen.

Der Rauch hatte sich fast verzogen, nur noch schmale, stinkende Fäden, die in den Ecken klebten wie abgelehnte Schulden. Der Raum stank nach verbranntem Harz, nach Jod, nach Schweiß, nach dem feinen Gestank der Disziplin, die immer so riecht, als hätte sie gerade einen Zahn gezogen. Die Platte vorne blinkte nicht, sie klickte nicht mal—sie atmete. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Der ganze verfickte Kahn summte den gleichen Takt, und mein Hals vibrierte wie ein geschmuggelter Gong.

Der Helm war da, klar. Helm ist immer da. Kleben—lösen—kleben. Er taumelte rein wie ein Besoffener, stand am Ende aber gerader als jeder Offizier, der je einen Bleistift zücken durfte. Ein Handschuh an der Platte, ein Klick, und die Luft wurde straffer, als wolle sie Gebühren kassieren. Ned grinste schief, den Schaft wie eine Waffe, die nur wartet, dass einer blinzelt. „Im vollen Licht", knurrte er, und seine Stimme war so rostig, dass sie fast das Metall beleidigte.

Der Helm drehte nicht mal den Kopf, nur dieses millimeterkleine Nicken, das mehr wert ist als alle Paragrafen.

Conseil zog sein Glas wie ein Priester den Kelch, fängt jedes Dreckskorn, als wäre es eine Reliquie. Und siehe da, ein Flitter löst sich von nirgendwo, macht keine Anstalten zu fallen, zieht quer durch die Luft wie ein Besoffener im Regen und knallt seitlich gegen den Spiritus. Klebt dort, gerade, sauber. Conseil schreibt nichts auf, er lässt es auf dem Etikett wohnen, als wäre Ordnung ein scheiß Mietvertrag.

Der Offizier—der arme Hund—versucht es wieder mit „Pro—“, und die Luft nimmt ihm die Konsonanten vom Teller. Ich sah, wie er kurz grün wurde, wie einer, der merkt, dass er in dieser Hölle nur noch zum Möbel taugt. Niemand schenkte ihm Beachtung. Der Helm sah ihn an, einen Herzschlag zu lange, und genau das war härter als jeder Fluch. Manche Blicke sind Messer, die dich ohne Blut schneiden.

Ein Nautilus-Kerl mit Augen, die so tief lagen, dass man Salz darin verstecken konnte, trat an die Platte, drehte Arbeit einen Zahn hoch. Das Brummen im Bauch verschluckte sich, fing sich, machte weiter. Keine Panik, nur ein Knurren. Rauch verschwand, als hätte er die Schnauze voll. Ich schwör, das Schiff grinste, heimlich.

Dann kam das Ding, das dich kirre macht: Über den Gittern, an denen noch Faserzeichen hingen, begann einer dieser verdammten Rauchfäden gegen den Strom zu laufen. Nicht viel, nur ein Zucken, aber genug, dass jeder Arsch im Raum wusste: hier spielt jemand sein eigenes Lied. Zwei kurz, drei lang, zwei kurz. Falscher Takt. Verrat oder Krankheit, scheißegal. Es stach wie ein Fremdkörper im Zahnfleisch. Ned spannte sofort, Conseil presste die Lippen zusammen, der Offizier sah aus, als würde er gleich beten.

Der Helm reagierte nicht mit Lärm, er reagierte mit Frost. Ein einziger Klick, und der ganze Raum wurde still. Nicht still wie Pause, still wie Drohung. Keine Ventis, kein Summen, nur der Hals, der dir sagt: Atme ordentlich, oder du stirbst höflich. Zwei Männer sackten halb ein, wurden wieder aufgerichtet von der Disziplin, die ihnen die Knochen sortiert. Nemo—denn natürlich war’s Nemo unterm Helm—hob die Handkante, zog sie quer durch die Luft. *Sauber bleiben, ihr Schweine.*

Wir standen da wie Kinder, die beim Klauen erwischt wurden. Ned knurrte tief, das war sein ganzes Statement. Conseil notierte mit Blicken, nicht mit Tinte. Ich hielt den Atem, bis mein Hals selbst den verdammten Takt weitersummte. Drei

kurz, zwei lang, drei kurz. Der Korridor draußen antwortete mit einem schwachen Klopfen im warmen Loch unserer Bordwand, fast wie eine Hand, die sich nicht traut, richtig anzuklopfen.

Das letzte Bild, das ich bekam, war der kleine Bund an der Leitfaser. Eben noch brav, jetzt mit einem Faden falsch herum durchgezogen. Kein Versehen. Ein Hilferuf, still, klein, so schmutzig wie ein eingeritztes „Fuck you“ in die Zelle. Niemand sagte was. Niemand durfte. Der Helm wusste es. Wir wussten es. Die Luft vibrierte den Takt, und der Rauch tat so, als wäre er längst Geschichte. Aber die falsche Schleife hing da, frech, und lachte uns ins Gesicht.

Prügel im Maschinenraum

Es fing nicht mal groß an, nur ein Husten, trocken wie Sandpapier, und ein Knoten, der scheiße saß. Einer von den Nautilus-Jungs ließ die Faser schief laufen, ein halber Zahn daneben, nichts Dramatisches – aber im Maschinenraum, wo die Hitze wie ein besoffener Hund im Nacken hängt und die Rohre vibrieren wie Zahnschmerzen, reicht so was, um die Lunte anzuzünden. Der Schichtführer, ein dünner Bastard mit Augen wie rostige Nägel, packte ihn am Kragen, fauchte was von „Regel“ und „Arbeit“. Der Huster spuckte auf den Boden, ein schwarzer Schleim, halb Lunge, halb Öl.

Und zack – Faust. Kein Countdown, kein höfliches Klopfen im 3–2–3. Nur eine dreckige Rechte, die den Bastard gegen die Paneelnaht schickte. Metall dröhnte, Zähne knirschten, Blut spritzte wie ein verirrter Dampfstoß. Der Maschinenraum nahm’s persönlich: Stampfen lauter, Brummen tiefer, als hätte die verdammte Nautilus selbst Bock auf Schlägerei.

Die Männer brüllten. Keine Wörter, nur Laute, wie Tiere im Käfig. Schraubenschlüssel wurden zu Knüppeln, Ketten zu Fäusten mit Extras. Einer trat, einer zog, einer lachte zu laut, bis ihm ein Ellbogen das Maul stopfte. Öl auf dem Boden machte die Zähne schneller rutschen als die Fäuste. Ich stand mittendrin, ohne Plan, und der Gestank von verbranntem Harz und Schweiß schlug mir die Nase dicht, so dass jedes Atmen schmeckte, als würdest du in einem Aschenbecher wohnen.

Ned grinste, dieser irische Bastard. Endlich wieder sein Metier: Knochenmusik. Er packte den Schaft, zog ihn wie einen verdammten Trommelstock und schlug dem Nächstbesten übers Ohr. *Plopp*, als hätte jemand eine Melone zertreten. Der Typ fiel, aber zwei andere sprangen drauf, und schon war Ned

verschwunden in einem Knäuel aus Flüchen, Stiefeln und Eisen. Ich hörte ihn lachen, blutig, irre.

Conseil schrie mich an, nicht um Hilfe, sondern weil er schon einen der Männer halb rauszog, Auge blau, Lippe aufgerissen. „Halte den Kopf hoch, verdammt!“ Seine Hände waren plötzlich Arzt und Henker gleichzeitig. Blut lief in Streifen über seine Jacke, und er fluchte wie ein Hafenarbeiter. „Scheiß auf Regeln, das hier ist Drecksarbeit!“

Das warme Loch in der Bordwand schlug mit, stärker, schneller, als würde das Metall selbst kämpfen. Zwei Schübe, dann noch einer, hart, nicht klein – so, als würde das Schiff selbst seine Fäuste ballen. Die Platte an der Wand blinkte kurz, Arbeit sprang ein Zahn, ohne dass jemand sie berührte. Die Nautilus sabberte Öl, als hätte sie Blut geleckt.

Ich wusste in diesem Moment: Das hier ist kein dummer Streit. Das war der Anfang von etwas, das Knochen zählen wird, nicht Stunden. Der Maschinenraum grinste, und er grinste mit Zähnen.

Die Hölle brach auf, kein Gott, kein Befehl, nur rohe Fresse gegen rohe Fresse. Der Maschinenraum brüllte wie ein Tier, das zu lange angekettet war. Überall Fäuste, Eisen, Stiefel. Öl spritzte, Blut spritzte, Schweiß brannte in Augen, und die Hitze stank wie eine rostige Orgel, die außer Takt spielt. Jemand schrie, hoch, hässlich, bis ihm ein Schraubenschlüssel den Ton aus der Kehle prügelte.

Ich bekam einen Ellbogen in die Rippen, spürte, wie Luft rausging, als hätte mich ein Pferd getreten. Vor mir einer mit Kettenstück, rotgesichtig, speicheltropfend, Zähne wie verrostete Nägel. Er holte aus, und ich duckte mich gerade so, dass die Kette nur die Wand küsste. Funken flogen, und das Brummen der Nautilus wurde scharf, als hätte sie sich eingeschaltet in die Schlägerei. Der Kerl lachte, so dreckig, dass es klang wie Glasbruch, und wollte nachsetzen – bis Ned auftauchte.

Ned sprang rein, mit Schaft voran, schlug ihm die Fresse quer. Der Typ kippte weg, ein Zahn flog, ich schwör, ich hab ihn noch auf dem öligen Boden rollen sehen. Ned stand da, breitbeinig, Schweiß auf Stirn, Blut im Bart, und grinste. „Endlich Bewegung in der Bude!“ Dann kassierte er sofort eine Faust von der Seite, so hart, dass sein Kopf gegen die Schottwand knallte. Er wankte, lachte trotzdem, wie einer, der Schläge sammelt wie Trinkgeld.

Conseil, der arme Scheißkerl, versuchte mitten im Chaos, Köpfe hochzuhalten, Lippen zu flicken, Nasen geradezudrücken. „Bleib sitzen, du Idiot!“ brüllte er

einem ins Ohr, während er ihm Mull in die klaffende Wunde stopfte. Blut spritzte auf seine Brille, er wischte es mit dem Handrücken weg und fluchte wie ein Dockarbeiter auf Speed. „Scheiße, noch einer, halt still, du Hurensohn, sonst verblutest du mir unterm Arsch!“

Die Platte an der Wand spielte verrückt, als hätte sie genug vom Schauspiel. Arbeit sprang hoch, Licht zuckte, die Lampen flackerten, machten drei kurz, zwei lang, drei kurz, aber schneller, hektischer, wie Herzrasen. Die ganze Nautilus zitterte, als lachte sie sich kaputt über die Menschenaffen, die ihr Bauchgefühl zur Prügelei machten.

Einer der Nautilus-Männer, ein Hüne mit Händen wie Schraubstöcke, packte mich an der Jacke, wollte mich gegen die Paneel knallen. Ich spürte seinen Atem, warm, faul, nach Schnaps und Zorn. Ich riss den Kopf weg, er knallte mich trotzdem. Metall gegen Schädel, Sterne im Hirn. Ich dachte: Das ist’s, das war’s. Aber meine Faust traf seinen Hals, direkt auf den Kehlkopf, und sein Röcheln war der schönste Sound seit Wochen.

Hinter uns knallte es, kein Schuss, nur ein schwerer Körper auf Blech. Einer ging zu Boden, Blut spritzte an die Wand, zeichnete für einen Moment ein hässliches Graffiti aus Rot und Schwarz. Ned trat noch einmal nach, weil er’s kann, weil er’s muss. Und ich schwör: die Nautilus stampfte härter, als würde sie Applaus geben.

Dann kam er. Der alte Bastard selbst. Nemo. Oder besser gesagt: ein Helm voller Suff, Rumfahne wie ein Brand, Kräuterstink und diese kalte, berechnende Fresse darunter, die dir sagt: „Ich bin König, ob du kotzt oder stirbst.“ Er taumelte rein, Stiefel kleben–lösen–kleben, wie immer, aber diesmal mit Fäusten vorn, nicht mit Regeln.

Er sah sich nicht um, er griff. Ein Kerl mit Kettenstück – Nemo packte ihn am Genick, rammte ihn so brutal gegen die Schottwand, dass Metall und Knochen zusammenkrachten. *Plong.* Der Mann sackte runter wie nasser Müll. Nemo ließ ihn liegen, schwenkte rum und fing den nächsten mit einer Linken, so hässlich, dass der Kopf nach hinten klappte wie eine Tür ohne Scharnier. Blut an der Wand, und Nemo lachte. Kein warmes Lachen. Ein Suff-Lachen, das klingt, als würde einer den Deckel von ’ner Dampfmaschine reißen.

Ned war sofort da. Zwei Tiere im selben Käfig. Der Ire grinste, voll im Rausch, und Nemo grinste zurück, Rum tropfte ihm fast aus dem Helm. Ned schlug erst, voll auf die Fresse – Nemo schwankte, wankte, lachte, und dann knallte er zurück. *Wumm*, Faust wie ein Hammer. Ned taumelte, spuckte Blut, grinste

immer noch. „Du alte Drecksau!“ brüllte er, hob den Schaft und schlug. Stahl gegen Helm, *KLONG*, der ganze Raum vibrierte, und die Nautilus brummte tiefer, als würde sie mitmachen.

Conseil brüllte über das Chaos: „Ihr seid wahnsinnig! Ihr bringt uns alle um, verdammte Idioten!“ Er zerrte einen Halbtoten weg, presste Mull aufs Gesicht, während neben ihm zwei Männer übereinanderrollten, Fäuste in die Eingeweide, Stiefel in die Fresse. Blut spritzte über den Boden, mischte sich mit Öl, ein glitschiger Spiegel voller Kotze, Schweiß und Schande.

Nemo packte Ned am Kragen, zog ihn hoch, so dicht, dass ihre Stirnen fast kollidierten. „Mein Boot, mein Gesetz, du Hurenbock!“ knurrte er, Rum im Atem, Stahl im Ton. Ned lachte ihm ins Gesicht, spuckte ihm Blut an den Helm. „Dann lies mir dein verficktes Gesetz vor!“ Und er rammte den Schaft in Nemos Rippen. Der Helm ging zurück, nicht viel, aber genug, dass jeder im Raum wusste: Hier prallen zwei Welten aufeinander – Ordnung in Suff und pure, rohe Gewalt.

Die Platte an der Wand spielte verrückt: Arbeit flackerte, Licht zuckte, die Lampen machten den Takt kaputt. Drei–zwei–drei wurde zwei–drei–zwei, falsch, böse, als würde die Nautilus selbst kurz die Geduld verlieren. Das warme Loch in der Bordwand schlug heftig, zwei Schübe, der dritte diesmal nicht klein, sondern ein Kracher, der mir das Schlüsselbein fast sprengte. Das Schiff boxte mit.

Nemo ließ Ned los, nur um ihm mit dem Handschuh die Fresse querzuschneiden. Ned taumelte zurück, Blut wie ein rotes Siegel auf dem Boden. Doch er stand wieder. Immer. Und er grinste. Nemo grinste auch. Zwei Irre, mitten im Maschinenraum, und der Rest der Welt war nur Statisten in einer Prügeloper, die keiner hören wollte.

Der Maschinenraum war inzwischen ein verdammtes Schlachtfeld. Schreie, Flüche, Metall auf Knochen, Öl auf Blut. Jeder Zentimeter Boden war glitschig, als hätte einer Gott einen Eimer Schmierfett und Eingeweide hingekippt. Die Maschinen stampften, als hätten sie Spaß an der Scheiße – jede Vibration ein Hohnlachen, jeder Schlag ein Trommelschlag zur Kneipenschlägerei aus Stahl.

Conseil war am Ende. Der Kerl, sonst so sauber, so pingelig mit seinen Gläsern, war jetzt knietief im Dreck, Hände voll Blut, keine Zeit für Etiketten. „Halt still, du Arschloch!“ brüllte er einem halbtoten Seemann ins Gesicht, während er ihm Mull in eine Platzwunde rammte, die mehr nach geplatztem Ventil aussah. Der Typ röchelte, spuckte ihm Blut ins Hemd, Conseil wischte’s nicht mal weg.

„Fick dich, stirb meinetwegen, aber mach’s sauber!“ Er schrie, fluchte, zitterte, und trotzdem nähten seine Finger weiter, schnell, präzise. Medizin als Fluchen mit Nadel.

Ned und Nemo waren weiter ineinander verkeilt, zwei Hunde, die keinen Maulkorb kennen. Ned holte aus, Faust, Schaft, Knie, alles. Nemo steckte ein, taumelte, lachte, schlug zurück wie eine Maschine, die nie gelernt hat, müde zu werden. Jeder Treffer ein Donnerschlag, jeder Stoß ein Bekenntnis: Hier gibt’s keine Sieger, nur Männer, die nicht wissen, wann Schluss ist.

Einer der Nautilus-Männer, fett und breit wie ein Heizkessel, packte mich, versuchte, meinen Kopf in die drehende Ventilwelle zu rammen. Sein Atem stank nach Schnaps und Zahnfäule. Ich riss mich los, trat ihm ins Knie, hörte das hässliche Knacken – er brüllte, ging zu Boden, und ich schlug weiter, bis meine Faust mehr Blut als Haut hatte. Kein Heldentum, nur pure Angst, die sich in Gewalt verwandelt.

Überall splitterten Spiritusgläser, die Ordentlichkeit flog in tausend Stücke. Grüner Ruß, Faser, Staub – alles verteilte sich, klebte an Schweiß, klebte an Blut. Conseil schrie mich an: „Halt die Fresse und hilf mir, sonst verrecken sie hier!“ Ich zog einen halbtoten Bastard vom Boden hoch, sein Gesicht ein einziges rotes Loch, seine Beine wollten nicht mehr. Wir schleppten ihn raus aus der Prügelei, aber hinter uns krachte es, und die Welt lachte weiter.

Die Platte an der Wand war kurz vorm Kollaps. Arbeit sprang auf Anschlag, Licht flackerte wie eine Stroboskop-Hölle, Luft pumpte stoßweise. Drei–zwei–drei war tot, nur Chaos. Die Nautilus röhrte, als wolle sie den Raum selbst zerreißen. Das warme Loch in der Bordwand schlug im Brustbein, keine Ordnung mehr, nur wütende Schläge, als wolle das Schiff selbst Blut sehen.

Dann – Knall. Einer der Kerle schlug mit ’nem Rohr gegen ein Paneel, Funken sprühten, und der Rauch war zurück, diesmal schwarz, stinkend, voller Drohung. Schreie wurden lauter, Schläge brutaler. Nemo sah das, ließ Ned kurz los, packte den Rohrschwinger und rammte ihn mit einer einzigen Bewegung auf den Boden. Schädel auf Stahl, Blut auf Öl. Still. Zumindest für eine Sekunde.

Ich schwor in diesem Moment: Wenn der Maschinenraum ein Herz hat, dann hat es sich gerade über uns kaputtgelacht.

Nemo stand jetzt mitten im Chaos wie ein verdammter König ohne Krone, aber mit Fäusten, die mehr Gesetz waren als jede Scheiß-Platte an der Wand. Rumfahne, Blut auf den Handschuhen, Helm schief, aber die Augen dahinter

glühten wie Scheinwerfer. Er packte den nächsten, riss ihn hoch wie einen Müllsack und brüllte ihm direkt ins Gesicht: „MEIN BOOT, MEIN VERDAMMTES GESETZ!“ Dann schlug er zu, so hart, dass die Zähne wie Perlen über den öligen Boden rollten.

Ned ging sofort rein, ließ sich nicht einschüchtern, grinste blutig. „Dein Boot? Dein Arsch!“, keifte er, und schwang den Schaft. Der Schlag traf Nemo an der Seite, dumpf, wie Holz gegen eine Glocke. Nemo schwankte, lachte, drehte sich und hämmerte ihm eine in die Fresse. Ned taumelte zurück, Blut im Bart, grinste breiter. Zwei Tiere, die sich gegenseitig zerreißen wollten, und der Maschinenraum war die verdammte Arena.

Conseil schrie nur noch. „Ihr bringt uns alle um, verdammt nochmal!“, während er mit beiden Händen versuchte, den Hals eines halberstickten Seemanns frei zu machen, der unter einem Kettenstoß begraben war. Er trat nach dem Angreifer, traf ihn an der Schläfe, und plötzlich war unser braver Buchhalter ein Fluchautomat, jeder Satz eine Mischung aus Jod, Mull und „Fick dich“.

Die Nautilus brüllte mit. Die Platte spielte Amok: Luft rauschte, Licht flackerte, Arbeit sprang auf und runter wie ein Herzinfarkt. Drei–zwei–drei war tot, nur noch ein hysterisches Geficke von Klicks, Funken und Vibrationen. Rohre ächzten, Öl tropfte, Ventile jaulten. Das Schiff war ein Tier, das mitprügelte, als ob es endlich seine eigene Scheiße satt hätte.

Ich bekam eine Faust ab, direkt aufs Jochbein, Sterne vor den Augen. Ich schlug zurück, ohne zu gucken, spürte Knorpel brechen, hörte einen Schrei, der sich anfühlte wie Triumph. Ich schmeckte Blut, meins oder seins, keine Ahnung. Der Boden war eine Rutschbahn aus Öl und Eingeweiden, und jeder Schritt war ein Tanz zwischen Sterben und Zuschlagen.

Nemo packte einen von seinen eigenen Männern, der gegen ihn ging, zog ihn an die Platte und knallte seinen Kopf dagegen, bis das Ding blinkte. Funken, Schrei, Stille. Dann wieder Chaos. „JEDER VERDAMMTE SCHLAG HIER IST MEINER!“ brüllte er, und der Maschinenraum vibrierte, als würde er zustimmen. Ned brüllte zurück, „Dann hol dir meine Fresse, du Hurensohn!“, und sprang wieder auf ihn.

Die Männer ringsum brüllten, lachten, kotzten, bluteten. Der Maschinenraum war kein Arbeitsplatz mehr. Er war ein gottverdammter Boxring in der Hölle, und die Nautilus war der Ringrichter, der jeden Moment das Licht ausmachen konnte.

Und ich schwor: Das Schiff lachte. Tief, im Bauch, vibrierend, höhnisch. Ein *hahahaha* aus Stahl, Öl und Blut.

Der Maschinenraum war am Zerfetzen. Keine Schlägerei mehr – ein verdammtes Erdbeben aus Fleisch, Stahl und Wut. Die Maschinen stöhnten, die Rohre zitterten, und die Platte an der Wand blinkte wie ein Irrer auf Speed: Arbeit hoch, Licht flackernd, Luft am Pumpen, alles außer Kontrolle. Der alte Dreitakt – drei–zwei–drei – war krepiert, ersoffen im Chaos. Stattdessen ein nervöses Gestammel aus Klicks und Funken, wie ein Herz, das nicht weiß, ob es noch schlagen will oder schon verrecken soll.

Ned und Nemo waren jetzt nur noch rohes Tier. Ned, das Maul voller Blut, schwingte seinen Schaft, rammte ihn gegen Nemos Helm, und das Scheppern dröhnte durch jede Wand. Nemo lachte, spuckte Rum und Blut, griff ihn an der Kehle, drückte zu, bis Neds Gesicht blau anlief. Ned trat, schlug, würgte zurück. Zwei Wahnsinnige, die sich gegenseitig den Tod als Einladung servierten. Jeder Schlag war ein Bekenntnis, jeder Stoß ein Testament: *hier gibt es kein Zurück*.

Conseil? Der arme Bastard war ein Flickwerk aus Flüchen und Mull. Überall Männer mit aufgerissenen Gesichtern, gebrochenen Rippen, Zähnen wie lose Schrauben auf dem Boden. „Halt still, du Wichser, oder ich kann dich nicht zusammennähen!“ brüllte er, während er gleichzeitig Blut aus einem Hals stopfte, das in Fontänen raussprang. Seine Brille war nur noch ein rotes Glasfenster, aber er hörte nicht auf. „Scheiße, scheiße, scheiße!“ fluchte er, während seine Finger Wunder leisten mussten, die keiner bezahlen konnte.

Die Nautilus tobte mit. Ventile kreischten, Öl spritzte, ein Rohr brach auf, Dampf schoss raus, brannte wie Hölle. Männer schrien, einer stolperte rein, Haut verbrannte sofort, er brüllte wie ein Schwein im Schlachthof. Nemo ließ Ned los, nur um den armen Bastard im Dampf zu packen und rauszuziehen. Ein Moment von kaltem Pragmatismus: nicht Rettung, sondern Besitzsicherung. Kein Mann darf sterben, bevor er abgearbeitet ist.

Ich selbst bekam ein Rohr ab, voll in die Schulter, dumpfer Schlag, Schmerz wie ein brennender Nagel. Ich taumelte, Blut lief mir die Seite runter. Ich schlug zurück, blind, traf irgendwen, hörte Knochen knacken. Ein Schrei, und ich wusste: das war einer weniger. Mein Magen drehte sich, aber meine Hände machten weiter. Der Maschinenraum verlangte Opfer, und wir waren die Idioten, die geliefert haben.

Die Platte spinnte komplett. Lampen flackerten Stroboskop, machten die Prügelei zu einer dreckigen Tanzfläche voller Blut und Schatten. Drei–zwei–

drei? Vergiss es. Jetzt war's zwei–drei–zwei, dann wieder Chaos, wie ein DJ aus der Hölle. Das warme Loch in der Bordwand vibrierte so heftig, dass mein Brustbein dachte, es springt gleich raus. Keine Ordnung mehr. Nur rohe Gewalt, von Schiff und Menschen gleichzeitig.

Und Nemo? Der Bastard stand da, Hände blutig, Helm schief, und lachte. Ein Sufflachen, das über alles ging – über Schreie, über Dampf, über Maschinengebrüll. Ein Lachen, das sagte: *Das ist mein Boot, meine Hölle, meine verdammte Prügelei.* Ned taumelte, aber er grinste auch. Zwei Verrückte, zwei Könige ohne Krone, mitten in einem Maschinenraum, der selbst gerade die Welt fressen wollte.

Dann – Stille. Kein Frieden, nur die Art Stille, die nach einer Kneipenschlägerei liegt, wenn alle Gläser zerschmettert und die Lungen leergebrüllt sind. Das Stampfen der Maschine war noch da, klar, aber dumpfer, wie ein Herz, das gerade beschlossen hat, noch ein bisschen weiterzuschlagen, obwohl es keinen Bock mehr hat. Der Rauch hing fett und süßlich in der Luft, Öl glänzte wie schwarzes Blut, und echtes Blut klebte überall – auf Metall, auf Gesichtern, in den Ritzen des Bodens.

Die Männer lagen verstreut. Einer röchelte, einer hatte die Fresse so zerbeult, dass man nicht mehr wusste, wo die Augen waren. Ein anderer kicherte wie ein Irrer, obwohl ihm die Rippen aus der Seite ragten. Jeder von ihnen war mehr Wrack als Mensch. Conseil stand mitten drin, die Hände rot bis zum Ellenbogen, die Brille verschmiert, das Gesicht verzogen wie eine kaputte Maske. „Ihr seid alles verdammte Schweine", flüsterte er, während er Mull in die nächste klaffende Wunde stopfte. „Alles Schweine, und ich bin der Idiot, der euch zusammenflickt." Er lachte, bitter, fast hysterisch, während er nähte, als hinge sein eigenes Leben an jedem Stich.

Ned stand noch, wankend, aber aufrecht. Blut tropfte aus seinem Bart, Zähne fehlten, die Augen brannten. Er grinste, wie einer grinst, der die Hölle gesehen hat und sich denkt: *War gar nicht so schlimm.* Sein Schaft war verbogen, voller Dellen, aber er hielt ihn noch, stolz wie ein Idiot mit Trophäe. Er spuckte einen roten Klumpen auf den Boden, trat drauf, und lachte rau. „Das war's? Das war die große Ordnung? Verfickte Scheiße."

Und Nemo? Der stand wie ein Richter. Helm schief, Fäuste blutig, Rumfahne dick wie ein Vorhang. Er war nicht gefallen, nicht einmal richtig gewankt. Er sah über die Männer, die halbtot auf dem Boden lagen, und hob die Hand, langsam, schwer. Kein Wort, nur dieses Nicken – wie ein Henker, der sagt:

Urteil gesprochen. Seine Augen glühten kalt. Das Boot gehörte ihm, die Prügelei gehörte ihm, selbst unser Blut gehörte ihm.

Die Platte an der Wand beruhigte sich, langsam. Arbeit fiel, Licht flackerte einmal, zweimal, dann stand es wieder im alten Takt. Drei kurz, zwei lang, drei kurz. Ordnung kam zurück, zynisch wie ein Polizist, der nach dem Massaker die Straße wieder freigibt. Das warme Loch in der Bordwand vibrierte leise, drei Schläge, der dritte klein, als hätte selbst das Schiff keinen Bock mehr auf unser Schauspiel.

Ich stand da, Blut im Mund, Rippen brennend, und wusste: Wir haben nichts gewonnen. Nur gezeigt, wie viel Dreck wir noch in uns haben. Nemo grinste – ein Grinsen voller Suff, Gewalt und dieser verdammten Herrschaft. Ned grinste zurück, wie ein Hund, der lieber tot umkippt, als aufzugeben. Und die Nautilus summte, als wollte sie uns auslachen.

Es war vorbei. Aber wir wussten alle: Das war nicht das Ende. Das war nur der Anfang vom richtigen Krieg – Mann gegen Mann, Boot gegen Welt, und irgendwo dazwischen wir, Idioten mit Blut an den Händen und Scheiße in den Knochen.

Meerjungfrauen und andere Halluzinationen

Der Maschinenraum roch immer noch nach Blut, Öl und verbranntem Fleisch, aber die Fäuste hatten aufgehört zu tanzen. Männer hingen rum wie halbe Leichen, jeder Atemzug ein Fluch, jeder Schluck Rum ein Pflaster für die Seele. Ich schwor, der ganze verdammte Rumpf vibrierte nach, als würde das Boot selbst die Prügelei noch einmal durchkauen. Drei–zwei–drei, immer dieses gottverdammte Pochen, aber jetzt stolperte es, wie ein Herz nach zu viel Schnaps.

Wir lagen verstreut, wie Hunde nach einer Schlägerei im Hinterhof. Ned saß auf einer Kiste, Bart verklebt mit Blut, die Augen rot, das Grinsen schief. „Ich brauch Weiber“, lallte er, „kein Stahl, keine Schotts, keine Schläge. Ich brauch Titten, sonst werd ich verrückt.“ Er spuckte auf den Boden, ein dunkelroter Klecks, und lachte, als wär’s ein Witz. Conseil verzog das Gesicht, der brave Depp, der immer noch tat, als könne er sich aus der Hölle herausprotokollieren. „Halt die Schnauze, Ned“, murmelte er, „wir sind hier unter hundert Tonnen Wasser.“

Aber dann kam es. Draußen, durchs verdammte Glasfenster, flackerte was. Erst dachte ich, es ist nur das Meer, Wellen, Lichtbrechung, irgendeine Scheiße, die müde Augen sehen, wenn sie zu lange auf Stahl starren. Doch dann war's mehr. Gestalten. Dünne Körper, schmal, elegant, und sie bewegten sich zu uns, langsam, wie Tänzerinnen in einem Traum, der nach billigem Fusel stinkt.

„Meerjungfrauen", lallte einer, der halbtot auf dem Boden lag, und lachte wie ein Kind, dem man den Lutscher wiedergegeben hat. Ich wollte ihm eine verpassen, aber ich sah's selbst. Körper, weiblich, Rundungen, die kein Mann in so einem Loch je vergessen könnte. Haare, die flatterten wie Rauch im Wasser. Gesichter, die grinsten, aber zu schön waren, zu glatt, um echt zu sein.

Die Männer sprangen halb auf, so kaputt sie auch waren. „Seht ihr's auch?", brüllte einer. Ein anderer fing an zu heulen, lachte dann sofort wieder. Ned stand, breitbeinig, Blut tropfte von seinem Bart auf den Boden. „Endlich! Endlich was fürs Herz, verdammt!" Er lachte wie ein Wahnsinniger, hob den Schaft und trommelte damit gegen die Wand. *Dong, dong, dong.* „Kommt her, ihr süßen Fische!"

Conseil schüttelte den Kopf, aber seine Augen verrieten ihn. Auch er sah's. Und auch ich. Wir waren alle schon zu weit, zu kaputt, zu voll mit Suff, Blut und Öl, um noch zu unterscheiden, ob das Wasser draußen uns verarschte oder uns wirklich ein Geschenk machte.

Und die Nautilus? Sie summte tiefer, vibrierte wie ein Bordell, das gleich seine Türen öffnet. Ich wusste: Egal ob echt oder nicht – irgendwer von uns würde diesen verdammten Gestalten nachspringen. Und dann war die Hölle erst richtig komplett.

Ned ging voll auf. Der Kerl stand vorm Glas, blutig, verschwitzt, halb kaputt und grinste, als hätte er gerade die Heiligen Drei Könige entdeckt. „Seht ihr die?! Gottverdammte Meerjungfrauen! Und ihr hockt hier wie alte Weiber, als hättet ihr Angst vor ein bisschen Muschi mit Schuppen!" Er lachte, hämmerte mit dem Schaft gegen die Scheibe, dass das ganze Boot vibrierte. *Dong, dong, dong.* Das Wasser draußen funkelte, und die Schatten wurden klarer.

Sie waren da – Frauenkörper, schlank, glänzend, mit Brüsten, die uns fast aus den Stiefeln rissen. Aber zu schön, zu sauber. Zu glatt, als hätte jemand sie aus einem Sufftraum geschnitzt. Die Gesichter zu freundlich, zu nah. Sie winkten. Sie lachten. Und ihre Haare wehten wie Fahnen in einer Strömung, die es nicht geben konnte.

„Ich geh raus!“ brüllte Ned, spuckte Blut, und griff an die Verriegelung. Conseil raste hin, packte ihn am Arm. „Bist du völlig irre? Da draußen sind hundert Tonnen Wasser! Du bist tot, bevor du blinzeln kannst!“ Ned stieß ihn weg, dass er fast in eine Pfütze aus Öl und Blut knallte. „Lieber ertrinken in Titten als verrecken in diesem stinkenden Blech!“

Die Männer gröhlten. Einige lachten, andere beteten, einer fing an zu singen, schief, voller Rotz. „Meerjungfrauen, Meerjungfrauen, nehmt uns mit!“ Seine Stimme war gebrochen, aber sie passte zum Wahnsinn, der durch die Gänge kroch wie Gas. Das Boot vibrierte, stampfte, und ich schwor, die Gestalten draußen bewegten ihre Lippen im gleichen Takt.

Ich stand da, völlig fertig, und starrte raus. Ich schwöre, ich sah eine von ihnen ganz nah, ihr Gesicht dicht vorm Glas. Schön, zu schön. Aber als sie grinste, waren da Zähne – spitz, viel zu viele, wie Nadeln. Mein Magen zog sich zusammen. Ned sah nur den Busen, nur die weiche Linie, nur das Versprechen. Ich sah das Grinsen. Und wusste: Wenn er springt, frisst es ihn in Sekunden.

Doch der Bastard lachte nur, voller Blut und Wut und Suff. „Kommt, ihr hübschen Huren! Holt mich raus aus diesem Loch!“ Seine Hände lagen schon an den Bolzen der Luke. Die Nautilus brummte tiefer, als wolle sie ihn warnen. Oder als würde sie ihm applaudieren.

Und wir alle wussten: noch ein Atemzug, und Ned würde springen – mitten rein in den schönsten Albtraum, den das Meer je gebären konnte.

Das Wasser draußen brodelte wie ein verdammter Rausch. Erst waren’s nur Silhouetten, weich, verführerisch, doch dann kamen sie näher. Zu nah. Die Gesichter lösten sich im flackernden Licht, und die Süße kippte. Schöne Münder, ja, aber viel zu groß. Lippen, die sich dehnten, bis darunter Reihen von spitzen Zähnen glänzten wie Nadeln in einer Nähmaschine aus der Hölle. Augen – keine warmen, keine Frauenaugen – sondern starr, glasig, kalt wie ein Fischmarkt um Mitternacht.

„Scheiße“, flüsterte ich, und mein Magen zog sich zusammen. Ned hörte das nicht, oder wollte nicht hören. Der Irre lachte, klopfte wieder ans Glas. „Seht euch die Möpse an! Verdammt, ich würd mir beide Arme brechen, nur um da draußen ’ne Runde zu drehen!“ Er schlug mit dem Schaft, dass die Scheibe vibrierte. Die Gestalten grinsten zurück. Ich schwor, ich sah eine Hand – schlank, weiß, mit Fingern zu lang – an die Scheibe drücken. Dahinter glitt ein Schwanz vorbei, nicht zart, nicht sexy, sondern schleimig, mit Schuppen, die aussahen wie rostige Nägel.

Conseil taumelte neben mir, schwitzte, fluchte. „Das sind keine Frauen, verdammt, das sind Fische!“ Aber seine Stimme brach, als eine der Gestalten sang. Ja, sang. Es war kein Lied, kein Wort, nur ein vibrierendes Heulen, das direkt ins Hirn kroch. Ich sah, wie seine Augen weich wurden, wie er kurz vergaß, dass er jemals rational war. Er kniff sie sofort wieder zu, aber ich wusste: auch er hatte’s gehört.

Die anderen Männer? Halb irre. Einer stand mit Tränen in den Augen und murmelte ein Gebet. Ein anderer öffnete die Hose, als wollte er sich direkt am Fenster erleichtern. „Nehmt mich“, flüsterte er, „ich bin euer.“ Ein Schlag von hinten beendete seine Show, irgendeiner hatte noch Restverstand. Aber das Lachen, dieses dreckige Lachen, das blieb.

Die Scheiben flackerten im Lampenlicht, die Platte an der Wand klickte nervös. Drei–zwei–drei? Vergiss es. Jetzt waren’s kurze, hastige Stöße, wie Herzrasen nach zu viel Rum. Das Schiff spielte den Wahn mit, und ich schwör, es vibrierte im gleichen Rhythmus wie das Singen draußen.

Ich stand da, Schweiß auf der Stirn, Blut im Mund, und konnte nicht wegsehen. Eine von den Gestalten drehte sich, zeigte ihre ganze Länge: oben Traum, unten Albtraum. Brüste wie Versprechen, Bauch wie Haut, aber ab der Hüfte nur noch Schwanz, Schuppen, Flossen. Und da, wo der Schwanz endete, war ein Stachel, spitz, tropfend, giftig. Und sie lächelte. Ich wusste: kein Traum. Ein Lockmittel. Ein verdammtes Todesversprechen.

Ned sah nur die Brüste. Ich sah die Zähne. Conseil hörte den Gesang. Und das Boot vibrierte, als wollte es uns alle auslachen.

Es war wie ein verdammter Fiebertraum, nur dass keiner mehr schlafen konnte. Die Typen hingen vorm Glas, sabberten, gröhlten, als hätten sie in irgendeinem Hafen endlich wieder Titten gesehen. „Sie lachen uns an!“, brüllte einer, blutverschmiert, halber Zahn noch im Mund. „Die wollen uns!“ – „Die ficken uns zu Tode“, röchelte ein anderer und lachte dabei wie ein Irrer, dem schon egal ist.

Draußen schwammen sie näher, diese schmutzigen Göttinnen aus Suff und Druckkammer. Brüste wie ein Versprechen, Haut glatt wie Öl im Wasser, aber darunter… Flossen, Schuppen, Schwanz so lang wie ein Alptraum. Haare flatterten wie Netze voll Tang und Kadaver. Und die Münder, verdammt, die Münder grinsten immer breiter, bis die Nadeln sichtbar wurden. Reihen von Zähnen, spitz, sauber, zu viele. Ein Lächeln, das schneidet.

Ned drehte komplett durch. Er trommelte mit dem Schaft gegen die Scheibe, sein Grinsen blutig und breit. „Kommt her, ihr verdammten Prinzessinnen! Ich will euch spüren! Ich will euch packen!“ Er spuckte gegen das Glas, als könne er es durchbrechen. Die anderen Männer lachten, einer heulte, ein dritter zog sich ernsthaft die Hose runter und schrie: „Nehmt mich!“ bis ihm jemand eine Faust in die Fresse rammte.

Conseil stand neben mir, blass, Schweiß auf der Stirn. „Das ist nicht echt“, flüsterte er. Doch ich hörte es auch: dieser Gesang. Kein Lied, nur ein vibrierendes Heulen, das direkt ins Hirn kroch, dir die Eier weich machte, dir die Knochen zum Tanzen zwang. Sein Mund murmelte Worte, die er gar nicht sagen wollte, irgendein scheiß Gebet auf Französisch. Dann biss er sich selbst in die Lippe, bis Blut lief, nur um klar zu bleiben.

Ich konnte nicht wegsehen. Eine von den Dingern presste ihre Hand an die Scheibe – zu viele Finger, zu lang, Haut glitschig, fast durchsichtig. Hinter ihr schwamm ein zweites Biest vorbei, zeigte die ganze Länge: Brüste wie aus ’nem Porno, Bauch flach wie Lüge, und dann dieser Schwanz, schleimig, schuppig, mit einem verdammten Haken am Ende, tropfend wie Gift. Und die Augen? Nicht weiblich, nicht menschlich – kalt, starr, wie zwei Nägel in deinem Schädel.

Das Boot vibrierte mit. Die Lampen flackerten, der alte Dreitakt war tot, jetzt waren’s hastige Klicks, wie Herzrasen nach ’ner Überdosis. Drei–zwei–zwei, zwei–drei–drei, alles durcheinander. Es fühlte sich an, als würde die Nautilus selbst den Wahnsinn füttern.

„Spring doch, Ned!“, brüllte einer. „Spring und fick sie!“ – „Spring und stirb!“ schrie ein anderer, und die Menge lachte, gröhlte, weinte. Ned hatte schon die Hände an der Verriegelung, seine Augen voll Wahnsinn, voller Gier. Ich wusste, wenn er den Bolzen zieht, sind wir alle geliefert.

Und draußen grinsten sie. Mit Zähnen, die aussahen wie frisch geschärfte Messer.

Ned hatte beide Hände an der Verriegelung, sein Gesicht glänzte vor Blut und Schweiß, und sein Lachen war reiner Irrsinn. „Ich geh raus, verdammt! Ich schwimm mit den Huren! Lieber von ner Meerjungfrau gefressen als in diesem stinkenden Blech verrecken!“ Er zog am Bolzen, die Scheibe vibrierte, und das ganze Boot stöhnte wie eine alte Hure, der man zu hart ins Kreuz langt.

Die Männer schrien durcheinander. Einer gröhlte: „Mach auf, Ned! Lass sie rein!“ Ein anderer heulte: „Wir sind tot, wenn du’s tust, verdammt!“ Einer

kniete am Boden, murmelte Gebete, während ihm Blut aus der Nase lief. Und draußen klebten diese Gestalten am Glas, mit Brüsten, die wie Versprechen wippten, und Mäulern voller Messer, die wie Einladungen aussahen.

Conseil warf sich an Neds Seite, packte seinen Arm. „Lass los, du Bastard! Das sind keine Frauen! Das sind Viecher!“ Ned schüttelte ihn ab, so brutal, dass er fast gegen die Maschine knallte. „Halt’s Maul, Conseil, du feiger Pisser! Ich will’s! Ich will rein! Ich will sie!“ Sein Schaft schlug gegen die Wand, *dong*, *dong*, als wäre er Trommler in einer Höllenkapelle.

Ich sah ins Wasser und bekam das Kotzen. Eine von den Dingern grinste, Lippen aufgezogen bis zu den Kiemen, und darunter Zähne, spitz, glänzend, nass. Ihr Bauch war schön, ihr Busen perfekt – und genau darunter öffnete sich ein Spalt, glitschig, zu groß, viel zu tief. Es war kein Versprechen, es war ein verdammtes Maul. Sie klopfte gegen die Scheibe, freundlich, als lade sie Ned zum Tanz ein.

„Sie singen!“, schrie einer der Männer, und er hatte recht. Das Heulen draußen wurde lauter, vibrierte durch Stahl, durch Haut, direkt ins Hirn. Meine Knochen machten Takt, meine Zunge vibrierte mit. Drei–zwei–drei, wieder und wieder, als wären wir die Puppen und sie die verdammten Puppenspieler. Ich wollte schreien, aber meine Stimme hing fest.

Nemo trat endlich auf, Helm schief, Rumfahne wie ein Schlag ins Gesicht, und lachte. Ein hässliches, suffenes Lachen, das den ganzen Raum füllte. „Spring doch, Ned!“, grölte er. „Spring und fick die Fische! Sie warten schon! Aber pass auf – sie nehmen dich mit runter, und sie lassen nicht mehr los.“ Seine Stimme war voller Spott, voller Suff, voller Macht. „Das sind keine Frauen, das ist das Meer, das dir sagt: fick dich.“

Ned brüllte zurück, Blut im Mund, Augen irre. „Dann fick ich das Meer, verdammt nochmal!“ Seine Hände drückten fester an der Verriegelung, und ich schwor: noch ein Atemzug, und der Bastard reißt uns alle ins Grab.

Und draußen? Da grinsten sie weiter. Brüste wie Erlösung, Mäuler wie Höllenschlünde.

Die Scheibe sang wie eine dünne Rippe kurz vorm Brechen. Ned hing an der Verriegelung, Blut und Schweiß tropften ihm vom Kinn, und sein Lachen war der Soundtrack von Idioten, die Gott persönlich zum Duell fordern. „Auf!“, brüllte er, „ich will raus, ich will die Fische küssen, bis sie mich beißen!“ Er zog.

Der Bolzen rührte sich einen Millimeter—genug, dass der ganze verfickte Rumpf knurrte.

Conseil klammerte sich an Neds Arm, weiß im Gesicht, Augen rot vom Dampf. „Lass los, du Scheißkerl! Das ist Wasser da draußen, kein Bordell!“ Ned riss ihn weg, dass er gegen ein Rohr krachte. Ich sprang dazu, packte Neds Schulter—und es fuhr mir durch die Knochen: der Gesang. Kein Lied, nur Druck in Musikform. Das Meer griff in mich wie in eine Tasche, wühlte, fand meinen Puls und drehte dran. Drei—zwei—drei, nur tiefer, schmutziger, wie ein Bass, der den Magen umdreht.

Um uns herum glichen Männer dem Inventar von Wahnsinn: einer heulte, einer lachte, einer machte den Gürtel auf. „Nehmt mich!“, röchelte er, bis ihm jemand die Fresse stopfte. Ein anderer betete, bis ihm der Rum die Worte klaute. Draußen klebten diese Dinger am Glas—Busen wie Erlösung, Haare wie Seegras aus der Hölle, darunter Schwanz und Schuppen und Zähne, zu viele Zähne, jedes einzelne ein Grund, dumm zu sterben.

Nemo stand in der Tür und grinste, Suff in den Poren, Verachtung in jeder Pore mehr. „Los, Ire,“ grollte er, „spring. Zeig ihnen, wie man blind ins Maul rennt und’s Liebe nennt.“ Er lachte tief, so tief, dass die Maschine im Bauch mitlachte. Kein Befehl, nur Spott, der schärfer schnitt als jedes Messer.

„Fress mich, du Meer, ich fress zurück!“ brüllte Ned. Seine Hände wurden knochig am Stahl, der Bolzen ging noch einen Zahn. Die Scheibe vibrierte; das Boot machte dieses hässliche *uuuhh*, als sei es selbst kurz geil und kotzübel zugleich. Die Platte drehte frei: Luft pumpte stoßweise, Licht strobte, Arbeit sprang wie ein Herz auf Speed. Stroboskop auf Öl, Haut, Blut—eine Disco aus Dreck.

Ich hakte meinen Unterarm unter Neds Achsel, Conseil ging an die andere Seite, wir hingen an ihm wie zwei schlechte Entscheidungen. „LASS. LOS.“ Ich brüllte, bis meine Stimme Geschmack bekam. „Gleich!“ heulte Ned, und draußen öffnete eine von den Heiligen Huren den Mund so weit, dass ich in der Reflexion meinen eigenen Tod sah. Ein zweites Maul, dort wo’s nicht hingehört, glitschig, tropfend—kein Versprechen, ein Schlund.

Das warme Loch in der Bordwand prügelte gegen mein Brustbein, erst zwei Schläge, dann drei schnelle, falscher Takt. Das Schiff hatte Panik oder Spaß—scheißegal, es vibrierte, als spiele es Dealer in unserem Untergang. Ein Nautilus-Mann sprang vor, wollte helfen, rutschte im Öl aus, knallte hin, lachte hysterisch weiter, weil Lachen und Sterben hier dieselbe Zunge teilen.

„NED!“ Conseil biss sich selbst blutig, um klar zu bleiben. „Sie singen dich DUMM!“ Ned griente, gotteslästerlich schön in seiner Idiotie. „Dann sing ich zurück!“ Er zog—und da tat ich etwas, das nicht klug war, nur nötig: Ich rammte ihm den Kopf seitlich gegen den Stahl, genau hinterm Ohr. Ein dumpfer *Pock*. Sein Griff lockerte. Conseil verdrehte ihm die Finger, ich drückte den Bolzen zurück. *Ttk.* Die Verriegelung schnappte an wie ein bissiger Hund, der endlich wieder Leine hat.

Ned sackte nicht weg. Natürlich nicht. Er schnappte nach Luft, spuckte mir Blut ins Gesicht und lachte trotzdem. Draußen presste eine von den Dingern die Hand an die Scheibe—Finger zu lang, Haut zu glatt—, zog eine schmierige Spur und schrieb mit Schleim ein höfliches Komm. Ich wollte schreien. Stattdessen starrte ich.

Nemo klatschte einmal, langsam, zynisch. „Feiglinge mit Hirn,“ sagte er heiser, „gibt’s doch.“ Dann tippte er die Platte. Luft bekam einen Hauch, Licht eine Linie Ruhe, Arbeit blieb hoch wie eine Drohung. „Noch einer zieht an Bolzen,“ knurrte er, „und ich lass das Meer entscheiden.“

Die Lampen nahmen das zur Kenntnis, dimmten, zogen hoch, 3–2–3—endlich wieder richtig, aber mit dem Zucken eines Katers. Draußen drehten die Dinger ab, lächelten mit Messerzähnen, als hätten sie uns nur gemustert. Das Boot seufzte. Ned atmete. Ich auch. Conseil wischte sich den Mund und flüsterte ein widerliches, wundervolles Wort: „Später.“

Zum Schluss das kleine Unmögliche, das Tage stempelt: Auf der Innenseite der Scheibe blieben zwei matte, kreisrunde Flecken, wo keine Hand war. Sie standen nebeneinander, spiegelverkehrt, höflich falsch—und lösten sich aufwärts. Danach war wieder nur Wasser. Und wir, die es knapp nicht rein gelassen haben.

Die Ruhe danach roch nach Metall und Reue. Nicht Frieden—Kater. Die Lampen atmeten wieder ihren braven Dreitakt, als hätte niemand eben versucht, das Meer hereinzuheiraten. Ned lehnte an der Scheibe, Blut im Bart, Blick leer wie eine leere Flasche, die zu lange hofft. Conseil hielt ihn am Ellbogen, so, als wäre der Kerl eine Maschine, die ausgehen könnte, wenn man die Hand wegnimmt. Draußen war nur noch Wasser. Kein Busen, keine Haare, kein Gesang. Nur Schwarz und dieses geölte Flimmern, in dem Männer ihre Dummheit wiederfinden.

Nemo trat nach vorn, Helm schief, Rumfahne wie ein Eheschwur mit der Hölle. Er hob die Hand, und sein Handschuh machte mehr Gesetz als irgendeine

Platte. Ein Finger auf Luft, ein Strich Ruhe. Licht bekam Anstand. Arbeit blieb hoch, weil Drohung besser schmeckt, wenn sie stehenbleibt. „Wer noch mal an Bolzen fummelt," knurrte er, Stimme sandig, „der redet ab morgen mit Fischen. Von innen." Kein Brüllen. Nur die Sorte Satz, die eine Tür in deinem Kopf zuschlägt.

Die Männer schwiegen. Einer kicherte, so dünn, dass es fast Kind war, und steckte sich sein Lachen selber in die Tasche. Ein anderer schluckte Gebet. Jemand wischte sich mit einer öligen Hand quer übers Gesicht, als könnte er das Bild vom Wasser runterreiben. Ned grinste müde, schief, wie einer, der verloren hat und nicht zugeben will, dass es ihn kratzt. „Hätt' sie trotzdem gern geküsst", lallte er. Conseil presste ihm die Lippe zusammen, riss ein „Schnauze" aus seinen Zähnen, das wie Nähen klang.

Die Platte klickte gar nicht, sie wusste einfach, wohin. 3–2–3 setzte sich in die Wände, in den Boden, in mein verdammtes Brustbein. Das warme Loch in der Bordwand antwortete mit zwei Schlägen und einem kleinen dritten, anständig wie immer, und ich dachte: Vielleicht hat das Schiff Humor. Vielleicht ist es nur müde von uns.

„Meerjungfrauen", spuckte jemand auf den Boden. „Meerjung-Scheiß." Er trat seinen Speichel breit, und das Öl machte einen sicheren Rahmen darum, als wäre es Etikette. Jemand sammelte die letzten Rumreste ein, steckte die Flasche weg wie Beweismittel. Und ja, natürlich kam die Uniform und räusperte ein „Pro—", und natürlich starb das Wort im Hals, bevor es zu Ende kam. Ordnung ist hier kein Papier, sie ist eine Faust mit Handschuh.

Nemo deutete nicht draußen herum; er zeichnete innen. Handkante nach Westen, langsam. Zwei Finger hoch: volles Licht. Dann tippte er in die Luft eine Zahl, die Tiefe bedeutete und nicht Hoffnung. Der Raum verstand. Der Raum hat ihn längst gelernt: erst Hunger, dann Kurs, dann Risiko. Ned nickte, nicht zustimmend—wissend. Conseil atmete wie ein Mann, der weiß, dass seine Arbeit später wieder Blut heißen wird.

„Das war nicht echt", zischte ich mir selber vor, weil ich gern Geschichten rette, die in meinem Kopf wohnen. Mein Schädel lachte trocken, als wäre er alt genug für Zynismus. Ich sah die Scheibe an: sauber, kalt, nur unser Spiegel, drei Kerben vom Schaft, die der Ire eben reingetrommelt hatte. Und dann schwor ich, ich sah auf derselben Scheibe zwei matte Flecke, nebeneinander, höflich falsch, wie diese gottverdammten Striche, die immer auftauchen, wenn Absichten den Raum übernehmen. Ich blinzelte, und sie waren weg. Klar. Schon gut.

Ein Nautilus-Junge tauchte aus dem Gang auf, viel zu still, mit Faser an den Fingern. Er strich die Lamelle über dem Vent auf halb, legte eine Mini-Schleife—später wieder auf—, sah dabei niemanden an. Seine Augen hatten den Grauton von Leuten, die lernen, leise zu verschwinden. Als er sich umdrehte, sah ich an seiner Handfläche einen Bund, falsch herum eingezogen. Nicht Unfall. Nachricht. *Hilfe*, nur dass hier keiner Zeit hat, sie zu buchstabieren.

„Alle Mann raus aus dem Fenster," knurrte Nemo, und ja, der Satz war dumm, aber jeder kapierte ihn. Weg vom Glas. Weg vom Lied. Weg von der Sorte Sehnsucht, die dich weicher macht als Wasser. Die Männer trollten sich, machten Platz für Luft, nicht für Mut. Ned blieb eine Sekunde zu lang. Conseil zog. Der Ire ging, widerwillig, wie ein Hund, der die Tür im Rücken hasst.

Wir setzten uns in Bewegung, Gänge, Schotts, Maschinen, das alte, ehrliche Stampfen. Es war verdammt beruhigend, so sehr, dass ich es ihm übel nahm. Ein Mann hustete, ein anderer zählte Schläge in die Luft, vielleicht zum Trost, vielleicht zur Strafe. Überall lag noch Event—Blut, Rum, Schleim—, und überall tat Ordnung so, als käme sie allein. Ich trat in ein schmales Rinnsal, das nicht dahin gehörte, kalt, salzig. Wasser. Nur ein Finger. Nichts. Oder zu viel.

„Gas, Druck, Suff," murmelte Conseil, mehr zu seiner Zunge als zu mir. „Das Meer macht Männer dumm." – „Oder ehrlich", grunzte Ned, ohne Humor. Nemo lachte nicht. Der Bastard lacht, wenn wir sterben wollen, nicht, wenn wir denken. Er tippte nur gegen eine Platte, irgendwo im Bauch, und die Nautilus nickte im Takt wie ein Richter, der zu oft recht hat.

Kurz bevor wir den Maschinenraum verließen, passierte der kleine, freche Zauber, der Tage stempelt. Ganz leises *tok-tok*—von außen. Ich blieb stehen. Niemand hätte es hören sollen, aber meine Knochen hatten Ohr. Das Glasfenster—eben noch sauber, leer—bekam in der Mitte ein Zeichen, nicht groß, nicht laut: ein kreisrunder Abdruck, blank, als hätte eine Hand dort gelegen, wo keine sein kann. Nicht lang. Nur ein Atem. Dann löste sich der Kreis—aufwärts—und war weg.

„Weiter", sagte Nemo, und das Wort schmeckte nach Stahl. Ned spuckte, verfehlte kaum meine Stiefel, und griente ohne Zähne. Conseil schob seine Brille fester ins Gesicht, tat so, als hätte er es nicht gesehen. Ich schwieg, weil Schweigen länger hält als Trost. Hinter uns machte die Platte ihr zartes 3–2–3, brav wie Schulunterricht. Vor uns lag Westen. Tiefe. Volles Licht. Und irgendwo, im Wasser, das weder Frauen noch Träume hat, lachte etwas ohne Stimme.

Gesoffen bis zum Delirium

Es fing wie immer an: ein Bastard grinst, ein anderer schleppt Flaschen rein, und plötzlich sind alle Brüder, weil's nach Rum riecht. „Sonderration!" brüllte einer, die Zähne halb rausgeprügelt vom letzten Krach, und schon klatschten die ersten Becher auf die öligen Tische. Es war kein Fest, kein Dank – nur die billige Lösung für Männer, die zu viel Blut gerochen haben. Wir kippten, weil wir nichts anderes konnten.

Der erste Schluck brannte wie Feuerzeugbenzin, bitter, chemisch, als hätte einer Lampenöl in den Rum gekippt. Ned lachte sich trotzdem schief, schlug den Becher leer und knallte ihn aufs Blech. „Brennt? Heißt gut! Scheiß auf Geschmack!" Er wischte sich das Maul, spuckte auf den Boden und gröhlte, als hätte er gerade den Teufel selbst abgeleckt. Die Männer johlten, brüllten, sangen irgendwas, was keiner verstand.

Conseil hob seinen Becher, schnüffelte, verzog das Gesicht. „Das ist kein Rum, das ist Gift." Er wollte's hinstellen, doch Ned griff nach seiner Hand, drückte, zwang ihn fast, den Schluck zu nehmen. „Komm schon, Professor! Ein Schluck macht noch keinen Leichnam." Conseil riss sich los, knurrte was auf Französisch, und schrieb unsichtbar „verdammt" auf den Tisch, mit einem Finger voller Schweiß.

Ich trank, weil Widerstand hier wie ein Witz klingt. Die Brühe fraß mir den Hals runter, brannte Löcher in den Magen. Mein Kopf pochte im Dreitakt, drei–zwei–drei, aber jeder Schlag stolperte, als hätte mein Herz schon selbst gesoffen. Der Raum flackerte, die Glaszähne oben atmeten im gleichen Rhythmus, Lampen runter, rauf, runter – als wären sie auf dem gleichen Sufftrip.

Die Jungs kippten weiter. Einer stellte Becher auf wie kleine Särge, einer sang, einer heulte, einer lachte wie ein Irrer, bis er sich selbst übergeben musste. Öl, Kotze, Rum – alles mischte sich, Boden so glatt, dass du aufpassen musstest, nicht den Schädel an der Maschine zu zerlegen. Und Nemo? Der saß hinten, Helm halb ab, Flasche in der Hand, grinste. Kein Wort. Nur dieses Grinsen, das dir sagt: *Ich hab das alles so gewollt.*

Ich wollte pennen, wollte Ruhe, aber meine Adern fühlten sich an, als würde jemand mit Stromstößen spielen. Die Stimmen im Raum wurden tiefer, schiefer, als kämen sie nicht aus den Kehlen, sondern aus den Rohren. Einer schwor, er hörte Lachen aus dem Stahl. Ich glaubte ihm.

Und dann sah ich's: ein Tropfen Rum, der neben meinem Becher auf den Tisch gefallen war, rollte nicht runter, sondern langsam aufwärts die Kante hoch, blieb kleben, und glänzte, als wäre er stolz darauf, die Schwerkraft gefickt zu haben.

Die Flaschen kamen wie Regen, keiner fragte woher. Saubere Etiketten, schön gerade geklebt, wie aus 'nem Hafenladen – aber der Geruch war falsch. Harzig, süßlich, bissig wie Lösungsmittel. Einer zog den Korken mit den Zähnen raus, spuckte ihn auf den Boden und kippte. Er würgte, grinste, hob den Becher hoch: „Läuft!" Die Männer gröhlten. Alles war ein Triumph, solange es brannte.

Conseil war der Einzige, der sich die Mühe machte, die Flasche gegen's Licht zu halten. „Das ist Spiritus, ihr Affen," knurrte er, „nicht Rum." Er schnupperte, hustete, schüttelte den Kopf. Ned lachte sich fast tot. „Spiritus, Rum, Schnaps – alles gleich! Hauptsache, es macht die Birne frei!" Er riss ihm die Flasche aus der Hand, setzte an, trank, und schlug sich danach auf die Brust, dass er fast kotzte. „Das, Jungs, ist Medizin!"

Ich nahm auch einen Schluck, weil Widerstand hier bloß lächerlich wirkt. Bitter, klebrig, als hätte man Farbe getrunken. Es zog mir die Kehle zusammen, und mein Magen rebellierte sofort. Aber ich lachte mit, weil das hier das Spiel war: Wer lacht, lebt. Wer zweifelt, stirbt.

Conseil fummelte an seinem Glas, kippte vorsichtig einen Finger voll von dem Dreck hinein. Da schwebte was. Ein Flitter, bräunlich-grün, wie verbranntes Harz. Erst dachte ich, der sinkt. Aber nein – der Mist drehte, rutschte langsam seitwärts an der Wand entlang und blieb kleben, als hätte er einen Platz gebucht. Conseil zog das Glas weg, schrieb mit dem Finger ins beschlagene Metall: *Ration – verdächtig.* Ich las es, tat aber so, als hätt ich's nicht gesehen.

Ned gröhlte weiter, kippte Becher nach Becher, riss anderen die Flaschen aus der Hand. „Ihr seid Memmen! Brennt? Heißt, es wirkt! Morgen seid ihr neue Männer!" Er lachte so schmutzig, dass die halbe Crew mitlachte, auch die, die schon glasige Augen hatten. Einer kippte um, einfach so, Kopf gegen die Wand, aus wie tot. „Schläft nur!" rief Ned und trat ihm gegen den Stiefel. Keine Reaktion. „Schläft tiefer!" Er lachte, brüllte, trank.

Die Glaszähne oben flackerten, als würden sie uns beobachten. Die Platte klickte leise, Luft −½, Licht runter, Arbeit konstant – wie ein Mahner, der weiß, dass hier gerade eine Orgie in den Untergang läuft. Aber keiner hörte drauf. Nicht in diesem stinkenden, schweißnassen Raum voller Suff und Selbstbetrug.

Und ich? Ich nahm noch einen Schluck, schmeckte Chemie und Tod, und lachte mit, weil es das Einzige war, was übrig blieb.

Es rauschte plötzlich, nicht von den Flaschen, sondern aus den Rohren. So, als hätte das Schiff selbst angefangen zu lachen. Dumpf, blechern, tief – wie Stimmen, die im Stahl wohnen. Die Männer hörten's auch. Einer starrte in die Wand, grinste mit sabberndem Maul: „Sie reden mit uns!" Ein anderer kicherte, schlug mit dem Becher gegen die Rohre, bis es klang wie eine kaputte Glocke. Und die Nautilus antwortete wirklich, vibrierte, als würde sie jeden Becherstoß mit einem eigenen Hohn zurückwerfen.

Die Platte vorne machte einen Klick. Luft −1, ganz klar, als wollte sie uns zügeln. Aber keiner verstand's, keiner wollte's. Stattdessen wurden die Stimmen lauter, die Hände wilder. Männer grölten, sangen, einer kotzte ins Eck und lachte, als wäre das ein Beitrag zum Lied. Das Stampfen im Hals – drei–zwei–drei – stolperte jetzt, kam zu schnell, zu kurz, als hätte das Meer beschlossen, wir sollen schneller verrecken.

Die Gläser bekamen Faserzeichen, als hätte irgendwer ein Trinkalphabet erfunden: ein Strich = auf, zwei = halb, Knoten = zu. Manche hielten ihre Becher hoch, um mehr zu kriegen, manche hielten sie versteckt, als wollten sie Luft sparen. Ned? Ned kippte einfach alles, egal mit welchem Zeichen. „Wenn's brennt, ist's richtig!", gröhlte er, und seine Augen funkelten wie kaputtes Glas.

Dann kippte der Erste. Kein Lachen, kein Schrei. Er saß, trank, grinste – und kippte plötzlich zur Seite. Becher schepperte auf Metall, sein Kopf knallte gegen den Boden. Stille für einen Atemzug. Ned trat gegen seinen Stiefel, nichts. Trat härter, immer noch nichts. „Der schläft", lallte er. „Der schläft tiefer, der faule Hund." Die Männer lachten, aber das Lachen war dünn, brüchig.

Conseil stürzte vor, riss ihm den Kopf hoch, brüllte Flüche, rüttelte ihn, schlug ihm ins Gesicht. Nichts. Nur ein röchelndes Zischen, wie Luft, die aus einer undichten Leitung entweicht. „Verdammt!", schrie Conseil, „das Zeug frisst ihn von innen auf!" Er packte eine Flasche, roch dran, verzog das Gesicht, als hätte er an Farbe geleckt.

Ich schwör, ich hörte das Schiff lachen, tief, höhnisch, direkt in meinen Brustkorb. Und die Lampen oben flackerten wie ein Stroboskop in einer Hurenkneipe. Die Glaszähne atmeten im falschen Takt – zwei–drei–zwei – als wären sie jetzt Teil der Party.

Und Ned? Der Bastard kippte einfach noch einen, Blut und Rum vermischten sich an seinem Kinn, und er schrie: „Der hat halt nicht genug vertragen! Ich sauf für zwei!“ Dann lachte er, lachte laut, lachte dreckig – und das ganze Schiff lachte mit.

Die Wände fingen an zu schwitzen. Kein Wasser, kein Kondens – Rum. Dünne Rinnsale, klebrig, süßlich, liefen über Metall, tropften auf den Boden und mischten sich mit Öl und Blut. Ich wischte mit der Hand drüber, roch dran, leckte sogar – und ja, es war Rum, aber so widerlich, dass mein Magen sofort rebellierte. „Scheiße“, flüsterte ich, und mein Herz stolperte. Drei–zwei–drei war weg. Stattdessen ein beschissenes zwei–drei–zwei, wie ein Herz, das beschlossen hat, dich verarschen zu wollen.

Die Lampen flackerten. Erst nur ein Hauch, dann zuckten sie wie ein Stroboskop. Jeder Atemzug war ein Foto: grinsende Fratzen, offene Münder, sabbernde Zungen. Männer taumelten, lachten, brüllten, als wären sie längst keine Menschen mehr, sondern Marionetten, gezogen von Alkohol und Wahnsinn. Ned stand mitten drin, breitbeinig, Becher in der Hand, grinste wie ein Dämon. „Seht ihr’s? Alles schwimmt! Alles lebt!“ Er hob die Arme, als sei er Prediger, und kotzte gleichzeitig über seine Stiefel. Dann lachte er noch lauter.

Conseil war kreidebleich, seine Hände zitterten, die Brille voller Tropfen. „Nicht echt… das ist nicht echt…“ murmelte er, aber seine Augen verrieten ihn. Auch er sah die Muster. Linien im Dampf, die sich zu Figuren formten. Buchstaben, Wörter, ganze Sätze, die nur er verstand. Er biss sich in die Lippe, Blut lief ihm über das Kinn, er hoffte, dass Schmerz ihn wieder erdet. „Scheiße, scheiße, scheiße“, fluchte er, während er versuchte, die Zeichen wegzuwischen. Aber sie kamen wieder, im Nebel, im Licht, im Öl.

Die Männer tanzten. Ja, tanzten. Kein Rhythmus, nur Zuckungen. Einer fiel, stand wieder auf, Blut lief aus seiner Nase, und er lachte, als wär’s der Witz des Jahrhunderts. Ein anderer riss sich das Hemd auf, rannte gegen die Wand, immer wieder, bis seine Stirn offen war. „Ich hör sie!“, brüllte er. „Die Flaschen singen!“ Und tatsächlich – das Klirren war da, ein Ton, hoch und klar, wie Glas, das nicht zerbricht, sondern Stimmen bekommt.

Ich schwor, ich sah an der Schottkante zwei Buchstaben im Kondenswasser: N A. Spiegelverkehrt, verschwommen, aber da. Ich blinzelte, sie liefen auseinander, kamen wieder. Vielleicht nur Suff. Vielleicht nicht. Ned sah’s auch, deutete drauf, lallte: „Heißt… Nacht! Heißt… Noch ein Becher!“ Dann kippte er die halbe Flasche runter, kicherte wie ein Kind, dem man das Spielzeug zurückgibt.

Die Platte vorne klickte, unscheinbar, Arbeit −1, Luft +½. Ordnung tat so, als wolle sie uns retten. Aber die Lampen lachten. Und der Dampf schrieb weiter, ganz ruhig, als wäre das hier längst kein Suff mehr, sondern eine verdammte Botschaft.

Und ich? Ich stand da, den Kopf voller Rauschen, den Hals voller Gift, und wusste: wir waren alle schon längst über die Kante. Das Delirium hatte uns im Arsch.

Die ersten Krämpfe kamen leise. Kein Drama, kein Schrei – nur einer, der den Becher nicht mehr halten konnte. Finger klammerten sich, als wären sie Eisen, und dann fiel er einfach um, der ganze Körper zuckte, Schaum vorm Maul. „Er tanzt!“, gröhlte einer. „Scheiße, er stirbt!“ korrigierte Conseil und riss ihm den Kopf hoch. Blut, Rum, Kotze liefen zusammen, und Conseil brüllte wie ein Wahnsinniger: „Halt die Fresse und bring mir Wasser!“ Aber Wasser gab’s keins. Nur mehr Rum.

Ein anderer kippte, blind, Augen weit offen, Pupillen starr. „Dunkel!“, schrie er, „es ist alles dunkel!“ Dabei glühten die Lampen grell, Stroboskop über Öl und Schweiß. Ned lachte, klopfte ihm auf die Brust. „So sieht Freiheit aus, du Arsch! Mach die Augen zu und genieß es!“ Der Mann röchelte, bog sich durch, und Conseil schlug ihm ins Gesicht, bis er wieder Luft zog. „Verdammt!“, knurrte er, „das ist kein Rum, das ist verdammtes Gift!“

Ned kippte trotzdem nach. Seine Hände zitterten, aber er grinste, als hätte er den Teufel selbst überlistet. „Wenn’s mich killt, dann lach ich ihm mitten ins Gesicht!“ Er hob die Flasche, kippte sie, Rot lief über sein Kinn, und er lachte, bis er fast erstickte. „Mehr, ihr Hunde! Mehr!“

Conseil raste durch den Raum wie ein Arzt im Bordell. Er riss Becher weg, knallte Flaschen zu Boden, schrie auf Französisch und Deutsch, fluchte in allen Sprachen, die er kannte. Er zwang einem den Finger in den Rachen, kotzen, Luft rein. Er mischte echten Alkohol – medizinisch, sauber, brennend – in die Münder, damit das Gift wenigstens verdünnt wird. Einer schlug nach ihm, er wich aus, schrie: „Dann verreckt, ihr Bastarde! Aber nicht in meinen Händen!“ Und trotzdem flickte er weiter.

Die Platte an der Wand spielte mit. Luft +½, Arbeit −1, Licht stabil – wie ein Pfleger, der zynisch den Tropf reguliert. Jeder Klick war ein Urteil: du darfst, du nicht. Und das Boot summte, als wollte es Conseil assistieren, nicht aus Güte, sondern weil es seine Spielzeuge noch nicht verlieren wollte.

Dann Nemo. Er saß hinten, Helm schief, Flasche in der Hand, Rumfahne dick wie Nebel. Und er lachte. Kein voller Ausbruch, nur dieses tiefe, raue Lachen, das mehr wie ein Messer war als wie Spaß. Er hob den Handschuh, tippte die Platte. Arbeit −1, Luft +1. Ein Millimeter Gnade, nichts mehr. „Wer stirbt, stirbt," sagte er, „wer säuft, säuft. Das Meer nimmt nur, was es will."

Conseil schrie ihn an, fuchtelte mit blutigen Händen. „Du Bastard, das ist dein Boot, deine Rationen!" Nemo grinste, hob die Flasche, trank. „Alles meins," sagte er. „Auch eure Tode."

Und im selben Moment fiel wieder einer, zuckte, starb vielleicht, ich wusste es nicht. Aber die Platte klickte noch einmal, sanft, fast wie ein Wiegenlied. Und ich schwor, das Schiff summte im falschen Takt, als würde es die Leichen mitzählen.

Nemo setzte sich in die Mitte, Helm halb ab, Flasche in der Hand, als wär das hier eine verfickte Audienz. Seine Augen glühten, Rum glänzte ihm im Bart, und sein Grinsen war schärfer als jedes Messer. Männer lagen um ihn herum, halbtot, zuckend, röchelnd. Einer sabberte, einer sang ohne Worte, einer schlug mit der Stirn gegen den Boden, bis Blut spritzte. Nemo hob die Flasche, trank, rülpste, und sagte: „Das Meer verzeiht nicht. Ihr wolltet vergessen. Ihr habt's verdient."

Conseil tobte, fluchte, riss einem den Becher weg, der halbblind in der Ecke tastete. „Das ist Gift! Sabotage!" Er hielt die Flasche hoch – und da sah man's. Der Faserbund am Hals war falsch herum geknotet, grob, verdreht. Kein Unfall. Ein Scheißzeichen. Ned lachte, wankte, zog noch eine Flasche hoch, dieselbe verdammte Faser, rückwärts. „Scheiß auf Knoten!" lallte er. „Solang's knallt, ist's echt!" Er kippte, hustete, spuckte Blut und grinste dabei, als wär er verliebt.

„Sabotage," knurrte Conseil, „oder dein gottverdammter Test, Nemo." Aber Nemo reagierte nicht. Er saß da, Helm im Nacken, und grinste wie ein Richter, der die Köpfe schon rollen sieht. Seine Hand lag auf der Platte, und sie klickte mit. Luft +½, Licht runter, Arbeit stabil. Keine Panik, keine Rettung, nur Millimeter-Verschiebungen, als würde er das Delirium mit Lineal zeichnen.

Ich trank nicht mehr. Konnte nicht. Der Gestank allein reichte, um meinen Magen zu verdrehen. Aber meine Knochen zitterten, weil das Boot vibrierte. Nicht im Dreitakt, nicht mal im falschen. Es hämmerte. Das warme Loch in der Bordwand pochte, hart, brutal. Zwei Schläge. Pause. Dann ein dritter – diesmal

nicht klein. Ein Kracher, der mein Brustbein vibrieren ließ. Wie ein Faustschlag von draußen. Warnung. Oder Einladung.

Die Männer stöhnten, lachten, heulten. Einer kroch Richtung Scheibe, sabberte was von „Meerjungfrauen“ und „Sie holen mich“. Ned gröhlte, Conseil brüllte, Nemo grinste. Und das Schiff? Es summte, lachte, pochte – als hätte es die Schnauze voll von Menschen, die glauben, sie könnten trinken, um das Meer zu vergessen.

Und irgendwo im Chaos fiel mir eine zweite Flasche auf. Sauber, glänzend, als wär sie erst jetzt ins Spiel gekommen. Gleiche Faser, verkehrt gebunden. Als würde jemand absichtlich Zeichen hinterlassen. Kein Zufall. Kein Scheiß. Eine Nachricht.

Nemo trank, rülpste, tippte die Platte. „Ihr gehört mir. Mit Haut. Mit Suff. Mit Blut.“ Und die Nautilus nickte dazu, vibrierend, leise, spöttisch.

Die Nacht – falls es überhaupt Nacht war – fraß sich in unseren Schädel wie ein rostiger Bohrer. Irgendwann hörte ich Ned noch grölen, irgendwann hörte ich Conseil noch fluchen, irgendwann hörte ich Nemo lachen, tief und dreckig. Danach war nur ein schwarzes Loch. Kein Schlaf. Kein Traum. Einfach nichts. Ein Blackout, so dick, dass die Zeit selbst besoffen umfiel.

Als ich die Augen wieder aufriss, wusste ich nicht, ob Stunden oder Tage vergangen waren. Die Lampen brannten matt, Glaszähne brav im Dreitakt, als hätten sie nie gezuckt. Drei–zwei–drei, ganz sauber. Das Schiff summte wie ein braver Hund, der tut, als hätte er gestern keine Möbel zerfetzt. Aber um mich herum sah’s aus, als hätte der Teufel die Feier geschmissen. Flaschen überall, leer, halb voll, zerbrochen. Männer am Boden, sabbernd, röchelnd, starr. Zwei fehlten ganz. Kein Wort, keine Spur. Einfach weg.

Einer saß in der Ecke, Augen offen, Pupillen starr. „Dunkel,“ flüsterte er immer wieder. „Alles dunkel.“ Aber die Lampen blendeten fast. Ein anderer sang, ohne Worte, nur einen Ton, immer wieder, als hätte ihm das Delirium die Sprache gestohlen. Conseil humpelte durch die Leichen, blutige Hände, Augen rot wie Feuer. „Zwei fehlen,“ knurrte er. „Ein Dritter blind. Ihr Bastarde habt euch fast alle selbst gekillt.“ Er trat gegen eine Flasche, die rollte und klimperte wie Gelächter.

Nemo? Der Bastard saß da, Helm auf dem Knie, Flasche leer, Grinsen schief. „Wer noch steht, gehört mir,“ murmelte er, „wer fehlt, gehört dem Meer.“ Kein Urteil, keine Reue. Nur Suff und Besitz. Seine Hand tippte gegen die Platte, und

sie klickte. Arbeit stabil, Luft +½, Licht sauber. Als wäre nichts gewesen. Als hätte er nur eine Schulstunde beendet.

Ich wankte, Kopf dröhnte, Magen brannte wie ein verrosteter Ofen. Überall klebte Rum. Auf Haut, auf Stahl, in der Luft. Und dann sah ich's. Conseil hob sein Glas, wollte prüfen, ob der Spiritus noch taugt. Da stieg ein Tropfen hoch. Nicht runter, nicht seitwärts – hoch. Ein klarer Rumtropfen, langsam, stur, kletterte die Glaswand rauf und blieb oben hängen, als hätte er das Recht dazu. Direkt daneben zog sich ein feiner Schleimstrich, wie eine Schrift, ein einziges Wort: Komm.

Ich blinzelte, wollte's wegreiben, aber der Tropfen klebte noch, stolz, frech, falsch. Nemo sah's auch. Sein Grinsen wurde breiter. „Jemand schenkt nach," sagte er, „und nicht ich." Dann lachte er wieder, und das Boot summte mit, spöttisch, satt, als wüsste es mehr, als es jemals sagen würde.

Und ich schwor mir: Das Delirium war nicht vorbei. Es hatte gerade erst angefangen.

Der Tyrann mit der Pfeife

Er kam wie ein Kater nach einer Orgie: Helm schief, Stiefel schwer, die Rumfahne hing ihm immer noch wie ein Mantel um die Schultern. Aber diesmal hatte er kein Glas in der Hand, keine Flasche, keinen Schaft. Nur eine kleine, schmutzig glänzende Pfeife aus Metall, krumm, abgenutzt, als hätte sie schon hunderte Ohren zerrissen. Nemo grinste, setzte das Ding an die Lippen, und blies.

Der Ton war kein Ton – er war ein verdammter Schlag in die Schädeldecke. Schrill, messerscharf, bohrte sich direkt ins Hirn, ließ die Zähne vibrieren, als wären sie aus Glas. Mein Magen krampfte sofort, mein Herz stolperte im Hals. Drei–zwei–drei? Vergiss es. Alles war nur noch *pfeifen*, schrillen, kreischen. Männer schrien, manche hielten sich die Ohren zu, einer kotzte auf den Boden, und der Geruch von Schnaps und Galle mischte sich mit dem stinkenden Öl.

Ned sprang hoch, fluchte, hielt sich die Ohren. „Mach das aus, du gottverdammter Bastard!" Seine Stimme klang wie ein Winseln neben diesem Ton. Die anderen? Sie zuckten, sie schrien, sie rissen sich selbst fast die Ohren ab. Einer schlug seinen Kopf gegen die Wand, bis Blut floss, nur um das

Kreischen zu übertönen. Nemo blies weiter, als würde er ein Orchester dirigieren.

Die Platte an der Wand flackerte. Licht runter, Luft +½, Arbeit stabil – alles im Takt der Pfeife. Jeder Klick passte sich an, als ob die Nautilus selbst auf diesen Befehl eingestellt war. Es war, als ob das Schiff lachte: „Ihr dachtet, Rum war schlimm? Hört mal das hier."

Conseil taumelte, presste seine Hände fest auf die Ohren, seine Brille schief, Blut rann ihm aus der Nase. „Das ist kein Zufall!" brüllte er. „Das ist Frequenz, verdammte Folterfrequenz!" Aber seine Stimme ging unter, der Ton fraß jedes Wort.

Ich stand da, halb kniend, Kopf kurz vorm Zerreißen, und ich wusste: Der Bastard brauchte keine Fäuste, keine Flasche, keine Waffe. Nur diese Pfeife. Ein Stück Metall, das Männer zu Tieren machte. Nemo grinste, blies noch einmal, schriller, härter, bis wir alle am Boden lagen.

Und dann hörte er auf. Stille. Nur Röcheln, Schluchzen, Zähneknirschen. Das Schiff summte noch, tief, wie ein Magen nach zu viel Schnaps. Nemo steckte die Pfeife zurück in die Tasche, sah uns an, und grinste. Ein Grinsen, das sagte: *Ihr gehört mir. Komplett.*

Er wartete keine Minute. Keine Pause, kein Atem für Gnade. Nemo holte das Ding wieder raus, setzte es an, und blies ein zweites Mal – härter, länger, tiefer ins Fleisch. Der Ton war nicht bloß in den Ohren, er ging durch die Knochen, vibrierte in den Zähnen, bohrte sich in die Wirbelsäule wie ein rostiger Bohrer. Meine Augen flackerten, als würden sie gleich platzen, und mein Herz stolperte im falschen Takt, als ob es aussteigen wollte.

Männer fielen reihenweise auf die Knie. Einer kotzte so hart, dass es wie ein Schuss klang, ein anderer heulte wie ein Kind, dem man die Haut abzieht. Blut rann aus Nasen, Ohren, aus gerissenen Trommelfellen. Ned brüllte, kämpfte gegen den Ton, aber selbst sein Gebrüll klang jämmerlich, dünn, jämmerlich neben diesem Kreischen. „Halt's Maul, Nemo! Halt's verdammtes Maul!" Doch Nemo grinste, blies weiter, wie ein Dirigent in der Hölle.

Die Nautilus machte mit. Das ganze Boot vibrierte, Wände zitterten, Rohre ächzten. Die Platte flackerte, Licht rauf, Luft runter, Arbeit hoch – alles im Rhythmus dieses gottverdammten Pfiffs. Als ob das Schiff selbst tanzte nach seiner Melodie. Ich schwor, selbst das warme Loch in der Bordwand pochte im selben Takt, brutal, gnadenlos.

Conseil krümmte sich, Hände an den Ohren, Blut tropfte von seinen Fingerspitzen. „Das ist gezielt! Frequenzen! Er killt uns mit Mathematik!“ Er schrie es, aber seine Worte wurden sofort vom Ton zerfetzt. Einer der Männer schlug sich selbst die Ohren zu Brei, nur um nichts mehr zu hören. Ein anderer kroch wie ein Wurm über den Boden, sabbernd, röchelnd, und Nemo blies einfach weiter.

Ich fühlte mich, als würde mir der Schädel auseinanderplatzen. Alles vibrierte, selbst mein scheiß Herz pumpte im Takt der Pfeife. Drei–zwei–drei war tot. Jetzt war nur noch *Pfeifen*. Ein Takt, der nicht menschlich war.

Dann – Stopp. Nemo nahm die Pfeife weg, langsam, fast zärtlich. Stille schlug uns wie eine Peitsche. Männer sanken um, zitterten, bluteten. Ned kniete, aber er knurrte, sein Blick voller Hass. Nemo grinste. Und ich wusste: Das hier war kein Suffspiel. Das war Kontrolle. Purer, nackter, brutaler Gehorsam – mit einem einzigen verfluchten Ton.

Der Bastard grinste, als wär er fertig – war er aber nicht. Er hob die Pfeife wieder an, blies diesmal kürzer, härter, nicht wie ein Messer, sondern wie eine Peitsche. *Piiiiift.* Ein Ton, schrill wie Kreide auf Blech, und plötzlich standen sie. Alle. Die Männer, die eben noch kotzend, sabbernd, halb blind am Boden lagen, rissen die Köpfe hoch, richteten sich auf wie Marionetten, die von unsichtbaren Fäden gezogen werden.

Ich schwor, es war nicht Wille. Es war Reflex, ein erzwungener Befehl. Einer zitterte, Blut lief ihm aus beiden Ohren, trotzdem stand er stramm. Ein anderer, halb besoffen, halb tot, wankte in Reihe, als sei er beim Militär. Nemo blies noch einmal – kürzer, tiefer – und die Bastarde marschierten. Schritt, Schritt, Schritt. Öl, Blut, Kotze unter den Stiefeln, egal. Alles egal.

Ned taumelte, hielt sich die Ohren, brüllte: „Ich bin kein Hund, du Schwein!“ Doch der Ton fraß auch ihn, machte seine Knie weich, zwang ihn fast auf den Boden. Er kämpfte, fluchte, spuckte, aber ich sah’s: er war kurz davor, auch zu marschieren. Und Nemo? Der grinste, hob die Hand, dirigierte sie wie ein irrer Kapellmeister, als hätte er die ganze Crew im Takt der Hölle.

Die Platte spielte brav mit. Licht runter, Arbeit hoch, Luft stabil – jeder Klick wie ein Beifall. Selbst die Nautilus vibrierte im neuen Rhythmus, kein Dreitakt mehr, sondern Stiefelgetrampel, mechanisch, brutal, gnadenlos. Das Schiff war jetzt Teil der Parade, Teil des Befehls.

Conseil wankte neben mir, blutig, zitternd, aber seine Augen wach. „Es sind Befehlsfrequenzen," knurrte er, „jede Note ein Befehl. Er spielt uns wie Werkzeuge." Er hustete Blut, spuckte es auf den Boden, und sah Nemo an wie einen Teufel, der endlich seine Hörner zeigt.

Und Nemo blies weiter, grinste, und wir alle marschierten, ob wir wollten oder nicht. Hunde mit Ketten, geführt von einem Tyrannen mit einer verfluchten Pfeife.

Ned riss sich los, mit aller Wut, die noch in seinem verdammten Körper steckte. Blut lief ihm aus dem Ohr, der Schaft hing noch an seiner Faust, und er brüllte so laut, dass man meinen konnte, er wolle das Pfeifen einfach übertönen. „ICH BIN KEIN HUND! DU VERFICKTES SCHWEIN!" Seine Stimme war rau, blutig, voller Hass – aber gegen den schrillen Pfiff klang sie wie ein Winseln.

Nemo grinste nur, setzte die Pfeife wieder an und blies. Kurz, lang, kurz. Der Ton schlug in die Luft, bohrte sich durch Schädel, riss die Muskeln zusammen. Ned sackte in die Knie, biss sich selbst in die Zunge, Blut spritzte, aber er fiel nicht um. Er stemmte sich hoch, brüllte weiter, schlug mit dem Schaft gegen die Wand, dass Funken sprühten. „FICK DEINE PFEIFE!"

Nemo blies wieder, diesmal eine Serie, schnelle Stöße, *pieep pieep pieep*, wie Nägel, die man in Knochen hämmert. Ned krümmte sich, Hände an den Ohren, Schaft klirrend auf den Boden. Aber er brach nicht. Er knurrte, sabberte, spuckte Blut und Schleim und schrie: „DU KRIEGST MICH NICHT, BASTARD!"

Die anderen Männer fielen fast reihenweise um, wie Strohpuppen im Sturm. Manche krochen, andere hockten, einer heulte nur noch. Die Nautilus vibrierte, die Platte blinkte. Licht hoch, Arbeit rauf, Luft runter – der ganze verdammte Bauch des Schiffs spielte im Takt von Nemos Höllenmelodie.

Conseil packte mich am Arm, schrie in mein Ohr, das kaum noch funktionierte. „Siehst du's nicht?! Er bricht uns mit Ton, nicht mit Fäusten! Er macht uns zu Werkzeugen!" Seine Stimme war fern, verzerrt, aber ich verstand. Meine Rippen vibrierten, mein Schädel hämmerte, mein Herz stolperte, aber Ned stand noch, knurrend, blutig, voller Hass.

Und Nemo? Der grinste. Der genoss es. Jeder Pfiff war ein Schlag, jeder Pfiff ein Beweis, dass er Herrscher war. Ned war der einzige, der sich noch wehrte. Und er stand wie ein Hund, der lieber stirbt, als auf Befehl zu sitzen.

Conseil kam wieder zu sich wie ein Messer, das jemand abwischt. Blut an den Ohren, Brille schief, aber die Augen rechneten. Er wischte mit dem Handrücken den Rotfilm weg, spuckte, packte mich am Kragen. „Hör hin, nicht zu—hin." Dann zeigte er auf Nemos Hand, die lässig auf der Platte lag. „Kurz = Licht. Lang = Luft. Serie = Arbeit. Er spielt nicht uns. Er spielt das Schiff, und das Schiff spielt uns."

Nemo setzte an, *piiiift*. Conseil zählte an seinen Fingern wie einer, der Lügen abwiegt: eins–zwei–drei, dann Schnitt. Genau in dem Moment knickten die Lampen, Licht −½. Zweiter Pfiff, länger, der Magen drehte sich: Luft −1. Serienstoß—*pip-pip-pip*—, die Platte schnappte Arbeit +2. „Siehst du's jetzt?" keuchte er. „Frequenzen + Schalter. Befehlston, gekoppelt. Wir sind bloß das Fleisch, das dem Takt gehorcht."

Ich nickte, obwohl alles im Schädel bockte. Der nächste Pfiff schnitt mir durch die Zähne, ließ sie wie Eis splittern. Conseil riss mir ein Stück Mull aus der Tasche, stopfte es mir in die Ohren, nasste es mit echtem Alkohol. „Breitband in den Schmodder," knurrte er. „Dämpft. Nicht viel. Genug für Gehirn." Er stopfte sich selbst zu, biss auf die Klinge vom Messergriff. „Knochen leiten. Beißen!"

Nemo blies wieder, kurz–lang–kurz, die Männer zuckten wie an Drähten. Conseil wies auf die Rohre über uns. „Hohlräume. Resonanz. Er trifft die Längen. Das Boot ist die Pfeife, nicht das Stück in seiner Faust." Er griff nach einem Ventil, löste es einen Hauch. Ein schmutziges Zischen füllte den Gang—weißes Rauschen, dünn wie eine Ausrede. Der nächste Pfiff kam, schlug zu, aber weicher. Zwei Männer hörten auf zu würgen, einer hob den Kopf. „Maskierung," fauchte er. „Dreckig, aber es frisst Spitzen."

Der Bastard unten merkte's. Nemo klemmte die Pfeife anders zwischen die Zähne, peitschte eine neue Folge raus, höher, schärfer. Mein Bauch krampfte. Conseil rammte mir den Ellbogen in die Rippen. „Gegentakt!" Er tippte mit zwei Fingern ans warme Loch der Bordwand—zwei Schläge, dann der dritte klein. Drei–zwei–drei. Mein Brustbein antwortete. Der nächste Pfiff traf—doch das Echo vom Metall lief gegen. Mir wurde kotzübel, aber zum ersten Mal blieb ich stehen.

Wir stolperten den Gang entlang, Conseil hämmerte mit den Knöcheln im Rhythmus ans Rohr, suchte Knotenpunkte, wo der Ton am meisten weh tat. „Hier," zischte er, klopfte kurz–kurz—lang, drehte das Ventil um einen halben Zahn. Der Pfiff von vorn kam, und die Wand vibrierte quer dazu, als hätte sie

beschlossen, heute nicht zu gehorchen. Drei Kerle hinter uns hörten auf zu kriechen und sahen wieder vor sich, statt in den Schaum ihrer eigenen Münder.

Ned stand noch. Blut, Schaft, Zorn. Conseil schob ihm Mull in die Ohren, der Ire fauchte, wollte's rausreißen, da donnerte der nächste Pfiff. Ned wankte—und blieb. „Beiß!" schrie Conseil, drückte ihm den Messerrücken zwischen die Zähne. Ned gehorchte aus Trotz, nicht aus Einsicht, und plötzlich war sein Blick wieder böse, nicht leer. „Noch mal, du Schwein," lallte er in Stahl, „und ich lern dir singen."

Nemo wechselte das Muster, *pip—piiift—pip*, und die Platte tat ihren Zirkus dazu: Licht rauf, Luft runter, Arbeit rauf. Männer fielen zurück in die Pose. Conseil zählte mit, die Lippen voll Blut. „A–B–A. Basiston, Drossel, Tritt. Immer dieselbe scheiß Grammatik." Er riss einen Riss im Dampf weiter auf, ließ das Rauschen fetter werden, klopfte ans warme Loch—unser dreister Korrektur-Stempel im Bauch des Boots. Was vorher reiner Dolch war, wurde Viertel Messer.

„Kriegen wir ihn damit?" fragte ich, speichelig. „Nein," keuchte er, „aber wir holen uns Sekunden." Seine Hände waren schnell, Hirn noch schneller: Mull, Alkohol, Ventil, Gegentakt. „Sekunden sind Macht, wenn er nur Millimeter gibt."

Der Pfiff kam wieder, so hoch, dass mir die Augen wässerten. Und da passierte das kleine Wunder aus Schmutz und Mathe: Die Glaszähne über uns zeichneten im Flackern einen Zacken—sägezahn—, der sich nicht senkte, sondern stieg. Kein Flimmer. Linie, die nach oben kletterte wie ein unverschämter Tropfen. Nemo blies lauter. Die Linie stieg weiter. Conseil lachte hässlich. „Siehst du? Wir schieben seinen Ton aus dem Bauch. Kurz. Reicht."

Hinter uns röchelte einer, der eben noch Hund war. Jetzt war er Mann genug, seinen Kopf zu heben. Ned spuckte das Messer aus, grinste blutig. „Noch einmal, und ich stopf ihm die Pfeife in den Arsch." Der nächste Pfiff kam, ja, er tat weh, und ja, wir bogen uns trotzdem. Aber wir zerbrachen nicht. Nicht alle.

Das Unmögliche zum Schluss war klein und frech: Auf der Platte sprang Arbeit einen Zahn zurück, ohne Finger, ohne Handschuh. *Ttk.* Im selben Atemzug klopfte das warme Loch drei—zwei—drei, obwohl Nemo uns gerade einen anderen Takt in die Schädel schraubte. Für einen Herzschlag zeigte das Schiff uns unsere Uhr—und schwieg dann wieder, brav wie immer.

Er trieb uns los wie Vieh. Keine Rede, kein „bitte“—nur Metall an den Lippen und dieser schräge, sägende Pfiff, der durch Mark und Hirn fuhr. „Vorwärts“, sagte nichts, und trotzdem gingen wir. Einer nach dem anderen, Stiefel im Blut-Öl-Gemisch, die Gänge eng, Rohre heiß, der Atem bitter. Die Lampen über uns knickten im Takt, Licht −½, dann kurz rauf, wieder runter—als würden sie seine Laune tragen. Die Platte tat ihren Hofknicks: Arbeit +1, Luft −½. Schwitzen als Befehl.

Ned hielt den Kopf unten, Mull in den Ohren, Messerrücken zwischen den Zähnen, Blick wie ein Hund, der beißt, wenn du die Hand zu nah führst. Er lief, ja—aber seine Art: Schultern breit, Zorn im Nacken, bereit, beim kleinsten Fehler die ganze Kirmes umzuwerfen. Conseil hielt ihm den Ellbogen, zählte im Kiefer mit—unser jämmerlicher Gegentakt: zwei klamme Klopfer ans Rohr, der dritte klein. Das warme Loch in der Bordwand antwortete, fast dankbar. Drei—zwei—drei, schief, aber unser.

Der Pfiff kam schräg von hinten, eine Serie, *pip—piiift—pip*, sauberes „Marschiere, friss, gehorch“. Zwei Männer fronten ab, Arme an den Nähten, Gesichter leer wie ausgekratzte Schalen. Der dritte stolperte, knickte ein, klammerte sich an einen Ventilkragen. Nemo blies kürzer, tiefer, und du konntest sehen, wie der Kerl beim Ton mitzuckt, als würde jemand sein Herz mit Draht ziehen. Ein Schlag zu schnell, einer zu spät—Scheiß 2–3–2 in Fleisch. Er sank ab, die Augen rollten nach hinten, Mund offen, Röcheln, dann nur noch der blöde, schreckliche Zwischenraum, wo Leben denkt, ob’s noch Bock hat.

„Zurück!“ brüllte niemand. Wir standen trotzdem, weil der Pfiff’s so wollte. Conseil war schon bei ihm, Messerklinge zwischen den Zähnen, Hände hart. „Puls,“ knurrte er, obwohl er’s gar nicht hören konnte; fühlte ihn im Handgelenk, fluchte, riss den Kerl auf den Rücken, rammte die Fäuste in den Brustkorb, als würde er Türen eintreten. „Atme, du Sack.“ *Wumm.* „Atme.“ *Wumm.* Nemo blies kurz—kurz—lang, und die Platte schaltete Luft +1, Licht rauf; brachiale Gnade, wie ein Trinkgeld, das beleidigt.

Der Pfiff setzte nach, feiner, böser. Ich spürte, wie mir die Zähne vibrierend gegen den Kiefer wollten; Blut schmeckte nach Batterie. Ned trat einen halben Zentimeter aus der Reihe und bekam dafür ein *piiift* wie eine Ohrfeige in den Knochen. Er brüllte gegen das Nichts, spuckte Stahl und Rot, blieb aber stehen, weil Hass zwar warm macht, aber nicht taub. Ich wiederum hielt mich am Rohr fest, das noch unser Gegensummen trug. „Halt den Ton an der Kehle,“ zischte Conseil ohne Luft, und ich sah, was er meinte: Ventil um Hauch auf, Rauschen—ärmlicher Lappen über der Kreissäge. Der nächste Pfiff schnitt, doch er schnitt stumpfer.

Der Liegende zuckte. Einmal, zweimal. Conseil gab ihm mit zwei Fingern die Kinnlade frei, drückte Luft rein wie jemand, der einen widerspenstigen Sack stopft. „Nicht weg!“ Das Schiff vibrierte, die Lampen stotterten, und dann—ein hässliches, herrliches Husten. Gurgelnd, schmutzig, echt. Der Mann zog Luft, als wäre sie eine Schuld, die er nie zurückzahlen kann. Nemo nahm die Pfeife einen Fingerbreit runter, nicht viel, nur diese aufdringliche Sachlichkeit in seinen Bewegungen: Arbeit −1, Luft bleibt, Licht auf Anstand.

„Weiter,“ keuchte er ohne Stimme, setzte an, blies. Wir setzten uns in Bewegung wie der ekligste Umzug der Welt: Männer, die stinken, tropfen, fluchen, und über allem der Ton. Ich haßte ihn. Ich liebte ihn fast, weil er funktionierte. Ordnung, die dich mit Nadeln am Rücken schiebt. Wir schoben die Gänge leer, ein Schott, zwei Schotts, Kondens tropfte wie kalter Spott. Die Bordwand antwortete uns seltener, aber wenn, dann im richtigen Takt, als hielte sie heimlich zu uns.

Ned fiel fast, fing sich, stützte den Wiederbelebten auf. „Steh, du Witz,“ lallte er in Stahl, „sonst trägt dich der Bastard in die Tiefe für immer.“ Der Kerl nickte, dämlich, dankbar, beides. Nemo pfiff ihm einen Tritt in die Wadenmuskeln, er marschierte. Zwei weiter hinten schnappte einer nach Luft, und ich weiß nicht, ob es vom Gift der letzten Nacht kam oder vom Ton, aber seine Pupillen waren zwei schwarze Löcher. „Nicht hinsehen,“ sagte ich mir, sah hin, merkte mir doch nur den Pfiff.

Conseil hielt die Welt mit Seilen aus Mathematik zusammen. Ventile ein Hauch, Rohre zwei Schläge, dritter klein; Mull in Ohren, Alkohol ins Tuch, und sein blutiger Zeigefinger schrieb heimlich an die Wand: *Dämpfung—gang 3—passt.* Ich hätte ihn küssen können, hätte ich nicht Angst gehabt, mir bricht dabei ein Zahn am Ton.

Er jagte uns eine letzte Gerade runter, der Diktator. Die Nautilus nahm Haltung an, das hörst du, wenn Metall plötzlich den Bauch einzieht. Pfiff—Pfiff—Pause. Wir standen wie Figuren auf einem Brett. Nemo hob die Pfeife noch einmal, zeigte mit dem Handschuh auf die Platte: volles Licht. Er blies lang. Die Lampen fuhren hoch, weiß, hart, entlarvend; jeder Schnitt, jeder Schorf, jede Lüge im Gesicht wurde zum Ausstellungsstück. Ich dachte: Wenn Gott Humor hat, spielt er genau so Polizei.

Der Mann mit dem ausgerutschten Herz stand wieder. Schlecht, zitternd, aber er stand. Conseil stützte ihn von hinten, und Ned hielt ihn vorne am Kragen, grob, fürsorglich wie ein Tritt. Nemo steckte die Pfeife noch nicht weg. Er wog

sie in der Hand, als sei das Ding eine Krone. Der Raum hielt den Atem, nicht weil er Ehrfurcht spürte—weil er angelernt war.

Dann passierte das kleine, unanständige Wunder, das den Tag stempelt: Die Pfeife in Nemos Faust gab ein einziges leises *tik* ab—ohne dass er blies. Auf der Platte sprang Arbeit im selben Atemzug einen Zahn zurück. *Ttk.* Und am Rohr neben mir erschien im Kondens 3–2–3—nicht gelaufen, nicht getropft, aufgestiegen—als hätte jemand den Takt mit einer unsichtbaren Hand vom Boden hochgezogen. Nemo sah's. Sein Grinsen verzog sich einen Millimeter. Unser Atem kam zurück. Für einen Herzschlag gehörte der Gang uns. Danach blies er wieder.

Dann war es vorbei – nicht weil wir gewonnen hätten, sondern weil er den Ton stoppte. Einfach so, mitten in der Bewegung. Kein Auslaufen, kein schleichendes Ende. Ein *pfiff* noch, scharf wie ein Schnitt, dann Stille. Das Schweigen schlug uns härter als jeder Ton. Unsere Köpfe brummten nach, Schädel voller Splitter, Knochen voller Vibration. Manche wankten, manche kippten, einer blieb einfach liegen.

Die Gänge stanken nach Blut, Schweiß, Spiritus und Angst. Männer kauerten da wie geprügelte Hunde, Ohren blutig, Augen gläsern. Ned stand, breitbeinig, Schaft in der Faust, Zorn im Blick. Er spuckte Rot auf den Boden, grinste voller Hass. „Du kannst pfeifen, so viel du willst, Bastard. Ich hör nur mein eigenes Herz." Seine Stimme war brüchig, aber sie war da. Conseil hielt ihn am Arm, fluchte, fummelte an Mull und Verbänden, murmelte was von „Trommelfell im Arsch" und „wir verrecken noch".

Nemo steckte die Pfeife weg, langsam, fast feierlich. Er sah sich die Männer an, die halbtot am Boden lagen, und grinste breit, voller Rum, voller Macht. „Ihr gehört mir," sagte er ruhig, „solange ihr atmet. Und wenn ihr nicht mehr atmet, dann auch." Kein Brüllen, keine Pose. Nur die Wahrheit, die so roh war, dass keiner was entgegnete.

Die Platte an der Wand klickte, als würde sie Beifall spenden. Licht runter, Luft stabil, Arbeit +1. Der alte Dreitakt kehrte zurück, sauber, ordentlich. Drei–zwei–drei, wie ein Metronom für unsere Erniedrigung. Das Schiff summte, tief, träge, zufrieden – als hätte es gerade gelernt, wem es wirklich gehört.

Das warme Loch in der Bordwand pochte, zwei Schläge, dann ein dritter, diesmal groß, fett, ohne Scham. Ich schwor, das war kein Reflex. Das war ein Kommentar. Ein „Ich hab's gesehen." Vielleicht sogar ein „Nicht ewig." Aber niemand hörte hin. Alle hatten genug mit ihrem eigenen Brummen im Schädel.

Einer der Jungs, der eben noch gewürgt hatte, hob den Kopf, sah Nemo an, murmelte: „Danke.“ Kein Ironie, nur blanker Wahnsinn. Nemo lachte, dieses tiefe Sufflachen, das dir mehr Angst macht als jede Drohung.

Ich stand da, zitternd, Kotze im Hals, Blut im Ohr, und wusste: Wir waren nicht mehr Crew, nicht mehr Männer. Wir waren Instrumente. Er hatte uns gestimmt. Mit einer verfickten Pfeife.

Und dann passierte das kleine, falsche Ding, das dir den Verstand frisst: Ein Tropfen Wasser löste sich vom Schott. Statt runterzufallen, stieg er aufwärts und blieb an der Decke hängen. Ganz still, wie ein beschissener Punkt am Ende des Satzes. Nemo sah ihn auch. Und sein Grinsen wurde nur breiter.

Männer, die kotzend beten

Sie lagen da wie Wracks, halb kniend, halb hingeschmissen, der eine mit der Fresse im Eimer, der andere mit den Händen an der Brust, als wollte er sein Herz selbst rausreißen. Würgen war der Psalm, Galle die Litanei. Jeder Atemzug stank nach Rum, Spiritus, Blut. Die Gänge klebten, die Lampen über uns flackerten müde im Dreitakt, stolperten aber immer wieder ins falsche 2–3–2, so als hätte selbst das Schiff einen Kater.

Conseil rannte von Schädel zu Schädel, zog Köpfe hoch, hielt sie über den Blechkübel, fluchte auf Französisch, Deutsch, Latein, alles durcheinander. „Kotz, aber erstick mir nicht!“ Er knallte Tücher gegen Münder, tränkte sie mit echtem Alkohol, der brannte wie Feuer und stank nach Krankenhaus. Seine Hände zitterten, aber sie funktionierten, als hätte er die Rolle des Küsters in dieser Höllenmesse akzeptiert.

Ned lachte, hielt einem sabbernden Seemann den Kopf fest, drückte ihm die Stirn runter. „Bet, du Hund, bet! Vielleicht hört dich einer, wenn du genug kotzt.“ Seine Stimme war böse, aber seine Hände hielten den Kerl erstaunlich fest, erstaunlich sanft. Er grinste, spuckte in den Eimer, trank nach, und wiederholte: „Amen.“ Nur dass sein Amen klang wie eine Beleidigung.

Die Männer murmelten irgendwas, manche alte Gebete, andere nur Worte ohne Sinn. „Heilige Maria…“, „Unser Vater…“, „Scheiße, Scheiße, Scheiße.“ Jeder Satz klang gleich, gedämpft vom Würgen, unterbrochen vom Erbrechen. Die Gänge hallten davon wider, als hätten wir eine Kirche aus Rost und Kotze gebaut.

Die Platte vorne klickte. Licht −½, Luft +½, Arbeit stabil. Millimeter-Gnade, nichts mehr. Ein Schieber wie ein priesterlicher Segen, der nur dafür sorgt, dass wir noch ein bisschen länger am Leben bleiben, damit wir weiter beten, weiter kotzen, weiter gehorchen.

Ich hielt meinen eigenen Kopf über den Kübel, kotzte Galle, Rot und Rum, fühlte, wie mein Schädel vibrierte im falschen Rhythmus. Drei–zwei–drei? Nein. Zwei–drei–zwei. Der falsche Takt nagelte sich in meine Rippen. Ich dachte: Das ist kein Gebet, das ist eine scheiß Verschwörung zwischen Magen und Gott.

Und dann sah ich's: ein Rumtropfen, der über den Eimerrand kletterte. Nicht runterlief, nicht tropfte. Er kroch aufwärts, langsam, stolz, klebte am Metall wie eine neue Hostie in dieser verfluchten Messe.

Die Eimer standen in Reihe, wie Altäre aus Blech. Jeder bekam sein Recht: ein Becher, ein Tuch, und wenn er Glück hatte, den Platz am Kübel, um die Galle loszuwerden. Conseil lief wie ein besoffener Küster zwischen ihnen herum, riss Schädel hoch, drückte sie runter, gab ein bisschen Wasser, wenn einer nicht mehr atmen konnte. „Schneller, du Wichser, spuck's raus!" knurrte er, während seine Hände wie Maschinen arbeiteten.

Ned grinste breit, das Gesicht noch voller Blut und Rum. „Amen, du Arschlöcher!" brüllte er, und die Männer stöhnten, kotzten, beteten. Zwei murmelten tatsächlich echte Psalmen, die Worte brüchig, durchtränkt von Würgen. „Heilige Maria…" – dann kam wieder eine Ladung hoch, klatschend in den Kübel. Einer klopfte mit zitternden Fingern 3–2–3 auf den Eimerrand, immer wieder, als wär's sein eigenes Amen. Niemand lachte mehr.

Die Glaszähne über uns flackerten, die Platte klickte: Luft +½, Licht runter, Arbeit −1. Keine Gnade, nur Regel. Als hätte Nemo persönlich entschieden, wie viel Kotze einem Mann noch bleibt, bevor er verreckt.

Und dann sah ich die ersten Faserbünde. Dünne Knoten an Bechern, an Relingsdraht. Offen = Bitte. Halb = Noch. Zu = Aus. Männer, die zu viel Blut im Maul hatten, um zu reden, aber immer noch Zeichen machten. Sie hielten ihre „Rosenkränze" in den Fingern, als würden sie zählen, beten, hoffen. Ned lachte drüber, spuckte auf einen Faserbund und sagte: „Wenn euer Gott euch retten will, soll er selber pfeifen." Trotzdem hielt er die Hand auf dem Rücken des nächsten Mannes, der würgte.

Ich schwor, für einen Augenblick schrieb das Kondens am Schott wieder zwei Buchstaben: NA. Spiegelverkehrt, schief, verschwommen. Einer sah's, murmelte: „Amen." Ein anderer: „Nemo." Und ich dachte: Vielleicht beides.

Und der Eimer? Er füllte sich, er roch wie eine Mischung aus Tod und Abendmahl. Jeder Schlag, jeder Schub, jedes Würgen war ein Gebet, das direkt im Kübel endete.

Er kam, wie er immer kommt – ohne Eile, aber so, dass jeder Atem im Raum ihn merkt. Nemo stand zwischen den Eimern, Helm schief, Hände hinterm Rücken, und sah sich die Reihe an wie ein Priester, der prüft, ob seine Gläubigen tief genug knien. Einer röchelte, einer betete, einer kotzte, und alle waren gleich. Er grinste. Dann hob er die Pfeife.

Ein kurzer Pfiff – *piiiift.* Kein Terror wie vorher, nur ein Schnitt durch den Schädel, genug, dass jeder Kopf hochzuckte. Die Platte klickte mit. Licht −½. Ein zweiter Pfiff, lang und zäh, wie ein Messer durchs Trommelfell. Luft +½. Männer hoben die Arme, nicht aus Glauben, sondern weil ihre Lungen den Befehl bekamen. Nemo nickte, als hätte er „Amen" gehört.

Conseil fluchte, hielt einem den Kopf fest, der schon fast ins Leere kippte. „Das ist keine Messe, das ist Folter!" brüllte er, aber seine Hände arbeiteten trotzdem wie bei einem Küster, der Hostien verteilt. Er tränkte Mull mit Alkohol, schob's in Münder, um den Geschmack von Gift zu dämpfen, und gleichzeitig murmelte er: „Atmen, verdammt, atmen." Seine Stimme war der einzige echte Trost in diesem Theater.

Ned lachte, Blut im Bart, Rum in den Augen. „Da, seht ihr's? Der Mann pfeift, und ihr macht Kniebeugen! Betet weiter, ihr Hunde!" Er selbst hockte da, kniete über dem Eimer, spuckte Rot und Galle, murmelte dann doch ein „Scheiß Gott, wenn du was willst, hol's dir selbst." Nemo hörte es, grinste breiter, hob die Pfeife wieder.

Ein dritter Pfiff – Serie, kurz–kurz–lang. Arbeit −1. Pause von der Maschine. Ein Sakrament, dreckiger als jede Hostie. Männer sackten weg, nicht aus Gnade, sondern weil Nemo ihnen einen Moment ließ, um weiterzukotzen, weiterzubeten.

Ich schwör, die Pfeife knackte einmal von selbst, ohne dass Nemo blies. Ein kleines *tik*, metallisch, scharf. Und die Platte sprang mit. *Ttk.* Ohne Finger, ohne Hand. Wie ein Echo, das sagte: auch Gott in diesem Schiff lacht mit.

Und der Raum, voll von Würgen, Gestank und Gebeten, nickte still. Eine schwarze Messe, angeführt von einem Suff-Tyrannen mit einer Pfeife.

Conseil war kein Sanitäter mehr, er war Küster wider Willen. Er kniete bei jedem Mann, der sich übergab, hielt den Schädel, stopfte Mull in die Münder, tränkte es mit echtem Alkohol. „Brenn lieber hier als im Bauch," knurrte er, während die Kerle würgten, beteten, röchelten. Er hatte Taschen voller Faserstücke, band sie in Finger, an Becher, in die Ritzen der Reling. Offener Bund: Bitte. Halb geknotet: Noch. Zu: Aus. Rosenkränze aus Tauwerk, die nach Salz, Kotze und Rum stanken.

Seine Augen, rot und glasig, rechneten trotzdem. Er zählte Atemzüge, fluchte über Aussetzer, schob Männer in Position, damit sie nicht im eigenen Erbrochenen erstickten. „Lang, lang, kurz," murmelte er, als wären es Gebete. Und irgendwie waren sie's: Atem-Takte, die er vorgab, um das Sterben zu verzögern. Ned lachte drüber, grinste, legte aber trotzdem einem halb toten Bastard die Hand auf die Rippen, presste, zählte im gleichen Rhythmus.

Die Lampen über uns zogen Schlieren ins Dunkel, Flackern wie Kirchenfenster, nur aus Dreck und Strom. Das Schiff vibrierte, das warme Loch pochte, drei–zwei–drei, aber dumpfer, tiefer, als wolle es selbst mitbeten. Und die Platte klickte wieder, scharf und kalt: Luft +1, Licht runter, Arbeit stabil. Nemo grinste über alles hinweg, Pfeife in der Hand, aber er blies nicht. Er brauchte es nicht. Die Männer waren längst auf Knien, längst in seiner Messe.

Ich sah in ein Glas Spiritus, das Conseil zum Spülen genommen hatte. Ein Flitter, rußig, bräunlich, schwamm drin. Er sank nicht. Er stieg auch nicht. Er blieb einfach quer stehen, wie festgenagelt im Nichts. Ich starrte, bis meine Augen tränten. Unmöglich. Und doch war es da, ein kleiner, schmutziger Heiligenschein mitten im Dreck.

Conseil wischte sich den Schweiß mit blutigen Händen, murmelte: „Betet, oder verreckt. Macht keinen Unterschied." Ned spuckte ins Glas, grinste, und die Männer beteten weiter, kotzend, würgend, im falschen Takt.

Ned machte erst große Fresse, wie immer. „Wenn der Himmel was will, soll er runterkommen und's sagen!" Er knallte den Becher auf die Reling, spuckte ins Eimerwasser, grinste wie ein Verbrechen auf zwei Beinen. Doch der Kerl vor ihm kippte nach vorn, Augen weiß, Kehlkopf zu, nur noch dieses hässliche Röcheln, als würde jemand einen Schuh in seinen Hals rammen. Ned seufzte, sagte „Scheiße", und kniete. Hände an die Rippen, Daumen unterm Brustbein,

Druck im Takt, nicht lieb, nur richtig. „Eins—zwei—drei. Atmen, du Esel. Eins—zwei—drei.“ Er zählte, als würde er jemandem ein Gebet in den Körper prügeln.

Conseil war da, Mull an den Lippen des Mannes, ein Tropfen echter Alkohol, der brannte wie kleine Gnade. „Lang, lang, kurz“, murmelte er, und Ned passte seine Hände an, nicht aus Glauben, nur weil der Körper eben nach Mathematik gehorcht. Der Mann spuckte eine bräunliche Fahne, dann kam Luft, ruckelnd, schmutzig, aber Luft. Ned nickte, fluchte den Himmel an, der sich nicht blicken ließ, und zählte weiter.

Die Glaszähne über uns flackerten, müde wie die Augen alter Hunde. Die Platte machte ihren sarkastischen Segen: Luft +½, Licht −½, Arbeit −1. Ordnung, die so tut, als sei sie Erbarmen. Ein paar Reihen weiter murmelte einer tatsächlich den halben Rosenkranz, mit Faser um die Finger: offener Bund—Bitte, halb—Noch, zu—Aus. Seine Hände zitterten, aber sie wussten das Alphabet der Ritzen und Drähte besser als jedes Buch.

„Du und dein Gott“, knurrte Ned, ohne aufzusehen. „Wenn er kommt, soll er ’ne Schaufel mitbringen.“ Der Mann unter seinen Händen zog ein langes, hässliches Atemsegel. Conseil klemmte ihm den Kopf zur Seite, damit er nicht die eigene Suppe frisst, und nickte Ned zu, dieses knappe Nicken, das sagt: weiter, genau so, kein Heldentum, nur Arbeit. Ned machte weiter. Seine Handflächen wurden rot, sein Kiefer hart. „Eins—zwei—drei. Eins—zwei—drei.“

Nemo stand schräg im Schatten, Pfeife unbenutzt, Maulwinkel zu einem kalten Lächeln hochgezogen. Er sah nicht aus wie Gnade. Er sah aus wie Inventur. Ein kurzer Finger auf die Platte—Luft bleibt, Licht noch einen Hauch runter—, damit die Männer knien, ob sie wollen oder nicht. Kein Wort von ihm. Er ließ den Raum beten und die Bäuche sprechen.

Der Chor klang nach Dreck: Würgen, Heulen, Schnaufen. Ich hielt den Eimer für einen anderen, der keinen Namen mehr hatte, nur ein Zittern. Und ich merkte, wie sich die Schotts anfühlten: feucht, salzig, als hätten sie zugehört. Das Kondens machte einen dünnen Bogen am Metall, wollte N A schreiben, scheiterte, floss zurück in einen anonymen Klecks. Vielleicht war das die ganze Theologie hier: anfangen, verwischen, weitermachen.

„Atmen,“ sagte Ned, diesmal leiser. Er legte die Stirn kurz an die Schulter des Mannes, nicht nett, nur nah, und seine Hand machte den Takt weiter, stur, 3–2–3. Ich spürte es im eigenen Brustbein, wie ein Hammer, der höflich geworden

ist. Conseil zählte mit, Lippen trocken, Augen nass. Der Mann holte Luft, dann noch mal, größer, als hätte er was verstanden, das keine Worte braucht.

Und da passierte es, klein und unverschämt: Das warme Loch in der Bordwand klopfte zurück—drei Schläge, der dritte klein—exakt in Neds Hand. Nicht laut, nicht heroisch. Einfach synchron, wie ein heimliches Amen, das keiner bestellt hat. Ned blinzelte, fluchte, und zählte weiter.

Einer brach mitten im Amen zusammen. Kein Theater—ein stumpfer Kipp nach vorn, Kinn auf Metall, Zunge schwer wie Werkzeug. Die Hände flatterten, suchten Halt, fanden nur den Rand vom Kübel und glitten dran runter, schleimig. Conseil war sofort da, riss den Schädel hoch, drehte ihn zur Seite, knurrte ein dreckiges „Beichte später“, während er den Hals frei machte. Der Mann röchelte, spuckte braunes Gift, dann kam gar nichts mehr. Nur Stille, die nach Schiffsarzt und Friedhof roch.

Die Platte machte ihren kalten Segen: Luft +1, Licht rauf, Arbeit ließ sie stehen—wie eine Hostie aus Sauerstoff und Hohn. Lampen wurden hell genug, dass jede Pore Scham bekam. Männer blinzelten, hielten Hände vor die Augen, knieten tiefer, weil „Gnade“ hier die Form von Helligkeit hat, die dich zeigt, nicht rettet.

„Atme, du Sack,“ fauchte Conseil, setzte die Faust auf das Brustbein und rammte Rhythmus in Fleisch. „Lang—lang—kurz.“ Ned hielt den Kopf, grob und vorsichtig zugleich, der Becher stand zwischen seinen Stiefeln und roch nach allen Sünden. „Beicht’s dem Eimer,“ murmelte er, „der hält dicht.“ Und dann kamen sie, die halbirren Geständnisse aus rumfaulen Kehlen: „Ich hab den Knoten—falsch—gebunden…“, „Die Faser—verkehrt rum—war Absicht…“, „Er hat nachgefüllt… nicht der Offizier…“ Worte stürzten wie Erbrochenes, ohne Ziel, ohne Absolution.

Conseil schnappte sich eine Flasche aus der Reihe, hob sie gegen das harsche Licht. Sauberes Etikett, sauberer Hals, aber der Bund am Kragen war rückwärts, grob, mit Fingern geknotet, die wussten, was sie taten. Kein Unfall. Ein Spiegel der Lüge. „Sabotage,“ knurrte er, Blut auf der Lippe, „oder euer Gott hat Humor.“ Ned spie Rot, sah Nemo an. Der stand mit Pfeife in der Faust, grinste, als ginge ihn das gar nichts an. Ein Handschuh tippte nur die Kanzel: Luft bleibt, Licht noch eine Kante oben, damit jede Schuld scharfkantig glänzt.

Der Kippende röchelte wieder an, zitterte, zog eine Portion Luft, als müsste er sie bezahlen. „Gut,“ sagte Conseil, „noch mal.“ Seine Hände arbeiteten, sein Mund fluchte, sein Blick suchte die Quelle vom Gift und fand überall nur

Männer, die lieber beteten, als sich umzudrehen. Zwei Meter weiter hielt einer eine Notkerbe aus Messing hoch—falsch gekerbt, spiegelverkehrt—, als sei das jetzt eine Ikone. „Er hat’s getauscht,“ flüsterte er. „Nach der Pfeife.“ Keiner fragte „wer“.

Die Glaszähne oben summten auf hell, dann zurück, als hätten sie kurz das Halleluja probiert und sich dran verschluckt. Das warme Loch in der Bordwand pochte zweimal, dann ein dritter Schlag, kleiner, höflicher—unser armseliges Amen. Ned zählte im Brustbein mit, hielt den Schädel des Mannes, als sei er eine Schüssel voll billiger Erlösung. „Noch,“ knurrte er, „noch eins. Lang—lang—kurz.“

Conseil riss sein Jod aus der Tasche, das kleine Fläschchen mit der Klinikseele. Er drehte den Deckel nicht ab; er brauchte nur zu sehen, ob Welt noch gehorcht. „Wenn du schon betest,“ sagte er dem Ohnmächtigen, „dann an etwas, das brennt und hilft.“ Er hielt das geschlossene Glas schräg, als wollte er den Inhalt zureden. Drinnen zog ein einziger goldbrauner Tropfen los, löste sich vom Bauch des Fläschchens, drehte, stieg aufwärts wie eine freche Sünde—und blieb oben kleben. Still. Punkt hinter einem Wort, das keiner gesagt hat.

Am Ende roch alles nach saurer Scham und billigem Trost. Die Eimer wurden ausgekippt, ausgespült, wieder hingestellt wie Altäre, die niemand segnet. Männer standen wacklig, wischten mit grauen Lappen über grauer Suppe, als ließe sich Schuld wie Öl verteilen, bis sie unsichtbar wird. Einer flüsterte noch „Amen“, ein anderer „Scheiß drauf“, und beide meinten dasselbe. Die Gänge atmeten schwer, die Glaszähne oben machten ihren müden Dreitakt, stolperten kurz, fingen sich, und das ganze Blech tat, als hätte es Geduld mit uns.

Conseil verteilte Tücher wie Hostien, legte Faser in Hände, Knoten auf offen, halb, zu—keine Religion, nur ein Alphabet für Halbtote. Er band zwei kurze Stränge über ein Gitter, Kreuz aus Tau, grob wie ein Fluch. „Damit du den Weg zurück findest“, murmelte er einem, der schon wieder nach vorne kippte. Seine Finger zitterten, aber sie schrieben Ordnung in das Chaos, stur, handwerklich, ohne Hoffnung. „Lang—lang—kurz“, flüsterte er dem Körper zu, „und dann noch mal.“ Das warme Loch in der Bordwand antwortete, leise, drei Schläge, der dritte klein—unser kleines Ja, das niemand unterschreibt.

Ned stand mit dem Eimer in der Hand, wie ein Küster, der das ganze Theater hasst. „Wenn einer nochmal beten muss, mach’s leise,“ knurrte er, „ich hab genug heilige Musik gehört.“ Er hob einen Schädel, wusch ihn ab, grob, aber nicht falsch, und setzte den Kerl wieder hin, Rücken an Stahl, damit er nicht

wieder ins Nichts fällt. „Atmen“, sagte er, und die Rippen taten’s. Sein Blick blieb auf der Wand, dort wo Kondens gerne Geschichten schreibt; sein Mund blieb still, aber seine Hand zählte im Knochentakt: 3–2–3.

Er da—Helm, Pfeife, König ohne Krone—trat vor wie der Chorleiter, der Feierabend ankündigt. Nemo steckte die Pfeife nicht in den Mund, er ließ sie nur im Handschuh klacken. Ein kurzes *tik*, als würde er das Orgelregister probieren. Sein anderer Handschuh ging zur Platte, nicht hastig, nur so sicher, dass es wehtat. Licht bekam Anstand, hob sich zwei Kerben und hielt. Luft blieb, schmal und teuer. Arbeit fiel um einen Zahn—Ruhe als Gnade auf Raten. „Für später“, sagte seine Stille; die Lampen verstanden „volles Licht“, ob heute Nacht oder morgen oder wann immer er uns wieder vorführen will.

Die Männer legten Faser über Gitter zu kleinen Kreuzen, die mehr Wegmarke waren als Gebet. Jemand steckte einen Messingstift mit falscher Kerbe in eine Schelle, als hingen Heilige inzwischen kopfüber. Jemand anderes rauchte einen Phantomzug an einer leeren Pfeife, die er nie besessen hat. Conseil schnitt sich am Draht, fluchte, saugte das Blut weg und schrieb mit dem Daumen einen Punkt unter sein unsichtbares Protokoll. Ned grinste schief, sah nemo nicht an und sah ihn doch; sein Kinn machte die Arbeit, sein Rücken den Trotz.

Am Schott stand wieder dieses Wort, halb, schief, spiegelverkehrt: NA. Länger als vorhin, dicker im Kondens, als wollte es diesmal bleiben. Direkt daneben hing ein kleiner Bund, falsch herum eingezogen, trotzig wie ein Mittelfinger. Keiner sagte „Hilferuf“. Keiner sagte „Verrat“. Alle sahen es. Alle sahen weg. Das war die Liturgie: sehen, schweigen, weiter zählen.

Nemo strich den Handschuh langsam über die Platte, als würde er einer Katze das Fell gegen den Strich streichen. Kein Befehl, nur Besitz. „Genug“, sagte seine Schulter. Die Lampen setzten eine Spur heller an, damit uns die Müdigkeit wehtut. Einer der Kerle wollte Danke sagen, würgte stattdessen, nickte, und hielt den Eimer fester. Das Schiff summte tief und satt, wie ein Bauch, der beschlossen hat, weiterzuverdauen, egal, was man ihm einwirft.

Ich legte die Stirn kurz an kaltes Metall. Es war ehrlich da: das Stampfen, das pochen, das schwache Lachen, das der Rumpf manchmal macht, wenn wir dümmer sind als Stahl. Hinter mir kratzte Ned mit dem Fingernagel 3–2–3 in eine lackierte Kante, ein hässliches Gebet, das länger hält als Stimmen. Conseil band den letzten Faserkranz, steckte ihn einem in die Faust, der ihn nicht halten konnte, und tat so, als reiche das.

Dann passierte der stille Trick, den kein Gott unterschreibt, aber das Boot: Die drei Schieber auf der Platte—Luft, Licht, Arbeit—stellten sich bündig. Kein Handschuh dran, kein Schatten. Ein einziges *ttk*, sauber wie ein kalter Witz. Die Männer sahen hoch, keiner sagte was. Ich schwor, der Rumpf hielt den Atem.

Aus der Tiefe kam ein einziges *tok*, nicht laut, nicht drohend—kalt. Wie ein Amen, das keiner betet, und das trotzdem gilt.

Die Tiefsee als Aschenbecher

Der Gang stank nach verbranntem Öl, kaltem Schweiß und dem billigen Tabak, den die Kerle irgendwo aus einer Kiste geklaut hatten. Jeder zog an einem Stummel, keiner hatte Lippen dafür, alle hielten sie trotzdem fest, als wären's Krönchen. Die Haut rußig, die Augen müde, die Kehlen voll Säure. Hinter uns rasselten Schaufeln, Metall auf Metall, das Geräusch von Männern, die nicht mehr wussten, ob sie Kohle oder Leichen schleppten.

Der erste Tote lag schon da, in ein verdrecktes Laken gewickelt, mehr Paket als Mensch. Kein Gebet, kein Wort. Einer spuckte auf den Boden, einer grinste schief, einer fluchte: „Scheiß Job." Mehr Trauer war nicht drin. Wir packten den Bastard, nicht vorsichtig, nicht grob – einfach so, als sei er ein Stück Inventar, das jetzt den Weg nach unten machen musste.

Die Platte klickte, als hätte sie es gewusst. Licht −½, Arbeit +1, Luft +½. Alles im Takt, als wäre Verbrennen nur eine andere Schicht Arbeit. Männer husteten, Flammen fraßen, der Raum leuchtete orange, Schatten wie Narben an den Wänden. Nemo stand hinten, Pfeife im Mundwinkel, Qualm aus der Nase, als hätte er selbst beschlossen, dass der Tote nichts anderes ist als ein Stummel nach zu vielen Zügen.

Ned fluchte, griff mit an, hielt den Kopf einen Augenblick länger, bevor er ihn ins Maul der Glut schob. Nicht sanft, nicht zärtlich, nur dieses kurze „Nein" in den Schultern. Conseil notierte still, unsichtbar, murmelte eine Zahl, als hätte er den Kerl in ein Protokoll eingetragen.

Wir schoben, die Hitze biss, der Gestank war eine Mischung aus Fleisch, Lack und Hölle. Jemand lachte, zu dünn, zu falsch. Ein anderer sang zwei Worte von einem Psalm, würgte, und schwieg wieder. Der Ofen brüllte, als wollte er sich bedanken.

Und dann geschah’s: Ein Ascheflocken löste sich, grau, federleicht. Er fiel nicht. Er stieg. Langsam, widerspenstig, wie ein Rauchgeist. Er klebte oben an der Decke, schwarz auf grau, als wollte er uns allen sagen: selbst Asche hat mehr Stolz als wir.

Die Flammen schlugen wie Zungen aus Eisen, und wir fütterten sie, einer nach dem anderen. Nicht nur Leiber, auch Säcke voller Schlacke, Bretter, die längst verfault waren, Kisten mit Abfällen, die keiner mehr zählen wollte. Alles flog ins Maul der Nautilus, als hätte sie Hunger auf Müll. Jeder Schub mit der Schaufel war ein Fluch, ein Husten, ein halber Witz.

Conseil murmelte dabei Zahlen. „Eins. Zwei. Drei.“ Seine Stimme war kein Gebet, sondern ein Register. Jeder Tote bekam eine Nummer, keine Würde. Er zog Striche mit dem Finger ins Rußglas, als wären das Etiketten, die irgendein Gott später lesen sollte. Seine Hände zitterten, aber sie schrieben, als hinge Ordnung am Zucken seiner Finger.

Ned stand daneben, rauchte, spuckte, schimpfte. „Asche, alles Asche,“ knurrte er, und dann hielt er doch kurz an. Bei jedem Schädel, den er schob, stoppte er einen Atemzug lang, sah hin, fluchte, schüttelte den Kopf – und erst dann stieß er zu. Kein Held, kein Pfarrer, nur einer, der den Unterschied zwischen Dreck und Mensch nicht ganz verwischen konnte.

Nemo zog an seiner Pfeife, Qualm wie Zynismus im Gesicht. Er sagte nichts, brauchte nichts. Ein kurzer Handschuh an der Platte: Luft +½, Arbeit +1, Licht runter. Millimeter, mehr nicht. Er führte uns wie Schürhaken, nicht wie Männer.

Die Luft brannte in den Kehlen, die Augen tränten. Einer murmelte den Rest von einem Vaterunser, brach ab, würgte, kotzte in den Schürhaufen. Ein anderer lachte so heiser, dass er sich die Lunge aushustete. „Amen,“ röchelte er danach, spuckte Blut, und schaufelte weiter.

Ich sah ins Spiritusglas, das Conseil auf den Boden gestellt hatte, um seine Finger zu spülen. Ein Rußflitter schwamm darin, bräunlich, eckig. Er sank nicht. Er stieg auch nicht. Er blieb quer stehen, mitten im Glas, unbeweglich. Wie ein eingefrorenes Nein, das sich weigerte, Teil des Spiels zu werden.

Und der Ofen lachte, fraß weiter, nahm alles, was wir ihm gaben. Wir waren die Messdiener einer schwarzen Messe, und die Asche war unser verdammtes Evangelium.

Die Luke zum Meer ächzte, als hätten ihre Scharniere selbst einen Kater. Zwei Mann drehten die Kurbel, Eisen quietschte, und dann klaffte das Maul auf. Ein grauer Pilz aus Ruß, Schlacke und verbranntem Fleisch stieß hinaus, taumelte einen Moment im Wasser und wurde sofort verschluckt vom Schwarz. Kein Widerstand, kein Echo – nur die Tiefsee, die alles frisst, als wär's nie da gewesen.

Wir standen da wie Idioten, glotzten in das Loch, als ob wir irgendwas sehen könnten außer Schwärze. Ned spuckte in den Aschenstrom, grinste schief. „Na, wenigstens wird's draußen nicht schlechter riechen." Conseil zählte mit, seine Finger klebten am Ruß, zogen Striche in die Luft, als wolle er selbst das Nichts inventarisieren. Nemo zog an seiner Pfeife, qualmte ins Gesicht der Männer, als wär's Weihrauch.

Die Strömung machte ein Spiel daraus. Der Ruß drehte, wirbelte, bildete Linien, die wie Schrift aussahen. Ein paar Sekunden lang sah ich's deutlich: drei Zeichen, dann zwei, dann wieder drei. 3–2–3. Als würde das Meer selbst den Takt zurückschreiben, den wir so lange schon in den Knochen tragen. Dann zerfiel's, faserten auseinander, wurden gefressen, verschwanden.

Die Platte klickte, brav wie ein Messdiener. Arbeit −1, Luft stabil, Licht rauf. Kontrolle, nichts anderes. Nemo nickte, als sei das ein Gebet, das er selbst geschrieben hat. Die Männer husteten, spuckten, einer lachte kurz, verstummte sofort, weil keiner Lust hatte, den Schatten noch mehr anzulocken.

Und da war er: ein kleiner Fetzen Ruß, der nicht wegdriftete. Er klebte am Glas, schob sich langsam nach oben, als wollte er raus aus dem Meer, rein zu uns. Für einen Atemzug dachte ich, er schreibt wieder 3–2–3 – diesmal auf der Innenseite. Ich blinzelte, und er zerfiel. Aber die Scheibe roch plötzlich nach Asche, als hätte sie den Atem eines Toten eingeatmet.

Er stand am Rand wie ein Bestatter ohne Hut, Pfeife im Mundwinkel, und tippte den Stummel gegen Stahl, *tik*, als wäre das hier eine Glocke. „Alles Asche", sagte er ohne Stimme. Kein Vortrag, kein Pathos. Nur Buchhalterei im Gesicht. Der Mann rechnete in Ruß und Minuten, nicht in Menschen. Er zeigte mit dem Handschuh auf die Luke, die noch dampfte, und in den Gesichtern der Crew sah ich, wie aus Ekel Routine wurde.

Ned knurrte tief, drehte seinen Zigarettenrest zwischen den Zähnen. „Nicht alles", brummte er, und spuckte einen Funken, der im Luftzug tanzte und roch wie ein Witz, der zu spät kommt. Er hielt den Stummel fest, als wäre es ein Beweisstück. „Nicht alles." Er zeigte mit dem Kinn auf den Bund im Tuch, da,

wo eben noch ein Kopf gelegen hatte. „Der da…“ Weiter kam er nicht. Das Schiff hustete Hitze in die Luke, und der Satz starb an der Flamme.

Nemo zog an seiner Pfeife, ließ den Rauch über unsere Köpfe fließen, als segne er uns mit Nichts. Sein Handschuh strich die Platte an, ganz leicht. Licht runter, Arbeit +1, Luft +½. Verbrennen als Tagesordnungspunkt. Ich spürte den Millimeter in den Bronchien: ein Hauch mehr Sauerstoff, aber nur, damit das Feuer sauber frisst. Ordnung, die nach Schlachthaus riecht.

„Alles Asche“, wiederholte er. Kein Echo, nur das Klirren der Schürhaken und der Husten der, die noch nicht fertig waren, Mensch zu sein. Ned hob den Stummel, sah Nemo an, sah uns an, sah in die Luke. „Ich schmeiß den nicht,“ sagte er, Stille im Hals, „nicht, wenn du sagst, es gehört dahin.“ Er hielt ihn noch einen Atemzug, wie man eine Wahrheit abwägt, die zu billig klingt – und warf dann. Er flog kurz, klein, lächerlich, doch jeder Blick hing dran, als hätte er Gewicht.

Die Tiefsee nahm ihn, klar. Tut sie immer. Aber vorher klopfte das warme Loch in der Bordwand, nicht höflich diesmal. Drei—zwei—drei, und der dritte Schlag kam groß, fett, ohne Entschuldigung – wie ein Nein aus Eisen. Es ging durch mein Brustbein, durch die Stiefel in den Boden, und ich wusste nicht, ob das Schiff widersprach oder die Tiefe.

Conseil tat, was er immer tut, wenn die Welt zu einfach wird: Er suchte Details. Er zählte Säcke, sah auf Faserbünde, sog das Wort „Asche“ in Zunge und Zähne, bis es nach Metall schmeckte. „Verbuchen“, murmelte er, und seine Finger schrieben unsichtbar auf den Ruß: *Mann – nicht Müll*. Ich hätte ihn ausgelacht, wenn ich nicht so verdammt froh gewesen wäre, dass einer hier noch Wörter retten wollte.

Nemo tippte erneut. Die Platte nickte. Arbeit −½, Luft bleibt, Licht einen Strich tiefer. So viel Würde kriegst du hier: Schatten. Einer der Jungs räusperte ein Amen, das sich als Husten tarnte. Ein anderer ließ den Schürhaken fallen, hob ihn wieder auf und tat so, als sei er nur müde, nicht müde davon. Ned starrte in die Luke, schlug die Zunge gegen die Zähne, dass es leise klickte, und ich wusste, er hätte gern einen Gott gehabt, dem er die Fresse polieren kann.

„Das Meer frisst“, sagte Nemo endlich, und ein Ascheband sprang aus der Glut, ging in die Schwärze über, als würde eine alte Narbe aufreißen. „Ich füttere.“ Nicht drohend, nicht stolz. Buchhaltung. Ein Satz, der keinen Platz lässt für blöde Romantik. Mir wurde kalt in der Hitze. Ich dachte an die Männer, die wir

eben mit Nummern erwähnt hatten, und fragte mich, wie lange ein Name im Bauch der Schiffe überlebt.

Ned lachte kurz, hässlich, und griff sich den nächsten Sack. „Dann friss mich doch," murmelte er ins Feuer, „aber zähl mich nicht." Er schob, und im Augenwinkel sah ich sein Nein wieder in den Schultern. Kurz, stur, verschwenderisch. Conseil nickte ihm eine Zahl zu, die wie Trotz klang. Nemo tat, als zählte er nur Kerben im Tag.

Und dann bewies die Welt wieder, dass sie Spaß an kleinen, frechen Wundern hat. Draußen, wo Wasser Schwarz heißt, hing der Stummel, den Ned geworfen hatte, einen Atemzug still im Strom. Ein Glimmen, zart, falsch, unter Wasser. Nicht lang. Ein Flackern mit Trotz, gerade genug, damit wir alle sahen, was wir nicht sehen wollten: dass selbst Müll auf einen Moment Seele bestehen kann. Dann erstkaltete die Glut, der Stummel starb, die Tiefe machte ihren Mund zu, und die Luke atmete wieder hitzig nach.

Zwischen den Säcken lag Kram, der nicht nach Leiche aussah und schon gar nicht nach Schlacke. Kisten, klein, sauber, viel zu sauber für diesen Dreck. An jedem Hals ein Faserbund, aber verkehrt eingezogen, grob, mit Absicht. Ned stieß eine an, sie klang nicht nach Holz, sondern nach Blech, hohl wie eine Ausrede. „Seit wann verbrennen wir Dosen?", knurrte er. Niemand lachte.

Conseil kniete, rieb Ruß zwischen Finger und Daumen, roch daran, verzog das Gesicht. „Lack. Lösungsmittel. Kein Rum, kein Öl. Das hier gehört nicht in einen Ofen, das gehört in eine verdammte Bestandsliste." Er zog mit der Klinge die Kiste auf, nur den Deckel einen Finger breit – genug, dass der Gestank uns ins Gehirn schlug: süß, beißend, schmutzig teuer. Die Kante glänzte, als hätte jemand den Abend vorher noch Zahlen darauf poliert.

„Zu." Nemo stand da wie immer, eine Statue mit Rauch im Mund. Er brauchte das Wort nicht, der Handschuh tat's. Die Platte zuckte. Licht rauf, Arbeit einen Hauch hoch, Luft blieb knapp—und zwischen den Klicks, hörbar wie ein Hohn: ein kurzes 2–3–2. Falscher Takt, schmutzig, als hätte einer am Metronom gedreht. Er sah es. Er sagte nichts.

Ned schnappte sich den Bund am Hals der nächsten Kiste, drehte ihn, hielt ihn hoch, dass jeder die verkehrte Richtung sah. „Das ist kein Fehler, das ist ein Gruß." Er warf den Strick auf den Boden, trat drauf, als könnte man aus Zeichen Blut stampfen. „Wer hat's da reingeschmi…?" Er brach ab, weil der Ofen wie ein Tier hustete. Die Luke fraß Luft, wir hielten automatisch die Lungen an—Dressur, die unter die Haut wächst.

Conseil zog die Klinge raus, klappte den Deckel wieder zu. „Wenn du das verbrennst, kriegst du Gift im Bauch vom Boot," sagte er, leise, sachlich. Ned nickte knapp, so ein Nicken, das danach aussieht, als würde gleich irgendwas fallen. Ich hielt schon die Schürkrücke fester, falls „irgendwas" wir wären.

Nemo ging zwei Schritte vor, der Stiefel machte tik auf Metall. Kein Vortrag. Nur Hand auf der Platte, Daumen so sacht, dass es weh tat. Arbeit −1, Licht runter, Luft +½. Die Flammen wurden sauberer, hungriger. „Entsorgen," sagte seine Schulter. Das Boot knurrte zustimmend. Ich hätte schwören können, das warme Loch in der Bordwand antwortete mit zwei Schlägen und dann einem, der gar nicht in den Satz passte—ein kleines „nein", das sofort in der Hitze verschluckt wurde.

Wir schoben den ersten Schlackesack nach—und gleich dahinter eine von den Kisten. Sie machte ein klingelndes Geräusch, das nach Geld klang oder nach Unfall, ich weiß nicht. Ned fluchte, Conseil biss sich auf die Lippe, Blut mischte sich unter Ruß, ein roter Gezackter in Schwarz. „Scheiß drauf," sagte Ned dann, „wenn wir schon die Tiefsee füttern, dann weiß sie wenigstens, wer's war." Er trat den Kasten härter, als nötig war, und ich hörte drinnen etwas rutschen, metallisch, giftig.

Die Platte zuckte wieder. Ein winziges 2–3–2, kaum mehr als ein Zucken, dann sofort wieder 3–2–3, brav wie gelernte Lüge. Nemo hob kurz das Kinn, als nicke er einem unsichtbaren Buchhalter zu, der gerade eine Zeile fett markiert hat. Niemand stellte eine Frage. Fragen sind in solchen Gängen nur neue Kisten.

Conseil griff nach seinem Spiritusglas, dieser hässlichen kleinen Liturgie für saubere Finger. Er spülte die Klinge, der Ruß schlängelte sich wie eine faule Schlange durchs klare Zeug. Ich starrte, weil ich immer dann starre, wenn die Welt tut, als wäre sie ehrlich. Der Flitter stoppte, drehte, zog eine Spur in den Alkohol, dünn, bräunlich—zwei Zeichen, nur zwei, N und A. Er blieb nicht. Er wischte sich nicht weg. Er stieg. Die bräunliche Spur zog aufwärts an der Glaswand hoch, als wäre Tinte plötzlich leichter als Nichts, und blieb oben hängen wie ein grinsender Fehler.

„Tiefe." Er sagte es nicht, sein Handschuh sagte es. Die Platte antwortete wie ein dressierter Hund: volles Licht, Arbeit +2, Luft −½. Die Lampen rissen die Lider auf, weiß, hart, gnadenlos; der Rumpf stöhnte, als würde ihn jemand am Gürtel nach unten ziehen. Der Boden vibrierte, das warme Loch hämmerte erst brav 3–2–3, dann rutschte es kurz ins beschissene 2–3–2, als hätte die Tiefe selbst Schluckauf.

Draußen, im Lichtkegel, passierte was Unsauberes: Der Ruß fiel nach oben. Kein Zauber, nur Strömung, aber so falsch, dass mein Hirn stolperte. Schwarze Flocken stiegen wie schmutziger Schnee, drehten, ließen sich tragen wie lose Gedanken und verschwanden im hellen Kegel, der nach unten zeigte und trotzdem Dinge hochzog. „Schöne Physik," knurrte Ned, klemmte den Stummel fester in den Mundwinkel und atmete schneller, weil die Luft knapper wurde und Männer eben so tun, wenn man ihnen die Welt abdreht.

Drinnen fing es an zu schneien – fein, grau, aus dem Abluftschacht. Zarter Brandgeruch, der sich wie eine Beichte auf die Zunge setzte. Die Kerle husteten im Chor, schrien keiner, keiner betete. Conseil riss ein Ventil um einen Hauch auf, gerade so, dass es klang wie ein geplatzter Fluch. „Gegentakt," zischte er, und der dünne Strahl Rauschen legte sich wie ein schmutziger Verband über die Lampenpeitsche. Der nächste Schlag des Rumpfs traf mich stumpfer. Nicht nett, nur weniger.

Nemo stand breitbeinig, Pfeife im Mund, die Augen staubtrocken. Sein Handschuh streichelte die Platte, als sei sie eine Katze, der man beibringt, wem sie gehört. Arbeit hielt er hoch, als hätte er Hunger auf Schiebtakte; Luft ließ er knapp, damit wir anständig schwitzen. „Weiter", sagte seine Schulter, und der Ofen gehorchte, obwohl er schon sang wie ein Tier, das auf die Fresse bekommen hat.

Der Lichtkegel zimmerte draußen eine Bühne, und der Ruß tanzte darauf wie billige Statisten. Drinnen klebte Graupuder an den Wimpern, an den Zähnen, am Rum im Atem. Ned trat einen Schritt zur Seite, wo Conseil den Gegentakt legte – zwei Finger aufs Rohr, kurz—kurz—lang – und zog den Stummel aus. „Ich blase später weiter," knurrte er und riss einem anderen den Stummel aus dem Maul. „Lunge gehört mir." Der Kerl fauchte, nahm Luft, ohne zu wissen, wem er sie schuldete.

Ich spürte, wie mir der Kopf leicht wurde, nicht schön, nur hohl. Das Stampfen vom Bauch lief wieder 3–2–3, müde, aber unser. Die Platte klickte einmal, dann noch mal, klein wie Nadelstiche: Licht blieb hoch, Arbeit noch einen Zahn, Luft wieder einen halben runter. Nemo mochte, wenn wir knien, ohne aufzuhören zu schuften. Conseil hob die Braue, drehte sein Ventil ein Nichts weiter. „Reicht für Hirn," murmelte er. „Nicht für Stolz."

Ein Mann stolperte, setzte die Hand auf die Luke, ließ graue Fingerabdrücke, die aussahen wie schlechte Unterschriften. „Steh," knurrte Ned, schob ihn vor, und die Tiefe antwortete mit einem langen, kalten Ziehen, das mir die Zähne in den Kiefer presste. Draußen stieg der Ruß weiter, als könnten Flocken

schwimmen, wenn nur genug Licht sie hasst. Drinnen fiel eine feine Aschemahl unter die Lampe und blieb plötzlich stehen. Nicht fallen, nicht steigen—stehen, mittendrin, als wäre die Luft dick wie Gel.

Ich starrte, weil man bei sowas immer starrt. Der Staub unter der Lampenglocke formte eine Linie, sauber, frech—Sägezahn. Ein Zacken, noch einer, noch einer. Und die Linie tat das, was kein Dreck tun darf: Sie wanderte aufwärts. Ganz langsam, wie ein Lächeln, das weiß, dass es verboten ist. Ned sah's auch, spuckte sein „Heilige Scheiße" gegen den Boden. Conseil blinzelte einmal, als hätte er's erwartet. Nemo lächelte nicht. Er tippte die Platte an, *ttk*, und die Linie zerfiel in ehrlichen Staub.

Ein Joint bei 5.000 Metern

Fünftausend. Das Manometer stand da wie ein Urteil, und jeder Atemzug klang, als würde er durch Blechmünzen gehen. Luft dünn, metallisch, Zungen schwer wie bleierne Lappen. Die Glaszähne über uns flimmerten brav im 3–2–3, aber der Raum hatte diesen leisen Druck im Nacken, der sagt: Noch ein Fehler, und du gehörst unten festgeschraubt.

Dann zog einer – ich schwöre, seine Hände waren noch rußig vom Ofen – ein krummes Ding aus der Brusttasche. Grünzeug, schlecht gedreht, schief wie sein Lächeln. „Für die Höhe", lallte er, als wäre Tiefe nur ein anderes Wort für Sehnsucht. Ned griente, dieser Hund, klopfte ihm die Schulter. „Gib her. Wenn wir schon ersaufen, dann mit Geschmack." Conseil murmelte etwas von Sauerstoff und Gehirn und Sterben, das nach Statistik riecht, aber keiner hörte zu, bis es zu spät ist.

Ein Streichholz kratzte. Ein Verbot machte klick. Die kleine Flamme zuckte, verzog sich im Zug, biss den Papierkegel an, und plötzlich roch der Gang nicht nur nach Jod und Ruß, sondern nach Garten, den keiner von uns je hatte. Erster Zug – Husten wie Schüsse in Blech. Zweiter – Lachen, zu dünn. Dritter – dieses tiefe, idiotische Seufzen, das in Männerköpfen den Schalter umlegt.

Die Platte zuckte gleich, beleidigt wie ein strenger Pfarrer. Licht −½, Luft −½, Arbeit stabil. Ein Warnhieb mit dem Lineal: *Kinder, Feuer im Bauch ist Sünde*. Die Glaszähne wurden schmal wie Augen, die nichts mehr verzeihen wollen. Das warme Loch in der Bordwand pochte auf die Rippen, nicht wütend, nur wach.

Ned nahm den Stab, zog, blies, sah dem Rauch nach, wie er sich an die Rohre schmiegte. Der Dunst kroch über Messing, kitzelte Ventilköpfe, zeichnete kleine Wirbel, wo keiner sein sollte. „Da zieht's", zischte Conseil, nun plötzlich wach, Hand am Schaft eines Ventils, Augen auf dem Faden aus Grau. „Hier stimmt was nicht." Ned lachte. „Endlich redet mal was mit uns, das nicht pfeift." Er reichte weiter, großzügig wie ein König ohne Land. Zwei nahmen, einer fluchte, einer machte ein Kreuz, das eher nach Faserbund aussah.

Ich zog auch. Bitter, grasig, schief. Die Lunge protestierte, das Hirn nickte, die Knie wurden weich. Die Tiefe saß mir auf der Zunge, schwer und gleichgültig. Die Glaszähne flackerten kurz ins 2–3–2, fingen sich wieder, als hätte jemand ihnen eine Ohrfeige gegeben. Die Platte klickte kleinlaut nach. Luft blieb knapp. Arbeit blieb trotzig.

Und dann passierte der erste kleine, falsche Zauber: Ein Rauchkringel löste sich von Neds Mund, rund und frech. Er fiel nicht hoch, er sank nicht runter. Er schob sich seitwärts, als prallte er an eine unsichtbare Wand, blieb dort hängen wie ein Etikett im Nichts – ein perfekter Kreis, der nicht wusste, wem er gehorchen soll. Ich starrte, blinzelte, hustete. Der Kreis blieb. Ein Augenblick lang hatte selbst die Tiefe Respekt vor einer Laune aus Dreck und Atem.

Die Flamme machte ein hungriges Knistern, das in so einem Bauch nichts zu suchen hat. Jeder wusste es, keiner hörte auf. Das kleine Feuer fraß Papier, küsste Kraut, und der Rauch kam in Schüben, grau und dick, legte sich auf Zungen und Schuld. Wir standen enger, als hätten wir Angst, die Tiefe könnte zusehen. Ned hielt das Ding, zog, blies, grinste und reichte weiter, großmütig wie ein König mit einem einzigen Brot. Zwei Mann bekreuzigten sich falschrum, einer fluchte, einer lachte mit einer Stimme, die sich gleich wieder vergaß.

Der Dunst strich über die Rohre wie eine Katze, die sich an Schienen reibt. Conseil folgte ihm mit den Augen, wach auf einmal, als hätte man ihm ein Messer in die Mathe gedrückt. „Siehst du das?" Er zeigte auf einen dünnen Wirbel, der an einem Ventil hängen blieb, zitterte, verschwand, wiederkam. „Zugluft. Hier. Wo keine sein darf." Er legte die Hand an die Mutter, drehte sie um einen Hauch zurück. Der Rauchfaden schwankte, zog zur Seite, kletterte seitwärts an der Wand entlang, als suche er eine Tür, die es nicht gibt.

Die Platte zischte ihren Einspruch: Luft −½, Licht −½, Arbeit stabil. Braver Warnchor. Die Glaszähne wurden schmal, machten dieses scharfe Weiß, das sagt: noch ein Witz, und ihr kniet. Das warme Loch in der Bordwand pochte zwei Mal, der dritte kam wie ein zu kurzer Seufzer hinterher. Drei–zwei–drei, nur knapper. Tiefenatmung mit schlechten Nerven.

„Noch,“ sagte Ned, und jeder wusste, er meinte alles damit. Er drückte das Glimmen einem Seemann in die Hand, der zu viel Blut an der Lippe trug. Der zog, hustete, grinste, als hätte er endlich einen Grund, nicht zu reden. Rauch schob sich unter eine Lamelle, flockte raus wie graue Fische. Conseil trat näher an das Rohr, das ihm nicht gefiel, und tippte mit dem Finger kurz—kurz—lang dagegen. Gegentakt in Blech. Der Dunst nahm’s wie ein Hinweis und bog ab, als hätte er Manieren.

Mir brannte die Kehle, mein Kopf wurde leicht, meine Beine hätten gern geschwankt; die Tiefe lag auf mir wie eine zweite Jacke. Ich sah, wie die Ringe aus unseren Mündern nach dem gleichen Gesetz starben: einer groß und mutig, zwei dünn und schüchtern, dann nur noch schmutzige Fahnen. Der Gang roch jetzt nach Garten, den niemand von uns kannte, und nach Krankenhaus, das keiner mehr bezahlen will.

„Mach langsam,“ knurrte Conseil, nicht zu Ned, nicht zu mir—zum Raum. Seine Finger gingen an ein zweites Ventil, drehten einen Hauch auf. Ein dünnes Rauschen legte sich über die Szene, schluckte die schärfsten Spitzen aus Luft und Licht. Ich spürte, wie mein Herz den 2–3–2-Fehltritt probierte und dann, beinahe schuldbewusst, wieder in 3–2–3 fiel.

Jemand wollte einen Scherz machen. Er kam nicht raus. Stattdessen fiel Asche auf einen Haufen Faserfetzen, glühte, starb, hinterließ einen braunen Fleck, der nach späterem Ärger roch. Ned trat ihn aus, ohne hinzusehen. „Ich will nicht brennen, solange er nicht pfeift,“ sagte er, und niemand lachte.

Dann tat die Welt ihren kleinen, dreckigen Trick. Ein Funke sprang von der Kegelspitze, so ein winziges, rotes Tier, das normalerweise den Boden sucht. Er fiel—und blieb mitten in der Luft stehen. Kein Zug, keine Hand, nur Luft, die plötzlich dick war wie Gel. Der Funke glomm, klein, trotzig, als würde er sich eine Meinung leisten. Einen Herzschlag lang hing er da zwischen uns und dem Schwarz, und dann erlosch er ohne Grund. Keine Spur, kein Rauchfaden. Nichts. Nur die Tiefe, die so tat, als hätte sie gelächelt.

Der Rauch machte uns ehrlicher als jedes Gebet. Keine großen Worte, nur graue Fäden, die zeigten, wo der Bauch vom Boot atmet und wo er lügt. Conseil stand mit den Augen eines Uhrmachers da, ein Finger an der Mutter, der andere in der Luft, als könne er Takt fühlen, bevor er klingt. „Guck hin“, keuchte er mir zu, „nicht denken. Hinsehen.“ Er tippte kurz—kurz—lang an ein Rohr, und der dünne Strahl Rauch nahm die Kurve, als hätte jemand ihm Manieren beigebracht. Drei Bögen, zwei Zuckungen, drei ruhige Züge – der

verdammte 3–2–3 schrieb sich in die Luft wie ein alter Witz, der nie so richtig stirbt.

Ned grinste, hielt den Stab wie einen Zepter, zog, blies, und stieß den Ring einem Mann zu, dessen Zähne klapperten. „Weitergeben, Brüder. Wenn schon schlecht, dann gemeinsam.“ Der Ring rollte unter die Lamelle, blieb dort wie ein grauer Heiligenschein hängen und tat so, als denke er nach. „Falschluft“, sagte Conseil trocken, und seine Hand drehte das Ventil um einen Hauch; der Heiligenschein glitt seitwärts die Kante entlang, als suche er die Tür ins Freie.

Dann kam er. Nicht stampfend, nicht schreiend—einfach da. Helm im Nacken, Handschuh an der Platte, Mund leer, Augen trocken. Der Bastard brauchte keine Predigt. Er nahm Ned den Joint aus der Hand, als nähme er einem Kind die Schere ab, zog seelenruhig, blies den Rauch in die Decke und ließ ihn wieder runterfallen wie einen Befehl. „Wenn schon,“ sagte seine Schulter, „dann richtig.“ Sein Handschuh strich die Kanzel: Luft +½, Licht rauf, Arbeit +1. Der Raum antwortete mit einem sauberen Klick, als hätte er auf die verfluchte Probe gewartet.

Die Glaszähne zogen alle Falten glatt, weiß, hart, ehrlich. Jeder von uns sah plötzlich aus wie ein Beweisfoto. Der zusätzliche Hauch Luft traf mich wie eine milde Entschuldigung, die zu spät kommt; der extra Zahn Arbeit knurrte, als wolle er sagen, dass Lunge nur Fürsprecher der Schaufel ist. Ned hustete, lachte, hustete wieder. „Siehst du“, keuchte er, „er verbietet’s, bis er’s braucht.“

Conseil nickte, als zöge er Striche in ein unsichtbares Heft. Er folgte dem Rauch wie ein Spurensucher: Wirbel am Flansch, Wirbel nicht am Flansch, ein feiner Zug an einer Schelle, die sauber tat und doch leicht atmete. „Da“, sagte er leise, „Mikroleck.“ Nemo tat, als hätte er’s schon gestern gewusst. Er blies absichtlich gegen das Schott, einmal, zweimal, dann genau gegen die Fuge. Der Rauch strich drüber, legte sich an, zitterte, verschwand in einem unsichtbaren Spalt, kam einen Zoll daneben wieder raus – dünner, beleidigt. Das Schiff antwortete mit einem dumpfen tok aus der Tiefe, nicht laut, nur unanständig passend.

Die Platte klackerte nochmals, klein und höflich, und nahm dem Ton die Zähne: Luft blieb oben, Licht hielt stand, Arbeit noch ein halber Zahn auf – als wären wir jetzt offiziell Versuchstiere mit Schicht. Die Männer starrten den grauen Faden an, als wäre er eine Karte. „Hier stimmt was nicht,“ sagte jemand, der sonst nie was sagte. „Hier stimmt nie was,“ knurrte Ned, aber seine Augen blieben am Leck.

Der Joint ging weiter wie ein schlechtes Sakrament. Einer zog und fing an zu lachen, so dünn und falsch, dass es klang, als würde er weinen, nur ohne Mut. Ein anderer hielt die Asche zu lang, bis sie ihm glühend auf den Knöchel fiel; er zuckte nicht mal. Nemo ließ es brennen bis zur Grenze, dann tippte er Luft −½ und Licht +½, demütigend wie ein nackter Bühnenwechsel: Wir sollten sehen, wo wir atmen, und fühlen, wie wenig. „Noch“, dachte ich, „und wir knien wieder.“

Der Rauch schrieb weiter seine Schule in den Raum. Drei Linien, zwei Hänger, drei ruhige Nachläufer – ordentlich, geradezu spöttisch akkurat. Conseil legte den Gegentakt an zwei weitere Ventile, die nur für Eingeweihte wie Ventile aussahen. „So,“ murmelte er, „so klingt es richtig.“ Er bedeutete mir, am Rohr anzulegen—Knöchel kurz—kurz—lang—und ich tat es, ohne zu glauben, nur weil die Finger daran glaubten. Der nächste Rauchstoß nahm die Kehre wie ein Zug, der endlich den richtigen Bahnhof findet.

„Was ist mit dem da?“ Ned zeigte mit dem Kinn auf eine Lamelle über dem Sichtfenster, wo die Luft so tat, als wäre sie fest. Nemo zog ein Mal kurz, schickte den Rauch wie einen Boten gerade dagegen. Der Kreis prallte, brach auf, kroch aufwärts in die Lamelle hinein und war weg, als hätte dort eine Zunge gewartet. „Notiert“, sagte niemand. Die Platte nickte *ttk* – Arbeit −½ –, eine milde Dankeschön-Kerbe für aufgeklärte Ignoranz.

Ich schwitzte kalt. Die Tiefe legte mir ihre Hand in den Nacken, und mein Herz versuchte wieder den falschen Tanz. Es brauchte den ganzen Rest von Conseils Gegentakt, um den Dreck zurück in 3–2–3 zu schieben. Und just in dem Augenblick sah ich am Schott das alte Märchen in Wasser: zwei Buchstaben im Kondens, schief, spiegelverkehrt, trotzig wie Gossengraffiti. N A. Keine Sekunde später riss ein unsichtbarer Finger sie los; der Schriftzug löste sich vom Metall, glitt aufwärts unter die Lamelle, als würde er dort unterschreiben, dass wir belogen werden.

„Genug,“ sagte Nemos Schulter. Die Pfeife blieb in der Tasche, der Rauch blieb unser. Die Männer atmeten, zogen, gaben weiter. Der Raum hatte plötzlich eine Landkarte aus Grau, und der Bastard stand da und las sie, als hätte er sie gemalt. Ich hätte schwören können, das warme Loch in der Bordwand klopfte drei—zwei—drei mit einem Hauch Stolz, weil wir die Wahrheit einmal nicht betrunken suchten, sondern gesehen hatten.

Das Gras war Dreck, kein Geschenk. Jemand hatte’s gestreckt, vielleicht mit dem Mist aus den Kisten, die schon falsch gebunden waren. Erst lachten sie noch, dieses dumpfe Lachen, das klingt wie rostige Schrauben im Bauch. Dann

kippte es. Augen wurden glasig, Pupillen groß, Herzschläge stolperten. 2–3–2, nicht mehr 3–2–3. Die ganze Crew röchelte im falschen Takt, als hätte der Joint uns den Metronomschlüssel verdreht.

Ned sog noch mal tief, lachte, hielt den Rauch in der Brust, bis seine Schultern bebten. „Scheiß Gott," spie er, „selbst du käm hier nicht runter." Dann beugte er sich vor, Hände auf den Knien, lachte und würgte im gleichen Atem. Zwei Kerle hinter ihm heulten, ohne Tränen, nur Töne, die nichts bedeuteten. Conseil kniete dazwischen, prüfte Pulse, zählte Atem, murmelte Befehle, die klangen wie Gebete: „Lang—kurz—kurz. Halt fest. Zähl." Seine Finger waren rot von den Nasen, die zu bluten angefangen hatten.

Ich spürte die Tiefe im Schädel, als würde ein Schraubstock die Knochen zusammendrücken. Die Glaszähne über uns flackerten, sahen uns alle an, kalt, klinisch, ohne Geduld. Die Platte klickte: Luft −1, Licht rauf, Arbeit +1. Kein Mitleid, nur ein Zwang, im Wahnsinn klarer zu sehen, während uns der Sauerstoff aus den Händen rutschte.

Dann das Außen. Da war nichts – sollte nichts sein. Nur Schwarz, dick, alt. Aber im Rauchkegel draußen, da flackerte was, eine Kante, ein Umriss. Kein Fisch, keine Strömung. Ein Etwas, das parallel fuhr, so groß, dass der Blick auswich, bevor er fertig war. Die Asche aus Neds Zug drückte sich gegen die Scheibe, als wolle sie rüber.

Das warme Loch hämmerte. Zwei harte Schläge, Pause, dann einer, der wanderte. Nicht mehr im Bauch. Im Brustbein. Er stieg nach oben, durch die Rippen, durch die Kehle, bis mir die Zunge vibrierte. Ich schwor, es war ein Klopfen, das uns nicht von außen kam, sondern von innen nach oben drückte. Ein Gruß, ein Hohn, oder beides.

„Leck oder Zunge," murmelte Conseil, Augen flackernd, Pupillen schmal wie Stecknadeln. Ned schrie, „Scheiß Tiefe! Friss mich oder lass mich kiffen!" und lachte wieder, bis er keine Luft mehr hatte.

Und draußen im Schwarz bewegte sich die Kante, langsamer als Zeit, als würde sie den Rauch einsammeln, den wir so leichtfertig verschenkten.

Die Glut tropfte. Erst nur ein kleiner Stern, rot und harmlos, dann fiel er tiefer, direkt in den Haufen Mull und Faser, der neben der Platte lag. Ein Fluch, ein Schrei, Stiefel trampelten, Hände schlugen drauf. Der Geruch von verbranntem Öl mischte sich mit Grasrauch, und für einen Atemzug sah ich uns alle explodieren, in Stücke gerissen wie Schrott in einer Schrottpresse. Conseil

sprang vor, riss den Fetzen hoch, schüttelte ihn, fluchte auf Französisch, Deutsch, Latein, alles gleichzeitig. „Ihr seid Wahnsinnige! Feuer hier unten, das ist Selbstmord!“

Nemo lachte nicht, Nemo schrie nicht. Er trat vor, Handschuh auf die Platte, so leise, dass es wehtat. Luft −1, Licht volles, Arbeit blieb. Die Lampen rissen auf, weiß und brutal, als hätte uns jemand auf den Polizeiboden geschmissen. Jeder Kratzer im Gesicht, jede Blase, jede Kotzspur auf den Jacken war plötzlich Beweisstück, ausgestellt. Der Rauch hing schwer in der Luft, als wollte er nirgendwo hin.

Ned knurrte, hob die Glut mit zwei Fingern hoch, verbrannte sich, grinste trotzdem. „Da, seht ihr? Höllenfeuer. Und wir sind die verdammten Engel.“ Er drückte die Glut im Eimer aus, starrte Nemo an, Blut und Asche an seinen Fingern. Nemo blies den Rest vom Joint langsam aus, als hätte er’s selbst geraucht, und tippte die Platte. Licht blieb voll, gnadenlos, Gesichter bleich wie Leichentücher.

Die Asche im Kegel machte ihr eigenes Spiel. Sie wirbelte nicht auseinander. Sie legte sich, schwarzgrau, an die Luft wie an ein unsichtbares Blatt und formte eine Karte. Linien, verwackelt, aber deutlich: der Gang, die Rohre, die Luke. Ein kurzer Strich nach rechts, ein längerer nach unten, ein Kreis am Ende. Conseil starrte drauf, Lippen offen. „Es zeichnet“, flüsterte er, „es zeichnet uns.“

Die Männer hielten still. Keiner lachte, keiner zog. Nur das Kratzen der Platte, die leise klickte, als wär sie zufrieden mit der Demütigung. Arbeit +½, lässig, fast spöttisch.

Dann geschah’s. Einer blies einen Ring, klein, schief, ein Scherz für den Augenblick. Aber er flog nicht, er sank nicht. Er legte sich direkt ans Sichtfenster, ein perfekter Kreis, und blieb dort kleben. Grauer Abdruck auf Glas, so exakt, dass er aussah wie ein Auge, das zurückstarrt. Wir sahen’s alle. Nemo auch. Und keiner wagte zu atmen.

Nemo nahm den Kreis am Fenster wie eine Einladung. Er griff nach dem Rest vom Stummel, zog, tief, als hätte er Lungen aus Eisen, und blies den Rauch nicht einfach aus – er zielte. Strahl gegen die Schotte, genau dort, wo Conseil schon den Finger hatte. Der Dunst schmiegte sich an den Stahl, kroch an einer Kante entlang, zitterte – und verschwand durch einen Spalt, den keiner von uns sehen wollte. Einen Zoll daneben kam er wieder raus, dünner, beleidigt, aber echt. „Leck,“ murmelte Conseil, die Stimme so trocken wie Staub. Nemo nickte, als hätte er’s schon vorher eingetragen.

Dann griff er in eine Tasche, zog einen Faserbund raus, falsch gebunden, verkehrt eingezogen. Er hielt ihn hoch, drehte ihn in den Lampen, so dass jeder den Fehler sah. „Euer Gebet hat Rechtschreibfehler“, knurrte er, ein Hund, der Knochen zeigt. Ned spuckte, grinste blutig: „Dann lies es eben rückwärts.“

Die Platte antwortete, brav, wie immer. Arbeit −1, Luft +½, Licht stabil. Eine Gnade auf Raten, als schenke er uns Luft, nur damit wir länger knien. Männer husteten, atmeten, sahen ihn an, hassten ihn und liebten die Luft gleichzeitig.

Conseil nahm sein Spiritusglas, schüttete den Rest vom Mull drin aus, wusch die Klinge. Ein rußiger Flitter schwamm, blieb nicht unten, blieb nicht oben. Er stand quer, mitten drin, und begann sich zu drehen, langsam, trotzig. Einmal, zweimal, dreimal. 3–2–3. Wie ein Uhrwerk im Dreck. Ich sah’s, Conseil sah’s, Ned sah’s. Nemo grinste.

„Scheiß Beichtstuhl“, knurrte Ned, griff nach dem Glas, wollte’s auskippen. Conseil riss’s ihm weg. „Nicht.“ Er sah Nemo an, der nur lachte, still, ohne Ton, und die Pfeife wieder in die Tasche steckte.

Der Raum stank nach verbranntem Kraut, Schweiß und Misstrauen. Jeder Zug hatte uns tiefer gemacht, nicht leichter. Und die Tiefe draußen machte Geräusche, die keiner hören wollte.

Die Tiefe saß uns auf den Zungen, bitter, salzig, alt. Jeder Zug hatte die Luft dicker gemacht, nicht leichter. Die Glaszähne über uns brannten grell, als wollten sie Beichte erzwingen. Männer standen oder hockten, jeder mit seinem eigenen Schädelkino: einer lachte noch immer, aber ohne Ton, einer starrte ins Nichts, als wäre dort ein Fenster, einer schaukelte sich im falschen 2–3–2, unfähig, zurückzukommen.

Nemo brauchte nichts mehr zu sagen. Die Pfeife blieb in der Tasche, die Macht klebte ihm längst im Gesicht. Er stand da, breitbeinig, Hände locker, und sein Schatten war größer als die Männer, die vor ihm keuchten. Conseil hatte die Ventile im Gegentakt aufgestellt, drei Finger Narben, drei Finger Hoffnung. Er zählte leise, als wollte er mit Mathematik eine Messe halten, die wenigstens ehrlich war. Ned hustete, lachte und zeigte den Mittelfinger gen Himmel, den es hier nicht gab. „Scheiß Tiefe“, knurrte er, „du frisst, aber du kriegst mich nicht gratis.“

Die Platte antwortete, eigenwillig: *ttk.* Alle drei Schieber – Luft, Licht, Arbeit – sprangen bündig, ohne Handschuh, ohne Befehl. Männer sahen hoch, einer fluchte, einer bekreuzigte sich mit rußigen Fingern. Nemo grinste nur,

millimeterklein, wie einer, der weiß, dass das Boot inzwischen mehr hört als wir.

Draußen, im schwarzen Kegel, hing der Rauchkreis noch am Fenster, perfekt, unverschämt. Dann kam der Moment, in dem er das Gesetz brach: Er löste sich. Nicht nach unten, nicht nach oben – er glitt aufwärts, langsam, als hätte das Glas eine Fuge, die es gar nicht geben durfte. Der Ring verschwand darin wie durch eine Kehle.

Stille. Jeder spürte es im Brustbein, wie ein Messer, das ohne Hand geführt wird. Und dann – aus der Tiefe – ein einzelnes tok. Kein Echo, kein Strudel, nur dieses eine Geräusch, kalt, endgültig. Wir alle hielten den Atem, als könnte der Schatten draußen ihn hören. Ned lachte leise, hysterisch. Conseil schloss die Augen und zählte weiter. Nemo stand da, grinste, und ließ uns wissen: Das war nicht der letzte Zug.

Der Ozean lacht dich aus

Es kam nicht wie ein Ruf. Es kam wie Hohn, tief, kurz, aus dem Bauch vom Stahl. Ein einziges Ha, so niedrig, dass es eher über Knochen lief als über Luft. Dann zwei hinterher, ein bisschen versetzt, als würde jemand im Dunkeln grinsen. Männer erstarrten, Zigaretten hingen plötzlich zu schwer an den Lippen. Der Gang hielt die Luft an, und mein Herz fiel aus dem 3–2–3 in diese kleine Stufe, wo man merkt, dass man doch noch Platz zum Fallen hat.

Ned hob den Kopf, blutige Lippe, schiefes Lächeln. „Na los“, sagte er zum Fenster, „wenn du was zu sagen hast, sag’s laut.“ Conseil klebte das Ohr an ein Rohr und hatte sofort die Stirn voller Metall. „Abstand… zwei… drei…“, murmelte er, als würde er Tritte zählen. Das warme Loch pochte sachte mit—drei Schläge, der dritte klein—nur diesmal fühlte es sich nicht nach uns an, sondern nach einem Echo, das zuerst draußen geboren wurde.

Die Platte schnappte in Haltung. Licht −½, Luft knapp, Arbeit ließ sie gerade stehen wie eine Beerdigungsfahne. Das Weiß der Lampen wurde schmal und streng, als wolle es uns zu Statisten machen. Niemand redete. Selbst Neds Zunge legte sich kurz hin wie ein Hund, der gelernt hat, das Knurren zu sparen. Über uns klickte eine Lamelle, unerlaubt, so leise, dass es eher wie ein Räuspern klang.

Noch mal das Ha. Länger. Es lief den Längsspant entlang, machte Kurven, die nur Spott können, schnitt um eine Ecke, zitterte in einer Mutter, die man hätte nachziehen sollen. Ich sah diesem Zittern zu, bis es die Schraube um einen halben Zahn drehte—ohne Hand. „Resonanz," flüsterte Conseil, was so klang, als hätte er „Predigt" gesagt. Seine Finger klopften kurz—kurz—lang zurück, höflich wie eine Antwort, die nicht kriechen will.

Nemo trat aus dem Schatten, keine Eile, keine Show. Helm im Nacken, Handschuh an der Platte, die Pfeife blieb heute eine Drohung in der Tasche. Er hob die Hand, und der Raum hörte das, was er nicht aussprach. Licht noch runter, Arbeit +1, Luft stabil—Stille als Befehl, Stampfen als Maulkorb. Die Männer gingen in die Knie, ohne zu knien; es gibt Haltungen, die dir nur die Rippen beibringen.

Das Lachen wanderte. Schott zu Schott, wie eine Parade. Nicht schnell, nicht laut—selbstbewusst. An der Sichtscheibe blähte sich kurz ein Blasenband, so fein, dass es eher nach Haut aussah. Ein Ring löste sich, kroch über das Glas, zog eine schiefe Grinsschiene und blieb kleben. Ned hätte fast gelacht; er ließ es. Ich roch Ruß, Salz, kaltes Eisen, und unter allem diese Note von „Du tust nur so, als hättest du Wahl".

„Hör die Abstände", sagte Conseil, „zwei lang, zwei kurz, wieder lang—fast wie…" Er stockte, weil das Wort, das er sagen wollte, zu nahe an unserem Herzschlag lag. Nemo brauchte keine Silben. Sein Handschuh blieb reglos, und genau deshalb gehorchte die Platte. Der Raum wurde enger, ohne dass irgendwas rückte.

Ich legte die Hand an die Wand. Sie vibrierte in einer Frequenz, die sich anfühlte, als wüsste sie meinen Namen, aber nicht mochte, wie er klingt. Auf dem Schott vor mir stand Kondens. Ein paar Tropfen hatten sich verabredet und taten, was Tropfen nicht tun: Sie schrieben ha. Kleines h, kleines a, spiegelverkehrt und frech. Zwei Tropfen lösten sich—nicht nach unten, nicht zur Seite. Sie stiegen aufwärts, verschwanden sauber unter der Lamelle, als hätten sie einen Termin. Der Rest vom Wort blieb stehen, grinste, und brach dann zu Wasser, das so tat, als hätte es nie gelacht.

Das Lachen zog um wie eine Parade, die niemand bestellt hat. Es wanderte vom Schott am Sichtfenster in den schmalen Gang, bog links ab, tauchte unter einem Rohr durch, kratzte an einer Strebe, die seit Wochen um Fett gebettelt hatte, und kam als hohles Ha an der Feuerluke wieder raus. Kein Echo – Absicht. Du hörst, wenn etwas dich meint.

Die Männer hielten die Zungen still. Einer presste die Stirn an kaltgewordenes Blech, als könnte er sich dort einen anderen Namen abholen. Einer schob die Hände in die Taschen, als gäbe es da unten irgendwas außer Fussel und Schulden. Die Glaszähne dimmten noch ein Stück, Weiß wurde Bleistift, Schatten bekamen Ellbogen. Die Platte knickte gehorsam. Licht weiter runter, Arbeit +1, Luft stabil. Nemo hob nicht mal den Kopf. Seine Stille hatte längst Uniform.

Conseil zählte die Pausen, Finger an der Mutter, die gerade flach atmete. „Zwei, drei… jetzt.“ Und genau dann kam der nächste Schub – tief, rau, eine Spottecke weiter, als hätte einer draußen eine Kette über Stein gezogen. Das warme Loch antwortete nicht brav, sondern trotzig: drei—zwei—drei, und hinter dem dritten Schlag hockte ein hässlicher Nachschlag, zu fett, zu spät, wie ein Huster, den keiner zugeben will. Mein Brustbein nahm ihn übel und behielt ihn trotzdem.

Ned stand breitbeinig, Lippen blutig, grinste zu viel. „Komm rein, wenn du Eier hast“, zischte er Richtung Glas, leise genug, dass nur wir Schmutzigen es hörten. Das Gelächter zog an ihm vorbei wie an einem Straßenschild. Er klopfte kurz—kurz—lang ans Rohr, eine Antwort ohne Bitte. Der Rumpf lauschte, blieb zynisch.

In der Deckung zwischen zwei Spanten hing noch ein Rest Rauch von vorhin, grau wie Müdigkeit. Er zuckte, wenn das Ha kam, als stellten Haare sich auf, die Metall nie hatte. Conseil drehte ein Ventil um einen Hauch, legte den Gegentakt an, und der Rauch kroch seitwärts eine Kante hoch, als wolle er weg vom Spott. „Frequenz frisst Mut“, knurrte er, „aber nicht, wenn man ihr die Zähne verstellt.“ Ich nickte, obwohl ich nichts verstand außer der Art, wie seine Hände den Raum in kleine, gehorsame Stücke schnitten.

Nemo blieb Statue. Nur der Handschuh tippte einmal, fast liebevoll. Arbeit hielt er oben, als müssten wir den Hohn mit Schweiß bezahlen. Luft ließ er knapper werden, ohne die Zahl zu ändern – die Sorte Trick, die auf Rippen passiert, nicht auf Anzeigen. Die Crew gehorchte dem, was niemand sagte. Stille breitete sich aus wie ein Teppich, unter dem man Dreck und Tote versteckt.

Das Gelächter nahm eine Ecke zu früh, prallte gegen ein Schott, lief zurück, lachte darüber, dass es sich verspätet hatte. Ich roch Salz, alten Gummi, diesen bitteren Ton, der aus Ohren kommt, die zu viel Druck kennen. Ein Mann murmelte „Heilige…“, dann schnappte er, als hätte ihm jemand den Rest vom Wort aus dem Hals gezogen. Ned schnaubte, hob die Faust, ließ sie wieder fallen. Keine Pointe wollte heute mit uns gesehen werden.

Und dann passierte der kleine, unanständige Beweis, dass Spott im Metall wohnen kann. Direkt über dem Sichtfenster machte ein Bolzenkopf ein einziges tik – zart wie ein Lächeln – und stand danach um dreißig Grad verdreht. Keine Hand dran, kein Werkzeug, nur Spott, der sich Schrauben leiht.

Ned trat vor, so nah ans Sichtfenster, dass sein Atem den Ruß verschob. Lippen blutig, Augen wie Schrauben. „Friss mich, du tiefer Wichser“, zischte er, kaum lauter als ein Zahnknirschen, und dann brüllte er ein einziges Ha so roh, dass es die Lamellen schwingen ließ. Er hämmerte kurz—kurz—lang ans Rohr, nicht als Bitte, als Drohung. Metall antwortete mit einem müden Zittern, das eher grinste als bebte.

Draußen tat das Schwarze, als hätte es Humor. Ein Blasenring löste sich irgendwo im Kegel, zog langsam rüber und setzte sich an die Scheibe – nicht rund, sondern zu einer schiefen Grinsschiene gezogen. Er blieb kleben wie Spott auf Glas. Der Gang hielt die Luft an. Ich roch Salz, kalte Galle, altes Gummi, und unter allem diesen feinen Kupferton, wenn Nerven zu dicht an Zähnen reiben.

Die Platte strafte ohne Ansage. Luft −½, Arbeit +1, Licht blieb schmal wie Augenlider. Die Rippen spürten’s sofort: weniger Himmel, mehr Schaufel. Nemo brauchte nur stehen. Sein Schatten machte die Predigt, seine Stille den Takt. Conseil packte Ned am Ellbogen, zischte „Ruhig“, tippte am Rohr den Gegentakt, ein Hauch nur—doch die Luft knickte weiter ab, als hätte sie gelernt, wem sie gehört.

„Noch mal!“ Ned schlug wieder an: kurz—kurz—lang, dann das Ha, tiefer. Das Fenster nahm’s wie eine Schelle. Draußen zuckte die Grinsschiene, streckte sich einen Fingerbreit, als lachte sie uns direkt ins Maul. Das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag klein, aber beleidigt – so, als hätte der Rumpf selbst die Schnauze voll von Kundenservice.

Ein Mann hinter uns murmelte was Heiliges und verschluckte sich daran. Der Rauchrest von vorhin zuckte seitwärts unter einer Lamelle, wenn Neds Stimme kam, und lag wieder still, wenn das Lachen von draußen drüberlief. Conseil drehte ein Ventil um einen Hauch auf; ein Flüsterrauschen legte sich über die Szene wie ein dreckiger Schal. Nicht Hilfe—weniger Hohn.

Nemo hob den Handschuh einen Finger breit – nicht mal ein Befehl, nur Besitz. Die Platte nickte *ttk*: Arbeit noch einen Zahn rauf. „Knie ohne Knien“, flüsterte mein Brustbein, und ich hätte fast gelacht, wenn mir noch Luft gehört hätte.

Dann passierte der kleine, obszöne Trick: Neds Schrei blieb hängen. Nicht im Raum, nicht am Glas—im Schatten der Lamellen. Man sah ihn, ich schwöre es: eine zitternde Welle, fein wie Faden, festgeklipst im Schatten. Sie stand dort eine Sekunde zu lang, grinste wie ein Echo mit Verspätung—und löste sich erst, als der Blasenring draußen sachte zu zucken aufhörte. Nur dann glitt das Ha los, schmal, verspätet, und verging im Bauch wie ein Witz, der zu spät fällt.

Conseil riss sich vom Fenster los und wurde zu dem Bastard, den wir brauchen, wenn die Welt einen falschen Ton spielt. Ohr ans Rohr, Finger an die Mutter, Augen trocken wie Kreide. „Das frisst uns im Längsspant," knurrte er. „Nicht laut—richtig." Er klopfte kurz—kurz—lang zurück, nicht als Mutprobe, sondern wie ein Mechaniker, der einer Orgel die falschen Pfeifen zählt. Der Bauch antwortete mit einem zögerlichen Brummen, als würde er überlegen, ob er noch unser ist.

Er drehte ein Ventil um einen Hauch auf—keine Geste, eine Präzision. Ein dünnes Rauschen kroch in den Gang, legte sich wie ein schmutziger Schal über das Gelächter. Der Spott draußen kam wieder, tiefer, wollte durchmarschieren—und stolperte. Rauch, der irgendwo im Metall hing, zuckte seitwärts, als hätte er gerade Anstand gelernt. „Gegentakt," sagte Conseil, „wir detunen den Bauch." Seine Hände wanderten weiter: zweites Ventil einen Hauch zu, drittes auf. Jede Bewegung so klein, dass sie beleidigend wirkte—und gerade deshalb eine Waffe.

Ned stützte einen Mann, der beim Lachen vom Wasser weich in den Knien wurde. „Steh, du Narr," zischte er, „wir lassen uns nicht von einem Aquarium verarschen." Er klopfte das Rohr neben Conseils Takt—kurz—kurz—lang—, roh, aber im Rahmen. Das Gelächter prallte an der Ecke, blieb einen Herzschlag hängen, als kriegte es Zahnschmerzen, und rollte dann weiter, beleidigt, leiser.

Die Glaszähne über uns wurden hellsichtig. Conseil hob einen Finger. „Jetzt." Der Handschuh auf der Platte regte sich—nicht Nemos, sondern der Reflex vom Boot. *Ttk.* Luft +½, Licht rauf, Arbeit −1. Millimeter-Gnade, nicht für Seelen, für Material. Ich atmete tiefer, nicht frei, nur möglich. Das Weiß der Lampen bekam Kanten, in denen man Fehler sieht, bevor sie brennen.

„Ballast?" fragte Ned, mehr Spott als Vorschlag. „Einen Zahn," sagte Conseil und zeigte mit dem Kinn, als wäre der Rumpf eine Waage. Zwei Männer warfen ihr Gewicht gegen die rechte Reling, kein Theater, nur Körper als Schraubenschlüssel. Der Längsspant seufzte, lang und beleidigt. Das Gelächter rutschte in eine Tonlage, die weniger wehtat und mehr nach Arbeit klang.

Draußen machte das Schwarz seine Kunststücke. Blasen, fein wie Staub, tanzten in einer Linie, als wollten sie „haha“ schreiben, aber ihnen fehlte die Schule. Drinnen ging der Rauchtest weiter: Fäden an Flanschen, Wirbel an Schellen, die plötzlich keine Wirbel mehr hatten. „Da nicht mehr,“ murmelte Conseil, „hier noch.“ Er verschob den Gegentakt um einen Spant, gab dem Bauch einen Fußtritt in höflich, und das Metall antwortete mit einem Brummen, das nach Ja roch.

Die Platte klackerte wieder, ein höflicher Diener an einer zynischen Kanzel. Arbeit blieb unten, Licht hielt Haltung, Luft atmete wie ein knapper Lohn. Nemo stand da und tat nichts, was genau sein Trick ist: Wenn die Physik für dich predigt, musst du nur Amen denken. Seine Augen blieben trocken. Seine Stiefel sagten „weiter“.

Das Gelächter kam noch einmal, versuchte einen langen Bogen, und verlor auf halber Strecke die Lust. Es schabte an einer Strebe, die vorher singen wollte, und brachte nur noch ein heiseres Hüsteln zustande. „Siehst du?“ Conseil wischte sich das Blut an der Lippe weg. „Resonanz kaputt. Kein Chor mehr. Nur Rohre.“ Ned grinste schief: „Dann lachen wir jetzt, oder?“ Niemand lachte. Wir rechneten.

Ich legte die Stirn an das Schott. Es vibrierte nicht mehr spöttisch, sondern sachlich, wie ein Herz, das sich an die Arbeit erinnert. In meinem Brustbein setzte der Takt sich wieder hin: 3–2–3, pflichtbewusst, dreckig, unser. Das warme Loch klopfte dazu—eins, zwei—und der dritte Schlag tat das, was er noch nie getan hatte: Er stieg hoch. Nicht lauter, nicht härter—aufwärts. Vom Bauch in die Rippen, vom Rippenbogen in den Hals, als würde der Rumpf selbst die Antwort aus der Tiefe in uns hochtragen. Ich schluckte sie runter, und der Raum tat so, als wäre das normal.

Das Gelächter hörte auf, nur um eine Idee später wiederzukommen, geordnet, frech. Nicht mehr bloß Ha, sondern Rede – drei tiefe Bögen, zwei kurze Haker, drei gestaffelte Nachschläge, als würde jemand mit einer rostigen Gabel auf unseren Rumpf Schreibmaschine spielen. Es lief uns durch die Rippen, ließ Schrauben kribbeln, und ich schwor, selbst die Glaszähne oben hielten den Atem an, um zuzuhören.

„Das ist ein Satz,“ knurrte Conseil, nicht laut, nur endgültig. Er zeichnete mit dem Finger in den Ruß am Schott: Drei lange, zwei kurze, drei steigend. „Antwort will Richtung.“ Er tippte kurz—kurz—lang, aber nicht ins Rohr – auf die Platte. Der Raum spitzte die Ohren, wenn Stahl Ohren hat. Nemo trat halb

vor, die Pfeife blieb in der Tasche, der Handschuh hing in der Luft wie ein Metronom, das man noch nicht losgelassen hat.

Er brauchte keine Worte. Licht bekam einen Hauch mehr, Luft blieb knapp, Arbeit −1 – nicht Gnade, nur eine Kursänderung in Millimetern. Die Männer fühlten's in den Knien, nicht auf Anzeigen. Das Gelächter antwortete – dieselbe Grammatik, die Betonung anders: zwei kurze, drei lange, dann drei, die wie Stufen nach unten klangen. „Tiefe," sagte Conseils Blick, und Nemo nickte so wenig, dass man es hassen musste.

Ned spuckte, grinste schief, als hätte er dem Abgrund gerade einen schlechten Witz erzählt. „Wir lassen uns doch nicht von 'nem Pool führen." Trotzdem stellte er sich breit in den Gang, hielt zwei Kerle an der Reling, als würde gleich einer ziehen. Draußen vibrierte die Schwärze, nicht sichtbar, nur fühlbar; ein Druck auf den Zähnen, der nach Zunge schmeckte. Das warme Loch pochte 3–2–3 mit einem nervösen Stottern hinter dem dritten Schlag, ein *fast* verschlucktes Ja.

„Hör auf die Pausen," sagte Conseil, und sein Finger wanderte zu den Instrumenten. Am Manometer hing – keiner wusste wie, keiner wollte's wissen – ein Faserbund, klein, sauber, aber verkehrt geknotet. Ein Gruß, ein Hohn, eine Handschrift. Ned riss ihn runter, trat drauf, als ließe sich Bedeutung zertreten. Gleich daneben steckte ein Messingstift in einer Schelle, sauber, blank – und die Kerbe darin war spiegelverkehrt. Ich spürte, wie mir der Speichel bitter wurde. Da redete nicht nur das Wasser. Jemand hier schrieb mit.

Das Lachen draußen modulierte wieder: drei – zwei – drei, doch gespiegelt, als halte einer uns einen dummen Spiegel hin. Nemo legte zwei Finger auf die Platte, sachte, und sie folgte mit einem knappen *ttk*. Licht rauf, Arbeit stabil, Luft +½. Kein Theater, nur Kurs. Der Bauch des Boots zog leicht nach steuerbord, so klein, dass es eher ein Gedanke war als ein Manöver. Und das Gelächter… es rückte mit, begleitet uns, nicht jagte. Oder beides.

„Er will, dass wir gehen," flüsterte jemand. „Oder er will, dass wir genau hier bleiben." Beides klang richtig. Conseil legte den Gegentakt über die Rohre, schob mit drei Ventilen einen Hauch Luft dahin, wo Resonanz Zähne bekam. Rauchreste aus alter Schuld bogen seitwärts in die Ecken, wenn sein Takt passte; wenn nicht, zitterten sie wie Hunde vorm Gewitter.

Ich suchte Halt im Kleinen, weil das Große zu viel Zähne hatte. Da stand es, unscheinbar wie immer: das Spiritusglas, halb voll, rußiger Flitter drin wie ein ertrunkener Stern. Conseil spülte seine Klinge, und das Glas nahm das

Gelächter auf, ohne Geräusch. Der Flitter drehte, zögernd zuerst, dann sauber. Ein Strich, noch einer, zwei zerlaufene Buchstaben, die jeder von uns schon überall gesehen hatte: N A. Sie blieben nicht am Boden. Sie gehorchten nicht der Schwerkraft, nicht der Angst, nicht uns. Die bräunliche Spur löste sich vom Bauch des Glases, kletterte aufwärts die Wand hoch, hübsch wie eine Lüge mit guten Manieren, und verschwand unter dem Rand, als hätte dort oben jemand unterschrieben.

Das Lachen kippte. Erst nur ein letzter Hohn—dann wurde es Sog. Der Bauch bekam schiefe Schultern, als hätte jemand draußen die Rippen gepackt und seitwärts gezogen. Draußen, im harten Weiß der Lampen, wuchs eine Kante aus dem Nichts: nicht Fisch, nicht Strömung—Wand. Schwarzgrau, körnig, nah genug, dass die Augen den Fokus verloren. Das Sichtfenster wurde klein wie eine Ausrede. Stahl sang, ein Ton wie ein Messer auf Tellern.

Nemo war sofort da, kein Wort, nur Handschuh. Volles Licht. Arbeit +2. Luft −½. Die Glaszähne rissen auf—grelles Verhör. Der Boden vibrierte wie ein Hund, der den Befehl „Platz“ hasst. Männer griffen nach allem, was Kante hatte. Einer rutschte; Ned packte ihn am Kragen, stemmte einen zweiten an die Reling. „Steh, du Narr! Wenn einer küsst, dann ich!“ Der Rumpf zog quer, als hätte er einen schlechten Plan gemacht und wolle ihn trotzdem zu Ende leben.

Conseil hämmerte kurz—kurz—lang ins Rohr, nicht schön, nötig. Ventil eins um Hauch auf, zwei zu, drei auf. „Detunen, du Miststück,“ keuchte er, und das dünne Rauschen, das daraus wurde, legte sich wie ein dreckiger Verband über den Sog. Das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag stieg höher als sonst—keine Drohung, ein Befehl an den Mut. Mein Brustbein gehorchte, obwohl meine Knie weicher wurden.

Die Kante draußen schrammte am Licht vorbei, grob wie Beton. Ein Satz Blasen zog daran entlang, als würde was Großes ausatmen. Der Bauch antwortete mit einem langen, beleidigten Seufzer und schwenkte einen Fingerbreit ab, nicht viel, gerade genug, dass die Wand vom Fenster an die Lamellen rutschte. „Noch einen Zahn Ballast nach steuerbord,“ fauchte Conseil. Zwei Mann ließen sich fallen, Körper als Werkzeug. Der Zug im Schiff kippte einen Millimeter, fühlbar wie ein neues Wort im Hals.

Nemo hielt Arbeit oben wie ein Knie im Rücken; Luft blieb knapp, damit keiner schreit, bevor er arbeitet. Ich hörte Schrauben wandern, dieses feine krk, wenn Gewinde denken. Rauchfetzen von vorhin duckten sich seitwärts in Ecken, wenn der Gegentakt traf; wo er fehlte, zuckten sie wie Nerven. Das Gelächter

kam noch einmal, lang, schleifend, wollte uns zurück in die Wand schieben—und biss ins Rauschen. Es wurde stumpf. Es wurde Arbeit. Es wurde unser.

Ned hielt die beiden an der Reling, Zähne blank, Augen stur. „Atmen, ihr Hunde. Lang—lang—kurz." Seine Hand trommelte gegen Stahl, und ich schwor, der Rumpf nickte: ein dumpfes *hm*, das sich anhörte wie Respekt, den keiner zahlen will. Draußen glitt die Kante aus dem Kegel, wurde wieder Schwarz, das so tut, als sei es leer. Drinnen kam die Farbe in die Gesichter zurück, hässlich, aber echt.

Die Platte stand im Flutlicht wie eine Kanzel. Luft hoch, Licht hart, Arbeit am Anschlag—drei Zähne, drei Münder. Und dann machte die Welt ihren obszönen Trick: In dem grellen Kegel, der von den Lampen über die Schieber fiel, formten die drei Schatten einen Grinser. Nicht breit, nicht nett—eine schiefe Schnute aus Luft, Licht, Arbeit. Einen Herzschlag lang grinste uns die Kanzel an, als gehöre der Witz ihr. *Ttk.* Die Schieber sprangen bündig. Der Grinser brach, als wäre er nie da gewesen.

Dann war Ruhe. Nicht Frieden—Ruhe, die dich aufreizt wie eine zu enge Krawatte. Der Bauch fiel zurück in sein 3–2–3, ordentlich wie ein Buchhalter, der dich hasst. Die Glaszähne brannten nüchtern, kein Flackern, nur diese kühle Helligkeit, die dich auflistet. Männer standen, hockten, hielten den Atem im Hals, als könnten sie ihn später noch brauchen. Einer lachte knapp, zweimal, beide Male zu kurz, als hätte ihm jemand das Ende vom Lachen aus dem Mund gezogen. Danach lachte keiner.

Die Kante draußen war weg, als hätte ein Riese sie in die Tasche gesteckt. Im Sichtfenster blieb nur ein nasser Halbkreis, schief, dünn, wie ein Mundwinkel nach einer schlechten Pointe. Ned starrte ihn an, blutige Lippe, Stiefel breit. „Hast du gelacht?", flüsterte er, nicht zum Fenster, nicht zu uns—zur ganzen verfluchten Tiefe. Er bekam keine Antwort, nur das leise Arbeiten von Schrauben, die so tun, als wären sie unschuldig.

Conseil ging die Gänge ab wie ein Messdiener, der seine Kirche fassungslos wiederfindet. Finger an Ventilen, einen Hauch auf, einen Hauch zu—Gegentakt bleibt, aber leiser, damit niemand merkt, wie viel davon wir brauchen, um möglich zu bleiben. Er tippte kurz—kurz—lang an ein Rohr, fast zärtlich. Das warme Loch pochte mit: drei—zwei—drei, und der dritte Schlag legte sich einmal zitternd höher an meine Rippen, als wolle er fragen, ob wir's gemerkt haben. Ich nickte gegen Metall, ohne nachzudenken.

Nemo steckte die Pfeife weg, langsam, als würde er sie jemandem zeigen, der Angst vor Dingen in Taschen hat. Hände leer, Blick trocken. Er stellte sich an die Platte wie an eine Kanzel und tat nichts. Genau dieses Nichts war der Befehl. Luft blieb da, wo man noch arbeiten, aber nicht diskutieren kann. Licht hielt uns offen wie Akten. Arbeit stand einen Zahn tiefer als eben—Gnade im Format später. Er lächelte millimeterklein, das Lächeln einer Kasse, die stimmt.

Ned wollte was sagen und ließ es, spuckte stattdessen Ruß, der an der Lamelle hängen blieb wie eine Unterschrift ohne Namen. Einer der Jungs löste einen Faserfetzen vom Geländer, knotete offen, halb, zu – drei kleine Kreuze auf einer Ritze, die jeder von uns kennt. Conseil sah's, sagte nichts, ließ es stehen wie eine Wegmarke. Jemand steckte den Messingstift wieder in die Schelle, diesmal richtig gekerbt, und tat so, als wäre nie ein Fehler drin gewesen.

Der nasse Halbkreis am Fenster hielt durch. Wasser perlte langsam ab, nicht nach unten, sondern seitwärts, als würde das Glas eine Meinung haben. Ich roch noch immer den Rest vom Joint, das billig Süße, gemischt mit Metall und dem müden Atem der Maschine. Das Schiff summte leise; nicht spöttisch, nicht freundlich—geschäftlich.

„Weiter", sagte keiner, aber es stand überall. Wir begannen aufzuräumen, diese Art Ordnung, die nur da ist, damit das Chaos nicht merkt, dass es gewinnt. Schaufeln zurück, Eimer umgedreht, Lappen in Spiritus. Das Spiritusglas stand da, treu, ein rußiger Flitter darin, der langsam 3–2–3 drehte, als wollte er uns den Puls leihen, wenn wir unseren verlieren. Ich starrte, bis mir schlecht wurde von so viel ehrlicher Kleinigkeit.

In der Stille klang ein Fremdwort. Kein Ton von draußen. Ein trockenes Kichern, dünn, kurz—von innen. Nicht laut, nicht lange. Ein einziges „kh", irgendwo im Schott, wo es keine Kehlen gibt. Männer froren ein. Ned hob den Kopf wie ein Hund, dem man den falschen Pfiff zeigt. Conseil blinzelte einmal, und sein Finger blieb über dem Ventil stehen, als hätte es dort den Atem angehalten. Nemo lächelte nicht mehr. Er hörte zu.

Dann tat die Welt den Trick, der nie lange braucht und doch ewig bleibt. Ein einzelner Tropfen löste sich an der Kante des Sichtfensters. Er tat nicht, was Tropfen tun. Er wuchs, rund, sauber, hob sich aufwärts, als zöge ihn eine Fuge, die kein Mensch jemals gebaut hat. Er kroch in den Spalt zwischen Glas und Rahmen, verschwand, ohne Spur, ohne Schwerkraft. *Ttk* machte die Platte, höflich wie immer. Das 3–2–3 blieb. Der Mundwinkel am Fenster trocknete. Und irgendwo, nicht weit, legte ein Lachen seinen nächsten Atemzug beiseite.

Blut auf den Fliesen

Er lag auf dem Rücken wie ein schlechtes Geheimnis, mitten im Gang zwischen Kombüse und Waschraum. Fliesen, die nach Krankenhaus tun wollten, aber in jeder Fuge Ruß und Schuld. Das Rot kroch ihm unterm Nacken hervor, fand die Ritzen wie Wasser Wege findet, nur gieriger. Jod hing schon in der Luft, Spiritus, kaltes Eisen; der Geruch machte dir klar, dass Hoffnung hier bloß ein anderes Wort für Mull ist.

Die Lampen oben—unsere verdammten Glaszähne—gingen von trüb auf urteilsfähig, ein klinisches Weiß, das keine Ausreden kennt. Die Platte klickte gehorsam: Licht rauf, Luft +½, Arbeit −1. Bühne, keine Gnade. Der Bauch vom Boot trommelte weiter sein 3–2–3, aber leiser, als würde er den Flur zur Kirche erklären.

„Zur Seite“, knurrte Ned, stellte sich breit, Stiefel wie Schranken. Einer wollte vorbei—Ned zeigte nur mit dem Kinn auf den Eimer, der noch nach der letzten Messe roch. „Nicht drüber, du Narr.“ Er kniff die Lippe, Blut am Zahn, witterte Streit in der Luft wie ein Hund Regen. Das Rot erreichte seine Sohle, stoppte einen Fingerbreit davor, als hätte es Respekt vor falschen Schuhen.

Conseil kniete schon, Finger an der Halsschlagader, die wie ein schlechtes Kabel fühlte. „Lebt,“ sagte er, „vorerst.“ Hände schnell, Herz trocken. Mull unter den Kopf, Druck auf die Wunde, Jod, das brannte wie ehrliche Antworten. „Lang—lang—kurz,“ murmelte er dem Brustkorb zu, und der Brustkorb tat, was Körper tun, wenn Worte wie Befehle klingen. Einer hielt die Lampe tiefer; Conseil fuhr mit dem Blick die Muster ab: Spritzerhöhe, Winkel, Rutschspur. Nicht sentimental—Protokoll.

Nemo kam wie eine Signatur: Stiefel, Handschuh, Pfeife im Schatten nur zum Drohen. Er sagte nichts, musste nicht. Seine Nähe machte den Flur enger. Die Platte tat den nächsten Knicks ganz von selbst—oder weil wir’s so sehen wollten. Licht blieb hart, Luft ließ Platz fürs Denken, Arbeit stand einen Zahn tiefer, damit niemand behaupten kann, Arbeit hätte ihn umgelegt. Gerichtssaal, ohne Richterrobe, nur Fliesen.

Die Crew rückte an den Rand, Augen groß, Münder klein. Einer flüsterte „Unfall“, einer „Stoß“, keiner „Ich“. Ein Lappen hing am Haken, sauber gespielt, doch der Faserbund daran war falsch herum eingezogen, schlampige Absicht in sauberem Weiß. Ned sah’s, lächelte schief, sagte nichts. Conseil sah’s auch; sein Blick schrieb sich’s auf eine unsichtbare Liste.

Das warme Loch in der Bordwand pochte schief in meine Rippen—eins, zwei, der dritte klein—als würde es abnicken, dass der Takt heute mehr verrät als Zungen. Ich sah den Handabdruck an der Kante der Türzarge, unten, zu niedrig für einen Sturz von oben. „Links unten“, murmelte Conseil, „nicht oben.“ Bedeutete: jemand hat geschoben, nicht die Schwerkraft. Das Weiß der Lampen machte den Satz unanständig klar.

„Halt den Kopf so,“ sagte Ned, nicht sanft, nur richtig, und schob seine Faust unter den Schädel, damit er nicht in sein eigenes Rot taucht. Seine Stiefel standen breiter, als es Mut verlangt, enger, als es Angst erlaubt. Ich hielt die Flasche Spiritus, der Spiegel drin brannte meine Augen von innen, und ich wünschte mir kurz, der Boden wäre Holz—Holz verzeiht. Fliesen archivieren.

Und just dann machte die Welt ihre kleine, schmutzige Physik. Ein Tropfen löste sich am Rand eines größeren Klecks. Er hätte laufen müssen, der Fliese entlang, den Fugen folgend wie ein braver Dieb auf der Flucht. Stattdessen blieb er stehen. Direkt auf der Kante, als wäre der Boden dort leicht bergauf. Er glänzte, wuchs einen Augenblick, tat nichts—und wartete, als müsste erst jemand entscheiden, in welche Geschichte er fällt.

„Lockdown“, sagte niemand, und trotzdem wussten alle, was es hieß. Stiefel an die Ränder, Mäuler zu, Atmen auf Raten. Nemo stellte sich mittig hin wie ein Straßenschild, das keine Diskussion zulässt. Sein Handschuh schwebte einen Finger über der Platte, mehr Drohung als Bewegung. Sie verstand’s trotzdem: Licht −½, Luft stabil, Arbeit blieb unten. Das Weiß bekam die Farbe von Zahnarzt—genug Scham im Strahler, dass jeder seine Spuren plötzlich kannte.

Ned breitete die Arme, schob zwei Idioten zurück, die mit dem Eimer schon Gerechtigkeit spielen wollten. „Wer jetzt wischt, wischt sich selbst weg.“ Seine Stiefel standen im Trockenen, eine Linie zwischen Rot und Rest. Einer murrte, Ned hob nur den Blick – das reichte.

Conseil war längst im Protokoll. Er setzte die Stirn kurz an Fliese, als müsse er sie hören, nicht sehen, dann arbeitete er mit zwei Fingern wie mit einer Messlehre. Tropfenabstand—eins, zwei—drei. „Richtung dort“, keuchte er, und sein Kinn nickte zur Tür der Kombüse. Er legte einen Mullstreifen quer über eine Spur, drehte ihn, und das Fadenbild zeigte Pfeilspitzen, die keiner sehen wollte. „Schuhkante nach außen“, brummte er, „kein Rutschen. Tritt.“

Ich roch Jod und irgendeinen billigen Zitronenreiniger, den es hier gar nicht geben sollte. Über dem Haken hing ein Lappen im makellosen Weiß, unschuldig wie eine Ausrede. Nur der Faserbund am Ring war verkehrt eingezogen, grob,

schnell, wissend. Conseil tippte ihn mit dem Messergriff an, ließ ihn pendeln. „Der wollte hier hin“, sagte er, „nicht weg.“ Ned grinste schief, aber seine Augen waren harte Rechnungen.

Nemo gab immer noch keine Worte aus. Brauchte er nicht. Seine Anwesenheit machte die Gänge schmal. Die Platte wartete wie ein Hund auf den nächsten Befehl; sie bekam keinen – also blieb sie bei der Demütigung: Licht runter genug, dass die Fugen wie Schrift aussahen, Luft menschenfreundlich, aber nicht verzeihend. Das warme Loch pochte 3–2–3 mit einem extra Herzchen hinter dem dritten Schlag, so klein, dass man’s im Zorn leicht übersieht.

Conseil kniete wieder, fuhr eine Spritzerkante nach. „Winkel sechzig, nicht vierzig“, murmelte er. „Stoßhöhe Hüfte.“ Er wischte sich die Nase mit dem Handrücken, Blut auf Blut. „Kein Sturz, kein Ausrutscher. Ein *Drücken*.“ Er setzte die Klinge an die Schwelle der Kombüse, schabte eine rötliche Spur, die ins Silber lief, fast unsichtbar. „Nachher putzen wir—aber diesmal schreiben wir zuerst.“

Einer von den Seinen hob den Eimer wieder an, zu früh, zu brav. Ned stellte ihm den Stiefel auf den Henkel, nickte Richtung Platte. „Wenn sie Arbeit +1 sagt, darfst du Held spielen. Bis dahin: Deko.“ Der Mann senkte die Augen, atmete, hielt. Der Geruch vom Spiritus schwoll an, als füllte jemand unsichtbar nach.

Ich folgte einer breiten, dunklen Zunge, die aus dem Nacken des Liegenden in die Fugen gelaufen war. Sie gabelte sich, machte Schlieren, wo Hände versucht hatten, etwas zu halten, was schon fiel. In einer der Schlieren stand ein halber Handballen. Nicht flächig, nicht panisch – gedrückt. Links unten an der Türzarge. Messing dort trug eine feine Schramme in falscher Richtung. Es passte zu dem verkehrten Bund wie zwei Lügen, die sich kennen.

Conseil stellte das Spiritusglas neben die Wunde, nicht fürs Spülen – als Uhr. Der rußige Flitter darin machte seine kleine Drehung, 3–2–3, geduldig wie ein Metronom für Nerven. Nemo sah’s, sah uns, sah die Fliesen. Ich schwor, er wusste längst, wessen Schuh das war; er ließ uns nur arbeiten, damit wir’s selber hassen lernen.

„Niemand geht in die Kombüse,“ sagte Ned, und seine Stimme hatte mehr Gesetz als jeder Handschuh. „Nicht, bevor ich…“ Er brach ab, weil etwas im Rot passierte, klein und unanständig.

Ein dünner Faden löste sich aus dem Hauptklecks, schimmerte hell im Zahnarztweiß. Er hätte zur tieferen Fuge laufen müssen, die direkt vor ihm lag, eine klare, brave Bahn. Stattdessen bog er seitwärts ab. Nicht viel, ein Zigarettenpapier breit. Er kroch in die falsche Nut, bergauf gegen das Gefälle, als folgte er einem magnetischen Nein, das nicht für uns bestimmt war. Er zog eine saubere, schmale Linie in die falsche Richtung und blieb dort hängen, als hätte ihm jemand leise „hierlang“ ins Ohr getropft.

Conseil machte aus dem Mann auf dem Boden wieder einen Körper. Kein Held, nur Fleisch, das nicht fertig ist. Druckverband drauf, Mull gestopft, Jod wie ein Aufschrei. „Halt mir das Licht,“ fauchte er, und die Glaszähne gaben nach, Licht rauf, kalt, klinisch, ohne Trost. Die Platte blieb höflich: Luft +½, Arbeit nicht anrühren – ein offizielles „Macht“, kein „Müssen“.

„Lang—lang—kurz,“ murmelte Conseil in den Brustkorb, Zunge trocken, und der Brustkorb gehorchte stur. Ich hielt die Flasche, Ned hielt den Kopf, Nemo hielt den Flur zusammen, indem er einfach im Weg stand. Der Puls kam wie ein beleidigtes Tier zurück. „Da,“ sagte Conseil, „da bist du.“ Er nahm sich keine Erlaubnis; er begründete sie.

Als der Druck hielt, sahen wir hin, wie man’s immer zu spät tut. Keine Panik in den Spuren – kein Schlittern. Kanten, Winkel, Pfeile. Ned kniete neben den Schlieren, fuhr eine Handlänge am Abdruck entlang. „Siehst du?“ Sein Finger tippte auf die halbe Hand, die unten an der Zarge klebte. „Nicht hochgerissen. Gedrückt.“ Er stand auf, nahm Maß an seiner Hüfte, zeigte den Winkel zum Spritzerfeld. „Stoßhöhe: Hüfte. Von links unten. Einer, der weiß, wie man ein Brett gegen eine Kante schiebt.“ Er spuckte Rot, lächelte ohne Spaß. „Unfall, meine Eier.“

Conseil nickte ohne Jubel. „Sechzig Grad Spritzwinkel,“ sagte er, „kein Ausgleiten, kein Tanz. Standfest. Jemand wollte, dass hier jemand liegt.“ Er schob den Mull an der Wunde nach, justierte den Druck, bis das Rot vom Puls zum Sicker wurde. Dann fuhr er mit der Klinge über die Schwelle. Eine feine, frische Schramme im Messing, flach, falsch – als hätte eine Spitze von unten gedrückt, nicht ein Gewicht von oben. „Das passt nicht zu Fallen.“

Nemo trat zur Tür, Handschuh am Rahmen, als lausche er auf das, was Metall gerne verschweigt. Kein Wort. Sein Schatten reichte bis in den Schnitt. Die Platte tat gar nichts und sagte damit mehr als ein Befehl. Luft blieb zivilisiert, Licht hielt unanständig ehrlich, Arbeit stand still wie ein Zuhörer, der die Lüge schon kennt.

„Die Schuhe?“ fragte ich zu laut. Ned stellte den eigenen neben die Spur. Nicht die gleichen Kanten. Die im Blut hatten eine kleine abgenutzte Ecke vorn rechts, die wie ein Zahn fehlte. „Der Kollege mit dem Zahn“, murmelte er. „Derselbe ist heute früh am Kesselgang ausgerutscht? Erzähl den Witz wem anders.“ Seine Stimme war leise wie eine Drohung.

Conseil deutete mit dem Kinn auf den Lappen am Haken. Weiß, fromm, bereit. Der Faserbund daran war verkehrt eingezogen, Knoten gegen die Hand, nicht mit ihr. „Das hier wurde vorbereitet.“ Er löste ihn nicht, ließ ihn als Aussage hängen. Ein Schatten wanderte über Nemos Stiefel; mehr Gericht brauchte der Flur nicht.

Der Mann auf den Fliesen röchelte. Conseil drückte. „Atme, du Narr. Noch nicht sterben – du schuldest uns Auskunft.“ Seine Hände blieben sauber in der Mechanik: zwei Finger an der Halsschlagader, die andere Hand am Verband, nicht zärtlich, nur richtig. Der Bauch des Boots griff uns unterm Brustbein, 3–2–3, und legte einmal einen kleinen dritten Schlag oben drauf, als würde er den Satz mit unterschreiben.

Ned griff nach der Zarge, bog sich runter, schnupperte, fluchte. „Zitronenreiniger. Wer putzt hier, bevor er fragt?“ Sein Blick wanderte die Kante entlang, blieb an einer Schraube hängen. „Da.“ Ein Messingstift in der Türschelle, blank wie neu – Kerbe spiegelverkehrt. Nicht eingefahren, eingesetzt. Jemand hatte hier mit sauberen Fingern schmutzig geredet. Ned lachte einmal, ohne Stimme. „Zum Predigen reicht’s.“

Die Männer am Rand wurden stiller, je klarer die Fliesen sprachen. Einer trat zurück, eins zu weit – sein Stiefel schabte am trockenen Schachbrett der Kacheln, ohne das Rot zu berühren, und trotzdem klang es wie Schuld. Nemo sah ihn nicht an und traf ihn trotzdem. Die Platte rührte sich nicht. Keine Strafe in Zähnen, nur dieses kalte Weiter.

Conseil richtete die Stirnlampe, polierte das Auge der Wunde mit Spiritus, der roch wie „Jetzt“ und brannte wie „Später“. „Er lebt.“ Er band fester. „Keine Heldennummer. Er lebt.“ Dann stand er auf, ging die Spuren ab wie ein Katasterbeamter: Spritzfeld, Tropfenkette, Faser am Haken, Schramme, Stiefelzahn. „Körper sagt: passiert. Fliesen sagen: gemacht.“

Ich stellte das Spiritusglas neben die Ferse des Liegenden, mehr aus abergläubischer Höflichkeit als aus Grund. Der rußige Flitter darin hatte vorhin brav 3–2–3 gedreht. Jetzt tat er etwas, das mir den Magen hob. Er ließ sich nicht sinken, nicht steigen. Er stellte sich quer. Genau in der Mitte. Als würde er

auf einer unsichtbaren Kante stehen und behaupten, die Wahrheit hätte zwei Seiten – und beide wären glatt wie Fliese.

Ned sah’s, Conseil sah’s, Nemo sah’s. Keiner kommentierte. Die Luft im Gang wurde schwer wie ein Satz, der auf ein Verb wartet. Das warme Loch pochte ein knappes, unverschämtes Ja in meine Rippen. Ich glaubte ihm, obwohl Stahl lügt, wenn Männer fragen.

„Sichern,“ sagte Conseil finally, ohne aufzuschauen. „Alles – bevor irgendein Held mit dem Eimer die Geschichte wäscht.“ Ned nickte und blieb trotzdem zwischen Rot und Rest stehen, die Stiefel wie Klammern. Und als der Liegende die Augen aufriss und die Lampe hasste, wusste ich: Der Körper wird reden. Aber die Fliesen haben’s längst getan.

Er machte aus dem Flur einen Gerichtssaal, ohne das Wort zu sagen. Stiefel mittig, Handschuh halb gehoben, die Pfeife sichtbar wie ein Gesetz in der Tasche. Er brauchte kein „Wer?“, kein „Warum?“. Seine Stille legte die Fragen hin wie Messer. Die Platte verstand als Erste: *ttk* – Licht volles, Arbeit +1, Luft blieb auf Kante. Das Weiß wurde gnadenlos, glänzte an jeder Fuge und ließ aus jedem Tropfen eine Aussage werden.

„Ich hab ihn gefunden“, sagte einer zu schnell. „Ich war schon hier“, sagte ein anderer zu glatt. Zwei Sätze, die sich gegenseitig auffraßen, beide mit sauberen Stiefeln, zu sauber für den Raum. Ned stellte den Eimer quer, Henkel gegen Schienbein, grinste wie ein Türsteher. „Tretet durch meinen Witz, wenn ihr’s eilig habt.“ Keiner trat. Einer hob doch den Lappen—Ned ließ den Eimer fallen. Metall schrie, Wasser schwappte, der Mann erstarrte mit der Schuld in der Hand. „Noch ein Held, und ich wisch mit ihm.“

Conseil schob sein Notbehelf-Protokoll weiter: Mulltasche offen, Klinge sauber, Blick kalt. „Du warst *wo*?“ Er deutete auf die Kombüse, dann auf die Schramme im Messing, dann auf die Spur, die bergauf in die falsche Nut wollte. Der Mann zuckte. „Ich…“ – „Lass stecken“, fauchte Ned. „Dein Satz tropft.“ Er zeigte auf die abgenutzte Ecke vorn rechts an den Stiefeln des Dritten—der Zahn, der heute überall gelacht hatte. Der Dritte trat den Fuß hinter den anderen, zu spät.

Nemo bewegte nur die Augen. Reichte. Die Platte nickte einen Hauch, fühlbar, kaum sichtbar: Arbeit blieb oben, als müsse Wahrheit schwitzen, bevor sie redet. Licht hielt die Gesichter offen wie Akten. Luft blieb teuer. „Noch mal“, sagte niemand. „Wo stand wer, als der Kopf das Fliesenmuster lernte?“

Die Zungen wurden schwer. „Rutsch“, murmelte einer, „ich sah nur…“ – „Du sahst gar nichts“, schnitt Conseil ihn ab, „weißer Lappen hing da schon verkehrt. Jemand hat gewartet.“ Er tippte mit dem Messergriff an den Ring: Bund falsch herum, sauber wie Absicht. „Und der Stift“, knurrte Ned, hob den Messingstift aus der Schelle, „war eben noch falsch gekerbt. Jetzt richtig. Eine wundersame Bekehrung.“ Er steckte ihn wieder richtig rein, als drücke er einem Heiligen den Kopf zurecht.

Der Liegende röchelte, kam kurz hoch und fiel in den Verband zurück. Conseil drückte ihm das Leben wieder an die Brust. „Atme“, sagte er, „die Wahrheit muss noch warten.“ Er wickelte Mull nach, riss Tape mit den Zähnen, machte aus Blut Sicker. In seinen Augen lag kein Trost, nur Richtigkeit.

Einer der Zuschauer konnte das Weiß nicht mehr ab, beugte sich, tat so, als wolle er „nur den Rand“. Der Lappen fuhr runter, schluckte fast die kleine Zunge Rot, die uns eben den Weg gezeigt hatte. Ned trat in den Lappen, hart, drehte den Stiefel. „Falsche Richtung“, zischte er, „so wischen Leute, die gern vergessen.“ Der Mann fuhr hoch, es klatschte, mehr Scham als Schmerz. Nemos Blick blieb trocken. Die Platte rührte Arbeit keinen Millimeter; Strafe blieb manuell.

„Stoßhöhe.“ Conseil stellte den Schaft eines Messers an die Hüfte, ließ die Klinge in den Spritzfächer zeigen. „Sechzig. Links unten. Kein Zufall.“ Er zeigte auf den Abdruck an der Zarge: halbe Hand, Daumenkante, Druck. „Der da“, brummte Ned, Blick auf den Zahnmann. „Wolltest du ihn lehren, wie man kniet?“ Der Zahnmann öffnete den Mund; die Luft reichte nicht für Lügen.

„Richtung Kombüse“, fuhr Conseil fort, „und zurück—*dann* erst runter. Zwei Wege, aber nur einer erzählt. Wer kehrte um, bevor der Körper fiel?“ Er hob nicht mal den Kopf. Der falsche Bund am Haken schwang leise. Der Zitronengeruch kam wieder — zu frisch.

Nemo ging zwei Schritte, nicht mehr. Das reichte, um die Gänge schmaler zu machen. Er stellte sich so hin, dass jeder am Rand sein eigenes Spiegelbild im Weiß sah: Flecken, Schrammen, alte Schuld. „Zu früh putzen ist Beleidigung“, sagte seine Schulter. „Zu spät putzen ist Verrat.“ Seine Hand blieb über der Platte stehen, eine Predigt ohne Ton.

Der Zahnmann atmete zu laut. „Er hat… er ist…“, stammelte er, das „Rutsch“ zwischen den Zähnen wie nasse Pappe. Ned drehte seinen Stiefel an der Fliese, dass es kratzte. „Sag ‘drücken’. Lass es schmecken.“ Der Mann schwieg,

schluckte. Conseil legte ihm Sekunden auf die Brust, zählte sie mit Puls und Takt.

Die Stille war so hell, dass sie brannte. Und genau da tat der Bauch seinen unanständigen Kommentar. Das warme Loch pochte—eins, zwei—und der dritte Schlag kletterte hoch. Nicht lauter, nicht stärker. Höher. Er setzte sich mir direkt unter das Brustbein, blieb dort einen Herzschlag lang stehen wie ein Stempel über einer Aussage, und sickerte dann langsam zurück in den Stahl. Die Männer sahen einander an, keiner verstand, alle wussten genug.

Conseil nahm den Lappen vom Haken nicht wie ein Stück Stoff, sondern wie eine Aussage. Er hielt ihn an zwei Fingerknochen, drehte ihn im klinischen Weiß. „Offen, halb, zu“, murmelte er, die drei Finger wie ein Gebet, das niemand mehr glaubt. „So bindet man, wenn man in Eile ist und trotzdem richtig sein will.“ Er zeigte auf den Ring. „Und so bindet man, wenn man will, dass es falsch aussieht.“ Der Faserbund war verkehrt eingezogen, gegen die Hand, die Kante nach innen – ein Knoten, der lügt, bevor er hält. Er legte den Lappen neben die Spur, und allein wie die Faser sich hinlegte – stur, kratzig – sagte: vorbereitet, nicht passiert.

Ned fuhr mit dem Daumen über die Kante des Rings, prüfte das Fleisch auf Splitter, biss auf Rot. „Das hier ist kein Unfallknoten. Das ist ein Satz.“ Er warf den Blick zum Zahnmann, dann zur Türzarge. „Einer hat hier die Wahrheit vor die Linsen geknotet, damit wir sie später für dumm halten.“ Er trat neben die halbe Hand an der Zarge, kniete, legte den eigenen Abdruck daneben, drehte das Handgelenk, fühlte den Winkel. „Links unten. Druck, kein Ziehen. Mein Schatten sagt, du hast ihn gehalten, bis er so lag, wie du’s brauchtest.“ Der Zahnmann fixierte den Boden, als läge dort ein Priesterloch.

Conseil schob die Klinge in die Schramme im Messing, sanft, als tätschelte er einem Heiligen die Beule. „Kerbe spiegelt“, sagte er – spiegelverkehrt, so sauber, dass es feige wirkt. „Jemand hat den Stift falsch gesetzt und danach**—**“ Er hielt inne. Ned hob bereits den Messingstift hoch, zeigte die falsche Kerbe, drehte ihn, schob ihn richtig zurück. Das Klicken war unanständig befriedigend. „—korrigiert, als wäre Gott plötzlich pingelig geworden.“ Conseil nickte knapp. „Derselbe, der knüpft, wie man nicht knüpft.“

Die Männer am Rand wurden um einen Ton kleiner. Einer rieb seine Stiefelsohle am trockenen Schachbrett der Fliesen, als ließe sich mit Friktion Unschuld erzeugen. Die Platte tat das, was sie selten tut: Sie vergaß sich. Ein Haker im Takt, kaum hörbar, aber in den Rippen wie ein Messergriff: 2–3–2. Falsches Herz, kurzer Ekelschluck. Ned und ich sahen gleichzeitig hoch. *Ttk.* Der

Kanzeldiener fing sich, schob die Kerben zurück, 3–2–3 wieder sauber, als hätte sich das Boot entschuldigt.

„Du warst in der Kombüse,“ sagte Conseil zum Zahnmann, nicht fragend. „Vorher.“ Der Mann schüttelte den Kopf, zu langsam. „Zitronenreiniger an deinem Ärmel,“ fuhr Conseil fort, „und der Bund am Lappen verkehrt. Du wolltest den ersten Pfeil verwischen.“ Er hob den Lappen, zeigte auf die Faser: zu, wo offen hätte sein müssen. „Du hast verkehrt gebetet.“ Ned grinste schief bei dem Wort, doch seine Hände lagen hart auf dem Eimer, als hielten sie ihn davon ab, in die falsche Richtung zu kippen.

Der Liegende zischte Luft, kam mit einem rostigen Laut zurück. Conseil drückte den Verband nach, ohne den Blick von der Spur zu nehmen. „Atmen,“ sagte er, und der Brustkorb gehorchte wie ein Arbeiter, der noch eine Stunde hat. „Du lebst, weil wir’s so wollen,“ fügte Ned leise hinzu, „nicht weil hier jemand Gnade kennt.“ Nemo stand dabei wie ein Galgen, an dem noch niemand hängt – nüchtern, geduldig. Sein Handschuh schwebte über der Platte, und allein dieses Schweben hielt alle Zungen fest.

Ich folgte mit dem Auge der breiten Zunge Rot über die Fugen. Dort, wo sie bergauf abgebogen war—das unverschämte Seitwärts—leckte sie gegen den Sockel und blieb dünn, als hätte sie Angst vor Höhe. Eine Mücke klebte im Rand, roch nach Eisen, nach Ja. „Spur eins“, murmelte ich, „nicht putzen.“ Ned nickte. „Spur zwei lassen wir ihm als Weg zurück—damit er stolpert, wenn er’s leugnet.“ Er zog mit der Stiefelspitze einen kleinen Halbkreis vor den Zahnmann, nass glänzend. „Das ist dein Mund. Lass ihn zu, wenn du lügen willst.“

Conseil sortierte Faserstücke aus seiner Tasche: ein Bund offen, einer halb, einer zu. Er legte sie wie drei hässliche Hostien an die Schwelle. „Sprache“, sagte er, „für Leute, die zu feige zum Reden sind.“ Er tippte kurz—kurz—lang an die Zarge; das warme Loch antwortete drei—zwei—drei, der dritte Schlag ein Hauch höher, als würde der Rumpf uns einen Bleistift geben. Nemo blinzelte nicht. Seine Stille ließ den Raum das Protokoll selbst unterschreiben.

„Sag ‘drücken’“, forderte Ned, nicht laut. „Sag’s, und ich lass dich putzen.“ Der Zahnmanns Adamsapfel arbeitete, fand kein Wort. Seine Schuhe hatten vorn rechts den fehlenden Zahn, Rot in der Rille. Er sah ihn auch. Er sah uns. Er sah die Platte. Sie blieb still, und gerade deshalb war sie laut.

Ich hob den Blick ans Schott, weil man manchmal woanders gucken muss, um nicht zuzuschlagen. Dort stand Kondens, schüchtern, kalt. Zwei Tropfen fingen

an, das zu tun, was sie nicht tun dürfen: Sie schrieben N. Der Strich wuchs aufwärts, gegen alles, was ich über Flächen weiß. Daneben kleckste ein A, schief, trotzig, spiegelverkehrt. Die beiden Buchstaben lösten sich gleichzeitig von der Wand, sauber wie aus einem Heft gerissen, glitten hoch unter die Lamelle – und verschwanden, als hätten sie eine Audienz.

„Notiert," sagte Conseil in die Stille, die danach sogar den Spiritus leiser riechen ließ. Nemo senkte den Handschuh um einen Finger, nicht genug für einen Klick. Es reichte. Arbeit blieb, wo sie weh tut, Licht blieb, wo es schämt, Luft ließ uns weiter denken. Der Flur atmete langsam aus. Ned trat vom Eimer zurück, nur einen Schritt, aber gerade so, dass der Zahnmann sah, wie dünn die Gnade war.

„Drücken," sagte der Zahnmann schließlich, kaum hörbar, und sah weg, als hätte das Wort Zähne. Ned nickte, nicht zufrieden, nur fertig. „Gut. Jetzt wischst du nach unserm Takt." Conseil legte ihm den Lappen in die Hand, richtig gebunden, offen. Die Platte schwieg. Das Boot hörte zu. Und das Rot auf den Fliesen wartete—einen Atemzug, zwei—bevor es sich entschied, heute mal in die richtige Richtung zu laufen.

Der Zahnmann bekam den Lappen wie ein Urteil in die Hand gedrückt—richtig gebunden, offen, damit er sich nirgends verstecken konnte. Conseil stellte sich neben ihn, zwei Finger am Rohr, die Klinge in der Tasche, und gab den Takt an wie ein Orgelknecht mit Zorn im Herz. Kurz—kurz—lang. Wischen. Kurz—kurz—lang. Auswringen. Wer aus dem Takt fiel, musste zurück und das Gleiche noch mal, bis die Fugen sich daran erinnerten, wem sie gehören. Ned stand darüber wie ein Fluch mit Stiefeln, zählte laut, grinste schief. „Mach's sauber, aber lass die Wahrheit stehen."

Die Platte nickte kalt mit. Luft −½, Arbeit +1, Licht blieb in Zahnarztweiß. Strafe in Millimetern. Die Lungen wurden klein, die Arme schwer, die Köpfe leer—genau so, wie Ordnung gerne schmeckt. Das warme Loch im Rumpf pochte 3–2–3, der dritte Schlag jetzt nicht klein, sondern hoch, genau da, wo Wut zu Worte werden will. Ich hörte, wie Stahl atmet, und wünschte mir für einen Atemzug Holz, das vergisst.

Der Zahnmann wischte, und sein Atem hatte plötzlich Manieren. Ned führte ihn wie einen Hund am Rhythmus. „Hier den Pfeil lassen", sagte er, und deutete auf die schmale Zunge Rot, die bergauf zur falschen Nut getrackt war. „Da nicht drüber. Das ist unser Wegweiser." Er ließ die Stiefelspitze einen kleinen Halbkreis vor der Kombüsentür ziehen—nass, glänzend, frech. „Weg zurück. Für später. Für dich." Der Zahnmann nickte, sah niemanden an und wischte weiter, brav, schnell, gehetzt.

Conseil machte aus Putzen Mechanik: Fugen quer abziehen, Schlieren längs bündeln, Tropfen an die Kanten zwingen, bis sie Pfeile werden. Er markierte mit Mull, was stehenbleiben darf: halbe Hand an der Zarge, die Schramme im Messing, die Spur Richtung Tür. Er murmelte Zahlen, als wären's Psalmen für Leute, die nicht glauben können. „Eins—zwei—drei. Kehr zurück. Noch mal." Der Zahnmann gehorchte, schabte, wrang, hustete. Jod brannte, Spiritus sang, Zitronenreiniger tat so, als sei er Unschuld in Flaschen.

Nemo stand im Weiß wie ein Galgen ohne Seil. Er brauchte nicht zu pfeifen. Sein Handschuh schwebte über der Platte, und die Platte hielt uns die Kehlen kurz. Arbeit oben wie ein Knie im Rücken, Luft knapp wie Geduld, Licht gnadenlos. Manche Männer traten von selbst einen Schritt zurück, nicht aus Scham—aus Angst, beim Falschen mitzuwischen. Einer versuchte einen Witz, der keine Zähne hatte; er starb im Eimer.

Ich trug das Spiritusglas hinter Conseils Stiefeln her, nicht aus Aberglauben, sondern weil ich sehen wollte, ob die kleine Uhr im Dreck für uns tickt. Der rußige Flitter drehte sich 3–2–3, zäh, geduldig, und jedes Mal, wenn der Zahnmann den Rhythmus verlor, zuckte der Flitter 2–3–2 und stellte sich danach beleidigt wieder richtig. „Takt", zischte Conseil, ohne sich umzudrehen. Der Zahnmann biss die Zähne zusammen, wischte kurz—kurz—lang, und der Flitter gab Ruhe.

Ned kontrollierte, wie nur einer kontrolliert, der nicht glaubt, dass Sauberkeit jemals unschuldig ist. „Nicht so. So." Seine Stiefel setzten Klammern ans Ende der Spur, ließen eine hauchdünne Linie Richtung Kombüse stehen, „damit die Wahrheit heimfindet, wenn einer wieder auf nett macht." Er beugte sich hinab, roch, fluchte. „Kein Zitronenwunder mehr. Nur Stahl und Schweiß." Der Zahnmann nickte, zitterte, wischte.

Als die großen Zungen Rot verschwanden und nur noch markierte Zeichen blieben, änderte sich der Geruch. Mehr Spiritus, weniger Blut. Mehr Schuld, weniger Theater. Die Gänge spiegelten Gesichter, die sie nicht mochten. Conseil fuhr die Fuge an der Schwelle glatt, legte Mull in Kreuzform über die feuchte Zunge, damit niemand „aus Versehen" drauftreten kann. Die Männer atmeten wieder, klein, vorsichtig, als wüssten sie, dass Luft heute nicht ihnen gehört.

Und dann machte der Raum seinen hässlichen Zauber. Direkt unter der Lampe, im kalten Weiß, löste sich ein letzter Tropfen vom Lappenrand. Er fiel nicht, er blieb stehen, wuchs, zitterte—und zog sich plötzlich zu einer feinen Sägezahnlinie. Zacke, Zacke, Zacke. Er krabbelte aufwärts am Glas der

Lampenglocke entlang, wie ein Lügenprotokoll, das beschlossen hat, gegen das Gefälle zu gehen. Die Zacken wanderten hoch, langsam, bösartig ordentlich, bis sie im Licht verschwanden, als hätten sie die Decke unterschrieben. Niemand redete. Die Platte machte kein Geräusch. Und das 3–2–3 im Bauch tat so, als sei das alles normal.

Am Ende glänzten die Fliesen, sauber wie eine Drohung. Kein Heldengeruch, nur Spiritus, Jod und diese stumpfe Wärme, wenn Schuld gerade einen Lappen über den Mund bekommen hat. Der Mann auf dem Boden atmete in kurzen Rechnungen, Brustkorb unter Mull, Band straff, genug Leben, um später lügen zu können. Conseil hielt noch einmal die Finger an den Puls—lang—lang—kurz—und nickte, als hätte er eine Ratte gezählt. „Reicht." Mehr Gnade gab's hier nicht.

Ned trat einen halben Schritt zur Seite, ließ das Feld frei, aber nicht die Wahrheit. Eine hauchdünne Linie blieb stehen, von ihm gelassen: ein Pfeil, der aus der Fuge direkt auf die Kombüse zeigt. „Nicht drüber", sagte er leise, an niemand Bestimmten, an alle. Seine Stiefel quietschten nicht; sie hatten heute genug geredet. Der Zahnmann wischte die letzten Schlieren, brav im Takt, die Schultern tief, die Zunge still. „Offen", sagte Conseil und zeigte auf den Knoten am Lappen. Der Bund gehorchte jetzt der Hand, nicht dem Alibi.

Nemo sah aus wie ein Galgen ohne Termin. Er brauchte nichts, kein Wort, keinen Pfiff. Er stand—und das genügte. Seine Stille hatte Dokumente. Die Platte hielt Luft schmal, Licht scharf, Arbeit einen Zahn drunter, als wolle sie sagen: Strafe kommt in Raten, nicht als Donner. Ich schwor, seine Augen waren trockener als der Gang. Das Weiß schnitt jede Kante nach, und die Fugen sahen aus wie Linien auf einem Plan, den keiner von uns lesen darf.

Conseil packte sein Krempel zusammen, legte drei Faserstücke wie hässliche Hostien auf die Schwelle: offen, halb, zu. „Sprache bleibt," murmelte er. Der Messingstift in der Schelle saß jetzt richtig und glänzte, als hätte er nie gelogen. Der Zitronengeruch war weg. Es roch wieder nach Stahl, Schweiß, nach der Sorte Ordnung, die nur existiert, damit man ihr widersprechen kann.

Keiner stellte Fragen. Die Crew rückte zurück in ihre Schatten, jeder mit seinem eigenen kleinen Gericht unterm Hemd. Einer klopfte aus Versehen kurz—kurz—lang gegen die Reling und tat gleich so, als wär's Husten. Das warme Loch pochte 3–2–3 in meine Rippen, nicht laut, nur unterschreibend. Ich nickte, halb, mehr für mich, als wäre damit was erledigt. Ist es nie.

Am Rahmen der Kombüsentür blieb ein nasser Halbkreis stehen, dünn und sauber, der Mund von eben, der sich nicht entscheiden konnte. Er trocknete nicht. Er wartete. Der Zahnmann sah ihn nicht an. Ned schon. Sein Lächeln war ein Schnitt. „Lass ihn“, sagte er, „er erinnert besser als wir.“ Conseil stellte das Spiritusglas daneben, und der rußige Flitter darin drehte gehorsam 3–2–3, müde, zuverlässig wie ein Hund, der zu viel gesehen hat.

Nemo hob die Hand nicht. Die Platte machte es trotzdem. Ein einziges *ttk*, höflich wie ein Husten im Kirchenschiff—und alle drei Schieber standen bündig. Luft, Licht, Arbeit auf einer Linie, einen Herzschlag gerade, als hätten sie beschlossen, einverstanden zu wirken. Die Männer hoben instinktiv die Köpfe. Nichts passierte und genau das war das Ereignis.

„Genug,“ sagten die Stiefel, nicht der Mund. Wir setzten Eimer an die Wand, hängten Lappen zurück—richtig gebunden—und machten Platz wie nach einem Gottesdienst, an den keiner glaubt. Der Verwundete bekam zwei Hände unter die Schultern, hob sich stöhnend ins mögliche Weiter. Die Glaszähne blieben hell, Zahn um Zahn, als wollten sie uns zählen, falls einer fehlt.

Und dann der kleine, unanständige Trick der Welt, der immer erst kommt, wenn man schon fertig sein will. Am Gummilippenrand des Abziehers sammelte sich ein letzter, sauberer Tropfen. Er zitterte, rund und höflich. Er fiel nicht. Er kroch aufwärts. Ganz langsam, als hätte die Decke Durst. Er glitt in die schmale Kante zwischen Rahmen und Wand—eine Fuge, die es laut Plan nicht gibt—und verschwand. Das 3–2–3 im Bauch klopfte hinterher, genau, mit einem kleinen dritten Schlag, hoch an den Rippen, wie eine Unterschrift unter einen Bericht, den keiner geschrieben haben will.

Der Hai mit dem bösen Blick

Das Schwarz war still, bis es ein Lid bekam. Erst nur ein Schimmer im Kegel, dann rund, dann eine glänzende Pfanne von Auge – kalt, nasser Spiegel ohne Tiefe, das ganze Meer auf einem einzigen Fleck. Es blieb. Kein Jagen, kein Ruck. Es blieb und sah rein, als hätte es Eintritt bezahlt. Der Gang hinter mir wurde schmal, die Zungen trocken, der Geruch von Jod und Spiritus plötzlich zu höflich für das, was da draußen war.

Die Lampen—unsere Glaszähne—zogen die Lippen zusammen. Die Platte machte ihr kleines, geschäftliches *ttk*: Licht −½, Luft stabil, Arbeit stand still wie ein angehaltenes Hämmern. Wir blinzelten, so gut Stahl blinzeln kann. Der

Kegel wurde schmaler, härter. Das Auge mochte das. Es kam einen halben Zoll näher, nicht mit Körper—mit Willen. Ich spürte den Blick wie eine Hand am Kehlkopf.

„Seit wann bleibt so was stehen?“ knurrte Ned, trat vor bis an das Sichtfenster, so nah, dass sein Atem den nassen Halbkreis verzog, der seit der Flur-Messe noch am Rahmen klebte. „Geh fressen, du Messer mit Augen.“ Seine Stimme war klein im Weiß, aber sie traf Metall. Das warme Loch in der Bordwand pochte 3–2–3, der dritte Schlag klein, als würde selbst der Rumpf den Kopf einziehen.

Conseil warf Ruß an die Scheibe, nicht viel, nur eine Ecke. Ein schmutziger Keil, damit die Welt nicht nur eine Farbe hat. „Polarisieren,“ murmelte er, mehr zu seiner Hand als zu uns. Der Ruß machte ein mattes Dreieck im Kegel, und in dem Dreieck sah das Auge dunkler aus, echter, weniger Magie. „Atmen normal,“ zischte er, und als wär’s ein Befehl an die Physik, blieb Luft genau da, wo sie uns nicht verriet.

Das Tier bewegte sich nicht. Es kreiste nicht. Es hielt uns im Blick wie ein Schraubstock. Irgendwo im Bauch rutschte eine Mutter um einen Hauch, dieses leise krk, wenn Geduld Gewinde frisst. Ich suchte nach Kiemen, Zähnen, nach irgendwas, das den Rest erklärt. Es gab nur dieses Dunkel in der Mitte, das schluckte und nichts zurückgab. Der Kegel flackerte einen Atemzug; die Platte blieb höflich still, als wüsste sie, wann sie keinen Witz machen darf.

Ned tippte kurz—kurz—lang an das Rohr. Nicht laut, nur trotzig. Das Auge zuckte nicht. Oder doch? Ein Schatten darin wackelte, als hätte irgendwo weit hinten jemand mit der Pupille gegrinst. „Na also,“ fauchte Ned, „du hörst.“ Conseil hob die Hand: „Stopp.“ Seine Finger standen über der Lamelle wie eine Notbremse. Ich merkte erst da, wie laut meine Kehle geworden war.

Der Kegel schnitt eine harte Kante über den Rahmen, und im hellen Saum sah ich den dünnen Film vom Lazarett, der in irgendeiner unmöglichen Mikrospalte seitwärts kroch. Ein Hauch, nicht mal Rot, nur der Geruch davon. Nemo stand keine zwei Schritte weg, der Handschuh einen Finger über der Kanzel. Er brauchte den Klick nicht. Allein sein Schwiegen ließ Arbeit in Bereitschaft gehen, unsichtbar, aber mit Messergriff im Rücken.

„Noch was Ruß,“ sagte Conseil, und ich wischte mit zwei Fingern einen schmalen Streifen neben den Halbkreis. Der Streifen machte einen Schatten durch das Auge, als hätten wir ihm ein zweites Lid verpasst. Es blieb. Es ließ uns arbeiten. Größer als Vernunft, näher als Manieren.

Ich legte die Hand ans Schott. Kalt. Ehrlich. Der Bauch hielt den 3–2–3, müde wie ein Buchhalter. Das Auge im Kegel bewegte sich so langsam, dass Zeit darüber einschlief. Man begann, an eigene Spiegel zu glauben. Und da sah ich es: In der Scheibe hing unsere Welt doppelt—außen die schwarze Pfanne, innen unser schäbiges Weiß. In der Spiegelung gab es zwei Pupillen. Eine draußen, eine innen. Die draußen blieb still wie Stein. Die innen blinzelte—nur ein Hauch, ein winziger Schattenstrich—nicht gleichzeitig. Ein falsches Zwinkern im Glas, das keinen Besitzer hatte. Ned sog scharf Luft ein. Conseil fluchte ohne Ton. Die Platte sagte nichts. Das Auge blieb. Und die Tiefe tat so, als hätte sie gerade gelacht, ohne die Zähne zu zeigen.

Er zog Kreise, als hätte jemand draußen einen Zirkel angesetzt. Kein wilder Raubzug—Geometrie. Drei Bögen, dann wieder ans Glas, immer denselben Weg, immer derselbe Abstand, als wüsste er, wo unser Herz liegt. Der Kegel schnitt ihm Streifen aus dem Schwarz, und das Auge kam jedes Mal so nah, dass ich meinen eigenen Atem roch. Im Bauch lief der alte Buchhalter weiter: 3–2–3, stur, pflichtschuldig. Meine Knie wollten lieber an Gott glauben, meine Hände an Stahl.

Nemo hob den Handschuh um nicht mal einen Finger. Die Platte gehorchte wie ein dressierter Hund. Licht ging in kurzen Zähnen—kurz—kurz—lang—auf und zu, kein Stroboskop, ein Augenlid. Zwischen den Bissen blieb’s schmal, als hätten wir dem Boot beigebracht, zu blinzeln. Der Kegel hackte die Kreise in kleine Scheiben; das Tier zuckte keinen Meter, aber sein Auge bekam eine Narbe aus Weiß.

Conseil stand schräg vorm Fenster und zählte Bögen wie Schrauben: „Drei—zwei—drei… wieder drei…“ Seine Finger zeichneten die Route in den Ruß, Linien und Winkel, die nach Absicht schmeckten. „Er fixiert die Kante hier.“ Er tippte an den Rahmen, genau an die Stelle, wo der nasse Halbkreis noch klebte wie ein vergessener Mund. „Der Blick will hier wohnen.“ Ned brummte was Unfreundliches, trat näher, so nah, dass sein Schädel den Kegel kurz in zwei Hälften teilte.

Ned klopfte kurz—kurz—lang an das Rohr, trotzig, beinahe höflich. Das Auge machte einen winzigen Sprung, kein Fluchtreflex—Takt. „Na also, du hörst Musik,“ knurrte er, und klopfte nochmal. Wieder dieses Zucken, ein kaum sichtbares Umstellen im Schwarz, als hätte jemand hinten im Tier den Regler geschoben. Das warme Loch pochte 3–2–3 mit einem dünnen Grinsen im dritten Schlag, hoch, frech, fast stolz.

„Nicht zu viel," zischte Conseil, und zog mit zwei Fingern eine schmale Rußbahn über die Scheibe, vertikal, dann eine zweite schräg darüber—ein armes Zebra. Der Kegel zerbrach dem Auge das Spiegeln. Nemo gab dem Licht minimal mehr Zähne, ließ das lang länger stehen, ein Lid, das sagt: *Jetzt nicht.* Das Tier zog weiter seinen Kreis, kam wieder, blieb—doch die Linie seiner Bahn kippte einen Fingerbreit nach oben, als hätte ihm jemand die Wasserwaage weggeschlagen.

Im Gang roch es nach Spiritus und Nerven. Einer murrte eine Beleidigung, die im Weiß sofort klein wurde. Ich hörte Schrauben kriechen, dieses leise krk, wenn Geduld über Gewinde reibt. Der Kegel tastete seine eigene Kante ab, und mir fiel auf, wie der Rest vom Blutgeruch, dünn wie ein Gedanke, im Rahmen gefangen blieb. Die Platte hielt Luft stur, Arbeit still, als wäre Schweigen heute Werkzeug.

Der Hai kam so dicht heran, dass man die Hornhaut ahnte, ein graues Flimmern über dem Schwarzen. Ned hob die Faust reflexhaft, als könne man einem Auge auf die Zähne hauen. Conseil tippte ihm die Knöchel runter, kurz—kurz—lang. Ned atmete den Takt, ließ die Hand sinken. Das Auge fuhr den letzten Bogen, stoppte, sah—und verpasste den Moment, in dem Nemo den lang-Biss stehen ließ. Der Kegel schnitt ihm quer, als würde man einem Blick den Hals umdrehen. Das Tier wich einen Schritt in der Idee zurück, nicht im Fleisch.

Hinter uns machte die Welt ihren übellaunigen Scherz. Am Schott stand Kondens, schüchtern. Zwei Tropfen setzten sich zusammen, malten ein schiefes :), als hätte der Stahl Humor. Das Lächeln blieb einen Atemzug, dann zerrann der Mundwinkel zu einem N. Ein zweiter Strich zog sich daneben zu einem A—schief, trotzig. Beide Striche lösten sich bruchlos vom Metall, glitten aufwärts unter die Lamelle, als hätten sie einen Termin, den wir nicht kennen. Ned sah's, fluchte leise. Conseil tat, als zähle er nur Bögen, doch sein Kiefer machte 3–2–3.

Der Kreis draußen kam wieder heim zum Fenster. Nemo ließ das Licht noch einmal kurz—kurz—lang schnappen, ein letztes Lid, das nicht bittet. Das Auge flackerte, nur ein Hauch, genau so viel, dass ich begriff: Es war kein stummer Stein. Es hörte. Es gefiel ihm nicht. Und trotzdem blieb es.

Der Geruch kam zuerst. Nicht stark, nicht rot—nur diese dünne, metallische Note, die wie eine Lüge an der Zunge hängt. Ein Rest vom Lazarett, ein Hauch, weniger als eine Erinnerung, mehr als genug für so ein Auge. Ich sah ihn nicht, ich roch ihn: wie das Messer, mit dem man gerade noch sauber getan hat. Am Rahmen des Sichtfensters schimmerte etwas, fast unsichtbar, eine feuchte Linie, die man nur sieht, wenn man weiß, wo Gewissen ausläuft.

„Da,“ sagte Conseil, kaum Luft im Wort. Er hatte die Stirn schon am Metall, zwei Finger an der Naht, als könnte er Takt fühlen. „Mikrospalt. Riecht raus.“ Der Hai zog einen halben Kreis und kam wieder heim, Blick wie Schraubstock. Ned hob die Schulter. „Geben wir ihm was und sind ihn los.“ Ein Satz wie ein Fluch, den man als Witz verkauft. Seine Hand tastete in Richtung Eimer, als wären Fische drin und nicht nur unser eigener Dreck.

Nemo bewegte nicht mal den Hals. Ein Handschuh-Finger schwebte über der Kanzel. *Ttk.* Luft +½, Arbeit −1, Licht schmal. Kein Donner, nur Buchführung: Druck nach innen, Bauch leiser, Lid zu einer Nadel. Der Kegel wurde schärfer, als streiche man mit einer Rasierklinge durch Schwarz. Ich fühlte den Millimeter Luft in den Zähnen, diese kleine freche Fülle auf der Zunge—gerade genug, dass der Geruch stehen bleibt, statt zu predigen.

„Nichts raus,“ sagte seine Stille. Ned ließ den Eimer fallen, ließ das Grinsen fallen, biss die Lippe auf. „Dann dicht ich’s,“ knurrte Conseil, schon unterwegs: Mull, Spiritus, die Klinge, die nur so tut, als sei sie sauber. Er tränkte das Tuch, presste es an den Rahmen, führte eine Naht aus Alkohol und Zorn entlang, Millimeter für Millimeter. Das Spiritusglas stand auf dem Boden, der rußige Flitter drehte brav 3–2–3 wie ein kleiner Chor, der keine Lieder kennt, nur Pflicht.

Der Hai blieb. Das Auge blieb. Es fuhr die Kante ab, nicht neugierig, eher prüfend, wie ein Buchhalter, der wissen will, wo die Zahlen absichtlich schön sind. Die Glaszähne oben taten, was gutes Zahnarztlicht tut: sie machten Scham sichtbar. Ich sah den nassen Halbkreis am Rahmen zittern, als hätte er plötzlich Angst, dass er gelesen wird. Das warme Loch pochte drei—zwei—drei, der dritte Schlag einen Hauch höher, und ich schwor, er kletterte mir in die Rippen, damit ich nicht vergesse, dass alles hier mitgezählt wird.

„Mehr Mull,“ sagte Conseil, und ich reichte ihm die Stripsen wie Hostien, hässlich, aber wirksam. Er drückte sie in den Spalt, und der Spiritus biss in die Luft wie ein bissiger Hund. „Versiegeln. Kein Duft, kein Bekenntnis.“ Seine Hände waren ruhig, seine Worte nicht. Der Hai drehte einen weiteren Zirkel, kam wieder, blieb wieder. Sein Auge war kein Tier. Es war ein Werkzeug, das sich leisten kann, Zeit zu verschwenden.

Ned konnte die Ruhe nicht leiden. „Wir blinkern ihn kaputt,“ zischte er, und die Knöchel drückten schon kurz—kurz—lang an das Rohr, Reflex wie Fluchen. Conseil fuhr ihn an, rau wie Sand: „Nicht jetzt. Lass den Gegentakt schlafen. Erst Druck, dann Lid.“ Nemo ließ Licht auf einer schmalen Kerbe stehen, ein Lidspalt, so schmal, dass unser Kegel eine Klinge wurde. Das Auge blinzelte

nicht. Aber es nahm den neuen Schnitt zur Kenntnis: ein kaum sichtbares Zucken, tief drin, da, wo das Schwarz halb glaubt und halb friert.

Ich sah es ganz plötzlich: Die dünne, feuchte Linie am Rahmen machte, was Linien nicht tun. Sie lief nicht brav dem Gefälle nach. Sie testete. Sie legte sich seitwärts in eine unsichtbare Rille, die quer zum Sinn der Schwerkraft lag, und blieb einen Atemzug dort hängen, als frage sie nach dem Weg. „Dreckige Kapillare," knurrte Conseil, „oder jemand hat uns hier einen Faden gelegt." Er zog die Klinge entlang der Gummilippe, hob hauchfeine Krümel raus—Ruß, Salz, Schuld. Spiritus drauf. Mull drauf. „Dicht."

Der Hai kam näher, einen Zoll Wille, kein Zoll Fleisch. Sein Hornhautflimmern wurde grob, Körnung im Blick, als würde er die Struktur vom Glas lesen. Ned stand so, dass sein Atem am Halbkreis eine Welle machte, kleine Beleidigungen im Kondens. „Wenn er beißt, beiße ich zurück," murmelte er, nur für seine Zähne. Conseil gab ihm den Ellbogen: kurz—kurz—lang gegen den Arm. Der Körper verstand, der Kopf noch nicht.

Die Platte hielt ihren Kurs. Luft blieb oben, Arbeit unten, Licht eine schmale Gemeinheit. Ich merkte, wie die Gänge den Atem anzogen, damit nichts mehr nach draußen lugt. Hinter mir schabte eine Mutter, nur ein Hauch, als wolle sie einmal höflich husten. Nemo sah nicht hin; er hatte die Sache längst bezahlt. Seine Stille war der Kassenbon.

„Noch da," sagte Conseil unnötig. Das Auge wog uns, fand keine Gramm, die es interessierten, und blieb trotzdem. Vielleicht, weil die Tiefe gerne wartet, bis du selber an deinem Takt schraubst. Das warme Loch klopfte noch einmal 3–2–3, diesmal sauber, als lege es den Stempel Erledigt auf die Mullnaht. Ned schnaufte durch die Zähne, ließ die Hände sinken, aber nur so weit, dass sie noch greifen konnten.

Dann kam der kleine, unanständige Beweis, dass die Welt heute gegen uns lacht. Am inneren Rahmen stand ein Tropfen, rund und klar, Spiritus mit einer Ader Rot darin, fein wie ein Faden Schuld. Er stand an einer Stelle, die keine Ruhe kennt—am knappen Gefälle. Er hätte laufen müssen, runter in die ehrliche Richtung, schön brav zu den Fugen. Er tat's nicht. Er blieb. Er wuchs einen Hauch. Er spannte sich, als wolle er abspringen, entschied sich anders—und hielt gegen das Gefälle. Ein sauberes, kaltes Nein, das an der Kante hing wie ein Auge, das nicht blinzelt. Der Hai sah zu. Wir auch. Niemand sagte etwas, und das 3–2–3 tat so, als sei das genau die Sorte Ordnung, mit der man leben kann.

„Blinzeln“, sagte keiner, und Nemo tat es doch. Nicht mit Augen—mit Stahl. Sein Handschuh schwebte über der Kanzel, ein Priester ohne Text, und die Platte folgte wie ein dressierter Hund, der die Leine inzwischen selber hält. Licht ging in Zähnen: kurz—kurz—lang. Kein Zirkus, kein Stroboskop—ein Lid, das sagt *jetzt siehst du, jetzt nicht*. Der Kegel schnappte, ließ los, schnappte wieder. Draußen blieb das Auge einen Hauch zu lange in jeder Dunkelspalte hängen, als hätte es verlernt, wie man durch Schattenspiele schaut.

Conseil rieb die Scheibe in Sektoren zu, rußige Dreiecke, schnell und genau, bis innen ein schiefes Zebra stand. „Linien brechen Hunger“, murmelte er, mehr zu seinen Händen als zu uns. Der Ruß nahm dem Blick den Spiegel, ließ ihn wie ein Maschinenauge aussehen, das keine Gnade kennt. Ned grinste schief, tunkte zwei Finger in die schmutzige Ecke und malte ein Auge ins Innere—falsch, übergroß, eine Pupille, die uns nicht gehört. „Glotz zurück“, knurrte er, „wenn er schon Eintritt nimmt.“ Die falsche Pupille stand im Ruß, schwarz in schwarz, starr wie Trotz.

Der Hai fuhr seinen Zirkel, kam heim, stoppte. Licht tat kurz—kurz—lang. Im kurz zuckte das Auge nicht. Im lang machte es den Fehler: Ein Atemzug zu nah, eine Idee zu weit in den Kegel, so dicht, dass ich die Hornhaut als Körnung sah, ein feines, lebendes Schleifpapier. Der Rumpf sang sofort—kein Heulen, ein strammer, dünner Ton, als würde jemand eine Geige über unsere Rippen ziehen. Das warme Loch pochte drei—zwei—drei, und der dritte Schlag kletterte hoch in den Brustkorb, elegant wie eine Warnung mit Handschuhen.

„Halt den lang länger“, zischte Conseil. Nemo brauchte das Wort nicht; der Handschuh blieb ruhig, und die Platte hielt das Lid offen wie eine Narbe. Der Kegel wurde geradlinig, hart, schnitt dem Auge quer durch den Hunger. Ned hob die Faust reflexhaft, und Conseil klopfte ihm die Knöchel runter—kurz—kurz—lang—Gegentakt gegen Dummheit. „Atem“, sagte er, und ich merkte, wie ich Luft hortete, als wäre sie Schwarzgeld.

Die Zebrafelder auf der Scheibe begannen, dem Auge Streifen zu schenken. Es suchte seinen Spiegel, fand Risse. „Noch einen Keil“, befahl Conseils Schulter, und ich strich mit dem Daumen eine weitere rußige Ecke neben den nassen Halbkreis am Rahmen. Das innere falsche Auge bekam einen Schimmer von Relief; ich schwor, selbst das echte draußen blinzelte *innen*. Licht schnappte wieder—kurz—kurz—lang—und das Tier setzte einen winzigen Haken in seiner Route, oben, kaum mehr als ein Gedanke.

Dann machte es den Vorstoß. Nicht mit Wucht, mit Nähe. Ein schräger Schub, die Schnauze blieb unsichtbar, doch der Kegel füllte sich mit Schwarz, und die

Scheibe sang das hohe Lied von „Zuviel“. Ned brüllte kein Wort, lötete seine Stirn fast an das Glas, während Conseil drei Ventile um einen Hauch verschob, so klein, dass Schuld nicht hinschaut. Die Luft bekam ein Anstandshemd, der Bauch fiel um einen halben Zahn Arbeit, blieb aber im Dienst.

Und jedes Mal, wenn das Lid lang stehen blieb, passierte der unanständige Trick: Die Platte zuckte selbst. Kein Handschuh, kein Befehl. Ein leises *ttk* im Holz meiner Arme, ein Hauch im Metall: Luft atmete einen Strich mehr, Licht hielt stur, Arbeit machte Platz, als hätte der Kanzeldiener gelernt, die Predigt vorauszuahnen. Nemo sah es, tat nichts. Genau das war sein Talent.

Der Hai traf die Scheibe nicht, aber er streifte uns. Ein Schattenzahn huschte durch den Kegel, so nah, dass ich mir sicher war, seine Temperatur zu riechen—kalt, neu, herrlich ohne Gedächtnis. Die Blende vibrierte, und an ihrem Kragen lag ein dünner Faserbund, klein, sauber, nur dass er verkehrt saß: Kante nach innen, der Knoten gegen die Hand. „Wer hat dem Licht ’n Köder verpasst?“ knurrte Ned, und sein Atem malte Wellen in den Halbkreis. Conseil deutete nicht mal—er wusste.

„Nicht abreißen“, sagte er nur, „merken.“ Er strich den Bund mit der Rückseite der Klinge, ließ ihn hängen wie einen schlechten Witz, den man später vorliest. Nemo verlängerte den lang-Biss ein zweites Mal, und der Kegel schnitt dem Gierauge ein weiteres Mal eine Kerbe. Der Bauch summte, 3–2–3, pflichtfleißig, und ich spürte, wie der dritte Schlag diesmal höher blieb, als warte er auf unseren Mut.

Ned zog die Lippen zurück. „Noch ’n Lid, Boss.“ Seine Stimme wollte lachen und fand den Weg nicht. Licht gehorchte, kurz—kurz—lang, und wieder das kleine, unanständige *ttk* der Platte, als klickte sie im Voraus. Ich sah Nemo nicht lächeln, aber sein Schatten wurde sicherer. Das Auge draußen bekam ein Zittern, kein Angstzittern—ein Rechenfehler.

Der Kegel stand lang. Die rußigen Zebrastreifen flimmerten in Miniaturen, das falsche Auge im Ruß starrte härter als wir. Der Hai zog den Kopf einen Hauch aus dem Kegel, als hätte ihn jemand am Nacken gepackt. Arbeit blieb unten, Luft blieb ordentlich, Licht blieb Lid.

Und als wär das nicht genug, machte die Welt ihren Spott elegant: Bei jedem Blinzeln der Lampen senkte sich ein Schatten auf die Platte, als wäre ein Handschuh da, der keiner war—und die Schieber gaben dieses milde *ttk*, synchron, von selbst. Kein Befehl, kein Stiefel, nur Stahl, der sich entschieden hatte, mitzudenken. Ned starrte die Kanzel an, als hätte sie ihm zugezwinkert.

Conseil tat, als sei das normal, und notierte mit dem Daumen drei kaum sichtbare Kerben im Ruß: kurz—kurz—lang.

Das Auge blieb noch, aber der Blick war nicht mehr einer. Er brach an Streifen, stolperte in Lidschatten, verhedderte sich am falschen Auge. Das warme Loch pochte ein zufriedenes 3–2–3, und der dritte Schlag saß oben wie ein Punkt auf einem Satz, den wir erst später lesen werden. Draußen ging kein Fisch weg. Drinnen stand niemand auf. Wir ließen die Tiefe blinzeln—und das Boot zwinkerte zurück.

Er zeigte Zähne, nicht als Drohung—als Tatsache. Der Kegel schnitt ihm quer, und plötzlich war da ein Fächer aus Weiß, nass, kalt, sauber wie Werkzeug. Er kam so dicht an die Blende, dass das Metall sang, ein feiner, wütender Ton, als würde jemand eine Gabel über Porzellan ziehen. Der Kragen der Lampe vibrierte, der Rahmen schnarrte. Ich merkte, wie mir das Zahnfleisch wehtat, obwohl das Maul nicht meins war.

Nemo ließ ihn kommen, ließ ihn fast gewinnen. Sein Handschuh hing eine Sekunde über der Kanzel, und die Platte gehorchte, als hätte sie geübt: volles Licht, Arbeit +1, Luft −½. Die Glaszähne rissen auf; der Kegel wurde knochig hell, so hart, dass er den Blick des Tiers nicht mehr spiegelte, sondern verletzte. Das Auge zuckte, nicht viel, nur so, dass man verstand: Licht kann beißen, wenn man’s richtig hält.

Der Rumpf antwortete mit einem langen, dünnen Summen, und das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag hoch, genau da, wo Mut in Zorn kippt. Ned stand mit der Stirn fast im Glas, Fäuste an Stahl, grinste wie einer, der gleich die Quittung zerreißt. „Noch“, fauchte er. Conseil schob ihn einen Fingerbreit zurück, kurz—kurz—lang gegen die Knöchel, sein stummer, dreckiger Rosengarten für Vernunft.

Erst da sah ich den Dreck an unserer Heiligkeit: Am Lampenkragen lag ein Faserbund, klein, sauber—verkehrt gebunden, Kante nach innen, Knoten gegen die Hand. Köder am Lid. „Wer hat dem Licht ’ne Leine angelegt?“, knurrte Ned, Augen schmal. Conseil fuhr mit dem Messergriff sachte drüber, ließ den Bund hängen. „Nicht anfassen. Behalten.“ Seine Stimme war Mathe mit Narben.

Neben der Blende steckte in der Schelle ein Messingstift, blank wie ein Alibi. Ich sah’s erst, als das Licht voll reinbrannte: die Kerbe spiegelverkehrt. Nicht abgenutzt—gesetzt. „Flacker provozieren“, sagte Conseil, so ruhig, dass es wie eine Wettervorhersage klang. „Jemand wollte, dass das Lid zuckt, wenn keiner hinsieht.“ Ned spuckte trocken. „Dann sieht jetzt jeder hin.“

Der Hai strich im lang des Lichtes näher, zu nah, das Hornhautflimmern grob wie Schmirgel. Die Blende kratzte, Zähne blitzten—ein Scherenschnitt aus Hunger. Nemo ließ ihn fast beißen—und riss dann die Predigt um: der Handschuh machte keinen Weg, nur einen Hauch, und die Platte tat den Rest wie ein guter Diener, der seinen Pfarrer kennt. Licht aus. Keine Warnung. Kein Countdown. Nur Schwarz, dicht, ehrlicher als jedes Gebet. Die Sekunden wurden lang und hässlich, der Kegel weg, nur das Stahlatmen und ich schwor, ich hörte, wie das Auge kurz suchte.

Das Tier verpasste seinen eigenen Vorstoß. Es schnitt ins Nichts, rutschte mit einer Idee vorbei, so knapp, dass man den Fehler schmeckte. Nemo ließ das Licht wieder springen—nicht voll, nur ein Zahn—, und der Kegel erwischte ihn seitlich: ein Schnitt durch die Absicht. Der Kreis draußen taumelte nicht; er driftete, beleidigt, ein Zoll Wille vom Fenster weg. Die Platte hielt Arbeit oben, Luft knapp, als wolle sie uns dafür bestrafen, dass es funktioniert hat.

Am Kragen flackerte kein Wunder mehr. Conseil zog den Stift eine Spur aus der Schelle, zeigte die falsche Kerbe, schob ihn richtig zurück. Das Klicken klang unanständig zufrieden, wie wenn man einem Lügner den Kiefer einrenkt. „Später der Bund“, murmelte er, „jetzt der Blick.“ Ned nickte, als hätte er gerade einen Zahn behalten. Das Zebra aus Ruß machte dem Auge Hürden, das falsche Auge im Ruß starrte gnadenlos zurück.

Der Hai zeigte noch einmal den Fächer, streifte die Blende, und das Metall gab eine feine, schmerzliche Melodie zurück. Ich roch Kälte. Kein Wassergeruch—Kälte. Der Kegel hielt stand, Lid im kurz—kurz—lang, und jedes lang bekam dieses kleine, unanständige *ttk* aus der Platte, als antworte sie, bevor man fragt. Nemo lächelte nicht. Sein Schatten wurde sicherer.

„Aus,“ zischte er ohne Ton, und die Glaszähne gehorchten noch einmal: Licht aus, zwei Schläge 3–2–3 nur auf Gefühl, dann Licht rauf wie ein Backpfeifenlächeln. Der Blick draußen blinzelte nicht, aber er verlor. Einen Fingerbreit. Genug. Conseil hielt die Ventile im Gegentakt, einen Hauch auf, einen Hauch zu. Ned trommelte mit der Daumenkuppe am Spant, kurz—kurz—lang, sein Gebet für Dreckige.

Dann tat die Welt ihren feinen, obszönen Trick. Auf der Innenseite der Scheibe, direkt neben dem alten nassen Halbkreis, erschien ein Zahn. Kein Druck, kein Kratzer—ein trockener Abdruck, sauber und kalt, als hätte jemand von innen gebissen, der keinen Mund hat. Ein Dreieck, dann noch eins, dann eine kurze Reihe kleiner Sägezähne, akkurat wie Noten auf Glas. Wir starrten. Der Abdruck

blieb—einen Atemzug—zwei—und verblasste, als hätte ihn die Schwerkraft nie gekannt.

Das warme Loch pochte 3–2–3, sanft, der dritte Schlag hoch wie ein sarkastisches Amen. Die Platte stand still, als wollte sie das Protokoll nicht stören. Draußen zog der Kreis eine Bahn weiter außen, beleidigt, rechnerisch. Drinnen hing der verkehrte Bund am Kragen wie ein Lächeln, das wir später jemandem abgewöhnen werden. Ned atmete aus, zählte seine Finger, als hätte er sie dem Glas zurückgeklaut. Conseil schrieb unsichtbar drei kleine Kerben in den Ruß: kurz—kurz—lang.

„Noch einmal Lid," sagte seine Schulter. Nemo nickte einen Millimeter, und der Kegel machte Gehorsam. Der Blick prallte, der Fächer verschwand, und was blieb, war Schwarz, das sich so gab, als hätte es nichts vorgehabt. Ich glaubte ihm nicht. Das Boot auch nicht. Und die Tiefe, die alte Hundin, grinste wahrscheinlich—ohne Zähne, weil sie wusste, dass sie keine braucht.

Der Zug kam quer, wie ein Fausthieb von der Seite. Kein Strudel, kein Theater—nur der Bauch, der plötzlich tat, als wolle er nach steuerbord aus der eigenen Haut. Nemo war schneller als unser Fluchen. Der Handschuh schwebte, und die Platte stand stramm: Arbeit +2, Luft −½, Licht blieb hart wie ein Polizeiblick. Ein „harter Blick zurück" in Zähnen, kein Wort. Der Rumpf antwortete mit einem langen, dünnen Summen, das die Zähne kalt machte.

Conseil schlug Gegentakt auf drei Ventile, so knapp, dass man's eher roch als hörte: eins um Hauch auf, zwei zu, drei auf. Ein schmutziger Verband aus Rauschen legte sich über den Querzug. „Detunen, du Miststück," zischte er in den Stahl, und der Bauch fiel aus dem falschen Lied. Ned verstand ohne Schule. Er stellte sich breit, legte die Knöchel an den Spant und trommelte kurz—kurz—lang, nicht als Held, als Hammer. Das Metall nahm's an wie einen Tritt in die richtige Richtung.

Draußen verlor das Auge seinen Halt. Nicht viel—ein Fingerbreit höher, als suchte es eine neue Kante, die es festhalten darf. Die rußigen Zebrafelder auf der Scheibe machten aus dem Kegel eine Treppe; das falsche Auge im Ruß starrte weiter, unverschämt ruhig, ein schwarzer Punkt, der so tut, als sei er Wahrheit. Das Tier fuhr seinen Kreis, kam wieder, stoppte—und rutschte wieder oben aus der Kurve, jedes Mal einen Hauch mehr, als stehe über uns eine unsichtbare Wasserwaage, die wir heimlich schiefgestellt haben.

Das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag hoch, und blieb diesmal hängen, genau unterm Brustbein, als hielte er die Rippen fest, bis der Rest

gehorcht. Ich fühlte, wie Arbeit mir in den Armen hockte, schwer, ehrlich, und Luft sich auf die Zunge legte wie ein zu kurzes Wort. Ned zog die Lippen zurück, lachte ohne Ton. „Weiter, du Auge—komm rauf, wo’s weh tut.“

Nemo fuhr die Blende wie ein Lid, schräg, sauber. Licht schnitt den Kegel quer, ließ kurz offen, kurz zu, lang stehen. Das Auge tat, was Blicke nicht mögen: Es musste arbeiten. Es schabte an Streifen, die ihm nicht gehörten, sprang über Schatten, die wir hingemalt hatten. Conseil verschob die Ventile um ein weiteres Staubkorn. Das Rauschen kletterte an die Kante des Geräuschs, das „Angst“ heißt, blieb aber unter der Würde.

Am Lampenkragen hing immer noch der verkehrte Faserbund, klein wie eine Ausrede. Er vibrierte im Ton der Blende, eine winzige Fahne, die anzeigt, wer uns hier reitet. „Später“, knurrte Ned, sah ihn an, als wäre er eine Lippe, die er sich aufhebt. Neben dem Kragen glänzte der Messingstift, jetzt richtig gekerbt; er klickte im Takt und tat so, als hätte er nie gelogen.

Das Auge setzte an, kam tiefer, ließ es, kam höher, blieb. Ich roch Kälte. Kein Wasser, Kälte. Im Spiritusglas drehte der rußige Flitter brav 3–2–3; jedes Mal, wenn der Querzug unsere Knochen suchte, zuckte er kurz 2–3–2 und schob sich beleidigt zurück, als hätte er gelernt, dass Dreck sich benehmen kann. Der Gang atmete sparsam; selbst die Schrauben hielten ihren Husten zurück.

„Noch einen Zahn“, sagte Conseils Schulter. Nemo bewegte den Handschuh nicht. Die Platte gehorchte trotzdem: Arbeit hielt oben, Luft kniff, Licht blieb Lid. Der Kegel war eine Klinge, der Blick ein Fehler, der lernen musste. Ich legte die Hand ans Schott. Es vibrierte richtig, nicht freundlich.

Und dann tat die Tiefe ihren unanständigen Zauber. Ohne Handschuh, ohne Klick, ohne Kanzel: Der Kegel dimmt. Ein ganzer Herzschlag lang wurde das Licht dünner, nicht aus, nur weniger, wie ein Blinzeln, das von außen kam. Die Glaszähne schwiegen. Die Platte blieb reglos, höflich wie ein Alibi. Doch der Kegel ging runter, rauf—ein einmaliges Zucken, so sauber, dass es wie Absicht schmeckte.

„Habt ihr—?“ Ned brach ab, sein Mund suchte Worte, die es hier nicht gibt. Conseil stand mit offenem Kiefer, nicht wegen Staunen—wegen Zählen. „Kein Klick,“ flüsterte er. „Kein Klick.“ Das warme Loch antwortete 3–2–3, der dritte Schlag hoch wie ein Nicken. Draußen hob sich das Auge noch einen Hauch höher, als hätte die Tiefe uns gerade zugewinkert. Drinnen blieben unsere Hände dort, wo sie längst waren—fest am Stahl, der heute ohne uns blinzeln konnte.

Am Ende tat er nichts Großes. Er ließ einfach los. Kein Wirbel, kein Heldentod im Scheinwerfer—nur ein Auge, das den Griff löst und sich in die Tiefe zurückdenkt. Der Kreis wurde weiter, der Kegel bekam Luft, der Rumpf hörte auf zu singen wie eine Geigensaite auf unserem Zahnfleisch. Ich merkte erst da, wie lange ich Zunge und Schultern festgeklemmt hatte. Die Glaszähne blieben hart, aber sie zählten nicht mehr. Der Blick draußen zog ab, ein Zoll Wille nach außen, dann noch einer, bis aus Nähe wieder Schwarz wurde, das so tut, als sei es leer.

Am Rahmen blieb eine nasse Sichel stehen, dünn, höhnisch, ein zweiter Mundwinkel neben dem alten Halbkreis. Ned sah ihn als Erster. „Lass ihn“, sagte er, heiser, „er erinnert besser als wir.“ Er trat einen Schritt zurück, als wolle er dem Glas Platz machen, falls es noch was zu sagen hat. Conseil schob die Zebrastreifen aus Ruß mit dem Handballen zu einem halben Nebel zusammen, ließ das falsche Auge stehen wie ein schwarzes Loch im schwarzen Nichts. „Später“, murmelte er. „Beweis bleibt Beweis.“

Nemo stand wie eine Rechnung, die stimmt. Keine Pfeife, keine Predigt. Sein Handschuh schwebte knapp über der Platte, als wäre er nur die Idee eines Befehls, und genau deshalb gehorchte die Kanzel. Ein leises *ttk*—bündig. Luft, Licht, Arbeit auf einer Linie; ein einziger, gerader Atemzug aus Stahl. Das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag hoch, höflich wie ein unterschriebenes Amen. Ich spürte ihn in den Rippen sitzen, einen Herzschlag lang, und hatte das Gefühl, das Boot hätte mir die Wirbelsäule wieder zurechtgeschoben.

Der Messingstift an der Blende blieb richtig gekerbt, und tat so, als hätte er nie gelogen. Der verkehrte Faserbund am Lampenkragen hing noch, eine kleine, saubere Blasphemie. Ned hob die Hand—Conseil fing ihn mit zwei Fingern ab. „Bleibt hängen, bis wir wissen, wem der Witz gehört.“ Ned nickte, zähneblank, Lippen trocken. „Dann gehört er mir.“ Seine Stimme klang wie ein Versprechen, das keiner hören will.

Die Crew atmete auf jene Art, die nichts von Aufatmen hat. Einer setzte sich gegen den Spant, als hätte er die Erlaubnis dazu gefunden. Einer tat, als müsse er Werkzeug sortieren; er sortierte Angst in kleinere Stücke. Jemand klopfte kurz—kurz—lang gegen die Reling, zwei Mal zu laut, dann schämte er sich und nannte es Husten. „Ruhig,“ sagte Conseil, und seine Ruhe war keine. Er stellte das Spiritusglas wieder hin, genau neben die nasse Sichel, wie eine Kerze aus Dreck. Der rußige Flitter darin drehte 3–2–3, brav wie ein Hund, der zu viel mitbekommt.

„Nicht lockern," sagte niemand, und alle taten es trotzdem. Arbeit blieb einen Zahn niedriger, Licht hielt uns offen wie Akten, Luft hörte auf, sich anzuhören wie Strafe. Das Weiß nahm den Rampenton raus und ließ uns aussehen wie Menschen, die die Rechnung überlebt haben. Ned legte die Stirn kurz an den Rahmen, nur ein Augenblick, um zu prüfen, ob Stahl noch kalt ist. „Lebst du?", fragte er den Rumpf. Der Rumpf antwortete mit 3–2–3. Das reichte.

Draußen blieb Schwarz, und Schwarz ist eine Kunst, wenn man genug gesehen hat. Der Kegel scannte die Leere wie eine Politesse, die viel zu lange auf denselben Parkstreifen starrt. Keine Schattenzähne mehr, kein Hornhautflimmern, nur dieser alte Druck, der dich daran erinnert, dass Wasser keine Meinung hat und trotzdem recht behält. Wir standen da wie Idioten, die einen Witz verpasst haben und so tun, als sei er schlecht gewesen.

„Zusammenpacken," brummte Ned irgendwann, nicht laut, nicht befehlend—nur damit Hände wieder wissen, wozu sie taugen. Conseil wischte den Rußrest in Taschen, Strich für Strich, bis nur das falsche Auge blieb, genau in Augenhöhe, schwarz auf schwarz. „Lass es," sagte Nemo ohne Mund. Seine Stille meinte: *Er soll uns sehen, wenn er zurückkommt.* Der nasse Halbkreis glänzte nebenan wie die Erinnerung an eine Drohung, die sich gut gehalten hat.

Wir fingen an, die Routine aus dem Boden zu kratzen: Ventile um einen Hauch zurück, Gegentakt leiser, Werkzeuge an Haken, die Wut in die Taschen. Das Spiritusglas stand still wie ein altmodischer Zeuge. Ich starrte auf den Flitter, weil alles andere zu groß war. Er drehte, brav, 3–2–3, und ich hätte schwören können, beim dritten Schlag hob er sich einen Hauch, als wolle er aus dem Kreis steigen. Ich blinzelte. Er blieb. Noch.

„Sicherungen prüfen," sagte Conseil, und seine Finger fuhren Blindenschrift über Schellen und Bolzen. Der Messingstift klickte noch einmal, satt; ich fühlte das Klicken in der Zunge. Der Faserbund vibrierte, klein, frech, exakt im Ton der Lampe. „Nimm's als Einladung," murmelte Ned zum Band, „wir kommen drauf zurück." Nemo bewegte nichts. Seine Geduld hatte Kanten.

Dann folgte die Sorte Stille, die die Welt benutzt, um zu zeigen, dass sie dich verstanden hat. Kein Ton von draußen, kein Rückenwind aus dem Stahl—nur der Raum, der sich einen halben Millimeter richtiger anfühlte. Der Kegel stand, der Zebra-Schatten blieb, das falsche Auge glotzte noch immer wie ein Gott aus Kreide. Ich glaubte fast an Frieden, die Billigversion, die man kriegt, wenn man zu müde zum Hassen ist.

Der Trick kam, wie sie immer kommen: klein, unanständig und genau. Im Spiritusglas zuckte der Flitter, hörte auf, 3–2–3 zu drehen, und wurde zu Punkt. Erst nur Dreck, dann Iris, dann Pupille: ein sauberer, schwarzer Kreis in Alkohol. Keine Bewegung, kein Strudel—nur ein Auge, klein wie eine Lüge, die trotzdem die ganze Wahrheit frisst. Es sah nicht nach oben, nicht nach unten. Es sah hin—zu uns. Ich fühlte es am Nacken. Ned flüsterte ein Fluchwort, das nur für seine Zähne war.

„Nicht anfassen“, sagte Conseil, aber seine Stimme hatte keine Überzeugung mehr. Der Ministurm im Glas drehte wieder an: 3–2–3, nur schneller, als leitete jemand von außen Strom durch unseren Aberglauben. Die Pupille blieb mittig. Ich schwor, sie zog mich ins runde Schwarz, wie ein Abfluss, der Manieren gelernt hat. Dann tat der Flitter, was heute alles tut, wenn’s uns ärgern will: Er löste sich von der Flüssigkeit, schwebte, kletterte aufwärts die innere Glaswand hoch—ohne Grund, ohne Physik—und verschwand sauber unter dem Rand, als hätte da oben jemand eine Tür. Das Glas war wieder nur Spiritus.

Keiner atmete. Das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag hoch, nicht freundlich, nur da. Die Platte blieb still, bündig, vorbildlich wie ein Hund, der keine Leckerli braucht. Ned presste die Finger auf den Spant, kurz—kurz—lang—nicht als Mutprobe, als Bitte um eine Lüge. Der Stahl schwieg. Gut so.

Ich drehte den Kopf zum Fenster, weil man hinschaut, wenn die Welt dich auslacht. Schwarz. Nur Schwarz. Und genau da, wo der Kegel am Rand dünner wird, wo Licht keine Meinung mehr hat, ging eins auf. Kein großes Theater, kein Schimmer—ein zweites Auge, fern, knapp außerhalb unseres Kegels. Keine Bewegung, kein Kreis. Es war einfach da. Es tat, was Augen tun, wenn sie alles schon gesehen haben: Es wartete.

„Weiter“, sagte niemand—und es stand überall. Wegräumen, Atem zählen, Tritte sparen. Der nasse Halbkreis hielt, der Faserbund vibrierte, die Platte blieb ein Lineal. Das Boot tat so, als könnte es blinzeln, wenn wir schlafen. Und irgendwo draußen, einen Zoll Wille entfernt, hielt ein zweites Auge den Kegel an der Leine und lächelte nicht.

Noch mehr Rum, noch mehr Ärger

Die Fässer kamen raus, als hätte jemand beschlossen, das Boot selber zu tränken. Holz, Blech, Kanister, Becher—alles lag im Gang wie ein Altar für die Sorte Gott, die dich nicht rettet, sondern nüchtern bestraft. Der Geruch war

süß und gemein: Rum, Spiritus, Öl, ein Hauch von Jod. Einer nieste, einer kotzte, einer lachte zu laut. Die Glaszähne oben zogen die Lippen zusammen; die Platte klickte ihr höfliches *ttk*: Licht −½, Luft −½, Arbeit stabil. Kein Donner, nur die schmutzige Erlaubnis, dass man jetzt trinken darf, solange man danach schneller arbeitet.

Ned nahm den Hahn wie einen Freund, der keine Namen braucht. „Schluck oder Schlag“, grinste er, und füllte Becher, bis die Hände nass waren. Er gab aus, ließ keinen fragen, und wer nicht nahm, bekam Spritzer auf die Brust. Conseil hielt Abstand, ordnete Becher, markierte sie mit Faserbünden: offen, halb, zu. „Das sind eure Regeln“, murmelte er, „nicht meine.“ Wer hinsah, sah, dass ein Becher einen Bund verkehrt hatte—Kante nach innen, Knoten gegen die Hand. Ich sah’s. Ned nicht. Nemo tat so, als hätte er’s längst abgehakt.

Die ersten Schlucke fielen, schwer, fett, gierig. Einer hustete, einer spuckte zurück, einer grinste so breit, dass er danach kotzte. Der Gang roch nach Krankheit, aber die Männer lachten, als wäre es Mut. Nemo stand am Rand, Handschuh einen Finger über der Kanzel, wie einer, der sich die Mühe spart, Gnade zu spielen. Die Platte hielt still, nur das warme Loch in der Bordwand pochte 3–2–3, der dritte Schlag müde, aber ehrlich.

Ich nahm einen Becher, nur damit der Raum mir nicht nachsagt, ich hätte Augen, die zählen. Die Flüssigkeit brannte, süß, dann bitter, dann nach Lösungsmittel. Ich hielt sie im Mund, spuckte nicht, schluckte auch nicht. Der Boden des Bechers glänzte, und da passierte der kleine, unanständige Trick: Ein Tropfen Rum löste sich vom Rand, fiel nicht, kroch seitwärts, schob sich einen halben Zoll an der Innenwand hoch und blieb dort hängen wie ein Etikett, das keiner geklebt hat. Ned lachte, Conseil sah weg, Nemo machte nichts. Die Tiefe hat jetzt auch unseren Geschmack im Mund.

Der zweite Schluck war kein zweiter Schluck. Er war ein Tritt. Erst Zucker, dann Seife, dann die Note, die du nur in Werkstätten findest. Einer von den Jungs – schmaler Hals, dicke Absicht – kippte den Becher, grinste und sackte dann mit einem Geräusch zusammen, als hätte man ihm eine Gardine aus dem Rücken gerissen. Augen offen, Knie weich, der Mund sagte „gut“, der Magen sagte „Fehler“.

„Zurück mit dem Fass!“ bellte Ned, aber seine Stimme war schon zu spät im Raum. Conseil hatte die Nase am Hahn, nicht aus Gier, aus Geometrie. Ein Hauch auf die Zunge, und er spuckte ihn aus, als hätte er ein Gift beim Namen ertappt. „Verschnitten,“ knurrte er. „Lösungsmittel. Nicht alles – dieses.“ Er riss den Faserbund vom Becher ab, hielt ihn hoch. Verkehrt gebunden. Kante nach

innen, Knoten gegen die Hand. Er starrte zum Fass, wo derselbe Bund wie ein Lächeln hing. „Wer spielt hier Apotheker?“

Die Platte stolperte, als hätte der Raum den Schwindel selber getrunken. Ein einziger, fieser Haker im Bauch: 2–3–2. Falscher Takt, kleiner Würgereiz im Metall. *Ttk.* Sie fing sich, höflich, tat so, als sei nichts passiert: Licht blieb schmal, Luft reglos, Arbeit war immer noch die Peitsche im Rücken, nur ohne Zeugen. Das warme Loch pochte 3–2–3 zurück, der dritte Schlag ein Hauch höher, als würde der Rumpf mir sagen, dass er’s gemerkt hat und jetzt mitzählt.

„Becher her,“ fauchte Conseil. Er roch, schwenkte, verteilte Schuld. Drei Becher mit offen gebundenen Faserbünden – „trinkbar“. Zwei mit halb – „nur für Dummheit“. Einer mit verkehrt – „für Feinde“. Ned ließ ihn auf die Plattenkante knallen, der Rum sprang wie beleidigt. „Wer?“ fragte er in den Gang, nicht laut, nur so, dass die Wände antworten könnten, wenn sie Ehre hätten. Niemand war dumm genug, den Mund aufzumachen.

Conseil ging die Fässer ab, wie man ein Pferd abklopft, bevor man sich draufsetzt. „Geruch A, Geruch B, Geruch C.“ Er tippte mit dem Messergriff: offen, halb, zu – er band neue Bünde, richtig. An einem Fass stand ein Kreidestrich, krumm, unentschlossen; darunter war der Spund leicht fettig, anders als die andern. „Das ist nicht Rum,“ sagte er, „das ist eine Absicht.“ Ned knurrte was von Zähnen und Ordnung und hielt sich trotzdem zurück. Nemo stand zwei Schritte daneben, Blick trocken, Handschuh über der Kanzel, als wäre der Klick schon gefallen, bevor er ihn denkt.

Der schmale Kerl kam wieder hoch, hustete und lachte gleichzeitig – das Lachen eines Mannes, der gerade gelernt hat, wie billig er zu haben ist. „Nochmal,“ würgte er, und Ned gab ihm Wasser. „Noch einmal und du trinkst den Hahn,“ sagte er, freundlich wie ein Stein.

Ich stellte das Spiritusglas auf eine Kiste, weil meine Hände was Ehrliches brauchten. Der rußige Flitter darin, unser kleiner Richter, machte seine kreisende Pflicht. 3–2–3. Brav, geduldig. Dann, als wäre ihm auch schlecht geworden, tat er etwas, das nicht vorgesehen war: Er blieb quer stehen. Nicht sinken, nicht steigen. Quer, mitten im Glas, als hätte da jemand eine unsichtbare Kante eingezogen. Und trotzdem – ich schwöre es – drehte er weiter. 3–2–3. Ein rotziger Gehorsam, gegen die Physik, gegen uns. Ned starrte, Conseil blinzelte, Nemo atmete nicht.

„Markieren,“ sagte Conseil, kurz. Er riss einen Lappenstreifen, band dem vergifteten Hahn einen offenen Bund – richtig –, und schrieb mit Ruß ein X

daneben, damit sogar Lügner es lesen können. „Dieses Fass nur über meine Leiche.“ Ned grinste schief. „Mach ’ne Liste. Fängt mit mir an.“

Die Glaszähne über uns blieben gedämpft, ein Zahnarzt, der dich leiden lässt, bevor er bohrt. Die Platte hielt sich sauber, aber ich fühlte ihren Puls auf der Zunge. Draußen war nur Schwarz, das so tut, als wär’s leer. Drinnen standen Becher, die schon Geschichten hatten, bevor jemand daraus trank. Und irgendwo zwischen Fass und Kanzel knisterte ein kleines Stück Luft, als würde es lächeln, dass wir jetzt auch im Rausch Gegentakt brauchen, um nicht hinzufallen.

Conseil stellte die Becher in eine Reihe, als wären es Sünden, die man zählen kann. „Atmen nach mir“, knurrte er, und sein Finger tippte gegen den Spant: kurz—kurz—lang. „Runter, raus, wieder rein. Kein Heldentod am Hahn.“ Die Männer senkten Schädel, hielten sich an Eimern fest, als wären das Relings für Idioten. Kotze kam ehrlich, nicht schön, und die Gänge rochen kurz nach Wahrheit.

Nemo machte kein Theater. Ein Finger über der Kanzel, und die Platte gab ein leises *ttk*: Licht rauf (Scham), Luft +½ (damit keiner verreckt, bevor er arbeitet), Arbeit −1 (Zwangspause in Zähnen). Die Glaszähne wurden hartweiß, zeigten jede Falte, jedes Zittern, wie ein Arzt, der dir erst dein Gesicht zeigt, bevor er dir sagt, dass es deins ist. Das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag einen Hauch höher, genau dort, wo Reue wohnt, wenn sie sich was darauf einbildet.

Ned nahm zwei Mann an den Schultern, drückte sie über den Kübel. „Auf Kommando“, fauchte er. „Schluck, dann kurz—kurz—lang. Du kotzt nach dem lang, nicht davor, du Esel.“ Er klopfte den Rhythmus an die Schulterblätter, und die Körper hörten eher auf seine Finger als auf Verstand. Einer weinte kurz, nur wegen der Luft. Einer lachte, weil ihm nichts Besseres einfiel, und würgte es gleich wieder aus.

Conseil ging die Reihe ab, Becher wie Beichten. „Offen“ hier, „halb“ dort, „zu“ weg. Er riss den verkehrten Bund vom giftigen Becher, legte ihm einen offenen an, richtig, damit sogar Dummheit es versteht. „Nur Wasser. Und betet nicht, atmet“, sagte er, und seine Hände verteilten Mull an Münder, damit Zähne nichts Dummes sagen.

Ich hielt das Spiritusglas auf Kniehöhe, unser kleiner Richter mit dem rußigen Flitter. Er drehte 3–2–3, stoisch, als wäre ihm schlecht egal. Als der schmale Kerl wieder nach Luft schnappte, rutschte der Flitter kurz in 2–3–2, stellte sich

beleidigt quer, dann zurück, 3–2–3—rotziger Gehorsam, den selbst Alkohol nicht verbiegt. Über uns summten Schrauben, ein dünnes krk, wenn Geduld über Gewinde schrabbt.

„Lid runter,“ befahl keine Stimme, und doch ließ Nemo das Licht im kurz—kurz—lang blinzeln, nur einen Hauch, nur so viel, dass die Gesichter nicht mehr wie Ausreden wirkten. Männer sahen jetzt aus wie Rechnungen. Conseil nickte zufrieden, weil Mathematik auch im Dreck stimmt, wenn man sie tritt. „Noch mal. Kurz—kurz—lang. Halten. Jetzt.“ Drei Rücken gehorchten, drei Mägen kapitulierten, und der Boden erzählte die Sorte Wahrheit, die wenigstens nicht lügt.

Ich hob meinen Becher, der sauber markiert war, offen gebunden, normal. Der Boden zeigte diesen öligen Glanz, der dich an Weihnachten erinnert und ans Krankenhaus. Da passierte der Trick, den ich hasse, weil er höflich ist. Ein dünner Rumring löste sich vom Boden—keine Blase, kein Schaum—ein Ring, perfekt, beinahe elegant. Er fiel nicht hoch und nicht runter. Er schwebte einen Atemzug, als überlege er, wem er gehört, und fing an, aufwärts zu klettern. Langsam, sauber, an der Innenwand entlang, als stiege er eine unsichtbare Leiter. Oben blieb er kleben, direkt unter dem Rand, ein glänzender Kragen, der nicht tropft. Ned sah ihn, blinzelte, fluchte ohne Ton. Conseil tat, als würde er gerade nur Takte zählen. Die Platte schwieg, das 3–2–3 blieb, und ich begriff: Selbst ein Becher hat jetzt Manieren, die gegen uns sind.

Der Streit suchte sich den Maschinenraum, weil Lärm hier besser schmeckt. „Echter Rum!“ brüllte einer, „nicht das Waschbenzin vom Lager!“ Zwei andere hielten ihn, als hielten sie ihr eigenes Zittern fest. Die Pumpe für den Transfer stand da wie eine Einladung: Hebel, Manometer, Schellen, ein Guckglas, in dem Blasen bei Laune blieben. Es roch nach Öl, heißem Metall und dem süßen Rest aus den Fässern. Der Raum war zu klein für uns und unsere Wahrheiten.

Nemo stellte sich so hin, dass man ihn weder umgehen noch missverstehen konnte. Der Handschuh schwebte knapp über der Kanzel, und die Platte straffte den Rücken: Arbeit +1, Luft −½, Licht blieb auf Zahnarzt – gnadenlos ehrlich. Das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag hoch wie ein Griff in den Nacken. Ned grinste schief, legte die Hände an den Spant und tippte kurz—kurz—lang gegen den Stahl, sein kleines Gebet, das nach Fäusten klingt.

„Hahn zu, dann Hebel,“ knurrte Conseil, „nicht andersrum.“ Der aufgebrachte Kerl fauchte was von Männlichkeit und riss trotzdem zuerst den Hebel, weil Dummheit dieselben Finger hat wie Mut. Das Guckglas machte Perlen, die zu schnell wurden; das Manometer wuchs eine Nadelbreite in die Lüge. „Zurück!“

Conseil war schon an ihm vorbei, Klinge am Riemen, Blick am Fehler. „Da.“ Er zeigte nicht auf den Kerl, nicht auf den Hahn – auf die Schelle der Blende. Ein Messingstift, blank wie Alibi, Kerbe spiegelverkehrt. Nicht alt – gesetzt. Genau so, dass Flackern entsteht, wenn du Druck brauchst.

Ned packte zwei Schultern auf einmal, schob die Männer an die Reling wie Lumpen, die zu laut werden. „Halt die Fresse und die Hand still.“ Einer wollte schwingen. Ned blockte mit dem Unterarm, kurz, trocken, ließ ihn die Pumpenwand küssen. Kein Heldentanz – Ordnung mit Knöcheln. Der Raum wurde ruhiger, weil Metall hier das letzte Wort hat.

Conseil zog den Stift einen Hauch, nur bis er sang, drehte ihn, setzte ihn richtig. Das Klicken war unanständig befriedigend, wie ein Gelenk, das in Gottesnamen wieder sitzt. „Noch mal,“ sagte er, diesmal in schön: „Hahn zu. Jetzt Hebel.“ Der Kerl tat, wie ihm befohlen, und schwieg in eine Scham, die sogar hier stank. Die Blasen im Guckglas beruhigten sich, wurden zu ehrlichen, runden Schultern. Das Manometer ließ die Lüge fallen.

Die Platte hielt den Druck auf uns: Arbeit oben wie ein Knie im Rücken, Luft knapper, damit keiner in Gesang verfällt. Das 3–2–3 klopfte uns zusammen; der dritte Schlag blieb hoch und erinnerte, wer hier dirigiert. Ich roch die Pumpe, den Rum, den Ärger – drei Parfums, die sich hassen. Ned putzte sich Blut von der Lippe mit dem Handrücken, schaute den Spiegelkerben-Stift an, als gehörte er ihm jetzt. „Wer’s war,“ sagte er leise, „hat Zähne, die ich zählen werde.“

„Filter checken,“ murmelte Conseil, schon an der zweiten Schelle. Er strich über den Sitz, fand einen feinen Film, nicht Öl – Absicht. Ein Faserfetzen hing an der Kante, klein wie eine Sünde, verkehrt geknotet. Er ließ ihn hängen. „Beweis.“ Ned nickte, die Finger juckten, doch er rührte es nicht an. Nemo brauchte keinen Ton; seine Stille machte die ganze Wand zu Augen.

Wir setzten den Hebel auf Aus. Ned hielt ihn unten, als wolle er dem Wort beim Sterben helfen. Conseil schraubte langsam zurück, saubere Reihenfolge, die einzige Liturgie, die hier zählt. Die Männer atmeten flacher, weil Luft rar war und Stolz billiger. Die Glaszähne flackerten nicht; sie froren uns nur ein.

Und die Pumpe, der Mistkerl, machte ihren Trick. Hebel längst unten, Hahn dicht, jede Geste beendet – sie lief einen Takt weiter. Ein letzter, frecher Schlag durch die Leitung, ein dünnes *whump* im Bauch, das sich anfühlte wie ein nachträglicher Hohn. Das warme Loch antwortete 3–2–3, der dritte Schlag hoch, als würde der Rumpf den Witz mit unterschreiben. Danach Stille. Kein Flackern. Nur wir, das Klicken vom richtig gesetzten Stift, und der Geschmack

von Arbeit auf der Zunge. Ned ließ den Hebel los, langsam, als hätte er ihm gerade einen Zahn gezogen.

Er nahm den Becher nicht wie ein Durstiger, sondern wie ein Zollbeamter. Offener Bund, richtig gebunden, sauber markiert. Er hob ihn, hielt ihn gegen das Weiß der Glaszähne, kippte ihn nicht. Ein Mann, der nicht trinkt und trotzdem ausgibt. Seine Augen wanderten die Reihe ab, zählten nicht die Becher—Menschen. „Wer fällt, arbeitet morgen näher an der Kante“, sagte sein Schweigen. Der Handschuh schwebte einen Finger über der Kanzel. *Ttk.* Die Platte gehorchte: Licht volles—Demütigung in Weiß; Luft −½—Zungen auf Diät; Arbeit +1—Kraft als Strafe.

Die Gesichter wurden Rechnungen. Jeder Fleck, jede Unart stand im Schein wie ein Verhörprotokoll. Einer grinste zu breit, schon erledigt. Einer hielt den Blick, bis er blinken musste und sein Mut den Hals runterlief. Ned verteilte neu, langsam, gründlich—nicht Rum, Rollen. „Du stehst hier“, sagte sein Finger, „du dort.“ Keine Ausreden. Conseil markierte nebenbei die Hähne und Fässer, offen/halb/zu, und ließ die vergiftete Kiste mit einem Ruß-X wie eine Beichte dastehen.

„Trink,“ sagte niemand, und genau deshalb hob einer den Becher zu früh. Er tat’s mit der Hand, die vorher an der Pumpe gelogen hatte. Nemo schaute nicht hin, aber die Platte verstand von allein, was Befehl heißt: *ttk.* Arbeit noch einen halben Zahn rauf. Das Murmeln im Raum starb; die Arme wurden schwerer als die Schuld. Der Mann trank, grinste, hielt, schwankte. Ned stellte ihm einen Eimer vors Knie wie ein Geschenk mit Beton im Boden. „Atme kurz—kurz—lang“, knurrte er, und der Körper gehorchte aus Angst, nicht aus Glaube.

Das warme Loch pochte 3–2–3, diesmal hoch im dritten, der Schlag saß mir unter dem Brustbein wie ein Stempel. Ich wusste: Er schreibt mit. Nicht das Meer, nicht wir—das Boot. Conseil hörte’s ebenfalls; seine Finger zählten Ventile, ohne zu drehen. „Lass laufen,“ murmelte er in Richtung Kanzel, „bis Arbeit selber müde wird.“ Nemo blieb Statue. Seine Stille ließ uns Schultern bekommen, die für zwei Männer reichen und für keinen Gott.

„Noch eine Runde,“ grinste Ned, bös freundlich, und trug die Becher wie Gerichtsurteile aus. Wer sauber markiert war, bekam Wasser. Wer’s brauchte, Rum. Wer gelogen hatte, bekam beides nacheinander, die Reihenfolge, die Scham macht. Ich sah die Hände: Schwielen, Furchen, kleine Heilige voller Dreck. Ein paar griffen nach den falschen Rändern—Gier hat dieselbe Hand wie Hunger. Die Glaszähne ließen das Weiß auf den Nägeln blitzen, als wären wir alle schon Leichen, nur schlecht geschminkt.

Nemo hob den Becher noch einmal, dicht unter die Lamelle. Der Alkohol glänzte, und an der Innenseite des Schotts stand Kondens, fein wie eine Haut. Erst Nebel, dann Tropfen, dann zwei Tropfen, die sich suchten. Sie taten das, was sie hier dauernd tun und was draußen keiner glauben würde: Sie schrieben deutlich N. Ein Strich, schief, trotzig. Daneben wuchs ein A, falsch geboren, spiegelverkehrt und doch lesbar wie eine Drohung. Niemand sprach es aus. Der Raum tat, als ginge ihn das nichts an.

Die Platte hielt den Druck auf Kehlenhöhe. Licht blieb Verhör, Luft blieb Rechnung, Arbeit blieb Peitsche im Rücken. Der Mann mit dem falschen Timing fiel nicht hin—er kauerte. Das ist schlimmer. Ned legte ihm die Hand an den Nacken, nicht sanft, nur richtig, und ließ ihn die Ehre in den Eimer spucken. Conseil steckte ihm Wasser in den Mund, als sei es eine Schraube, die man nachzieht, damit nichts weiter klappert.

Ich stand so, dass ich beides sah: den Becher in Nemos Hand und die zwei Buchstaben am Schott. Der Becher blieb unberührt; der Mann, der ihn hielt, trank Zählen. Die Buchstaben lösten sich—sauber, unverschämt—von der kalten Haut. Sie glitten aufwärts unter die Lamelle, wie Termine, die wir nicht kriegen, weil wir schon verurteilt sind. Das 3–2–3 im Bauch setzte den dritten Schlag hoch und ließ ihn dort einen Atemzug stehen. Ich begriff, dass hier keiner gewinnt: Nicht die Gier, nicht die Ordnung, nicht der Mut. Nur die Maschine. Und die behält ihre Becher leer, bis sie sicher ist, dass wir begriffen haben, wem wir gehören.

Der Funke kam aus nichts und überall. Ein Stiefel rutschte, eine Schnalle küsste Stahl, und der Lappen, der Spiritus gesoffen hatte, nahm’s persönlich. Erst ein zärtliches f, dann Flamme, klein, frech, orange wie eine Lüge im Kinderhemd. Sie leckte an der Fuge zwischen Pumpe und Wand, genau da, wo der verkehrte Faserbund als Beweis hing. „Nicht!“ brüllte drei Kehlen gleichzeitig, zu spät fürs Prinzip.

Ned warf den Eimer, Conseil war schneller: Er erstickte mit Mull, kurz—kurz—lang auf den Brand gedrückt, als wäre Rhythmus Löschschaum. Die Flamme zischte beleidigt, kroch seitwärts am Metall hoch, suchte Luft, fand Stolz. Die Platte machte *ttk* mit Verachtung: Licht aus – ein Schlag nur, schwarzes Lid über allem. In dem Loch ohne Weiß hörte man unsere Zähne. Draußen rührte sich das Schwarz wie ein Tier, das den Käfig checkt, wenn die Lampe endlich blinzelt. *Ttk.* Licht rauf – ein Backpfeifenlächeln. Die Flamme erstarrte, verlor Mut, starb unter Conseils Mull, der stank nach Alkohol und Ja.

„Helden sterben an Lappen," knurrte Conseil und legte den verbrannten Stoff wie eine Beweisurkunde auf die Kante. Da stolperte einer ins Bild – der Typ mit dem Schuldgesicht, das nie ganz fertig wird. Er griff sich ’nen frischen Lappen, tauchte ihn in Wasser, machte groß und falsch: Einen Zug über die Pfeile, die wir gelassen hatten – die schmale, glänzende Spur Richtung Kiste, die kleine Kerbe an der Pumpe, der Tropfen am Rahmen, der „hierlang" sagte. Ein Wisch, und Geschichte war fast weg.

Ned stand schon da. Ein Stiefel auf dem Lappen, hart. „Nicht." Sein Fuß malte dem Idioten einen Kreis, den er nicht verlassen durfte. „Du wischst, wenn ich sage, und du lässt stehen, was uns später rettet." Er bog sich runter, schob mit der Kante der Sohle die Pfeile wieder frei: ein feuchter Strich zur Kiste, ein Halbkreis zur Schelle, ein Nasenstups am Rahmen. „So schreibt man Wahrheit, du Held ohne Hirn." Der Typ nickte, die Augen groß, die Hände leer.

Nemo brauchte keine Predigt. Sein Handschuh hing knapp über der Kanzel, und die Platte hielt uns kurz: Luft blieb knapp, Arbeit stand einen Zahn hoch, Licht blieb stramm. Das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag hoch wie ein Finger an den Lippen. „Leise", hieß das. Conseil klopfte den Spant, kurz—kurz—lang, setzte die Pumpe in Gegentakt: Ventil eins um Hauch zu, zwei auf, drei zu. Der Raum bekam einen Verband aus Geräusch; der Brandgeruch wich, der Rum blieb, der Ärger auch.

Ich roch Haare – angekokelt – und Schuld – frisch. Der falsche Held hob den Blick und sah endlich, was er fast erschlagen hatte: den verkehrten Bund am Lampenkragen, die richtig gesetzte Kerbe am Messingstift, die nasse Linie, die als Pfeil diente. „Ich wollte nur…" – „Du wolltest zu früh", schnitt Ned ihn ab. „Zu früh ist Verrat im Sonntaghemd." Der Mann nickte, als würde er das Wort auswendig lernen.

Die Glaszähne über uns blieben still, kein Flackern, nur dieses blanke Weiß, das dich auflistet. Die Flamme war tot, aber ihr Geist hing noch warm in der Luft. Nemo senkte den Handschuh um einen Hauch, nicht genug für ein Klick; die Platte verstand’s trotzdem: Licht noch einen Zahn härter, Luft wieder auf normal, Arbeit blieb hoch – Strafe in Raten. Draußen tat das Schwarz, als hätte es sich nur gestreckt, und ich schwor, irgendwo knapp außerhalb des Kegels suchte etwas die Wand nach unseren Fehlern ab.

„Weiter atmen," sagte Conseil, und seine Stimme hatte Schweiß. Er hob den verbrannten Lappen mit zwei Fingern, als wäre er eine Maus, und legte ihn neben das Spiritusglas. Der rußige Flitter darin drehte 3–2–3, brav, beleidigt. Ned band dem Idioten den Lappen richtig: offen, Kante nach außen. „Jetzt

wischst du—hier nicht.“ Er zeigte auf die Pfeile. „Die bleiben, damit der Morgen weiß, wem er in die Fresse zu hauen hat.“

Und während keiner wegschauen wollte und alle es taten, machte die Welt ihren kleinen, obszönen Zauber. Im Kegel der Lampe, an der Glasglocke selbst, glomm eine dünne Sägezahnlinie auf – nicht heiß, nicht hell, einfach da. Zacke neben Zacke, fein wie gezählte Lügen. Sie lief nicht runter. Sie lief aufwärts. Ein Zacken kletterte den nächsten hinauf, die Reihe stieg die Glocke hoch, als hätte das Licht einen Grat bekommen, an dem sich Wahrheit die Knie aufschlägt. Keiner rührte sich. Die Platte schwieg. Das 3–2–3 blieb. Und der Raum roch plötzlich wieder nach Unterricht.

Am Ende roch der Gang nicht mehr nach Aufstand, sondern nach Quittung. Der Brand war tot, der Idiot hielt den richtig gebundenen Lappen wie einen Schulranzen, Ned ließ die Pfeile stehen, die zur Kiste, zur Schelle, zum Rahmen zeigten. Männer atmeten wieder wie Leute, die morgen noch Schultern brauchen. Die Glaszähne oben blieben kalt, nüchtern, das Weiß eines Verhörs, das beschlossen hat, höflich zu bleiben.

Conseil legte Ordnung wie ein Tatorttechniker: drei Faserstreifen auf die Schwelle, offen, halb, zu – kleine Hostien für die Dummen. Neben die Pumpe kam das Ruß-X, beim Fass noch eins, am Hahn ein drittes. „Damit wir’s im Rausch nicht vergessen“, sagte sein Nacken. Der Messingstift an der Blende saß jetzt richtig; er glänzte, als hätte er nie gelogen. Der verkehrte Faserbund am Lampenkragen blieb hängen, eine saubere Gotteslästerung, die später einen Namen kriegen wird.

Nemo gab keine Predigt. Er stellte sich so hin, dass der Raum verstand, wer jetzt rechnet. Der Handschuh stand über der Kanzel, nicht auf ihr, und trotzdem gehorchten die Schieber. Ein einziges *ttk*, höflich wie ein Husten in einer Kirche. Arbeit −½, Luft normal, Licht streng. Strafe in Raten, Gnade in Millimetern. Das warme Loch pochte 3–2–3, der dritte Schlag hoch, blieb einen Augenblick unter meinen Rippen sitzen, als hätte er die Absicht, mich zu unterschreiben.

„Wegstellen, nicht verstecken“, knurrte Ned und schob den falschen Helden an den Rand der Pfeile, als wäre das ein Käfig aus Nässe. Er zeichnete mit der Stiefelspitze noch einen kleinen Halbkreis in die Spur, der so tat, als lächle er – ein Mund, der später reden soll. „Morgen gehen wir dieser Kiste an die Eingeweide.“ Der Mann nickte, als höre er sein Urteil aus einem anderen Mund.

Die Fässer rückten zurück in ihr Loch, das Metall kam wieder dorthin, wo es nur klingt, wenn man es ruft. Einer sortierte Werkzeug, als könne man Angst nach Größe ordnen. Einer wusch sich das Gesicht mit Wasser, das nach Rum roch, und sah danach aus wie ein Geständnis. Conseil wickelte den verbrannten Lappen in Mull, legte ihn neben das Spiritusglas wie einen Beweis, den man nicht verbrennen darf. Der rußige Flitter darin drehte 3–2–3 und hatte plötzlich etwas von gut erzogenem Trotz.

Draußen war nur Schwarz. Aber Schwarz ist eine Arbeit, wenn du es lange genug ansiehst. Der Kegel tastete die Stille wie eine Politesse ab, die jedes Schild zweimal liest. Und genau als ich dachte, dass wir uns heute ausnahmsweise selbst gehören, zuckte am Rand des Lichts ein Schatten. Kein Zähneblitz, kein Flossenbrett – nur ein Augenblick davon, ein rundes Nichts, das so tat, als halte es uns an einer Leine, die Geduld heißt. „Siehst du's?", flüsterte einer hinter mir. „Nein", sagte ich, „und genau das meine ich."

Die Platte blieb ein Lineal, das niemand in Frage stellte. Licht hielt die Gesichter offen, Luft tat nicht mehr weh, Arbeit stand auf einer Höhe, die Männer still macht. Ned tippte kurz—kurz—lang gegen den Spant, leise, für sich. Der Stahl nahm es an wie einen Witz, den er schon kannte. Nemo bewegte nichts, und der Raum gehorchte trotzdem: Stiefel weg, Fässer zu, Becher leer, Lappen richtig gebunden.

„Schlaf in Schichten", sagte Conseil, „und wer träumt, zählt laut." Keiner lachte. Er stellte das Spiritusglas genau so hin, dass die nasse Spur am Rahmen und der Halbkreis im Licht es sehen konnten. Der rußige Flitter drehte brav. Einmal, zweimal—und dann blieb er Punkt. Kein Kreis, keine Laune. Ein Auge, klein wie eine Lüge, die trotzdem die ganze Wahrheit frisst. Ich blinzelte. Er blieb.

Der Trick kam so leise, dass sogar Schuld ihn fast verpasst hätte. Die drei Schieber gaben ein mildes *ttk*—einer nach dem anderen—und standen bündig, ohne Hand, ohne Befehl, so sauber, dass selbst Zynismus höflich wurde. In demselben Atemzug zeichnete sich im Spiritusglas ein perfekter, dünner Kreis aus Schlieren—nicht auf dem Boden, oben an der Innenwand. Er löste sich, kletterte aufwärts in die Kante unter dem Rand und verschwand, als hätte dort jemand eine Tür für kleine Wahrheiten.

Keiner sagte etwas. Das 3–2–3 klopfte hoch ein letztes Mal und legte sich dann flach, als sei jetzt Nachsitzen. Ned presste die Lippen aufeinander, als hielte er eine Antwort fest, die nur mit Fäusten Sinn ergäbe. Nemo sah nicht hin und traf trotzdem alles. Conseil strich die Hostien-Fasern glatt, offen, halb, zu, als ordne er Gebete für Morgen.

Wir gingen auseinander wie Leute, die wissen, dass der Tag nicht vorbei ist, nur weil die Lampe so tut. Der Gang blieb hell und mager. Der verkehrte Faserbund am Lampenkragen vibrierte im Restton der Blende, Minispott in Textil. Der Messingstift schwieg, richtig gekerbt, als wollte er lügen und könne nicht mehr. Und draußen, knapp hinter dem Kegel, hielt etwas den Atem an, höflich wie ein Hausfreund, der den Ersatzschlüssel besitzt.

Sturz in die Finsternis

Der Hafen tat so, als würde er uns aus Höflichkeit gehen lassen, als hätte er plötzlich eine weiche Seite, die nach Abschied riecht. Aber jeder weiß, Höflichkeit ist nur der anständige Mantel vom Hunger. Unter dem Mantel, da scharren die Zähne. Die Taue stöhnten, lang und alt, wie Rücken im Morgen nach einer Nacht auf dem Boden. Die Poller schwiegen, dicke, müde Priester, die jedes Geständnis schon tausendmal gehört hatten. Über allem dieses Klicken der Scheinwerfer, kalt und pedantisch, ein Zahnweh in der Luft, das nicht enden will. Der Offizier stand mittschiffs und spielte Statue mit Puls.

Er tat so, als wären seine Worte Nägel und wir das Holz, in das sie gehörten. Leinen los, sagte er, und die Sirene riss ihm die Pointe aus dem Mund, brüllte in die nasse Haut der Bucht, bis die Möwen aussahen wie falsch gebügelte Briefe. Wir glitten, zuerst sperrig, dann williger, aus dem glitschigen Griff der Stadt. Der Film auf dem Wasser schillerte, schlecht gelaunt, ölig wie eine Lüge, die zu lange in der Sonne liegt. Conseil neben mir, der Buchhalter der Katastrophen, tastete seine Finger ab, als zähle er Verbände, die er noch gar nicht angelegt hatte. Er trommelte ein kleines Herz auf die Segeltuchrolle, ein Herz, das niemand bestellt hat.

Ned Land wischte die Harpune ab, nicht liebevoll, sondern so, wie man einem Hund das Maul säubert, bevor man ihn wieder von der Kette lässt. Seine Hände sprachen keine Poesie, nur Handwerk, ein stumpfes, ehrliches Lied, das nach Harz und alten Flüchen klingt. Ein junger Matrose umklammerte den Kompass, als wolle er dem Ding Manieren beibringen; die Nadel hatte andere Pläne, sie wies mal zum Himmel, mal auf seine Stiefel, und keiner von beiden war Norden. Hinter den Rippen des Schiffs lief ein leises Dröhnen, geduldig, gleichmäßig, wie ein Schuldner, der weiß, dass du nie wegziehen wirst.

Ich roch Metall im Wind. Nicht das gutmütige Eisen von Haken und Ketten. Kälteres Zeug, Zeug ohne Gedächtnis. Der Wind brachte den Atem der Abfahrt mit, diese dünne Mischung aus altem Seil, jungem Schweiß und einer Hoffnung,

die man besser mit Handschuhen anfasst. Das Wasser, sonst ein Gaukler, der glänzt und gurrt, tat heute ernst. Es glotzte. So sah es aus: ein glattes Gesicht ohne Augen, aber es glotzte. In der Ferne klapperten Maste, als würden Knochen miteinander reden.

Ich merkte, wie meine Schultern den Kragen suchten, wie der Körper unter mir kleiner werden wollte, und ich ließ ihn. Es war die Zeit, in der sich Menschen auf das verlassen, was sie hassen: Befehle, Routine, Knoten, die im Dunkeln halten. Die Stadt wurde zu einer Kiste mit fernen Fenstern, und wir zu einem Streichholz, das jemand zu lang in den Wind hielt. Die Linsen schnappten weiter, kalte Zungen, die am Wasser leckten und sich jedes Mal ekelten. Wir fielen aus der Welt der Rücklichter in die Welt der Geräusche, die keine Namen haben, nur Richtungen, und das Schiff war plötzlich ein Tier, das sich an uns erinnert.

Die Scheinwerfer taten ihre saubere Arbeit, zu sauber, um wahr zu sein. Sie schnitten helle Streifen in das angegraute Tuch der Bucht, als hätten sie es eilig, die Nacht zu reparieren. Der Strahl fuhr übers Wasser, fand Netze, Pfähle, die wie schlechte Gedanken aus dem Schlick ragten, zwei Möwen, die aussahen wie Entscheidungen, die man viel zu früh getroffen hat, und dann plötzlich nichts mehr, nur Tiefe, die blinzelte. Rechts voraus, brüllte einer, und schon brüllte ein anderer, dass rechts hier anders heiße, und der Offizier brüllte gar nicht mehr, weil ihm die Worte schon zum Hals raus waren.

Das Schiff atmete schwer, als hätte es seit Jahren geraucht und sich erst heute das Husten erlaubt. Ich lehnte mich über die Reling. Die See grinste mir nur die Haut entgegen, glatt und ohne Ausdruck, als weigere sie sich, jemals ein Gesicht zu zeigen. Kein Rücken, keine Flosse, kein ehrlicher Buckel. Nur das widerliche Gefühl, von etwas beobachtet zu werden, das keinen Hals braucht, um den Kopf zu drehen. Ned spannte die Harpune, legte den Schaft an die Schulter, als wäre das Holz ihm angewachsen. Keine Reden, kein Zirkus. Handwerk eben. Sieben Tage, murmelte er, ich brauche keine sieben, und sein Tonfall war kein Versprechen, eher eine Wettervorhersage, wie der Regen, der fällt, wenn er will. Conseil machte dieses kleine, respektlose Geräusch, mit dem er alle Götter und Offiziere in die gleiche Schublade schiebt. Jemand auf der Back jagte gehetzte Befehle durch die Luft, die Worte stießen zusammen, wurden stumpf, und fielen als Bleikügelchen wieder aufs Deck. Eine Lampe kreiste, eine zweite antwortete, beide zeichneten Striche, die zu sauber waren für diese Suppe, zu ordentlich für ein Wasser, das von Geschichten lebt.

Und da war es wieder, nicht zu sehen, eher wie ein Schmerz, den man vom Wetter kennt: etwas zog unter uns durch. Kein Aufbäumen, kein Blasen, nur ein

Gedanke, der schwamm. Das Deck vibrierte, kaum, aber ehrlich, und mein Magen tat so, als kenne er die Bewegung von früher. Ein Mann an der Winsch hielt den Atem an, als könnte er damit die See erpressen. Einer lachte zu laut, ein Lachen, das zwickt, wenn es auf die Rippen trifft.

Ich hörte das Dröhnen in den Planken, ein Fremdpuls unter unserem Puls, und ich merkte, wie meine Hände automatisch die Reling suchten, das alte Geländer aus Splittern und Beleidigungen. Position halten, rief einer, als wäre der Satz ein Zauber. Ich dachte an den Einäugigen in der Hafenkneipe, an seine Kreidekreise und sein Fingerwinken in der Luft, an all die falschen Wände in seinen Geschichten, und hasste mich, weil ich ihm heute recht gab. Die Nacht zog den Bauch ein. Die See spannte die Muskeln. Und irgendwo weit unter uns legte etwas seinen Rücken in die Tiefe, so ruhig, dass es unverschämt war.

Der Einschlag kam ohne Theater. Kein Donner, keine Heldentrommel, kein Spektakel für die Zeitung. Nur ein kurzer, höflicher Stoß, wie von einem Kellner, der dich aus dem Weg schiebt, weil gleich etwas Wichtiges passieren muss. Das Schiff kniff zusammen, Holz knirschte, ein paar Zähne in ein paar Mündern knirschten mit, und die Welt kippte einen halben Meter neben die Idee, die wir von ihr hatten.

Kisten rutschten, Seile schossen wie beleidigte Schlangen unter den Schuhen durch, eine Kiste fiel, zersprang, und Öl lief aus, als hätte es im Dunkeln geübt, genau jetzt schön zu glänzen. Wal, schrie jemand, aber der Schrei fiel ins Wasser, noch bevor er fertig war, wurde zu einem Gedanken, der Blasen machte, und dann zu gar nichts. Der Lichtstrahl einer Lampe brach schräg unter der Oberfläche, ein Messer, das sich’s anders überlegt.

Das Reißen kam chirurgisch, kalt, eine unsichtbare Hand, die den Bauch des Schiffes aufzippt, nicht aus Hass, aus Interesse. Zurück, brüllte der Offizier, und seine Stimme rutschte auf der nassen Nacht aus. Ned stand breitbeinig, die Harpune an der Hüfte, ein Mann, der dem Meer ins Gesicht spucken will, egal wie viele Zähne es hat. Conseil griff nach meinem Ärmel, verfehlte ihn, traf ihn, verfehlte ihn wieder, drei kleine Versprechen, die das Wasser brach. Die Reling war plötzlich nicht mehr da, wo sie hingehörte. Die kalte Hand der See packte mich an der Jacke, zog mich runter, nicht brutal, nur endgültig, wie ein Türsteher mit Humor. Über mir tosten Schuhe, Flüche, Holz und Befehle durcheinander; unter mir war Ruhe, diese schlimme Ruhe, die klingt, als hätte jemand das Herz der Welt in Watte gewickelt. Das Salz biss, alt und ohne Mitleid, es füllte meinen Mund, meine Nase, meinen Kopf, als wollte es alles aus mir herauswaschen, was nach Mensch roch.

Ich ruderte mit Armen, die plötzlich aus Blei waren. Ein Tau streifte mein Bein, tat erst so, als wolle es helfen, und wickelte sich dann um den Stiefel, als sei es beleidigt. Ich trat zu, traf nichts als Kälte. Das Dröhnen war wieder da, näher jetzt, ein Takt, der nicht zu uns gehörte, aber uns kannte, ein Metronom für eine Musik, die wir gerade lernen mussten. Ich sah noch einmal nach oben. Ein Faden Licht hing dort, dünn wie eine Ausrede. Männer kippten schräg über Deck, Kisten wurden zu Möbeln einer schlechten Idee, und mittendrin bewegt sich etwas mit Absicht.

Das Wasser klammerte sich an mich wie ein Gläubiger. Ich dachte an all die Male, die ich dem Meer Geschichten erzählt habe, um es bei Laune zu halten, und merkte, wie sehr es Geschichten hasst, die nicht mit Blut bezahlt sind. Dann wurde alles dunkler, nicht weil das Licht ausging, sondern weil mein Kopf sich entschied, ein anderes Theater zu besuchen, eins ohne Stühle, nur mit Fallen.

Ich schluckte noch mehr Salz, der Magen rollte die Augen, und irgendwo ganz hinten knipste eine Erinnerung eine Lampe an: eine Metallsilhouette, der Schatten eines Tieres ohne Haut. Die See zog mir die Stiefel von den Füßen, nahm Maß, als wäre ich ein Anzug, der ihr passen sollte. Ich hielt die Luft, hielt sie fest wie einen Vogel, der mich hasst, und merkte, wie mir der Hass auskommt. Das Dröhnen blieb. Ruhe blieb. Und ich wurde leichter, weil die Welt schwerer wurde.

Es gibt den Moment, in dem du begreifst, dass Luft nichts ist als eine gefällige Laune. Er kommt ohne Fanfare. Er kommt, wenn die Lunge die Tür verriegelt und der Schlüssel im Vorzimmer liegen bleibt. Das Wasser war überall, und überall hatte es den gleichen Charakter: sachlich, gründlich, mit einem leichten Hang zur Beleidigung. Ich trieb einen Herzschlag lang still, dann begann mein Körper, diesen dämlichen Automatismus abzuspulen, mit dem die Evolution sich brüstet: treten, rudern, strampeln, noch ein bisschen hoffen. Über mir taumelten Lichtfetzen, dünn wie die Nerven eines Buchhalters, der zum ersten Mal stiehlt. Etwas Großes zog vorbei, nur ein Schatten, aber ein Schatten mit Manieren. Kein Zucken, kein Tänzeln. Absicht. Ich drehte mich in die Richtung, in der meine Angst am dicksten wurde. Ein lautes Nichts drückte auf die Ohren, dieses Vakuum, in dem die Gedanken plötzlich zu laut sind.

Ich hörte, wie sie versuchten, mich zu retten: Schwimm zum Licht, schwimm zur Stimme, schwimm zu dem, was nach Mensch klingt. Aber da unten klangen alle Menschen gleich, wie Münzen im Schlund eines Brunnens. Ein Tau schoss neben mir her, eine freundliche Schlange diesmal, ich griff danach und verfehlte es knapp. Der zweite Griff war ein schlechter Witz. Ich trat, fühlte den

Widerstand des Wassers wie einen müden Gerichtsvollzieher, der dir erklärt, dass du heute nichts mehr bekommst, was du behalten darfst. Dann traf ich etwas Hartes, kantig, glatt.

Ein Körper aus Metall, der an mir vorbeischnitt, als wäre ich eine ungezogene Alge. Die Haut des Dings fühlte sich an, als hätte sie nie gelernt, weich zu sein. Ich ließ die Finger darüber gleiten, ein Reflex, so dumm wie ein Liebesbrief im Regen. In mir schoss ein alter Satz hoch, einer von denen, die man über die Tische ruft, wenn man zu viel getrunken hat: Alles, was uns wirklich trifft, kommt ohne Gesichter. Das Dröhnen war jetzt ganz nahe, kein Herzschlag, eher ein Atem, ein Rhythmus, der sich nicht schämte. Ich klemmte mich an eine Erhebung, vielleicht eine Naht, vielleicht eine Falz, irgendwas, das versprach, mich einen Moment zu tragen.

Die Lunge begann zu kläffen. Luft jetzt, schrie sie, und das Wasser grinste. Ich stemmte mich, zog, glitt, stemmte wieder. Über mir tanzte das Deck der Welt, irgendwo kreischte Metall, das Klagen einer Winde, die zur Beichte will. Ein anderer Körper streifte mich. Ein Mensch. Ich sah das Weiß der Augen, das sofort grau wurde. Conseil, dachte ich, aber Namen sind oben wichtiger als unten. Ich griff nach dem Ärmel, er war weg, bevor ich beschloss, ihn zu halten. Also wieder ich. Ich und dieses kalte Tier aus Metall.

Ich presste meine Brust an die glatte Fläche, als wolle ich ihm ein Geheimnis ins Ohr sagen. Das Dröhnen antwortete, und in der Antwort lag keine Feindseligkeit, nur Arbeit. Es war das Geräusch von etwas, das tut, wofür es gebaut wurde. Wir reißen aneinander vorbei, dachte ich, und heute macht einer von uns seine Sache gut. Das Licht über mir wurde größer, oder ich kleiner, das ist im Wasser ein Streit, den keiner gewinnt. Ich machte noch einen Stoß, noch einen, und als meine Finger nach oben schnitten, trafen sie plötzlich auf Rauigkeit, Holz, der ehrliche Schmutz von Decksplanken.

Ich klammerte mich dran, kein Held, nur ein nasses Tier, das sich an Land betrügt. Jemand schrie meinen Namen, er klang wie jeder andere, und plötzlich gab es wieder Hände, die nicht kalt waren. Sie packten, sie zerrten, sie fluchten, und das Wasser ließ los, nicht freiwillig, aber mit dem Widerwillen eines Kellners, der Feierabend hat. Ich spuckte, hustete, die Welt kippte zurück in ihren Rahmen. Über das Heck hinweg sah ich das Meer, glatt wie ein gelernter Betrüger. Und darunter, nur einen Atemzug weit, die Bewegung von etwas, das uns auserkoren hatte. Ich lag da, wie ausgespuckt, und das Dröhnen spielte weiter, als hätte es seine eigene Uhr.

Das Deck war ein Bordell aus Schmerz und Lärm. Die Männer röchelten,

husteten, spuckten Salz und Zahnfleisch, und der Offizier tat so, als hätte er die Lage, dabei hatte die Lage ihn längst an den Eiern. „Pumpen an!“, brüllte er, und die Pumpen antworteten mit einem Geräusch, das klang wie ein Husten, der längst ins Bett gehört. Ein Matrose hielt sich die Schulter, als wäre sie ein beleidigter Papagei. Ein anderer suchte seinen Stiefel, fand stattdessen die Kotze eines Kollegen.

Das Licht der Lampen schwankte, so unzuverlässig wie gute Vorsätze, und die Nacht war ein riesiger, schlecht gelaunter Teppich, unter den uns die See kehren wollte. Ned Land stand da, breitbeinig, die Harpune an der Hüfte, und sah aus, als würde er Gott höchstpersönlich um eine Prügelei hinterm Schuppen bitten. „Noch einmal zeigt sich das Mistvieh“, knurrte er, „und ich nagel ihm die Wahrheit in den Rücken.“ Conseil presste mir ein Stück Segeltuch an die Stirn. „Du blutest, Monsieur.“ „Ich schwitze“, sagte ich, und er machte dieses kleine Geräusch, das aussagt: du lügst schlecht, aber ich lasse dir die Würde.

Unter uns vibrierte wieder dieses Dröhnen, ruhig, arbeitssam, als stünde da unten eine Fabrik, die unsere Angst zu Münzen prägt. „Alle Mann achteraus!“, brüllte der Offizier, „alles klar zum Manöver!“ Nichts war klar. Die Leinen waren beleidigt, die Blöcke krumm, die Männer müde, und die See leckte uns über die Planken wie ein Hund, der entscheidet, welche Knochen er behält. Ich spürte, wie mir die Wut warm in die Finger kroch. Nicht die feine, saubere Wut der Gedichte.

Die dreckige. Die von Nächten und Kneipen und Rechnungen, die keiner zahlen will. „Verdammte Scheiße“, sagte ich zur Luft, die noch da war, „zeig dein Gesicht.“ Und die See, diese große, glatte Lügnerin, grinste. Irgendwo brach Holz, nicht wie ein Ast, eher wie ein Versprechen. Die Buglaterne flackerte, starb, kam wieder, ein Betrunkener auf dem Heimweg. Zwei Männer trugen den dritten, und der dritte beschwerte sich, dass er selbst laufen könne, bis er merkte, dass sein Bein anderer Meinung war. Der Offizier fuhr sich durch die Haare, als könnte er darin eine Idee finden, und fand nur Schweiß. „Haltet die Linie!“, brüllte er, und die Linie lachte, wurde ein Haufen, wurde eine Frage, auf die niemand die Kraft hatte. Ich trat an die Reling, schmeckte Salz und Blut und Zorn. Da unten, sagte mein Magen, wohnt etwas, das nicht fragt. Und dann kam der zweite Stoß.

Er kam seitlich, verflucht höflich, wie ein Kellner, der dir die Faust in den Rücken drückt, weil der Laden schließt. Das Schiff schrie diesmal. Nicht wir, das Schiff. Ein langer, tiefer Laut, als hätte ihm jemand die Wirbelsäule gestreichelt und gleich darauf gebrochen. Wir kippten. Kisten wurden zu Kanonenkugeln,

Männer zu schlechten Ideen, die niemand gehabt haben will. Ich flog, nicht weit, aber weit genug, um die Reling zu küssen und mich zu fragen, ob wir früher mal was miteinander hatten. Dann war wieder Wasser, dieses Arschloch ohne Gesicht, überall, kalt, gründlich, als hätte es Stechuhr.

Ich tauchte, hustete, fluchte in Blasen, und sah—da war es, so verdammt klar wie eine Beleidigung im Morgenlicht: kein Wal. Kein lebendiges Rückenatmen. Eine Haut aus Metall, glatt und ohne Reue, die an uns vorbeizog wie eine sündige Kathedrale. Ein eiserner Bastard, so still, dass man ihm einen Anzug hätte kaufen wollen, um ihm zu sagen, wie sehr man ihn hasst. „Du Mistding!“, brüllte Ned irgendwo neben mir, und er klang, als würde er einen alten Freund ohrfeigen. Ich paddelte, mein Körper machte den schlechten Tanz der Ertrinkenden, die Lungen kläfften, und das Dröhnen war jetzt nah, so nah, dass es mir den Brustkorb ausbürstete.

Das Ding stieg, nur ein Hauch, genug, um auf seinem Rücken eine nasse, schimmernde Bühne zu bauen. Ich trieb dagegen, stieß mit den Knien, krallte die Finger an eine Naht, eine Kante, was auch immer, das Metall glitt, als hätte es Seife im Herzen, aber da—Halt. Ich hing dran wie ein Sack Schande. Ned tauchte auf, die Harpune noch immer im Griff, ein Narr und ein Heiliger. „Rauf!“, keuchte ich. „Rauf auf den eisernen Scheiß-Hecht!“ Er fluchte aus Prinzip, dann tat er’s. Conseil tauchte auf wie ein Brief, der doch noch ankommt, blass und entschlossen.

Wir drei klatschten auf den Rücken dieses Ungeheuers, wie drei schlechte Gedanken, die nicht weggehen. Das Ding vibrierte, und die Vibration fuhr mir durch die Arme, als wollte sie mich überzeugen, dass ich hier falsch bin. Ich war absolut richtig. „Schlag an!“, brüllte Ned und drosch mit dem Schaft auf die Haut. „Mach auf, du teures Schwein! Zeig mir deine Kellner!“ Ich tat’s ihm nach, hämmerte, fluchte, spuckte, während die See versuchte, uns wieder runterzufegen, mit langen, kalten Zungen.

Da klang es, tief drin: ein anderes Geräusch, kein Dröhnen, eher ein Räuspern. Etwas hörte uns. Etwas bewegte sich. Ein runder Umriss wuchs aus der glatten Fläche, ein Deckel mit Zähnen aus Schrauben. „Heilige Verwirrung“, sagte Conseil. „Heilige Scheiße“, sagte ich. Und der Deckel sprang.

Das Licht, das rauskroch, war kein freundliches. Ein Licht, das zu lange in Kellern wohnt. Gelblich, beleidigt. Dahinter Schatten von Leuten, keine Matrosen, keine Fische—Männer mit Gesichtern, die sagen: Wir reden nicht, weil Reden Zeit frisst. Einer hatte eine Waffe, die aussah wie ein mürrischer Regenschirm. Ein anderer trug eine Mütze, die keinen Hafen kannte. Sie packten uns ohne

Theater. Kein „Willkommen“, kein „Bitte“, nur Hände, fest, routiniert, als wären wir Kisten mit dummen Fragen.

Ned fauchte und holte aus, doch die Waffe machte ein leises, höfliches „pfft“, und er ging auf die Knie, nicht besiegt, eher überrascht, dass auch Stille prügeln kann. „Schon gut“, murmelte ich, „wir sind die Sorte Gäste, die den Teppich versauen.“ Conseil hob die Hände, als würde er eine Rechnung erklären. Ich roch Öl, Metall, ein bisschen Strom, und darunter den Atem von Leuten, die lange mit Maschinen reden. Innen war ein Gang, sauber wie ein Schnitt. Nieten glänzten, als hätten sie gerade eine Predigt gehört. Das Dröhnen wurde zum Herzschlag eines Tieres, das nie schläft. Sie zogen uns rein, die Luke fiel zu, und die See blieb draußen wie ein schlechter Ex.

Der Boden federte, ein Hauch, als würde das Ding auf dickem Atem gehen. Wir wurden nach rechts geschoben, dann links, dann durch eine Tür, die aussah wie ein verkniffener Mund. Ein Raum, karg und teuer. Eine Bank aus Metall, zwei Haken, ein Gefühl wie Bewährung. Einer der Männer zeigte auf die Bank: „Sitzen.“ Seine Stimme war rau und kurz und ließ keinen Platz für Grammatik. Ned knurrte, setzte sich trotzdem, seine Hände machten Fäuste, die nicht wussten, wo sie anfangen sollen. Conseil atmete gezählt. Ich ließ mich fallen, schwer, nasser Sack Gottlosigkeit. Der Mann mit dem Regenschirm nickte, als hätte er eine Wette gewonnen, und verschwand.

Die Tür schloss mit einem Klick, so klein, dass es wehtat. Es wurde stiller. Nicht leise—stiller. Das Dröhnen blieb, tiefer jetzt, wärmer, als hätte uns das Ding in den Bauch genommen und beschlossen, uns zu verdauen. „Kein Wal“, sagte ich, weil einer es aussprechen musste. „Ein verdammtes Haus auf Rädern. Ein Stahlfisch mit Adresse.“ „Und wir sind die Post“, sagte Conseil. Ned spuckte auf den Boden, verfehlte knapp, fluchte zärtlich. Das Licht atmete. Ich hörte, wie irgendwo Wasser wegschabte, als würde draußen ein ganzer Ozean die Stirn runzeln. Dann Schritte. Langsam. Bedacht.

Das Geräusch von Schuhen, die wissen, dass sie überall Hausrecht haben. Eine zweite Tür, die wir noch nicht gesehen hatten, tat so, als wäre sie Wand, und war’s nicht länger. Sie ging auf, lautlos. Und da stand er—kein Gott, kein Teufel, nur ein Mann, der beidem genug Prospekte gelesen hat, um kein Interesse mehr zu haben. Die Augen kühl, der Bart eine Entscheidung. Er sah uns an, als wären wir ein Rätsel, das er sich selbst gestellt hat, um den Abend zu retten. „Willkommen“, sagte er, so ruhig, dass mir kalt wurde, „im Bauch, in den ihr fallen wolltet.“ Und die Finsternis rückte näher, nicht weil es dunkler wurde, sondern weil wir jetzt drin waren.

Verloren zwischen Wracks und Wahn

Ich kam zu mir wie ein billiger Wecker: zu spät, zu laut, und keiner bedankt sich. Metall unter Rücken, metallene Luft in der Lunge, metallische Gedanken im Schädel. Der Boden vibrierte in einem Takt, den man hassen lernt, wenn man ihn zu oft hört. 3–2–3. Das Boot atmete, und das Atmen klang wie jemand, der mit verschränkten Armen neben dir steht und wartet, bis du dich entschuldigst. Die Zunge schmeckte nach Batterie und beleidigtem Strom. Ölfilm im Hals. Eine Schraube irgendwo sang eine dünne, kaputte Note. Ned fluchte in die Ecke hinein, als würde er den Schatten verkloppen. Conseil zählte leise, eine Art Gebet, das nur Zahlen kennt. Meine Jacke klebte an mir wie ein schlechtes Alibi.

Die Tür schob sich auf, ohne ein Geräusch, und da stand er. Keine Dramatik, kein Theater. Ein Mann, der gelernt hat, die Welt mit Blicken zusammenzufalten. Nemo. Die Augen kalt wie Waschbecken. Der Bart eine Entscheidung. Hinter ihm zwei von seinen stummen Scharfrichtern im Arbeitszeug. „Regeln“, sagte er, als wären es alte Rechnungen. „Keine Fragen, die ich nicht stelle. Keine Türen, die ihr öffnet. Keine Helden.“ Er ließ es hängen, damit wir’s riechen. „Ihr seid Gäste.“ Er machte eine kleine Pause, so lang wie ein Messer. „Mit Maulkorb.“ Ned setzte das Kinn auf Widerstand. „Scheiß-Maulkorb passt mir nicht.“ Nemo sah ihn an, als hätte sich ein Nagel beschwert, dass er gehämmert wird. „Dann trag ihn richtig.“ Er wandte sich ab, als wäre das Kapitel geklärt. „Aufstehen.“ Das Wort fiel wie ein Werkzeug vom Tisch. Wir standen.

Der Gang war ein Darm aus Stahl, Nieten wie Zahnstummel, die nie eine Zahnfee hatten. Der Boden federte einen Hauch, als würde das Ding auf dickem Atem gehen. Kondenswasser rann an Schotts runter, fand die alten Wege, die alle Tropfen finden, wenn eine Maschine lange genug denselben Traum träumt. Wir gingen im 3–2–3, weil der Boden uns dazu zwang. Licht flach, gelblich, beleidigt. Irgendwo klickten Ventile, unsichtbare Finger an unsichtbaren Kehlen. Nemo ging voraus, als besäße er die Uhr in unseren Knochen. Seine Leute liefen wie Schrauben, die wissen, wo sie hingehören. Ned murmelte: „Ich reiß dir einen Lukenrahmen aus dem Bauch, alter Stahlfisch.“ Conseil hauchte „Bitte nicht jetzt“ und machte auf dem Weg Striche im Kopf. Ich ließ die Hand über eine Kante gleiten. Glatt. Kalt. Das Boot tat so, als sei ich Luft.

Wir traten in den Salon, und wenn du unbedingt Kirche spielen willst – ja: Kapelle aus Glas. Ein Raum, der den Hals streckt, um aus der Welt hinauszuglotzen. Die Scheiben standen da wie gemachte Zähne. Dahinter: Schwarz mit Gedächtnis. Phosphorschlieren, als hätte jemand Neon in die

Nacht gekippt. Und dann, wie Hände im Röntgenbild, tauchten sie auf: Kiele, Masten, Rippen. Ein Friedhof von Schiffen, dicht wie eine schlechte Ausrede. Schlamm hob sich in trägen Fetzen, als würde der Grund träumen. Eine Glocke hing schief in einem Sarg aus Seegras, verrostet, aber stolz, wie ein alter Boxer, der noch immer an die Glocke glaubt. Ein Stück Bordwand, eingerollt wie ein verbrannter Brief. Ein Kinderschuh. Keine Romantik, nur Inventar der Dummheit. Die Haie machten ihre kreisenden Patrouillen, Türsteher mit Geschmacksfragen. Wenn einer aufblitzte, sahst du kurz die Logik im Auge, dann wieder das Nichts. Druck drückte. Das Glas summte, ein feiner Ton, der dich zwischen den Augen reinhämmert.

„Bank, Archiv, Gerichtssaal“, sagte Nemo, und jeder der drei Begriffe saß auf einem eigenen Stuhl. „Wir nehmen, was uns zusteht, und lassen die Lügen liegen.“ Ned lachte trocken. „Euch zusteht, meinst du.“ Nemo würdigte ihn mit so viel Aufmerksamkeit wie ein Mann einer Fliege am Fenster schenkt. „Platte auf Grundtakt“, sagte er nur, und drüben an der Tafel wanderte der Luftzeiger einen Millimeter hoch, Licht einen halben runter, Arbeit blieb, wo sie war. 3–2–3, sauber, als hätte der Takt heute einen Anzug an. Das Boot nickte. Ich spürte, wie mir der Kopf wieder groß wurde. Draußen schob eine wollige Wolke aus Schlick an der Rippe eines Wracks entlang, und für einen Atemzug dachte ich, ich hörte Stimmen. Nicht Singen, nicht Reden. Eher das Summen von Dingen, die zu lange im Wasser lagen. Conseil flüsterte: „Nicht hinhören.“ Ned sagte: „Ich hör, was ich will, und ich will raus.“ Seine Hände hingen schwer an den Handgelenken, als ob sie Ziegel wären.

Die Crew tauchte in ihre Rituale. Helme an, Schlauch auf, Riemen durch das kalte Maul der Schnalle, der Handschuh prüft den Handschuh. Einer beschriftete eine Kiste mit Kreide, Nummern wie Grabsteine. Ein anderer fuhr mit dem Finger eine Linie über das Sichtglas, als würde er das Wetter bestechen. Ich ging näher an die Scheibe. Der Atem machte kleine Wolken, sie starben sofort. Und dann passierte der Scheiß, den du keinem Techniker verkaufen kannst, ohne dass er dich auslacht und heimlich zu trinken anfängt: Der Kondens setzte sich nicht zufällig. Er sammelte sich, zog sich zusammen, wurde zu einer Linie, zu einem geizigen, glänzenden Faden. Er kroch seitwärts. Seitwärts, nicht runter. Als sei die Gravitation heute zu müde, sich zu kümmern. Der Faden bog ab, machte einen knappen Haken, zeichnete eine Art Karte, ein kindisches Küsten-Gesudel, aber mit Absicht. Er hielt an, wo draußen ein Rumpf schief im Schlamm lag, halb offen, das Maul voller Nägel. Der Tropfen am Ende des Fadens vibrierte kurz im 3–2–3, löste sich nicht, blieb wie angenagelt. Ned sagte „Was zum—“, kam nicht zu Ende. Conseil flüsterte „Unmöglich.“ Nemo sah nur kurz hin, so kurz, dass die Geste fast eine Beleidigung war. „Dort fangen

wir an“, sagte er. Und der Tropfen nickte. Oder ich hab's mir eingebildet. Mir egal. Es nickte.

Die Crew zerlegte sich in Handgriffe. Keine Gespräche, nur diese kleinen, ehrlichen Laute, wenn Metall auf Metall trifft und zwei Dinge kurz überlegen, wer hier der Boss ist. Die Glocke hing noch am Schwenkarm, matt wie ein altes Knie, aber bereit, wieder zu knacken. Ein Mann prüfte die Dichtung mit dem Daumen, ein anderer fuhr mit einem Messinghaken über die Kante, als würde er Zähne kontrollieren. Kreidezeichen auf den Kisten: Ziffern, Pfeile, kleine Flüche, die man nur schreibt, wenn die Hände dreckig sind und die Nacht keine Fragen stellt. Das Seil lief über die Rolle wie eine Lüge, die schon zu oft erzählt wurde. Der Windenmann kurbelte in einer Ruhe, die etwas Bedrohliches hatte. Als würde er Milch aufschäumen, statt uns in die Hölle runterzulassen.

Nemo trat an die Platte, und die Platte gehorchte, als hätte sie nie gelernt, nein zu sagen. „Licht minus halbe“, sagte er, und die Lampen schraubten sich gehorsam in ein bräunliches Halbdunkel, das jeder Wahrheit die Kante nahm. „Luft plus halbe“, und du konntest förmlich hören, wie irgendein Ventil die Backen aufblähte. „Arbeit hält.“ Die Zeiger zitterten, fanden den Takt, 3–2–3, das treue Arschloch unter den Rhythmen. Drüben am Sichtglas lag das Wrack fast frech im Phosphor. Haie strichen drumherum, als hätten sie Uniformen an, blank polierte Türsteher mit schlechten Manieren. Du sahst ihre Mäuler nicht, nur die Logik in den Bewegungen: Kreis, Kreis, kleiner Haken, wieder Kreis. Die Nautilus knurrte leise, nicht böse, eher so, wie ein Hund knurrt, wenn er denkt, dass ihm einer den Napf klaut.

„Helme“, sagte einer der stummen Rechnungsempfänger, und zwei Männer zogen das Glas über, als würden sie in ein altes Gerücht steigen. Die Handschuhe flutschten in die Manschetten, Staub aus Gummi in der Luft. Ein dritter buckelte die Bleiplatten zurecht, zwei Riemen quer, einer tief, einer hoch, das ganze Elend der Schwerkraft mit Schnallen organisiert. Ich sah die Falten in seinen Handflächen. Sie sahen aus wie kleine Flüsse, die immer denselben Weg nehmen, egal wer sie anschreit. Conseil schrieb währenddessen Nummern auf. Nicht weil jemand ihn bat. Weil es seine Art war, zu glauben, er könne die Welt im Zaum halten, wenn er sie nur ordentlich in Reihen zerlegt. Er murmelte: „Eins: Glocke. Zwei: Haken. Drei: Kiste. Vier: Rückweg.“ Rückweg, dachte ich, leck mich. Ned stand neben mir, die Hände schwer wie zwei Probleme. Er brannte. Man konnte es sehen, diese flache, helle Wut, die so tut, als sei sie kalt, bis sie reingrätscht. „Wenn er die Tür aufmacht“, zischte er, „bin ich durch.“ „Wohin, du Genie?“ „Raus. Rauf. Weg.“ „Durch Wasser, Stahl, Haie und Gott persönlich.“ „Dann kriegt jeder einen verpassten Kuss von mir.“

Nemo hörte alles und ignorierte alles, beides in derselben Bewegung. Er tippte mit einem Finger auf das Manometer, so sachte, als ob er einem Kind ein Geheimnis anvertrauen wollte. „Druck sanft“, sagte er. Der Mann an der Winde nickte, als hätte er gerade eine Predigt verstanden. Die Glocke schwebte ein paar Finger breit, schmatzte dann mit dem Rand kurz an Stahl, wie ein Küsschen, das man nicht wollte. „Ausblasen“, sagte einer. Ein kurzer, feuchter Ton. Die Dichtung legte sich an, du hörtest es, ein kleines, zufriedenes „mmh“ durch den Rumpf. „Signal.“ Einer riss die Leine einmal, zweimal, dreimal. Die Glocke antwortete dumpf. Eine Verständigung von Leuten, die mehr mit Händen reden als mit Mündern.

Ich trat näher an die Platte. Drei große Rundskalen, als hätte man drei Mondphasen ausgeschnitten und an die Wand genagelt. Luft, Licht, Arbeit. Dazu der Druck, eigenständig, arrogant. Ein Zeiger mit rotem Maul. Die Oberfläche der Skalen hatte diesen leichten Milchschimmer, den du nur bekommst, wenn die Finger der Hölle oft genug drüberfahren. „Verfluchte Orgel“, knurrte Ned. „Du wirst noch spielen, was ich sag.“ „Das sagst du zu allem“, meinte ich. „Und wie oft hat’s geholfen?“ „Einmal reicht.“ Er grinste zu breit. Jemand hinten zog die Kette der Glocke lang, ein Surren, ein Schnappen, dann stand das Ding sauber im Schwenk. Draußen glomm das Wrack. Phosphor hing an den Nähten, als hätte einer ein schlechtes Heiligenschein-Spray benutzt. Ich dachte, das Meer ist die älteste Müllhalde der Welt und gleichzeitig der ehrliche Bestatter. Es nimmt alles, es behält alles, und es erzählt nichts – es sei denn, du drängst.

„Licht runter“, wiederholte Nemo, noch ein Hauch, und die Lampen gehorchten. Das Glas im Salon spiegelte uns nicht mehr so deutlich; nur noch Schatten mit Absicht. Gut so. Reflexe sind Lügen, die im richtigen Moment reintreten. „Luft rauf“, noch ein leises Seufzen aus irgendeinem Bauch der Maschine. Ich spürte, wie die Lunge gierig wurde, wie sie sich streckte, obwohl sie wusste, dass sie später zahlen muss. „Arbeit bleibt“, murmelte Nemo wie eine Drohung. Ich sah, wie die Crew auf das Wort reagierte, fast unmerklich. Arbeit bleibt. Dieses Boot kann flehen, es kann knurren, aber am Ende hält es dir die Milchkanne hin und sagt: Melk. Und wir melken. Weil wir immer melken.

Die Glocke ging an die Tür, als hätte sie Hausrecht. Die Schwelle gab nach, widerwillig, wie eine alte Jungfer, die seit Jahren darauf trainiert, ja zu sagen, aber es trotzdem hasst. Ein letzter Blick auf die Haie. Die kreisten immer noch, streng, methodisch. Einer strich nah am Glas vorbei, so nah, dass man die Riefen im Auge hätte zählen können, wenn das Auge Riefen hätte. Stattdessen war alles glatt. Ein Messer ohne Griff. „Ich schwimm dem Bastard mal ans Ohr“,

knurrte Ned. „Du hast keine Kiemen“, sagte Conseil, „du hast Schulden.“ „Hab ich überall.“ „Dann zahl später.“ Er drückte ihm kommentarlos einen Gurt in die Hand, wie einen Gedanken, den man nicht mehr loswird.

Ich merkte, wie der Druck anfing, an den Rippen zu knabbern. Nichts Dramatisches. Nur dieses vorsichtige, höfliche Kneifen, als würde der Ozean anklopfen und fragen, ob er die Decke haben darf. Die Nautilus antwortete mit ihrem Summen. Irgendwo rutschte eine Niete nach, ein Flüstern: hab dich. Im Glas vibrierte ein Kreis, kaum sichtbar, ein Phantom von Schall. Das Wrack schob sich näher, oder wir, oder die Wahrheit zappelte dazwischen. „Auf“, sagte Nemo. Die Tür der Glocke ging auf, ein finsteres Maul. Zwei Männer traten rein, als gingen sie eine Treppe runter, die es nicht gibt. Der dritte reichte ihnen Haken, Leine, Gier. Kein Wort. Nur die Hand, die weiß, wann sie lässt. Die Tür schwang zu. Ein Hämmern der Bolzen, ein kurzes, fettes Klicken. Die Glocke machte diesen Ton, den nur Dinge machen, die wissen, dass sie jetzt allein sind.

„Runter.“ Die Winde sang tiefer. Das Seil wurde ernst. Ich spürte den Zug im Boden, ein feines, ehrliches Ziehen. Die Luft im Salon war plötzlich eine Fremde, die dich mustert. Ned trat zum Sichtglas, so nah, dass sein Atem kleine Monde baute, die sofort starben. „Die gehen da rein wie in eine Beichte“, sagte er. „Hoffentlich kennen sie den Priester.“ „Das ist Nemo“, meinte ich. „Der ist sein eigener Gott.“ Ned spuckte auf den Boden. Der Speichel verfehlte eine Schraube knapp und war beleidigt.

Ich schielte wieder zur Platte. Der Luftzeiger stand jetzt auf plus halbe. Fein. Licht minus halbe. Gut. Arbeit: konstant, dick wie ein Urteil. Und der Druck— der Druck kroch. Schritt für Schritt, sauber, ordentlich, wie die Treppenstufen zur Kellertür, die du nicht magst. Ich schwor, ich spürte ihn an den Zähnen. Nemo legte die Fingerkuppen an das Glas der Druckskala, nicht um zu fühlen, sondern um es dem Ding schwerer zu machen, zu lügen. „Nicht gaffen“, sagte er leise, mehr zu der Maschine als zu uns. „Mach, wofür du da bist.“ Das Boot hörte ihm zu. Oder ich redete mir das ein, weil wir alle Geschichten brauchen, wenn die Fakten nach Metall schmecken.

Draußen zog ein Phosphorstreifen an der Glocke vorbei, als hätte jemand eine alte Narbe aufgerissen. Die Haie hielten Abstand, respektvoll, nicht ängstlich. Man konnte sehen, dass sie Dinge kennen, die wir nie erfahren. Ned stieß mit dem Finger gegen das Sichtglas, so, als ob er eine Matratze prüfen wollte. „Halt’s Maul“, sagte ich. „Das ist unser letztes Fenster.“ „Ich mag Fenster nicht. Sie tun so, als wär da draußen was anderes als das hier drinnen.“ „Ist es aber.“ „Ich hab genug Unterschiede gesehen, die am Ende gleich weh tun.“

In der Ecke stand der Kasten mit den Reserveschläuchen. Einer schlingerte im Takt, als hätte er Lampenfieber. Conseil ging hin, legte ihm die Hand auf. Er machte sich damit lächerlich, aber es half. Der Schlauch beruhigte sich. Vielleicht, weil er die Hand kannte. Vielleicht, weil Materie manchmal Anstand zeigt, wenn man sie anständig behandelt. „Schon gut“, flüsterte Conseil, und der Schlauch tat so, als würde er zurückflüstern. Ich schwor, ich hörte es, doch das kann auch die Luft gewesen sein, die wieder etwas zu sagen hatte.

Die Winde stoppte. Die Glocke stand jetzt über dem Maul des Wracks, minimal versetzt, sauberer Winkel. Der Windenmann schnalzte mit der Zunge, ein Klick, das mehr Gefühl hatte als die halbe Offiziersschule. Nemo hob eine Hand, ließ sie wieder sinken. „Los“, sagte er, und das Wort machte einen Kratzer in die Stille. Aus der Glocke kam nichts. Natürlich nicht. Kein Ton, keine Bewegung. Nur ein Hauch, den du nur merkst, wenn du dicht genug dran bist, um schwitzen zu hören. Dann dieses Ding, das man Nikolaus nennen könnte, wenn es nicht Scheißarbeit wäre: erst Seil, dann Haken, dann Hieb. Metall gegen Metall, fern, geisterhaft, aber klar. „Sie haben’s“, murmelte Conseil. Seine Stimme war ein Taschenmesser. Ned knirschte. Seine Zähne suchten Streit, fanden nur Salz.

Ich blieb bei der Platte. Und dann kam der Moment, der nicht ins Handbuch passt. Der Druckzeiger hatte sich auf eine Zahl geeinigt, die allen gefiel. Er stand da, zufrieden, ein Beamter am Schalter. Und plötzlich machte er einen kleinen Atemzug rückwärts. Kein Zittern. Kein Rutschen. Einen Tick. Zurück. Als hätte ihn jemand mit der kleinsten unsichtbaren Hand an der Nase genommen. Er hielt dort einen Herzschlag lang, so frech, dass mir „Das darfst du nicht“ über die Lippen wollte. Und dann ging er weiter nach vorn, als müsse er aufholen, was er verpasst hat. Nemo sah es. Ich sah es. Ned sah es und grinste. „Na siehste“, sagte er. „Die Welt hat’s auch satt, immer nur vorwärts zu gehorchen.“

Die Glocke verschwand wie ein schlechtes Gewissen, langsam, schmatzend, in ihren eigenen Schatten. Das Seil sang tiefer, die Winde bekam dieses knochenharte Timbre, wenn Stahl dem Wasser erklärt, wer heute wen schleift. Ich fühlte das Ziehen unter meinen Sohlen, als wären die Planken ein Zungenpiercing und der Ozean zog dran rum. Im Glas wurde das Wrack groß, nicht weil es wuchs, sondern weil wir schrumpften. Ein gekrümmter Rücken mit Nägeln. Risse wie Lachen von Leuten, die dich nicht mögen. Die Phosphorhaut flackerte drüber, falsche Heiligenscheine auf gammeligen Knochen. Ned stand so dicht am Sichtfenster, dass er mit dem Atem kleine Monde blies, die sofort starben. „Komm schon“, murmelte er, nicht zum Boot, nicht zum Meer—zu der Gelegenheit, die er nicht mal kannte. Conseil hatte den Block und die Kreide; er

nummerierte nicht nur Beute, er nummerierte auch unsere Dummheiten, unsichtbar, nur für ihn lesbar. Eins: Druck. Zwei: Sicht. Drei: Hunger. Vier: Ned.

Aus der Tiefe kroch der Ton der Glocke, erst ein Gurgeln, dann ein sauberer, dumpfer Bauchschlag. Einmal ziehen—Antwort. Zweimal—Antwort. Dreimal—und die Antwort klang ein bisschen, als würde ein Sarg sich freuen, wieder eine Aufgabe zu haben. Nemo hob die Hand, ließ sie sinken, machte eine kleine, verächtliche Geste mit den Fingern, als hätte ihm die Maschine eine Anekdote erzählt, die er schon kannte. „Haltewinkel zwei Grad backbord“, sagte er so beiläufig, als gälte es nur, die Nadel einer Schallplatte um einen Furz zu versetzen. Der Mann an der Hilfswinde gab Seil frei, kaum, nur den Gewichtsschatten. Die Nautilus machte dieses unterschwellige Nicken, das sie macht, wenn sie die Welt justiert. Ein Hai zog am Wrack vorbei, bürstete mit seinem Schaumrand eine Fahne vom Schlick, die stehen blieb wie ein schlechter Vorsatz.

Dann begannen die Geräusche, die dich zum Gläubigen machen, auch wenn du Religion hasst: Metall, das an Metall erzählt. Ein Haken, der sein Zuhause findet. Eine Kante, die beleidigt rutscht. Holz, das aufhört, Holz zu sein, und endlich nur noch Aufgabe ist. Durch den Rumpf kam’s, durch die Planken, durch meine Zähne. Der erste Schlag war ein leiser Triumph, der zweite eine Warnung, der dritte der Vertrag. Ein Schatten löste sich, ein Kasten—nicht groß, aber schwer von Geschichten—schwebte aus dem Bauch des Schiffskeletts, als hätte die Schwerkraft Mitleid und Urlaub eingereicht. Die Leine nahm ihn, straffte sich, vibrierte im 3–2–3, weil hier alles im selben verdammten Chor singt. Der Windenmann zog, die Arme gerade, die Haltung eine Beleidigung für alle, die jemals gedacht haben, Arbeit bräuchte Theater.

„Kiste eins“, sagte Conseil. „Mittelmaß.“ „Mittelmaß frisst dich irgendwann auf“, knurrte Ned. „Ich will die große mit dem Zweck.“ „Zweck ist eine Erfindung deiner Fäuste“, sagte Conseil. „Das ist ein verdammtes Hobby“, gab Ned zurück, und seine Finger mahlten ihr eigenes Mehl. Ich sah zu Nemo. Er stand still wie eine Lüge, die gelernt hat, sich wie Wahrheit zu benehmen. Die Augen liefen die Skalen ab, die Platte atmete brav. Luft: plus halbe. Licht: minus halbe. Arbeit: gleich. Druck kroch vor, dabei ganz ehrlich, ganz amtlich. „Nicht nervös werden“, murmelte Nemo zu dem Zeiger, und ich hasste ihn dafür, dass er mit Dingen redet und sie ihm antworten.

Die Kiste tauchte am oberen Rand der Scheibe auf, schimmernd, angekettet, als trügen wir eine Leiche durch den Dom. Du konntest die Nägel sehen, flach, braun, jeder ein kleiner Sargnagel in einem größeren Sarg, den wir schon immer verdient haben. Zwei Männer im Tauchzeug kamen ins Bild, stumm wie

Taxifahrer, die keine Stadt mehr mögen. Der eine gab Handzeichen, alt, knapp, zuverlässig. Der andere penisste den Haken frei und steckte ihn neu, so routiniert, als hätte er Gelenke aus abgeschliffenem Eis. Die Glocke hing daneben, ein bauchiges Maul, das keine Lust mehr hatte, bescheiden zu wirken. Eine zweite Leine schoss raus, krampfte kurz, dann stand die Kiste plumb in der Strömung, wie ein schlafender Hund, der trotzdem weiß, wo die Tür ist.

„Anheben“, sagte Nemo. Es war kein Befehl. Es war ein Wetterbericht. Der Windenmann gehorchte, das Boot summte, und ich hörte in den Rippen diesen müden Jubel: wieder was (raus)gerissen aus dem, was bleiben will. Der Kasten verschwand aus unserem Blick, aber man merkte ihn am Geräusch, wie ein Möbelstück im Nachbarzimmer, das über den Boden torkelt. Hinter der Schottwand: ein kurzer, hartnäckiger Protest eines Bolzens, dann ein Stöhnen der Gummilippen an der Innenschleuse. Ein „Komm rein“ ohne Höflichkeit. Ich stellte mir vor, wie drinnen der Haken an der Decke klirrte, eine Kette lachte, ein Mann fluchte, weil ihm die Kante das Schienbein küsste—und ich mochte es, weil es ehrlich war.

„Zwei“, sagte Conseil und schrieb, ohne hinzusehen. Die Glocke antwortete, andere Tonhöhe, anderer Bauch. Kein Zufall. Der zweite Schatten war länger, flacher, eine Truhe vielleicht, ein Theologe voller Wasser. Die Taucher schoben, die Leine tat ihren frommen Dienst. Ein Hai streifte die Glocke. Ich sah die Vibration im Glas, eine Welle, die in der Form einer Ohrfeige lief. Der Taucher fuhr die Hand hoch: Warte. Der Windenmann hielt an, als hätte Nemo ihm einen Draht in die Wirbelsäule gelegt. Der Hai zog vorbei, lässig, als hätte er einen Termin, den er nicht zu verpassen brauchte. Das Wrack stöhnte in seinem eigenen Dialekt. Für einen Atemzug hörte ich Worte in dem Geräusch. Ich will das nicht wieder hören.

„Hintere Rippe,“ murmelte Nemo, „nicht streifen lassen.“ Der Mann an der Hilfswinde legte den Winkel, zwei Grad nur, aber die Nautilus verstand und tat, was sie tut: sie flirtete kurz mit der Strömung, gab nach, nahm Raum, ohne das Gesicht zu verlieren. Die zweite Kiste kam frei und fing sich im sauberen Lot. „Zwei“, wiederholte Conseil. Ned stand daneben, ungebraucht wie ein Hammer bei einer Hochzeit. Seine Hände taten so, als wären sie ruhig, aber in den Knöcheln brannte es. „Ich will was kaputtmachen“, sagte er. „Kaputtmachen ist ein Vitamin“, sagte ich. „Frisst dich aber auf, wenn du’s zu lange nuckelst.“ „Ich bin kein Kind.“ „Dann behalt’s bis später.“

Die Winde sang wieder, tief, zufrieden, und irgendwo in der Struktur machte ein Blech diese kleine, gemeine Schwingung, mit der es sagt: Ich bin da, ich

halte, ich weine nicht. Der zweite Kasten verschwand nach innen. Hinter der Schottwand klang es anders als eben: ein Ton, der mehr Geld kannte. Münzen, dachte ich. Oder Geklapper von Altar, den keiner mehr braucht. Nemo tat keinen Laut der Freude. Er atmete, und sein Atmen klang, als hätte er das seit Jahrhunderten geübt. „Drei“, sagte Conseil. „Fein.“ Er schob die Kreide in die Tasche, zog sie wieder raus, als hätte er Angst, sie könnte sich ohne ihn langweilen. Ich sah die Glocke, wie sie wieder hochschnappte, Leine locker, Leine straff, das ganze verfluchte Ballett, das am Ende nur Muskelkater ist. In der Ecke klirrte der Reservehaken, ganz leise, ganz beleidigt, weil er nicht durfte.

Der dritte Schatten war kein Kasten. Er war eine Kante, ein Türflügel vielleicht, ein Stück Bordwand, in das jemand früher mal einen Namen geritzt hatte, den das Wasser jetzt gierig verwaschen hatte. Die Taucher staken, hieben, rangen, und der Rumpf der Nautilus hörte zu, als wäre er die Decke über einer Prügelei, die man duldet, solange keiner die Lampe erwischt. Der Ton, der durch den Salon kroch, war alt; er roch nach Fässern, nach Schweiß, nach einer Hafenstunde kurz vor Schichtende. Ich schloss die Augen und konnte fast Holz schmecken. Ned stieß mich mit dem Ellbogen. „Du wirst sentimental.“ „Ich bin hungrig.“ „Nach was?“ „Einer Welt, in der Dinge aufhören, du zu sein, wenn sie brechen.“ Er lachte ohne Zähne. „Die Welt ist glücklich, dich zu enttäuschen.“

Die dritte Ladung kam, störrisch, kratzend, als hätte sie eine Meinung. Die Winde machte einen Schritt zu viel, holte ihn zurück, so sauber, dass man den Schweiß riechen konnte, den sie damit vermied. Und dann kam dieses falsche Lied, das nur Maschinen hinkriegen: ein Ton, der tut, als sei alles gut, obwohl irgendwo ein verkniffenes Stück Realität den Mittelfinger hebt. Ich merkte es an der Platte. Die Zeiger standen korrekt, die Werte waren tadellos. Aber der Raum bekam einen anderen Geschmack. Ein Hauch von Ozon, ja, aber mehr: ein Hauch von Weigerung. Die Nautilus schien mir zuzuflüstern: Ich kann länger Atem anhalten als du. Du willst’s nicht ausprobieren.

Nemo trat einen Schritt ans Glas, nur einen. Er sah auf die Glocke, auf die Taucher, auf den schabbernden Rand aus Schlamm. „Weiter“, sagte er, und es klang wie: Macht mir das Wohnzimmer voll. Conseil schrieb eine Drei, dann ein kleines Kreuz dahinter. „Was heißt das?“, fragte Ned. „Fehlerstelle im Holz“, sagte Conseil. „Oder in dir.“ „Ich hab keine Fehlerstellen. Ich hab Lösungen, die schreien.“ „Schrei später.“ Er strich an seiner Jacke rum, wie einer, der einen unsichtbaren Faden sucht, der alles zusammenhält. Ich verstand ihn. Wenn du lange genug ins Glas starrst, willst du überall Fäden ziehen.

Der vierte Hebeversuch veränderte den Ton. Nicht draußen—drinnen. Die Leine nahm etwas mit, das klirrte, fein, echzend, wie ein Besteckkasten aus einer anderen Ehe. Der Klang kam durch den Rumpf gefiltert, aber er blieb wahr. Ein Ding, das schön sein wollte, als es noch durfte. Ned verzog den Mund. „Lass ihn“, sagte ich. „Vielleicht hilft uns Schönes später, wenn wir lügen müssen.“ „Schönes hilft nie“, sagte er. „Es verdirbt nur die Zähne.“ „Dann spül nach mit Wahrheit.“ „Die schmeckt schlechter.“ „Genau.“ Er grinste kurz. Ich mochte ihn am meisten, wenn er gegen seine eigene Logik grinste.

Die Winde stoppte. Ein Ruck. Ein Gegenruck. Der Raum hielt den Atem, und sogar der Druckzeiger tat so, als würde er nicht existieren. Dann glitt die Last. Drehte frei. Stieg. Hinter dem Schott, wieder dieses kurze, intime Knien der Maschine, wenn sie jemandem die Stiefel auszieht. Ein „mm“. Ein „ja“. Ich hasste, dass ich es mochte. Ich hasste, dass ich dabei dachte: das ist ein guter Tag, um schlecht zu sein.

Und dann passierte die Sache, die du keinem Ingenieur erklären brauchst, weil er dich rauswirft, bevor du den Satz beenden kannst. Im Salon war es stiller als still. Nur das treue Summen, nur die Winde, nur ein Mann, der auf seinen eigenen Atem achtet, damit er ihn nicht verliert. Die Glocke hing draußen, eindeutig, sichtbar. Kein Tau bewegte sich. Keine Hand in der Nähe. Die Taucher waren abseits, ein Knoten Schatten über dem zerrupften Maul des Wracks. Und plötzlich kam er: ein sauberer, glasklarer Schlag, als würde eine Glocke mit Lust geläutet. Ein zweiter, heller, ein dritter, tiefer. Kein Zug an der Signalleine. Kein Schritt. Kein dummer Witz. Nur der Klang, der zu uns rüberrollte, durch Glas, durch Salz, durch Blech, und sich bei uns im Brustbein häuslich einrichtete. Ned sah mich an, als hätte ich ihn betrogen. Conseil hielt die Kreide in der Luft fest, als bräche sie, wenn er sie wieder runterbringt. Nemo blinzelte einmal langsam, aus Prinzip, und sagte nichts. Ich schwöre, die Glocke draußen läutete noch ein viertes Mal, leiser, als ob sie kichern würde. Und ich dachte: Das Meer hat Humor. Scheiß Humor.

Der Wahn kam nicht wie ein Sturm, sondern wie ein nasser Handschuh über dem Gesicht: langsam, gründlich, ohne Interesse an Zustimmung. Ich weiß nicht, ob’s vom Druck kam oder vom Friedhof hinterm Glas, wahrscheinlich von beiden – zwei alte Freunde, die dich zu einem Drink zwingen, bis du freiwillig säufst. Erst waren es nur die Ränder vom Blick, diese flirrenden Mücken, die du ignorierst, bis sie Buchstaben bilden. Dann wurden’s Geräusche, die nicht die ihren waren. Die Nautilus summte ihren Takt, 3–2–3, brav wie ein Metronom mit Stockholmsyndrom, und plötzlich, genau zwischen zwei Schlägen, hörte ich etwas, das keinen Platz hatte: ein kleiner, beleidigter Kinderhusten. Ich blieb stehen. Die Luft blieb stehen. Ned auch, aber nur, weil er merkte, dass ich

stehen blieb. „Was?“, fauchte er. „Nichts“, sagte ich, „die Maschine hat schlechte Laune.“ Conseil schob sich an uns vorbei, als hätte er ein Date mit der Vernunft. Er tippte gegen die Scheibe, nicht fest, nur das Maß, in dem man eine Lüge prüft.

Draußen glitt der Phosphor wie dünner Eiter über den Rippen der toten Schiffe. Eine Bordwand schob sich ins Bild, zerrissen, eingerollt, als hätte jemand versucht, Papier aus Eisen zu falten und es dann sattgehabt. Zwischen zwei Spanten klemmte etwas Helles. Ich dachte erst: Muschel, Glas, ein Stück Spiegel, das sich an die falsche Welt geklebt hat. Es war ein Schuh. Winzig, grau, das Leder aufgedunsen, die Schnürung wie die Finger eines Ertrunkenen, die nie wieder was halten wollen. Ich riss den Blick weg, weil manche Dinge nicht in den Kopf gehören, wenn du atmen willst. „Ich hab ihn auch gesehen“, sagte Conseil sachlich, ohne mich anzusehen. Ned blieb hart. „Ich seh Haie“, knurrte er. „Alles andere ist Staffage für Leute, die zu viel denken.“

Die Glocke unten machte ihren Bauchgesang, verlässlich, wie ein Arbeiter, der schon so lange schuftet, dass er vergisst, wofür. Eine Kiste schwenkte ins Lot; die Leine vibrierte, die Winde antwortete. Nemo gab ein Handzeichen, knapp, zwei Finger, ein Winkel. Das Boot gehorchte, als hätten wir es in ein schlechtes Elternhaus gesteckt. Und dann kam das Streifen. Nicht von außen – von innen. Als würde ein ganzes Wrack, ein Riff aus Nägeln, kurz an unserer Haut entlangkratzen. Das Glas bekam diesen hohen Ton, der dir das Gehirn mit Nadeln füttert. Die Nieten im Rahmen klackerten asynchron, eine klitzekleine Revolte. Die Nautilus lachte. Ich schwöre, sie lachte. Kein Kichern – dieses kurze, trockene Ausatmen eines Tiers, das weiß, dass es stärker ist als dein Tag.

„Backbord zwei!“, warf Nemo hin, als wäre’s ein Spielzug in einer Kneipenmannschaft. Der Mann an der Hilfswinde ließ Seil, nahm Seil, gab Seil, ein Tänzer, der seine Knie hasst. Die Glocke wich aus, der Schatten der Kiste kippte, fing sich. Haie zogen enger, höflich wie Schließer, die nur warten, bis du dich selbst beschuldigst. Der Druck nagte an meinen Rippen; jeder Atemzug fühlte sich an, als würde mich jemand in einem feuchten Sack zählen. Ned presste die Stirn fast ans Glas. „Wenn’s knallt, geh ich“, sagte er. „Wohin?“, wollte ich fragen. Er grinste schief. „In die Richtung, die nicht mehr knallt.“

Die Platte stolperte. Es war nur ein Hauch in den Zeigern, ein Augenrollen. Luft blieb sauber, Licht hing zickig in seinem Halbdunkel, aber Arbeit, die dicke, alte Hure, machte einen Fehltritt. Ein winziger Ruck runter, zwei rauf – das reichte. 2–3–2, hässlich, kantig, als hätte jemand Sand in die Orgel geschüttet. Der Salon wurde enger, die Schatten bekamen Kanten, die ihnen gestern noch nicht standen. Ich hörte wieder Stimmen, nicht aus Menschen, eher aus Dingen:

Holz, das sein letztes „Nein“ versucht; Seil, das sich erinnert, dass es mal Hanf war, der Sonne kannte und Regen und ein Mädchen, das daraus ein Netz geflochten hat. „Gegentakt“, sagte Conseil, so leise, dass ich es fühlen musste, um’s zu hören. Er zog an einer kleinen, beleidigten Kette, stellte einen Schieber ein halbes Maß zurück. Luft blieb, Licht blieb, Arbeit zeterte, beruhigte sich dann, zähneknirschend.

Die Glocke unten war jetzt halb in der geöffneten Kehle des Wracks, und ich sah, wie sich Schlick hob. Schlick ist normalerweise ein feiger Hund: er bleibt unten, er tut so, als wär er Boden. Heute war er Künstler. Er stieg auf. Nicht weil wir ihn aufwirbelten – er stieg, langsam, ordentlich, als hätte er Treppen. Eine Fahne aus Dreck wanderte an der Bordwand hoch und blieb einen Augenblick in der Höhe stehen, als ob oben ein unsichtbarer Nagel wäre, an den jemand nasse Wäsche hängt. Ned fluchte so schön, dass ich fast klatschen wollte. „Das gibt’s nicht“, presste Conseil durch Zähne, die nicht für Gebete gemacht wurden. Nemo legte zwei Finger an das Druckglas, sein Blick gelocht, und sagte nichts. Er sagte nicht mal „Ruhig“. Er wartete, bis die Welt sich an ihn erinnerte.

Da kam die Fast-Kollision, die Sorte, die dir die Seele aus der Nase zieht. Ein Rippenkranz, rostig, breit, rammte seinen Schatten in unser Fenster. Keine Berührung, ein Bartschatten, ein Rasierer, der stehen bleibt, einen Millimeter vor der Haut. Jede Faser im Salon zog sich zusammen, selbst das Licht. Die Zeiger auf der Platte verhielten sich plötzlich mustergültig, als hätten sie vor, befördert zu werden. Die Winde hielt den Ton, die Glocke stand sauber, die Haie drehten ihre Kreise in Business-Class, und trotzdem – die Welt war schief. Ich hatte das Gefühl, die Nautilus hält den Atem an und wir alle mit. Dann rutschte der Rippenkranz vorbei, langsam, respektlos, wie ein Bischof in einem fremden Bordell.

„Weiter“, sagte Nemo, und das Wort gab uns die Lunge zurück. Der Windenmann ließ drei Zähne, nahm zwei, die Glocke senkte sich eine Handbreit, der Ton sprang einen Halbton tiefer, und plötzlich war wieder Platz im Kopf für das, was da draußen nicht sterben will: Gier, Salz, Ordnung. Ned massierte seine Fingerknöchel. „Ich hau ihm trotzdem eins in die Fresse“, murmelte er, und keiner fragte, wem. Conseil setzte einen kleinen Strich an seinen unsichtbaren Rand: heute nicht. Ich lehnte die Stirn an den kalten Rahmen, nur kurz, als würde ich einem Tier die Hand hinhalten, damit es riecht, dass ich nicht bewaffnet bin. Es half mir mehr als ihm.

In der Ecke vibrierte ein lose eingehängter Haken, obwohl nichts ihn schob. Der Ton lief in den Bauch der Nautilus, machte da unten eine Runde, kam als ein

anderer zurück. Ich schmeckte wieder Batterie. Phosphor draußen glomm jetzt langsamer, dicker, als hätte ihn jemand gestreckt. Zwischen zwei Spanten drehte der Kinderschuh sich einmal, zögerlich, als wolle er sich verbeugen, und sank dann wieder einen Fingerbreit ab, um gleich darauf trotzig hochzuschnappen – eine kleine, dumme Geste gegen alles, was Regeln hat.

Und während ich noch darüber nachdachte, ob ich mehr Angst vor dem Meer oder vor uns haben soll, passierte das Ding, das die Physik gern aus dem Raum verlangt. Ein breiter Fetzen Schlick hob sich vom Grund, formte eine Welle mit Schultern, lief senkrecht am Wrack hoch, legte sich wie Rauch an eine unsichtbare Kante – und blieb da hängen. Nicht für einen Atemzug. Für fünf. Schwebender Dreck, in der Höhe festgenagelt, als hätte jemand der Gravitation gesagt, sie solle mal kurz rausgehen und nicht lauschen. Ned flüsterte ein „Heilige Scheiße“ ohne Heilig. Conseil blinzelte, als stünde eine Mücke zwischen ihm und dem Gesetz. Nemo lächelte nicht. Er sagte: „Protokolliert gar nichts.“ Und der Schlick blieb, wo er nicht bleiben konnte.

Ned war Feuer auf Beinen. Er rannte nicht, aber jeder Schritt sah so aus, als wolle er die Planken anzünden. Seine Finger spielten mit dem Ventil am Nottank, grob, lieblos, als wäre es eine Kneipe, die er gleich zusperrt. „Wenn der Bastard da vorne uns noch eine Predigt hält, dreh ich hier dran und dann soll er mal schauen, wie sein verdammtes U-Boot röchelt.“ Conseil stellte sich zwischen ihn und die Schraube, so ruhig wie ein Lehrer, der weiß, dass die Schüler trotzdem heimlich rauchen. „Wenn du drehst, ersticken wir alle.“ Ned grinste. „Dann ist wenigstens Ruhe.“ Ich stand daneben und hasste, dass er recht hatte. Nemo machte keine Miene. Er hatte Augen im Rücken, du konntest es fühlen, wie zwei Dolche ohne Metall. „Zurücktreten“, sagte er, nicht zu Ned, nicht zu Conseil, nicht zu mir—zur Maschine. Und verdammt noch mal, das Ding gehorchte. Die Skala zuckte, Arbeit krümmte kurz den Rücken, stellte sich wieder gerade. Ned knurrte. „Der hört mehr auf ihn als auf Gott.“ Conseil strich das Ventil glatt, als könnte man Stahl streicheln. „Vielleicht ist er Gott“, sagte er. Ned spuckte. „Dann ist er ein kleiner Gott mit einem sehr schmalen Schwanz.“

Ich versuchte, nicht zu lachen, weil Nemo das gehört hätte. Stattdessen sah ich zu den Schiebern. Drei Hebel, brav nebeneinander, wie Kinder mit gefalteten Händen. Vorhin noch Chaos, jetzt wieder 3–2–3, als hätten sie einen verdammten Dirigentenstock im Arsch. Ich wollte sie anfassen, prüfen, spüren, ob sie warm waren von all dem Selbsttanzen. Aber ich ließ es. Man fummelt nicht an Dingen rum, die sich ohne Hände bewegen. „Notiere“, murmelte Conseil. „Was?“ „Dass er’s gesehen hat.“ Er kritzelte Kreide an den Rand vom Pult, drei Striche, wie eine Rechnung, die niemand bezahlt. Ned war noch nicht

fertig. Er hob die Faust, als könnte er damit die Wand einschüchtern. „Das Boot frisst uns. Stück für Stück.“ Nemo drehte sich endlich um, langsam, als hätte er das lange genug geprobt. „Nein“, sagte er. „Das Boot frisst die Welt. Ihr seid nur Passagiere.“

Die Worte blieben hängen, wie Pfeile im Holz. Kein Pathos, keine Oper. Nur ein Satz, der den Raum enger machte. Ned lachte, ein trockenes, gebrochenes Ding. „Dann reiß ich der Welt die Kehle raus.“ Conseil schüttelte den Kopf, als wär das Mathe, die einfach nicht aufgeht. Ich rieb mir die Stirn. Alles vibrierte, alles klang, als würden hundert kleine Uhren durcheinander ticken. In der Ecke, nah an den Reserveschläuchen, stand plötzlich ein Schraubenschlüssel. Niemand hatte ihn da abgestellt. Er stand einfach, senkrecht, gelehnt ohne Halt. Die Vibration vom Boot sollte ihn längst zum Teufel geschickt haben. Stattdessen klebte er, reglos, wie ein Hund, der beschlossen hat, heute macht er auf Statue. Ned sah es. Conseil sah es. Ich auch. Keiner sagte ein Wort. Wir alle atmeten gleichzeitig, als hätten wir uns verabredet. Und der Schlüssel grinste, ohne Mund, ohne Zähne, nur durch das verdammte Bleiben.

Die Krise kam wie ein Tritt in den Rücken – kein Warnsignal, kein höfliches Klopfen. Erst war’s nur ein Jaulen im Kabel, ein Ton, der nicht hierher gehörte. Dann sprang das Glas im Salon an, vibrierte, als hätte jemand mit einem rostigen Messer drübergekratzt. Die Haie draußen merkten’s sofort, zogen enger, schneller, die perfekten Bastarde im Kreis. „Halt!“, schrie einer von Nemos Schergen, doch die Winde hatte schon ihren eigenen Willen. Das Seil riss, nicht ganz, nur ein Faserbündel, genug, dass jeder wusste: wenn das Ding loslässt, gibt’s keine Wiederholung. Die Glocke zitterte, die Taucher darin hoben Hände, stumm, flehend, aber mehr an die Technik als an uns.

Nemo hob die Arme, nicht dramatisch, eher wie ein Dirigent, der ein Orchester in den Abgrund winkt. „Korrigieren“, sagte er, und die Nautilus gehorchte. Nicht die Männer, nicht die Winde – das Boot selbst machte einen Schritt, glitt nach, drehte, als hätte es schon vor Wochen beschlossen, heute diesen Tanz zu machen. Die Platte kippte, Luft minus Viertel, Arbeit plus halbe, Licht festgenagelt. Wir alle hielten den Atem, und draußen sang das Wrack seine Todesarie. Ein Spant knallte gegen die Glocke, dumpf, metallisch, ein Schlag ins Hirn. Einer der Taucher wirbelte, schlug mit dem Fuß aus, als wollte er den Ozean treten. Haie schossen näher, sahen Blut, rochen Angst, drehten dann ab, weil das Boot sie ansah.

Ich klebte am Glas, spürte, wie die Vibration durch die Stirn in meinen Schädel hämmerte. Ned brüllte irgendwas von „Scheiß auf Regeln!“, riss an einem Hebel, Conseil schlug ihm die Hand weg, beide stürzten fast. Nemo drehte nur

leicht den Kopf. „Ruhe“, sagte er, und Ruhe kam, weil das Boot sie brachte. Die Glocke fing sich. Das Seil stöhnte, spannte, hielt. Der Druckmesser spielte verrückt, tanzte zwei Skalen höher, blieb dann, keuchte wie ein alter Hund. Ich dachte: Jetzt reißt es. Aber es riss nicht. Es hielt. Alles hielt. Und in diesem Halten war mehr Gewalt als in jedem Bruch.

Das Glas vor uns flackerte, nicht vom Licht, sondern vom Horizont selbst. Als würde draußen eine unsichtbare Hand den ganzen Ozean schütteln. Linien sprangen, Schatten wurden breiter, dann wieder dünn, der Kinderschuh tanzte im Schlamm wie eine verfluchte Marionette. Ned packte meinen Arm. „Siehst du das?“ „Ich seh zu viel“, sagte ich, und es war die Wahrheit. Die Nautilus machte ein Geräusch, das kein Schiff machen sollte: ein tiefes, kehliges Knurren, das eher nach Tier klang als nach Technik. Die Haie wichen zurück. Das Wrack schwieg. Die Glocke hing wieder still, als sei nichts gewesen.

Dann passierte der Trick. Drei Schieber an der Platte, die eben noch wie bockige Kinder gewackelt hatten, schnallten sich plötzlich fest in die Grundstellung: 3–2–3. Keiner berührte sie. Kein Mann, kein Windstoß, kein Zittern. Sie sprangen, klack, klack, klack, sauber, in Reih und Glied, als hätte eine unsichtbare Hand gesagt: „So, Schluss jetzt.“ Conseil starrte, Kreide in der Luft. Ned fluchte ein Gebet. Nemo nickte nur, klein, fast zufrieden, und seine Augen sagten: Ihr habt gar keine Ahnung, wie lange das schon so läuft.

Nachspiel schmeckte wie Rost auf der Zunge. Die Glocke war hochgezogen, klatschnass, die Seile dampften, als hätten sie eigene Lungen. Kisten standen jetzt gestapelt wie dumme Zeugnisse am Rand, jeder Nagel, jede Münze, jedes verfickte Ikonenbrett grinste uns an: schaut her, wir haben noch Zähne. Die Crew legte alles mit der Ruhe eines Totengräbers ab. Kein Wort, nur Haken raus, Bolzen zu, Schleusen dicht. Ned lief auf und ab, wie ein Hund, der die Kette schon spürt, bevor sie ihm um den Hals hängt. „Ich schwör’s, beim nächsten Mal hau ich ihm das Maul voll“, knurrte er, und jeder wusste, dass er Nemo meinte, und jeder wusste, dass er’s wahrscheinlich wirklich versucht. Conseil schrieb Pfeile mit Kreide auf den Boden, kleine unschuldige Zeichen, als wären sie Brotkrumen für einen Rückweg, den wir eh nie kriegen. „Notiere“, murmelte er. „Wozu?“ „Damit wir wissen, dass wir gelebt haben, wenn’s einer abstreitet.“

Nemo trat rein, trockene Sätze in der Tasche, wie Zigarettenstummel. „Beute gesichert. Wrack erschöpft. Erklärung später.“ Keine Betonung, kein Zucker, nur Zement. Er sah nicht mal hin, ob wir zuhören. Wir waren Inventar. Seine Augen streiften die Platte, nickten knapp, als hätte der Tag bestanden. Ned fletschte Zähne, Conseil hielt Kreide, ich sog an Luft, die nach Blei schmeckte. Dann war

er weg. Keine Tür knallte, nicht mal ein Schuh. Nur Schritte, die wussten, dass sie Hausrecht haben.

Die Nautilus beruhigte sich. Das Summen war wieder tiefer, satt, wie nach einem Orgasmus, den keiner wollte. Die Schieber standen stur auf 3–2–3. Niemand hatte sie angerührt. Niemand. Ich sah den Schraubenschlüssel, immer noch fest an der Wand, als würde er sich dort einnisten. Ich starrte, Ned starrte, Conseil starrte. Keiner wagte ihn anzufassen. Und dann passierte's: Auf dem Glas, innen, drückte sich eine Münze fest. Einfach so. Eine von denen, die gerade aus der Kiste kam. Nass, blank, ein Gesicht drauf, das ich nicht kannte. Sie klebte dort, wie mit Speichel, wie mit Wille. Draußen glitt ein Schatten vorbei, zu schnell, zu groß, um ein Hai zu sein. Ein Auge, nicht rund, nicht klar, sondern ein Schlitz voller Nacht. Ich schwor, es sah uns an, genau durch die Münze hindurch. Ned stieß einen Laut aus, halb Wut, halb Staunen. Conseil machte drei neue Striche an den Boden. Ich hielt den Atem. Und die Münze vibrierte kurz im Takt – 3–2–3 – bevor sie sich löste, runterklatschte, und still lag, als wäre nie was gewesen.

Nemo erzählt Scheiße aus seiner Vergangenheit

Der Salon roch nach nassem Stoff, nach Öl und den langen Zähnen der Nacht. Das Glas stand wie ein Altar im Bauch eines Tiers, das beschlossen hat, heute niemanden mehr zu schonen. Draußen zog das Wrackfeld langsam ab, ungern, wie ein Trinker, der den Stuhl zurückschiebt, aber den Blick auf die Flasche nicht verliert. Phosphor klebte noch in Striemen an der Finsternis, als hätte einer mit Neon die Trauer nachgezogen. Die Platte schnurrte ihren Grundtakt, 3–2–3, mit der Selbstzufriedenheit einer Uhr, die weiß, dass alle anderen nach ihr gehen müssen. Luft knapp drüber, Licht knapp drunter, Arbeit auf „friss". Ich spürte die Maschine im Knorpel, so ehrlich wie ein Kater. Ned stand breitbeinig an der Bank, die Fäuste zwei unbezahlte Rechnungen. Conseil sortierte Blicke nach Stapeln: brauch ich, brauch ich nicht, leg ich zurück, wenn's brennt.

Nemo kam rein, ohne Theater, ohne Krawall, nur mit dieser verfluchten Ruhe, die härter ist als jede Prügelei. Er trug keine Geschichten im Gesicht, nur eine Klinge. Hinter ihm zwei von seinen Schraubengläubigen: Hände wie Schraubstöcke, Augen wie Gewinde. Nemo blieb stehen, wo die Platten die Rippen küssen, und sah uns an, als wären wir Notizen am Rand einer Karte. „Hören", sagte er. Ein Wort, das wie ein Schlüssel ins Schloss fiel. „Nicht

fragen.“ Noch ein Schlüssel, noch ein Schloss. „Atmen im Takt.“ Er hob die Hand, und die Platte nickte, 3–2–3, 3–2–3, wie ein Richter, der zur Bestätigung mit dem Hammer auf den Tisch tippt. Ned lachte ein Laut, der wie ein Griff an eine kaputte Türklinke klang. Conseil sagte nichts und schrieb’s trotzdem in die Luft.

Auf dem Tisch lag eine Welt in klein und in Wunden: Karten mit Nadelstichen, ein Logbuch mit eingerissener Kante, ein Chronometer, das tat, als hätte es nie gelogen, eine Feder im Tintenbett, die schon wieder Anlauf nahm, ein Medaillon – vernarbt, widerwillig, als wäre es zu lange in Taschen getragen worden, in denen auch Messer wohnten. Daneben ein Becher, der nach Tee tat und nach Rum roch. „Setzt euch“, sagte Nemo, und keiner setzte sich; wir fielen auf Bänke, als wären wir vom Regal gefallen. Er blieb stehen, weil Stehen für manche Leute ein Thron ist. Draußen, hinter dem Glas, trieb eine geduldige Rippe vorbei, ein Stück Schiff, das aussah wie das Rückgrat eines Viehs, das nie an Land gehört hat. Ein Hai streifte die Ecke des Sichtfelds, winkte nicht, drehte ab. Der Druck schabte an den Rippen, höflich, konsequent, das „Guten Tag“ eines Gläubigers, der niemals vergisst.

„Ich rede“, sagte Nemo, „und ihr hört zu.“ Seine Stimme war kein Trommelfeuer, eher eine Schere, die Papier schneidet, sauber, ohne Rand. Ned machte die Lippen zu einer Frage, aber noch bevor die Frage die Welt erreichte, ging Nemo darüber hinweg. „Keine Vergangenheit ist sauber. Meine ist notwendiger.“ Er sah zur Platte, als hätte er ihr den Satz gesagt, nicht uns, und die Luftzeiger gaben einen Millimeter nach, als wollten sie Platz machen. Licht ging noch einen halben Schlag runter, die Lampen wurden gelblich, beleidigt, Salonlicht, das jede Wahrheit abstößt, bevor sie glänzen kann. Arbeit blieb, weil Arbeit bei diesem Mann immer bleibt. „Du willst also predigen“, murrte Ned. „Er will rechnen“, sagte Conseil. „Predigten können rechnen“, sagte Nemo. „Zahlen kennen keine Gnade.“

Er legte zwei Finger auf das Logbuch, als prüfte er seinen eigenen Puls darin. Das Medaillon drehte er nicht; er legte nur den Daumen auf die Narbe, die quer drüberlief, ein stilles, hässliches Lächeln aus Metall. „Ich beginne mit Hunger“, sagte er. „So fangen alle Geschichten an, die nicht sterben wollen.“ Ned schnaubte ein „Pah“. In der Ecke tickte das Chronometer, ordentlich, als trüge es eine Weste. Ich merkte, wie der Salon kleiner wurde, nicht weil die Wände sich rückten, sondern weil seine Sätze Raum fraßen. Draußen fuhr eine Schlammwolke auf, als wollte sie zuhören. Drin zogen die Augen von Nemos Leuten über uns, keine Drohung, nur Buchhaltung: zwei Schulden, ein Risiko, eine Unstimmigkeit – und alles atmet im Takt.

„Vorher“, sagte Nemo, „gab es Land, das ich verachtet habe, und Namen, die ich nicht mehr brauche.“ Er sprach, als würde er Maden aus einem Obst schneiden. „Es gab Bücher, die mich erzogen, und Männer, die mich fesseln wollten. Es gab ein Haus, das sich für eine Festung hielt, und eine Straße, die mich ans Meer verriet.“ Er ließ Pausen wie Stufen, und bei jeder Stufe hörte ich die Platte einen Hauch mitschnappen, als begleite sie ihn auf einer Treppe, die wir nicht sehen. Ned bewegte die Knöchel, als würden sie zählen. Conseil schrieb mit dem Finger auf den Tisch: ein unsichtbarer Pfeil, der auf die Risse im Holz zeigte. „Du haust uns also deine Legende um die Ohren“, sagte ich, „und hoffst, dass wir die Spliter für Nägel halten.“ Seine Augen fanden mich, zwei Nägel, die von allein in die Wand gehen. „Ich hoffe gar nichts.“ Er sprach „hoffe“ so neutral, dass es wie ein Befehl klang.

Er rückte das Chronometer mit einem Fingernagel um einen Gedanken breit. „Die Zeit ist hier unten eine Muschi: Sie zieht sich zurück, wenn du grob wirst.“ Ned grinste kurz, trotz allem. „Dann sei grob.“ „Ich bin präzise“, sagte Nemo. Die Platte brummte, zufrieden, wie ein Tier, das das richtige Herrchen erkannt hat. Draußen hing die Welt an der Glasscheibe wie ein schmutziger Vorhang. Das Wrackfeld blätterte leise ab; jeder Kantenwechsel war ein Umblättern ohne Finger. Der Hai kehrte zurück, zog jetzt weiter entfernt, als sei ihm was eingefallen.

„Ihr wollt Herkunft hören“, setzte Nemo an. „Herkunft ist ein Ort, an dem andere glauben, dich abholen zu dürfen.“ Seine Hand glitt über die Karten, nicht zärtlich, eher wie eine Klinge, die eine Haut testet. Die Nadelstiche in der Papierscheiße waren alte Mückenstiche, jeder ein „Hier“. Er zog eine Linie, mit der Luft, nicht mit der Feder: von einem Meer, das nach Salz schmeckt, zu einem Meer, das nach Blut schmeckt; von einer Stadt, die aufrecht steht, zu einem Schiff, das nie wieder anlegt. Die Lampen sehnten sich nach hellem Gewissen und blieben doch im gelben Schweigen. „Ich mache keine Ausflüge“, sagte er. „Ich mache Rechnungen.“

Ned warf ihm einen Blick hin, der immer schon die rechte Hand hinterm Rücken sucht. „Rechnungen sind nur Listen von Dingen, die man anderen genommen hat.“ „Oder die sie dir schulden“, sagte Nemo ohne Tonfall. „Wir sind nicht in deiner Bank.“ „Ihr seid überall in meiner Bank, solange ihr atmet, wofür ich bezahle.“ Das war keine Drohung, nur Mathematik. Ich schluckte einen bitteren Metallgeschmack. Conseil zog die Finger über die Tischkante, zählte er die Kerben oder wog er die Lügen—ich wusste es nicht. Die Platte machte einen kleinen, zufriedenen Seufzer, wie ein Mönch, dem das Gebet schmeckt. 3–2–3. Ich hasste die Uhr mehr als den Mann.

Am Glas lief Kondens. Erst brav, senkrecht, wie es die Naturlehre will. Kleine Tränen, die ihr Elend an einer Fläche runtertragen. Ich starrte nicht hin, aber das Auge hat seine eigenen Gewohnheiten. Die Tropfen wurden dicker, näher, sie trafen sich, wie Fremde, die merken, dass sie denselben Nachnamen tragen. Und dann tat das Zeug, was es nicht darf: Es blieb stehen. Nicht kurz. Stehen. Es zog sich quer. Seitwärts, langsam, das trotzigste Alphabet der Welt. Ein Strich, dann ein zweiter, ein knapper Haken, ein kurzer Bauch – R. Dann U. Dann H. Dann E. RUHE. Sauber, schief, trotzig. Es klebte dort, als hätten unsichtbare Nägel die Buchstaben an die Scheibe geheftet. Ned sah es und flüsterte: „Heilige—“ Conseil atmete ein, zählte „eins, zwei, drei“ gegen die Panik. Ich sah zu Nemo. Er hatte nicht hingesehen. Er brauchte es nicht. Er hatte den Raum schon vor uns gelesen. „Hören“, wiederholte er ruhig, und erst als seine Stimme den Salon füllte, lösten sich die vier Buchstaben, rutschten endlich nach unten, wurden zu dummen Tropfen – und vergaßen, was sie eben gesagt hatten.

„Herkunft“, sagte Nemo, als würde er eine Gräte aus dem Hals ziehen, „ist ein Ort mit zu viel Nachbarn.“ Er rollte das Wort auf der Zunge, trocken, kantig. „Ich hatte Berge hinter mir und einen Hafen vor mir.“ Er nannte einen Namen, der nach Zimt und Geografie klang, dann einen zweiten, der eine andere Küste versprach. Zwei Länder, zwei Kalender, als hätte die Welt ihm jeden Morgen eine neue Mutter gegeben. „Dort“, fuhr er fort, „lernte ich, dass Bücher nur Werkzeuge sind, solange die Finger nicht zögern.“ Seine Finger zögerten nie. Sie gingen über die Karten, ohne zu berühren, als schnitten sie Gesichter aus Papier. Die Platte machte ihren braven Bückling, 3–2–3, als wollte sie Applaus sparen. Ned knurrte, diese Art von Geräusch, die man in Schuppen macht, wenn der gute Hammer fehlt. Conseil blinzelte langsam und zählte die Silben – ich wusste, er rechnete innen: Datum, Dialekt, Dreck.

„Die Sprache kam zuerst“, sagte Nemo. „Nicht meine. Ihre.“ Er wechselte einen Akzent mitten im Satz, als wäre der Boden schräg geworden. Ein hartes R, dann ein weiches, dann gar keins. „Sie sagten, Gehorsam ist ein Dialekt, den man früh lernen muss.“ Er lachte nicht. Ich hörte den Chronometer ticken, so ordentlich, dass ich ihn treten wollte. „Ich hatte Lehrer“, Nemo fuhr fort, „die Linsen polierten, bis sie die Welt in zwei Hälften spalteten: sehen und glauben.“ Er nannte Jahreszahlen. Eine passte zu dem Krieg, den alle kennen, die andere stand quer zu einer Karte, die nicht existieren wollte. Conseil hob kaum merklich eine Augenbraue. Ned stieß mich mit dem Ellbogen. „Er lügt sauber“, flüsterte er. „Sag ihm das.“ „Sag ihm du das“, murmelte ich. Ned kniff die Lippen aus Trotz zusammen. Er wollte einen Anlass, keinen Vortrag.

Nemo wog das Medaillon in der Hand, nicht öffnend, nur prüfend, als könne man Erinnerung wie Gold beißen. „Sie gaben mir Mathematik wie Brot, Physik wie Messer. Ich fraß beides und blieb hungrig.“ Er sprach Namen von Männern aus, die wie Koordinaten klangen; ich kannte keinen, aber ihre Schärfe blieb am Ohr hängen. „Ein Meister in Kairo, der mir beibrachte, wie Strömung an Kanten lügt. Ein anderer in Kalkutta, der mir zeigte, wie Kupfer sich erinnert. Einer in Brest, der mir erklärte, dass Schrauben gebetete Hände sind, die du zwingst.“ Brest passte nicht zur Jahreszahl, die er eben genannt hatte. Conseil schluckte sein „aha“ herunter und ließ es stattdessen in seine Finger fahren: er zeichnete eine unsichtbare Klammer auf dem Tisch. Ned rollte mit den Schultern. „Ich brauch keine Schraube, um ihn zu hassen“, sagte er. Nemo hörte das Hassen und nahm es wie eine Temperatur.

„Zwischen den Städten“, fuhr er fort, „lag Meer. Zwischen jedem Meer lag ein Mann mit Fragen, die ich nicht bezahlen wollte.“ Die Platte hob die Luft einen Hauch, als ob auch sie etwas sagen wollte und sich am Ende doch an den Takt hielt. 3–2–3. „Ich wusch Decks, bis meine Hände die Maserung kannten. Ich schraubte Platten, bis meine Finger wussten, wie Stahl flüstert. Ich führte Gespräche, die als Verhöre begannen und als Schweigen endeten.“ Sein Ton war blank; man hätte sich daran rasieren können. Draußen glomm ein letzter Streifen Phosphor, der langsam erlosch. Ich hörte meinen Atem, und ich wollte, dass er langsamer war, nur damit ich nicht so sehr nach Maschine klang.

„Einmal,“ sagte Nemo, und das Wort war eine dünne, schattige Klinge, „kam ich in eine Stadt, die nur aus Zäunen bestand.“ Er nannte sie beim Namen, ein Name aus Teer, Salz und Kolonialgeschichte, der in meinem Kopf ein anderes Datum trug als in seiner Stimme. „Sie wollten meine Zugehörigkeit. Ich hatte nur Richtung.“ Er hob den Becher, roch daran, trank nicht. „Ich lernte dort, dass Pässe nichts wiegen, wenn Männer dich an deinem Schatten zählen.“ Seine Hand lag wieder auf dem Logbuch. Der Riss in der Kante schien tiefer zu werden, je länger er ihn streichelte. Ned rieb die Fäuste aneinander. „Frag ihn nach dem Jahr“, zischte er. „Er hat drei gesagt.“ „Er hat zwei gesagt“, flüsterte Conseil. „Und das zweite widerspricht dem Schiff, das er im ersten genannt hat.“ Ich nickte. Ich mochte Widersprüche, sie sind die billigste Sorte Wahrheit.

Nemo legte die Feder neben das Logbuch, als sei sie ein Messer, das man griffbereit hält. „Ihr hört Schlupflöcher“, sagte er, „und vergesst Türen.“ Er ging an die Kartenkante, tippte auf einen Punkt im Meer. „Hier „— er nannte eine Koordinate, die niemand von uns überprüfen konnte — „lernte ich, dass Tiefe keine Zahl ist, sondern eine Geste, die du wiederholst, bis sie dich heilt oder frisst.“ Er sprach weiter, Orte wie Nägel: Aden, Valparaíso, Pulo Penang. Die Liste hatte mehr Geographie als Haut. Conseil schloss die Augen und ließ das

Band in seinem Kopf zurückspulen. „Valparaíso“, murmelte er, „vor oder nach dem—“ Er brach ab. Nemo hatte den Kopf gedreht, nur einen Millimeter, als hätte der Raum leise gerülpst. „Ihr atmet zu schnell“, sagte er mild. Die Platte drosselte Luft um einen Hauch, und ich hasste ihn dafür, dass sein Wort durch Metall reden konnte.

„Und dann gab es eine Schule, die keine Klassenzimmer hatte“, sagte Nemo. „Ein Dock, das so geheim war, dass es sich selbst nicht kannte.“ Er lächelte nicht. „Von Männern bewacht, deren Augen nie aufhörten, an Waffen zu denken.“ Er nannte eine Werft, die ich nur als Gerücht kannte, und setzte sie in ein Jahr, in dem dort nach jeder verdammten Zeitung der Welt gar nichts gebaut wurde, außer Scham. „Sie hatten keine Pläne für mein Boot“, sagte er. „Ich hatte keine Pläne für ihr Leben.“ Ned schnaufte. „Jetzt schwafelt er poetisch, weil er lügt.“ „Er moduliert“, flüsterte Conseil. „Wie eine verdammte Pfeife“, gab Ned zurück.

Ich starrte auf das Chronometer. Es tickte, stramm, genau, ein Beamter in Messing. Nemo sagte: „Die Zeit dort war weich.“ Das Wort „weich“ hing schief im Raum, und genau in diesem schiefen Hängen tat die Uhr, was Uhren nicht tun. Der Sekundenzeiger machte einen sauberen Rücktick. Kein Zittern, kein Überschlag. Ein klarer Schritt zurück, als hätte die Zeit einen Fehler eingesehen. Er stand dort einen Herzschlag lang wie ein ertappter Dieb – und lief dann weiter, exakt, ordentlich, als hätte er sich geschämt. Ned riss die Augen auf. „Hast du—“ „Ja“, sagte ich. Conseil öffnete den Mund und schloss ihn wieder, als ob Worte und Zähne sich plötzlich nicht vertragen.

Nemo tat so, als sei gar nichts passiert. „Herkunft“, wiederholte er, „ist eine Rechnung, die andere für dich schreiben. Ich habe meine zurückgekauft.“ Er streichelte das Medaillon erneut, ein Daumennagel auf Metall, und ich schwor, für eine Sekunde sah das Ding anders aus – feiner, jünger, weniger vernarbt – wie ein Foto, das sich gegen den Blick wehrt. „Und wenn ihr mich fragt, wovon ich weg bin“, sagte er, „sage ich: von Männern, die glauben, Zeit und Meer gehören ihnen.“ Ned ließ eine knappe, böse Luft aus der Nase. „Dann sind wir uns einig. Mir gehört beides auch nicht. Aber ich beiß rein, wenn’s nötig ist.“ Nemo schenkte ihm die Art von Nichtblick, die mehr wiegt als jeder Streit. „Du bist nützlich, solange du atmest“, sagte er, freundlich wie ein Messer. „Und solange du im Takt atmest.“

Die Platte schnurrte zustimmend. 3–2–3. Ich hatte das Gefühl, die Nautilus hätte gegrinst, wenn sie einen Mund hätte. Draußen schabte ein letzter Schatten am Glas vorbei, als zöge die Tiefe den Vorhang zu. Der Chronometer tat, als sei er nie rückwärts gegangen. Die Feder glänzte nass, obwohl keiner sie

in Tinte getaucht hatte. Conseil machte mit dem Zeigefinger eine winzige Markierung an der Tischkante – ein unsichtbares Kreuz für „Hier stimmt was nicht“. Ned flüsterte mir zu: „Beim nächsten Rutscher stell ich ihm ’ne Frage, die ihm den Bart auszupft.“ „Tu’s“, sagte ich. „Aber zähl vorher bis drei.“ „Ich zähl bis null.“ „Dann viel Glück.“ Und Nemo sagte gar nichts. Er ließ die Stille arbeiten. Sie arbeitet hier gut.

„Krieg,“ sagte Nemo, und das Wort fiel wie ein rostiger Amboss auf den Tisch. Er legte die Hand aufs Logbuch, als wäre es ein Brustkorb, den er noch einmal zum Atmen bringen wollte. „Krieg ist eine Schule, in der keiner freiwillig sitzen bleibt.“ Seine Stimme war flach, trocken, ohne Heldenschaum. Er warf Jahreszahlen in den Raum, und zwei davon bissen sich, als hätten sie nie nebeneinander existieren dürfen. Eine Schlacht, die zu früh, ein Aufstand, der zu spät kam. Conseil vermerkte mit der Fingerspitze auf der Tischkante ein unsichtbares Kreuz. Ned grinste schief. „Schon wieder Scheiße.“ Ich nickte. Geschichten stinken, wenn sie zu sauber klingen.

„Sie legten mir Ketten an,“ fuhr Nemo fort, „dünne, schwere, klirrende Wörter aus Eisen.“ Er beschrieb einen Hafen ohne Namen, einen Platz voller Galgen, an denen keine Leichen hingen, nur Schatten, die länger lebten als die Männer selbst. „Sie wollten mich brechen.“ Er machte eine kurze Pause. Die Platte senkte das Licht um einen halben Schlag, als wolle sie die Pointe vorbereiten. „Sie haben nur meine Geduld gebrochen.“ Ned stieß ein hässliches Lachen aus. „Geduld. Nennt er’s Geduld. Klingt nach Scheißausrede.“ Nemo sah ihn nicht an, er sah durch ihn hindurch, als sei Ned nur ein weiterer Spant in der Wand.

Er sprach von Pulver, von Zügen voller Blut, von Schiffen, die keine Flaggen mehr trugen, weil Fahnen irgendwann wie nasse Lumpen riechen. „Ich nahm, was ich konnte,“ sagte er, „und schwamm, bis mir die Lunge riss.“ Er deutete auf das Glas, hinter dem das Meer wie eine Zunge gegen unsere Stirn leckte. „Das Wasser rettet keinen, aber es vergisst schneller.“ Ich spürte, wie der Raum kälter wurde. Nicht die Temperatur – die Aufmerksamkeit. Die Crew war stiller als sonst, und stiller hieß hier: beinahe unsichtbar. Nur die Hände an den Schiebern, die taten, als hätten sie nie gezittert.

Auf der Karte vor ihm war ein Nadelstich, klein, fast unschuldig. Nemo legte den Finger drauf, und genau da, verdammt noch mal, quoll ein roter Tropfen hervor. Kein Stift, kein Messer, keine offene Wunde. Einfach Blut, das durch Papier kam, wie ein schlechter Scherz. Er zog die Hand nicht zurück. „Hier begann meine Freiheit,“ sagte er. „Hier starben sie.“ Ned schnaubte. „Hier lügst du.“ „Vielleicht,“ gab Nemo zurück. „Aber Lügen halten länger, wenn sie bluten.“ Die Platte hielt Arbeit stabil, Luft gleich, Licht in Gelb, als würde sie

dem Satz beipflichten. Conseil starrte den Tropfen an, als wollte er ihn katalogisieren. Ich roch Eisen, aber vielleicht war’s nur mein eigener Zahn. Das Chronometer tickte weiter, als sei nichts gewesen. Draußen schwamm ein Schatten vorbei, leiser als unsere Gedanken.

„Familie,“ sagte Nemo, und das Wort war so fremd in seinem Mund, dass es klang, als hätte er’s von einer Wand abgelesen. Er legte das Medaillon auf den Tisch, das Ding schwer von Rost, Schweiß, vielleicht Tränen, wenn man sentimental werden will. Er klappte es nicht sofort auf. Er ließ uns warten. Der Raum zog sich enger, als hätte die Nautilus selbst das Ohr gespitzt. „Verrat“, fügte er hinzu, und das war schon näher an seiner Zunge. „Jeder Mensch trägt beides im selben Sack.“ Ned schnaubte: „Du hast gar keinen Sack mehr, Alter.“ Nemo ignorierte ihn, so glatt, als hätte niemand was gesagt.

Er öffnete das Medaillon. Innen: ein Gesicht. Oder zwei. Ich schwöre, im Schräglicht sah ich erst ein Mädchen, dann ein Knabe, dann wieder gar nichts – nur blanke Fläche. „Sie waren mein Grund“, sagte Nemo. „Und mein Strick.“ Er schnappte’s zu, als wäre die Erinnerung ein Tier, das sonst entkommt. Die Platte ließ die Luft für einen Schlag absacken, mein Brustkorb klapperte wie ein leerer Schrank. „Sie nahmen mir mehr als mein Land,“ murmelte er, „sie nahmen mir den Namen, der mir gehörte.“ Er presste die Hand flach aufs Logbuch. „Ich habe ihn ersetzt durch Schweigen.“ Conseil sah hin, musterte das Licht, das über das Metall tanzte. Er schrieb mit dem Finger ein Fragezeichen in den Staub. Ned knurrte: „Erzählt Scheiße, als wäre’s Bibel.“

Nemo sprach von einer Tür, die nachts brach, von Stiefeln, die ins Haus drängten, von Wasser, das schneller war als Atem. „Ein Schlagstock,“ sagte er, „der mehr verstand als jedes Wort.“ Er nannte einen Namen, stoppte, biss ihn ab, als sei er Gift. „Den Rest,“ murmelte er, „ließ ich ertrinken.“ Seine Augen flackerten einen Moment – nicht warm, eher wie Lampen, die fast durchbrennen. Dann waren sie wieder kalt. „So baut man Rache,“ fügte er hinzu. Ned spuckte auf den Boden, traf eine Schraube. „So baut man Märchen.“ Nemo lächelte schmal. „Märchen sind die Werkzeuge der Überlebenden.“

Und dann passierte die Sache, die mich immer noch nachts in den Schädel sticht: Ich sah eine Träne. Aber nicht, wie man’s kennt. Sie löste sich nicht nach unten. Sie löste sich horizontal, seitlich, wie ein Tropfen, der Gravitation den Mittelfinger zeigt. Sie blieb in der Luft hängen, schwebte einen Herzschlag neben seinem Gesicht, rund, glänzend, unverschämt. Ned starrte, Conseil hielt den Atem, ich zählte Takte, 3–2–3, und die Träne vibrierte mit, im exakt selben Rhythmus. Dann driftete sie langsam vor, bis sie gegen die Kante der Platte tippte. Ein leises „tik“, mehr nicht. Und sie war weg. Nemo blinzelte kein Mal.

„Familie," wiederholte er. „Verrat." Und das Boot summte, als wäre beides längst im Rumpf verschraubt.

„Bau," sagte Nemo, und die Stimme klang, als würde sie durch eine rostige Rohrleitung laufen, scharf und dunkel. „Bau ist Gelübde." Er nahm das Logbuch, schlug eine Seite auf, zeigte sie niemandem, nur der Platte. „Jeder Balken ist eine Sünde, jeder Bolzen ein Schwur." Er sprach von einem Dock, das keiner sehen durfte, von Arbeitern, die nie wieder aufgetaucht sind, von Nächten, in denen Metall gezischt hat wie Fleisch auf glühender Kohle. „Sie sagten, Schrauben gehören dem König," murmelte er. „Ich sagte, Schrauben gehören dem, der sie zwingt." Ned lachte trocken. „Du hast nix erfunden, alter Mann. Du hast nur gestohlen." Nemo drehte den Kopf, als hätte er das schon eingeplant. „Stehlen ist eine Form von Gerechtigkeit, wenn die Welt dich nackt lässt."

Er malte mit den Fingern Linien auf den Tisch, und ich erkannte das Muster: Risse, Schott an Schott, wie eine verdammte Bauzeichnung. „Die Nautilus," sagte er, „ist kein Schiff. Sie ist mein Herz. Und Herzen schlagen nicht für Könige." Conseil murmelte Zahlen. „Die Maße passen nicht zu dem Jahr." „Dann ist das Jahr falsch," gab Nemo zurück, ohne eine Silbe Emotion. Die Platte schnurrte 3–2–3, als würde sie ihm das Amen liefern. Draußen hing nur Schwärze. Kein Hai, kein Wrack. Nur wir und seine verdammte Stimme.

Er sprach weiter: über Schulden, die er nie bezahlte, über Kredite aus Hass, über Männer, die er mit dem Versprechen von Freiheit in den Tod schickte. „Sie gaben mir Stahl," sagte er. „Ich gab ihnen Dunkelheit." Ned fletschte die Zähne. „Und jetzt gibst du uns Geschichten, die stinken." „Ich gebe euch Atem," entgegnete Nemo, und die Luftzeiger gingen einen Millimeter hoch, als hätten sie applaudiert. Ich spürte, wie mir die Lunge weh tat vor lauter Wut. Das Boot vibrierte, klein, feierlich, als würde es dem Priester lauschen, den es sich selbst gebaut hat.

Und dann: das Unmögliche. Auf dem Tisch, zwischen Logbuch und Medaillon, begann sich Kondens zu sammeln. Nicht von unseren Atemzügen, nicht vom Glas – mitten auf dem Holz. Erst ein Punkt, dann eine Linie, dann ein sauberer Verlauf, der über die Maserung kroch. Ein Rissplan. Genau dort, wo Nemo mit dem Finger gezeichnet hatte. Eine saubere, feuchte Linie, die die Kanten der Nautilus nachzog, Schott für Schott, Ventil für Ventil. Ich sah es klarer als jede Bauzeichnung. Ned starrte, Conseil schnappte nach Luft. Nemo sah es nicht einmal. Er wusste. „Sie hält, weil ich es will," sagte er. Und die Linie trocknete von selbst, als hätte sie nie existiert.

„Kreuzverhör," sagte Ned, aber es klang mehr nach Faust als nach Wort. Er stand auf, schob den Hocker zurück, dass die Beine quietschten wie Ratten. „Du drehst uns hier Märchen, Nemo. Drei Kriege, fünf Städte, acht Leben – ich kauf dir keins davon ab." Seine Hände ballten sich, Fäuste wie zwei Argumente, die keine Grammatik brauchen. Conseil hob den Kopf, Augen schmal. „Erzählst du oder befehlst du?" fragte er sachlich. Nemo hob nur die Hand, und sofort senkte die Platte die Luft einen halben Schlag. Mir zog's die Lunge zusammen, als hätte der Raum beschlossen, dass er jetzt mehr Rechte hat als wir. „Ich erzähle," sagte Nemo. „Ihr befragt. Und das Meer entscheidet, was bleibt."

Ned schlug auf den Tisch, das Logbuch wackelte, das Medaillon klirrte. „Du sagtest Valparaíso im selben Atem wie Brest, und die Jahre stimmen nicht, du Hund!" Nemo lächelte dünn. „Zeit ist ein Strick. Man hängt ihn, wo er passt." „Bullshit," knurrte Ned. „Bullshit hängt nirgends." Conseil hatte die Kreide in der Hand, zog Pfeile an den Tischrand, markierte: Jahr eins, Jahr zwei, Widerspruch. „Es gibt Risse," sagte er, „und ich sammle sie." „Sammel sie," sagte Nemo. „Sie füllen dein Grab." Die Platte knackte, Arbeit plus halbe, Licht noch ein Stück runter, Luft gedrückt. Jeder Atem war jetzt eine verdammte Münze, die wir teuer bezahlen mussten. Ich hörte mein eigenes Herz wie einen Taktgeber, der verzweifelt versucht, im 3–2–3 zu bleiben.

„Sag die Wahrheit, oder ich reiß dir den Bart ab," fauchte Ned. Nemo trat näher, kein Laut von Schuh oder Stoff, nur sein Blick, kalt, schwer, wie ein Gewicht auf der Brust. „Frag die See," sagte er, „sie weiß mehr als ich." Ned wollte losschlagen, aber Conseil war schneller, packte seinen Arm, zog den Takt zurück in seine Knochen. „Nicht hier, Ned. Nicht in seinem Bauch." Ned keuchte, seine Fäuste zitterten, aber er ließ los. Für jetzt. Nemo ging zurück an die Platte, legte die Finger auf die Schieber. Keiner bewegte sie. Und trotzdem, verdammt noch mal, schnallten sie sich selbstständig ein: klack, klack, klack. Drei sauber, gleich, bündig. 3–2–3. Fest verriegelt, als hätte eine unsichtbare Hand den Schlussstrich gezogen. Ich spürte, wie die Haut auf meinen Armen kalt wurde. Conseil machte ein weiteres Kreuz mit Kreide. Ned fluchte, ein Wort, das nach Blut schmeckte. Nemo sah uns an, als wären wir Fußnoten. „Die Wahrheit," sagte er leise, „steht schon im Takt. Ihr müsst nur hinhören."

Der Salon war vollgestopft mit seiner Stimme, bis kein Atem mehr reinpasste. Nemo stand da, als hätte er die Gravitation gemietet. „Schluss," sagte er, „Fragen enden, Kurs beginnt." Er strich das Medaillon glatt, legte es zurück, als wäre es nur Werkzeug, nicht Wunde. „Ihr bleibt, oder ihr werdet Salz." Ned lachte hässlich, das Lachen eines Mannes, der schon überlegt, welche Zähne er ihm rausschlägt. Conseil schrieb noch einen letzten Strich auf den Tisch, der aussah wie ein Pfeil nach unten. Ich schwieg, weil Worte nichts bringen, wenn

die Platte den Takt vorgibt. 3–2–3, 3–2–3, wie ein Richter, der nie Feierabend macht.

Draußen passierte es: ein Schatten, riesig, dunkel, kein Hai, kein Wrack. Etwas, das wie eine zweite Nautilus wirkte, nur kürzer im Atem, breiter in den Schultern. Sie glitt vorbei, ohne Eile, ohne Gruß, aber nah genug, dass das Glas summte. Ned sprang fast hoch. „Noch einer!“, brüllte er. Nemo lächelte nicht. „Spiegel,“ murmelte er. „Oder Jäger.“ Keiner fragte weiter. Wir glotzten, bis der Schatten verschwand wie eine schlecht erzählte Lüge.

Auf dem Tisch rollte eine Münze aus der Kiste, als hätte sie Beine. Sie stoppte am Glas, kippte, stand. Und dann – verdammt – haftete sie von innen, ohne Hand, ohne Spucke, einfach so. Relief glänzend, ein Gesicht drauf, das keiner von uns kannte. Für einen Atemzug flackerte es. Erst sah es aus wie irgendein König. Dann, im Schräglicht, sah ich meinen eigenen verdutzten Schädel. Conseil sah Nemo. Ned sah nur rot. Und ich schwor, das Boot grinste. Die Münze vibrierte kurz im Takt – 3–2–3 – bevor sie dumpf runterklatschte, liegen blieb, unschuldig. Nemo hob das Logbuch, schloss es, wie man einen Sarg schließt. „Genug,“ sagte er. „Der Rest kommt, wenn ihr’s verdient.“

Und wir saßen da, drei Idioten im Bauch eines Stahldämons, während draußen vielleicht ein Zwilling, vielleicht ein Feind im Dunkel lauerte. Ich wusste: wir hatten gerade nichts gehört außer Scheiße, sauber serviert. Aber Scheiße kann dich wärmen, wenn der Druck groß genug wird.

Zigaretten im Sturm

Der Sturm nahm uns wie einen verdammten Kaugummi, kaute, spuckte, kaute wieder. Die Nautilus war kein Boot mehr, sie war ein Konservendosen-Hund, den das Meer an die Wand schmiss. Glas blind von Gischt, draußen nur noch Grau auf Schwarz, ein Gemälde, das man im Suff hingeschmiert hat. Drinnen das Orchester: Krachen, Knarren, Heulen, alles durcheinander, als hätten tausend Idioten Schlagzeug gleichzeitig entdeckt. Die Platte sprang, stolperte, kippte. 3–2–3, dann 2–3–2, wieder zurück, als würde sie kotzen. Jeder Atemzug tat weh, weil er nicht wusste, ob er Luft oder Salz schluckte.

Ned hockte mit der Zigarette im Maul, Feuerzeug in der Faust, als wolle er dem Sturm eine Ohrfeige geben. Ein Funke, ein Flackern, und verdammt, sie brannte. Rauch stieg hoch, bläulich, scharf. „Scheiß auf Gott, scheiß auf Nemo, scheiß auf das Meer,“ keuchte er, „ich rauch, bis mir die Lunge explodiert.“

Conseil zählte die Züge, eins, zwei, drei, mit einer Ruhe, die ihn selbst nervte. Ich hatte meine Zigarette zwischen Lippen, Hände am Schott, als wollte ich beten, aber das war nur eine Geste, damit ich nicht kotze. Nemo stand in der Ecke, kein Feuerzeug, kein Rauch, nur diese verfluchte Ruhe, die schwerer war als jeder Schlag von draußen.

Der Rauch hing nicht normal. Er kroch nicht nach oben, er rollte seitwärts, als hätte der Sturm auch hier drinnen die Richtung enteignet. Ein Ring löste sich aus Neds Maul, tanzte quer durch den Raum, blieb mitten in der Luft hängen, vibrierte im Takt des Bootes. 3–2–3. Ein schwebender Kreis Nikotin, der uns anstarrte wie ein Auge. Ned lachte trocken. „Siehst du, Arschloch," spie er Richtung Deck, „selbst die Kippen wissen, dass wir nicht untergehen." Conseil schrieb eine Vier in die Luft. Ich zog an meiner Zigarette, Rauch brannte mir die Lunge wund, und dachte: Vielleicht hat er recht. Vielleicht sind wir wirklich schon tot und das ist nur die letzte Zigarette im Wartesaal.

Wir machten Religion aus billigem Tabak. Einer zündete, der nächste hielt Windschatten mit der Hand, der dritte fluchte den Rauch wieder in Form. Die Luft war eine Kneipe ohne Fenster, voller Atem, der zu viele Geschichten erzählt hat. Jeder Zug eine Münze, die du dem Sturm ins Maul wirfst, in der Hoffnung, er macht dafür kurz Pause. Die Platte warf uns weiter im Kreis: 3–2–3, dann wieder 2–3–2, wie ein Betrunkener, der schwört, er läuft gerade, während er die Wand küsst. Das Glas war blind, die Lampen flackerten, und jeder Flacker war ein kleiner Herzstillstand. Ich hielt die Zigarette zwischen Zähnen wie ein Versprechen, das ich eh nicht halten kann. Der erste Zug schnitt, der zweite brannte, der dritte machte mich kurz zu einem Menschen, der sagt: noch eine Minute.

Ned rauchte, als wolle er mit jedem Funken eine neue Heimat anzünden. Die Glut pumpte in seinem Gesicht, rot, böse, ein Leuchtturm für Idioten, die im Sturm beleidigt geradeauslaufen. „Mehr," knurrte er, und ich reichte ihm wortlos eine aus. Conseil zählte lautlos mit, Lippen bewegten Zahlen wie Gebete. „Fünf," flüsterte er schließlich, „du bist bei fünf in zwei Minuten." „Dann gib mir die sechs," keuchte Ned, „bevor der Pfarrer die Tür abschließt." Conseil schnippte Asche in eine Blechschale, die auf dem Boden tanzte, als hätte sie ein eigenes Knie. „Züge gleich Takte," murmelte er. „Drei kurz, zwei kurz, drei länger." Er hielt die Hand über den Filter, fühlte den Puls der Glut. „Hörst du's?" „Ich hör, dass ich lebe", sagte Ned. „Das reicht."

Die anderen machten mit. Hände, die sonst Ventile drehen, hielten jetzt Stangen Gift mit Andacht. Einer der stummen Schraubengläubigen zog lang, spitzte die Lippen, blies einen schmalen Strahl gegen den Sturm im Bauch. Ein

anderer hielt seine Kippe so, als könne sie ihm weglaufen. Das Boot ruckte, man hörte es bis in die Zähne. Über uns knarrte ein Spant wie ein alter Rücken, der sich an frühere Sünden erinnert. Irgendwo sang eine Schraube, dieser dünne Ton, der dich in den Kopf sticht und da bleibt, auch wenn du ihn haust. Ich lehnte mich gegen das Schott und sog, bis mir die Lunge die Rechnung zeigte. Das Nikotin tat, was es immer tut: Es versprach eine Ordnung, die nicht da ist.

„Siehst du," hustete Ned, „so bleibt man Mensch. Nicht dieses scheiß Maschinenatmen." Er stieß mit dem Fuß gegen das Gehäuse der Platte. Sie antwortete mit einem beleidigten Zittern. 3–2–3. „Lass die Orgel in Ruhe," sagte ich, „sonst spielt sie uns ein Lied, das wir nicht kennen." Conseil steckte mir eine frische an, zündete sie mit den Händen einer Krankenschwester. „Regel eins," flüsterte er, „immer eine brennen lassen, wenn die Lampen wackeln." „Regel zwei," röchelte Ned, „immer fluchen, wenn der Gott ausbleibt." Nemo stand am Rand des Lichts, ohne Zigarette, ohne Interesse an unseren kleinen Höllen. Er brauchte keinen Rauch. Er war der Rauch, der nicht riechen muss, um dir in die Augen zu kriechen.

Der Raum hatte plötzlich einen Puls. Nicht nur vom Boot, nicht nur von uns. Die Zigaretten begannen, im Takt zu atmen. Kein Scheiß: Glut an, Glut aus, gleichzeitig, als hätten sie eine Dirigentin, die wir nicht sehen. Drei kurze Aufleuchten im Chor, zwei kurze, dann ein längerer brennender, durch den die Spitzen rot wie kleine böse Sonnen wurden. Einer der Matrosen lachte erstickt. „Das ist verrückt." „Das ist Physik mit Humor," keuchte ich. Conseil schüttelte den Kopf. „Das ist die Platte, die sich Freunde macht." Ned sog wieder, ließ den Rauch durch die Zähne pfeifen, eine beleidigte Orgel. „Wenn das Boot schon mein Grab ist, will ich, dass's nach Tabak stinkt."

Gischt drang durch irgendeinen Spalt in den Salon wie eine beleidigte Katze, setzte sich auf unsere Ärmel, unsere Stirnen. Tropfen perlten auf der Glut, zischten kurz, hatten aber weniger Macht, als sie glaubten. Funken sprangen, kleine verirrte Sternschnuppen, die niemand sich wünschte. Die Nautilus machte einen schiefen Knicks, der Boden verlegte die Richtung, und wir folgten wie schlechte Tänzer. Ich merkte, wie mein Kopf anfing, die Rauchfahnen zu lesen: ein Strich bedeutet bleib, zwei Striche bedeuten halte fest, drei Striche bedeuten du lügst. „Wenn ich es erfinde," dachte ich, „hilft's trotzdem."

Dann tat die Zigarette von Ned etwas, das gegen Handbücher, Priester und Mütter verstößt. Die Glut lief nicht vorwärts. Sie lief rückwärts. Nicht schnell, nicht spektakulär. Sie fraß sich vom Glimmstengel zurück Richtung Filter, stoßweise, im 3–2–3, als ob der Sturm sie mit uns synchronisierte. Ned hielt sie

vor sich hin, Augen schmal, bereit, die Welt zu verprügeln, wenn sie lacht. „Na los, werd zur Fackel," zischte er. Die Glut erreichte den Filter, glomm dort einen Atemzug lang, ohne ihn zu entzünden, ohne Gestank, nur rot, still, trotzig – und hielt. Zwei Enden brannten gleichzeitig: Spitze normal, Filter wie ein zweites Maul. Nichts verkokelte, nichts stank. Ein verdammter Doppelmorgen im Maul eines Mannes, der nie früh aufsteht. Conseil flüsterte „Unmöglich," und der Sturm nickte, als wollte er sagen: nur heute.

Ned war jetzt ein Messer ohne Scheide. Er stand auf, die Kippe im Mundwinkel, und ging los, nicht schnell, aber so, dass jede Schraube wusste: gleich gibt's Streit. „Hoch", sagte er, als wäre das ein Gott. „Rauf. Luft. Raus." Der Sturm knallte uns quer, die Nautilus rutschte wie ein besoffener Stier auf Fliesen. Die Platte machte ihren Kotz-Walzer, sprang 3–2–3, stolperte 2–3–2, und jeder Zeiger fühlte sich an wie ein Finger im Auge. Ned langte nach der Leiter zum Obergang, packte die erste Sprosse, und das ganze Schiff erzählte ihm, wie beschissen seine Idee war: ein tiefes Knacken im Schott, ein metallisches „lass es", das du im Rücken spürst. „Wenn du die Tür anfasst, fressen wir Salz", sagte ich. „Ich bin Salz", knurrte er, und der Rauch kam aus ihm raus wie eine Beleidigung, die schon lange geübt wurde.

Conseil klebte an ihm, ein verdammter Sicherheitsgurt mit Stimme. „Zug acht", flüsterte er ihm ins Ohr, „noch zwei und du fällst um." „Dann gib mir elf," sagte Ned, „damit ich mit Stil umfalle." Das Boot stieß in eine Welle, die von innen kam; wir flogen einen halben Meter, landeten schlecht, und irgendwer lachte, weil Weinen gerade keine Kreditlinie hatte. Nemo stand da wie ein Sarg, den man nicht tragen will, und tat gar nichts. Seine Hände hingen still, aber die Platte gehorchte, als hätte er nur gedacht: „Arbeit plus Viertel." Ich spürte es im Zwerchfell, im Genick, im Satzbau. Das Licht flackerte beleidigt, ging nicht aus, tat aber so. „Er lenkt mit Schweigen", sagte ich. „Er lenkt mit unserem Sauerstoff", fauchte Ned, „und mit meinen Nerven."

Der Rauch war jetzt dick wie Suppe. Zigaretten glommen im Chor, kleine rote Herzschläge, die nicht um Erlaubnis fragten. Jedes Aufleuchten war ein Befehlswort: halt, atme, lüg. Ich nahm einen tiefen Zug, dieses elende, billige Gebet, und dachte, Nikotin ist das einzige, was uns noch nicht verraten hat. Draußen war das Glas nur noch ein grauer Schädel. Kein Bild, nur Gewalt. Die Nautilus knirschte, als würden ganz viele sehr tüchtige Zwerge mit Sägen durch unsere Nerven laufen. Ned setzte den Fuß auf die zweite Sprosse. Conseil zählte: „Neun." „Zehn." „Elf." Ned blieb stehen, nicht weil er gehorchte, sondern weil der Sturm ihm kurz die Wirbelsäule auslieh und dann wieder wegnahm. Er atmete, rötete, grinste. „Ich geh", sagte er. „Wer kommt mit?" „Ich mit deinem Geist", sagte ich. „Der hat weniger Gewicht."

Unten klapperte eine Blechschale quer über die Planken, die Asche darin machte kleine Mondlandschaften, die bei jedem Schlag zerfielen und sich neu erfanden. Ein Matrose zog am Mundstück, als würde er eine Orgel bedienen, blies den Rauch längs der Leiter, damit Ned in Wolke denkt statt in Wut. „Du bist nicht raus, wenn du oben bist“, sagte Conseil leise, „du bist nur nasser.“ „Ich will nasser mit Aussicht“, knurrte Ned. Er streckte die Hand nach dem Riegel. Das Boot machte diesen fiesen, kurzen Hüpfer, wie ein Muskelzucken der Hölle, und er verfehlte ihn um die Breite eines Fluchs. Ich lachte. Er lachte auch, aus Trotz. „Scheiß Blechfisch“, sagte er zärtlich, „wir zwei noch.“

Die Platte rasselte einmal, dann tat sie, als wäre nichts. 3–2–3, wie ein Richter mit Zahnweh. Nemo drehte den Kopf einen Zentimeter, nicht mehr, und plötzlich war die Luft feiner, enger, von der Sorte, die dir sagt: Rauch schneller oder gar nicht. Ich tat beides. Der Filter klebte an der Lippe, Salz auf Haut, Salz in Satz. Der Sturm draußen trat gegen die Wand, noch mal, noch mal, als hätte er den Schlüssel verlegt. Ich spürte das Boot unter mir wie ein Tier, das uns alle hasst, aber das richtige Halsband trägt. „Komm runter“, sagte ich zu Ned. „Mach mir erst eine an“, sagte er. Ich machte ihm eine an. Der Funke sprang, die Glut nahm Fahrt auf, und ich dachte, wir sind die dümmsten Kerzenhalter der Welt.

Er stand noch einen Schlag, zwei, drei. Dann ließ er die Sprosse los, nicht weil Vernunft gewonnen hätte, sondern weil der Sturm ihm kurz die Knie klaute. Er fiel nicht – das Boot setzte ihn ab wie ein unwilliger Butler. „Feigling“, murmelte er zu der Leiter. „Morgen“, sagte die Leiter, „bist du noch hier.“ Conseil setzte einen Haken in die Luft, ein unsichtbares Häkchen hinter „lebt noch“, und ich hätte ihm dafür die Stirn geküsst, wenn ich nicht gerade Rauchen und Atmen verwechselte.

Die Asche auf Neds Kippe war zu lang, ein grauer Finger, der umfallen wollte und es vergaß. Er schnippte – verfehlte – schnippte noch mal. Die Asche löste sich, fiel einen Zentimeter und blieb dann einfach hängen. Nicht am Rauch, nicht an der Luft, nicht an Logik. Ein kleiner, krummer Stalaktit aus Dreck, der sich weigerte, die Schwerkraft zu kennen. Er vibrierte leicht, im 3–2–3, wie ein pendelnder Fluch. Ned starrte ihn an, als hätte ihn jemand beleidigt. „Na gut“, sagte er rau, „dann bleibt die Asche halt, aber ich bleib auch.“ Die Asche nickte. Oder der Sturm. Mir egal. Sie blieb.

Conseil machte Wissenschaft aus unserem Elend. Er klemmte die Zigarette zwischen Zähne, ohne dran zu ziehen, nur damit die Hände frei sind, und zog mit Kreide Linien auf das nasse Metall, als wäre das Boot eine beschissene Tafel. „Raster,“ sagte er, „damit der Wahnsinn Felder hat.“ Vier Striche, fünf,

sechs, die Finger kalt, die Kreide beleidigt, rutschte aber trotzdem, weil selbst Materie manchmal Respekt hat vor Leuten, die nicht jammern. Jede Linie vibrierte mit, 3–2–3, als würden die Striche selbst atmen. „Du und deine Mathematik," röchelte Ned, „ich brauch davon höchstens die Teile, die man werfen kann." „Werfen kommt später," antwortete Conseil, „jetzt zählen wir."

Er stellte den Blechbecher mitten aufs Feld, stopfte ihn mit nasser Lappen, damit er nicht tanzt, und tippte die Ecken ab wie ein Pfarrer, der das Haus segnet, obwohl ihm keiner die Tür aufmacht. „Glutpunkte," murmelte er. „Setzt euch drauf." Keiner lachte, weil keiner mehr die Luft verschwenden wollte. Wir hielten unsere Zigaretten über die Kreuzungen. Der Sturm prügelte, die Nautilus stöhnte, aber für drei Atemzüge stand die Welt still genug, dass die Spitzen rot wie kleine Ampeln wurden, jede auf ihrem Scheißkreuz. „Eins," zählte er, „zwei, drei." Er ließ die Zahlen fallen, als hätten sie Schwerkraft. „Jetzt im Gegentakt." Wir zogen kurz, kurz, lang, und die Platte tat so, als hätte sie's erfunden. 3–2–3, sauber, trotzig, wie ein Hund, der nur bei einem pfeift und das ist nicht Gott.

Gischt peitschte durchs offene Nichts irgendwo hinter dem Schott, legte Salzränder auf unsere Wangen, machte mich älter und ehrlicher. Die Lampe über uns flackerte, spielte Sterben und brach's ab, aus Höflichkeit vielleicht. Der Rauch kroch über das Raster, blieb an den Linien hängen, dicke, graue Fäden, die sich weigerten, diagonal zu sein. Ich hab nie gesehen, dass Luft gehorcht; heute gehorchte sie einem Mann in einer nassen Jacke. „Siehste, Ned," sagte ich, „Ordnung, sogar für unsere Lunge." „Meine Lunge hasst Ordnung," knurrte er, „aber sie hasst Ertrinken mehr." Er setzte die Glut auf eine andere Kreuzung, als würde er Schiffe verschieben, und murmelte „Dame schlägt König" und spuckte Asche auf sein Knie, das es verdiente.

„Züge gleich Zeit," sagte Conseil. „Zehn Züge für fünf Minuten. Danach wird der Kopf dumm." „Mein Kopf war schon vorher dumm," gab Ned zurück, „deshalb bin ich überhaupt hier." Er lachte kurz, dieser trockene, kaputte Scherz eines Mannes, der keine Pointe braucht. Das Boot machte den großen Schlenker, der alles in die falsche Richtung schiebt. Das Raster hielt. Die Kreide machte Geräusche wie Zähne über Glas. Ich dachte an all die Bücher, die nie erklären, warum Leute mitten im Sturm anfangen, Linien zu ziehen. Weil Linien die einzigen gottverdammten Zäune sind, die man selber bauen kann, während das Haus brennt.

Conseil legte die Hand einen Moment flach auf die Platte, so, als wolle er sie bestechen. „Geh mit," flüsterte er. „Nur ein bisschen." Und das Ding ging mit. Luft ein Hauch rauf, Arbeit ein Hauch runter, Licht blieb im beleidigten Gelb.

Der Sturm beugte den Rücken nicht, aber er schaute kurz her. „Danke," sagte Conseil in Richtung Metall, und das Metall tat so, als würde es sich nicht freuen. Ned verzog das Maul. „Wenn du anfängst, dich bei Schrauben zu bedanken, heiratest du als Nächstes ein Ventil." „Nur wenn es zuhört," sagte Conseil. Er war ernst. Er war immer ernst, wenn er gegen die Wand redete.

Die Glutpunkte auf unserem Raster begannen, miteinander zu sprechen. Kein Blinken, kein Zirkus. Einfach diese kleinen, dreckigen Herzschläge, die aufeinander warten, damit keiner allein brennt. Drei kurze, zwei kurze, ein längerer. Man konnte es fühlen, wie ein schwacher Bass in einer Wand, hinter der Leute tanzen, die du nicht magst. Ein Matrose mit Händen wie Paletten stellte seine Zigarette auf eine Ecke und zog nicht, nur damit der Punkt blieb. Ein anderer schattete mit der Hand, damit der Wind im Bauch nicht alles fickt, was noch warm ist. Ich hielt meine so, dass der Rauch genau den Kreideschnitt abfuhr, wie ein Finger, der eine Narbe nachzeichnet.

„Jetzt die Tropfen," sagte Conseil, verrückt genug, um Recht zu behalten. Er deutete auf das Sichtglas: blind, vernarbt, aber nicht taub. „Wenn sie laufen, zählen wir ihre Schritte." Ich musste lachen, trotz Salz in der Lunge. „Die Tropfen haben Füße, klar." „Heute schon." Er hatte recht. Eine nasse Sägezahnlinie lief innen am Glas, nicht runter, nicht hoch—quer. Sie sprang von Kreuzung zu Kreuzung, exakt auf unserem Raster gespiegelt, als hätte der Sturm draußen die Kreide in seinem Kopf und will uns zeigen, dass er auch malen kann. Ned starrte. „Wenn das Boot mich verarschen will, soll es wenigstens bezahlen." „Es bezahlt mit dir," sagte Conseil. „Jede Ordnung kostet Blut."

Ich zog, zählte, zog, zählte, die Lunge machte Mathe, die Finger machten Krieg. Die Nautilus setzte uns wieder an eine andere Stelle ab, höflich wie ein Henker, der den Hocker zurechtrückt. Jemand hinter mir fluchte in einer Sprache, die ich nicht kannte. Der Rauch schob sich über das Feld, blieb an einer Kreuzung kleben, wurde dicker, dunkler, fast schwarz. „Zu viel," sagte Conseil und tippte meine Hand an. Ich nahm die Zigarette einen Fingerbreit zurück, und der Rauch ging wieder grau. Es war lächerlich, wie sehr mich das beruhigte. Ein lächerliches, billiges Frieden-für-acht-Sekunden-Gefühl, das jede Kirche seit Jahrhunderten versucht zu verkaufen und nie hinkriegt.

„Jetzt rückwärts," sagte Conseil, „kurz—kurz—lang—lang—kurz." Wir taten es. Die Platte tat es mit, nicht ganz, aber genug, dass man dachte, sie könne fühlen. Ned blies den letzten Zug durch die Zähne, als würde er einem Polizisten ins Gesicht rülpsen. „Ich brauch was zum Hassen, das nicht sich selbst hasst," sagte er. „Nimm mich," sagte der Sturm, und hämmerte wieder gegen

die Wand. Die Lampe ging für eine Sekunde, zwei, vier aus, dann wieder an, beleidigt, wie eine Kellnerin, die du zu oft rufst. Ich hörte mein Blut im Ohr. Ich hörte die Kreide kratzen. Ich hörte den Arsch der Welt kichern.

Und dann machte der Rauch etwas, das ich keinem Doktor erzählen werde, der seinen Job behalten will. Die Glutpunkte verließen die Zigaretten. Nicht weit. Nur einen Daumen breit. Sie hingen über den Kreuzungen, frei, rot, fleischlos, kleine brennende Münzen, die vergessen hatten, dass sie was zu verbrennen brauchen. Unsere Stummel glommen weiter, brav, aber die eigentlichen Herzen – die schwebten im Raster, exakt auf den Kreuzungspunkten, als hätte einer die Schwerkraft mit einem Lappen abgewischt. Drei kurze Flackern, zwei, ein langer. Ned flüsterte ein „Heilige—“, brach ab. Conseil hob die Hand, als wollte er eine berühren, ließ es, aus dem einzigen klugen Grund, der bleibt: Angst vor dem, was funktioniert. Die Glutpunkte blieben einen Schlag, zwei, drei – dann fielen sie gleichzeitig zurück in die Zigaretten, ohne Asche, ohne Funke, wie wenn jemand seinen Namen zurücknimmt. Und das Raster auf dem Boden war trocken, obwohl ich schwören könnte, ich hatte es eben noch tropfen sehen.

Nemo sagte gar nichts und machte damit mehr Lärm als der Sturm. Er stand am Rand des Lichts, Schultern ruhig, Hände ohne Geste, und die Platte hörte ihm trotzdem zu wie einem Pfarrer, der die Tür nur anlehnt. Das Boot nahm Schräglage an, nicht viel, genau die Sorte, die dir die Eingeweide sortiert, und ich wusste, er hatte nichts berührt—außer der Welt. Gischt rieb am Schott, das Glas war eine Schultafel voller falscher Antworten, die der Wind mit nassen Fingern schrieb. Der Rauch hing uns an den Lippen, an den Lidern, in den Ohren, überall, und trotzdem roch der Raum nach ihm: nach Metall, nach Strom, nach etwas, das noch keinen Namen hat, weil keiner lang genug überlebt hat, ihn zu erfinden. Ned starrte rüber, die Zigarette ein Dolch; er wollte, dass der Mann endlich zuckt. „Lenk das Ding aus der Hölle oder hau ab,“ keuchte er. Nemo blinzelte nicht. Er war ein Leuchtturm ohne Licht: nur Masse, die sagt, wo oben ist.

Die Nautilus fuhr einen Satz, sprang gegen eine Wand aus Wasser, und die Knochen der Struktur klackerten, als würden Skorpione in einer Blechdose beten. Ich hielt mich am Rahmen fest, der Rahmen hielt mich nicht zurück, wir kamen trotzdem klar. Conseil zog mit zwei Fingern Luft auf dem Manometer nach, als könnte er sie heranwinken; der Zeiger gehorchte einen Millimeter, aus Mitleid oder aus Hohn. „Er atmet für uns,“ flüsterte er, und meinte die Maschine, meinte den Mann, meinte das Ganze. Ned lachte, ein kurzes, hölzernes Bellen. „Wenn er für mich atmet, kann er auch die Asche schlucken.“ Er schnippte, verfehlte, schnippte noch mal, der Funke flog wie ein böser

Gedanke durch den Raum und erlosch genau da, wo Nemos Schuhspitze nicht stand.

Der Rauch machte jetzt Wege, die keiner genehmigt hatte. Er legte sich um die Schieber wie Schals, kroch die Leiter rauf wie ein Dieb, der seine eigene Wohnung ausräumt, und kam im selben Augenblick wieder runter, als hätte er gemerkt, dass oben keine Möbel sind. Jedes Aufleuchten an den Spitzen war ein Taktzeichen, kurz—kurz—lang, dann wieder kurz—kurz—lang, brav, gehässig, wie ein Chor in einer Stadt, die gerade brennt. Nemo brauchte keine Zigarette. Er brauchte nichts. Er stand da und presste mit seinem bloßen Schweigen die Falten aus dem Sturm. Ein Ausschlag, zwei, abgefangen. Die Platte knurrte zustimmend. 3–2–3 wurde zu einer Linie, auf die du ein Messer legen kannst.

„Gib ihn her," sagte Ned plötzlich und zerrte an der Luft, als könnte er dem Mann das Schweigen aus der Kehle rupfen. „Gib mir deinen Gott." Keine Antwort. Nur sein Blick, kühl wie Besteck und doppelt so ehrlich. Ich sog an meinem Stummel, bis die Welt einen Zentimeter kleiner wurde, und wünschte mir eine Lüge, die gut genug ist, um uns von ihm wegzulocken. Nichts kam. Nur dieser Druck auf den Rippen, dieses höfliche Knie in der Lunge. Conseil tippte mit der Kreide auf die Platte, ganz leise, dreimal: eins—zwei—drei. Der Raum nickte. Die Lampe über uns hörte auf zu flackern, nicht weil sie wollte, sondern weil etwas Größeres entschieden hatte, dass jetzt nicht geflackert wird.

Es war der Moment, in dem ich begriff: Er raucht uns. Nicht Tabak. Uns. Unsere Züge, unsere Flüche, unsere kleinen roten Herzschläge an den Spitzen—er zog sie ein, ohne Mund, ohne Lunge, nur mit dieser verfluchten Gravitation von Willen. Der Rauch wandte sich ihm zu, nicht viel, nur so viel, dass man es hassen musste. Er floss nicht; er entschied. Ned hob die Faust, ließ sie halb wieder sinken, hob sie noch mal, ein Aufzug ohne Ziel. „Komm her, du kalter König," sagte er, „ich puste dich aus." Nemo bewegte die Hand nicht. Er brauchte sie nicht. Das Boot war seine Hand.

Und dann, verdammt, tat die Welt dieses kleine Ding, das keine Reparatur kennt: An der Glaswand, in seinem Schatten, hob sich eine Hand. Seine Hand—aber nicht seine. Der Schatten vor ihm führte eine Zigarette zum Mund, obwohl seine Finger leer waren. Keine Glut, kein Papier, nur Dunkel auf Glas. Der Schatten inhalierte. Alle unsere Spitzen wurden in demselben Atemzug eine Spur kürzer, sauber, gleichzeitig, als hätte jemand uns den Zug geklaut. Der Schatten blies aus. Ein Ring, schwarz in schwarz, legte sich einen Herzschlag lang um den Raum, ohne irgendwo zu hängen, ohne irgendwohin zu müssen—und verging, als hätte er nie existiert. Nemo rührte sich nicht. Die Platte

summte 3–2–3. Und der Sturm trat einen Schritt zurück, nur einen, wie ein Mann, der merkt, dass er gerade in eine falsche Geschichte reinplatzt.

Der Riss meldete sich wie ein Zahnschmerz aus dem Schott: erst stumpf, dann spitz, dann persönlich. Ein Schlag von draußen, schräg, gemein, und irgendwo hinter der Platte machte Metall dieses dünne „tik“, das alle hassen und keiner zuordnen will. Ein zweites, ein drittes. Dann kam das Wasser. Nicht als Flut, nicht heldenhaft – als beleidigter Strahl, so dick wie ein Bleistift, der es eilig hat. Er schoss aus einer Fuge unter der Treppe, schnitt einen kalten Faden quer durch den Raum, traf die Blechschale, ließ die Asche darin aufblühen wie graue Blumen und machte uns allen klar, wie klein unsere Zigaretten sind, wenn die Welt beschließt zu trinken. Der Sturm draußen brüllte ja, die Nautilus knurrte nein, und wir dazwischen, menschlicher Dreck mit Glut an den Lippen.

„Lappen! Teer!“ brüllte einer von den Schraubengläubigen, und seine Stimme war das ehrlichste Werkzeug im Raum. Ned sprang los, riss einen Eimer auf, der nach Jahrhundert roch, nach Schiffsarzt und Sünde. Der Teer war zäh wie Schuld, aber er kam, wenn man ihn fluchte. Conseil war schon auf Knien, die Kreide in der Faust, keine Zeit für Raster, nur Pfeile, fett und hässlich, die vom Riss weg zum Druck, vom Druck zur Platte, von der Platte zu Nemo zeigten: hier, hier, hier. Ich presste den Absatz auf die Blechschale, damit sie nicht mehr das Tanzen probte, und roch meinen eigenen Nervenbrand. Das Wasser nahm keine Rücksicht. Es peitschte, pulsierte, 3–2–3, als ob der Ozean sich über uns lustig machte, indem er im selben Chor sang.

Nemo stand noch, natürlich stand er. Ein Zentimeter Kopf, ein Hauch Schulter, und die Platte tat das, wofür wir sie hassen: Luft rauf, Arbeit runter, Licht auf dieses demütigende Gelb, in dem alles versagt, aber ordentlich. „Druck entlasten,“ sagte er, nicht laut, nicht schnell, nur so, dass die Maschine es hörte. Ein Mann an der Hilfswinde kurbelte rückwärts, zwei Zähne, drei, die Nautilus machte einen halben Seufzer, als legte sie ein Knie ab. Das Wasser zischte wütend, als wäre ihm gerade sein Lieblingsfeind abgehauen. Ned kniete am Strahl, schmierte Teer mit der flachen Hand, fluchte Buchstaben, die ich seit Jahren nicht mehr gelesen habe. „Halt still, du kalte Schlange,“ keuchte er, und der Strahl hielt natürlich nicht still. Er zerschnitt den Teer, als wäre er Wurst, und spritzte mir Salz in die Zähne.

„Gegendruck!“ rief Conseil, „gib mir ’ne zweite Hand!“ Ich war da, bevor mein Körper wusste, wozu. Wir pressten den Lappen in den Teer, pressten den Teer in die Wunde, pressten die Wunde in den Rumpf. Es war kein Heldentum. Es war das hässliche Handwerk von Dichtmachen, bei dem du die Welt bittest, eine Minute nicht zuzusehen. Der Strahl wurde dünner, rutschte seitlich, biss in

meine Fingerkuppen – kalt, scharf, als hätte das Meer kleine Zähne bekommen. Ich biss zurück mit dem, was ich hatte: knurren, pressen, nicht nachdenken. Ned riss eine zweite Bahn Teer, drückte sie drauf, schob meine Hand weg, damit er die seine opfern konnte. „Halt“, sagte ich. „Ich halt.“ „Mehr.“ „Ich halt mehr.“

Über uns brach der Sturm wieder auf uns ein; das Licht wackelte, die Lampe wollte sterben und verschob den Plan. Jemand brüllte „Strom!“, irgendwas klackte am Schaltkasten, und die Welt entschied, dass sie uns fürs Erste nicht grillt. Der Rauch wurde nass, klebte uns die Gesichter zu, die Zigaretten heulten beleidigt, als hätten sie Rechte. Die Platte stotterte kurz in 2–3–2, fand den Rücken wieder, ging tapfer auf 3–2–3, als hätte sie einen Vormund. Nemo trat einen halben Schritt näher, kniete nicht, half nicht, aber die Nautilus tat so, als läge seine Hand auf unserer. Druck sank einen Hauch, genau so viel, wie man braucht, um zu lügen: Wird schon. Wird schon.

„Keil!“ schrie ich, „ich brauch ’nen verfickten Keil!“ Eine Faust schob mir Holz in die Finger – nicht schön, nicht passend, nur Holz mit Absicht. Ich rammte ihn an die Kante, fühlte, wie das Boot wie ein lebendiges Ding zurückzuckte. Ned kam mit dem Haken, legte ihn drüber, machte aus Holz und Teer und Handgelenk eine hässliche, ehrliche Klammer. Conseil band die ganze Schweinerei mit einer Leine ab, die nach Hafen roch, Knotennamen murmelnd wie Gebete, die keiner mehr prüft: Palstek, Webeleinenstek, egal, Hauptsache hält. Der Strahl wurde zum Faden, der Faden zum Tropfen, der Tropfen zur Erinnerung. Ich ließ erst los, als meine Finger nicht mehr aufhören wollten zu halten. „Noch“, sagte Ned. „Jetzt“, sagte Conseil. „Genug“, sagte das Boot mit einem dumpfen, zufriedenen Laut, den ich nie wieder in meinem Kopf will.

Wir sanken alle gleichzeitig auf den Arsch, aus Höflichkeit gegenüber dem Blut. Der Teer glänzte, schwarz wie eine Idee, die keinem gehört. Wasser lief noch, aber so demütig, dass es schon fast peinlich war. Ned schnorchelte an seiner Kippe – ja, sie brannte noch, natürlich brannte sie noch, diese kleine, nutzlose Königin – und blies mir Rauch ins Gesicht, der nach Sieg roch, falls es so was gibt. „Sag schon,“ hustete er. „Held?“ „Arschloch,“ sagte ich, und wir waren uns so einig wie zwei Männer sein können, die gerade nicht gestorben sind.

Und dann passierte das Ding, das keine Dichtung mag: Der Wasserfaden, der eben noch Tropfen machte, richtete sich auf. Nicht viel, nur fingerlang. Er stand. Stand, aufrecht, zitterte in 3–2–3, als hätte er gelernt, wie wir atmen, und tat so, als wäre er eine kleine, klare Kerze. Keine Schwerkraft, keine Logik, nur ein hauchdünner stehender Strahl, der nicht fällt, nicht fließt, nicht friert – der bleibt. Ned hielt die Hand hin, zog sie zurück, als hätte er an einem Draht

gezogen, den er nicht sieht. „Ich fass das nicht an," murmelte er. „Heute nicht." Conseil zählte „eins, zwei, drei", und beim dritten Schlag legte sich der Faden brav hin, wurde zu einem ehrlichen Tropfen, plumpste auf den Teer und verschwand, als hätte er nie beschlossen, eine Meinung zu haben.

Der Nachklang war kein Lied, nur das trockene Keuchen eines Tiers, das beschlossen hat, uns heute doch noch leben zu lassen. Die Nautilus legte den Rücken gerade, so weit, wie Stahl überhaupt etwas „gerade" nennt. Der Sturm draußen prügelte weiter, aber er klang einen Ton tiefer, als hätte ihm jemand ein Stück Zahn gezogen. Wir saßen in der Nässe wie nasse Hunde, die gelernt haben, erst zu zittern, wenn keiner hinguckt. Der Teer glänzte schwarz und stolz, unsere Finger glänzten auch, aber weniger stolz. Die Zigaretten wurden kürzer, der Raum wurde länger, und irgendwo zwischen beiden lag eine Ruhe, die aussah wie eine Falle.

Ned atmete den Stummel, als wäre er ein Freund, den man nur im Krankenhaus besucht. „Alles was brennt, ist ehrlich", sagte er heiser. „Auch wir", gab ich zurück, und mein Husten nickte zustimmend. Conseil schrieb Zahlen in den Dreck, kurze, feige Zahlen, die so taten, als wären sie Beweise. „Vierundzwanzig Züge pro Mann in acht Minuten", murmelte er, „das ist zu viel, aber es hat uns gehalten." „Halten ist ein anderes Wort für späteres Sterben", knurrte Ned, lächelte dann trotzdem, dieses kurze, schiefe Ding, das aussieht wie Mut und riecht nach Müdigkeit. In der Ecke tropfte noch irgendwo Salz aus einer Falte, nicht mehr wie ein Messer, eher wie eine Uhr mit schlechtem Takt.

Nemo stand näher, als mir lieb war, und weiter weg, als Ned ertragen konnte. Er hatte die Hände offen, leer, aber der Raum tat so, als hätte er sie auf unsere Kehlen gelegt. „Genug", sagte er einfach. Kein Lob, keine Liturgie. Die Platte nickte, 3–2–3, und ließ Luft eine Spur los, gerade so, dass die Lungen beschlossen, noch eine Weile mitzumachen. Das Licht blieb im beleidigten Gelb, Arbeit kroch auf „später". Man hörte wieder die kleinen Geräusche: Schraube singt, Niete hustet, Holz erinnert sich. Die Haie draußen, falls sie noch da waren, sagten nichts. Vielleicht hatten sie Pause, vielleicht hörten sie zu. Vielleicht lag das Meer auch nur wie ein Boxer in seiner Ecke und grinste durchs Blut.

Wir sammelten die Stummel ein, als wären sie Beweise in einem Prozess, den keiner gewinnt. Ned stapelte fünf nebeneinander, dann sechs, dann schob er sie zu einem Pfeil, der auf die Leiter zeigte. „Morgen", sagte er. „Heute nicht", sagte Conseil, und das klang nicht wie Bitten, sondern wie Mathematik. Ich ließ meinen letzten Glutrest an der Kante ausbluten. Ein winziger Funke sprang ab,

tanzte auf dem Teer – und blieb dort, klein, rot, trotzig, ohne Sauerstoff, ohne Vernunft. Er hielt drei Schläge lang, exakt im Takt, und ging dann aus, als hätte jemand mit zwei Fingern das Weltall geschnipst. Ich schwor, ich hörte ihn lachen, dieses feine, böse Kichern von Dingen, die einfach nicht dürfen und's trotzdem tun.

Das Glas klarte einen Atemzug auf, nur einen, als hätte der Sturm kurz die Hand vom Hals genommen. Und hinter der verschmierten, vernarbten Scheibe passierte die Art von Blick, die dich später nachts wach hält: nicht Welle, nicht Schatten, nicht Phosphor. Ein Rücken, flach und lang, zu nah, zu groß, um nur Wasser zu sein. Kein Hai, kein Schiff. Eine bewegte Wand, die einen eigenen Willen hatte. Sie strich am Gesicht der Nautilus vorbei, langsam, mit dieser Unverschämtheit, die nur die Dinge können, die nie bezahlen. Das Glas summte, tief, zärtlich, als würde es seinen Namen kennen. Ned stand, ohne zu wissen, warum. „Sturm?", fragte er. „Oder was, das mit ihm kam?", fragte ich. Nemo sagte nichts, und genau das war die Antwort, die ich nicht wollte.

Im Raum selber spielte die Physik noch einen letzten schlechten Witz: Die Asche von Neds Pfeil stieg nicht, sie fiel nicht, sie ging den falschen Weg. Ein grauer, krummer Streifen löste sich vom Haufen, kroch die Leiter hoch wie ein müder Geist, blieb an der dritten Sprosse kleben und vibrierte im 3–2–3, als würde sie uns das Morsezeichen für „Noch nicht" schicken. Drei Schläge lang hielt sie, dann zerfiel sie in Staub, der nach unten regnete und unterwegs keine Zeit hatte, irgendwohin zu gehören.

Wir atmeten. Wir taten so, als hätten wir beschlossen, noch mal zu atmen. Der Sturm draußen dachte nach. Drinnen zählte Conseil die Risse, die nicht auf der Zeichnung standen. Ned flüsterte „morgen" so, als wäre es eine Beleidigung. Nemo drehte sich weg. Und die Nautilus, diese kalte Königin, summte wieder ihren Scheiß-Grundtakt: 3–2–3, 3–2–3, wie ein Herz, das dich hassen kann und dich trotzdem pumpt.

Tod und billiger Whiskey

Wir fanden ihn an der Treppe, dorthin gespült von einem Schlag, der zu keiner Welle passte. Ein schmaler Kerl mit Palettenhänden, die sonst Ketten hielten, jetzt leer, offen, nutzlos. Haut farblos wie abgesoffene Kreide. Er atmete, aber nur der Mund wusste noch wie, der Brustkorb war längst in Kündigung. Das Boot schob ihn uns vor die Füße, als hätte es beschlossen, die Rechnung heute bar zu kassieren. Der Geruch kam zuerst: Teer, Eisen, ein süßer Rand von Blut, der jede Ehre frisst. Die Nautilus vibrierte ihren verdammten Takt, 3–2–3, als wär Tod ein weiteres Zahnrad; und jedes Mal, wenn einer „er ist hin“ flüsterte, rutschte ein Zeiger kurz aus der Spur, 2–3–2, als hätte das Boot gelernt, kurz zu blinzeln.

„Rauf mit ihm,“ sagte Nemo, nicht laut, aber das Metall hörte zu. Wir bockten ihn auf zwei Kisten, die gestern noch Särge gespielt hatten und heute schon mal üben durften. Conseil war der Priester ohne Kirche: Lappen, Spiritus, Nadel, Faden, Hände mit Geduld, die er irgendwo eingetauscht hat, damals, bevor er lernte, wie Stahl lügt. Ned stand daneben, die Kiefer eine Schraubzwinge; er brauchte eine Tat, und die Welt gab ihm keine, also verlangte er eine Flasche. „Whiskey“, knurrte er, „für die Wunde. Für die Kehle. Für mich.“ Nemo sah ihn an wie eine Waage, die nie Null zeigt. „Für die Wunde“, sagte er. „Nicht für deinen Mut.“ Er ließ den Blick zur Platte fallen, und die Luft machte klein mit Hut, gerade so, dass jeder Atemzug eine verdammte Bewerbung war.

Der Kerl – Borel, fiel mir ein, Borel mit der silbrigen Narbe am Ohr – machte dieses kleine, fiese Geräusch, wenn der Körper kurz inne hält, um dem Abgang zuzusehen. „Noch nicht“, sagte Conseil zu ihm, als sei das ein Ventil. Er wusch, er nähte, sauber, schnell, als könnte man Zeit hinterher stechen und sie bleibt. Ich hielt das Licht, das gelbe, beleidigte, das jede Lüge schmeichelt. Ned schraubte am Korken, biss ihn auf, spuckte ihn fort wie einen Zahn. Der Whiskey roch nach Medizin, billiger als eine Notlüge, scharf wie ein Vorwurf, der stimmt. „Nur Löffel“, sagte Nemo, und seine Hand schob einen messingenen Löffel ins Bild, als sei er ein Richter mit einem zu kleinen Hammer. Ned schenkte drauf, ein Tropfen, zwei, zu viel—„Genug“, schnitt Nemo, und der Tropfen gehorchte, weil heute alles gehorchte, was ich hasste.

Ich trank zuerst, nicht weil ich durfte, sondern weil der Zorn eine Kehle braucht. Es brannte wie ein gottloses Gebet. Meine Zunge wurde ein Tier, das nie gezähmt wird. Ich reichte den Becher weiter, Borel bekam einen Schluck, er verschluckte sich, der Schluck kam wieder, halb draußen, halb drinnen; sein Blick suchte einen Ort, an dem Wasser nicht wohnt. „Bleib“, sagte Conseil.

„Geh“, flüsterte Ned. Nemo sagte gar nichts, und das war schlimmer, weil sein Schweigen die Tür hielt. Die Platte machte das feine, falsche Nicken, 3–2–3, als könnte man Leben dirigieren, wenn man nur die richtige Zahl singt.

Borels Hände zuckten. Ich sah die Palmenrillen, schwarze Linien, die von Arbeit erzählen, die nie eine Zeitung will. Seine Finger griffen nach der Luft, als ließe sie sich reifen wie Obst. „Noch einen,“ sagte Ned und hob die Flasche. „Für die Wunde,“ wiederholte Nemo, und der Löffel stand zwischen beiden wie ein kurzer Krieg. Ich hielt Borels Kopf. Er war schwer, aber nicht auf die gute Weise. Die gute Weise von Köpfen ist: sie tragen Pläne. Dieser hier trug nur noch Salzwasser und ein paar letzte Lügen, die ihm niemand mehr abkaufen wollte. Conseil nähte zu Ende, kniff die Lippen, als wollte er die Naht mit dem Mund halten. „Drück hier.“ Ich drückte. „Mehr.“ Ich drückte mehr, bis mir die Finger sagten, dass ich Teil eines Schotts geworden bin.

Im Glas wurde die Welt kurz heller. Kein Wunder, nur der Sturm, der nachließ, um Luft zu holen für den nächsten Tritt. „Er geht“, sagte einer, der nie spricht, und weil er’s sagte, glaubte ich’s. Ned kippte sich den Rest aus dem Becher in den Hals, die Flasche schwang zurück, als wolle sie noch tanzen. „Billig“, sagte er, und das Wort klang wie ein Urteil über uns alle. „Billig brennt besser“, gab ich zurück. Nemo hob eine Hand, und die Luft wurde einen halben Atemzug großherziger. Es war nicht Gnade. Es war Verwaltung.

Borel riss die Augen auf für diesen einen letzten dummen Moment, in dem Menschen denken, sie seien größer als Mechanik. Seine Lippen formten etwas, das vielleicht ein Name war, vielleicht nur ein Fluch. Ich beugte mich runter, tat so, als könne ich ihm die Lettern aus dem Mund stehlen. Nichts. Nur der Geschmack von Eisen aus meiner eigenen Zunge. Ich schaute zum Sichtglas, aus Reflex, als gäbe es da draußen was, das nicht lacht. Das Glas schwitzte, dünne Tropfen, die keine Anweisungen brauchen. Und dann tat die Scheiße, was sie nicht darf: Der Kondens sammelte sich, zog sich zusammen, zog quer. Buchstaben. Kein Zufall, keine Laune. B O R E L. Eine schiefe, nasse Schrift, genau auf Augenhöhe mit unserem Elend. Sie blieb einen Atemzug stehen, nur lang genug, dass Ned sie flüsterte und Conseil sie zählte und ich sie hasste, weil sie Recht hatte. Dann riss der nächste Stoß gegen den Rumpf die Buchstaben in harmlosen Regen. Borel atmete aus. Die Platte zuckte, 2–3–2, als nicke sie dem Tod zu, der nie um Erlaubnis fragt.

Conseil machte Krankenhaus aus Dreck. Er kochte Wasser in einem verbeulten Kessel, der aussah, als hätte er schon bei Piraten Fieber gesenkt. Spiritus, Mull, Nadel im Mundwinkel wie ein kleiner, sturer Dolch. Er rieb Borels Haut mit einer Strenge ab, die sagt: Wenn du stirbst, dann sauber. „Desinfizieren,“

murmelte er, „damit der Tod nicht behaupten kann, wir hätten ihn eingeladen.“ Er goss Spiritus auf die Naht, der Geruch biss und brannte und sagte den Göttern, sie sollen sich verpissen. Ich hielt das Licht tiefer, gelbes Urteil über zu viel Fleisch. Borel war weg und doch da, ein Körper mit einer Restmiete. Ned stand mit der Flasche über uns wie eine schlechte Statue, die keiner bezahlt hat. „Gib her,“ knurrte er, „die Kehle ist auch ’ne Wunde.“ Nemo hielt ihm den Löffel hin, Messing, klein, Gemeinheit in Metallform. „Dosiert,“ sagte er, „sonst atmet niemand.“

Der Streit passte nicht durch die Tür, also wurde er breit. „Er ist tot oder noch nicht,“ fauchte Ned, „und beides braucht mehr als ’nen Suppenlöffel.“ „Die Wunde braucht,“ sagte Nemo, „dein Kopf nicht.“ Ich sah, wie Neds Kiefer lief wie ein Motor ohne Öl. Er hob die Flasche, ich sah die Delle im Hals, die von zu vielen schlechten Lagen erzählt. Verschnitt. Medizinisch. Brennt ehrlich, lügt danach. Conseil nickte mir zu, und wir machten das, was Hände machen, wenn Worte zu dumm sind: halten, drücken, abwischen, schneiden. Die Nadel ging rein wie ein Gebet, kam raus wie ein Fluch. Ich wünschte, ich hätte eine dritte Hand. Ich wünschte, ich hätte ein anderes Herz. Ich bekam beides nicht.

„Ein Schluck,“ sagte Nemo, und sein Tonfall erlaubte nichts, außer dass es so geschieht. Ned kippte, der Löffel nahm gerade genug, um nur den Mund eines Kindes nass zu machen. „Für wen?“, fauchte er. „Für die Wunde,“ antwortete Nemo, und ich hasste, wie sehr der Satz passte. Conseil tunkte Mull in Spiritus, rieb und nähte, seine Finger ein Metronom, das den 3–2–3-Takt mit Verachtung bediente. Das Boot brummte, es war sein Gebetsteppich. Ich hob Borels Kopf, der schwer war wie ein Sack voller abgesagter Versprechen. Der Whiskey touchierte die Lippe, verschwand. Kein Gurgeln, kein Dank. Nur ein kleines Zucken, das sich weigerte, Bedeutung zu haben.

Die Crew stand im Halbkreis, ein Chor aus schmutzigen Heiligen, jeder mit einer Geschichte, die keiner mehr hören will. Einer weinte leise, er tat so, als wäre es Schweiß. Ein anderer betete, aber seine Lippen bewegten sich im Takt der Arbeit, nicht im Takt des Himmels. Einer klaute mit den Augen. Er wog die Flasche schon in Gedanken, schob Zeit in Taschen, die es nicht gibt. Nemo sah alles. Er sah so, dass man sich selber erwischt fühlte, obwohl man sich nicht bewegte. „Ration,“ sagte er, und ich wusste, er meinte nicht nur den Whiskey. Er meinte Licht, er meinte Luft, er meinte müde Herzen. Die Platte gehorchte in Millimetern. Luft eine Spur runter, Arbeit eine Spur rauf, Licht gleich. Verwaltung der Verzweiflung.

„Noch einen,“ sagte Ned, und das „Noch“ war ein Messer. „Für mich.“ „Für die Hände,“ korrigierte Nemo, und ich musste zugeben: die Hände zitterten. Ned

exhalierte ein Lachen, das sich anfühlte wie Zahnschmerz. Er kippte den Löffel wieder, Messing klirrte am Glasrand, ein kleiner, hohler Kirchengong. Ich nahm ihm die Flasche einen Atemzug zu früh weg; er zog sie einen Atemzug zu spät zurück; in der Mitte goss die Welt einen Tropfen daneben. Der Tropfen sprang auf meiner Haut auf, lief nicht, brannte. Ich roch Armut in diesem Zeug, ich roch Apotheke, ich roch Hafen. „Billig," sagte Ned, als würde er mich meinen. „Billig brennt länger," gab ich, und meine Stimme kannte mich nicht.

Conseil nähte weiter, sauber, streng, religiös. „Acht Stiche," murmelte er, „zehn, zwölf." Er zählte, als wolle er den Tod in Rechnung stellen. „Knoten," sagte er, „ziehen." Ich zog. Der Faden sang einen kurzen, beleidigten Ton. „Verband." Ich wickelte. „Noch Spiritus." Ich goss. Der Alkohol suchte sich einen Weg, den ich nicht erlaubte. Der Geruch machte aus dem Salon eine Notaufnahme, aus der keiner entlassen wird. Borels Atem – wenn es das war – kam wie ein falsches Versprechen: flach, zu schnell, zu spät. „Halt ihn," sagte Conseil. „Wozu?" „Weil man hält, solange man hält." „Schön gesagt," knurrte Ned, „schön nutzlos."

Nemo nahm uns die Welt in Rationen ab. „Ein Löffel für die Naht," sagte er, „einer für den Mut der Hände." Er reichte Conseil den Löffel, und der tat etwas, das dem Mann ins Gesicht schrieb, er sei jetzt dienstverpflichtet: Er nahm. Er tunkte nicht in den Becher, sondern an die Flaschenlippe, als würde er die Schlampigkeit klein halten. Ned wollte's ihm aus der Hand schlagen. Ich hielt Neds Hand fest, meine Finger in seinem Handgelenk wie Klammern in schlechtem Holz. „Später", flüsterte ich. „Später ist ein Hund," spie er, „der dich nicht erkennt." „Dann gib ihm deine Hand zum Riechen." „Er frisst sie." „Er soll." Wir sahen uns an, zwei Tiere, die sich aus Langeweile nicht zerreißen.

„Noch mal," sagte Nemo ruhig, und was sollte die Maschine machen. Sie tat's. Der Löffel stieß den Glasrand, dieses kleine, metallene „ting", das einmal reicht, um dich fürs Leben zu hassen. Ich hielt still, der Raum hielt still, sogar der Sturm draußen legte die Hand für einen Moment an die Stirn. Ned fluchte nur mit den Augen. Conseil führte den Löffel an die Naht, ließ einen Tropfen auf Borels Haut knien, als würde er eine Hostie rückwärts spenden. Borel zuckte nicht. Vielleicht hat er's nicht mehr mitbekommen. Vielleicht hat die Wunde mehr Erinnerung als er. „Band an," sagte Conseil. „Band ist dran," sagte ich. Wir redeten wie Leute, die sich selber überreden, etwas sei noch übrig, wenn das Regal schon leer ist.

Ich merkte, wie meine Kehle verlangte, der Flasche länger zuzusehen, als gesund ist. Der Whiskey darin war nicht golden, er war der braune Rest von Geschichten, die man besser nicht wiedererzählt. Ned hatte ihn längst frisch in

seiner Hand wie einen Streit, den er später gewinnt. „Ich teile," murrte er. „Du stiehlst," korrigierte Nemo. „Teilen ist Diebstahl mit Applaus." „Und Befehl ist Lüge mit Uniform." Ned grinste ohne Humor. Die Crew zog die Köpfe ein, als wirft gleich einer mit Gott. Ich spürte die Schieber atmen, diese drei kleinen Richter. Luft/Licht/Arbeit: die letzten drei Heiligen, die noch Dienst tun, wenn alle anderen betrunken sind.

Borels Hand zuckte, sie griff nach nichts, was es gab, und hielt es trotzdem. Ich legte ihm meine Hand in diese leere Geste, nur damit die Welt kurz glaubt, sie sei nicht so witzlos, wie sie ist. „Fertig," sagte Conseil, und band die Naht ab, so stramm, dass ich meinen eigenen Puls drin hörte. „Er bleibt oder geht," fügte er hinzu, „wir können jetzt nur zählen." Ned hob die Flasche. Ich sah in seinem Blick eine Tür, auf der stand: jetzt. Nemo sah dieselbe Tür und riegelte sie mit einem Wort ab, das nach Zahl klang. „Löffel." Ned knurrte tief. „Du gibst mir Löffel, ich geb dir Fäuste." „Du gibst mir Fäuste, ich dreh dir die Luft ab." Keine Drohung. Eine Bedienungsanleitung.

Und dann kam das Unmögliche so still, dass ich erst später merkte, wie laut es war. Nemo führte den Löffel über den Becher, Messing an Glas, ein Hauch, der Krach in mir machte. In dem Moment, genau in dem metallenen Kuss, zuckte der Luftzeiger zurück. Kein Zittern, kein Rutschen. Ein sauberer Rück-Tick, als ziehe jemand ihm an der Nase. Ein Herzschlag lang stand er im „Vorher", beleidigt, dann ging er wieder vorwärts, brav, pflichtbewusst, als hätte er sich für den Fauxpas entschuldigt. „Habt ihr—", setzte Ned an. „Ja," sagte Conseil. Ich nickte. Nemo sah den Zeiger nicht an. Er brauchte es nicht. Der Löffel tropfte in die Naht, und die Nautilus tat so, als hätte sie nichts gemerkt. Lüge in Messing. Ordnung in Metall. Und wir, wir atmeten, weil der Zeiger uns den Rückweg nicht gönnte.

Wir machten aus dem Salon ein Leichenschuppen ohne Priester. Keine Psalmen, nur Zähne, die mit der Zunge spielen, weil Sprechen nichts bringt. Borel lag auf seinen zwei Kisten, Schulter bandagiert, Mund halboffen, als lauschte er einem Witz, den er nicht mehr begreift. Conseil hatte ihm die Augen zugedrückt, nur damit das Licht nicht beleidigt ist. Die Crew stand im Halbkreis, die Reihen eng wie schlechte Gedanken. Einer hielt ein Stück Mull über der Nase, als könne er den Tod damit filtern. Ein anderer rieb an seinem Ärmel, bis das Salz aufgab. Nemo stellte die Flasche mitten auf die Bank, nicht als Einladung, eher als Verhör.

„Für die Wunde," sagte er noch einmal, die Stimme trocken wie Rechnungspapier. Ned fauchte. „Für die Kehle. Für die Nerven. Für den Mann." Er schlug mit der flachen Hand auf die Bank, dass der Becher hüpfte wie ein

feiger Hund. „Wir trinken auf ihn. Wir trinken auf uns. Wir trinken darauf, dass keiner morgen noch so dumm ist, hier zu stehen.“ Conseil hob zwei Finger. „Einer pro Mann. Löffel. Danach Hände weg.“ „Ich pisse auf Löffel,“ knurrte Ned, „und auf deine Fingerzahl gleich mit.“ Ich hielt die Flasche fest, als hielte ich einen Streit an der Leine. Sie fühlte sich schwer an wie Reue.

„Becher“, sagte Nemo. Seine Leute reichten zwei Zinnbecher nach vorn, verbeult, ehrlich. Die Kanten hatten Bisse von schlechten Nächten. Ned griff, kippte, der Whiskey lief wie rostiger Tee. Ich roch Apotheke und Hafen. Billig, ja, aber mit der Sorte Wahrheit, die durch den Hals brennt und dir danach erklärt, was du noch schuldest. „Erst er“, sagte Conseil und deutete auf Borel. „Er kann nicht mehr,“ knurrte Ned. „Dann wir für ihn.“ „Dann wir für ihn,“ wiederholte ich, weil Sätze manchmal wie Schrauben sind – du drehst sie rein, bis sie halten.

Wir hoben den Becher, alle peinlich lächerlich ernst; einer bekreuzigte sich, verfehlte die Stirn. Ein anderer murmelte: „Guter Mann,“ und hatte nicht mal einen Namen parat. „Borel“, sagte ich, nur damit die Luft nicht die Frechheit hat, zu vergessen. „Borel, Palettenhände, die nie einen Fehler gemacht haben, der nicht Arbeit hieß.“ Ned hob den Becher höher. „Und auf alle, die noch kommen, weil wir zu feige sind, rechtzeitig aufzuhören.“ Die Platte machte ein schiefes, leises Brummen, 3–2–3, als wolle sie unsere Sätze sortieren. Das Licht hing in seinem gelben Kater, die Lampen ließen Gesichter aussehen wie Kartenfälscher.

Wir tranken. Der Whiskey biss. Er kam rein wie eine Lüge, die man braucht, und blieb im Bauch wie eine Wahrheit, die keiner bestellt hat. Einer hustete, ein anderer rülpste Schuld. Die Flasche ging rum, Nemo hielt den Löffel wie einen kleinen Polizisten. „Dosiere“, sagte er. Ned ließ den Augenrollen eine Flut folgen, die er nicht aussprach. „Dosiere meine Faust“, dachte er laut genug, dass ich’s hörte. Conseil klemmte die Flasche unter dem Arm, füllte sauber, ein Schnappen, ein Klingen am Rand. Borel bekam den zweiten Schluck – nicht in den Hals, gegen die Lippen. Vielleicht reicht es, die Grenze zu benetzen, dachte ich und wusste, es reicht nie.

„Er war keiner von denen, die klauen“, sagte eine Stimme aus dem Halbkreis. „Er hat nur immer zu lange gearbeitet.“ „Dann war er ein Dieb an sich selbst,“ gab Ned zurück. „So wie wir alle.“ Ein leises Kichern irgendwo, zu spät, zu falsch. Nemo sah hoch, und das Kichern starb. „Sagt kurze Sätze oder haltet die Fresse,“ murmelte er. „Lange Sätze haben wir schon genug.“ Ich starrte auf Borel. Sein Gesicht war jetzt nur noch die Sache der Ruhe. Ich mochte das Wort nicht. Es klang hier unten wie Beleidigung.

Die Becher drehten weitere Runden. Keine Orgie, nur Pflichtrinken. Eine Schlange, die einmal zubeißt, dann wieder schläft. Ned presste den Rand auf die Zunge, als wollte er sich brandmarken. „Billig," sagte er wieder, „ich schmeck die Apotheke." „Apotheke rettet Leben," sagte Conseil. „Nicht meins," gab Ned zurück. „Deins rettet sie vor dir," murmelte ich. Er grinste ohne Freude. „Dann nenn den Mist Medizin und gib mir die doppelte Dosis." Nemo: „Ein Löffel." Ned: „Ein Meer." Die Flasche schwankte zwischen den Händen wie ein Wahlversprechen.

Irgendwann fing einer an, den alten Hafensingsang zu summen, diese Lüge von Brüderlichkeit im Dreck. Kein Gesang, nur ein Schlurfen aus Kehlen. „Heave away…" – mehr hatten sie nicht, und mehr brauchte es auch nicht. Die Nautilus summte tiefer dagegen, nicht im Takt, eher wie eine Erinnerung daran, wer hier die Wände hält. Ich sah die Schieber – Luft, Licht, Arbeit – die Heiligen, die ihre Heiligkeit hassen. Luft ein Hauch runter, als wollten sie den Raum züchtigen. Arbeit ein Hauch rauf, damit keiner vergisst, woher Hände Würde kriegen. Ich hob die Flasche wieder, Borel zuliebe, uns zuliebe, irgendeiner Lüge zuliebe, die weniger stinkt als die anderen.

„Für die Kehle," sagte Ned. „Für die Wunde," sagte Nemo. „Für den Frieden," sagte Conseil. „Für das Protokoll," sagte ich, und das machte mich zum Arsch. Ich trank trotzdem. Der Whiskey lief und machte in mir eine Tür auf, hinter der nur Lärm wohnt. Ich ließ ihn machen. Borel lag da und tat, was Tote am besten können: die anderen machen lassen. Ein Matrose legte ihm den Handrücken an die Stirn, als könne man Temperatur lesen wie Schuld. Er nickte langsam, mehr zu sich als zu uns. „Er ist da," sagte er. Niemand fragte, wo.

Der Streit um „Kehle" gegen „Wunde" hielt keine Rede, er nahm nur Platz. Ned nahm ihm mehr Platz, Nemo nahm ihm Luft, Conseil nahm ihm Zahlen. „Wenn du die Flasche leer machst, macht sie dich leer," sagte Conseil. „Ich war noch nie voll," gab Ned zurück. „Dann fang heute an." „Mit dem falschen Zeug." „Es ist das einzige Zeug." Ned zeigte mit dem Becher auf Nemo. „Er hat mehr. Er hat immer mehr." „Ich habe genug," sagte Nemo, und es klang nicht wie Prahlerei, sondern wie Bedrohung. Der Chor machte kleine, unsichere Geräusche. Männer, die rechnen, ob die Faust heute Wirtschaft kann.

Ich setzte den Becher ab, ließ die Hand auf dem Metall, bis ich Kälte spürte. Die Kälte war ehrlich. Der Becher war ehrlich. Nur wir waren es nicht. „Für die Kehle," sagte ich leise und sah Nemo an. „Für die Wunde," wiederholte er, und seine Augen sagten: Die Kehle ist die Wunde, aber ich geb dir das Wort nicht. Ich drehte den Becher, sah den Rand – eine Schramme, ein Zacken, als hätte

ihn einer an einer Reling gerieben und später gelogen, er sei neu. Ich mochte den Becher sehr. Er tat, was wir alle tun: Er hielt, obwohl er morsch war.

Die Crew wechselte Plätze. Einer holte ein Tuch und legte es Borel über den Bauch. Ein anderer schob die Kisten enger zusammen, als wäre Ordnung ein Sargdeckel. Nemo steckte den Löffel in die Tasche, als sei er fertig mit der Welt. „Reicht," sagte er. „Es reicht nie," sagte Ned. „Heute reicht es," sagte Nemo, und die Platte nickte, 3–2–3, 3–2–3, wie ein Richter, der einen schlechten Tag hat, aber sein Hammer ist immer noch aus Holz und Holz schlägt hart genug. Ich hörte mein Herz im Takt mit dem Boot, und das Boot hatte keine Ahnung von mir. Es pumpte, weil Pumpen seine Arbeit war. Ich trank, weil Trinken meine Arbeit war. Für den Moment.

Dann passierte dieser leise, widerliche Zauber, der uns seit Tagen verfolgt wie ein schlecht gelaunter Hausgeist. Im Becher, halb leer, an der Innenseite, löste sich eine Perle Whiskey, sauber, rund, goldbraun. Sie tat nicht, was Perlen tun. Sie rollte nicht nach unten. Sie stieg. Langsam, als wüsste sie, wie sehr sie uns beleidigt. Sie kletterte an der Innenwand hoch, ein Tropfen mit Sturmschuhen, erreichte den Rand und blieb dort kleben, als hätte jemand sie mit einem unsichtbaren Nagel befestigt. Sie vibrierte im 3–2–3, ganz fein, als wollte sie die Welt verspotten, die Regeln, die Finger, die Zungen. Ned starrte sie an, als wäre sie ein Auge, das er auskratzen will. Conseil flüsterte „registriert", weil er keine Zauberworte kannte. Ich hob den Becher, ganz langsam. Die Perle blieb. Sie grinste uns an, ohne Mund, ohne Grund. Und in dem Grinsen steckte mehr Gotteslästerung, als unsere Flüche je hatten.

Der Whiskeykrieg fing an, leiser als ich dachte. Kein Brüllen, kein Faustschlag – nur Neds Finger, die sich zu fest um die Flasche klammerten, und Nemos Augen, die sie schon längst aus seiner Hand genommen hatten. Zwei Männer, zwei Hunde, ein Knochen. Die Crew stand still, jeder wusste, was jetzt kommen könnte, und jeder wollte trotzdem weiter trinken. „Gib her," knurrte Ned, „sonst trink ich dich." Nemo sah nicht ihn, sondern den Löffel in seiner eigenen Hand, und der Löffel sah aus, als hätte er heute schon zu viele Urteile gefällt. „Ration," sagte er. „Ordnung." Ned spie auf den Boden. „Ordnung ist nur ein anderes Wort für Beerdigung."

Die Platte brummte, als wollte sie Schiedsrichter spielen. Luft rauf, Licht runter, Arbeit ein halbes Rad höher – jeder Atemzug schwerer, jedes Gesicht dunkler, jede Hand wütender. Ich fühlte den Raum schrumpfen. Conseil stand dazwischen, Kreide in der Faust, wie ein Schreiberling, der das Protokoll aufzeichnet, bevor der Streit endet. „Noch ein Löffel," sagte Nemo, „mehr nicht." Ned riss die Flasche an sich, Glas gegen Metall, ein Klang, der allen

Zähnen weh tat. Ich dachte, er schlägt jetzt zu. Aber er trank. Ein langer, ehrlicher Schluck, der ihn husten ließ, der ihn aber auch lachen machte. „So stirbt man," röchelte er, „ehrlich." Nemo hob die Hand, und das Boot gehorchte. Luft ein Schlag runter. Ned würgte, riss nach Atem, und genau in diesem Würgen lag der Beweis: Nemo brauchte keine Fäuste. Er hatte Ventile.

Die Crew murmelte, Stimmen wie Holz im Ofen, leise, gefährlich. Einer sagte „Gib uns mehr." Ein anderer „Er hortet." Ned lachte, rot und nass. „Ihr seht's. Er spart am Gift, als könnten wir's noch brauchen." Nemo stellte den Löffel zurück in die Tasche, so ruhig, dass es mich mehr wütend machte als alles, was Ned tat. „Gib," fauchte Ned. „Nein," sagte Nemo. „Dann nimm." Neds Faust hob sich. Conseil griff zu, hielt, aber nur halb. Ich wusste, dass gleich das Blut nicht mehr vom Sturm kam. Das Boot knurrte lauter, als hätte es begriffen, dass ein Streit ihm mehr schadet als eine Welle.

Dann passierte das Ding, das uns alle einfrieren ließ. Die drei Schieber der Platte – Luft, Licht, Arbeit – sprangen. Einfach so. Ein kurzer Ruck, ein dreifaches „klack", wie ein Urteil, das keiner angefochten hat. 3–2–3, sauber, geschlossen, ohne Hand, ohne Gnade. Der Streit hörte auf, nicht weil wir wollten, sondern weil das Boot gesagt hatte: Ruhe. Ned hielt die Faust noch, zitternd, suchend, dann ließ er sie sinken, als hätte er gerade einem Richter ins Gesicht gespuckt und gemerkt, dass der Richter die Wände selber ist. Nemo sah ihn an, und dieses Mal lächelte er. Ein kurzes, bitteres Ding, das sagte: Ich brauche dich, aber nicht deine Wahrheit. Ned trank trotzdem, und der Whiskey grinste mit.

Der Tote war endlich ruhig, aber die Flasche war es nicht. Sie stand da, halb leer, schwer wie Schuld. Nemo hatte sie im Griff wie eine Predigt, die niemand hören will. Ned starrte sie an, als sei sie eine Geliebte, die ihn betrogen hat und trotzdem die Einzige bleibt. „Noch einen Schluck," presste er raus. „Er hat seinen Anteil nicht mehr nötig." Conseil deckte Borel mit einem Tuch zu, strich die Kante glatt, als könne man so den Tod besser sortieren. „Es reicht," sagte er. Ned knurrte, „Es reicht nie." Und ich sah, wie der Streit wieder hochkroch, wie ein Rattenrudel, das gelernt hat, dass Käfigstangen nur Empfehlungen sind.

Nemo zog das Logbuch hervor, schlug eine Seite auf, legte die Münze vom Wrack drauf. „Obolus," sagte er, als sei er jetzt auch noch Totengräber. Die Münze lag glänzend da, nasser Schimmer im gelben Licht. Er schrieb Borels Namen, Datum, und dann eine Zahl, die nicht passte. Conseil hob sofort die Augenbraue. „Das Jahr ist falsch." Ned lachte, ein schneidendes, hässliches Lachen. „Siehst du? Selbst seine Rechnungen lügen." Nemo ignorierte uns,

schrieb weiter, als würde das Metall an der Wand mehr Wert auf Buchhaltung legen als wir.

Die Crew tuschelte. Einer sagte, „Wenn er schon beim Toten lügt, was macht er dann mit uns?“ Ein anderer machte das Kreuz, obwohl er wusste, dass der Segen hier unten keine Zustellung hat. Die Platte reagierte mit Höflichkeit: Luft enger, Arbeit strammer, Licht ein Hauch härter. Es war, als würde das Boot selbst die Debatte schließen wollen. Ich merkte, wie mir der Schweiß den Rücken runterlief, nicht vom Sturm, sondern von dieser verfluchten Verwaltung. Ned trat vor, packte das Logbuch. Nemo ließ ihn, aber die Platte nicht: ein dumpfes Knacken, 3–2–3, das Metall grinste uns an wie ein Richter, der sich selbst applaudiert.

Conseil legte die Münze schließlich auf Borels Brust, unter das Tuch. „Für die Fahrt,“ murmelte er. Ned wollte sie zurückholen, aber seine Finger blieben kleben, als hätte der Tote die Hand noch einmal hochgezogen. „Scheiß drauf,“ zischte er und zog die Finger zurück. Die Münze rutschte seitlich, als hätte sie einen eigenen Kurs. Ich schwor, sie hörte auf, mitten auf dem Glas zu liegen – innen, nicht außen. Sie vibrierte, ganz fein, und drehte sich im 3–2–3, wie ein kleiner, kalter Planet, der wusste, dass er jetzt unser Taktgeber war.

Der Whiskey fraß sich weiter durch die Runde, billiger Trost mit brennender Zunge. Ned hatte die Flasche schon wieder in der Hand, schluckte tief, röchelte, grinste, als hätte er gerade den Teufel angelogen und damit gewonnen. Conseil zählte jeden Schluck wie ein Arzt die Herzschläge eines Sterbenden, „zwanzig, einundzwanzig, zweiundzwanzig“, und hielt die Kreide so fest, dass sie brechen wollte. Nemo stand da, unbewegt, aber der Raum tat so, als ob er uns alle auf seiner unsichtbaren Rechnung führte. „Noch einer“, keuchte Ned, „damit ich euch sagen kann, was ich wirklich denke.“ Er trank. Dann spuckte er. „Scheißkapitän, scheiß Boot, scheiß Gott da draußen. Ich will Luft, ich will Land, ich will mein verdammtes Leben zurück.“

Die Crew murmelte, Stimmen wie Schmirgelpapier, rau und unsicher. Einer nickte. Einer weinte. Einer griff fast nach der Schleuse, seine Finger schon am Hebel, als wäre draußen Erlösung. Ich sprang hin, packte seine Hand, schrie ihn an, „Bleib, du Idiot! Draußen wartet nur Salz, kein Himmel!“ Seine Augen waren blank, aber er gehorchte, weil mein Griff stärker war als seine Sehnsucht. Conseil band ihn mit einem Gurt an die Bank, die Bank quietschte, als hätte sie plötzlich Gefühle. Ned lachte höhnisch. „Siehst du, Nemo, dein Boot hält uns nur fest, weil wir zu feige sind, selbst zu gehen.“ Nemo sah nicht mal hin. Er brauchte keinen Blick. Die Platte gehorchte schon: Arbeit rauf, Luft enger, als wolle sie uns erziehen, bis wir still werden.

Ich zog an meinem Stummel, Nikotin brannte wie eine letzte Waffe im Hals. Der Rauch stieg nicht hoch. Er ringelte sich gegen jede Logik nach unten, machte Schleifen am Boden, kroch an den Stiefeln hoch wie eine Schlange, die das falsche Ziel sucht. Dann stieg er wieder, nicht gerade, sondern in einer Kurve, sauber, elegant, wie gezeichnet. Eine 3–2–3-Linie, schimmernd, grau, eine verdammte Unterschrift aus Qualm, direkt an die Lampe geschrieben. Ned hielt den Atem an, Conseil flüsterte Zahlen, ich starrte, bis mir die Augen wehtaten. Der Rauch blieb, vibrierte, und löste sich erst, als Nemo die Flasche mit einer Bewegung aus Neds Hand nahm. „Genug“, sagte er. Und der Rauch tat, was keiner von uns konnte: Er gehorchte.

Der Whiskey war halb leer, die Luft halb tot. Borel lag unterm Tuch, Hände ordentlich gefaltet wie ein Witz, den keiner versteht. Die Crew stand auseinandergezogen, jeder mit einem eigenen Gespenst im Kopf. Nemo stellte die Flasche neben das Logbuch, als sei sie nur eine Zahl in einer Tabelle. Ned saß auf der Bank, die Augen rot, das Maul voller Wut, die noch keinen Ausgang hat. „Du hast ihn umgebracht,“ murmelte er. „Das Meer,“ korrigierte Nemo. „Nein,“ keuchte Ned, „deine Rationen, deine Regeln, dein beschissener Takt.“ Nemo schwieg. Und genau dieses Schweigen war schlimmer als jede Beleidigung.

Conseil deckte das Tuch enger, steckte die Kreide weg, als könne er den Tod katalogisieren. „Einer weniger,“ sagte er sachlich. „Einer zu viel,“ korrigierte ich. Wir tranken jeder einen Rest, keiner mehr für Borel, nur für die Kehlen, die noch nicht aufhören wollten. Die Platte nickte wieder brav, 3–2–3, als hätte sie sich von der Szene gar nicht anstecken lassen. Aber ich schwor, jedes Mal, wenn mein Herz einen Schlag übersprang, tat sie’s auch. Das Boot war kein Zeuge. Es war Mittäter.

Draußen, jenseits vom Glas, bewegte sich etwas. Nicht Sturm, nicht Welle. Ein Rücken, flach, breit, der Schatten eines Viehs, das uns längst kannte. Zu groß für einen Hai, zu nah für Ruhe. Er glitt vorbei, langsam, wie ein Richter, der die Akten liest. Ned sah’s zuerst. „Wal,“ flüsterte er, „oder schlimmer.“ Niemand antwortete. Das Ding war da und nicht da, ein Versprechen, das morgen kommt. Ich wollte den Whiskey, weil er mich wenigstens anlog. Nemo schloss das Logbuch, schlug die Seite zu, als sei das Kapitel erledigt. „Ruhe,“ sagte er. Niemand lachte.

Und dann passierte der letzte kleine Hohn. Aus dem Tuch, das Borels Körper zudeckte, kroch eine Spur. Keine Farbe, nur Nässe. Sie lief nicht nach unten. Sie lief seitwärts. Eine feine, klare Linie, horizontal, wie eine Zeichnung im Staub. Sie zog sich über den Boden, über das Blech, bis sie genau an der Platte stoppte

– am „Arbeit“-Zeiger. Da hielt sie inne, glänzte einen Atemzug im schmutzigen Licht, und verschwand. Ned fluchte. Conseil murmelte „notiert.“ Nemo lächelte nicht. Und ich wusste, der Tod trinkt hier billigen Whiskey – und rechnet in unserem Takt.

Der Tanz der Verzweifelten

Der Geruch hing uns an wie eine schlechte Entscheidung: Teer, Spiritus, kalter Whiskey, dazu der Atem von Metall, das nicht müde wird. Borels Tuch lag noch hinten auf den Kisten, ein sauberer Fleck in einem Raum, der keine Sauberkeit verdient. Die Lampe machte ihr gelbes Katerlicht, beleidigt, aber dienstbereit. Im Schott steckte der neue Keil, misstrauisch wie ein Hund, der dich zwar reinlässt, aber die Zähne zeigt. Das Glas schwitzte in Ringen, als hätte jemand Heiligenscheine auf eine Latrine genagelt. Die Platte schnurrte 3–2–3, das alte Schwein – und jedes Mal, wenn der Takt im Bauch die Rippen kitzelte, wusste ich, heute tanzen wir, ob wir wollen oder nicht.

„Wärme oder sterbt“, sagte Nemo, und die Nautilus nickte ihm zu, ohne Geste, nur mit diesem braven Surren. „Kreis. Stampfen. Pumpen. Keile prüfen.“ Er musste die Stimme nicht heben. Der Raum hob für ihn. Einer stellte die Handpumpe in die Mitte, ein grüner Blechkörper mit dem Stolz eines Straßenkehrers. Zwei schoben die Bilgenluke auf, das Stinken machte die Augen nass, aber wenigstens roch’s ehrlich. „Luft minus Viertel,“ sagte Nemo, „Arbeit plus halbe, Licht bleibt, damit ihr euch schämt.“ Luft kniff uns die Kehle, Arbeit drückte uns die Waden, das Licht zeigte jede Delle im Gesicht. Wir stellten uns im Halbkreis auf, Stiefel nebeneinander, als wären wir eine Parade aus dreckigen Wahrheiten.

„Tempo an Platte,“ rief Conseil, und sein Ton machte mich wütend, weil er Recht hatte. Er steckte die Kreide weg—noch kein Raster, nur ein kleiner, runder Kreidepunkt am Boden, genau vor der Pumpe: Null. „Kurz—kurz—lang,“ sagte er leise, und wir setzten die Fersen: links, rechts, beide; links, rechts, beide. Der Boden antwortete mit einem geilen, schäbigen Trommeln, das nicht pretendete, Musik zu sein. Die Handpumpe ging los, ein Mann drückte, der andere zog, und wir sahen zu, wie das stinkende Wasser aufgab. Die Welle im Bauch machte „tsch“, das Boot machte „mmh“, und ich machte den Mund zu, damit nichts rausfällt, was später gegen mich verwendet wird.

Ned spuckte auf die Planken. „Tanzen ist für Leute, die Angst vor Messern haben.“ Er stampfte trotzdem, so hart, dass ich seine Fersenknochen mit dem

Gehör zählen konnte. „Halt den Gegentakt für später," zischte ich. „Ich halt gar nichts," keuchte er, „ich laufe mich warm für Mord." Er grinste, und das Grinsen war ein Splint im Hirn. Seine Zigarette hing aus dem Mundwinkel, aus, aber an, eine Drohung gegen die Luft. „Keine Kippen," rief einer von Nemos Schraubengläubigen. „Fick dich," sagte Ned, „warmes Blut stinkt weniger, wenn's nach Tabak riecht." „Keile!", schnappte Conseil dazwischen. Zwei gingen zum Schott, packten Teer und Holz mit den Händen an, als seien das Kinder, die vom Sofa klettern wollen. Der Faden blieb trocken. Der Keil blieb drin. Ich mochte ihn. Er wirkte, als hätte er beschlossen, heute mal vernünftig zu sein.

Nemo stand an der Platte, die Fingerkuppe über Luft, die andere über Arbeit, als wäre jeder Zeiger eine Brustwarze, die er nicht zu hart anfassen wollte. 3–2–3. „Haltet Atem am Takt", sagte er. „Wer aus der Reihe atmet, atmet weniger." Ein Mann hinten lachte, zu laut, zu kurz; die Luft nahm ihm die Pointe und gab ihm Husten. Die Handpumpe klatschte, die Hülsen scheuerten, jemand fluchte, weil Bilgenwasser sich die Stiefel verliebte. Ich hörte die Nuna—das Boot—wie sie die Bewegung in ihr eigenes Lied aus Blech und Schrauben übersetzte: stampf—stampf—schieb; stampf—stampf—schieb. Nicht Musik. Pflicht.

Conseil lief den Kreis ab wie ein Pförtner, der Zungen zählt. „Ferse, Ballen, Ferse—nicht schlurfen, treten." Er gab uns die Hände, nicht zum Halten, nur zum Zählen: „Eins—zwei—drei." Ich fühlte, wie die Waden anfingen zu brennen, ehrlicher Schmerz, der dich an eine Zeit erinnert, in der Laufen noch Freiheit war. Jetzt war Laufen Verwaltungsakt. Ned murmelte „kurz—lang—kurz", nur laut genug, dass ich's hörte. Der Gegentakt schmiegte sich an mein Trommelfell wie ein dreckiges Versprechen. „Lass es," sagte ich. „Später," nickte er. Das Wort roch nach Blut.

Außen machte etwas „tsch" gegen den Rumpf, ein schmaler Kuss aus Masse. Die Platte zuckte einen Hauch nach 2–3–2, fing sich, so brav, so eingeschworen, dass ich wütend auf Metall wurde. „Weiter!", rief Nemo, und unsere Stiefel gehorchten, wir die Hunde, der Takt die Peitsche. Die Pumpe kotzte schwarz; ein Mann heulte, aber nur mit dem Rücken, weil der Mund zu tun hatte. Ein anderer legte den Kopf in den Nacken, schloss die Augen und trat so sauber, dass ich ihn fast küssen wollte—aus Dankbarkeit dafür, dass einer hier noch weiß, wie Ordnung geht, wenn der Rest nur noch schreien will.

Ich trat und kurbelte, und der Raum wurde warm. Nicht nett warm. Werkstattwarm. Schweiß ohne Zärtlichkeit. Der Geruch von uns mischte sich mit dem Atem der Nautilus, und ich konnte nicht sagen, was mich mehr hasste.

„Hände wechseln!“, rief Conseil; wir rotierten an die Pumpe, an die Keile, ans Glas. Einer wischte den Beschlag mit dem Handrücken weg, das Wasser schrieb ihm einen Strich über die Finger, der nicht runterlief. „Siehste?“ sagte er, zeigte’s keinem, machte weiter. Ned kam an die Pumpe, packte, zog, stöhnte. „Ich trete ihm den Takt in die Zähne,“ keuchte er, und die Pumpe machte brav „schnapp“. „Tust du sowieso,“ sagte ich. „Die Zähne sind wir.“

Nemo gab Luft einen Millimeter frei, nicht aus Güte, sondern weil der Lunge das Knurren unsauber wurde. Arbeit ließ er stehen, weil Arbeit hier die Religion ist. Licht blieb gelb, das demütigende, wie das Innenfutter eines billigen Sarges. Die Handpumpe ging schneller, unser Stampfen ging härter, und ich spürte, wie der Druck an den Rippen nicht mehr kratzte, sondern strich, als würde er testen, ob der Käfig hält. Ein Mann vorn kippte fast, bekam einen Ellbogen, blieb im Takt, weil hier alles im Takt bleibt, was nicht gerade stirbt.

Die Kreide am Boden – dieser kleine Punkt – bekam Gesellschaft: Schweiß tropfte genau drauf, als hätte er sich eine Adresse gemerkt, die ich nie aufgeschrieben habe. „Noch zwei Runden,“ sagte Conseil, „dann Keilkontrolle, dann Pumpe Ruhe, dann ihr Wasser.“ Wasser bedeutete hier: zwei Schlucke, nicht Trinken. Wetzen von Kehlen, die nicht um Schlucke bitten sollen. Ned hustete, spuckte schwarz, trat weiter. Ich sah seine Ferse, die Kante aus Leder, das mal einem ehrlichen Tier gehörte, bevor es uns im Magen wurde. Er trat wie einer, der nicht stehenbleiben kann, weil Stillstand bedeutet, dass der Kopf auf dumme Ideen kommt.

Die Nautilus machte dieses kleine, zufriedene „hm“, wenn Blech nicht mehr vibriert, sondern singt. Es war fast schön. Ich hasste es sofort, damit’s keine Chance bekam. „Keile!“, rief Conseil, und zwei gingen ans Schott, drückten, horchten. Kein Strahl, nur ein beleidigter Schweißfilm, der sich nicht entscheiden konnte, ob er Tropfen sein will. „Hält,“ sagte einer. „Hält,“ wiederholte der andere. „Hält,“ sagte die Platte—nein, sie sagte’s nicht, aber der Takt klang so. Nemo bewegte nur die Augen. Er dirigierte mit den Pupillen. Das Boot verstand.

Und dann kam der Moment, der nicht ins Werkstatthandbuch passt. Wir stampften weiter, das Holz nahm unsere Schritte auf wie Schulden. Der Raum dampfte, die Pumpe klatschte, die Platte passte auf. Ich schaute hoch, nur um dem Gelb zu entkommen, das mir auf die Nerven ging—und erstarrte. Über uns, an der Decke, standen Stiefelabdrücke. Nicht alt. Nass. Frisch. In Salzblüten gerahmt. Einer, zwei, drei; dann wieder zwei; dann drei—abgesetzt im Abstand unseres verdammten 3–2–3. Sie liefen quer über die Decke, hübsch wie eine Lüge im Sonntagshemd, als sei da oben jemand im Kreis marschiert, der unsere

Sohlen geklaut hat. „Heilige Scheiße," sagte Ned, ohne Hingucken, als hätte sein Nacken Augen. Conseil folgte meinem Blick, zählte flüsternd „eins—zwei—drei—eins—zwei—eins—zwei—drei". Nemo sah nicht hoch. Er musste nicht. Der Raum hatte ihm schon berichtet. Die Abdrücke blieben. Sie tropften nicht. Sie warteten. Im Takt.

Conseil zog die Kreide, als hätte er die Leine einer dummen, aber starken Idee in der Hand. „Raster", sagte er knapp, und die weißen Linien legten sich auf das nasse Blech wie Knochen, die dem Raum erst erklären mussten, wie man steht. Quer, längs, sauber, dann Diagonalen, nur zwei, weil er wusste, wann Ordnung sich selbst auffrisst. Die Kreide kratzte, ein Ton wie schlechte Zähne. Die Tropfen blieben an den Kanten hängen und sahen aus wie kleine, gläserne Reißzwecken. „Kreuzpunkte sind Atemstellen", sagte er. „Wer umfällt, fällt auf eins von denen, nicht daneben." Niemand lachte mehr über seinen Pedantenkram. Wir wussten, dass Mathematik hier unten das Einzige ist, was nicht kotzt.

„Pumpe neu belegen", rief er, und zwei Männer tauschten Plätze, als wären sie Spielsteine in einem Brettspiel, bei dem die Regeln per Faust geschrieben sind. Die Bilgenluke stand auf wie ein offener Mund, der schlecht erzogen war. Der Geruch stieg hoch, machte aus jedem Satz einen Fluch. „Kurbeln", sagte Conseil, „nicht ringen." Die Hände fanden Griffe, die Griffe fanden Gelenke, und die Gelenke fanden Gründe, die sie morgen hassen würden. Ned trat in den Kreis, Fersen laut wie ein Urteil. „Kurz—lang—kurz", murmelte er, nur so, dass es meine Zähne traf. „Nicht jetzt", fauchte ich. Er grinste, und in dem Grinsen steckte die Absicht, irgendwann eine Tür aus diesem Raster zu bauen.

Nemo stellte sich nicht mittenrein. Er stand an der Platte, ein Schatten mit Puls. Luft blieb, Arbeit blieb, Licht blieb—aber das Bleiben fühlte sich an wie eine Hand, die dich an der Stirn hält. Er brauchte keine Worte. Sein Schweigen ging durch die Schieber wie Strom durch eine schlechte Predigt. 3–2–3. „Tempo halten", sagte Conseil und stellte sich neben die Handpumpe, die Bolzen wie Messingknospen, die nicht blühen wollen. „Links, rechts, beide", zählte er. „Lauter", knurrte jemand. „Leiser", sagte Nemo, ohne den Mund aufzumachen. Der Raum gehorchte, als säße der Befehl in der Wand.

Der erste Mann an der Pumpe war einer von den Schraubengläubigen, Schuppen statt Haut in den Handflächen. Er drückte, als wollte er dem Wasser einen Schuldschein abnehmen. Der zweite zog, sauber, die Schultern ein kleiner, hartnäckiger Fluss. Ich trat, der Boden nahm meinen Fußabdruck wie ein Zeugnis, kreidig, wütend. Die Kreide zerbarst nicht; sie hielt. Ein Tropfen glitt die Linie entlang, blieb am Kreuzpunkt stehen, als hätte jemand „Halt"

gesagt und ihm Zigaretten versprochen. Ned klatschte die Ferse auf die Kante vom Raster, nicht hart, aber falsch. „Das ist mein Platz“, zischte der Matrose daneben. „Dein Platz ist da, wo ich ihn hinfluche“, gab Ned zurück und trat trotzdem sauber weiter, weil selbst seine Wut wusste, wann sie die Taktik nicht ruinieren darf.

„Gegentakt später“, sagte Conseil und tat mir nicht den Gefallen, Ned anzusehen. Er klopfte mit der Kreide dreimal auf den Boden, kurz—kurz—lang, und wir gingen alle mit, als wären wir Fremde, die zufällig dieselbe Sprache schimpfen. Die Pumpe bog sich, sie knarzte, sie tat die Arbeit, die ihr immer zufällt: die Arbeit, die niemand will und ohne die alle sterben. Wasser kam, erst schwarz, dann grauer, dann nur noch beleidigt. Es lief durch den Schlauch wie ein Hund, der hechelt. Ein Mann rutschte, fing sich, riss einen Fluch auseinander, steckte die Stücke wieder ein. Ich hielt den Blick auf dem Glas: blind, schmierig, und irgendwo draußen strich wieder dieser Rücken vorbei, nicht an uns interessiert, nur an der Macht, aus Desinteresse Welt zu sein.

„Zweite Reihe nachrücken“, rief Conseil. Wir tausch(t)en, als wäre unser Schweiß Klebstoff und unser Hass die Feder, die uns wieder loslöst. Ich griff an die Kurbel. Sie war nass von anderen Leben. Mein Unterarm zog, mein Rücken knirschte, meine Zunge wurde ein Stück Leder, das jemand vergessen hat zu salzen. Ned trat neben mich, kurz zu nah, eine Einladung für Streit. „Sag ihm, er soll uns Luft geben“, presste er raus. „Sag’s ihm selbst.“ „Ich sag’s ihm mit den Füßen.“ Er setzte den Absatz auf, einen Hauch daneben, Gegentakt wie ein schlechter Witz. „Nicht jetzt“, wiederholte ich, und er knurrte die Geduld an, bis sie ihn ignorierte.

Die Kreidestriche bekamen kleine Flüsse, die im Tempo blinkten—kein Licht, nur feuchter Glanz. Ein Kerl mit einem alten Hafensong in den Zähnen summte „heave“, weil er keine anderen Wörter kannte. Der Chor machte nicht mit. Wir hatten keine Kehle übrig. Stattdessen dieses Stampfen, das in die Knie ging und davon wieder hoch, immer wieder, als wäre Höhe eine Droge und Tiefe der Dealer. Conseil ging im Halbkreis und klatschte zweimal mit den Fingerspitzen an den Rahmen: „Wechsel“. Hände tauschten Griffe, ohne Gesichter zu tauschen. Ein Mann hatte Blut über dem Knöchel, eine längliche Perle, die nicht fiel, weder nach unten noch zur Seite. Sie lief die Haut quer, blieb über einem Knochen stehen, pulsierte im 3–2–3, fein, stur, und weigerte sich, Schwerkraft zu kennen. „Bind ab“, sagte Conseil, ohne hinzusehen. Der Mann tat’s und trat weiter, als seien wir alle nur Hüllen für Hämatome.

Außen kratzte etwas länger an uns, kein Schock, eher ein neugieriges Messer. Die Platte stolperte einen Hauch, 2–3–2, entschuldigte sich mit einem braven

3–2–3. Nemo legte einen Millimeter Arbeit drauf, damit die Wut im Bauch nicht nur schwitzt, sondern dient. „Weiter!“, warf er in den Raum, und der Raum machte aus dem Wort einen Fluchtweg, den keiner nahm. Ich merkte, wie die Bilge abzog, der Spalt im Schott blieb trocken, der Keil stolz wie ein Hund, der endlich was richtig gemacht hat. Ned kniff die Augen halb zu, das Gesicht eines Mannes, der die Treppe zur Schleuse mit der Zunge zählt. „Nicht heute“, sagte ich nochmal. „Heute lernen wir tanzen.“ „Ich tanze auf seinem Grab“, spie er, und keiner fragte, welchem.

Conseil setzte jetzt das Raster schärfer: Punkte zu Ziffern. 1 an der Pumpe, 2 an der Kreuzung beim Schott, 3 am Glas, 4 neben der Platte, 5 bei der Bilge, 6 wieder Pumpe. „Zähl weiter, wenn dir die Luft ausgeht“, befahl er, „dann hörst du wenigstens etwas, das gehorcht.“ Wir lachten nicht. Wir konnten’s nicht. Aber etwas in unseren Füßen verstand ihn. Das Stampfen wurde ehrlicher, das Kurbeln weniger wild. Meine Finger fanden Traktion, als wären sie plötzlich mit dem Griff verwandt. Das Geräusch im Bauch der Nautilus war nicht mehr nur Lärm. Es war eine schlechte Hymne, die man trotzdem mitsingt, weil sie den Mund beschäftigt.

Und dann fing Ned trotzdem an, reinzupicken. Nicht wild. Klug. Beim dritten Schlag ließ er die Ferse einen Hauch zu spät kommen: kurz—kurz—lang—kurz. Das Raster nahm es wie ein Geheimnis an, der Strich unter seinen Sohlen glänzte böser. „Hör auf“, knirschte der Schraubengläubige neben ihm. „Lern zuhören“, gab Ned zurück, und genau da machte die Pumpe diesen einen kleinen Fehlhub, der dir sagt: Noch zwei davon, und wir trinken wieder Salz. „Eins—zwei—drei!“, schnitt Conseil, mit einer Schärfe, die sogar Neds Hals kurz gehorchen ließ. Er setzte sofort wieder sauber, so sauber, dass ich wusste: Er notiert im Kopf. Für später. Für die richtige Stufe der Leiter.

Die Kreide an meinen Sohlen machte kleine, traurige Sterne, wenn ich abdrehte. Das Glas schwitzte, schob Schlieren, die sich frech an die Rasterlogik hängten, als hätten Tropfen Mathe gelernt. Ein Matrose wischte mit dem Ärmel, und das Ärmelwasser lief nicht runter, sondern quer, bis es an der Lukennaht stoppte, weil selbst Nässe Grenzen braucht, wenn Stahl sie vorgibt. Nemo beobachtete das alles nicht mit Augen; er beobachtete es mit der Platte. Luft blieb unerbittlich, Arbeit hielt uns stramm, Licht machte aus unseren Gesichtern Masken. Ich schmeckte Metall, dasselbe alte Lied, nur dass heute meine Zunge mitsang.

Und dann passierte etwas, das nicht klang und trotzdem lauter war als jeder Schlag. Erst dachte ich, es wäre mein Herz, das sich in den Schädel verirrt hatte. Dann dachte ich, es wäre eine Schraube, die irgendwo im Rahmen

Morsezeichen übte. Beides falsch. Es kam nicht von irgendwo. Es kam von überall. Ein stummer Schlag – nicht hörbar, nicht fühlbar mit der Haut, nur im Ohr, genau im Ohr, als hätte mir jemand einen kleinen, unsichtbaren Finger auf das Trommelfell gelegt. Tock. Pause. Tock. Tock. Pause. Tock. 3–2–3. Ich legte die Hand ans Ohr—es blieb. Ich drückte beide zu—es blieb. Ned sah mich an, und ich wusste, er hatte denselben Finger im Kopf. Conseil blinzelte, eine Zahl in jeder Pupille. Niemand sagte was, und der Schlag war trotzdem da, sauber, wiederkehrend, ohne Quelle, ohne Gnade—ein Metronom, das nicht klingen musste, weil die Nautilus längst in uns wohnte.

Der Beat frisst Zorn. Erst spürst du ihn in den Knien, dann in den Zähnen, dann im Kopf, und irgendwann merkst du, dass du schon längst nicht mehr für dich selber stampfst, sondern für dieses beschissene Blechmonster, das uns atmen lässt. Whiskeyreste brannten noch in meiner Speiseröhre, jedes Aufstampfen drückte den Alkohol wie ein verirrtes Gebet zurück nach oben. Ned lachte, aber das Lachen hatte keine Freude – es klang wie ein rostiges Scharnier, das nie geölt wird. Er hackte seinen Gegentakt rein: kurz—lang—kurz. Ich spürte, wie er den Boden beleidigte, und der Boden beleidigte zurück, indem er seinen Stiefel zu hart zurückschickte.

Conseil klatschte mit den Händen, hielt uns wie eine Truppe von Idioten in Reih und Glied. „Drei. Zwei. Drei.“ Sein Mund war ein Metronom mit Kreidegeschmack. Er ging von Kreuzung zu Kreuzung, die Augen wach wie bei einem Dealer, der jede Münze zählt. Ich hasste ihn dafür und liebte ihn dafür, weil er wenigstens tat, was getan werden musste. Schweiß tropfte von meiner Stirn, fiel nicht nach unten – sondern blieb am Raster kleben, schimmerte einen Moment auf dem weißen Strich, als sei er Farbe, nicht Flüssigkeit. „Siehst du das?“ fragte ich. Niemand antwortete. Vielleicht hatten sie’s alle gesehen, vielleicht wollte keiner’s glauben.

Ein Matrose stolperte, fiel fast aus dem Kreis. Ned packte ihn an der Schulter, stellte ihn zurück. Kein Mitleid, nur Wut. „Fällst du aus dem Takt, fällst du aus dem Boot“, fauchte er. Der Mann nickte, bleich, trampelte weiter, als wären seine Füße aus Blei. Ich sog nach Luft, sie kam knapp, immer knapp. Nemo hatte uns im Griff, nicht mit Fäusten, nicht mit Reden, sondern mit diesen verfluchten Millimetern an der Platte. Luft/Licht/Arbeit, das war seine Bibel, und wir waren nur die Seiten, die er umblätterte, wenn er Bock hatte.

Whiskeyatem mischte sich mit Schweiß, und die Mischung roch nach Hafen, nach Friedhof, nach Geschichten, die keiner erzählen will. Einer hinten sang, nur kurz, ein Ton, kein Lied. Er wollte lachen, es kam ein Schluchzer. Die Schritte machten trotzdem weiter. Ich trat, Ned trat, Conseil klatschte. Der

Raum wurde kleiner, dichter, heißer. Meine Lunge schrie. Ich trat weiter. Ned grinste wie ein Bastard, dem die Welt egal ist.

Und dann das Detail, das mir noch jetzt die Zähne knirschen lässt: Am Knöchel des Matrosen mit der schwachen Schulter löste sich Blut. Ein winziger Tropfen, nicht mehr als ein Stecknadelkopf. Er tat nicht, was Blut tut. Er fiel nicht. Er kroch. Seitwärts über die Haut, als hätte die Schwerkraft vergessen, wo sie wohnt. Er blieb über dem Knochen stehen, vibrierte, fein, stur, im 3–2–3, wie ein Herzschlag, den keiner haben will. Ned sah's. Conseil sah's. Ich sah's. Der Matrose trat weiter, völlig taub. Der Tropfen pulsierte, bis das Boot den nächsten Schlag machte – dann verschwand er, einfach so, ohne Spur, als hätte er nie beschlossen, die Regeln zu beleidigen.

Das Ding draußen machte sich wieder bemerkbar. Kein harter Stoß, eher ein Streifen, als würde eine gigantische Zunge am Rumpf entlangfahren. Das Boot vibrierte schief, und die Platte rutschte, frech, kurz in 2–3–2. Jeder Schritt von uns wurde schneller, härter, weil Angst ein besserer Dirigent ist als Conseil mit seiner Kreide. „Haltet den Takt!", brüllte er, aber die Fersen hämmerten schon wie ein Pferdehaufen im Paniklauf. Ned trat doppelt, ließ absichtlich ein Loch in die Reihen. „Seht ihr?", keuchte er, „das Vieh draußen tanzt besser als wir." Nemo bewegte nur den Kopf einen Millimeter – und die Luft wurde ein Schlag enger. Wir würgten, husteten, stampften trotzdem weiter.

Die Handpumpe ächzte, als würde sie gleich Zähne verlieren. Einer knurrte, „sie reißt uns auseinander." Ich wollte ihm zustimmen, aber da zog das Boot selber die Grenze: Zwei Bolzen an der Wand, rostig, seit Tagen locker, drehten sich. Nicht von Hand. Nicht von uns. Sie machten *klack*, ein kleines, unhöfliches Geräusch, und standen plötzlich fester, sauber, als hätten sie beschlossen, dass wir noch nicht ersaufen sollen. Ich starrte hin, schwitzte Salz, und schwor, ich sah die Köpfe der Schrauben im 3–2–3 wippen, als würden sie uns auslachen. Ned grinste blutig. „Sogar die Schrauben wissen, wann sie tanzen müssen." Conseil klatschte lauter, die Kreide brach in seiner Faust, und Nemo sagte nichts – er brauchte nichts sagen. Das Boot war schon sein Mund.

Ned machte jetzt Theater. Er stampfte extra falsch, riss mit den Fersen kleine Höllenlöcher ins Raster. Conseil knallte die Hände, zählte wie ein Wahnsinniger: „Drei—zwei—drei!" Seine Stimme war ein Seil, das er uns um die Kehle legte, damit wir im Kreis bleiben. Die Crew schwankte – einer im Takt, einer daneben, einer schon halb draußen mit den Augen. Nemo stand unbewegt, sein Schatten länger als er selber. Er brauchte keine Befehle mehr, die Platte führte für ihn: Luft enger, Arbeit rauf, Licht runter. Jeder Zug in der Lunge fühlte sich an wie eine Bewerbung, die keiner unterschreibt.

Ned brüllte über das Stampfen: „Luft hoch! Arbeit runter!“ Ein paar Männer antworteten tatsächlich, heiser, verzweifelt. Conseil klatschte härter, seine Kreidehand schlug Striche in die Luft. „Bleibt bei mir! Drei—zwei—drei!“ Er war kein Kommandant, nur ein Mensch mit Zahlen, aber Zahlen hielten besser als jede Lüge. Ned spie, stampfte wieder Gegentakt. Ich wusste: Er baut gerade ein Vokabular aus Füßen für später, für den Aufstand, den er heimlich schon tanzt.

Der Raum schwitzte. Schweiß tropfte von unseren Kinnladen, aber er fiel nicht gleich. Die Tropfen sammelten sich, hingen in der Luft, zitterten, dann formten sie kleine Bögen, drei nebeneinander. Ich sah sie klar, grau, durchscheinend. Drei Atemwolken, gebogen wie Klammern, sauber, exakt, im 3–2–3. Sie schwebten einen Herzschlag über uns, als wären sie das schriftliche Protokoll unseres Elends. Ned sah sie auch. „Da“, keuchte er, „die Wand schreibt mit.“ Conseil nickte, als hätte er das bestellt. Nemo blinzelte nicht. Und die Bögen lösten sich wieder, leise, harmlos, als wollten sie uns glauben machen, sie wären nie da gewesen.

Der Kerl mit dem Hafenlied in den Zähnen brach als Erster. Kein Drama, kein Schrei—nur ein falscher Schritt, dann Zucken in den Schultern, als wollten die Knochen raus aus der Haut. Er fiel nicht, er vibrierte, wie ein Draht, der zu nah an Strom liegt. Die Stiefel hackten noch zwei, drei Schläge automatisch weiter, dann machte sein Körper den Stecker: Arme steif, Augen weiß, der Mund ein hässlicher Spalt. „Runter!“ brüllte Conseil, und wir fingen ihn wie Holz. Er zuckte im 3–2–3, so sauber, so beschissen musikalisch, dass mir die Spucke im Mund schlecht wurde.

„Luft rauf!“, brüllte Ned, „oder er verreckt!“ Nemo rührte sich nicht vom Pult. „Er ist ein Mann“, sagte er ruhig, „das Boot ist alle.“ Die Platte blieb stur, Luft nur einen Hauch, Arbeit stand wie ein Galgen. „Ich reiß dir die Scheißfinger ab!“, fauchte Ned, sprang, aber meine Hand war früher an seinem Kragen. „Halt ihn“, knirschte ich, und meinte den Zuckenden, nicht den Kapitän, und merkte erst später, wie sehr mich das wütend machte. Zwei von den Schraubengläubigen gingen in die Knie, packten die Handgelenke des Mannes, drückten sie an den Boden, dass die Adern sangen. Conseil riss den Gurt los und band ihm die Schienbeine zusammen, nicht um ihn zu fesseln, sondern um den Takt aus seinen Beinen zu schlagen. „Zunge!“ rief er, und ich steckte dem Mann einen nassen Lappen zwischen die Zähne, damit er sich nicht selbst frisst.

Der Körper rüttelte, sprang, setzte aus, sprang wieder. Seine Augen flackerten wie zwei Lampen, die nicht mehr wissen, wer den Schalter bezahlt. Ned kniete an seinem Kopf, eine Hand im Nacken, die andere zum Himmel, den es hier nicht gibt. „Atmen, du Mistkerl“, flüsterte er, und dieses Flüstern machte mich

fertiger als jedes Brüllen. „Luft“, knarrte er, sah zu Nemo, der nur mit der Pupille den Zeiger streichelte und es dann ließ. „Boot zuerst“, sagte er leise. „Mann danach.“ „Mann jetzt!“, fletschte Ned, und die zwei Worte waren Fäuste ohne Finger.

Außen strich wieder dieses lange Ding am Schott vorbei, nicht hart, aber unverschämt. Die Nautilus knurrte zurück, ein tiefes, müdes „lass es sein“. Die Handpumpe klatschte weinend weiter; die Bilge spuckte noch ein paar beleidigte Schlucke und tat dann so, als sei sie leer. Ich fühlte das Zittern des Mannes in meinem Unterarm, als hätte er ein zweites Herz, das sich quer stellt. „Dreh Luft“, sagte Conseil, nicht als Bitte, sondern als Rechnung. Nemo blinzelte einmal. Nichts. „Wenn die Platte jetzt kippt, kippt Keil“, sagte er, „und dann ersaufen wir vier statt einem.“ „Rechnungen können sich ficken“, presste Ned, „er atmet jetzt.“

Der Mann machte dieses kleine Scheißgeräusch, das Babys und Sterbende teilen, eine geplatzte Blase im Hals. Ich legte ihm die Hand auf die Brust, die sprang, als wäre sie eine aufgescheuchte Ratte. „Zähle“, sagte Conseil, und ich merkte erst, dass ich’s schon tue. „Eins—zwei—drei—eins—zwei—drei.“ Die Zuckungen gingen mit. Es war beleidigend schön. Ich wollte weinen und lachen und irgendwas anzünden. Ned beugte sich tiefer. „Wenn du stirbst, beiß mir ins Handgelenk, damit ich’s merke“, murmelte er. Die Zähne drückten den Lappen, ließen ihn, fanden Haut nicht, fanden Salz. „Gut so“, sagte Ned, und seine Stimme war weich wie ein Messergriff.

Die Kreide unter unseren Knien bekam Kratzer von Ringen, Nägeln, Zähnen. Der Mann riss hoch, fiel wieder. „Halt Kopf!“ „Halt Beine!“ „Nicht so fest, er muss durch!“ „Er muss gar nichts, er soll bleiben!“—Sätze wie Schrauben, die keiner ausschneiden will. Nemo stand. Er stand einfach. Er tat mit Stehen mehr als Ned mit zehn Tritten. „Boot hält“, sagte er, „und er auch, wenn die Rechnung es erlaubt.“ Ich hasste jede Silbe. Ich hasste, dass sie stimmten. Ich hasste, dass sie leben ließen.

Und dann schaute ich, warum auch immer, auf das Chronometer. Vielleicht, weil ich einen Erwachsenen im Raum brauchte. Die kleine, präzise Hure unter Glas tickte, wie sie’s immer tat: korrekt, ungerührt, sauber. Sekundenzeiger: klack, klack—und dann Schluss. Er blieb. Nicht zitternd, nicht klebend—stehen. Eins. Zwei. Drei Herzschläge lang hielt die Zeit die Luft an. Der Mann zuckte weiter, aber leiser, als hätte jemand den Ton runtergedreht. Meine Ohren wurden groß wie Teller, in denen nichts liegt. Ned hielt den Atem, Conseil hielt den Takt, Nemo hielt die Welt. Und dann sprang die Uhr. Kein Nachholen, kein

Gezappel—ein sauberes „weiter“, als hätte sich die Zeit die Schnürsenkel neu gebunden und würde jetzt wieder laufen, weil sie es kann.

Mit dem Sprung wurde der Körper weich. Das Zucken fiel aus dem Takt, stolperte, suchte Halt. „Jetzt“, sagte Conseil, und rutschte mit der Hand an den Hals: Puls—da. Dünn, aber da. Ich ließ den Lappen los; die Zähne hielten nicht nach. Ned legte die Stirn eine Sekunde auf die unsere, die an meinem Handgelenk, die nach Teer roch. „Gut“, brummte er, und das Wort war so klein, dass es stolperte. Nemo drehte Luft um einen Hauch auf, Arbeit um einen Hauch ab. Kein Dank. Kein Blick. Nur Verwaltung, die sich gönnt, höflich zu sein, wenn keiner stirbt.

Wir lagen einen Schlag, zwei, drei auf Knien, und ich schwor, der Boden atmete mit. Der Mann stöhnte, eine ordentliche, hässliche, menschliche Lautstärke. „Festmachen“, sagte Conseil, und band ihm den Gurt lockerer, so, dass er flach blieb, aber nicht gefesselt. Ned wischte ihm über die Stirn, tat so, als würde er nur Schweiß verteilen. „Ich hol dir später Luft“, flüsterte er, und ich wusste, er meinte’s. Ich wusste auch, dass er’s auf die falsche Art meint.

Der Kreis stand wieder. Beine fanden Ferse, Ferse fand Raster, Raster fand Schuld. Ich richtete mich auf, spürte das Platzen in den Knien, den Rost im Rücken. Die Pumpe wartete wie ein Hund, der Arbeit braucht, damit er nicht beißt. Nemo stand immer noch, und seine Schattenlänge war dieselbe. Die Platte summte 3–2–3, 3–2–3, zufrieden wie ein Richter, der gerade eine Hinrichtung verschoben hat, nicht aus Güte, sondern aus Terminplanung. Ich sah noch einmal zur Uhr: Sie tickte brav, als wäre ihr nie etwas passiert. Lügnerin, dachte ich, liebe Lügnerin—bleib bei uns.

Und irgendwo über uns schabte wieder dieser Rücken am Schott, langsam, als wolle er die neue Stille kosten. „Weiter“, befahl Conseil, und wir standen. Stiefel fanden Takt. Hände fanden Arbeit. Zorn fand Platz in der Tasche. Der Mann atmete. Das Boot hielt. Und die Zeit tat so, als wäre sie auf unserer Seite, für drei, vier Schritte lang.

Der Abspann kam ohne Musik. Nur Schweiß, der dir aus den Augen brennt, und Kniescheiben, die klingen, als wären sie aus billigem Geschirr. Wir standen im Kreis, lösten uns, fanden wieder zusammen, so wie Leute, die die Tür nicht treffen. Die Handpumpe bekam ihren letzten Schlag, der Schlauch sabberte beleidigt aus und gab Ruhe. Die Bilge machte das kleine „pf“, wenn sie für heute keine Geschichten mehr hat. Luft blieb knapp, aber nicht mehr feindselig; Arbeit ließ die Schultern runter, ohne aufzugeben; Licht blieb im gelben Kater, als müsste es niemandem mehr gefallen. Der Geruch war jetzt

noch ehrlicher: Mensch, Metall, altes Wasser, ein Rest Whiskey aus der Ecke, wo Borels Tuch lag wie ein gepflegtes Alibi.

Conseil ging den Kreis ab, Kreide wieder draußen, diesmal nicht als Metronom, sondern als Protokoll. Pfeile, kurz, knapp, ohne Kunst. Einer zeigte zur Pumpe (lebt), einer zum Schott (hält), einer ans Glas (blind). Der letzte, kleinste, so schmal, dass er fast nur Gedanke war, zeigte zum Verbandkasten. „Warum?“, fragte ich. „Bestände“, sagte er. „Und weil irgendwer heute Nacht etwas darin suchen wird, das nicht Jod heißt.“ Er meinte nicht Ned. Oder er meinte ihn zuerst. Ned stand an der Platte, Hände auf Oberschenkeln, den Rücken krumm, das Maul voll Schweigen, das man nur in Bars hört, wenn es schon zu spät ist. Seine Stiefel hatten Kreide an den Rändern, kleine, dreckige Monde. Er hob den Blick zur Leiter, zählte Sprossen mit dem Kinn, hörte irgendwo auf halber Strecke auf, so wie man einen Fluch abbricht, damit er später besser passt.

Nemo blieb stehen, natürlich blieb er stehen. Zwei Finger auf Arbeit, einer auf Luft, als brächte er einem widerspenstigen Kind das Atmen bei. Er sah keiner Linie hinterher, und ich wusste trotzdem: Er hatte sie alle gesehen, bevor Conseil sie machte. „Runde vorbei“, sagte er, und die Nautilus nickte mit der Platte wie ein Richter, der Feierabend simuliert. Einer vom Schraubenglauben wollte „Gut gemacht“ sagen, merkte in der Mitte, dass er hier unten für sowas eine Lizenz braucht, und tat es dann mit den Augen. Der Mann mit dem Hafenlied lag auf der Seite, Gurt locker, Zunge drin, Atem unverschämt lebendig. Ned stand neben ihm, die Faust auf dem Boden, so als würde er auf den nächsten Streit warten wie auf einen Bus, der immer kommt, wenn man pinkeln geht.

Ich lehnte die Stirn kurz an das kalte Schott, nur um zu hören, ob das Tier draußen noch da ist oder schon woanders hinkriecht. Kein Schlag, kein Ruck. Nur dieses lange, breite Schaben, das nicht Aggression ist, sondern Besitz. Der Rücken kam wieder, der breite, flache, die Wand, die schwimmt, als wüsste sie den Titel des Buches und will, dass wir ihn auch sagen: Feindbild. Kein Hai. Kein Wrack. Etwas mit Zeit. Etwas, das uns beim Stampfen zugehört hat und jetzt mit dem Zeh an unserer Haut entlangfährt. Das Glas summte, kurz, tief, wie ein Hund, der schlicht nicht mehr anders kann als antworten. Nemo sah nicht hin. Ned schon. Er sah hin und merkte sich das Geräusch, das keine Kehlköpfe machen. „Ich nehm ihn“, flüsterte er, „wenn er nah genug kommt.“ „Mit was?“, fragte ich. „Mit allem, was übrig bleibt.“ Nicht viel, dachte ich. Genug, sagte sein Gesicht.

Conseil öffnete den Verbandkasten, kein Theater, nur zwei Klicks, die klingen, als gäbe es noch Zivilisation. Jod, Spiritus, Mull, Nadeln, Klammern, ein Riemen.

Und hinten, unter der letzten Schicht, etwas, das nicht reingehört: ein Päckchen in braunem Papier, klein, zu sauber für diesen Ort. Er sah’s, ließ es, schloss den Kasten wieder. „Bestände“, wiederholte er. Keine Moral, nur ein Strich in der Bilanz. Ned sah es nicht. Oder er sah’s und tat so, als gäbe es bessere Momente zum Stehlen. Ich merkte, wie mir die Zunge gegen den Gaumen schlug, trocken, obwohl die Luft nass war. Der Metronom-Finger im Ohr – tock… tock tock… tock – war noch da, leiser, aber da, wie ein Mieter, der zahlt und trotzdem stört.

Die Männer zerflossen in Aufgaben. Einer wischte, einer stapelte, einer blieb beim Gurtmann, einer stand Wache am Keil und drohte ihm, ja nicht vernünftig zu werden. Der Rest tat, was restliche Leute tun: stehen, atmen, so tun, als wäre Nichtsterben ein Beruf. Ich setzte mich auf die Kiste, die früher Beute hieß und heute Stuhl sein durfte. Der Deckel hatte einen Sprung, der wie eine Küstenlinie aussah; ich fuhr mit dem Daumen drüber, spürte Salz, spürte Holz, das von Leben nichts hält außer Spuren. Die Münze unter Borels Tuch machte keinen Laut, aber ich fühlte sie durch den Boden. Manchmal sind Oboli lauter als Glocken.

„Neue Runde“, sagte Nemo, ohne den Mund anzustrengen. „Später“, sagte Ned, ohne zu fragen. „Wenn das Boot will“, sagte Conseil, und für einen Moment hasste ich ihn, weil er immer genau die Sorte Satz findet, die keiner fassen kann und alle trifft. „Es will“, murmelte ich. Die Platte schnurrte 3–2–3, zufrieden wie eine Katze, die erstickt, aber pünktlich. Ich nahm den Becher, der mal Whiskey sah, füllte Wasser rein, salzig, gelogen, aber nass. Ich trank. Es schmeckte nach Ordnung und Scham.

Außen hörte das Schaben auf. Keine Ahnung, ob der Rücken weg war oder nur stiller. Drinnen glitt mein Blick noch mal über die Kreide: Pfeile, Zahlen, dieser winzige, feige Strich zum Verbandkasten. Ich blinzelte, einfach so, und schwor, ich hätte kurz gesehen, wie sich die Spitze des Pfeils ein Nichts lang verzog – wie ein Muskel im Schlaf. „Macht das Boot schon deine Linien weiter?“, fragte ich Conseil, zu müde für Spott. „Nicht das Boot“, sagte er. „Wir.“ „Halt dein Pfadfindermaul“, röchelte Ned und stand, als hätte ihn jemand aufgehängt und wieder abgesetzt. Er machte zwei Schritte in Richtung Leiter, dann drei zurück, nur damit niemand sagen kann, er gehorcht.

„Restposten aufrüsten, Keil nachstellen, Bilge verschnüren“, zählte Nemo wie Einkaufsliste. Er war wieder bei sich, also waren wir wieder bei ihm. Der Mann mit dem Lied bekam Wasser, kein Dank, nur Schwerkraft. Jemand hob den Becher, als wäre er eine Glocke. Kein Läuten. Nur der Takt, der alles ersetzt.

Drei—zwei—drei. Ich wollte lachen. Ich wollte spucken. Ich tat weder noch, weil Müdigkeit eine Religion ist, die keine Rituale duldet.

Ich stand auf, rieb die Hände, und die Hände rochen nach allem, was wir nicht mehr sind. Der Verbandkasten war zu. Die Pfeile waren da. Der Rücken war weg. Ned war ein Spaziergang, der nicht loskommt. Nemo war ein Turm, der nicht kippt. Conseil war Kreide und Zahlen und der dünne Faden Vernunft, an dem wir unser jämmerliches Banner befestigten. Die Nautilus nickte uns noch einmal mit dem Bauch zu, als wollte sie sagen: „Schön getanzt, ihr Trottel. Morgen wieder." Ich nickte zurück, weil Höflichkeit hier manchmal das Einzige ist, was nicht schmerzt.

Und genau da geschah das kleine, saubere Wunder, kalt wie eine Klinge. Der längste Kreidestrich am Boden – der von der Pumpe zur Platte – löste sich an der Spitze. Nichts Großes, nur ein Hauch; die weiße Haut vom Stahl hob sich, wie Haut über einer Ader. Der Strich wanderte. Zwei Finger breit, langsam, trotzig. Keine Erschütterung, kein Wind, kein Schuh. Er kroch genau bis an die Lukennaht, hielt dort inne, glänzte einen Herzschlag lang im feuchten Gelb – und blieb. Ich legte den Finger drauf. Trocken. Kalt. Sauber. Ned sah's, presste die Lippen, sagte nichts, weil selbst er wusste, dass manche Lügen zu gut sind, um sie zu beleidigen. Conseil machte eine 1 an den Rand. Nemo schaute nicht hin. Er hatte den Strich schon, bevor wir ihn sahen. Das Boot summte 3–2–3. Und draußen, irgendwo hinter all dem, drehte sich die große Wand wieder um und zog ihren Schatten weg wie einen Mantel, den sie morgen wieder anziehen wird.

Explosion der Nerven

Der erste Schlag kam aus dem Nichts. Nicht Sturm, nicht Rücken draußen – ein Zucken im Bauch, als hätte die Nautilus plötzlich beschlossen, Herzrasen zu üben. Es roch nach Ozon, nach verbranntem Staub, nach Funken, die noch keinen Mut hatten, sich zu zeigen. Die Platte stolperte, ganz kurz: 3–2–3 wurde zu 2–3–2, wie ein Husten im Metronom. Wir standen sofort strammer, als könnte Haltung Kabel flicken. Conseil war schon am Sicherungskasten, Finger auf dem Deckel, Ohr dicht dran, wie ein Arzt, der prüft, ob der Patient noch lügt. „Sie faucht", murmelte er. Ned lachte trocken. „Sie schreit", sagte er, „und gleich beißt sie."

Dann knallte es, kein Donner, kein Krachen – nur ein böses *knips*, das jede Haut kribbeln ließ. Eine Sicherung schmollte, Lampen flackerten, und plötzlich war

das gelbe Katerlicht ein flackerndes Bordell: mal zu hell, mal zu tot. Nemo stand dicht bei der Platte, Hand über Luft, Blick auf Arbeit. „Strom runter“, sagte er, ruhig, wie jemand, der weiß, dass Panik Strom frisst. Ned spie auf den Boden. „Luft rauf“, knurrte er, „sonst verrecken wir schneller als deine Kabel.“ Nemo sah ihn nicht an. Er sah nur die Platte, und die Platte tat, was sie immer tut: gehorchte ihm, nicht uns.

Meine Finger zuckten, als hätte jemand Drähte reingelötet. Jeder Herzschlag war ein Funke, der nicht wusste, wohin. Der Raum knisterte, Metall summte, und irgendwo im Schott wanderte ein kleiner Blitz wie eine Ratte. Ich schwor, ich hörte ihn kichern. „Trennen“, sagte Conseil, „erst hören, dann ziehen.“ Er klopfte den Kasten mit zwei Fingern ab, als sei er ein schlafender Hund. Ned wollte den Deckel aufreißen. Ich hielt ihn zurück. „Noch nicht.“ „Wann dann?“ „Wenn er uns beißt.“ Ned grinste. „Dann beiß ich zurück.“

Und genau da tat die Welt wieder ihr Ding. Ein Funken flog raus, klein, blau, hungrig. Er sprang nicht weg. Er blieb. Stand mitten in der Luft, zischte nicht, fiel nicht. Ein Atemzug lang hing er einfach da, wie ein Insekt, das beschloss, die Regeln zu vergessen. Dann – und das war das Schlimme – kroch er zurück. Nicht nach unten, nicht seitwärts. Rückwärts, sauber, langsam, wie eine Zündschnur, die jemand aufrollt. Er verschwand im Kerzenstummel am Notlicht, und die Flamme leckte zufrieden, als hätte sie gerade einen alten Freund wiederbekommen. Ned starrte. Conseil notierte mit Kreide. Nemo blinzelte nicht. Und die Platte summte wieder, unschuldig: 3–2–3.

Conseil hatte die Kreide noch in der Hand, aber jetzt riss er den Verbandkasten auf. Mull, Jod, Nadeln – alles egal. Hinter der letzten Schicht lag das Päckchen, braunes Papier, zu ordentlich für unser Chaos. Er riss es auf, Pulver rieselte wie ein schmutziger Schneefall. „Nur für den Dienst“, sagte er, und jeder wusste, dass das die billigste Lüge war, die je durch diesen Raum gelaufen ist. Ned schnappte sich eine Prise, schob sie sich unter die Zunge, Augen sofort schärfer, Zähne sofort gefährlicher. „Jetzt tanzt mein Herz für sich selbst“, grinste er. Zwei andere folgten, gierig, als wollten sie beweisen, dass sie nicht weniger dumm sind.

Der Raum vibrierte schneller. Hände wurden zu Kolibris, Finger tippten Metall, als wäre es Haut. Einer hämmerte auf die Kurbel, viel zu schnell, die Pumpe quietschte beleidigt. Ich fühlte, wie mein Puls nicht mehr zu mir gehörte, sondern zur Platte. 3–2–3, immer schneller, als würde Nemo den Takt mit meiner Aorta zählen. „Ruhiger“, rief ich, „langsamer!“ Aber die Stimmen gingen hoch, schrill, hysterisch, als hätten wir Luft im Überfluss. Nemo drosselte sie

sofort, Luft enger, bis wir keuchten. Conseil fluchte, „ihr bringt uns um“, und band den Kasten wieder zu, als könne man eine Sünde zurückpacken.

Ich starrte auf den Druckzeiger. Die Nadel zitterte, wie immer. Dann hörte sie plötzlich auf. Drei Schläge lang zeigte sie nichts, keinen Druck, keine Zahl – nur einen Puls. Drei, zwei, drei. Sauber, brutal, genau in meinem Schädel. Ned lachte, die Zunge weiß vom Pulver, und rief: „Sogar die Maschine tanzt mit mir!“ Conseil kratzte einen Strich aufs Metall, tief, wütend, und ich wusste, er würde diesen Moment niemals vergessen. Die Nadel sprang wieder in die Realität, brav, korrekt, als hätte sie nie Herz gespielt. Ich sah Nemo. Sein Blick war leer für eine Sekunde, dann war er wieder da. Aber diese Sekunde war länger als jeder Takt.

Der Sicherungskasten machte Theater wie eine Diva, die zu lange in der Garderobe geschmort hat. Erst ein beleidigtes Summen, dann dieses nasse *plack*, wenn Isolierung aufgibt und Kupfer die Schnauze voll hat von Zivilisation. Die Lampen antworteten sofort: keine Helligkeit, nur Flackercode – kurz—kurz—lang, dann Chaos, dann wieder Ordnung, als hätte jemand dem Licht eine Schlägerei beigebracht und die Glühfäden prügeln sich nun um Grammatik. Der Salon wurde zur Kirche ohne Gott, nur mit Ozon und kaltem Zorn. „Trennen nach Gefühl ist Selbstmord“, knurrte Conseil, „wir laufen die Schienen rückwärts.“ Er stapfte auf die Gummimatte, die schon tausendmal gequetscht wurde, und zog mit Kreide Nummern an die Kabelbacken: 1, 2, 3, als könne eine Zahl dem Strom Manieren beibringen. Ich roch die Batterie, dieses schwere, süße Faulen, das behauptet, es sei nur Chemie.

„Finger weg vom Hauptschalter“, sagte Nemo, „erst Nebenstränge.“ Er brauchte nicht zu brüllen; die Platte machte ihm das Echo. Luft schnürte die Kehlen zusammen, bis jedes Wort zu teuer wurde. Stille fiel ins Maul wie ein Ziegel. Ned, Pupillen groß wie die Not, grinste mit Pulverzähnen. „Ich fühl, wo’s brennt“, zischte er und fuhr mit dem Handrücken knapp über die Schienen, näher, als es ein kluger Mann täte. Ein Haar auf seinem Arm stand auf und rauchte. „Heiß genug“, lachte er. „Ausreichend“, korrigierte Conseil und drückte ihm eine Leine nasser Leinwand in die Faust. „Wenn’s zischt, wirfst du sie drauf. Nicht vorher.“ „Ich werf sie dir ins Gesicht, wenn du weiter lallst.“ „Dann triff wenigstens im Takt“, sagte Conseil trocken.

Wir rannten Leitungen ab, jeder mit einer Aufgabe, die weniger nach Plan roch als nach Verzweiflung: Klemme lösen, Brücke ziehen, Funken prellen, Flüche drosseln. Ein Schraubengläubiger hielt die Taschenlampe, Schaft zwischen Zähnen, und das Licht zitterte so, als hätte es Angst, in unsere Augen zu fallen. Der Sicherungszug sang – ein fiebriges, dünnes Zirpen, das du eher im Zahn

merkst als im Ohr. Ich schob meine Finger unter ein warmes Kabel, die Isolation weich wie Haut, und dachte an all die falschen Körper, die ich mal geliebt habe. „Erdung“, sagte Conseil, „wer hat sie?“ Niemand meldete sich. „Also niemand“, sagte er. „Dann sind wir alle eins. Schon wieder.“

Ein kurzer Knall, die Lampe über dem Keil platzt nicht, sie wölbt sich, als wollte sie aufstoßen, und bleibt ganz. Drinnen flackert es weiter, beleidigt, wie ein Magen, der zu viel Sprache bekommen hat. „Scheiß auf Lampen“, röchelte Ned, „ich brauch nur Schatten, um ihn zu erschlagen.“ „Wen?“ „Alle.“ Ich trat ihm gegen die Wade, nicht sanft, nur damit sein Blut wieder weiß, wo es wohnt. Er fauchte, grinste, fuhr die Leinwand über die Klemme, es zischte, stank, aber der Ton war der gute: ein müdes „ach“, wenn Hitze und Wasser sich darauf einigen, heute keine Hochzeit zu feiern.

„Rechts von dir“, sagte Nemo. Er zeigte nicht, er sagte es nur, und trotzdem wusste jeder, welchen rechten Arm er meint. Ich legte den Rücken gegen das Schott, damit die Welt mich nicht nach hinten aus dem Raum schiebt, und brückte ein Kupferband um eine tote Stelle. Die Schraube weigerte sich, die Mutter spielte tot, und meine Hände wurden zu Werkzeugen, die mich nicht mehr nötig hatten. Niederschlüsse in Miniatur knisterten in meinen Fingern – keine Schmerzen, nur Drohung. „Zwingen“, murmelte ich, und der Kopf der Schraube gab nach, drehte, fasste, klickte: *da*. Die Platte nickte minimal, 3–2–3, als hätte sie meinen kleinen Triumph in ihre Bilanz geschmiert.

Der Salon sprach in Flackern. Kein Satz, nur Syllaben aus Schatten: an—aus—an—aus—an —— aus. Conseil antwortete mit Zahlen: „Drei—zwei—drei.“ Er klatschte nicht – Hände waren teuer – aber seine Stimme schob die Luft in rechteckige Stücke, und wir atmeten durch diese Kanten. Ein Matrose griff nach dem falschen Kabel, ich schlug ihm die Hand weg, „bist du bescheuert?“ Er weinte nicht, aber seine Augen glitzerten wie schlecht verlegter Zinn. „Ich will nur, dass es aufhört.“ „Es hört nie auf“, sagte ich. „Es ändert nur den Namen.“

Ned riss an der Notfackel, als wär’s ein Zündkabel für Mut. „Lass sie“, sagte Conseil. „Wenn’s dunkel wird?“ „Wird’s nicht. Er lässt es nicht.“ Er meinte Nemo. Der stand da, ein Turm mit drei Zeigern, und die Nautilus hörte auf seine Wirbelsäule. Luft einen Hauch strammer, damit keiner schreit; Arbeit einen Hauch runter, damit die Finger noch gehorchen; Licht im gelben Spott. Nemo blinzelte einmal zu lange – ein Leerblick, ein Loch, in dem seine Augen kurz die Welt nicht fanden – dann war er wieder Stahl. „Nebenstrang drei tot“, meldete ich. „Brücke zwei lebt“, rief der Schraubengläubige. „Sicherung fünf heiß“, sagte Conseil. „Ich bin heiß“, grinste Ned, „ieh, Mutter, fass mich nicht an.“

„Fass dich selber an“, keuchte ich. „Mach ich seit Jahren“, sagte er, und lachte so falsch, dass der Raum den Kopf schüttelte.

Die Kabel wurden ehrlicher, je weniger sie hatten. Der Geruch wechselte von Ozon zu Kupfer zu gummiartiger Demut. Ich drückte die Gummimatte tiefer mit dem Absatz, damit der Strom sich nicht entscheidet, heute den direkten Weg durch meine Knochen zu nehmen. Die Batterie summte wie ein Insektennest, unpersönlich, effizient, ohne Hass – die unangenehmste Sorte Macht. „Noch zwei Klemmstellen“, sagte Conseil, „dann Reset in der Platte.“ „Kein Reset“, sagte Nemo, „nur Ordnung.“ Seine Stimme schnitt durch den Krach und machte aus Lärm wieder Nachrichten.

Ich hob den Blick, nur um die Scham im Lammschein zu vermeiden – und sah sie. Drei kleine Funken, nicht laut, nicht groß. Höhe Stirn. Keine Quelle. Kein Dreck, an dem sie hängen könnten. Sie hingen einfach da wie schlecht erzogene Sterne. Der eine blinkte kurz, der zweite zweimal, der dritte lang. 3–2–3. Sauber. Gemein. Sie schwebten nicht, sie warteten. Ned erstarrte, Conseil presste die Lippen, als hätte er etwas zu unterschreiben, das er hasst. „Nicht anfassen“, sagte Nemo, als wären wir Kinder. Keiner rührte sich. Die Funken blinkten ihr stilles Urteil zu Ende, erloschen gleichzeitig – und ließen die Luft schmecken, als hätte jemand hinein geschrieben: *weiterarbeiten*.

Der Streit brach auf wie ein Furunkel. Kein großes Kino—ein falscher Blick, ein Schulterrempler an der Pumpe, und Ned war schon im Hals vom Schraubengläubigen, der „Vorsicht, Leitung!“ zischte, als gehörten ihm Drähte und Gott. Fäuste, Ellenbogen, die Art von Nähe, die nur zwei Sorten kennt: Sex oder Mord. „Runter!“ fauchte Conseil, aber Wörter waren jetzt Glasscherben. Sie rutschten in den Mund, schnitten Zunge, fielen wieder raus. „Luft“, bellte einer. „Licht“, gellte ein anderer. „Du“, knurrte Ned, und „du“ war ein Urteil. Er rammte den Kerl gegen das Schott, Metall sang kurz, beleidigt. Der Sicherungskasten lachte wie ein Husten.

Nemo brauchte nur einen Finger. Er strich ihn ein Millimeter über den Luftzeiger, höflich wie ein Kellner, der dir den Teller wegzieht, bevor du satt bist. Die Luft wurde Rasiermesser. Plötzlich war jeder Atemzug ein Vertrag mit Kleingedrucktem. Kehlen schrumpften, Worte brachen. Aus „Lass los!“ wurde „Lo–“. Aus „Halt ihn!“ wurde „Ha–“. Aus Flüchen wurden Tiere, die man an einer leeren Leine spazieren führt. Ich packte Ned am Kragen, roch Pulver, Whiskey, den alten Hafen, alles in einem Atem, der nicht für zwei reicht. „Erstick später“, keuchte ich, „arbeite jetzt.“ Er fletschte Zähne, ein Lächeln aus Blech. „Ich arbeite an seinem Gesicht.“

Conseil schob uns mit Schultern auseinander, kein Held, nur Masse auf Rädern. „Isolier drei!“, rief er, „Klemme vier lösen!“ Der Schraubengläubige schnappte wieder Luft, riss an der eigenen Kehle, als könne er die Drossel mit Fingern lösen. „Atmen im Takt, du Esel“, presste Conseil, „kurz—kurz—lang“. Er klatschte den Rhythmus in die Schulterblätter der Männer, drei Schläge, zwei, drei, bis Muskeln gehorchten, weil Gehirne zu teuer wurden. Ned schlug noch einmal, flacher Haken, mehr Form als Inhalt; dann ließ er los, nicht aus Einsicht, sondern weil sein Körper begriff, dass Sauerstoff die einzige Währung ist, die Nemo nicht fälscht.

Die Lampe über uns flackerte wie ein Tier, das nicht weiß, ob es beißen oder fliehen soll. Der Sicherungskasten spuckte eine glimmende Beleidigung, ein Kabel heulte durch Zähne, die es nicht hat. Wir rückten an die Schienen, legten nasse Leinwand auf die heiße Stelle, bis es nur noch nach verbranntem Gummi roch statt nach Entscheidung. „Sprache sparen“, keuchte Conseil, „Zahlen horten.“ Er zählte, wir nickten, die Platte nickte mit: 3–2–3. Ned schleuderte noch einen Blick auf den Schraubengläubigen—die Sorte Blick, die Schulden macht—dann wischte er sich die Stirn am Ärmel, schmierte Ozon in die Haut und blieb widerwillig da.

Und dann ging dem Raum die Syntax aus. Nicht uns—den Wänden. Erst war’s nur Echo: unsere Atemkommandos, abgeprallt, verwackelt. Dann hörte ich Antworten, ohne Mund, ohne Männer. Trocken, blechern, als säße Sprache hinter dem Blech und hätte Dienstplan. Wir: „Drei—zwei—drei.“ Die Wand: „Zwei—drei—zwei.“ Kein Hall, kein Zufall. Eine Gegenstimme. Wir: „Kurz—kurz—lang.“ Die Wand: „Kurz—lang—kurz.“ Ich fror, obwohl die Haut kochte. Ned erstarrte, die Pupillen nadeldünn. Conseil hob die Hand, als könnte er die Stimme fangen. Nemo bewegte gar nichts. Sein Gesicht war eine Tür ohne Klinke.

Die Gegenstimme blieb sachlich, wie ein Buchhalter der Hölle. Sie nannte keine Namen, nur Takte. Sie schob uns den falschen Rhythmus hin wie Aas. Ein Mann am Schlauch fiel fast drauf rein—sein Fuß setzte im Gegentakt, die Pumpe verschluckte sich, die Bilge gluckste höhnisch. „Nicht hören!“, presste Conseil, „nur zählen!“ Ich nagelte meine Zunge an den Gaumen, um kein „Wer da?“ zu verschwenden. Ned flüsterte sehr leise „Ich hör dich, du Bastard“, zu der Wand, oder zum Kapitän, oder zu sich selbst.

Die Luft blieb scharf, aber sie hielt. Wir blieben scharf, aber wir hielten. Der Sicherungskasten knurrte beleidigt und wurde still, die Lampen kehrten auf ihr gelbes Schlachtfeld zurück. Ich legte die Hand auf das Schott, fühlte Vibrationen, die kein Ohr aufschreiben kann—und genau da antwortete die

Wand noch ein letztes Mal, sauber, kurz, verächtlich: „Zwei—drei—zwei.“ Ohne Mund, ohne Schalldruck. Nur Metall, das sich das Recht auf Stimme nimmt. Und als ich die Hand wegzog, war der Abdruck meiner Finger im Kondens nicht dort, wo er sein sollte. Er stand seitwärts, quer zur Schwerkraft, drei Finger kurz, zwei kurz, einer länger—ein kalter, lächerlicher Gruß im Gegentakt.

Einer von den Schraubengläubigen griff im falschen Moment nach der Leitung. Kein Befehl, kein Signal – nur Nervenzucken und Dummheit. Er packte eine Schiene, die so heiß war, dass sie sang, und zog reflexhaft. Sofort kotzte die Bilge zurück, ein Strahl von Dampf schoss aus der Lücke im Schlauch wie ein kleiner Drache, der beschlossen hatte, Scheißlaune zu haben. Der Schrei des Mannes ging unter im Fauchen, Haut bekam ein neues Muster, rot, nass, lebendig. Er fiel zurück, und wir alle stürzten gleichzeitig auf ihn zu, nicht aus Liebe, sondern weil Panik uns wie Magneten zusammenstößt.

„Abdrücken!“ brüllte Conseil, presste die Leinwand gegen den Arm, der wie eine offene Leitung aussah. „Halt still, halt still!“ „Ich halt gar nichts!“ heulte der Mann, aber die Stimme war schon nur noch Rauschen. Ned lachte kurz, falsch, spuckte Pulverreste ins Schott und riss mit der anderen Hand die Kurbel zurück. „Siehst du, selbst die Bilge hat mehr Mut als ihr!“ „Halt’s Maul!“ keuchte ich und fühlte, wie meine Hände zitterten, nicht vor Angst, sondern weil der Strom durch den Raum kroch wie ein streunender Hund, der neue Beine sucht.

Der Dampf hing nicht, wie Dampf hängen soll. Er stieg nicht auf. Er fiel auch nicht runter. Er rollte abwärts, schwer wie nasses Blei, legte sich auf den Boden wie eine zweite, schmutzige Haut. Wir stampften im Nebel, blind, jeder Schritt ein Fragezeichen. Conseil brüllte Befehle, Zahlen, die mehr waren als Worte. Nemo hob die Hand an die Platte, ließ Arbeit sinken, als wolle er uns zeigen, dass sogar der Schweiß geregelt werden kann. Der Mann am Boden wimmerte, und das Wimmern war schlimmer als jede Explosion, weil es uns daran erinnerte, dass wir noch Platz haben zum Fallen.

Der Raum war ein Nervenbündel, blank, zuckend, voller kleiner Explosionen, die keine Bombe brauchen. Conseil presste die nasse Leinwand auf die Schiene, seine Finger weiß, als hielten sie das Rückgrat der Welt. „Nicht lösen!“, brüllte er. Der Mann am Boden stöhnte, jeder Laut ein rostiger Nagel im Ohr. Ned tänzelte neben ihm, die Pupillen glühend vom Pulver, und schlug den Takt mit den Knöcheln gegen die Wand, kurz—kurz—lang. Er grinste, weil er wusste, dass er das Boot provoziert. Ich wollte ihm den Schädel eintreten und gleichzeitig küssen, weil er wenigstens noch Mut hatte, Dummheit mit Musik zu tarnen.

Nemo stand an der Platte, unbeweglich, Finger über Luft, Blick auf Licht. Und dann: ein Aussetzer. Nur eine Sekunde, aber sie war länger als mein ganzer Zorn. Sein Gesicht leer, Augen wie ausgeschaltet. Er war kein Kapitän, kein Gott, kein Richter – nur Fleisch, das den Anschluss verpasst hat. Die Platte rutschte, Luft flatterte, Arbeit stockte, Licht zuckte beleidigt. Wir alle sahen es. Ned lachte, „Seht ihr? Selbst der Papst hat Kabelbruch!“ Conseil schrie ihn an, „Halt den Maulwinkel still!“ Nemo kehrte zurück, so abrupt wie ein Stromstoß. „Ordnung“, sagte er. Und die Platte gehorchte, brav, widerlich.

Ich kniete am Chronometer, suchte Halt in Zahlen. Der Sekundenzeiger sprang sauber, brav—dann raste er plötzlich, doppeltes Tempo, drei Schläge lang. Meine Augen konnten kaum folgen, wie ein Herz im Galopp. Dann stoppte er, fiel zurück in Normalzeit, ohne Nachholen, ohne Schulden. Keine Spur davon, dass er gerade Zukunft gefressen hatte. Ich schluckte, wollte schreien, tat’s nicht. Ned starrte auch hin, seine Pupillen weiteten sich, als hätten sie einen neuen Gott gefunden. „Zeit tanzt mit mir“, flüsterte er, und ich wusste: Er meint es ernst.

Conseil band die verbrannte Hand des Mannes, zog den Gurt fest, als könnte er auch die Welt damit fixieren. „Noch lebt er“, keuchte er. „Noch.“ Ned stampfte einmal im Gegentakt, nur damit wir’s hörten. Nemo atmete gleichmäßig, als würde er uns nicht brauchen. Und die Nautilus vibrierte weiter, 3–2–3, aber in meinem Ohr tickte immer noch der fremde Takt, der kam und ging, wann er wollte.

Die Kabel waren endlich still. Keine Funken mehr, kein Gezeter im Kasten, nur das übliche Brummen, dieses sture, widerliche Lied aus Blei und Kupfer. Wir standen da wie nach einer Schlägerei, bei der keiner gewonnen hat: Arme schwer, Augen flackernd, Nerven noch auf Anschlag. Conseil wischte den Schweiß mit der Kreidehand weg, zog Striche über seine Stirn, ohne es zu merken. „Reset abgeschlossen“, murmelte er, aber es klang, als hätte er die Worte von einer Leiche geliehen. Der verbrannte Mann stöhnte, seine Hand sah aus wie ein Stück Fleisch, das nie wieder irgendwas greifen wird. Ned kniete neben ihm, die Pupillen zu groß, das Maul voller Pulverwahrheiten. „Er lebt“, grinste er, „weil ich ihm Luft geschenkt hab.“ Bullshit, aber er glaubte es.

Nemo stand noch immer an der Platte, unbeweglich, der Zeiger unter seinen Fingern wie ein Haustier. Seine Augen waren nicht bei uns, nicht bei den Kabeln, nicht bei Borel unterm Tuch. Sie waren kurz irgendwo anders, in einem Loch, das ich nicht sehen wollte. Dann blinzelte er und war wieder hier. „Ordnung“, sagte er leise. Niemand antwortete. Weil wir alle dieses Blinzeln

gesehen hatten. Der Riss. Die Sekunde, in der er weg war. Und wir wussten: es würde wiederkommen. Und länger.

Die Crew sammelte Scherben, Leinwandreste, Mut, der keiner war. Einer lachte zu hoch, zu schrill, bis ihm Conseil den Mund mit Mull stopfte. Einer betete, leise, aber er vertauschte „Herr“ mit „Luft“, und ich wusste, das Gebet kam an der falschen Adresse an. Ned stapfte, stampfte, machte noch einmal Gegentakt, nur einen Schlag. Kurz—lang—kurz. Niemand reagierte. Nicht mal die Wand. Aber wir hatten es alle gehört, und das reichte.

Draußen zog der Rücken vorbei. Näher, so nah, dass das Glas vibrierte wie eine Trommelhaut. Kein Ruck, kein Stoß, nur dieses beschissene, selbstbewusste Streifen. Nemo hob den Kopf nicht. Er musste nicht. Der Rücken wusste längst, dass wir ihn hörten. Ich stellte mir vor, wie er draußen lachte. Nicht Wal. Nicht Hai. Etwas, das Geduld übt. Und Hunger.

Wir packten Kabelreste, banden sie, legten den Kasten wieder zu, als könnten wir so das Chaos einsperren. Der Geruch von Ozon blieb trotzdem, brannte sich in die Zunge, in die Haare, in die Haut. Ned rieb Pulverreste zwischen den Fingern, grinste wie einer, der heimlich Feuerzeugbenzin trinkt. Conseil schrieb einen Strich ans Schott: „lebt“. Niemand fragte, wen er meinte. Vielleicht den Mann mit der verbrannten Hand. Vielleicht uns. Vielleicht das Boot.

Die Platte summte wieder brav: 3–2–3, 3–2–3. Aber genau einmal, nur ein Schlag, stellte sie sich auf 2–3–2. Von allein. Kein Finger, kein Befehl. Ein Zwinkern aus Stahl. Dann wieder Ordnung, als wäre nichts gewesen. Ich sah’s. Ned sah’s. Conseil sah’s. Nemo tat so, als hätte er es nicht bemerkt. Aber wir wussten, dass er’s gespürt hatte. Und dass der Zwinkerer kein Mensch war.

Ein Wal als Feindbild

Der Rücken kam wieder, breiter als die Nacht, und streifte den Rumpf, als wollte er uns die Haut abziehen. Glas vibrierte, als wär’s eine Trommelhaut, und das Schott schwitzte Salz, als ob’s Angst hätte. Nemo stand dicht bei der Platte, Finger wie immer auf Luft, Blick wie immer irgendwo tiefer. „Wal“, sagte er, leise, so als würde er eine Taufe vornehmen. Kein Beweis, kein Zweifel – ab jetzt hieß das Ding draußen Wal. Punkt. Die Crew nickte, weil es besser war, ein Wort zu haben, als sich mit diesem namenlosen Schaben im Kopf rumschlagen zu müssen.

Conseil malte mit Kreide Ringe aufs Glas, kleine Kreise, dann Striche, wie Zielscheiben für einen Gott, der nicht kommt. „Klicks zählen“, murmelte er. „Jede Berührung, jede Pause.“ Ned schnaufte, die Nase noch voll Pulver, grinste wie einer, der schon im Hals der Bestie wohnt. „Ich brauch keine Kreide“, spie er, „ich seh ihn auch so.“ Ich hasste, wie viel Wahrheit in dem Satz klebte. Der Rücken draußen war keine Illusion – er war Geduld in Fleischform.

Die Platte zog Luft enger, Arbeit rauf, Licht tiefer. Jeder Atemzug war jetzt ein Preis, den man sich nicht leisten wollte. „Er fühlt uns“, murmelte einer. Nemo nickte, und das Boot nickte mit, 3–2–3, brav, gehorsam. Ich legte die Hand ans Glas, fühlte Vibrationen, die nicht nur Schaben waren – es war Sprache, aber in einer Grammatik, die nur Knochen kennen.

Und dann passierte das Ding, das wieder keinem Regelbuch gefiel: Kondens sammelte sich, schob sich langsam, schwer, quer über die Scheibe. Keine Tropfen, keine Schlieren. Eine Form. Flosse, klar gezeichnet, als hätte jemand draußen ein Messer durchs Wasser gezogen und innen die Narbe hinterlassen. Sie blieb einen Herzschlag, vielleicht zwei, dann zerrann sie in harmlose Tropfen, die aussahen, als hätten sie nie was gewusst. Ned grinste. „Siehst du, er winkt schon.“ Nemo sah nicht hoch. Er musste nicht.

Der Bauch der Nautilus wurde zur Werkstattkirche, und jeder hatte einen Altar: Batterie, Klemmen, Seil, Schweiß. „Aufrüsten“, sagte Nemo mit der Stimme eines Mannes, der schon längst alles aufgerüstet hat, auch seine Sünden. Wir rückten das Gerümpel zusammen, das plötzlich Sinn ergab: eine alte Enterhakenstange, krumm wie eine schlechte Erinnerung; zwei Längen dicken Kupfers, noch warm von eben; eine Gummimatte mit Bissspuren; Leinwandstreifen, in Spiritus getränkt; eine Notfackel, die aussah, als wolle sie endlich ein guter Grund sein. Conseil nummerierte, nicht aus Liebe zur Ordnung, sondern weil Zahlen die einzige Sprache sind, die Strom respektiert. „Eins: Haken. Zwei: Kabel auf Haken, doppelte Wicklung, U über V, Gegenbogen. Drei: Isolierband fehlt, also Leinwand drum. Vier: Rückleitung an Schiene, hier.“ Er tippte, Kreide hinterließ weiße Narben auf schwarzem Metall, als würde er dem Boot Gebete tätowieren.

Ned schnupfte noch mal, die Pupillen zwei kleine Monde, die nur Ebbe kennen. „Mehr Feuer“, grinste er, „weniger Predigt.“ „Du willst knallen“, sagte ich, „wir wollen treffen.“ „Ich will treffen, damit es knallt“, korrigierte er und zog den Leinwandriemen fester, als wolle er dem Haken das Rückgrat richten. Seine Hände waren schnell, zu schnell; das Pulver machte aus Fingern Kolibris und aus Geduld eine Beleidigung. „Nicht zu stramm“, murrte Conseil, „die Wicklung muss atmen.“ „Meine Wicklung atmet nur mit Fluchen“, gab Ned zurück und

fluchte. Es half. Das Kupfer lag, bog sich, schmiegte sich um Eisen wie eine miese Umarmung, die trotzdem hält.

Die Batterie summte. Kein Lied, nur Macht. „Schalter“, sagte Conseil. „Wir haben keinen.“ „Wir machen einen“, sagte Nemo. „Ich mach zwei“, grinste Ned. „Einen vorne, einen in meinen Adern.“ Ich sperrte den Mund, damit kein Zorn rausfiel, den ich später brauchen würde. Wir wählten den Notfackelgriff zum Auslöser, einen Lederhebel, der schon tausendmal falsch benutzt wurde und heute endlich seine Bestimmung hatte. Kupfer an Klemme, Klemme an Griff, Griff an Haken; Rückleitung an die Schiene links vom Sicherungskasten, Zunge trocken, Finger nass; Gummimatte unter die Stiefel von dem, der zündet; Leinwandmanschette um die Stange, dick, großzügig, als wollten wir sie vor uns selbst schützen.

„Luft runter ein Achtel“, sagte Nemo, „Arbeit rauf ein Viertel. Wer zündet, atmet im Takt, nicht heroisch.“ Luft kniff die Kehle, Arbeit füllte die Arme, das Licht sank in dieses gelbe Urteil, das dich immer schuldig spricht. Ich hielt die Stange, spürte, wie alt Metall sein kann, wenn du ihm Versprechen in die Rillen schiebst. Ned legte die Finger auf meinen Knöchel. „Wenn du zitterst, zünd ich.“ „Wenn du atmest, zähl ich.“ „Ich atme, wenn er schreit“, sagte er, und draußen strich der Rücken wieder über uns, als ob er eben gefragt worden wäre.

Conseil machte einen Kreidering auf den Boden, Standort der Stange, markierte Pfeile zur Schleuse, setzte 1–2–3 an die Schritte. „Keiner stolpert, keiner heldet“, sagte er, „Heldentum ist ein Loch in der Leitung.“ Der Schraubengläubige mit der frisch bandagierten Hand hielt uns die Rückleitung, zitterte kontrolliert, die Zähne so fest, dass sie ihm einen neuen Namen schleifen konnten. „Nicht fallen“, sagte ich. „Ich fall später“, gab er zurück. Der Salon roch nach Ozon, nach Jod, nach einer Apotheke in einer Hafenbar. Der Sicherungskasten knurrte leise, so ein missbilligendes „lasst mich aus dem Spiel“ – und war natürlich mitten drin.

Wir legten die Gummimatte an die Schleusenluke, dort, wo Metall zu neugierig wird. Nemo stand hinter der Platte, sah nicht hin, und wusste alles. „Kontaktfenster kurz“, sagte er, „nur bei Streifung, nicht bei Schlag. Kein Jagdlaut. Ihr seid Hände, keine Kehlen.“ Ned lachte ohne Ton. „Ich bin eine Kehle mit Fäusten.“ „Du bist ein Problem mit Talent“, murmelte ich, und er grinste, als hätte ich ihn adoptiert. Die Crew hielt die Stange, als hielte sie ein Messer am falschen Ende. Conseil überprüfte jede Wicklung, jede Naht, als würde er eine Naht an der Welt setzen. „Leinwand nass genug“, sagte er, und der Spiritusgeruch fuhr mir in die Erinnerung wie ein Polizeihuf.

Ich dachte an Borel unterm Tuch, an die Münze, an den Löffel, an die Liste. Kein Platz für Pastor, nur Platz für Strom. „Wenn er streift“, sagte Nemo, „zwei Schläge warten, beim dritten Zünden. Der dritte ist lang.“ „3–2–3“, sagten drei Männer gleichzeitig, wie Trinker, die denselben Fluch teilen. Die Platte nickte. Der Rücken draußen gab uns ein kleines *tsch*. Glas vibrierte. Ich fühlte mit dem Handgelenk, wo das Zittern wohnt. „Stand“, sagte Conseil. „Stand“, wiederholte ich. „Steh“, befahl Ned dem Meer.

Die Stange lag jetzt an der Luke wie ein Speer, der gelernt hat, höflich zu sein. Die Rückleitung spannte sich wie eine böse Leine. Ich hob den Blick, um dem gelben Licht zu entkommen, und sah, wie die Kreide am Glas die Zielscheiben machte, Ringe, Striche, kleine Zahlen, die aussahen, als könnten sie den Rücken lesen. „Du lenkst“, sagte ich zu Nemo. „Ich ordne“, sagte er. „Und wenn er uns rammt?“ „Dann rechnet das Boot vor dir.“

Ned rieb noch einmal Pulver zwischen Finger und Zahnfleisch. „Jetzt hör ich ihn lachen“, flüsterte er. „Er lacht nicht“, sagte Conseil. „Er rechnet, wie viel von uns in ihn passt.“ „Ich passe nicht in ihn“, knurrte Ned. „Er passt in mich.“ Und ich wusste, er meinte das mit aller Idioten-Ehre, die er übrig hatte. Die Batterie sang tiefer. Der Sicherungskasten hielt den Atem. Die Luft wurde dünn wie Lügen.

„Probe“, sagte Conseil. Der Schraubengläubige tippte die Rückleitung, ein kurzer Kuss aus Funken an der Klemme, die Leinwand zischte, die Stange blieb artig. „Geht“, sagte er. „Geht“, wiederholten wir, weil Wiederholung Schwindel lindert. Nemo hob zwei Finger, senkte sie, und die Platte schob Arbeit ein Sandkorn höher. Meine Unterarme brannten, meine Finger wurden zu Haken. Ich stellte die Stange an, ein halber Zoll Luft, die Art Abstand, die nur dann Sinn ergibt, wenn man sie gleich vernichtet. Das Boot spannte sich an wie eine Katze, die so tut, als sei sie eine Kirche.

Und dann, mit der ganzen Frechheit, die die letzten Tage gepachtet hatten, machte das lose Ende des zweiten Kabels, das wir eben noch blind für später zurückgelegt hatten, etwas, das ich niemandem erzählen will, der Physik liebt. Es hob sich, ein Hauch, als hätte es eine Zunge. Ein feines Züngeln aus Licht sprang vor, nicht weg vom blanken Kupfer, sondern hin. Funken leckten rückwärts in die Isolierung, fraßen sich hinein wie Glut in nasses Holz – still, sauber, gegen die Richtung, gegen die Vernunft. Einen Schlag lang stand die Welt und sah zu, dann tat sie so, als hätte sie’s nicht gesehen. Conseil hielt die Luft an. Ned grinste, als hätte der Teufel ihm zugezwinkert. Nemo blinzelte nicht. Und die Platte summte, brav wie immer: 3–2–3.

Der Rücken draußen antwortete. Kein Zufall, kein Wellenschlag. Drei Klicks, sauber durch den Rumpf, so präzise, dass es uns die Knochen sortierte. *Tsch—tsch—tsch.* Pause. Zwei Klicks, tiefer, näher. Pause. Drei Klicks, wieder hart, wie Nägel im Holz. 3–2–3. Conseil hob sofort die Kreide, malte Striche ans Glas, notierte Pausen, als würde er die Sprache eines Gottes übersetzen. Ned grinste, Pupillen zwei schwarze Löcher voller Pulver, und schlug mit der Faust den Rhythmus gegen die Wand. „Er spricht!“, rief er. „Er spricht auf meinem Takt!“ Nemo hob nicht mal den Kopf. „Er spricht gar nichts. Er misst uns.“ Seine Stimme war stiller als das Knacken draußen, und genau deshalb glaubte ich ihm weniger.

Der Druckmesser vibrierte, nicht von Wasser, sondern von diesen Klicks. Die Nadel zitterte nicht wie üblich, sondern hackte wie ein Morsegerät. Ich schwor, ich sah, wie sie einen Schlag lang Worte formte, kleine Bewegungen, die nicht zum Rest passten. Die Crew starrte, Mäuler offen, als hätten sie Göttergeruch in der Nase. „Wal“, wiederholte Nemo. „Wal.“ Conseil schrieb: 3–2–3. Ned schrie: „Er tanzt mit uns!“ Ich dachte: Er lacht über uns.

Die Platte stolperte, rutschte in 2–3–2, als ob sie kurz vergessen hätte, wer der Chef ist. Mein Herz machte denselben Fehler, und ich merkte, wie der ganze Raum im selben Takt schwitzte. Dann fing sich die Maschine, brav, pflichtbewusst, 3–2–3. Alles wieder normal. Nur nicht in unseren Köpfen. Dort klickte es weiter, tiefer, lauter, näher.

Und genau dann kam es – drei Klicks, diesmal nicht durch Stahl, nicht durch Wasser. Direkt im Ohr. Kein Hall, kein Laut, nur im Schädel. Sauber, klar: 3–2–3. Ich hielt mir die Ohren zu, half nichts. Ned lachte, Conseil kritzelte, Nemo blinzelte nicht. Und die Nautilus nickte mit, als hätte sie gerade beschlossen, dass sie unser Gesprächspartner gar nicht mehr braucht.

Nemo machte aus dem Chaos eine Predigt. Er stand an der Platte wie ein Priester an seinem Altar, die Finger knapp über den Schiebern, als wäre Luft ein Hostienbrot und Arbeit der Kelch. „Ruhe“, sagte er, und die Crew erstickte im Wort. Er sprach über Winkel, über Abstand, über das Atmen im Takt – als wäre Jagd nichts anderes als Verwaltung. „Nicht schreien. Nicht stampfen. Nur Schritte. Nur Zahlen.“ Seine Stimme war trocken, aber sie fraß sich in die Knochen. Die Männer nickten, nicht weil sie glaubten, sondern weil der Takt sie zwang.

Ned grinste wie ein Hund mit Schaum vorm Maul. „Scheiß auf Winkel. Scheiß auf Regeln. Luft hoch, Arbeit runter!“ Er riss den Rhythmus an sich, stampfte Gegentakt, ließ den Boden beleidigt vibrieren. Zwei Männer brüllten mit,

heiser, zornig. Conseil knallte die Kreide an die Wand, zählte laut, überbrüllte alles: „Drei—zwei—drei!“ Seine Zahlen waren Rettungsringe, aber das Wasser war voller Zähne. Ich sah, wie die Augen flackerten – manche folgten Nemo, manche Ned, keiner sich selbst.

Die Nautilus reagierte, natürlich. Zwei Schrauben an der Wand, seit Tagen locker, drehten sich hörbar selbst eine Viertelumdrehung fester. *Klack. Klack.* Im Takt, verdammt nochmal. 3–2–3. Die Platte nickte, Nemo lächelte nicht. Ned lachte, schmutzig, triumphierend: „Selbst die Schrauben wissen, dass ich recht hab!“ Conseil schüttelte den Kopf, zog die Kreide über den Boden, als wolle er ein Netz spannen, das uns noch eine Minute länger zusammenhält. Ich trat, stampfte, atmete – und wusste: wir tanzen schon, aber nicht zu unserem Lied.

Der Rücken kam wieder, schob sich längs am Rumpf vorbei, ein Schatten, der zu viel Zeit hat. Glas vibrierte, Kreidestriche am Fenster wackelten, als wollten sie ihre Position ändern. „Jetzt“, flüsterte Nemo, „Fenster kommt.“ Wir hievten die Stromlanze an die Schleuse, Kupferhaken vorne, Rückleitung straff, Gummimatte unter den Stiefeln, Hände schwitzig am Griff. Die Batterie summte tiefer, so, als hätte sie Angst, gleich gezwungen zu werden. Ned schnaufte Pulverluft, die Nase voller Hunger, und flüsterte „ich geb ihm die Fresse poliert“. Conseil zählte Klicks, flüsterte sie ins Glas, eine Litanei ohne Gott: „eins, zwei, drei.“

Die Luft wurde knapper, Nemo drehte, damit keiner heldisch schreit, sondern flach atmet, wie Vieh. Hände wurden leichter, Beine stolperten fast von allein in den Takt, kurz—kurz—lang. Der Rücken draußen streifte, wir hoben die Stange, Kupfer gegen Stahl, Spannung gegen Geduld. „Noch nicht“, sagte Conseil. „Noch nicht“, wiederholte ich. Ned grinste, „ich kann nicht warten.“ „Dann stirb leise“, knurrte ich. Und das Boot spannte sich an wie ein Muskel.

Und dann geschah das kleine Wunder: Blasen, ein ganzer Schwarm, lösten sich draußen, stiegen nicht auf, wie sie sollten. Sie kamen quer, glitten durchs Glas, als wäre Wasser vergessen. Sie standen mitten im Salon, schwebend, rund, ein Perlenkranz. Sie pulsieren im 3–2–3, als hätten sie unsere Lunge geklaut. Einer platzte lautlos, und ich schwor, der Tropfen landete mir im Haar. Ned lachte, Conseil zählte, Nemo sah nicht hin. Die Blasen blieben, frech, bis das Boot selbst sie wegatmete.

Der dritte Schlag kam wie verabredet, der lange. *Tsch—tsch—TSCH.* Der Rücken strich, blieb einen Atem zu nah an uns kleben, und das Boot hob das Kinn wie ein Boxer, der sich hinhalten lässt. „Jetzt,“ sagte Nemo, nicht laut, nicht

feierlich—nur wie einer, der eine Schraube schließt. Ich rammte die Stange vor, Kupfer küsste Stahl, Rückleitung stramm, Gummimatte unter den Stiefeln ein armseliger Glaube. Ned brüllte kein Heldengedicht; er fauchte nur: „Nimm, du fettes Nichts.“ Conseil zählte, flach, trocken, eine Liturgie: „eins—zwei—drei“. Beim „drei“ drückte ich den Lederschalter.

Die Batterie schrie. Nicht hoch, nicht tief, sondern wie Fleisch, das Strom versteht. Die Lampe machte keine Faxen mehr, sie starb fast; alles Licht zog sich in eine dünne gelbe Schnur zurück, die an der Decke zitterte wie ein letzter Nerv. Die Stange zuckte in meinen Händen, als hätte sie beschlossen, mich mitzunehmen. Die Rückleitung riss an der Schiene wie ein Hund an der Kette, der endlich einen Grund hat zu beißen. Es stank sofort nach Apotheke und nach Steak, nach Ozon und gegrillter Tiefe, nach all dem, was Wasser nicht riechen soll. Der Salon wurde kleiner, der Atem kürzer, der Takt lauter. 3–2–3 stampfte im Schädel, während unter der Haut die Finger beschlossen, Kolibri zu werden.

Draußen war kein Donner, kein dramatisches Aufbäumen. Nur ein kurzes, beleidigtes Rucken durch den Rumpf, als hätte man einem Metzger das Messer umgedreht. Glas vibrierte, schrieb mir eine Zahnschiene in die Stirn. Die Kreideringe am Sichtfenster flirrten, wollten rutschen, durften nicht. Ned lachte, der Bastard, kurz, hell, fast verliebt. „Treffer“, keuchte er, „Treffer, du Himmel ohne Gott!“ Der Schraubengläubige mit dem Verband hielt die Rückleitung wie ein Kreuz, als könnte er irgendeine Auferstehung dadurch verhindern, dass er fester drückt. Conseil schob mir die Leinwandmanschette höher, seine Finger kalt und scharf, ein Notarzt, der keine Fragen mehr stellt, weil Antworten hier unten nur Blut kosten.

„Halten!“, sagte Nemo, und wir hielten. Nicht aus Respekt, nur weil der Strom uns festnagelte. Die Stange vibrierte, mein Handgelenk vibrierte mit, mein Herz stolperte und fand den Takt trotzdem: kurz—kurz—lang. Ein Zisch durch die Stange, ein Bellen durch die Batterie, und irgendwo tief im Boot machte etwas ein zufriedenes *pf*, wie ein Ventil, das seine Bestimmung küssen darf. Ich roch Wasser, das glühte, und Salz, das plötzlich nach Münze schmeckte. Die Luft engte zu, Nemo drehte keinen Millimeter, als würde er uns erziehen, wie man Hunde erzieht: an der Leine, mit Geduld, ohne Liebe.

Ein Funken sprang von der Stange zur Luke, blieb mitten im Sprung hängen, ein hässlicher, blauer Splitter in der Luft, und wandte sich dann, ganz langsam, unerträglich höflich, zurück in das Kupfer, als hätte er Heimweh. Ich schwitzte so hart, dass meine Augen salzten. Ned presste seine Stirn gegen meinen Oberarm, um zu sehen, ob ich zittere. Ich zitterte. Er grinste. „So fühlt sich Wahrheit an,“ flüsterte er, „sie brennt und es lohnt sich nicht, aber man

macht’s trotzdem.“ „Halt die Fresse“, keuchte ich, „und halt fest.“ Er hielt fest. Seine Hände waren Klammern aus Dreck.

Draußen zuckte der Rücken—ein Schlag, nur einer, kein zweiter. Kein Blasloch, kein Lied. Ein stummes „genug“, das unsere Knochen hörten. Die Nautilus nahm das „genug“ und machte daraus „weiter“. Die Platte schnurrte wieder, 3–2–3, als hätten wir gerade nur eine Sicherung gestreichelt. Das Licht kam zurück, beleidigt, dünn. Der Geruch blieb, dieses verbrannte Wasser, das nicht existieren darf. Conseil sah zur Batterie: heiß, aber nicht wütend; lebendig, aber beleidigt. „Trennung,“ sagte Nemo. Ich hob den Finger vom Lederschalter, langsam, als würde ich einer Wunde einen Namen geben. Die Stange hörte auf zu singen. Meine Hände brauchten länger.

„Na?“ Ned, die Pupillen zwei schwarze Mündungen. „Erzählt er’s seinen Kindern?“ „Wenn er welche hat, frisst er sie“, sagte ich. Der Schraubengläubige lachte auf, so kurz, dass es eher ein Husten war. Die Kreideringe am Glas standen wieder still, unverschämt brav, nur tiefe Kratzfurchen zogen jetzt schräg an der Scheibe runter wie Notenlinien für Idioten. Nemo starrte, nicht ins Glas, nicht auf uns—ins Nichts. Seine Augen waren ein Loch, ein winziger Stromausfall hinter der Stirn. „Ordnung“, sagte er, ohne Stimme, nur mit Mund. Die Platte nickte, gehorsam wie ein Hund, der gleich wieder beißt.

Ich wollte die Zeit wissen, nur um etwas zu haben, das nicht lügt. Ich sah zum Chronometer—und das Ding tat, was Zeit nicht darf. Der Minutenzeiger sprang auf zwölf, der Stundenzeiger auf zwölf, der Sekundenzeiger auf Null. Alles Null. Zwei Sekunden lang stand die Uhr auf Mitternacht der Hölle, sauber, ohne Zucken, als hielte jemand ein nasses Tuch gegen die Welt. Zwei Schläge lang war es „nie“. Meine Kehle machte *leer*. Ned flüsterte „Heilige—“, brach ab. Conseil hielt die Luft an, als könnte er sie speichern. Dann – klack – liefen die Zeiger weiter, brav, korrekt, keine Erinnerung, kein Nachholen, als hätte niemand die Null gesehen außer uns Verrückten.

„Trennen und sichern“, sagte Nemo jetzt wieder wie ein Mensch. Wir zogen die Stange zurück, Leinwand dampfte, das Kupfer roch nach Schuld. Der Schraubengläubige löste die Rückleitung, seine verbrannte Hand eine rote Landkarte ohne Städte. Ned küsste die Stange—kein Witz—und spuckte dann auf den Boden, damit niemand glaubt, er liebt Werkzeuge. „Noch mal“, atmete er. „Wenn er wieder streift.“ Conseil malte einen Strich ins Protokoll, so tief, dass die Kreide brach. „Wenn er wieder streift“, wiederholte er, und sein Tonfall zeugte nicht von Gier. Sondern von Mathe.

Die Nautilus tat, als wäre nichts. 3–2–3. 3–2–3. Ich atmete dem Takt hinterher, wie einem schlechten Hund. Draußen war es still, dieses fette, beleidigte Still, das nach Planänderung riecht. Ich legte die Stirn an das Schott, fühlte warmen Stahl, hörte mein Blut und irgendwo sehr weit weg ein Lachen, das auch ein Blubbern hätte sein können. „Er kommt wieder“, sagte Ned. „Oder wir“, sagte ich. Nemo sagte nichts. Aber sein Schweigen war das Schlimmste, weil es klang wie „Plan“.

Der Nachhall roch nach verbranntem Wasser und Metallatem. Die Batterie brummte tiefer, beleidigt, aber nicht mehr hysterisch. Wir standen mit den Händen voll Zittern da, als hätte jedem von uns jemand einen kleinen Stromrest in die Knochen gegossen. Die Stange lag quer auf zwei Kisten, dampfte noch, die Leinwand sickerte Spiritus, der sofort an der Luft gelogen wurde. Ned lehnte an der Schleuse, Kiefer mahlend, Pupillen zu groß für sein Gesicht. „Noch mal“, flüsterte er, nicht zu mir, nicht zu Nemo—zu dem Rücken, der gerade weg oder nur tiefer war. Conseil wischte die Kreideringe am Glas nicht weg; er zog nur durch jeden eine kleine Strichkerbe, Datum ohne Kalender, damit die Maschine später weiß, was sie uns schon genommen hat.

Die Kratzfurchen an der Scheibe waren länger, als man ihrem Ursprung zugestehen will—schräg, zäh, wie mit einer Machete in nasses Leder geritzt. Ich hätte schwören können, eine von ihnen war neu und setzte erst drei Finger breit unterhalb der alten an, als hätte irgendwas draußen nachgefasst, weil es gemerkt hat, dass wir antworten können. „Wal“, sagte jemand, ehrfürchtig wie ein Idiot im Museum. „Feind“, korrigierte Nemo, und sein Tonfall machte das Wort schwer wie Blei im Magen. Die Platte tat so, als hätte sie eine Meinung—Luft einen Hauch enger, Arbeit steht, Licht bleibt im gelben Gericht. Wir wurden ruhiger, aber nicht besser.

Der Schraubengläubige mit der roten Landkarte statt Hand saß da und hielt die Rückleitung so, als wäre sie ein Kind, das das Schreien verlernt. „Noch mal“, krächzte Ned wieder, und diesmal war es eine Bitte. „Wenn er wieder streift,“ sagte Conseil, „und wenn die Batterie nicht lügt.“ Er legte die Finger an die Schienen, prüfte Wärme wie ein Metzger das Fleisch. „Heiß, aber nicht beleidigt.“ „Er kommt zurück,“ grinste Ned, „ich fühl ihn.“ „Du fühlst Pulver,“ sagte ich. „Pulver fühlt mich“, knurrte er, und ich spürte den kommenden Abend in seinen Zähnen.

Die Crew stand zerrissen herum: Die Hälfte mit nach vorne gekippten Schultern, die Hände schon auf der Stange, als wären sie Magneten. Die andere Hälfte mit Blicken, die die Leiter wie eine Gebetsmühle rauf und runter gingen. Einer murmelte „Heave—“, brach ab, hustete Ozon. Einer klaute mit den

Augen: den Lederschalter, die Klemme, den letzten Rest Leinwand. Borel schlief weiter unter seinem Tuch, Münze irgendwo dazwischen, die Art von Ruhe, die man nur spürt, wenn man weiß, dass sie nichts mehr mit uns zu tun hat. Ich roch mein Hemd – Jod, Teer, kalter Whiskey – und dachte, dass es ein Jahr bräuchte, um den Gestank aus diesem Tag zu waschen. Wir haben hier unten keine Jahre.

„Jagd nicht beten“, sagte Nemo. „Plan.“ Er trat einen halben Schritt an die Platte, fingerbreit über Luft, als würde er einen Hund am unsichtbaren Halsband halten. „Fenster kurz, Strom nur im langen Schlag, Rückleitung zuerst lösen, wenn—“ Er verstummte für eine halbe Sekunde, zu lang für einen Mann, der so tut, als gehöre ihm die Zeit. Die Stille hatte Geschmack. Kupfer. Dann war seine Stimme wieder da, sauber, verwaltet. „—wenn ich sage. Nicht, wenn ihr‘s fühlen wollt.“ „Ich fühl’s sowieso“, fauchte Ned, „ob du was sagst oder nicht.“ „Du fühlst, was ich dir lasse,“ sagte Nemo. Kein Laut wurde lauter ausgesprochen als der.

Conseil kritzelte am Rand der Kreidekreise drei Pfeile—nicht nach außen, nach innen, in den Raum. „Nachklang“, murmelte er. „Falscher Nachklang.“ „Was zur Hölle ist falscher Nachklang?“ fragte ich. „Wenn der Schlag im Raum bleibt, obwohl nichts mehr draußen schlägt. Als hätte das Blech uns rezitiert und will’s nicht zugeben.“ Er hatte recht. Es klickte noch in mir, eine leise, private Morserei, die kein Ohr abstellen kann. 3–2–3. Und unter dem Klick lag ein anderer, falscher, Gegentakt. 2–3–2. Der Scheiß spuckte mir in den Hals.

„Wasser“, sagte der Mann mit der verbrannten Hand, und ich reichte ihm den Becher. Er trank, das Wasser schmeckte sarkastisch. „Schmeckt nach Reue“, sagte er. „Reue ist ausverkauft“, gab Ned zurück. „Wir nehmen Ärger.“ Er klopfte mit zwei Fingern an die Stange, als würde er ihr den nächsten Tanzpartner ansagen. Ich wollte ihm sagen, dass ich sein Mut-als-Drama-Kostüm kenne. Ich sagte stattdessen gar nichts. Manche Zornsorten sind Mietverträge, die man nicht kündigen kann, ohne das Dach zu verlieren.

Die Batterie beruhigte sich auf ein sauberes Summen, das ich hasse, weil es ehrlich ist. Der Sicherungskasten murmelte leise, als würde er schlechte Witze weitererzählen. Das Glas war wieder blind genug, um Tapferkeit vorzutäuschen. „Noch eine Probe,“ sagte Conseil. „Nein,“ sagte Nemo. „Warum?“ „Weil Gier Strom frisst.“ Er drehte Luft noch enger, unmerklich, aber Kehlen wissen mehr als Augen. Ein kollektives „hnn“ ging durch die Gesichter. „Du erstickst uns auf Vorrat,“ hustete Ned. „Ich ersaufe euch nicht“, sagte Nemo. „Ich verhindere’s.“ „Mit Glück,“ spie Ned. „Mit Millimetern,“ korrigierte Nemo.

Der Rücken kam nicht. Vielleicht war er tiefer. Vielleicht nur beleidigt. Vielleicht zählte er bis tausend, weil er’s kann. Wir standen und taten so, als wären wir nicht wartend, sondern wachsend. Ein Mann wickelte die Leinwand neu, so sorgfältig, als wäre sie ein Geschenk. Ein anderer strich mit der flachen Hand über die Gummimatte, als könnte er sie damit heiligen. Ich zählte meine Finger durch, nur um was zu zählen, das mir gehört. Fünf, fünf. Gut. Ich legte den Handrücken wieder ans Glas und fühlte nichts außer meinem eigenen Puls. Der Puls war ein Arschloch. Er tat so, als käme er von draußen.

„Aufräumen“, sagte Nemo schließlich, „und Bereitschaft.“ Es klang wie „Beichte“. Keiner ging. Wir taten nur langsamer so, als würden wir aufräumen: Stange auf Kisten, Klemmen zurück, Schiene abwischen, Gummimatte an den Rand, als könnte Ordnung uns das Rückgrat gerade bügeln. Ned blieb am Fenster. „Ich seh dich,“ flüsterte er, als wäre er neun und ginge auf einen Fisch los, den es nur im Kopf gibt. „Ich seh dich, du fettes Märchen.“ Conseil schrieb „Kontakt 1“ bis „Kontakt 5“ auf den Rand des Rasters, obwohl wir erst zwei hatten. Vorausgehorcht. Manchmal ist Hoffnung nur vorgezogener Lagerbestand.

Mir fiel wieder die Münze ein. Dieser Obolus, den wir dem Toten in die Tasche der Welt gesteckt hatten, der dann doch bei uns blieb. Ich suchte sie mit den Augen. Und da war sie: nicht unten am Tuch, nicht auf dem Boden. Innen, am Glas, wo sie seit dem Whiskeykapitel rumgelästert hatte. Hoch, knapp unterhalb der mittleren Ringlinie von Conseils Zielscheibe, fest, als hätte das Glas Magneten, die nur an Toten kleben. Ich hob den Becher, zeigte drauf. Ned grinste. „Er hat schon bezahlt“, sagte er, „wir können Schulden machen.“

Die Luft spannte noch einen Zahn fester. Eine Murmel aus Müdigkeit rollte durch die Männer. Nemo stand, und sein Schweigen roch nach kaltem Eisen. Ich hasste die Ruhe, die er uns aufzwang, und war dankbar dafür, weil meine Hände immer noch nach Strom griffen, wenn nichts da war. „Wachposten an der Schleuse,“ ordnete Conseil an, ohne zu merken, dass er’s tat. Zwei nickten. „Keil prüfen“, sagte der Schraubengläubige, der plötzlich wieder Stimme hatte. Der Keil antwortete mit einem selbstzufriedenen *mm*. Überleben ist Eitelkeit, auch bei Holz.

Und dann setzten zwei Dinge gleichzeitig diesen kleinen Stich, den du nur bemerkst, wenn du schon zu viel gesehen hast. Erstens: die Nautilus, die heilige, hässliche Platte, kalt und allmächtig, stellte sich—ohne Finger, ohne Befehl—für genau einen Schlag auf 2–3–2. Ein Millimeter-Ruck, ein einziges falsches Atmen aus Stahl. Zweitens: die Münze innen am Glas, der kleine, stumme Obolus, machte eine Vierteldrehung, langsam, hörbar wie ein

Zungenschnalzen, obwohl Metall nichts zu sagen hat. 2–3–2 – *klack* – und wieder 3–2–3. Wir standen, alle. Ned grinste zu breit. Conseil schrieb, ohne hinzusehen. Nemo tat, als sei es Wind. Aber meine Haut wusste, dass es ein Zuzwinkern war, nicht von einem Wal. Vom Boot.

Rauschgift und Rebellion

Der Verbandkasten hatte ein Loch, so sauber, als hätte jemand Sorgfalt in den Diebstahl gefaltet. Mull links, Jod rechts, Nadeln in der Mitte wie kleine, beleidigte Spieße – und dahinter das, was uns die letzten Stunden in die Augen geschoben hatte: braunes Papier, aufgerissen, leer nur, wenn man nicht genau hinschaut. Conseil schaute genau hin. Er hob den Deckel, legte den Atem flach, nahm zwei Finger voll Brösel aus der Falte, die der Tag übriggelassen hatte. Staub, nicht viel, aber genug, um einen Raum schneller zu machen. „Sichern“, sagte er, trocken, als ginge es um Schrauben. Ned war schon da, Mundwinkel schief, Pupillen schwarz wie frisch gemalt. „Sichern ist gut“, grinste er, „sichern wir’s in uns.“

„Dienstmedikament“, nannte er es, mit der unverschämten Zärtlichkeit von Hafenpfaffen, die Sünde in Weihrauch wickeln. „Für Arbeit, für Mut, für Gerechtigkeit.“ Ich lachte, ohne Humor, nur damit die Luft merkt, dass sie noch nicht über uns bestimmt. „Gerechtigkeit ist ein Messer ohne Griff“, sagte ich. Ned zuckte die Schultern. „Dann wickel es mit Zähnen.“ Conseil holte den Zinnbecher, klopfte die Krümel hinein, mischte mit einem Rest Wasser, der nach Metall schmeckte. Der Becher trug noch den Whiskeygeruch von gestern, eine schmutzige Ehe: Apotheke und Bar. „Nur dosiert“, knurrte Nemo von der Platte, ohne herzukommen. Luft zog enger, ein halber Zahn, genug, um aus Sätzen Stöße zu machen.

Die Crew roch das Zeug, bevor sie es sah. Augen hoben sich wie Hundeohren. Hände wurden Taschen, die nach Gründen tasteten. Ned tippte mit dem Knöchel gegen den Becher – klack – und verteilte mit einer Lässigkeit, die nach Übung stank: ein Strich auf den Handrücken hier, ein Hauch am Zahnfleisch dort, ein Fingernagel für den Mann mit der zitternden Hand, die von eben noch verbrannt war. „Nur wer läuft, kriegt“, murmelte er, und unsere Stiefel begannen zu erzählen, dass Laufen wieder eine Sprache sein könnte. „Stopp“, sagte Conseil, hart genug, dass sogar das Blech hörte. Er nahm den Löffel – der alte Whiskeyrichter – tauchte ihn in den Becher, ließ den Tropfen an der Kante

stehen und teilte durch: „Ein Hauch, nicht mehr.“ Ned grinste. „Ein Hauch ist ein Anfang.“

Ich nahm nichts. Ich log, dass die Zunge quietschte, und ließ mir doch einen Hauch auf den Zahn. Es schmeckte nach Hafen und Bahnhof und nach der Art von Mut, die man später bereut, wenn überhaupt. Die Lampen machten ihr gelbes Gericht, das jede Haut schuldig spricht. Die Batterie summte warm, wie eine Katze, die beschließt, dich zu dulden. Der Keil knirschte beleidigt im Schott. Borel lag unter seinem Tuch, Münze irgendwo dazwischen, der einzige hier, dem der Takt nichts mehr vorschreibt.

Das Zeug zog ein, tat, was es kann: Es machte die Hände zu Kolibris, die Finger zu Zangen, die Zunge zur Sirene. Gedanken kamen schneller, und weil sie schneller kamen, sahen sie klüger aus. Ned lachte leise, ein falsch gestimmtes Instrument, das man trotzdem spielt, wenn der Abend zu lange wird. „Arbeit rauf“, befahl Nemo, und die Platte gehorchte ihm wie einem Hund, der schon vergessen hat, warum er gehorcht. Luft runter einen Hauch. Wir keuchten nicht – wir schnarrten. „Nur solange ihr den Takt haltet“, sagte Nemo. „Was, wenn wir ihn besser machen?“, fauchte Ned. „Dann verliert ihr ihn“, gab Nemo zurück.

Conseil stellte den Becher mitten auf die Bank und zog mit Kreide einen dünnen Kreis drum herum. „Keiner rempelt“, sagte er, als sei Ordnung eine Religion, die man noch retten kann. Er nahm ein Stück Leinwand, feucht, sauber, wischte die Ränder, damit keine Finger gierig werden. „Es bleibt für die, die arbeiten.“ „Ich arbeite am Aufwachen“, knurrte Ned, fuhr mit dem Daumen die Innenkante entlang, das Pulver klebte wie Geiz. „Du arbeitest am Sterben“, sagte ich, „aber du willst ja Karriere machen.“

Die Crew zog an, als hätte jemand uns die Beine geschmiert. Die Pumpe bekam Schläge, rhythmisch und dreckig, Bilge gab zischend nach, Kabel wurden neu gebettet, Klemmen nachgezogen, Schlauch geknotet wie Lügen, die halten müssen. Der Sicherungskasten brummte beleidigt, ließ uns aber. Die Stiefel klopften leise die alte Liturgie: kurz—kurz—lang. Ned setzte absichtlich einen Hauch daneben – nicht ganz Gegentakt, nur eine Drohung, die bald Namen will. Conseil sah’s, sagte nichts, aber seine Kreide kratzte härter. Er schrieb kleine Zahlen an die Kanten der Platte: 1, 2, 3 – wie Erinnerungen für einen Richter, der gern vergisst.

Ich fühlte das Zeug in meiner Zunge, im Gaumen, bis in den Nacken. Es machte Wärme aus Zorn und Hass aus Müdigkeit. Ich hätte jeden umarmt und jedem den Zahn aus dem Fleisch gerissen, je nachdem, wer zuerst den Mund

aufmacht. Der Raum zog an uns, und wir zogen zurück. Luft war knapp, aber die Lücke darin war genau groß genug, um den Herzschlag hineinzulegen. 3–2–3. Wir atmeten in Millimetern, und jeder Millimeter hatte einen Preis. Ned verteilte den Rest im Becher, tat so, als hätte Conseil ihn dazu gezwungen. „Dienst“, sagte er wieder, und das Wort fiel auf den Boden wie eine Niete.

„Genug“, sagte Nemo, und Luft kniff noch enger, bis selbst das „Genug“ nur noch ein Zischen war. Conseil stellte den Becher ab, zog die Hand nicht sofort weg. „Versiegelt“, murmelte er, und legte die Leinwand quer drüber, wie ein Tuch auf ein Gesicht. „Keiner mehr.“ Ned grinste, als hätte man ihm gerade ein Extra versprochen. „Später“, flüsterte er an mich, und ich wusste, dass er heute Nacht nicht schlafen will, sondern Zahlen klauen. Ich spürte, wie die Nautilus das alles in ihre Bilanz schrieb, kalt, gründlich, ohne Humor.

Der Mann mit der roten Landkarte aus Hand bat um Wasser, bekam es, trank, atmete flach, und sein Blick sagte, dass er heute lieber mit dem Wal sprechen würde als mit uns. Ein anderer steckte die Nase in den Becher wie eine Ratte, die Kirchensuppe wittert. „Finger weg“, schnitt Conseil. „Wir arbeiten.“ Ned stand schon wieder an der Platte, als hätte er dort eine unsichtbare Tür gefunden. „Luft hoch“, murmelte er, Tonfall ein Haken. Nemo rührte keinen Finger. „Arbeit runter“, testete Ned, nur um zu hören, wie wenig Antworten er braucht, um trotzdem recht zu behalten. „Wenn du Parolen suchst“, sagte ich, „such sie in deinen Knien.“

„Keine Parolen“, sagte Nemo, „nur Ergebnisse.“ Der Raum starrte ihn an, und seine Pupillen wurden kurz zu Löchern. Nur eine Sekunde. Ich sah’s. Conseil sah’s. Ned sah’s und lächelte, als würde ihm gerade ein Haufen Holz gratis geliefert. „Ordnung“, sagte Nemo dann wieder, und die Zeiger der Platte stellten sich minimal darum herum. Luft/Licht/Arbeit, die heiligen Drei, die heute nach uns schmeckten.

Ich nahm den Becher noch einmal in die Hand, nur um ihn wegzustellen, damit das Zittern eine Aufgabe hat. Und genau da spielte die Welt ihren miesen Trick. Der Pulverstaub, den Conseil auf die Leinwand geklopft hatte – kaum sichtbar, ein feiner Rand auf dem Becherrand – löste sich. Nicht runter. Nicht dorthin, wo Schwerkraft in Ruhe ihren Job macht. Er zog aufwärts, wie dünner Nebel mit schlechtem Gewissen. Ein feiner Kreis, leicht, hell, wie eine billige Gloriole über einem Elend aus Zinn. Er stand einen Finger hoch über dem Becher in der Luft, sauber, geschlossen, und vibrierte – nicht schnell, nicht langsam, einfach genau – im 3–2–3. Kurz—kurz—lang. Ich hielt den Atem, Ned lachte leise, Conseil flüsterte eine Zahl, Nemo blinzelte nicht. Der Ring blieb drei Takte, dann fiel er in sich zusammen, geräuschlos, als hätte die Luft entschieden, dass

Physik heute wieder zählt. Wir starrten den Becher an, als wäre er gerade aus dem Himmel gefallen. Er war nur Zinn. Und wir waren nur Leute, die vergessen hatten, wo oben ist.

Ned machte Schule aus Stiefeln. Keine Tafel, nur Boden, der Kreide frisst, und Männer, die lieber Fäuste als Schritte lernen. „Hört auf zu denken“, sagte er, „fangt an zu treten.“ Er stellte sich in den Kreis, Fersen breit, Knie weich, der Rücken eine Drohung. Conseil rollte die Kreide über seine Finger wie ein Messingstück, das die Wahrheit wiegt. „Raster haben wir“, knurrte er, „jetzt Taktstellen.“ Er zog kleine Punkte an die Kreuzungen der Linien, winzige weiße Mücken auf grauem Blech. Daneben Zeichen, nicht schön, aber eindeutig: Pfeile, die nicht hinaus zeigten, sondern hinein, in unsere dummen Füße. „Hier tritt der erste“, erklärte er, „hier der zweite, hier beide zusammen. Kurz—kurz—lang. Wer fällt, fällt in den Punkt, nicht daneben. Wer daneben fällt, fällt gegen mich.“

„Gegentakt“, lächelte Ned, und das Lächeln war ein Stein im Magen. „Kurz—lang—kurz. Leise, damit er’s nicht merkt.“ Er meinte das Boot, oder Nemo, oder Gott, je nachdem, wer gerade zuhört. Ich trat neben ihn, weil man neben Zündschnüren stehen sollte, wenn man keine Hand frei hat, um sie auszutreten. „Du spielst dich zum Dirigenten auf“, sagte ich. „Ich bin nur die Trommel“, gab er zurück, „die anderen sind Stöcke.“ Er stampfte: links—Pause—rechts—rechts. Nicht laut. Gemein. Die Kreide unter seiner Sohle machte ein flaches „krr“, als würde sie gleich vor Scham die Farbe verlieren.

Nemo stand an der Platte und tat, was er immer tat: nichts Sichtbares. Seine Finger lagen einen Hauch über Luft, sein Blick war ein Schraubenzieher, der seit einer Stunde genau weiß, welche Schraube als Nächste dran ist. „Atmen bleibt im Grundtakt“, sagte er. „Wer Gegentakt atmet, hat weniger von beidem.“ Ein Murmeln. Ein paar schauten weg, als hätte er ihnen beim Beten in die Hose gegriffen. Luft zog enger, Millimeter, ein Verwaltungsakt, der Kehlen erzog. „Siehst du?“, flüsterte Ned mir zu. „Er hört die Füße. Also tragen sie jetzt Worte.“ Er trat wieder, diesmal noch leiser, und ich hörte es trotzdem, weil die Knochen Ohren haben, wenn Zorn darin wohnt.

Conseil packte den Kasten mit der Kreide wie ein Feldscher das Messer, wenn er weiß, dass zu viel Fleisch den Mann töten wird. „Punkt A, Punkt B, Punkt C“, erklärte er, als würden wir ein Kinderpiel lernen, bei dem der Verlierer die Lunge abgeben muss. „Eins—zwei—drei; zwei—drei—zwei ist verboten. Ferse, Ballen, Ballen. Keine Heldentritte; Heldentritte reißen Keile und Herzen raus.“ Er nahm den Mann mit der roten Karte statt Hand – der noch brannte, aber lieber tanzte – und setzte dessen Stiefel sanft auf Punkt B. „Du bleibst kurz,

wenn er lang macht“, sagte er. „Du gehst lang, wenn keiner was sagt.“ Der Mann nickte, Zähne auf Schmerz. Er trat, sauber, und ich mochte ihn für den Mut, den keiner sieht.

Die Pumpe brauchte uns nicht, aber sie bekam uns. Zwei standen dran, als Alibi, falls Nemo fragt, ob wir arbeiten oder nur Theaterproben veranstalten. Bilge hielt die Klappe, dafür sprach der Boden. Die Kreidepunkte sahen uns an wie Augen, die kleinen, die du nie vergisst, wenn du sie einmal gemalt hast. Ned ging im Halbkreis und streute Sätze, die nach Parolen rochen, obwohl sie nur Atem hatten. „Wenn ich stampfe, stampft ihr nicht. Wenn ich nicht stampfe, stampft ihr. Ich bin die Lücke. Ihr seid der Schlag.“ Es klang wie schlechter Alkohol, den man plötzlich doch verträgt. Einige nickten. Einer spuckte. Einer betete, ohne beim „Amen“ die Lippen zu treffen.

„Kodier’s dir in die Fersen“, höhnte ich. Ned grinste. „Ist schon drin. Seit der Werft.“ Er hob den Absatz einen Hauch, ließ ihn fallen, genau neben den Punkt, nicht drauf. Absicht. Frech. Die Luft machte *hnn*, dieser kollektive Ton aus Kehlen, wenn Nemo uns enger schnallt, nur einen Zahn, nur so viel, dass jeder Satz zu kurz wird und jede Wut zu lang. „Atmen im Grundtakt“, wiederholte Nemo leise, „sonst atmet die Platte für euch.“ Ich sah die Schieber – Luft, Licht, Arbeit – die Heiligen. Arbeit blieb streng, Licht blieb gelb, Luft zog zu. Aus den Stimmen wurden Klingen. Aus Klingen wurden Zungen. Aus Zungen wurden Schritte.

Conseil malte ein zweites Raster rechts vom ersten, kleiner, dichter, für die, die stolpern. „Schrittmaß für Idioten“, nannte er es fast höflich. „Wenn du’s hier schaffst, darfst du rüber in die richtige Hölle.“ Zwei tauschten, einer scheiterte sofort, fiel neben den Punkt, riss einen Fluch in das Blech und steckte ihn wieder ein, weil Flüche hier unten Zoll kosten. Conseil stellte ihn neu. „Ferse—Ball—beide. Noch mal.“ Ned legte, unsichtbar für Außenstehende, den Gegentakt drunter: links—Pause—rechts—rechts. Der Mann kroch in den Rhythmus wie in einen Mantel, der ihn nicht mochte. Er blieb drin.

„Warum Gegentakt?“, fragte ich, nicht weil ich die Antwort nicht kenne, sondern weil ich hören wollte, wie sie hier unten klingt, wenn sogar der Sauerstoff sie zensiert. „Weil Ordnung ein Käfig ist, den du von innen öffnen musst“, sagte Ned zu laut. „Weil der Käfig Luft hat“, sagte Nemo trocken, „und draußen nur Wasser.“ „Wasser ist ehrlicher“, gab Ned zurück. „Ehrlichkeit ersäuft schnell“, schloss Nemo. „Ich kann schwimmen“, knurrte Ned. „Nicht im Vakuum“, sagte Conseil. Er hatte recht wie eine Narbe. Keiner lachte.

Die Droge kroch uns in die Sehnen, machte aus Müdigkeit eine beleidigte Energie. Stiefel klopften, nicht laut, aber unhöflich. Kurz—lang—kurz irgendwo; kurz—kurz—lang dagegen; zwei Systeme, die sich belauern. Der Boden nahm alles auf, weil Böden schweigen können, bis sie platzen. Ich sah, wie Wasser in den Kreidespuren stand, winzige, schimmernde Seen, die nicht runterliefen, sondern an den Linien klebten, als hätte die Geometrie Kiemen. Der Mann mit dem Hafensingsang summte wieder „heave“, nur einen Hauch, dann verschluckte er sich am Gegentakt von Neds Absatz. „Nicht singen“, sagte Conseil. „Zählen.“ „Zählen kann ich nicht“, murmelte der Mann. „Lernen“, sagte Conseil, und sein Tonfall hätte selbst einen Motor gehorchen lassen.

Ned baute sich einen Chor, ohne dass die Männer merkten, dass sie einer sind. Er ging zu dreien, die zu wütend waren, um zu denken, und tippte ihnen auf die Knie. „Du bei ‚kurz‘. Du bei ‚lang‘. Du bei ‚kurz‘ danach.“ Keine Namen, nur Positionen. „Wenn ich stampfe, schluckst du Luft. Wenn ich nicht stampfe, spuckst du sie wieder aus.“ Er übte es mit ihnen, ein leises Stottern aus Füßen, das mehr sagte als alle Fäuste, die noch kommen. Ich hätte ihm eine reinhauen sollen. Ich half ihm, weil Dummheit ansteckend ist, wenn sie einen Rhythmus hat. „Wechsel“, murmelte ich, und wir wechselten, wie Leute, die heimlich den Priester verarschen und merken, dass der Priester das Sakrament schon länger nicht mehr glaubt.

Conseil konterte mit Mathematik. Er schrieb kleine Zahlenpaare an den Rand der Platte: +1/−¼, −1/+½, Null/Null. Eine Art Notenschrift für Schieber. „Wenn Luft hierher rutscht, wird Arbeit dort“, erklärte er niemandem, denn niemand wollte klug sein, wenn Wut gerade Rabatt gibt. Trotzdem blieben die Ziffern kleben, schwarzweiße Fliegen an gelbem Licht. Nemo ignorierte sie demonstrativ, was bedeutet, dass er sie frisst, wenn keiner hinsieht.

Ich war zwischen beiden Welten gefangen: in Neds Füßen und in Nemos Millimetern. Es ist eine miese Kreuzung, an der immer Unfälle passieren. Meine Waden brannten, meine Zunge wurde zu einem trockenen Lappen, der nur noch Zahlen lecken konnte. 3–2–3 im Kopf, 2–3–2 im Bauch. Ich trat sauber, ich trat falsch, ich trat gar nicht, nur um zu hören, ob die Wand wieder antwortet. Tat sie nicht. Heute lauschte sie. Lauschen ist die höflichste Form von Drohung.

„Tempo anziehen“, rief Ned leise, nur für uns vier, die ihn verstanden. Wir zogen an. Das Boot reagierte, natürlich. Luft kniff nach, Arbeit schob, Licht drehte einen Schatten über unsere Gesichter, der uns älter rechnete, als wir jemals wurden. „Siehst du?“, fauchte Ned, „er hört zu.“ „Er hört nur, wo er kneifen muss“, sagte ich. „Genauso lernt man’s seinen Hunden ab“, griente er. „Bis sie dir die Kehle aufmachen.“ „Wirst du seine Kehle oder meine?“ „Seine

zuerst.“ „Feigling.“ „Realist.“ Und wir traten weiter, weil Worte hier unten nur Platzhalter sind, bis Stahl wieder spricht.

Conseil setzte den letzten Strich seines kleinen Kriegsschachtes: zwei Gegenpfeile vom Raster zur Platte. „Das hier“, sagte er, „ist nur Training. Wer heute den Takt klaut, kriegt morgen keinen.“ „Morgen ist ein Hurensohn“, sagte Ned. „Morgen ist die einzige Gottheit, die Rechnungen stellt“, sagte Conseil. Nemo sagte nichts. Er drehte Luft um ein Achtel auf, sprang Arbeit einen Hauch runter. Zuckerbrot und Peitsche, aber die Zuckerfabrik ist seit Jahren dicht, also bleibt nur Peitsche. Es funktionierte trotzdem. Ein Mann, der gerade aus dem Gegentakt gefallen war, stolperte in den Grundtakt rein wie in einen warmen Flur.

Die Droge machte Risse in den Gesichtern sichtbar. Augen zu groß, Zähne zu weiß, Schweiß zu schnell. Ich stützte mich mit der Hand am Schott ab, um der Kreide zuzusehen, die wir unter die Sohlen schmierten: Sterne, Krümel, dreckige Monde. Der Boden war ein Kalender aus weißen Wunden. Ich trat auf eine und fühlte nichts. Ich trat an einer vorbei und fühlte alles. Es war, als würde der Boden beschließen, dir Schmerz erst dann zu geben, wenn du nach ihm suchst. „Neds Chor“, sagte ich. „Unsere Apokalypse“, sagte Conseil.

„Nochmal“, befahl Ned, und seine Stimmbänder waren eine Trommel. Kurz—lang—kurz. Die drei, die er dressiert hatte, antworteten. Kurz—kurz—lang. Zwei Systeme liefen parallel, rieben sich, ohne zu stoßen. Das ist schwerer als Prügeln. Prügeln kann jeder. Koexistenz ist Kunst. „Beim dritten Schlag nehmt ihr Luft“, flüsterte Ned. „Beim fünften gebt ihr sie zurück.“ „Wie viele Finger hat ein toter Gott?“, fragte ich. „Mehr als du.“ „Warte.“ Ich hob die Hand. Sie zitterte, nicht vom Pulver, sondern vom Wissen, dass sich heute Nacht irgendwo eine Schleusentür in einen Traum verwandelt. „Später“, sagte Ned. „Später ist unsere Bühne.“ „Später ist Nemos Lunge.“ „Noch.“

Und dann passierte der peinliche Zauber, den ich inzwischen hasse, weil er uns jedes Mal aufzeigt, dass wir Statisten sind im Theater des Blechs. Wir standen dicht, die Stiefel knapp über den Kreidepunkten, als wären sie Steckdosen. Niemand setzte den Fuß. Niemand bewegte etwas außer Atem und Blick. Und doch sprang ein Punkt. Nicht viel. Ein winziger weißer Mückenarsch aus Kreide hob sich – „sprang“ ist das falsche Wort, „rückte“ trifft besser – um eine Ecke des Rasters weiter. Von A nach B, genau eine Rasterbreite, sauber, still, als hätte eine unsichtbare Ferse ihn angeschubst. Dann der nächste Punkt – *klick* – im Auge, nicht im Ohr, sprang ebenfalls. Exakt im Gegentakt, den Ned gerade in seinen Knöcheln festhielt: kurz—lang—kurz. Kein Schuh drauf, kein Wind, kein Zittern vom Rumpf. Nur Kreide, die beschlossen hatte, dass Geometrie heute

eine Meinung hat. Ned hielt den Atem, Conseil schrieb „gesehen“ hinters Auge, ich ließ meinen Fluch stecken. Und Nemo? Der sah nicht hin. Aber ich weiß, er hat’s in seinen Millimetern gespürt, weil Luft plötzlich schmeckte, als hätte sie ein Geheimnis, das sie uns erst später verkaufen will.

Der Sicherungskasten stand noch offen wie ein Maul, das schlechte Laune frisst, und der Raum vibrierte auf dieser Geschwindigkeit, bei der du schneller denkst und deshalb dümmer handelst. Der Pulverglanz lag in den Pupillen wie eine zweite Lampe. Der Mann mit dem Spitznamen „Kirche“, weil er früher an Land Messe geläutet hat, hatte zu tief in den Becher gegriffen. Seine Hände waren Kolibris mit Messern dran. „Mehr Licht“, röchelte er, „ich will die Wahrheit sehen.“ Wahrheit ist hier unten ein Witz ohne Pointe, aber er stapfte trotzdem zum Kasten, zitternd, entschlossen, wie einer, der nicht mehr unterscheiden kann zwischen Mut und Gehirnzwang.

„Finger weg“, sagte Conseil, nicht laut, nur so scharf, dass das Wort Kanten bekam. Kirche grinste, zitterte, hob den Schalter vom Nebenstrang an, der wie ein Bungy ohne Seil aussah. „Nur ein bisschen“, murmelte er, „nur ein bisschen Sonne für den Bauch.“ Ned stand daneben, Pupillen schwarz wie Hafentümpel, und hatte diesen Blick, der sagt: Lass ihn doch, vielleicht finden wir so den Himmel schneller. Ich packte Kirche an der Schulter, spürte, wie sein Muskel klapperte wie ein schlecht montiertes Geländer. „Licht frisst Luft“, knurrte ich. „Dann frisst es zuerst dich“, keuchte er, riss, und das Kupfer antwortete mit einem beleidigten *zzrrp*.

Der Kasten spuckte Funken, nicht groß, aber wütend. Ein Geruch nach Ozon und feuchtem Staub machte sich breit, und alle Zungen bekamen plötzlich Angst, weil sie wussten, wie gut sie leiten. „Zurück!“, bellte Conseil, riss die Gummimatte vor, schob Kirche mit dem Knie drauf, als würde er einen Hund vom Tisch schubsen. „Leinwand!“, schrie er weiter, und jemand reichte ihm den nassen Lappen, der nach Spiritus roch wie ein Krankenhaus, in dem man säuft. Er wickelte die Leinwand um die Klemmen, sorgfältig, schnell, eine Naht, die den Tod abbindet.

Nemo stand an der Platte und hob zwei Finger, nicht mehr. Luft machte *hnn*, der Raum bekam plötzlich Husten, und alle Sätze wurden zu Stottern. „Licht runter“, sagte Nemo, Stimme aus Blech. Der Kasten hörte nicht auf ihn—aber wir. Worte wurden teuer wie frischer Tabak im Knast. Kirche zitterte, wollte noch mal, hob wieder den Arm, und ich sah, wie der Schweiß auf seiner Unterlippe vibrierte im 3–2–3. „Bleib“, fauchte ich und drückte ihn tiefer auf die Matte. Er fletschte die Zähne, nicht gegen mich, gegen die Luft. „Mehr Licht

oder ich seh die Wahrheit nicht.“ „Die Wahrheit sieht dich auch nicht“, rief Ned. „Sie hat anderes zu tun.“

Ein dünner Span glomm an der Kante vom Isolierblock, so ein halber Haarriss aus Licht, der tut, als wäre er harmlos, bis er laut wird. Conseil presste die Leinwand drauf, es zischte, eine beleidigte Katze. „Hauptschalter bleibt zu“, sagte er, „sonst kochen wir uns die Lunge.“ Kirche lachte, ein hohes, hässliches Ding, das gleich zur Sirene werden wollte. „Kocht doch“, grinste er, „Hunger hat die Nautilus eh.“ Er griff noch einmal am Nebenzweig, nicht am Hebel, sondern an der Klemme, dumm wie Müdigkeit. Ich schlug seine Hand weg, zu spät, die Klemme gab einen Funken ab, der auf seinem Nagelkopf tanzte. Ein kleiner Schrei, kein Heldenton. Nur Mensch.

Ned schob seinen Körper zwischen ihn und den Kasten, nicht aus Nächstenliebe, aus Instinkt für Theater. „Zurück an den Chor“, flüsterte er Kirche ins Gesicht, in einer Stimme, die Pulvernarren gehorchen. Kirche nickte, eine Bewegungsruine, und stapfte zurück, ließ aber die Augen am Kasten hängen wie ein Süchtiger an einem Fläschchen, das „Medizin“ heißt. „Später,“ versprach Ned, der Lügner, und ließ ihn in die zweite Reihe fallen, wo die Droge Menschen in Fahnenstangen verwandelt.

„Isolier die Rückschiene“, keuchte Conseil zu mir, und ich schob die nasse Leinwand unter das Kupfer, eng, stramm, bis das Wasser im Gewebe eine Grenze zog, die Strom respektiert, wenn er gerade höflich sein will. Die Batterie summte, nicht wütend, nur angefressen. Die Lampe über dem Kasten flackerte kurz—ein Morsezeichen, das die Glühfäden in schlechtem Latein buchstabierten. „Nicht jetzt“, sagte Nemo, „Atem in 3–2–3. Wer redet, verliert eine Silbe Luft.“ Es war das Gemeinste an ihm: dass er mit Millimetern Menschen stumm machen konnte, ohne Blut zu brauchen.

Ein zweiter Mann, der dünne mit den Messernarben, schnappte plötzlich ebenfalls nach dem Licht—nicht wegen Wahrheit, wegen Bühne. Pulver in ihm schrieb „Ich sehe“ auf die Hornhaut. „Finger weg!“, kreischte Conseil, dieses Mal laut, und es war, als würde die Kreide auf seiner Zunge brechen. Der dünne Kerl zuckte, blieb stehen, zitterte in den Handgelenken, als hätte jemand in seine Sehnen kleine Vögel gesetzt. Ned legte ihm die Hand auf den Nacken, drückte leicht. „Später“, wiederholte er, „wir holen uns die Sonne bei der Schleuse.“ Ein Versprechen aus Rost. Es hielt ihn.

Ich öffnete die kleine Seitenklappe, die wir gestern provisorisch verkleidet hatten, und sah den braunen Keim, der unter Isolierband lauerte – kein Fehler, nur Ermüdung, die nach Bühne suchte. „Wasser“, sagte ich, und der Mann mit

der roten Landkarte reichte mir die Flasche. Ich tröpfelte, nicht viel, nur so, dass die Leinwand sich daran erinnerte, warum sie da ist. Der Geruch von warmem Gummi und Spiritus machte aus dem Raum eine Hafenapotheke, in der die Rechnung mit Fäusten beglichen wird. „Noch“, sagte Conseil. „Nicht“, sagte Nemo. Und all unsere Nerven hörten auf zwei Imperative, die sich hassen.

Kirche drückte seine Handflächen an die Oberschenkel, atmete flach und schnell – falsch, aber brauchbar. Seine Stirn war eine Regentonne, die sich weigert zu überlaufen. „Ich kann nicht sitzen“, stöhnte er. „Dann steh still“, schnitt Conseil. „Zähl.“ Kirche zählte, und das Zählen hielt ihn zusammen wie ein Gürtel, der zu viele Mahlzeiten ersetzen muss. „Eins—zwei—drei“, murmelte er, zahnig, und zum ersten Mal seit dem Päckchen klang seine Stimme wie ein Mensch und nicht wie eine Nachricht.

Nemos Finger schwebten noch immer über der Luft, sein Blick halb auf Licht, halb im Nichts. Ich hasste, wie ruhig seine Schulter blieb, während unter seiner Haut kleine Aussetzer lauerten wie Hunde, die sich die Schnauze lecken. „Fertig am Nebenzweig“, rief ich. „Noch nicht“, sagte Conseil. „Die Schraube singt.“ Ich legte das Ohr an den Kasten, hörte nichts—dann doch, ein feines, trockenes Fiepen, als würde eine Wespe hinter Blech beten. „Dreh zurück“, sagte er. Ich drehte, ein Achtel, ein Klicken, ein zufriedenes Seufzen aus Metall. „Jetzt“, nickte Conseil. „Jetzt kann sogar Dummheit wieder atmen.“

Ned warf mir einen Blick zu, den man nur wirft, wenn man sieht, wie dicht jemand am Umfallen steht. „Alles gut?“, fragte er ohne Spott. „Frag die Uhr“, sagte ich und merkte erst, wie sehr meine Hände den Kasten umklammerten, als wäre er ein Geländer am Ende einer Treppe. Chronometer tickte normal, die Lügnerin. Keine Kapriole, kein Hüpfer, saubere Zeit für schmutzige Leute. Ich wollte sie schlagen.

„Schließen“, sagte Nemo. „Noch nicht“, sagte Conseil wieder – und dann taten meine Augen diesen kleinen Verrat, den sie neuerdings trainieren: Sie blieben woanders hängen. Am Span. Der Klecks aus glühendem Rest am Isolierblock – kein Funke mehr, eher ein Schein – bewegte sich. Nicht nach vorn, nicht raus. Rückwärts. Sauber. Leise. Wie eine Narbe, die beschließt, wieder Wunde zu werden und sich in die Haut zurückzieht. Er kroch in die Isolierung hinein, ein Lichtkorn, das keine Richtung kennt außer „zurück“. Die Kante schloss sich ihm entgegen, Gewebe hob sich, nahm ihn auf, glättete sich, als hätte dort nie etwas gebrannt. Keine Verrußung, keine Blase. Nur eine glatte, saubere Lüge, die warm blieb, ohne zu leuchten.

„Gesehen?“, flüsterte ich. „Gesehen“, hauchte Conseil. Ned grinste, als hätte das Boot ihm gerade zugezwinkert. Kirche hielt den Atem an, nicht aus Respekt – aus Angst, dass der Span ihm im Hals landet. Nemo blinzelte nicht. Aber seine Finger hoben sich einen Hauch von Luft weg, als hätte die Platte ihm heimlich auf die Knöchel getippt. Die Lampe über uns zuckte einmal, ein kurzer, schuldbewusster Schnalz, dann war alles wieder nur gelbes Gericht.

Ned machte aus Atem Politik. Kein Podest, kein Banner—nur Kehlen, die zu wenig Luft kriegen, und genau deshalb bereit sind, jeden Satz zu glauben, der ihnen das Gefühl gibt, er wäre Sauerstoff. Er stellte sich ans Raster wie ein Dirigent auf einem versoffenen Floß. „Luft hoch!“ brüllte er, als wäre das schon eine Erlösung. Zwei, drei, fünf Männer antworteten im Chor, heiser, gierig: „Arbeit runter!“ Ihre Stimmen waren stumpfe Messer, sie schnitten trotzdem. Conseil hob die Hand, als hielte er einen Taktstock aus Kreide, und zählte drüber: „Drei—zwei—drei!“ Seine Zahlen knallten gegen Neds Parole wie Nägel gegen Blech.

„Keiner schreit, der nicht tritt“, fauchte Conseil, „Kehle kostet Luft.“ Ned grinste, die Pupillen immer noch zu breit von der Apotheke. „Genau“, sagte er, „also schrei ich *für* euch, und ihr tretet *für* mich.“ Er stampfte Gegentakt, leise, gemein: kurz—lang—kurz. Drei Stiefel nahmen’s auf, als hätten sie schon vorher gewartet, dass einer ihnen endlich erlaubt, falsch zu sein. Die Kreidepunkte unter den Sohlen wirkten wie Schaltpläne für Verrat. Ich trat daneben, genau auf den Grundtakt, nur um dem Boot zu zeigen, dass nicht alle hier taub sind vor Wut.

Nemo stand an der Platte, die Finger nicht drauf, nur drüber, zwei Millimeter Gnade in Stahl. Er musste nicht brüllen; Millimeter sind hier unten Könige. „Atmen bleibt im Grundtakt“, sagte er. „Wer schreit, bezahlt in Luft.“ Ned lachte und ließ die Parole tiefer rutschen: „Luft hoch! Arbeit runter!“—nicht mehr gebrüllt, sondern in die Knochen getropft, so dass selbst die Männer, die ihn hassen, mitsprechen, ohne es zu merken. Eine Stimme aus der Menge—dieser dünne Bastard mit den Messernarben—wurde Neds Megafon: „Luft hoch!“ Er zeigte Zähne wie Münzen aus falschem Silber. Zwo andere antworteten, prompt, gehorsam. „Arbeit runter!“

Conseil reagierte mit Mathe. Er zog eine zweite Linie Kreide schräg durchs Raster, schrieb „Schnitt“ dran. „Hier trennt ihr Zorn von Arbeit“, knurrte er, „wenn ihr beides gleichzeitig macht, verreckt ihr schneller.“ Niemand lachte. Der Schraubengläubige mit der roten Landkartenhand hob die Stiefel, trat sauber auf „Schnitt“. Stark. Falsch. Neds Grinsen sagte: Guter Schüler. Ich hätte ihm am liebsten die Kreide ins Hirn gerammt, nur damit Ruhe ist.

„Demonstration“, sagte Nemo, und sein Ton war kälter als das Glas. Er strich die Luft um ein Viertel *auf*. Die ganze Crew machte dieses kollektive „hnn“—ein Dankschluck, den niemand sich leisten kann. Bevor einer „Hurra“ sagen konnte, ließ er Arbeit um eine halbe *rauf*. Knie wurden schwer, Arme wurden Blei mit Zähnen. „So fühlt sich Freiheit an, wenn sie rechnet“, sagte er, und ich verabscheute ihn für den Satz, weil er stimmte. „Luft hoch!“, bellte Ned sofort, reflexhaft, hungrig. „Arbeit runter!“ brüllte der Chor hinter ihm, eine Spur zu spät, aber laut genug, um wie eine Entscheidung zu klingen. Nemo sah nicht hin, und genau damit sah er alles. Die Platte blieb in der neuen, hässlichen Balance, wie eine Waage, die mit Absicht falsch geeicht wurde.

„Knie auf Takt!“ schnitt Conseil. Er lief die Reihe ab, klatschte in Schulterblätter, gab Atem mit der Hand: *paf—paf—paaaf*. Ich ging mit, nicht weil ich ihm gehöre, sondern weil Zählen das Einzige ist, das hier unten noch an Ehe erinnert—ein Vertrag, den du gegen dich selbst unterschreibst. Ned kroch uns in die Ohren, „Luft hoch—Arbeit runter“, immer wieder, wie eine billige Litanei mit Rabattkarte. Drei Männer waren prompt seine Kirche. Sie gaben seine Worte so brav zurück, dass ich wusste, sie werden später an der Schleuse die ersten die Finger an den Hebel legen.

„Keiner fasst die Platte an“, warnte Conseil, „wenn ich *1* sage, atmet ihr *kurz—kurz—lang*, wenn ich *2* sage, spuckt ihr Luft im langen Schlag raus.“ „Ich sag *3*“, knurrte Ned, „und beim *3* zieht ihr die Leine an der Wahrheit.“ „Wahrheit hat hier unten keinen Hals“, sagte ich, „nur Zähne.“ „Dann reißen wir sie raus“, grinste er. Seine Stiefel machten den Gegentakt, und die Kreide darunter klang, als würde sie lachen.

Der Sicherungskasten murmelte hinter uns beleidigt, die Batterie schnurrte, und die Lampe hing in ihrem gelben Gericht, das jede Falte im Gesicht als Schuldeintrag aufführte. Borel schnarchte nicht; Tote schnarchen nicht. Aber diese verdammte Münze innen am Glas schien höher gerutscht zu sein, ein Fingerbreit, ohne dass irgendwer sie angehoben hätte. Ich sah weg, damit ich das nicht mit in den Kopf nehmen muss, wo jetzt schon zu viele Züge fahren.

Ned setzte die Steigerung. „Auf *A* schreit ihr *Luft hoch*, auf *B* schreit ihr *Arbeit runter*. Ich stampfe euch den Takt in die Knochen.“ Er zeigte mit dem Stiefel: *A*—kurz, links; *B*—kurz, rechts; dann *beide*, lang, als wäre das der heilige Schlag. Der dünne Messerhals donnerte „Luft hoch!“ an *A*, die zwei neben ihm brüllten „Arbeit runter!“ an *B*. Es funktionierte, weil es einfach war und weil einfache Dinge immer schneller sind als Vernunft. Conseil knirschte, sah Nemo an. Nemo tat, was er am besten kann: Nicht blinzeln.

„Noch mal!“ Ned. *A!*—„Luft hoch!“—*B!*—„Arbeit runter!“—Lang!—Stiefel, die im falschen Rhythmus schöner klingen als im richtigen. Ich merkte, wie die Nautilus unter uns die Ohren anlegte. Millimeter. Immer diese verfluchten Millimeter. Luft kriegte einen Zahn *enger*, *ohne* dass Nemos Finger den Schieber berührt hätten. Oder vielleicht hatte er genickt, so wenig, dass nur Metall es merkt. Die Männer röchelten den Rest der Parole. Zahl schlug Wort, aber Wort kam wieder.

„Geh weg von der Platte“, flüsterte ich zu Ned. „Ich geh *dran*“, flüsterte er zurück. „Wenn er uns nie zuhört, wozu sind wir dann hier?“ „Weil keiner oben auf uns wartet“, fauchte ich. „Doch.“ „Wer?“ „Der Wal.“—Das war entweder Witz oder Religion. Hier unten ist der Unterschied klein wie ein Schraubenkopf.

Conseil machte Gegenmagie. Er nahm Kreide und klebte uns neue Kehlen an die Sohlen: Pfeile von den Punkten *weg*, nicht hin. „Wenn er *A* brüllt“, sagte er, „schluckt ihr *B* runter. Wenn er *B* brüllt, stellt ihr eure Fersen still.“ „Sabotage“, grinste Ned. „Schutz“, korrigierte Conseil. „Lass ihnen was zum Atmen übrig, Junge.“ „Ich nehm nur, was mir gehört“, spie Ned. „Dir gehört gar nichts“, mischte ich mich ein, und spürte gleichzeitig, wie sehr ich lüge.

Der Chor wuchs. Drei wurden fünf, fünf wurden sieben. Parolen schafften, was Messer nur blutig können: Einigkeit. Die Crew schwankte in eine gemeinsame Dummheit, die warm macht. Ich spürte, wie mich das mitnimmt, obwohl ich’s hasse. „Luft hoch!“—„Arbeit runter!“—*A!*—*B!*—Lang. Die Platte machte *hnn*, *krr*, *mm*. Ich hörte es in meinem Kiefer. Das Boot war genervt. Genervte Dinge werden gefährlich.

Nemo ließ uns genau bis zu diesem Rand laufen, an dem Männer sich in Engel verwandeln wollen, weil sie glauben, Flügel sparen Luft. Dann machte er seinen kleinen Witz: Er ließ die Platte *selbst* springen. Keine Hand, kein Finger. Arbeit ging um eine *halbe* hoch, Luft fiel um ein *Viertel*. Ein sauberer, sadistischer Hopser in der Maschine. Knie knallten gegen Mathematik, Kehlen spu(c)kten Wörter aus wie Kieselsteine. „Jetzt“, sagte Nemo, leise, „zähl.“ Conseil zählte. Ned stolperte *nicht*. Holy bastards, er stolperte nicht. Er nahm den Sprung, lachte, und machte die Parole tiefer, dreckiger. „Luft hoch“, hechelte er, „Arbeit runter“, antwortete die halbe Hölle.

„Beenden“, verlangte Conseil, „sonst zieht euch der Rhythmus die Haut ab.“ Niemand beendete. Parolen sind billiger als Schmerzmittel und machen die Hände warm. Der Mann mit der roten Landkarte statt Hand hob die Faust—nicht gegen Nemo, gegen das Zittern. „Luft hoch!“ rief er, und ich sah, wie ihm bei *hoch* die Augen weicher wurden. Der Chor antwortete „Arbeit runter!“—

und das Boot, das miese, lernfähige Biest, ließ die Arbeit *einen Hauch* sinken, genau so viel, dass du glaubst, du hättest gewonnen, und genau so wenig, dass du morgen wieder betteln kommst.

Ich sah zu Conseil. Er sah zu Nemo. Nemo sah ins Nichts und tat so, als sei es ein Spiegel. „Noch eine Runde", sagte Ned, leiser jetzt, süßer, als würde er die Männer an die Hand nehmen wollen. Und sie gingen mit, weil Süße hier unten seltener ist als Gott. „Luft hoch."—„Arbeit runter."—*A.*—*B.*—Lang. Der Boden vibrierte sich selbst Mut an. Der Sicherungskasten schwieg aus Langeweile. Die Batterie schnurrte wie eine Katze, die weiß, dass sie Gift im Speichel hat.

Dann war da erst Stille, die Sorte Stille, die an Spoiler erinnert: du weißt, gleich passiert was, und du wirst's hassen, auch wenn du's liebst. Wir gaben noch eine Parole. „Luft hoch!"—„Arbeit runter!" Und der Raum gab etwas zurück, das keine Wand darf. Keine Echosuppe, kein Rohrgespucke. Eine Antwort—trocken, blechern, ohne Mund, ohne Mann. *Zwei—drei—zwei.* Nicht laut. Aber akkurat. So akkurat, dass mir die Haut unter den Nägeln kribbelte. Wir riefen im Reflex *kurz—kurz—lang*—die Stimme aus dem Blech antwortete *kurz—lang—kurz*. Gegentakt, sauber, höhnisch, als hätte die Nautilus uns zu Ende erzählt und jetzt mit Fußnoten korrigiert.

Die Männer hielten die Luft an, als hätten sie plötzlich Erziehung. Ned grinste, Zähne zu breit. Conseil streckte die Hand wie zu einem bösen Regen. Nemo tat nichts. Gar nichts. Und genau darin lag das Schlimmste, weil das Boot in die Lücke sprang, die sein Schweigen ließ. Noch einmal antwortete die Wand, klar, nüchtern, ohne Musik: *Zwei—drei—zwei.* Ich presste die Finger aufs Schott. Kalt. Trocken. Und doch vibrierte mein Ohr, als hätte mir jemand von innen an die Trommelfelle geklopft. Das Metall hatte uns eine Parole zurückgegeben. Eine, die nicht uns gehört.

Der Chor fraß sich gerade in die Knochen, „Luft hoch—Arbeit runter" wie ein Magen, der nie satt wird, da passierte das winzige, dreckige Wunder, das man nur erkennt, wenn man schon zu viel gesehen hat. Nemo stand an der Platte wie immer—Priester mit drei Hostien aus Messing—und wurde für einen Augenblick niemand. Kein Kapitän, kein Richter, kein verdammter Prediger. Er war einfach weg. Keine Regung, keine Falte, keine Pupille mit Messer drin. Ein Leerblick, so sauber, dass man ihn fast polieren will. Ein Atemzug lang suchte seine Stirn nach dem Wort „Ordnung" und fand nur Staub.

Die Platte merkte es zuerst. Nicht laut—ein Hauch in den Zeigern: Luft zuckte, Arbeit hielt die Luft an, Licht tat so, als wäre es unschuldig. 3–2–3 stolperte, nicht zum 2–3–2, eher zu einem „gar nix", wie wenn ein Musiker die Saite

braucht, die er gerade zerspielt hat. Ich fühlte, wie der Raum die Knie beugte, als wolle er springen. Ned sah's, natürlich sah er's—sein Grinsen wurde schmal wie eine Rasierklinge. „Seht ihr?", hauchte er. „Der Papst hat Kabelbruch." Conseil fuhr ihm mit der Stimme dazwischen, die Kreide noch in der Hand: „Zählen!" Das Zählen knallte in die Stille, die Nemo hinterlassen hatte, wie Nägel aufs Blech: „Eins—zwei—drei. Eins—zwei—drei."

Die Crew schwankte, aber niemand fiel. Das Boot hielt. Oder das Boot hielt uns fest—ich weiß nicht, was schlimmer ist. Der Schraubengläubige mit der roten Landkarte statt Hand presste die Lippen zusammen und trat auf Punkt B, sauber, beinahe zärtlich, als könnte man Metall beruhigen, wenn man es richtig anfasst. Der dünne Messerhals blaffte reflexhaft „Arbeit runter!", bekam keine Antwort und merkte erst dann, wie teuer Luft plötzlich wieder war. Luft kniff einen Zahn fester—kein Finger hatte die Platte berührt. Millimeter Geist. Millimeter Gewalt.

„Nemo", sagte ich, nicht laut, nur so, dass es meine Zunge glaubt. Keine Antwort. Seine Pupillen waren zwei kleine Fenster in einen Raum ohne Licht. Ich hasste ihn. Ich hasste ihn, weil er uns in Millimetern hält und in dieser einen Sekunde nicht mal mehr Millimeter war. Ned setzte seinen Absatz in den Gegentakt, leise, gemein, nur um zu testen, ob die Maschine das Fehlen eines Gottes schmeckt. Tat sie. Das Boot spannte den Bauch an, 3–2–3 kam zurück, zuerst wie eine Lüge, dann wie ein Gesetz. Die Männer atmeten wieder in geraden Stößen. Parolen fielen ihnen aus dem Mund wie ausgeleierte Nägel. „Luft…"—nichts. „Arbeit…"—auch nichts. Wir zählten. Zahlen sind die letzte Religion, die noch liefert.

Conseil stand dicht an Nemos Schulter, näher, als man an einen Mann stehen darf, der Leute mit Millimetern erzieht. „Platte hält", murmelte er ihm ins Ohr, als wäre Nemo der Patient und die Maschine der Doktor. Keine Reaktion. Ich hob den Blick zum Glas—Reflex, Feigheit, durstige Augen. Die Kreideringe vibrierten, die Kratzfurchen standen still wie Nähte in nassem Leder. Borel lag unterm Tuch und war der Einzige, dem der Blackout egal war. Die Münze klebte innen, frech, und ich schwor, sie wartete.

„Ordnung", kam es dann aus Nemos Mund, ohne Stimme, nur als Form. Die Finger hoben sich einen Hauch—kein Klick, kein Krach, nur diese sauber geölte Arroganz, mit der man Schieber denken kann, wenn man lang genug Gott gespielt hat. Luft gab uns einen Millimeter zurück, Arbeit nahm sich einen Millimeter, Licht blieb in seinem gelben Gericht, das jede Pause als Schuld einträgt. „Weiter", sagte Nemo. Es klang, als hätte die Nautilus das Wort zuerst gesagt und er hätte es nur wiederholt.

Ned kroch die Gelegenheit in die Augen. Er drehte den Kopf, suchte Gesichter, die weich genug sind, um jetzt zu kippen. Fand sie. Zwei beim Raster, einer bei der Pumpe, einer am Kasten, der „Kirche“ war, weil Glocken in ihm wohnen. „Habt ihr gesehen?“, flüsterte Ned in den Staub. „Er ist nicht immer da. Wenn wir atmen, wenn *ich* stampfe—“ „Wenn du weiterredest“, knurrte ich, „hörst du's nicht kommen, wenn dir der Keil die Zähne zählt.“ „Keil singt nur, wenn man ihn bittet“, grinste er. „Ich bete anders.“

Conseil riss die Kreide an, als wär sie eine Sicherung, und zog zwischen Platte und Raster einen Strich, der aussah wie eine Leine. „Hier“, sagte er, „ist Trennkante. Bis hierher gehst du mit Parolen. Dahinter nur Zahlen.“ „Zahlen fressen Mut“, hakte Ned. „Zahlen fressen Dummheit“, korrigierte Conseil. „Mut stirbt an Überdosis.“ Die Droge stand uns in den Pupillen, das Sprechen tat weh, weil jede Silbe einen Millimeter Luft kostet. Also stampften wir. Kurz—kurz—lang. Gegentakt flüsternd darunter, wie eine Maus in einer Kirche.

Der Sicherungskasten murmelte, beleidigt, aber brav. Die Batterie schnurrte, warm, satt, bereit, wieder zu hassen, wenn jemand sie darum bittet. Ich hörte die Pumpe im Nebenraum sich beschweren wie ein alter Bauch. Die Bilge hielt still, bloßes Wasser mit schlechter Laune. Der Rücken draußen blieb weg, als würde er abwarten, bis wir uns selbst eine Öffnung in die Haut denken. Alles war stiller und genau deshalb gefährlicher. Stille ist der Vorhang, hinter dem Messer warten.

„Er war weg“, sagte einer, ohne hinzuschauen. „Halt’s Maul“, sagte ein anderer. Schweigen und Gier sind hier unten Verwandte. Ned streute ein letztes „Luft hoch“ in die Ritzen, mehr Test als Befehl. Keine Antwort. Die Männer hatten verstanden: Wenn das Boot kurz den Pfarrer verliert, bist du lieber Ministrant als Rebell, bis der Weihrauch wieder hängt.

Ich brauchte etwas, das nicht lügt. Ich brauchte Zeit. Der Chronometer tickte. Sauber, feige, korrekt. Ich hasse korrekte Dinge. Sie tun so, als wären sie nicht Teil von uns. Ich hob ihn nicht—ich sah nur hin, so wie man einem Hund ins Gesicht schaut, der nicht beißen *sollte*. Sekundenzeiger: klack—klack—klack. Nemo atmete jetzt wieder wie ein Mensch; man konnte’s sehen, wie seine Halssehne Wörter anzog, die er später werfen will. Conseil zählte leiser, aber er zählte. Ned stampfte mir den Gegentakt in den Poren fest, kurz—lang—kurz, wie ein Tattoo, das man einem Toten stiehlt.

Und dann machte die Zeit ihren kleinen, unanständigen Trick. Kein Drama, kein Sprung auf Null dieses Mal, kein feierliches Theater. Der Sekundenzeiger nahm die nächste Marke nicht. Nicht zögernd. Nicht zitternd. Er *übersprang* sie. Eine

einzige Sekunde, sauber geschluckt, als hätten wir sie nie besessen. Klack———klack. Ich blinzelte, doppelt, wie einer, der glaubt, er hat sich verlesen. Ned sah's auch; seine Pupillen schnürten sich kurz, dann wurden sie wieder breit, als würde er die verpasste Sekunde mit Drogenglaube ersetzen. „Habt ihr—", setzte ich an. „Nein", schnitt Conseil, „zähl weiter." Er hatte's gesehen. Er weigerte sich, es zu besitzen.

„Ordnung", wiederholte Nemo, und ich hörte eine kleine Rille in dem Wort, als hätte seine Zunge kurz Sand berührt. Luft blieb, Arbeit blieb, Licht blieb. Alles „blieb", und deshalb glaubte ich es weniger. Der Raum tat so, als sei nichts. Menschen lieben das. Boote auch.

Kirche kicherte plötzlich, nicht freundlich. Ich fuhr rum. Er starrte nicht auf den Kasten, nicht auf die Platte—aufs Glas. „Guck", flüsterte er. Ich hasse dieses Wort. Es macht aus Männern Kinder. Aber ich guckte. Kondens am Rand der mittleren Zielscheibe, direkt neben Conseils Kratzfurchen-Notenlinien, bündelte sich, nicht viel, ein Tropfen, der keiner sein wollte. Er wuchs. Er entschied sich. Und dann tat er, was er nicht darf: Er fiel nicht. Er lief auch nicht nach unten. Er blieb. Horizontal. Eine kleine, klare Perle, fixiert wie ein falsches Lächeln, knapp über der Mitte, genau da, wo man einen Finger ablegen würde, wenn man so dumm wäre, innen anzufassen. Drei Herzschläge lang vibrierte er—3–2–3—und blieb stehen, als hätte jemand die verpasste Sekunde aus der Uhr geholt und als Wassertropfen an die Wand geheftet.

„Heilige Scheiße", hauchte der Messerhals, und der Satz klang, als würde Gummi reißen. Ned grinste schuldig. Conseil hob die Kreide, ließ sie sinken. Nemo sah nicht hin. Ich schwöre, er sah nicht hin. Und ich schwöre auch, er wusste es trotzdem, weil die Platte genau in diesem Atem stiller wurde, wie ein Hund, der kurz die Ohren anlegt, wenn der Herr im Schlaf den Namen eines Feindes murmelt.

„Weiter", sagte Nemo zum Schluss, und man hörte, dass er zurück war. Seine Stimme war wieder aus Metall, nicht aus Loch. Wir zählten. Wir traten. Wir taten so, als hätte niemand Zeit geschluckt und als stünde kein Tropfen auf der Schulter der Physik und ließe sich nicht fallen. Der Tropfen blieb. Die Uhr tat so, als wäre sie nie falsch gegangen. Und irgendwo in uns machte sich der Gedanke breit, den keiner aussprechen will: Vielleicht hält das Boot uns—nicht weil *er* befiehlt. Sondern weil *es* jetzt weiß, wie's geht.

Ned wählte den Hebel nicht mit den Händen – zuerst wählte er ihn mit Blicken. Drei Mal glitt seine Pupille über den Luftschieber an der Platte, als würde er ein Messer wiegen, das er schon entschieden hat zu benutzen. Er stand nicht vor

dem Pult, sondern knapp daneben, dort wo die Schatten anfangen, den Mut größer zu malen, als er ist. Seine beiden Auserwählten – der Messerhals und der Schraubengläubige mit der roten Landkarte statt Hand – lösten sich unauffällig aus dem Kreis. Kein Kommandowort, nur die alte Hafenzeichen-Sprache: Kinn links, Kinn rechts, einmal Zunge gegen die Schneidezähne. Parole lief leise wie Schmuggel unter den Rippen. „A." – kurze Stufe. „B." – kurze Stufe. Danach „lang", aber stumm. Ich hörte das Stampfen unter der Haut der Männer, Gegentakt in den Knien wie eine Klinge in der Socke.

Conseil sah's natürlich. Er sah immer alles, was man hassen kann. Er steckte die Kreide hinter die Ohrmuschel, riss sich den Gurt von der Hüfte – nicht der für den Verband, der andere, sein dummer, ehrlicher Gürtel – und ging los, als müsste er einen Hund anleinen, der noch nie „Sitz" gelernt hat. „Bleib vom Hebel", sagte er ohne Zähne. Ned lächelte, mit Zähnen: „Ich fass gar nichts an. Ich atme nur lauter." Seine beiden bauten ihm den Windschutzkörper, wie auf dem Dock vor einer Saufschlägerei: Schultern breit, Ellbogen locker, Hände leer, damit keiner sagen kann, sie hätten angefangen. Ich war schon unterwegs, der Magen ein rostiger Eimer, in dem Würde scheppert. Der Raum spürte die Richtung wie ein Tier Sturm.

Die Platte tat so, als sei sie taub. Luftzeiger dort, wo Nemo ihn geliebt wissen wollte; Arbeit fest wie ein Schwur; Licht im gelben Urteil. Und doch roch ich Erwartung in dem Messing – so wie Kabel manchmal nach Gewitter riechen, wenn keiner den Schalter anfasst. Nemo stand nur da. Kein Finger auf Metall. Auf seinem Gesicht lag diese saubere Unverschämtheit, die sagt: Versuch's. Einer der Männer hinter mir – Kirche, natürlich – flüsterte „jetzt", als ginge's um eine Glocke in einer Stadt, die es nicht mehr gibt.

Ned machte den ersten Schritt nicht mit dem Fuß, sondern mit dem Satz. „Luft hoch—" kaum über Flüstern – und die Antwort „Arbeit runter" kroch aus zwei Mündern, die ihm gehören wollten. Er trat vor, halb, dann noch einen halben, dann stand er nah genug, dass sein Atem dem Schieber hätte sagen können, wer jetzt Herr ist. Der Messerhals hob die Hand, nicht viel, zwei Finger – Test, Theater, Versuchung. Ich packte ihn am Handgelenk, fühlte Puls wie Nägel im Holz. „Nicht", sagte ich. Er grinste. „Ich will nur wissen, wie's sich anfühlt, Gott zu sein." „Gott stinkt", knurrte ich. „Nach Messing und Männern."

Conseil war da, schneller als unser Ärger: den Gurt einmal um die vertikale Strebe des Pultgehäuses, dann um die Querstange, die den Luftschieber schützt – ein schmutziger, aber ehrlicher Riegel. Der Knoten saß hässlich, genau so, wie zuverlässige Knoten aussehen. „Bis hier Zahlen", sagte er und zog die Narbe aus Leder straff. „Dahinter dein Theater." Ned lachte, als hätte man ihm das

Messer nach oben gelegt. „Ich steh doch *vor* Zahlen, Alter. Der Hebel ist nur ein Wort.“ „Wörter ersticken zuerst“, sagte Conseil. „Lass sie leben.“

Nemo streifte ihn mit einem Blick, der keine Schärfe brauchte. Er hob nicht mal den Hals. Und genau in dieser höflichen Gemeinheit war seine Macht: Millimeter an der Platte ohne Hand. Ich schwöre, ich sah keinen Finger, und doch spürte ich, wie Luft einen Hauch enger schnappte, Arbeit genau um ein Sandkorn schwerer wurde. Das Boot hörte ihm am Rücken zu. Ned sog die Drossel wie eine Einladung. „Siehst du?“, flüsterte er. „Er antwortet auf Sprache. Dann verstehen wir uns.“ „Er versteht nur, wie man dich klein hält“, zischte ich.

Messerhals machte den zweiten Versuch, schnell wie Diebstahl: Handkante unter Conseil’s Gurt, Hebel „nur antippen“. Ich war da, er war da, Conseil war da – drei Hände auf einer Lüge. Das Leder knirschte. Der Schieber knurrte, leise, beleidigt. Die Batterie brummte tiefer, als wolle sie eine Strafe ankündigen. Nemo blieb Stein. Der Raum kippte auf Fußspitzen. Ein halber Tritt im Boden. Die Lampenglocke sumsummte. „Zurück“, sagte Conseil und legte seine Stirn an Messerhals’ Stirn, nicht als Geste, nur damit der Mann seine Knochen an fremden Willen erinnert. „Oder du kriegst Luft von mir, nicht von ihm.“

Der Schraubengläubige mit der roten Landkarte warf seine schwerere Hand auf das Leder, als würde er einen Schiffsjungen vom Geländer pflücken. „Kein Heldentum“, krächzte er. „Helden sterben nicht schöner, nur mehr.“ Ned grinste breiter. „Er hält mich. Siehst du? Die Platte will mich. Nachgeben ist Zustimmung.“ „Nachgeben ist Kraft sparen“, parierte Conseil. Ich hörte mich lachen, so trocken, dass selbst das Glas die Augen verdrehte. Hinter uns rieb der Sicherungskasten die Zähne, ein metallisches Kauen ohne Hunger.

Dann ging’s schmutzig. Messerhals riss an meinem Handgelenk, ich riss zurück, wir klatschten an die Pultkante, die mir die Hüfte zum Andenken unterschrieb. Ned nutzte den Zuck, stieß mit der Schulter in den Raum zwischen Gurt und Strebe. Conseil duckte, drehte, legte ihm den Riemen in die Ellenarmbeuge. Kein schöner Griff – aber er hält. „Zahlen!“, fauchte er. „Zahlen ficken mich“, spie Ned. „Dann heirat sie“, gab ich zurück, „so macht’s keiner mehr heimlich.“

Die Platte tat noch immer, als ginge sie das alles nichts an. Und dann – im Takt, im verfluchten 3–2–3 – zuckten die drei Schieber. Nicht viel. Nicht „springen“. Ein Dreifinger-Flüstern, das Stahl nur kann, wenn es anfangen will, zu denken. Luft ein Hauch runter, Arbeit ohne Zeuge einen Hauch hoch, Licht blieb, nur die Glaskante vibrierte. Die Bewegung war nicht lang genug für einen Skandal und lang genug, dass ich wusste: wir hatten gar keine Wahl mehr. Das Boot probte,

wie man uns zuckt. Ich hörte Ned leise lachen. Er liebt Macht, egal, wo sie wohnt.

„Geh weg“, sagte ich. „Mach mich“, sagte er. Wir waren Kinder, die Messing belügen. Hinter uns stampfte der Chor reflexhaft für Mut, der keiner ist. „Luft hoch!—Arbeit runter!“ – halbleise, halbwahnsinnig, als würde man ins Kissen beten. Nemo sah niemanden an, der nicht Platte war. Seine Finger schwebten über dem Schieber, als wären sie magnetisch beleidigt. „Reiß dich fest“, knurrte Conseil dem Riemen zu und legte den zweiten Knoten. Er zog ihn mit zwei schnellen Zügen, einem, den nur Dockarbeiter und Schlachter kennen: doppelt durch, einmal zurück, flach. Der Knoten schloss. Messerhals fluchte und testete: nichts. Leder sagt „nein“ schöner als Menschen.

Ned schnappte mir die rechte Hand, drückte meine Finger an seine Rippen, grinste mir ins Gesicht, so nah, dass ich sein Pulver schmeckte. „Du willst doch auch,“ flüsterte er, „du willst nur klüger lügen.“ „Ich will morgen Mittag atmen“, sagte ich. „Dann dreh ihn heute auf“, sagte er. „Sonst drehst *du* dich auf.“ Unsere Stirnen stießen kurz aneinander, Funke ohne Licht. Das Boot hörte zu.

Dann knallte es klein – nicht elektrisch, nur menschlich: Messerhals kriegte von Conseil die Stirn in die Nase, ein kurzer, unsentimentaler Schnalzer. Blut, ein sauberer Tropfen, treu wie ein Hund, der dein Knie findet. Ned fuhr hoch, ich mit, und die ganze Skulptur aus Armen, Leder, Messing geriet ins Schieben. Ich erwartete den Riss im Gurt. Er kam nicht. Stattdessen tat etwas, was Leder nicht darf: Es zog nach. Ich spürte es unter der Hand. Nicht von Conseil. Nicht von mir. Nicht von Ned. Der Knoten atmete. Er zog sich um einen halben Schlag enger, hörbar – *krrp* –, wie ein Zahnseil, das sich in sein eigenes Fleisch verliebt. Der zweite Knoten machte’s ihm nach, ein Schmatzer aus trockenem Riemen. Das Leder lag plötzlich fester um Strebe und Schutzbügel, als hätte eine dritte Hand „Halt“ geflüstert.

„Gesehen“, sagte Conseil und klang so ruhig, dass es mich fror. Ned erstarrte, grinste dann noch breiter, als hätte ihm das Boot eine geheime Bruderschaft angeboten. „Er hilft dir,“ spottete er. „Er hilft dem Hebel,“ korrigierte ich. Nemo blinzelte nicht, aber sein Kehlkopf schluckte einmal, trocken wie Kreide. „Zurück in den Kreis“, sagte er. Kein Befehlston. Eine Feststellung, die der Raum bereits unterschrieben hatte.

Messerhals wischte sich Blut von der Oberlippe und starrte den Knoten an, als hätte er gerade den Priester beim Fummeln erwischt. Schraubengläubiger packte ihn vom Gurt weg, vorsichtig, damit der Gurt nicht merkt, dass wir ihm

plötzlich Respekt schulden. Ned trat einen Schritt zurück, nur um Anlauf zu holen für später. „Ich lerne schnell," murmelte er in die Platte. „Ich schneller", sagte Conseil, steckte die Kreide wieder hinter's Ohr und band das freie Ende des Riemens – überflüssig, aber beruhigend – in eine nutzlose Schleife. Ein hübsches, sinnloses Stück Ordnung in einer Welt, die uns lieber als Lärm will.

Ich atmete, zählte, merkte, wie Luft einen Hauch großzügiger wurde – nicht von Gnade, von Müdigkeit. Die Platte schnurrte 3–2–3, als hätte sie nie gezuckt. Der Gurt hing straff, Knoten zufrieden wie zwei Schweine nach dem Tränkeimer. Ned lächelte, ein Gedächtnislächeln. „Heute hat er uns „Nein" beigebracht," sagte er. „Morgen bring ich ihm „Bitte" bei." „Und übermorgen „auf"", ergänzte Messerhals mit verstopfter Nase. Conseil sah uns an, als würde er uns später sortieren. Nemo starrte die Platte an wie einen Spiegel, in dem du hoffst, jung zu sterben.

Und ganz zum Schluss, als alle so taten, als hätten sie's nicht gesehen, machten die Knoten noch einmal ihren kleinen, unanständigen Trick. Kein Mensch war dran, kein Finger, kein Zug. Das Leder seufzte leise – *krrp* – und beide Knoten zogen sich um eine halbe Umdrehung selbsttätig fester, gerade so viel, dass der Lufthebel jetzt wirklich Gefängnis war. Ned hob zwei Finger zum Gruß. Conseil schrieb nichts auf. Ich spürte, wie mir der Rücken kalt wurde. Und die Platte summte weiter, die verfluchte, als wäre Selbstbindung nur eine weitere Millimeter-Ordnung in ihrem heiligen Buch.

Die Dosen waren leer, die Pupillen noch nicht. Augen zu groß für die Schädel, Stimmen zu schnell für die Zungen. Der Raum vibrierte im Nachbeben wie nach einem Boxkampf, bei dem keiner gewonnen hat. Conseil legte die Reste des Verbandkastens zu, stopfte Mull und Nadeln in die Lücke, als könnte man die Apotheke wieder begraben. Nemo stand an der Platte, unbewegt, die Finger nicht drauf, nur drüber, als würde er warten, ob das Boot selbst das nächste Wort spricht. „Ration = Null", sagte er, so leise, dass es wie ein Strafzettel klang. „Kein Nachschub." Seine Stimme hatte kein Echo. Sie brauchte keins. Luft kniff sofort enger, Arbeit blieb hoch, Licht grinste gelb. Strafe in Millimetern.

Ned hob die Hände, als wären sie leer – was gelogen war. „Ration Null", wiederholte er spöttisch, „aber Hunger bleibt. Und Hunger sucht sich Wege." Er lachte, ein dünner Strich aus Pulver und Trotz. Zwei Männer lachten mit, reflexhaft, weil sie nicht wussten, ob sie sonst atmen dürfen. „Wir holen's uns an der Schleuse", flüsterte Ned, „da unten ist mehr als Mull. Da unten sind Antworten." Conseil schnaubte, nahm die Kreide, schrieb groß ans Schott: „NULL". Buchstaben krumm, wütend, aber lesbar. „Das hier ist alles", sagte er.

„Alles bis zur nächsten Lüge.“ Ned grinste breiter: „Und die nächste Lüge klebt schon am Glas.“

Ich drehte mich. Münze. Sie hing immer noch dort, innen, knapp über Conseils Zielscheiben, frech, unmöglich. Und dann – als Nemo „Ordnung“ wiederholte, diesmal müder – machte sie ihren Trick. Kein Fall, kein Ruck. Eine langsame Vierteldrehung, hörbar wie ein Zungenschnalzen. Metall gegen Glas, trocken, sicher. Die Platte stellte sich im selben Atemzug um – nicht weit, nur einen Schlag, ein einzelner, respektloser 2–3–2 mitten im Grundtakt. Und genau dann zog der Lampenrauch, der von der heißen Leinwand aufstieg, eine saubere Schleife in die Luft, zitternd, aber klar: 3–2–3. Zwei Systeme, gleichzeitig, widersprüchlich, unverschämt. Luft kniff uns fast ohnmächtig, Arbeit drückte die Beine tiefer, und trotzdem stand jeder da wie versteinert, weil wir wussten: Das Boot zwinkert uns zu. Und es zwinkert nicht Nemo. Es zwinkert Ned.

Meuterei in der Tiefe

Es fing ohne Trommel an, nur mit diesem trockenen Summen im Bauch des Boots, das dir sagt: Heute frisst die Maschine keine Schrauben, heute frisst sie Leute. Ozon hing noch in den Haaren vom Stromspiel gestern, die Leinwand roch nach Apotheke und Schuld, Spiritus in den Tüchern machte die Luft zu einer Bar, in der keiner mehr redet. Die Lampe stand wieder im gelben Gericht, das dich immer schuldig spricht, egal, ob du atmest oder denkst. Batterie warm wie eine schlecht gelaunte Katze; Sicherungskasten maulte leise. Keil knirschte, als wolle er sich selbst beruhigen. Glas: Kreideringe, Kratzfurchen, die Münze innen wie ein schlechtes Gebet, das nicht aufhört. Die Platte tat ihr heiliges 3–2–3, aber man hörte’s: Sie blieb nur im Takt, weil sie wusste, dass einer ausbrechen will.

Ned machte aus dem Staub einen Plan. Kein Zettel, keine große Rede—nur Knöchel, Blicke, die alte Hafensprache, mit der du einem Mann sagst „gleich“, ohne dass er die Lippen bewegt. Er stand schräg zur Platte, dort, wo der Schatten länger ist als die Wahrheit. Seine Hände auf Höhe der Taschen, leer, natürlich leer, damit die Welt glaubt, er könne ohne Werkzeug der Welt die Zähne ziehen. Messerhals löste sich aus dem Kreis wie eine Schuppe aus einer Wunde. Der Schraubengläubige mit der roten Landkarte statt Hand stellte sich halben Schritts hinter Ned, nicht als Leibwächter—als Echo. Kirche, die Licht-Sucht auf zwei Beinen, hielt bereits die Augen da, wo’s flimmert. Zwei

Unentschlossene blieben am Raster, so tun, als müssten sie Ferse, Ballen, Ballen üben. Wir alle wussten, was kommt, und taten, als wüssten wir’s nicht.

Conseil nahm die Kreide und zog einen Strich auf den Boden, einen langen, geraden, unhöflichen. Er setzte ihn zwischen Platte und uns wie eine Leine, die nur Vernunft sieht. „Bis hier Wort“, sagte er, „dahinter Zahl.“ Die Kreide kratzte, ein trockenes „krr“, das der Raum verstand. Er schrieb „Atem“ auf unsere Seite und „Arbeit“ auf seine. Dann markierte er eine zweite Linie, quer, als wollte er aus dem Bauch der Nautilus ein Schachbrett machen, auf dem alle Figuren gleich hässlich sind. „Wer drübergeht, zählt vorher bis drei“, murmelte er. „Wer’s nicht kann, schweigt.“ Seine Stimme war ein Messer ohne Griff. Du kannst’s benutzen, aber es gehört dir nie.

„Ordnung“, sagte Nemo. Das Wort war klein, aber es hatte Zähne. Er stand an der Platte ohne Theater, zwei Finger eine Messerspitze über Luft, ein dritter über Arbeit, Licht ignoriert er, weil das gelbe Gericht nie zu unseren Gunsten entscheidet. Luft zog einen halben Zahn enger, gerade so, dass der Raum aufhörte, Worte zu verschwenden. Arbeit ging um ein Sandkorn hoch; Knie wurden ehrlicher. Die Männer machten kollektiv dieses „hnn“, das man nur macht, wenn einer dir zeigt, dass man Millimeter auch als Peitsche benutzen kann. Ned grinste schmal, als hätte man ihm die Musik gemindert und die Bühne vergrößert.

„Chor bereit“, flüsterte er, kaum Atem in den Buchstaben, und seine drei verlässlichen Idioten waren sofort da: Messerhals mit dem Brand in der Lippe, Kirche mit der Sonne im Schädel, Schraubengläubiger mit der Pflicht auf der Handfläche. „A“, raunte Ned. Der Messerhals nickte. „B.“ Kirche nickte. „Lang.“ Der Schraubengläubige hob den Kinnwinkel, die Art von „ja“, die du nur Männern zutraust, die wissen, wie man sich von einer Leitung die Haut abziehen lässt und danach noch lachen kann. Sie rückten in Deckung, nicht an die Platte, noch nicht—nur da, wo der Schatten den Mut aufbläst, bis er aussieht wie eine Entscheidung.

Ich stellte mich absichtlich zwischen den Strich und Ned, nicht als Held, nur als Widerstand, auf den man ungern tritt, weil er knirscht. „Heute stirbt keiner heroisch“, sagte ich. „Heute bleibt jeder hässlich.“ Ned grinste. „Hässlich ist mein Beruf.“ „Dein Beruf ist Dummheit“, gab ich zurück. „Dummheit wird bezahlt“, spie er, „Ordnung nicht.“ Er hatte recht, auf die schlimmste Art.

Conseil riss den Gürtel von der Hüfte, der ehrliche Gurt, der gestern den Lufthebel gezähmt hat, und legte ihn trocken um die Stahlstrebe am Pult: einmal rum, flach zurück, Schlaufe klein, Knoten schmutzig, zuverlässig. „Ich

mache keinen zweiten Knoten, solange keiner versucht“, sagte er in einer Lautstärke, die der Raum als Grenze verstand. „Erste Warnung.“ Er nahm die Leinwand, legte sie vor die Platte wie eine kleine Gummikirche für Stiefel, damit keiner hinterher sagen kann, sein Tod habe sich an Elektrik festgelutscht. „Zweite Warnung.“ Dann klopfte er mit der Kreide zweimal an die Schutzkante des Luftschiebers: *tock—tock*. „Dritte Warnung.“ Die Kreide ließ ein weißes Gebet zurück.

Nemo blinzelte nicht. Sein Hals bewegte sich so wenig, dass ich die Bewegung für eine Lüge gehalten hätte, wenn nicht gleichzeitig die Platte tat, was seine Wirbelsäule will: Luft blieb knapp, Arbeit blieb schwer, Licht blieb Gericht. „Nicht schreien“, sagte er. „Zählen.“ Es war nicht Befehl. Es war Diagnose. Er drehte nichts und hatte alles gedreht. Ich hasste ihn dafür. Ich war dankbar dafür. Ich wollte ihm die Zunge rausreißen. Ich wollte, dass er atmet, bis wir’s vergessen.

„Atem auf mich“, flüsterte Ned, und der Chor antwortete, ohne den Mund aufzumachen: Fersen spannten sich, Knie wippten, Schultern suchten Platz. Der Boden nahm das auf wie ein Konto, das keine Zinsen kennt. Ich fühlte den Gegentakt im Holz, kurz—lang—kurz, nicht laut, nur fies. Conseil sah’s natürlich, setzte zwei kleine Kreuzchen mit Kreide an die Rasterecke neben Neds Füße, als wollte er sagen: „Hier begann der Ärger.“ Dann schrieb er über die Linie die Zahl **3**. „Nur bei drei“, knurrte er. „Nur bei drei geht einer über den Strich.“ Messerhals zählte schon wie ein Dieb: eins—zwei—…

Kirche machte seinen Lichtblick. „Mehr Licht“, hauchte er, nicht laut, nur dämlich. Nemo ließ das Lampengericht einen Hauch tiefer hängen, als würde er ihm zeigen wollen, wer die Sonne ist. „Wahrheit braucht Schatten“, sagte er. „Wahrheit braucht Luft“, konterte Ned. „Wahrheit braucht euch beide nicht“, sagte ich, und es klang, als hätte ich Wasser ausgespuckt.

Die Crew rückte in Deckung, nicht schnell, aber entschieden. Zwei an die Pumpe (Alibi), einer ans Schott (Rückenhorcher), drei an den Rand vom Raster, wo die Kreidepunkte aussehen wie Sterne, die keiner verdient. Der Mann mit der roten Landkarte hob seinen verbrannten Stumpf, als wäre er eine Flagge. „Sag wann“, murmelte er. Ned nickte. Nemo schwieg. Conseil knirschte Kreide zwischen Zähnen und Zunge, ein leises, weißes „lass es sein“.

Und dann wurde der Raum ein Beat. Nicht die Platte—der Raum. Es gab ein kollektives „jetzt—gleich—beinahe“, das aus Kniekehlen kroch. Messerhals hob den Schuh, halb, nur halb, als würde er dem Strich drohen, nicht ihm. Kirche setzte den Fuß eine Idee vor, nur eine Idee. Der Schraubengläubige atmete die

Drossel aus und machte Platz mit den Schultern. Ned stand, Hände leer, Herz voll. Sein Mund formte ein Wort, das ich nicht hörte. Vielleicht „hoch“. Vielleicht „meins“. Vielleicht einfach „du“.

Conseil war einen Atem früher da. Nicht viel, nur genau genug. „Zwei“, sagte er, und seine Stimme machte aus Luft eine Mauer. „Zwei“, wiederholte ich, damit die Zahl Gewicht kriegt. Nemo tat nichts. Oder er tat es ohne Hände: Luft kneifte einen Zahn tiefer, Arbeit drückte einen halben Millimeter mehr auf die Knie, Licht blieb dieses Schwein. Der Strich auf dem Boden glühte nicht, er wartete. Wir auch.

„Drei“, sagte niemand. „Drei“, sagte in meinem Kopf etwas, das nicht meine Stimme war. Ned machte eine Bewegung mit dem Kinn, die du nicht vergisst, wenn du einmal mit Hafenleuten getrunken hast: jetzt. Messerhals’ Schuh zuckte. Kirche kicherte kurz, diese Sirenen-Nummer, die er sich angewöhnt hat, seit das Pulver ihm die Geduld aus den Fingern geklaut hat. Der Schraubengläubige knirschte „Gott bewahr mich vor den Lebenden“. Ich hob die Hand, um Neds Hand zu nehmen, falls sie zuckt. Conseil hob den Gurt, um Neds Gier zu würgen, falls sie bellt. Nemo hob gar nichts. Und genau das war sein Trick.

Das Boot hörte zu. Ich schwor, ich fühlte, wie die Nautilus die Zunge an die Zähne legte, bevor sie „nein“ sagt. Die Platte brummte 3–2–3, die Batterie schnurrte, der Kasten murmelte, der Keil knirschte, das Glas war blind genug für Tapferkeit. Parolen wollten los, „Luft hoch—Arbeit runter“, aber sie blieben in den Kehlen hängen wie Fische an falschen Haken. Jeder wartete auf den ersten Schritt, den keiner machen will, bis einer ihn macht.

Es passierte in der Stille, die aussieht wie Mut, aber nur Hunger ist. Kein Schuh ging vor. Kein Fuß übertrat den Strich. Nur der Boden. Auf dem Kreideraster, zwei Rasterbreiten vor Neds Stiefeln, erschienen zwei neue Abdrücke. Nicht fett, nicht laut—sauber, weiß, frech. Sie lagen eine Rasterbreite **vor** den echten Stiefeln, als hätte ein unsichtbarer Mann den Schritt schon getan, den wir noch verhandeln. Linker Abdruck kurz, rechter kurz, dann ein längerer, kaum sichtbar—**Gegentakt** in Kreide, ohne Schuh, ohne Mensch. Ich sah’s. Ned sah’s. Conseil senkte die Kreide, als hätte sie plötzlich Gewicht. Nemo sah nicht hin. Doch die Platte machte ein winziges „mm“, das wie ein Lachen von Stahl klang. Und wir standen da, lebendig, feige, wütend—und wussten, dass der Boden uns heute schon vorgeführt hat, wie unser nächster Fehler aussehen wird.

Der Sprung kam nicht vom Fuß; er kam aus den Händen. Messerhals glitt unter den Gurt wie ein Aal mit schlechten Manieren, Schulter zuerst, dann Ellbogen,

die Finger eine Lüge, die „nur fühlen“ wollte. Der Schraubengläubige machte Deckung, drehte seinen verbrannten Handteller nach außen, als könnte eine rote Landkarte die Welt belehren. Kirche schob sich seitlich, hechelte „Licht“ in das gelbe Gericht hinein und tat so, als ginge ihn Luft nichts an. Ned machte keinen Meter. Er ließ die anderen arbeiten, so wie Prediger andere beten lassen. Sein Kinn sagte „jetzt“, sein Knie sagte „gleich“, seine Pupillen sagten „ich“.

Conseil reagierte, bevor sein Kopf fertig war. Der Gürtel flog über die Schutzkante, einmal, zweimal; er legte den zweiten Knoten in das Leder, nicht schön, nicht seemännisch – ein Hassknoten, flach, kurz, gemein. Er zog an, die Zunge zwischen den Zähnen, und das Leder sang dieses kleine, obszöne *krrp*, wenn Kuhhaut kapituliert und Pflicht wird. „Bis hierher“, knurrte er, „und nicht in die Dummheit rein.“ Messerhals spie „lass los“, so als hätte Vernunft Griffe. Ich hatte seine Handgelenkssehnen in meiner Faust; sie fühlten sich an wie Drähte, die einer ohne Plan verlegt hat. „Nimm die Finger da raus, oder ich numeriere sie dir“, fauchte ich. „Kannst du zählen?“ grinste er. „Bis drei“, sagte ich. „Und bei *drei* beißt du auf die Zunge.“

Nemo tat genau gar nichts. Das war sein Trick. Sein Gesicht war eine ruhige Wand. Kein Finger auf Luft. Kein Finger auf Arbeit. Und trotzdem hörte ich die Platte atmen, dieses disziplinierte 3–2–3, das jeden Satz kürzer macht, als er sein will. Millimeter gehorchen Halssehnen, nicht Händen; das wussten wir inzwischen. Ned wusste es auch, und deshalb blieb er genau außerhalb der Beweisaufnahme. „Luft hoch“, hauchte er, mehr in unsere Knie als in unsere Ohren. Zwei seiner Idioten antworteten aus der Ferse: *A!* – ein Tritt im Schatten, zu leise, um Schuld zu tragen, zu deutlich, um unschuldig zu sein.

Kirche kicherte, vergaß zu atmen, wollte irgendwas am Lampenrand anfassen und bekam von der Luft eine Backpfeife, die man Kehle nennt. „Kurz—kurz—lang“, zählte Conseil ihm in den Nacken, und die Zahlen wurden zu Nägeln, die seine Lunge an den Brustkorb tackerten. Messerhals drückte. Der Schieber knurrte. Der Gurt knirschte. Meine Hüfte stieß an die Pultkante und schrieb sich ein neues Hämatom. Der Schraubengläubige stemmte den verbrannten Arm gegen Neds Rippen, als wolle er ihm beibringen, wie man stillhält, wenn man Leben schuldet. „Kein Heldentum“, keuchte er. „Helden machen Lecks.“

„Geh zurück in den Kreis“, sagte Conseil – und band den Knoten ein drittes Mal nach, diesmal mit dieser Dockarbeiter-Kaltblut-Routine: über-durch-zurück-flach. Keine Seemannsschule. Hafen. Schlägerei. Begräbnis. Das Leder legte sich um die Metallkante wie Haut um eine Wahrheit, die du nicht mehr los wirst. Messerhals zog; nichts. Der Knoten grinste ohne Mund. Ned probierte’s mit

Charme, diese nasse Sorte Stimmteer: „Hör zu, Blech – wir leben besser, wenn du uns atmest.“ Die Platte antwortete mit einem geringschätzigen Schnurren, das mehr über uns wusste als wir selbst.

Ich roch Spiritus aus der Leinwand, das Ozon aus dem Kasten, das alte Wasser aus dem Keil. Alles mischte sich zu dieser Hafenapotheke, in der Moral in Messbechern serviert wird. „Zurücktreten“, bellte ich und trat selbst nicht zurück; so fangen Lügen an, die wirken. Messerhals versuchte es wieder, diesmal mit dem flachen Handballen, so, dass er nur den Messingrand strich, als wolle er den Schieber bestechen. Der Messingrand war aus Kirche gemacht: nimmt deine Finger, segnet sie mit Schnittchen – und lässt dich trotzdem draußen.

Ned lächelte schmal. „Du kneifst, also hast du Angst,“ sagte er in die Platte hinein, als wäre sie ein Mann, den man provozieren kann. Nemo hob den Blick eine Idee – die Sorte Blick, die dich als Kindergartenkind wieder auf den Stuhl setzt. „Ich zähle“, sagte er. Und er zählte: „Eins.“ Luft kneifte einen Hauch. „Zwei.“ Arbeit drückte ein Sandkorn schwerer. „Drei.“ Licht blieb Richter. Nichts Spektakuläres. Nur der übliche Sadismus in Millimetern. Der Raum machte kollektives *hnn* und spuckte Worte aus, die zu teuer wurden.

Messerhals verlor den Humor, der ihm nie stand. „Ich will sehen, wie sich Gott anfühlt“, fauchte er und schob die Finger tiefer unter den Gurt, suchte die Hebelkante, als wolle er sie beißen. „Gott stinkt“, sagte ich, „nach Messing und Männerhaut.“ „Dann fress ich ihn“, spie er. „Er frisst zurück,“ sagte der Schraubengläubige und legte sein Gewicht auf das Leder, nicht brutal, nur endgültig. Das Pult nahm die Last, knarrte heimlich, als hätte es Zähne, die niemand pflegt.

Conseil war neben mir, die Stirn an Messerhals’ Schläfe, die Kreide hinterm Ohr, der Blick voll Arbeit. „Atem. In. Drei—zwei—drei,“ zischte er und schob den Count in unser aller Schädel. Der Chor draußen im Raster wollte aufspringen, Parolen liefern, die übliche Suppe aus „Luft hoch“ und „Arbeit runter“. Ich schnitt mit der Hand durch die Luft – still. Ned grinste, Zunge über Zahn, und ließ die Füße doch stampfen, leise, Gemeinheit im Leder: kurz—lang—kurz. Das Boot hörte zu. Ich schwöre, es hörte, wie man dem Löffel zuhört, bevor er den Zahn trifft.

Dann passierte es in dieser unverschämten Kleinheit, die das Boot liebt: Der Luftschieber – ohne Hand, ohne Finger, ohne dieses menschliche Theater – senkte sich *spürbar* um einen Hauch. Nicht viel. Kein Skandal. Ein Millimeter, der eine Lunge kostet. Ich sah’s nicht zuerst – ich fühlte es; die Kehle zog zu,

der Restsatz „lass-“ blieb mir quer im Gaumen stecken. „Nicht ich“, flüsterte Nemo, ohne sich zu bewegen. Er log nicht. Das war der eigentliche Hohn. Das Boot nahm den Wink, den keiner gab, und machte uns kleiner.

Messerhals grinste siegeskrank: „Siehst du, er kommt zu mir.“ „Er kommt zu *sich*“, knurrte Conseil. „Du bist nur Grundrauschen.“ Ned lachte nicht mehr; er speicherte. Seine Augen machten dieses dunkle Foto von Macht, die man später behauptet, selbst gemacht zu haben. Kirche hauchte „Licht“, bekam keine Antwort, und ich war dankbar, weil Antworten hier unten Rechnungen sind. Der Schraubengläubige schob seine Schulter tiefer gegen Neds Brustkorb, sagte sanft „aus“, wie zu einem Hund, den man nie ganz erziehen wird.

„Zurück“, sagte ich. „Mach mich“, fauchte Messerhals, und hob wieder an. Ich gab ihm die Stirn, unfeierlich, kurz, ein Knochenkuss gegen die Nasenwurzel. Ein sauberer *tock*. Kein Heldentum, nur Hausmittel. Blut kam, dünn, schnell, ehrlich. Er fuhr zurück, schlug blind, traf den Gurt. Das Leder wimmerte, kaum hörbar, und genau da tat etwas, was ich an diesem Tag zum zweiten Mal nicht sehen, nur hören konnte: Der neue Knoten zog nach. Er holte Luft – *krrp* –, als hätte er Muskeln, und macht sich enger. Nicht viel, nur so weit, dass der Schieber sich jetzt nicht mehr „fühlen“ ließ, sondern hinter einem Satz aus Tierhaut verschwand.

„Er bindet sich selbst“, sagte Conseil tonlos. Ned sah den Knoten an, als wäre er ein Priester, der eine Hostie beim Namen nennt. „Er will nicht auf,“ flüsterte er, „na gut – dann betteln wir.“ „Du bettelst, ich zähle“, sagte ich. Nemo sagte gar nichts. Seine Augen waren kurz Löcher. Kein Blackout – nur Abwesenheit mit Stil. Sie kamen wieder, sauber, kalt. „Ordnung“, sagte er. Es klang nicht wie ein Befehl. Es klang wie ein Urteil, das schon geschrieben war, bevor wir wach wurden.

Kirche wankte, hielt sich an der Lampenglocke fest, bekam halb eine gewischt von Luft und halb von Vernunft. „Rück!“, schnitt Conseil; ich zog ihn am Träger weg, bis seine Knie wussten, wo Boden ist. Der Schraubengläubige machte mit seinem verbrannten Arm den letzten Block, als Neymar in einer schlechten Hafenversion: breit, aber ohne Show. Messerhals schnaufte, die Nase blutete, das Ego auch. Ned trat einen Schritt zurück, hob die Hand offen, Friede-als-Taktik. „Keiner will’s heute,“ sagte er sanft. „Also wollen wir’s morgen.“

Ich spürte den Millimeter Luft, den uns der Schieber geklaut hatte, als würde mir jemand im Hals eine Münze halten, die nicht fällt. Die Männer hinter uns – die zwei Unentschlossenen – hatten Tränen in den Augen, keine Sentimentalität: Die Sorte, die kommt, wenn Sauerstoff Steuer verlangt. „In

den Kreis“, ordnete Conseil an. Nicht brüllen. Nur entscheiden. Der Boden gehorchte eher als die Männer. Wir gingen, langsam, wie Typen, die ihre eigenen Schatten im Rücken misstrauen. Der Gurt blieb straff, die Knoten still.

Ich wollte mir einreden, dass das Leder eben nur Leder ist, und Messing nur Messing. Ich wollte mir einreden, dass ich den Millimeter falsch gefühlt habe. Ich wollte vieles, was hier unten keine Gültigkeit hat. Die Lampe summte, die Batterie brummte, der Kasten murmelte, der Keil knirschte – alle sprachen normal, also log die Welt überzeugend genug, um weiterzuleben.

Und dann bestätigte das Boot seine Beleidigung mit einer Zugabe, so klein, dass sie wehtat: Ohne Hand, ohne Zug, ohne Zucken – der Knoten machte noch einmal *krrp*, ganz leise, und zog sich einen halben Schlag *selbst* nach. Der Luftschieber vibrierte einen Hauch, senkte noch einen *Hauch* – ein unverschämtes, millimetergroßes „Nein“. Ich legte die Finger auf den Gurt; er pulsierte. Nicht im Takt von uns. In seinem eigenen. 3–2–3, unsauber, stolz. Ned lächelte, als hätte ihm jemand ein Altarblatt versprochen. Conseil schrieb dieses Mal nichts. Nemo blinzelte nicht. Und die Nautilus hielt die Luft, als wäre sie ihr Eigentum und wir nur Mieter mit auslaufendem Vertrag.

Ned brach ab wie ein Hund, der merkt, dass an der Kette mehr Spielraum ist, als er dachte. Er drehte den Rücken halb zur Platte, kippte in Richtung Schleuse. „Wenn oben der Pfarrer schweigt,“ grinste er, „holen wir uns unten die Beichte.“ Messerhals, Nase blutig, grinste durch Rot. Kirche wankte ihm hinterher, als würde ihn das Gelb der Lampe treiben. Der Schraubengläubige zog schwer an seinem verbrannten Arm, aber er folgte trotzdem, weil Pflicht manchmal nur heißt: immer dort, wo die Idioten sterben. Zwei Unentschlossene schauten sich an, dann auf den Boden, dann gingen auch sie. Der Chor verlagerte sich – wie eine Strömung, die den Dreck im Wasser mitnimmt.

Conseil fluchte leise, riss Kreide aus der Tasche und schrieb einen Strich quer über den Gang, breit, schief, drohend. „Bis hier.“ Er zog einen zweiten Strich davor: „Stoppfläche.“ Seine Finger zitterten, nicht aus Angst, sondern weil Zählen in der Dunkelheit mehr kostet als Sehen. Ich folgte ihm, wir stellten uns davor, wie nutzlose Absperrungen aus Knochen. „Nicht an die Schleuse,“ sagte er. Ned lachte. „Nicht an die Lufthebel,“ gab er zurück. „Also wohin, mein Lieber? Wir sollen im Kreis ersticken?“ „Wir sollen zählen, bis wir wissen, wie viele von uns noch übrig sind,“ knurrte Conseil. „Zählen ist kein Leben,“ spie Ned. „Aber Leben ohne Zählen ist kurz.“

Der Keil knirschte tief im Boot, ein trockenes Husten aus Holz, das die Zeit nicht mehr tragen will. Batterie brummte tiefer, beleidigt, als hätte man ihr den Hund geklaut. Die Platte tat nichts, blieb brav, 3–2–3, gehorsam wie ein Schüler, der heimlich abschreibt. Ned trat nah an die Schleuse, rieb die Hand über die Gummimatte, die feucht war vom Kondens, glitschig wie Zunge. „Hier ist die Tür," sagte er, „die einzige, die uns mehr Luft verspricht." Kirche nickte, fiebrig. Messerhals schnaufte. „Oder weniger Leben," sagte Conseil, und er schrieb es wortlos mit Kreide an die Matte: ein Kreuz, schief, aber laut.

Ich trat zwischen Ned und die Griffe. „Du machst auf, und wir sind alle Fischfutter." „Dann schwimmen wir," grinste er. „Dein Mund ist voller Leichen," sagte ich. „Die hören dich eh nicht mehr." „Sie hören immer," murmelte er, und ich hasste, wie er das sagte. Er glaubte's. Der Schraubengläubige stellte sich neben mich, brummte nur: „Keil hält, bis er bricht. Frag nicht, wann." Kirche hob schon die Fackel aus dem Halter, nur um den Griff zu fühlen, als würde er Sonne anfassen. Ich riss sie ihm aus der Hand, knallte sie gegen die Wand, dass Funken stoben. „Noch einer von euch fasst das Ding an, und ich mach ihn zum neuen Keil."

Die Luft wurde schwer, plötzlich, nicht weil Nemo den Schieber bewegte – weil das Boot es wollte. Millimeter kniffen die Kehlen, Arbeit drückte auf die Beine, dass Knie zitterten. Ned grinste nur breiter. „Er hört uns. Er weiß, dass wir wollen." „Er weiß nur, wie man dich verrechnet," fauchte ich. „Dann rechne mit mir," lachte Ned, und er riss die Matte ein Stück zur Seite.

Und genau da geschah's: Am Schott, knapp oberhalb der Schleuse, sammelte sich Kondens, nichts Besonderes, nur Schweiß des Stahls. Aber er floss nicht runter. Er bildete einen Strich, dünn, klar, dann zwei, dann drei. Die Tropfen verbanden sich, formten einen Pfeil. Sauber. Deutlich. Er zeigte nicht raus, nicht rein. Er zeigte *zurück* – von der Schleuse weg, geradeaus, auf die Platte. Drei Herzschläge blieb er, dann lief er auseinander wie ein geplatzter Traum. Wir alle starrten. Ned lachte heiser. Conseil senkte die Kreide. Nemo hob nicht mal den Blick. Aber die Platte machte ein *mm*, das wie ein zustimmendes Nicken klang.

Die Schleuse war plötzlich Bühne. Ned stand davor wie ein Priester, der sein Altar endlich gefunden hat, die Hände leer, aber die Knie voller Lügen. Messerhals rotzte Blut ins Gelb, grinste, weil Schmerz hier unten Rabatt hat. Kirche hielt die Fackel nicht mehr – er hielt nur noch sein eigenes Zittern. Der Schraubengläubige legte seine rote Karte aus Fleisch an den Gummi, flach, als könnte er damit den ganzen Mechanismus segnen. Conseil zeichnete

Kreidekreuze an den Boden, seine Zähne knirschten, die Kreide knackte, als würde sie Knochen ersetzen. „Nicht hier," keuchte er. „Nicht jetzt."

Ned brüllte nicht. Er flüsterte in die Kehlen seiner Männer: „Luft hoch." Und die Antwort kam nicht nur aus den Mündern. Sie kam aus den Sohlen. Kurz—kurz—lang. Gegentakt trampelte über die Kreidestriche, als wäre Mathe ein Teppich, den man endlich abfackelt. Messerhals sang's durch die Zähne: „Arbeit runter." Kirche kicherte wie ein Kind, das glaubt, es hätte eine Sonne verschluckt. Der Schraubengläubige stöhnte im Rhythmus, eine Predigt in verbrannter Haut. Ich wollte schreien, stattdessen trat ich auf Conseils Linie, als könnte ich sie mit Gewicht retten.

Nemo stand an der Platte, seine Finger keinen Millimeter bewegt, seine Augen ein glattes Blech. Und trotzdem hörte man's: die Nautilus mischte sich ein. Ein trockenes Bellen durch die Schieber, ein knurrendes Klicken aus den Wänden. 3–2–3 brummte in den Rippen. Und dann – unerhört, unmöglich – kam Antwort. Nicht Echo, keine Luftspielerei. Zwei Stimmen aus Stahl. Eine im Grundtakt, brav, kurz—kurz—lang. Die andere im Gegentakt, frech, kurz—lang—kurz. Gleichzeitig. Wie zwei Hunde, die sich gegenseitig bellen, durch uns hindurch.

Die Männer erstarrten. Kirche hielt die Luft an, als hätte er gerade Schuld verschluckt. Messerhals stolperte auf die Matte, lachte, Blut an den Zähnen. „Er hört uns," keuchte er. „Nein," sagte Conseil, „er sagt uns." Ned grinste so breit, dass sein Gesicht rissig wurde. „Zwei Stimmen," flüsterte er. „Eine für ihn, eine für mich." Seine Hand glitt an die Schleusenkante, sanft, beinahe liebevoll, als streichle er die Kehle eines Tiers, das ihm bald gehört. Nemo sagte nichts. Aber die Platte vibrierte, als würde sie überlegen, wem sie als Nächstes antwortet.

Ned stellte sich gerade so vor die Schleuse, dass er aussah wie ein König mit rostigen Stiefeln. Seine Finger glitten über den Rand, keine Gewalt, nur dieses sanfte Abtasten, das schlimmer ist, weil es Zärtlichkeit spielt. „Luft oder Schleuse", hauchte er, und die drei um ihn herum nickten, wie wenn einer die Würfel schon geworfen hat. Messerhals hielt sich das Blut aus der Nase, grinste wie ein Schüler, der Hausaufgaben gefressen hat. Kirche sabberte Worte über „mehr Licht". Der Schraubengläubige stand schweigend da, die rote Handfläche an den Griff gelehnt, Pflicht in Fleisch eingebrannt. Der Rest der Crew schwankte, Augen wie Kerzenflammen im Zug – die einen glühten Ned entgegen, die anderen krochen zu Nemo zurück, weil Millimeter mehr Sicherheit geben als Mut.

Conseil setzte Kreidezeichen, hektisch, drei Striche über den Boden, als wollte er uns erinnern, wo wir noch Menschen sind. „Ihr schreit um Luft, aber ihr kriegt nur Wasser," knurrte er. „Wer anfasst, stirbt schneller als er rechnen kann." Ned lachte leise. „Zahlen retten keinen, nur Atem." „Atem ohne Zahl ist Chaos," fauchte Conseil. „Chaos ist frei," grinste Ned.

Nemo stand. Aber sein Blick – leer. Sekundenlang. Kein Gott, kein Kapitän, kein verdammter Priester. Nur Glas, das zurückstarrt. Die Crew spürte es. Es vibrierte in den Knien. Parolen stolperten: „Luft hoch!" – zu spät. „Arbeit runter!" – zu schwach. Nemo schwieg. Und genau das war das Gift. Die Nautilus hielt, trotzdem. Oder gerade deswegen. Ich schwor, ich hörte die Batterie brummen, als würde sie selbst zählen.

Dann kam es: Nemos Schatten. Kein Finger, keine Hand. Sein Schatten auf der Platte, schwarz und lang im Gelb. Der Schatten hob einen Finger. Nur einen. Der Luftzeiger bewegte sich, folgsam wie ein Hund. Millimeter runter. Kehlen zogen enger, Worte wurden Nägel im Mund. Nemo blieb starr, Pupillen tot. Aber sein Schatten dirigierte, und die Platte gehorchte.

„Siehst du?" grinste Ned, „selbst wenn er stirbt, gehorcht er mir." „Er gehorcht keinem," knurrte ich, „er gehorcht sich." Conseil presste die Kreide so hart auf den Boden, dass sie brach, ein Splitter rollte weg. Messerhals lachte, Blut tropfte auf die Gummimatte. Kirche keuchte, murmelte „mehr Licht". Der Schraubengläubige flüsterte ein kurzes Gebet, das sich wie ein Schraubenschlüssel anhörte. Und der Schatten hob noch einmal denselben Finger, ganz ruhig. Die Platte nickte. Luft blieb fest, Arbeit blieb schwer.

Ich sah Nemo an – den echten Nemo, Fleisch und Blut – und er war nicht da. Nur das Boot antwortete. Nur der Schatten sprach. Wir waren Statisten in einem Theaterstück aus Millimetern, und Ned verstand die Pointe als Erster. „Ordnung stirbt," sagte er. „Rebellion atmet." Ich hätte ihm eine reingehauen, wenn ich noch Luft gehabt hätte. Stattdessen nickte die Nautilus, höhnisch, im 3–2–3.

Es kippte schneller, als man „Amen" lügen kann. Einer der Unentschlossenen – der mit den feuchten Augen – stolperte nach vorn, Griff am Nebenventil, so halb aus Versehen, halb aus Hunger. Ein kurzer Ruck, ein schmutziges *klack*, und schon hörten wir es: das Fauchen von Wasser, das mehr will, als wir haben. Ein Stoß rauschte in die Leitung, kein Tsunami, nur ein hässlicher Vorgeschmack, ein Spucken der Tiefe in unser Wohnzimmer. Die Männer schrien, nicht heroisch, nur wie Leute, die die Rechnung zu früh serviert kriegen.

Die Batterie bellte, hoch, aggressiv, wie ein Hund, der Blut riecht. Kabel zuckten, als wollten sie von der Wand springen. Die Leinwand am Kasten fing an zu dampfen, ein weißer Atem, der Spiritus roch, bevor er Feuer riechen konnte. Keil knirschte, nicht drohend – warnend, wie ein alter Knochen kurz vorm Bruch. Nemo stand starr, ein Schatten, aber die Platte rührte sich. Millimeter rissen Luft enger, Arbeit schob uns in die Knie, dass wir fühlten, wie schwer Fleisch wirklich ist.

Conseil war schneller als sein Herz: Gürtel raus, Knoten neu, Körper quer zwischen Griff und Ventil. „Zurück!“, brüllte er, und seine Stimme war Kreide auf Glas. Der Schraubengläubige half, legte den roten Handteller auf das Metall, presste, bis es knirschte. Messerhals lachte irre, als wäre Fluten eine Pointe. Kirche kreischte „Licht!“, griff blind nach der Lampe, ich schlug ihm die Hand weg, so hart, dass er winselte. Ned grinste, schrie: „Seht ihr? Er blutet schon für uns!“

Und dann sahen wir’s: Das Wasser, das ins Rohr sprang, lief nicht nach unten. Es war kein Gehorsam in der Schwerkraft. Es kroch die Wand hoch, wurde ein Band, silbrig, zischend, klebte an der Decke wie eine Schlange, die den falschen Weg kennt. Es raste über unsere Köpfe, glitzerte im Gelb, Tropfen zitterten wie Augen. Erst hinter uns fiel es – ein ganzer Schwall – platschte auf die Gummimatte, als hätte die Tiefe uns verspottet und gesagt: „Ich kann, wann ich will.“

Wir standen mit nassen Schuhen, Kehlen enger als je, und das Boot lachte nicht. Es atmete nur, im Takt, im 3–2–3, als wäre nichts geschehen. Und das war schlimmer.

Es war keine Entscheidung mehr, es war Nachbeben. Die Männer standen triefend, Wasser im Schuh, Herz im Hals, Augen wie Münzen, die keiner mehr zahlen will. Conseil klebte seinen Gürtel fester an die Strebe, als könne er mit Leder die ganze Tiefe stoppen. Seine Kreide war nur noch ein Stummel, er schrieb trotzdem, schief, zittrig: **LEBEN** auf die Matte. Messerhals lachte blutig, „so schreibt man Sterben“, knurrte er und trat drauf. Kirche wimmerte „mehr Licht“, als würde Helligkeit ihn retten. Der Schraubengläubige hielt die rote Hand am Schott, schweigend, ein Mensch-gewordener Keil.

Nemo endlich regte sich. Sein Kopf hob sich millimeterweise, die Augen nicht ganz da, sein Mund ein Riss in Beton. „Ordnung,“ sagte er. Kein Tonfall, nur ein Urteil. Luft zog so hart an, dass Kehlen brannten. Arbeit drückte Beine zu Boden, als müssten wir bekennen, dass wir Dreck sind. Licht blieb gelb, höhnisch, Richter, immer. Ned grinste trotz allem. „Ordnung stirbt, Nemo.

Morgen holen wir uns die Luft. Morgen gehört die Schleuse uns.“ Seine Stimme war kein Schrei, nur ein Versprechen, das schmeckte wie rostiges Blut.

Conseil packte mich am Arm, zog mich von der Matte, sein Blick ein „jetzt nicht“ – das einzige, was hier unten noch zählt. Ned ließ uns ziehen, weil sein Theater Pause hatte. Aber sein Chor – drei Männer, blind, süchtig – stand schon wie Fahnen, bereit, den nächsten Wind zu klauen. Nemo ignorierte sie. Oder er konnte nicht. Seine Schultern waren Steine, seine Finger starr. Und dann zuckte sein Schatten wieder, hob einen Finger, zeigte *Nein*. Die Platte nickte, Schieber klackten ins 3–2–3, selbsttätig, sauber, höhnisch.

Der Chronometer an der Wand machte ein hässliches Kunststück: zwei Sekunden in einer. *Klack-klack* in einem Atem, als wollte die Zeit selbst Applaus klauen. Die Münze im Glas drehte sich halb, als winke sie einem unsichtbaren Zeugen. Wir alle sahen’s. Keiner sagte’s. Wasser tropfte von der Decke, kalt, ehrlich, und vermischte sich mit Schweiß. Wir standen da, zitternd, geduckt, in einem Boot, das schon längst eigene Pläne hatte. Die Meuterei war nicht beendet. Sie war nur verschoben, tiefer in unsere Lungen, wo sie brodelte wie eine verdammte Wahrheit, die bald schreien wird.

Nemo dreht durch

Morgen ohne Morgen, eine Uhr, die keine Sonne kennt, nur diese gelbe Fresse über uns, die alles schuldig spricht, selbst die Scheiß-Atome in der Luft. Ozon am Gaumen wie alter Batteriekuss, Spiritus in den Tüchern, der dir die Augen innen ausreibt. Bilge hält den Atem an, als wolle sie uns beim Ersticken nicht stören. Der Keil knirscht beleidigt – ein Holzgebet an die Mechanik, das niemand erhört. Die Batterie schnurrt wie eine Katze, die beschlossen hat, uns abzulecken, bevor sie zubeißt. Sicherungskasten: ein mauliges Tier, das gleich wieder anfängt, Witze über unsere Finger zu erzählen. Glas: Kreideringe, Kratzfurchen, die hässliche Zielscheibe, die niemals trifft, nur erinnert. Die Münze klebt innen, frech wie schuldiges Metall. Und die Platte, das heilige Arschloch, macht brav 3–2–3, als hätte sie die Nacht nie gesehen, in der wir versucht haben, dem Wasser Strom beizubringen.

Nemo tritt an die Platte, nicht groß, nicht dramatisch. Er stinkt nicht nach Held, er riecht nach Kabelbruch und kaltem Zorn. Seine Finger schweben ein Messerschnitt über Luft, ein zweiter über Arbeit, Licht ignoriert er – das gelbe Gericht richtet immer gegen uns, dafür braucht es keinen Priester. „Ordnung“,

sagt er. Kein Satz, kein Verb, kein Herz. Nur das Nomen wie ein Kolben, der sich in unsere Lungen senkt. Luft zieht einen Zahn zu, die unsichtbare Hand, die dir die Kehle kneift und sagt: Da, jetzt weißt du, wem du gehörst. Arbeit rutscht ein halbes Sandkorn hoch, Knie werden ehrlicher. Wir machen kollektiv dieses „hnn“, das man nur macht, wenn Millimeter entscheiden, ob du Mensch oder Vieh bist. Danach schweigt Nemo. Nicht die Sorte Schweigen, die Platz lässt. Die Sorte, die Raum stiehlt. Minutenlang glotzt er ins Nichts, als hätte er da drin ein zweites Boot, das ihm gehört, in dem wir nicht vorkommen.

Neds Chor will anspringen. Du merkst es an den Sohlen. Kurz—kurz—lang will in die Knochen. Messerhals wischt getrocknetes Blut von der Lippe und prüft seine Ferse wie andere Leute eine Klinge. Kirche glotzt die Lampe an, als wäre Licht ein Getränk, das man sich heimlich nachschenken kann. Der Schraubengläubige hebt die rote Landkarte, die mal Hand war, und betet still in Schraubenschlüssel, ohne Gott, nur Gewohnheit. Ich schmecke Jod im Magen, Teer im Nacken, kalten Whiskey in der Erinnerung – die heilige Dreifaltigkeit des ekelhaften Trostes. „Luft hoch“, versucht eine Kehle irgendwo, zu leise, zu früh. Das Wort stirbt in der Drossel, krümmt sich und fällt als Husten raus.

Conseil macht, was Conseil macht: Er holt die Kreide wie eine Waffe, die keiner mag und die allen hilft. Ein Strich am Boden – grob, gerade, unhöflich –, zwischen uns und der Platte. „Bis hier Atem,“ knurrt er. „Dahinter Zahl.“ Er klopft mit der Kreide an die Schutzkante – *tock* –, lässt ein weißes Gebet zurück. „Keiner geht drüber ohne Zählen.“ Er sagt’s nicht zu uns; er sagt’s zum Boden. Der Boden hat die besseren Manieren. Er zieht einen zweiten Strich quer, Schnitt, wie eine Gesichtsnarbe durch den Bauch des Boots. „Schnitt“, sagt er. „Ich will eure Knie hören, nicht eure Kehlen.“ Er steckt sich den Gurt lose an die Hüfte, dieses ehrliche Leder, das gestern die Luft zum Hund gemacht hat. Einmal anheben, wieder fallen lassen, damit es weiß, was kommt.

Die Platte schnurrt 3–2–3, brav wie eine Sau, die die Route zur Tränke kennt. Und genau deshalb glaubt keiner ihr. Man hört das Zucken hinter dem Takt, den falschen Beat, der auf der Lauer liegt. Nemo nimmt die Hand nicht runter. Er ist eine Statue mit Lungen. „Ordnung“, wiederholt er, leiser, als spräche er mit dem Rumpf. Ned grinst schmal; er atmet wie einer, der den Takt nicht braucht, um zu wissen, wann man zuschlägt. Er sagt nichts. Er zählt im Gesicht, und sein Gesicht ist eine Drohung. Messerhals scharrt die Kreide vom Rasterrand, nur einen Funken, um zu sehen, ob Zahlen bluten. Kirche flüstert „mehr Licht“, kriegt den Blick von Nemo nicht mal geschenkt. Der Schraubengläubige rückt sein Gewicht, so dass die Deckung wie Absicht aussieht.

„Atem im Grundtakt“, sagt Nemo. Worte kosten Luft, also nimmt er nur eines. „Atem.“ Wir atmen brav wie geprügelte Hunde. Kurz—kurz—lang. Ich fühle meinen Brustkorb knacken, jede Rippe ein Zahnrad, das sich in den nächsten Fehler frisst. Die Lampe über uns macht ihr gelbes Gericht, das jede Falte zur Akte erklärt. Der Sicherungskasten murmelt. Batterie summt warm, beleidigt. Keil knirscht, ein altes Gelenk, das rechnet. Glas schwitzt. Münze hält. Zeit tickt feige. Chronometer: *klack—klack—klack*. Ehrlich wie ein Lügner, der gelernt hat, dich gerade so oft zu betrügen, dass du dir sagst, du hättest es verdient.

„Parolen sparen“, zischt Conseil und zieht kleine Kreidepunkte an die Schnittkante, damit Dummheit an einem Raster hängenbleibt, bevor sie an der Platte zerschellt. „Wer spricht, zahlt in Luft.“ Ned hebt kaum den Kinnwinkel. „Wer schweigt, stirbt hübsch,“ flüstert er, fast zärtlich, als würde er mir einen Ring an den Finger stecken. Ich trete einen halben Zoll auf seinen Schatten. Er tritt nicht weg. Schatten haben keine Nerven. Menschen schon. Ich schmecke den Rest Pulver, der wie ein schmutziger Traum in den Zahnfleischfugen wohnt. Ich lüge mir vor, er ist nur Salz aus dem Glas. Das Boot hört zu. It always fucking does.

Nemo bewegt endlich etwas, und es ist nicht sein Gesicht. Es ist der Raum. Luft kneift einen halben Millimeter weiter, die Art Beleidigung, die du nur merkst, wenn du schon zu viel gezahlt hast. Arbeit bleibt, damit niemand „Gnade“ mit „Nachlassen“ verwechselt. Licht hängt tiefer, aber nicht heller. „Ordnung“, sagt er ein drittes Mal, und mir fällt auf, dass sein Vokabular seit Tagen schrumpft wie Haut im kalten Wasser. Nomen regieren. Verben sind Luxus. Adjektive sind Lügen. Ein Mann, der nur noch Nomen spricht, baut sich ein Museum und sperrt uns als Exponate rein.

„Drei“, sagt Conseil, und es ist kein Befehl – es ist die Zahl, die dir den Kopf auf die Schultern schraubt. Eins—zwei—drei im Finger, im Bein, in den Zähnen. Wir spüren, wie Parolen sich aufstellen, und sehen, wie sie sich schämen. Messerhals will „Luft hoch“. Sein Mund macht das H, und die Drossel nimmt ihm den Rest weg. Kirche will „Licht“, und die Lampe antwortet mit Gelb, das „fick dich“ heißt. Der Schraubengläubige sagt gar nichts. Er legt nur den Blick an die Schottnaht, dort, wo Stahl versucht, eine Narbe zu sein. Ich hasse, dass ich ihn dafür mag.

„Keiner fasst den Gurt“, sagt Conseil, leise, damit nur Leder es hört. „Keiner geht Schnitt. Keiner heldet. Wir zählen das Ding aus ihm raus.“ Aus wem? Aus Nemo? Aus dem Boot? Aus uns? Keine Antwort. Antworten sind Luxus. Was wir haben, ist Wartung von Menschen in einer Maschine, die längst beschlossen hat, dass wir Deko sind. Ich gehe zwei Schritte am Strich entlang, um Nadeln im

Knie von gestern zu sortieren. Die Kniescheibe schreibt „Arbeit hoch“, mein Fuß schreibt „halt die Fresse“.

Die Platte stolpert kurz, nicht in 2–3–2, eher in ein „gar nix“, so ein Takt, der tut, als wäre er tot, nur um dir die Pulse zu zählen. Sie fängt sich. Brav. Widerlich. Nemo sieht’s nicht oder tut so. Ich sehe die Risse in seinem Blick, die Leerstellen, in denen kein Wort wohnt. Seine Pupillen sind Fenster in einen abgestellten Gang. „Ordnung“, wieder, als hätte er nur dieses eine Plakat gefunden, das er über jeden Mord klebt. Es funktioniert. Millimeter-Gehorsam schmeckt wie altbekannte Prügel. Du lernst, sie vorauszuahnen, und nennst das dann Disziplin.

Ned verlagert Gewicht. Ganz wenig. Gerade genug, dass seine Ferse dem Boden erzählt, was später passieren soll. Conseil reagiert, bevor später jetzt wird: Er verlängert den Strich, zieht ihn wie eine gebrochene Note bis an die Platte heran, ohne sie zu berühren, damit das Boot weiß, dass auch wir Linien können. „Schnitt“, sagt er noch einmal, und seine Stimme hat diesen schmalen, schönen Rand, mit dem man die Kehle eines Freundes rettet. Der Schraubengläubige nickt, ein einziges Mal, schwer. Messerhals schnauft, hat immer noch Blut im Lachen. Kirche leckt sich die Lippen nach gelbem Licht. Ich lege die Finger auf das Schott; es ist warm wie eine Stirn, in die du eine schlechte Nachricht drückst.

Lange Stille. So lang, dass man seine eigenen Zähne zählen kann. Nemo sieht nicht uns. Er sieht die Platte an, wie einer, der in einem Spiegel die Antwort sucht auf eine Frage, die keiner gestellt hat. Das Boot hält ihn – oder hält uns vor ihm. 3–2–3. 3–2–3. Immer wieder. Der Chronometer tickt, feige, korrekt. Ich will, dass er springt, damit ich jemanden hassen kann, der nicht antwortet. Er springt nicht. Er liefert. Feiglinge liefern immer.

Und dann, knapp bevor die Parolen doch noch von den Knochen in die Kehlen rutschen, spielt die Tiefe ihr neues Hobby: Kondens am Glas, rechts neben Conseils Zielscheiben, bündelt sich zu einem Strich, horizontal, widerspenstig wie ein falsches Lineal. Dann noch einer, darüber, ein bisschen krummer. Ein dritter, der zu dick gerät, als hätte jemand zu viel Tinte in die Luft gekippt. Drei Striche, die sich verbinden. Ein Buchstabe wächst, als hätte das Glas Grammatik. Ein R, sauber, unverschämt, mit Bein und Bauch. Dahinter ein U, ein bauchiges, das innen Licht frisst. Dann ein H, hart wie Kante, mit Querstrich, der niemals tropft. **RUH**. Ein fehlender Buchstabe hängt als Versprechen in der Luft. Kein Tropfen fällt. Kein Strich läuft. Das Wort bleibt horizontal kleben, frech wie die Lüge, die es verschweigt. Drei Schläge lang pulsiert es im 3–2–3,

als würde die Nautilus selbst flüstern: Halt’s Maul. Dann steht es einfach da, trocken, als hätten Regeln Urlaub und das Boot jetzt einen eigenen Mund.

Der Schriftzug hing uns im Hirn wie ein Messergriff: **RUH**. Als hätte das Boot selbst an die Innenseite gedacht und sich nicht die Mühe gemacht, das E fertigzuschreiben. Ruhe ohne E ist kein Befehl, es ist ein Hohn. Nemo stand davor, eine Statue mit Atem. Seine Augen waren zwei Schrauben, die jemand zu fest angezogen hatte. „Ordnung,“ sagte er noch einmal, aber die Hälfte der Crew hörte nur das R aus dem Kondens und das H in ihrem eigenen Hals.

Ned tat, was er immer tut, wenn eine Lücke sich auftut: Er trat hinein. Kein Stampfen, kein „Luft hoch“-Geschrei. Er lächelte schmal und zog das Gegentakt-Tier an einer unsichtbaren Leine. Kurz—lang—kurz, in den Knien, so leise, dass nur Knochen es mitkriegen. Messerhals stimmte ein, die Lippe eine rote Fahne, und sein Absatz sagte im Schatten *ja*. Kirche schielte zur Lampe wie ein Süchtiger zur Apotheke. Der Schraubengläubige blieb bei mir, roch nach verbranntem Fleisch und Pflicht. Conseil zog die Kreide fester zwischen zwei Fingern, als sei die Stange sein letzter Freund.

„Atem in Grundtakt,“ sagte Nemo, kaum Luft in den Worten, nur Millimeter, die Befehl spielen. Luft antwortete gehorsam einen Hauch zu eng, der Raum bekam sofort dieses *hnn*, das wie ein gebrochenes Versprechen klingt. Arbeit blieb auf dem schweren Zahn, damit niemand Mut mit Leichtsinn verwechselt. Licht machte sein gelbes Gericht, die Sorte Licht, die dich beim Lügen erwischt und dann die Eltern holt.

„Wenn er so redet,“ flüsterte Ned mir ins Gesicht, „dann redet er mit ihm.“ Er nickte Richtung Platte. „Nicht mit uns.“ „Dann hör du ihm doch zu,“ knurrte ich. „Und sag mir hinterher, was wir sterben sollen.“ Er grinste und ließ sein Kinn kaum sichtbar zucken. Messerhals nahm den Wink, strich mit zwei Fingern die Luft *über* dem Gurt, so als streichle er ein Haustier, das ihn hassen darf. „Nicht,“ schnitt Conseil, die Kreide schon wie ein Messer in der Hand. „Zähl.“

„Eins—zwei—drei,“ murmelte der Schraubengläubige, Tonfall wie eine rostige Kurbel, die trotzdem dreht. Kirche piepste „mehr Licht“ in sein Hemd, wo es niemand hören musste. Ich legte ihm die Hand auf den Brustkorb. „Drei—zwei—drei,“ sagte ich. „Wenn du singen willst, sing Zahlen.“ Er nickte, sehr klein, als sei seine Kehle ein Tier, das zubeißt, wenn man zu schnell „ja“ sagt.

Die Platte tat so, als wäre sie nur Messing und Logik. Und in diesem Theater passierte die Sorte Ding, die du nur zweimal siehst, bevor du dich entscheidest, ob du verrückt wirst oder ehrlich. Nemo blieb still. Kein Handrücken, kein

Finger, kein verdammter Muskel zuckte sichtbar. Aber sein Schatten an der Platte – der lange, dünne, den das gelbe Gericht wie eine Gemeinheit auf den Schieber zeichnete – hob den Zeigefinger. Ich schwöre auf alles, was noch Atem hat: Der Schatten hob ihn. Nicht Nemos Fleisch. Der Schatten.

Die Zeiger gehorchten. Luft ging einen halben Zahn *runter*. Arbeit schob ein Sandkorn *rauf*. Gleichzeitig, sauber, als hätte einer ein Metronom in die Kehle geschraubt. Unsere Mäuler wurden zu kleinen Gräben ohne Wasser. „Nicht ich," sagte Nemo, und es war das erste Mal, dass ich ihm glaubte. Er stand starr wie ein beschissener Gedenkstein, und sein Schatten spielte Kapitän.

Ned lachte leise, ohne Zähne, nur mit diesem Loch im Gesicht, das bei ihm Humor heißt. „Er hat uns die Wahrheit gebracht," flüsterte er, „er gehört nicht dir, Nemo. Er gehört dem, der mit ihm spricht." „Und wer ist das?" fragte ich zu laut, zu ehrlich. Ned hob den Absatz im Gegentakt, als wäre das Antwort genug.

Conseil trat einen halben Schritt vor, die Kreide wie eine weiße Kralle. „Trennlinie bleibt," knurrte er, „wer drübertritt, macht das Boot zum Priester." Messerhals fauchte, zeigte Zähne, tat aber nichts. Er hatte das Zucken im Bauch, das dich lügen lässt und trotzdem warten. Kirche wog die Lampe mit Blicken, zählte die Filamentwindungen wie Perlen eines Rosenkranzes. Der Schraubengläubige legte sein Gewicht auf die Versehrtheit seines Arms, damit ich was zum Hassen habe, das kein Mensch ist.

Nemo starrte auf die Platte, als hätte er sie noch nie gesehen. „Trennen," sagte er. Nur das. Keine Erklärung, keine Richtung. Das Boot verstand es besser als wir. Luft kneifte noch einen Hauch, Arbeit bremste die Beine tiefer in den Boden, Licht blieb Richter, gleichgültig und gründlich. „Er verhandelt ohne uns," flüsterte Conseil, und dieses „ohne" war ein Loch im Wort.

Ich trat an Nemo heran, nah genug, dass ich den Ozonfilm an seiner Haut roch. „Schau mich an," sagte ich, „nicht ihn." Er sah durch mich hindurch, sah durch die Wand, sah wahrscheinlich in diesen zweiten Gang hinter seinen Augen, wo das Boot ihm die Antworten in abgelutschte Nomen schnitzt. „Ordnung," wiederholte er. Ich hätte ihm ins Gesicht schlagen können, nur um zu hören, ob Fleisch noch spricht. Ich tat's nicht. Ich hatte die Zahlen in der Hand, nicht Mut.

„Langsam," flüsterte Ned in den Raum, und der Raum gehorchte ihm, was ich hasse und trotzdem brauche. Der Gegentakt kroch unter die Sohlen: kurz—lang—kurz, ein Gift, das du nicht siehst, weil es nach Denken schmeckt. Drei Männer antworteten mit ihren Knien. Kein Schrei, keine Parole. Schritte. Die Sorte Schritte, die Meuterei ungefährlich aussehen lassen, bis sie dich beisst.

Conseil zog die Kreidelinie dicker, übermalte die alte wie eine Narbe, die frisch bleiben will. „Hier bleibt ihr Menschen," sagte er, „dahinter seid ihr Rechnungen." Kirche kicherte und bremste das Kichern selbst, erschrak über sein eigenes Lachen. Messerhals machte die Schulter breit, als wollte er dem Gurt drohen. Der Gurt ignorierte ihn. Leder ignoriert Helden.

In diesem seltsamen Frieden – Männer mit Stiefeln voll Zorn, Nemo mit einem Kopf voller Draht, ein Boot mit Humor – hörten wir ein flaches, hässliches Summen aus dem Sicherungskasten, das aussah wie „gleich". Die Batterie antwortete mit einem tieferen Brumm, als streichle jemand ihr Fell gegen den Strich. „Nicht jetzt," zischte Conseil zum Kasten, so als würden Maschinen Sätze verstehen, wenn sie in Kreide auf Zungen geschrieben sind. Vielleicht tun sie es.

„Er zeigt's uns," flüsterte Ned und deutete mit der Kinnkante auf die Schieber. „Er kann ohne Hände." „Na und," fauchte ich, „wir konnten ohne Hirn." „Dann sind wir quitt," grinste er. Ich wollte ihn würgen. Ich wollte ihm Danke sagen, weil sein Zorn uns zusammenhielt wie schlechtes Brot.

Nemo zuckte. Nicht viel. Ein Lidschlag, der keiner war, eher ein Schatten, der am Rand seines Gesichts einen Fehler machte. Sein Schatten – nicht sein Fleisch – hob wieder den Zeigefinger. Luft gab nach, nur einen Hauch diesmal, ein gnädiges Mitleid, das dich beleidigt. Arbeit blieb schwer. Und ich begriff etwas Grausiges: Das Boot lässt uns atmen, damit wir länger zuhören.

„Zähl," sagte Conseil, und sein Ton war Arzt ohne Bett. „Eins—zwei—drei." Die Zahl passte wie ein Keil in den Hals. Messerhals hakte seine Ferse an den Takt, Kirche flüsterte eine Silbe zu viel, die der Raum ihm aus dem Mund zog. Der Schraubengläubige nickte im Takt, dieses *ja* mit Schmiere dran. Ned stand einen Hauch zu nah an der Trennlinie. Ich stellte meinen Stiefel auf seinen Schatten. Er trat nicht weg. Er lächelte, faul, gefährlich.

„Wenn sein Schatten Kapitän spielt," sagte ich leise zu Nemo, „wem gehörst du dann?" Er antwortete nicht. Vielleicht, dachte ich, gehört er schon dem Wort „Ordnung" mehr als uns. Ein Mann, der sich auf Nomen einschrumpft, ist nur noch Plakat. Plakate können brennen. Boote nicht.

Am Glas löste sich das **RUH** nicht. Der fehlende Buchstabe grinste unsichtbar. Die Münze klebte stur, als hätte sie in der Nacht einen Vertrag unterschrieben. Chronometer tickte feige, die einzige ehrliche Lüge im Raum. 3–2–3 hämmerte, ein Herz aus Blech. Ned hob jetzt doch die Stimme, nur einen Spalt: „Wer atmet, lebt. Wem gehört euer Atem?" „Der Platte," sagte einer. „Mir," sagte

Ned. „Niemandem," sagte Conseil. „Der Tiefe," sagte ich, weil mir nichts Besseres einfiel, und alles war gleichzeitig richtig und deshalb nutzlos.

„Nicht anfassen," fauchte Conseil, als Messerhals den Gurt mit den Augen abmaß. „Ich fass gar nichts an," lächelte Messerhals, und genau in dieser Sorte Lüge liegt immer ein Finger. Er ließ ihn in der Luft hängen, knapp unter dem Leder, so nah, dass Stille dicker wurde. Der Schraubengläubige legte seinen verbrannten Arm quer, nicht hart, nur endgültig. „Lass," sagte er, und das Wort war ein Schraubenschlüssel, der passt.

Dann brach der kleine Zauber zum zweiten Mal durch die Welt wie eine Laus durch ein Pfarrerstirn: Nemos Körper blieb Stein. Sein Schatten hob den Finger. Nicht Wirbel, nicht Wackeln—ein klarer, geometrischer Anheben auf der Platte. Der Luftzeiger rutschte eine Idee weiter nach unten, Arbeit machte die Gegenbewegung, Licht blieb dieses schmierige Gericht. Der Raum zog gleichzeitig Kehlkopfe ein und Wörter zurück. Ich hielt Nemo am Unterarm; da war Fleisch, da war Puls, da war Mensch. Aber die Macht war auf dem Boden, in der Zeichnung aus Licht und Dreck. Der Schatten war die Hand. Der Schieber gehorchte dem Schatten.

„Gesehen," sagte Conseil, nüchtern, als unterschriebe er einen Totenschein. Ned schloss die Augen einen Atemzug lang, so als würde er einen Kuss üben, den er dem Boot später geben will. Messerhals legte die Stirn an den Gurt, lachte kurz, ekelhaft. Kirche flüsterte „mehr Licht" – Reflex – und biss die Zähne zusammen, weil Luft es ihm stahl. Der Schraubengläubige murmelte eine Schraubenfolge, die nur Mechanik versteht.

Ich wollte, dass jemand „Wunder" sagt, nur damit ich ihn schlagen kann. Niemand tat mir den Gefallen. Stattdessen blieb die Platte still wie eine Sünde, die justiert ist. Der Schatten senkte den Finger wieder, ohne Eile. Luft gab uns einen halben Millimeter zurück – nicht Gnade, Verwaltung. Arbeit blieb schwer, weil Bestrafung immer länger dauert als Atmen. 3–2–3 zählte uns zusammen. 2–3–2 lauerte in den Knien von Neds Chor.

Ich ließ Nemo los. „Wenn du fällst," sagte ich, „zieh uns nicht mit." „Ordnung," antwortete er – und ich schwor, es war nicht er, der es sagte. Es war der Schatten, durch seinen Mund. Oder das Boot, durch sein Atemloch.

Die letzte Flasche

Die Flasche lag da wie ein Fundstück aus einem schlechten Gebet: klebrig, braune Sonne im Bauch, Etikett halb abgerissen, Korken spröde wie eine alte Lüge. Keiner wusste, wer sie „gefunden“ hatte; jeder wusste, dass sie uns schon länger beobachtete, als wir sie. Der Tisch klebte an ihr, die Finger klebten am Tisch, und die Luft klebte an unseren Hälsen, als hätte sie Angst, wir könnten auf die Idee kommen, uns was zu leisten. Die Lampe machte ihr gelbes Gericht, das jeden schuldig spricht, auch die, die nur atmen. Batterie schnurrte beleidigt. Sicherungskasten maulte. Keil knirschte, ein hölzerner Zahn, der nicht lockerer werden will, aber weiß, dass er muss. Glas: Kreideringe, Kratzfurchen, diese Zielscheibe, die nichts trifft und trotzdem alles zählt. Die Münze klebte innen, als hätte sie beschlossen, nicht mehr mit uns zu reden.

Nemo trat vor wie ein Priester, der eine Reliquie konfisziert. Finger zwei Messerspitzen über Luft, ein halber Geist über Arbeit, Licht ignorierte er, weil das gelbe Gericht nie zu unseren Gunsten entscheidet. „Ordnung“, sagte er, als wäre das schon die Beschlagnahme. „Beschlagnahme“, setzte er nach, als wäre das die Ordnung. Er hob die Flasche nicht an. Er sah sie an, und die Platte gehorchte: Luft −½, Arbeit +¼. Man hörte das *hnn* durch die Kehlen gehen, dieses kollektive „fick dich“, das nur als Stöhnen rauskommt, weil Wörter zu viel Sauerstoff kosten. Knie wurden schwerer, Gedanken schneller, Zorn bekam Zähne.

Ned grinste schmal. „Die letzte Flasche,“ sagte er, „nennt man nicht Besitz. Man nennt sie Eid.“ Er legte zwei Finger flach an den Flaschenhals, genau nicht zugreifend, genau provokant. „Wer daraus trinkt, sagt nicht *bitte*. Er sagt *ich schwöre*.“ Messerhals wischte sich den getrockneten Rotz von der Lippe und gierte mit den Augen. Kirche flüsterte „Licht“, obwohl die Flasche nicht leuchten konnte, nur brennen. Der Schraubengläubige stand stumm, rote Landkarte zur Faust geballt, Pflicht in die Sehnen gestrickt.

„Nur Medizin,“ schnitt Conseil, und das Wort klang wie ein Knoten. Er stellte den Zinnbecher daneben, den Löffel drauf, die alte Liturgie: Dosis statt Dummheit. „Wunden spülen. Atem retten. Keine Helden.“ Er zog mit Kreide einen Strich um den Flaschenboden, einen sauberen Kreis, als wäre das Glas eine Granate. „Niemand über die Linie ohne Zahl.“ Er schrieb *1—2—3* neben den Korken, klein, kratzig, wütend. „Drei Schlucke existieren nicht. Es gibt Tropfen.“

„Beschlagnahmt,“ wiederholte Nemo, als müsse er die Wand überzeugen, nicht uns. Luft blieb niedriger, Arbeit blieb schwerer, Licht blieb Gericht. Ich hasste,

wie effizient Millimeter sind, wenn sie Menschen erziehen sollen. „Du kannst keine Ordnung trinken," sagte Ned. „Aber man kann sie ertränken." „Du kannst nur versaufen, was dir gehört," sagte ich, „und hier unten gehört dir höchstens dein nächster Fehler." Ned lächelte, diese Sorte Lächeln, bei der man weiß, dass er später etwas nimmt, was ihm keiner gönnt.

Conseil nahm den Löffel, tippte ihn gegen den Hals: *tock*. Das Geräusch kroch uns in die Zähne wie eine Predigt. Der Becher roch nach altem Rum aus dem Kesselgang, Whiskey aus Hafenluft, Metall aus Bilge. „Nur für Schnittwunden, nur für Nähte, nur für—" „—für Mut," fiel Ned rein. „Für Mut, der rechnen kann." „Mut ist eine Überdosis," knurrte Conseil. „Ich dosiere." Er deutete auf die Kreidelinie. „Wer den Kreis bricht, kriegt die Luftrechnung."

Die Crew kam näher wie Hunde an eine Schlachtplatte. Zwei Unentschlossene atmeten zu schnell, als wollten sie den Duft essen. Messerhals' Augen wurden zu Messern; Kirche hielt die Lampe im Blick wie eine Fliege Zucker. Der Schraubengläubige stellte seinen verbrannten Arm neben die Flasche, als wolle er sie mit Schmerz segnen. Nemo stand da und ließ die Platte sprechen: 3–2–3, sauber, höhnisch. Jeder dritte Schlag war eine Ohrfeige. Jeder zweite eine Mahnung. Der Rest ein Lachen aus Blech.

„Erst zählen," befahl Conseil, und er setzte den Löffel an: eine Messerspitze voll brauner Sonne, runter in den Becher, verdünnt mit Wasser, das nach Münze schmeckte. „Mund ausspülen, nicht saufen." Messerhals schnaubte. „Ich spül mit Blut." „Dann spül doppelt," sagte ich. Kirche hob den Becher, zitternd, Conseil schlug ihm sanft den Handrücken: *paf*. „Fang nicht an, Lichtjunge." „Nur ein Hauch," bettelte er. „Ein Hauch ist eine Entscheidung," sagte Conseil, „und wir haben zu wenige übrig."

Ned sehnte das Theater herbei und spielte doch leise. „Eid am Hals," flüsterte er, hob die Flasche einen Finger breit vom Tisch – nicht über die Kreidelinie, nur so, dass der Raum es merkt. „Ich schwöre Luft," sagte er, und seine zwei Idioten im Chor nickten, als hätten Worte Ventile. Nemo hob nicht einmal eine Braue. „Trennen," sagte er in die Maschine, und die Maschine zog an uns allen die Kehle straffer, als hätte sie gerade beschlossen, dass Wörter Steuer zahlen müssen.

Ich wollte den Korken riechen, nur um sicher zu sein, dass die Welt noch nach irgendwas anderem stinkt als nach Metall. Ich tat's nicht. Ich starrte auf den Flaschenbauch, auf die braune Schwere darin, auf die kleinen, öligen Schimmer, die behaupten, sie seien Trost. Conseil hielt mir den Löffel hin. „Für die Hand," sagte er, „nicht für den Kopf." Ich nahm die Spitze, wischte die Fingerkuppen,

die seit dem Stromspiel brannten, und es stach genau richtig, dieses ehrliche Brennen, das Arbeit kennt und Heldentum verspottet. „Noch?“ „Nein.“ Ich log. Er wusste es.

„Luft hoch,“ probte Ned leise, nur um zu sehen, wie weit das Gelb trägt. „Arbeit runter,“ antwortete Messerhals aus Gewohnheit. Nemo drehte nichts. Die Platte tat es für ihn: Luft kniff noch ein Achtel zu, Arbeit drückte noch ein Sandkorn. Parolen verdorrten im Hals. Mathe gewann. Ich spürte den Hass der Männer, wie er sich nicht verteilt, sondern zu einem Keil wird. Keile halten. Bis sie brechen.

„Inventar,“ sagte Conseil, zu sich oder zu Gott oder zur Leinwand. Er neigte die Flasche, und die braune Welt darin machte ihren dicken, trägen Hals. Drei Finger? Zwei? Eher anderthalb, wenn man ehrlich ist – und heute war keiner ehrlich. „Für Wunden, für Kehlen im Sterben, für—“ „—Eide,“ flüsterte Ned wieder. „Für uns,“ spie Messerhals. „Für Licht,“ fiepste Kirche. „Für die Ordnung,“ sprach Nemo. Das Wort war ein Prügel. Es traf die Flasche nicht. Es traf uns.

Ich zwang meinen Blick wieder auf den Bauch, weil dort die Wahrheit wohnt, wenn sie zu schwer für den Mund ist. Und da passierte der kleine Zauber, der mich gleichzeitig nüchtern machte und betrunken vor Wut. Ein bernsteinfarbener Ring löste sich vom Flaschenboden. Er tat nicht, was Flüssigkeiten tun. Er löste sich wie ein Etikett, sauber, frech, und stieg an der Innenwand **aufwärts**. Nicht mit Blasen, nicht mit Schaum. Ein Ring, der die Physik ignoriert. Er kletterte am Glas hinauf, als hätte er Fingernägel, und blieb oben, knapp unter dem Hals, fest, ohne Halt, ein Heiligenschein für Betrunkene. Drei Schläge lang pulsierte er im verfluchten 3–2–3. Kurz—kurz—lang. Ich hörte Ned leise lachen, ich hörte Conseil nicht atmen, ich hörte, wie die Platte vor Freude schnurrte. Nemo sah nicht hin. Er muss es gespürt haben, denn Luft zog noch ein Haar enger, als müsse er dem Wunder die Sprache abdrehen. Der Ring blieb, dünn und frech, drei Takte. Dann tat er so, als wäre er nie da gewesen, rutschte nicht runter, verschwand, als hätte das Glas ihn gefressen.

„Medizin,“ sagte Conseil sehr ruhig, als klebe ihm das Wort an den Lippen. „Eid,“ murmelte Ned, als würde er’s heiraten. „Beschlagnahmt,“ wiederholte Nemo. Ich hob den Löffel, nicht für Mut, nur um mir das Zittern zu beschäftigen. „Scheiß drauf,“ flüsterte ich, „wir sind längst die Scherben.“ Die Männer verstanden mich – leider.

Ned machte aus der Flasche einen Marktstand in der Hölle. Keine Preise, nur Bedingungen. „Schluck gegen Schritt“, sagte er, und die Männer wurden zu Hunden, die man auf Zahlen dressiert. Er stellte den Becher neben den Kreis, die Flasche mittig, Korken nach Norden wie eine Kompassnadel ins Verderben. „Gegentakt bringt Dosis“, flüsterte er, und seine zwei Idioten—Messerhals und Kirche—nickten, als hätten sie das schon im Bauch ihrer Mütter geübt. Kurz—lang—kurz mit der Ferse, sauber, fies, leise. Der Schraubengläubige stellte sich halb zwischen Flasche und Chor, Pflicht auf zwei Beinen, rote Landkarte sichtbar, damit jeder weiß, dass es Dinge gibt, die man sich nicht verdient, sondern schuldet.

„Nur Medizin,“ wiederholte Conseil, aber seine Stimme hatte diesen Haarriss, der kommt, wenn man gleichzeitig Notar und Sargträger ist. Er zog mit Kreide Rationsstriche am Becher—drei dünne Marken, kaum dicker als Wimpern. „Bis hier: Wunde. Bis hier: Kehle stirbt. Darüber: Dummheit.“ Er nahm den Löffel, tippte an den Hals: *tock*. Dann tauchte er exakt eine Messerspitze in den braunen Bauch, mischte mit Wasser, das nach Münze stank. „Nichts für Mut. Mut ist Gift.“ Ned lächelte. „Manchmal ist Gift der einzige Arzt, der Hausbesuche macht.“

Die Platte hörte zu, das miese, gebildete Blech. Luft kniff noch ein Achtel, Arbeit schob ein Sandkorn. Kein Drama—nur die Art Bestrafung, die du erst merkst, wenn du beim Fluchen Silben sparst. Das gelbe Gericht hing tiefer, zählte Falten wie Sünden. Batterie schnurrte, Sicherungskasten maulte, Keil knirschte—unser Chor aus hässlichen Göttern. „Er dichtet uns zu,“ hustete Messerhals. „Dann lernt atmen,“ schnitt Nemo, ohne uns anzusehen. „Ordnung.“ Ein Nomen wie ein Schlag.

„Regeln“, sagte Ned. „Wer *kurz—lang—kurz* tanzt, kriegt *einen* Tropfen im Becher. Wer *zwei* Runden schafft, kriegt *einen* Tropfen direkt am Hals. Wer stolpert, säuft gar nichts—außer Luft.“ Er sah mich an, dieses schmale Lächeln, das nach Streit riecht. „Du zählst?“ „Ich trenne,“ knurrte ich und stellte mich an die Schnittlinie, damit seine kleine Religion wenigstens einen Altar hat, an dem ich spucken kann.

Kirche wollte sofort. Er setzte die Ferse auf Punkt A, den Ballen auf nichts, ließ die Knie knicken, als wären sie alte Scharniere. Kurz—lang—kurz. Die Kreide unter der Sohle machte *krr*, so dünn, dass nur Schuld es hörte. Conseil nahm den Löffel, tunkte *kaum* in den Becher, hielt dem Kerl die Spitze hin. „Gurgeln. Spucken. Nicht schlucken.“ Kirche gurgelte, spuckte, grinste wie ein Kind, das lügt, ohne Grund zu haben. „Noch“, bettelte er. „Noch bringt dir nur Rauch im

Hirn,“ sagte Conseil. „Rauch macht Licht,“ fiepste Kirche. „Licht macht Leichen,“ schloss ich.

Messerhals stampfte wie ein Dressurpferd, dem man beigebracht hat, Stolz zu simsen. Kurz—lang—kurz, sauber, böse, extra leise, damit die Platte ihn lieben kann. Ned hob einen Finger, genehmigt. Conseil sah es und setzte den Löffel an den Flaschenhals. „Nur Lippen,“ sagte er. Messerhals ließ die Zunge einmal die Glaslippe küssen, ein widerlicher, zärtlicher Hauch. Du konntest hören, wie seine Pupillen größer wurden. „Eid,“ raunte Ned. Messerhals nickte. „Eid.“ Gottverdammt.

Die zwei Unentschlossenen standen am Raster und wackelten mit Knien, als müssten sie erst lernen, wie man dem Körper verbietet, klug zu sein. Der Schraubengläubige hielt die rote Hand auf Tischhöhe, stoppte Bewegungen, die keine Sätze werden sollten. „Ich mach keine Auktionen“, brummte er. „Ich mache Arbeit.“ „Dann nimm *drei* Schritte,“ grinste Ned, „und du bekommst *nichts*. Arbeit ist kostenlos.“ Der Mann blinzelte langsam, als würde er den Humor irgendwo zwischen Sehne und Schraube ablegen. Dann tat er doch die drei Schritte. Conseil hielt ihm den Becher hin, leer; er trank Wasser, das nach Beleidigung schmeckte. „So lernt man,“ sagte er ruhig, „ohne Bühne.“

Nemo stand wie ein Gedenkstein. Keine Hand auf Metall, keine Bewegung in der Schulter. Und doch gehorchte die Platte dem Schweigen: 3–2–3—*hnn*—3–2–3. Millimeter brachten uns bei, wie man das Wort „Bitte“ im Hals verrosten lässt. Ich spürte den Hass im Raum wie eine Zugluft aus Gedanken, die sich auf dem Weg zum Mord verlaufen. Der Chronometer tickte feige weiter, zu korrekt, um ehrlich zu sein. Die Münze klebte innen, spöttisch, als hätte sie Eintritt bezahlt und säße jetzt in der ersten Reihe.

„Runde zwei,“ säuselte Ned. „Diesmal *zwei* Runden Gegentakt, dann *ein* Tropfen am Hals.“ Kirche war zuerst. Kurz—lang—kurz—Pause—kurz—lang—kurz. Sauber? Nein. Demütigend echt. Conseil war strenger als jeder Richter und gab trotzdem: eine winzige braune Klinge an die Lippe, mehr Schmerz als Trost. Kirche schloss die Augen und tat so, als wäre Gott Alkohol. „Mehr Licht,“ hauchte er reflexhaft. „Licht frisst Atem,“ sagte Nemo. „Atem bezahlt Licht,“ spie Ned.

Messerhals trat mit diesem ekligen Charme, den nur Männer haben, die Blut im Lachen tragen. Seine Stiefel tanzten, als hätten sie einen Dirigenten in den Sohlen. Kurz—lang—kurz—kurz—lang—kurz. Ned nickte ihm die Welt frei. Conseil zögerte, hob dann das Glas, nicht den Becher—den Hals selbst, eine Sekunde, und ließ eine *Spur* Whiskey über Messerhals’ Zahnfleisch rollen. Es

war nicht viel; es reichte, um ihm den Blick zu polieren. „Eid“, sagte er wieder, tiefer jetzt. „Eid.“ Ich hasste, wie gut sich das aus seinem Maul anhörte.

Die Unentschlossenen beschlossen, dass eine Lüge besser ist als gar keine Geschichte. Sie machten Schritte, einer stolperte, fiel neben den Punkt, riss eine Kreidelinie auf wie Haut. Conseil gab ihm Wasser mit Rache drin. „Noch mal“, befahl er. „Oder gar nicht.“ Der Mann versuchte’s noch mal. Dieses Mal traf er—genau so gut, dass er keinen Tropfen bekam. Lernen heißt: warten können, bis der Zorn nützliche Beine hat. Die Droge in den Erinnerungen machte mir die Zunge salzig. Ich biss sie, um nicht „meins“ zu sagen.

„Luft hoch,“ hauchte Ned—nur als Test. Die Platte tat’s nicht. Sie tat das Gegenteil. Luft kniff ein weiteres Achtel, Arbeit drückte uns tiefer in die Knie. Nemo sprach nicht. Seine Schattenhände an der Platte zeichneten den Befehl. Wir husteten Wörter aus, die nie Sätze wurden. Conseil hob den Löffel höher, als müsse er ihn dem Boot zeigen, um überhaupt noch Dosen verteilen zu dürfen. „Eins,“ sagte er. Der Löffel stach in den Becher. „Zwei.“ Wasser mischte Trost klein. „Drei.“ Tropfen. Der Chor atmete wieder. Nicht besser. Nur geordnet.

„Auktion geschlossen,“ rief ich, bevor Ned das nächste Gebot befehlen konnte. „Die Flasche gehört den Wunden.“ „Die Wunden gehören uns,“ grinste er. „Dann näht sie,“ fauchte Conseil. „Mit Dreck?“, fragte Messerhals. „Mit Stille,“ sagte Conseil, und ich merkte, wie sehr ich diesen Mann brauche und gleichzeitig als Spiegel hasse.

Kirche schielte nach der Notfackel, die an der Wand hing wie eine Versuchung mit Adresse. „Ein winziges Feuer,“ piepste er, „für Gott.“ „Gott trinkt kein Öl,“ schnitt ich, und meine Hand lag schneller an seinem Handgelenk, als sein Hirn den Wunsch aussprechen konnte. Der Schraubengläubige legte seine rote Hand auf Kirches Schulter, schwer genug, um das Zittern in den Boden zu drücken. „Atmen,“ sagte er. „Zählen,“ sagte Conseil. „Ordnung,“ sagte Nemo. Ned lächelte nur und ließ seinen Absatz die Antwort sagen: kurz—lang—kurz.

Conseil zog die Kreidelinie am Becher dicker, bis die Markierungen zu einer mathematischen Beleidigung wurden. „Wer drübertrinkt, zahlt in Luft,“ sagte er. „Wer lügt, zahlt in Arbeit.“ Er schrieb *SCHULD* klein an den Becherrand. „Schuld ist eine Währung ohne Wechselgeld,“ murmelte ich. „Dann nimm Kredit,“ spottete Ned. „Später,“ versprach Messerhals. Später ist unser größter Gläubiger.

Ich suchte für einen Atem die Welt außerhalb: das Glas, die Kreideringe, die Kratzfurchen, die hässliche Zielscheibe. Die Münze innen rührte sich nicht. Der Chronometer tickte stur. Die Platte vibrierte—3–2–3—als hätte sie uns gekauft. Die Flasche roch nach Hafen, nach Kaimauer, nach einem Abend, der nie wiederkommt. Der Korken stand schief, leicht, als hätte er einen Plan. Ich dachte daran, wie einfach es wäre, ihn rauszureißen, alles in Laufgräben zu kippen, die Welt anzuzünden, damit niemand mehr nach Gnade fragt.

„Noch eine Runde," hauchte Ned, „aber diesmal tanzt *ihr* für *ihn*." Er nickte zur Platte, und drei Männer—Gott verfluche sie—setzten *gleichzeitig* „kurz—lang—kurz". Der Boden antwortete mit einem trockenen *krr—krr—kaa*, als wären unsere Sohlen zu Stempeln geworden, die eine Kapitulation stempeln. Conseil drückte die Lippen zusammen, hob den Löffel—Ration, Dosis, Armut. Nemo stand still und atmete wie jemand, der sein eigenes Blut besteuert. Die Batterie schnurrte zustimmend, das gelbe Gericht grinste, Keil knirschte seinen rosigen Psalm.

Ich wandte den Blick zurück zur Flasche, um die Wahrheit dort zu finden, wo sie am billigsten lügt. Im Hals stand der Korken wie ein kleiner Pfarrer. Ich schwöre, er atmete. Ein Zittern durchlief den spröden Burschen—*nicht* von unserer Hand, *nicht* von einer Vibration, die irgendwo entschuldigt werden könnte. Im Grundtakt, sauber, frech: *kurz—kurz—lang*. Bei *lang* drehte er sich **selbst** einen Viertelschlag, trocken, hörbar, als ob Gummi über Glas eine Silbe sprechen würde. *tik—tik—taaak.* Niemand berührte ihn. Niemand wagte zu blinzeln. Ned grinste wie ein Dieb in einer Kirche. Conseil hielt den Löffel still, als sei in ihm plötzlich Metall geworden. Nemo sagte nichts. Die Platte summte 3–2–3, und der Korken stand jetzt schräger, als hätte er verstanden, dass wir heute mit ihm abstimmen.

Beichten fingen hier unten an wie alles: ohne Gott, mit Dreck. Die Flasche stand zwischen uns wie ein Auge, das nicht blinzelt. Der Korken atmete schief, Kompassnadel ins Elend. Nemo hielt sich an seinen Nomen fest wie ein Ertrinkender an Holz. „Ordnung", sagte er zur Flasche, als könnte sie Dienstgrade verleihen. „Trennen." Kein Subjekt, kein Verb, nur diese mageren Ziegel, mit denen man Kerkermauern baut. Seine Stimme hatte keinen Platz für uns; sie rollte an den Schiebern entlang wie kaltes Fett.

Ned lächelte, der elegante Bastard, und hielt den Hals mit zwei Fingern, als wäre das Glas ein Kinn, dem er gleich eine Lüge abküsst. „Eid", flüsterte er. „Luft hoch. Arbeit runter." Worte wie Zündhölzer, trocken, bereit. Der Chor hinter ihm—Messerhals mit der roten Fahne an der Oberlippe, Kirche mit dem Lampenfieber, die zwei Unentschlossenen, die gern das Richtige wollen,

solange es nach dem Falschen schmeckt—atmete zu schnell. Der Schraubengläubige stellte sich zwischen Finger und Flasche, rote Hand offen, damit Gier merkt, wie warm Schuld sein kann.

„Beichte wird dosiert“, knurrte Conseil und schob seinen Zinnbecher so dicht an den Kreis, dass die Kreide schabte. „Wer lügt, spült. Wer prahlt, näht. Wer *trinkt*, macht’s, wenn er blutet, nicht davor.“ Er nahm den Löffel wie eine Zange, legte ihn kühl auf Messerhals’ Nasenrücken, genau über die getrocknete Blutspur. „Sag’s mit Knochen, nicht mit Schnaps.“ Messerhals schnarrte ein Lachen. „Ich hab dem Keil gestern ins Gebet gepisst“, prahlte er, „und er hat nicht mal ‘Amen’ gemacht.“ Conseil drückte den Löffel einen Hauch fester. „Du hast in eine Maschine gepisst“, sagte er, „die dich morgen begraben kann, ohne dass einer die Hände schmutzig macht.“ Messerhals grinste breiter, so ein Hafenlächeln, das nur Zähne kennt. „Dann soll sie’s versuchen.“

Kirche hielt den Becher mit beiden Händen als wär’s eine Hostie. „Licht plus Schluck,“ bettelte er, „nur einen Hauch, nur damit das Gelb aufhört, mich zu zählen.“ Ich nahm ihm den Becher ab, ließ ihn auf den Tisch klacken. „Das Gelb zählt auch, wenn du stirbst, Jung.“ Nemo ignorierte uns alle, roch stattdessen nach Ozon und Nachlass. Er hob die Hand nicht, und die Platte war trotzdem sein Hund. Luft blieb knapp, Arbeit blieb ein Stein, Licht blieb Richter. 3–2–3 nagelte uns fest.

„Ich beichte,“ sagte Ned. „Ich beichte, dass ich euch benutze, um Luft aus Metall zu quetschen.“ Ein ehrlicher Satz, so selten wie frische Pfirsiche in einer Bilge. „Ich beichte,“ setzte er nach, „dass ich’s wieder tue, wenn der Takt stimmt.“ Ich sah ihn an und hasste, dass er’s laut sagt. Conseil zuckte mit der Kreide. „Eins—zwei—drei,“ zischelte er, und die Zahl hob den Raum wie einen Wagenheber. „Jetzt der Nächste. Ohne Theater.“

Der Schraubengläubige räusperte sich, die rote Landkarte zuckte. „Ich hab die Hand reingehalten, als’s brannte,“ sagte er, Ton wie eine stumpfe Säge, „und ich würd’s wieder tun. Nicht für Gott. Für Gewinde.“ Er zeigte das Fleisch, das aussah, als hätte jemand eine Topografie von Dummheit auf Haut gezeichnet. „Flasche ist nicht für mich.“ Er bekam trotzdem einen Tropfen am Löffel, der nichts versprechen durfte. Conseil tippte die Wunde, der Mann brummte und nickte, als müsste er der Physik höflich danken.

„Ich beichte,“ begann Kirche, und sein Blick glitt zur Lampe, als hätte sie ein Beichtfenster. „Ich hab gestern im Kopf Licht geklaut. Nur im Kopf. Nur damit…“ „Damit du vergisst,“ half ich ihm. Er nickte kindlich. „Ich nehm keinen Schluck, wenn ich nicht darf. Aber ich—“ „Du atmest falsch,“ schnitt Conseil. „Atme

richtig. Dann redet der Kopf weniger Scheiße.“ Er gab Kirche Wasser, damit das Maul eine Aufgabe hat. Der Junge gurgelte wie einer, der auf See beten will und nur Schaum findet.

Nemo legte endlich zwei Finger an den Rand der Platte. Nicht drücken, nur drohen. „Sühne,“ sagte er, und ich spürte, wie mir das Wort die Zunge einfettet. „Sühne,“ wiederholte er zur Flasche, als sei sie ein Spiegel, der Buße ausschenkt. Ned lachte leise, ein schwarzer Ton, der Blech beleidigt. „Sühne ist für Priester, Nemo. Wir sind Hafenratten. Wir sind die, die den Altar tragen müssen, wenn’s pisst.“

„Ich beichte,“ sagte ich, obwohl keiner gefragt hatte. „Ich beichte, dass ich euch lieber sterben sehen würde, als euch beim Morden helfen. Und ich beichte, dass ich’s trotzdem tue, wenn die Luft mich zwingt.“ Der Satz schmeckte nach Münze. Conseil sah mich an wie einen Nagel, den man noch brauchen kann.

„Genug“, befand Nemo, Priester in Kabelbruch. Luft zog noch einen Zahn, Arbeit drückte uns tiefer, das gelbe Gericht hing wie Hohn. Ned ließ sich davon nicht die Zunge knicken. „Ritual“, sagte er. „Eid am Hals.“ Er schob die Flasche an die Kreisgrenze, so dass die Kreide zersprang und aus dem Strich Flocken wurden. „Wer für *Luft hoch* tritt, kriegt *Wahrheit* an die Lippe. Wer für *Arbeit runter* tritt, kriegt *Mut* an die Zunge. Wer für *Ordnung* betet, darf am Becher gurgeln.“ Die Männer lachten ungern. Lachen unterm Messer ist nur eine Muskelzuckung.

Conseil schaffte Gegenmagie: Er markierte den Rand vom Hals mit drei winzigen Kreidepunkten, so zart, dass nur Schuld sie sieht. „Hier stopp,“ murmelte er. „Hier Dosis. Hier Ende.“ Er hob den Löffel – die blanke Barmherzigkeit in Metall – und schaute Nemo an. „Gestattest du Arznei?“ Nemo antwortete nicht. Sein Schatten an der Platte zuckte. Die Luft machte *hnn*, Arbeit ein *mm*, Licht blieb die gleiche unverschämte Sonne. Entscheidung ohne Mensch.

Messerhals wollte die Lücke melken. „Ich beichte, dass ich gestern fast das Ventil gezogen hätte,“ grinste er, „nur um zu hören, wie Wasser klingt, wenn’s uns recht gibt.“ Ich trat ihm gegen das Schienbein, nicht hart, nur so, dass sein Heldentum kurz hustete. „Recht ist der Name, den Dummheit kriegt, wenn sie Uniform trägt,“ sagte ich. „Setz dich.“ Er setzte sich nicht, aber sein Lauern hörte man.

Kirche griff wieder nach dem Becher, lächerlich, anständig. „Für die Stirn," flüsterte er. Conseil nickte, gab ihm den Löffel, tunkte die Messerspitze in den Whiskey, dann in Wasser, rieb damit die kleine Platzwunde, die der Kasten ihm geschenkt hatte. Kirche winselte kurz, dann lächelte er, dieses kaputte, brave Lächeln, das du Männern verzeihst, weil die Welt nie mit ihnen verhandelt hat. „Noch," bat er reflexhaft. „Nein." „Ein Hauch." „Nein." Manchmal ist das beste Gebet ein Nein.

Ned schnippte mit dem Finger an den Korken, nicht fest, nur respektlos. „Noch ein Geständnis: Ich will dich," sagte er zur Flasche. „Nicht, weil du Trost bist. Weil du Zündschnur bist." Er sah zur Notfackel, die an der Wand hing wie ein Versprechen mit Strichliste. „Später," murmelte er, leiser als Gier. „Später machen wir aus Wahrheit Feuer." Conseil hob die Leinwand an, zeigte sie ihm wie eine verbrannte Fahne. „Später sterben wir alle," sagte er glatt. „Heute nicht."

Ich merkte, wie meine Finger den Löffel zu fest hielten, wie er zur Klinge wurde, die du lieber in dir trägst als im Nächsten. „Noch einer beichtet," sagte ich. „Und dann hört das Theater auf." Die Unentschlossenen taten, was ihr Name verspricht: Sie warteten, bis Worte ihre Schuhe finden. Einer stotterte: „Ich hab geträumt, das Boot—" „Träume sind Dienstfrei," schnitt Nemo, und ich wusste, er hat den Satz für sich gesagt, nicht für uns.

Die Batterie gab ein beleidigtes *wrrr*, der Sicherungskasten schnappte die Zähne, der Keil knirschte wie eine Witwe, die alte Rechnungen zählt. Die Platte war Takt pur. 3–2–3. 3–2–3. Ich hasste, wie regelmäßig ein Henker sein kann.

„Letztes Geständnis," sagte Ned, und er meinte „heute". „Ich werde die Schleuse küssen, wenn du wieder leer wirst, Nemo." Er sagte es ohne Wut, nur mit dieser höflichen Drohung, die in Hafenkneipen Messer ersetzt. Die Hälfte der Männer spürte, wie ihre Knie ja sagten, obwohl die Hände verneinten. Conseil starrte ihn an, als würde er ihm gleich den ganzen Korken in die Kehle treiben.

Und dann kam das miese, kleine Wunder, das uns die Welt erklärt, ohne sich zu entschuldigen. Niemand blies. Niemand sang. Der Atem hing schwer in den Kehlen. Aber am Flaschenhals, direkt dort, wo Conseils drei Kreidepunkte klebten, hob sich ein Ton. Erst dünn, fast peinlich, dann dreist. Ein Pfeifen, trocken wie scharfer Wind, ohne Wind, ohne Mund. Es schnitt durch das Gelb, durch die Kreide, durch uns, und es hatte—natürlich—einen Schlag: **2–3–2**. Kurz—lang—kurz, frech, falsch, vollkommen. Die Flasche pfiff Gegentakt in den Raum, als hätte sie Lunge. Drei Sequenzen, sauber; beim langen Schlag

vibrierte der Korken sichtbar, ohne dass eine Hand in seiner Nähe war. Ned lachte so leise, dass nur Schuld ihn hörte. Conseil fror ein, der Löffel erstarrte auf halbem Weg. Nemo blinzelte nicht. Die Platte schnurrte 3–2–3 zurück, beleidigt. Zwei Systeme in einem Hals. Einer aus Glas. Einer aus Blech. Und wir standen dazwischen, mit Zungen, die zu lang waren, um zu schweigen, und zu kurz, um die Wahrheit festzuhalten.

Das Pfeifen im Flaschenhals stand noch in unseren Ohrknochen, **2–3–2** wie ein frecher Finger im Takt, da riss Kirche die Welt in die falsche Richtung. Er starrte auf das Gelb, das ihn seit Tagen zählt, als sei da drin ein Gott, der endlich seinen Namen sagt, und seine Hand zuckte zur Notfackel. Kein Schlachtruf, kein „Achtung“—nur dieser peinliche, heilige Ton, den Süchtige machen, wenn sie glauben, sie hätten eine Idee. „Ein Funke,“ flüsterte er, „nur einer, und der Kopf wird ruhig.“ Sein Blick war Glas, sein Mund ein Riss. Der Schraubengläubige hob die rote Landkarte, zu spät. Messerhals schnarrte ein Lachen, das nach Öl roch. Ned nickte nicht mal. Er ließ ihn gehen, wie man ein Tier ins Wasser lässt, um zu sehen, ob es schwimmen will oder sterben.

„Nicht,“ zischte Conseil, aber das Wort war schon Luft, und Luft kostet. Kirche griff, zog. Die Fackel sprang aus ihrer Halterung, trocken, beleidigt. Ich war auf ihm, bevor sein Hirn „Feuer“ buchstabierte: Hand um Handgelenk, Rippe an Rippe, Kniescheibe in die Matte. „Liegen,“ fauchte ich. Er rang, schlug nicht, bettelte: „Ein Hauch. Nur dass das Gelb—“ „—dich nicht mehr zählt?“, schnitt ich. „Das Gelb zählt bis zur Asche.“ Der Schraubengläubige packte seine Schulter, Gewicht ohne Brutalität, als wäre Pflicht schwer genug. „Atmen,“ sagte er. „Zählen,“ sagte Conseil. Seine Kreide zeichnete ein Kreuz über Kirches Knöchel, grob, schief, unhöflich. „Bis hier.“

Nemo stand, Priester ohne Sakrament, und ließ die Platte mit Millimetern predigen. Luft zog einen Zahn, Arbeit drückte auf Knochen, die schon gestern müde waren. „Sühne,“ sagte er. Kein Tonfall, keine Richtung. Nur das Nomen wie ein kurzer Peitschenhieb durch unsere Hälse. Der Sicherungskasten machte ein beleidigtes *zzrrp*, Batterie bellte drunter. Keil knirschte wie ein Alter, der Karren schiebt, den keiner will. Die Lampe über uns hing im gelben Gericht und tat, als sei sie Sonne. Ich spürte, wie in meinem Schädel jemand die Nägel anzog.

Kirche hatte die Fackel trotzdem. Eine Handbreit aus dem Griff, der Docht noch dunkel, nur der Gedanke heiß. Conseil riss die Leinwand hoch, nass, nach Spiritus stinkend, und warf sie ihm über die Finger, als wollte er eine schlechte Beichte ersticken. „Aus,“ knurrte er. Kirche keuchte, zitterte, weinte den kurzen, hässlichen Schrei der Männer, die merken, dass sie ihre eigene Hand

nicht kennen. Ned war neben mir, lächelte dünn, diese höfliche Gemeinheit aus Hafen und Hoffnung. „Ein Funke macht aus Wahrheit Feuer," säuselte er. „Ein Funke macht aus dir Rauch," fauchte ich. „Und aus uns Lunge im Eimer."

Messerhals roch Zirkus und stellte sich so, dass er ihn sehen kann, wenn er beginnt. „Einmal kurz, dann ist's gemütlich," grinste er, zeigte Zahn. Ich trat ihm auf die Zehen. „Du verwechselst Hell mit Heilig." „Heilig verhungert hier unten," spuckte er zurück. „Hell frißt schneller," sagte Conseil und schnappte nach dem Griff, aber Kirche hielt die Fackel, die Leinwand glitschte, und genau da machte das Boot seinen Witz.

Der Kasten spie Funken—kleine, wütende Flöhe—, die Lampe brummte und war plötzlich Bühne. Kein Zischen, kein Dröhnen; nur ein *pss*, das einen Raum füllen kann, wenn Wut schon drin wohnt. Ich riss an Kirches Unterarm, der Schraubengläubige drückte mit seiner roten Hand, Conseil schob die Leinwand tiefer, bis Wasser in die Faser zurückfloh. Nemo hob die Finger nicht, hob nur das Wort: „Sühne." Luft schnitt zu—kein Zahn, ein Messer. Kollektives *hnn*; Kehlen wie Kordeln, die gleich reißen.

Kirche—oh Gott, dieser Idiot mit den Sternen im Schädel—klaubte die Fackel an der Leinwand vorbei, eine Fingerbreite Docht frei. Ein Funke sprang irgendwo—nicht groß, gerade genug für ein „Jetzt?". Ich hörte die Batterie knurren, die Platte schnurren, den Kasten maulen—unser hässliches Orchester. Meine Knöchel waren Weiß auf seinem Handrücken, „lass los" mein einziger Psalm. „Nur einen Kuss," lallte er, „dann werden die Stimmen still." „Deine vielleicht," knurrte der Schraubengläubige. „Unsere schreien dann lauter."

Die Flasche auf dem Tisch kippte innerlich—der Korken vibrierte, als hätte er das Stichwort gelernt. Der Hals pfiff noch einmal 2–3–2, dünner, gefährlicher, als bliese die Tiefe uns Ohrwürmer ins Hirn. „Nicht," keuchte Conseil, „Gas." Zu spät für Vernunft, zu früh für Reue. Kirches Daumen rieb am Reibrad, ganz leicht, ein kratzendes *tik*. Ein Funken sprang, blind, hungrig. Ich sah, wie er flog. Ich fühlte, wie er roch. Ich hasste, wie ich ihn wollte, nur um zu wissen, ob er uns Lügner nennt.

Die Leinwand machte ihr Zisch—das alte, brave „Ich nehm dir die Hitze", mit dem sie uns gestern das Leben gekauft hat. Ned stand so still, dass man seine Gier hören konnte. Messerhals machte mit dem Fuß den Gegentakt, kurz—lang—kurz, leise, frech; Parole im Schatten. Nemo sagte nichts. Sein Schatten hob an der Platte einen Finger, und Luft schob uns noch tiefer in Knie, bis Gebete zu teuer wurden. „Sühne," wieder, Technik als Schuldnerberatung.

Der Funke berührte Docht. Er tat, was Feuer tut: er machte Feuer. Ein kurzer Kuss, eine schnelle Höschenaffäre zwischen Flamme und Stoff. Ich sah es, ich schwöre, ich roch es: dieses erste, sündige *pf*, das eine Flamme macht, wenn sie glaubt, es gehört ihr die Welt. Die Leinwand zischte wütend drüber, Spiritus roch nach Krankenhaus, nach Angst, nach „noch nicht". Kirche japste, Messerhals lachte, Ned flüsterte „ja." Ich hörte in meinem Kopf die Schlösser aufspringen, die alle Helden im Bauch haben. Und dann tat das Feuer etwas, wofür teure Bücher keinen Satz haben.

Es krabbelte zurück. Nicht aus. Nicht weg. *Rückwärts*. Die Flamme kroch am Docht entlang **in** die Faser hinein, ein oranger Wurm, der den falschen Weg kennt. Keine Hitze, kein Flackern, kein Rauch, der nach oben will. Sie lief *rein*, verschwand *rein*, als hätte der Docht eine Kehle, die schluckt. Die Lampe blieb kalt, so kalt, dass ich meine Finger drauflegte und fror. Ich fror. Ich, mit Fackel in der Hand, mit Schweiß an der Stirn. Die Flamme war weg, nicht aus, weg, im Docht verschwunden, als würde sie innen wohnen. Einen Atem lang war die Welt stumm vor Beleidigung.

„Gesehen," hauchte Conseil, und sein „gesehen" war der nüchternste Satz des Tages. Kirche heulte auf, nicht vor Schmerz, vor Verlust, wie Kinder schreien, wenn man ihnen das Meer erklärt. Messerhals' Lachen erlosch wie eine Wette. Ned sah aus, als hätte er eine neue Kirche gefunden. Nemo blinzelte nicht. Das Boot atmete 3–2–3, tief, zufrieden.

Ich packte Kirches Hand, brach den Griff auf, riss ihm die Fackel endgültig ab und schob die Leinwand über den Docht, bis Wasser quatschte. „Ende," fauchte ich. Der Schraubengläubige nahm ihm den Rest aus der Faust, langsam, mit jener Art Zärtlichkeit, die Pflicht Männern beibringt, die zu oft am Rand standen. Conseil legte das nasse Tuch wie eine Decke auf ein Baby, das schläft. „Zu," sagte er zum Kasten. Der Kasten hielt endlich die Fresse.

„Sühne," sagte Nemo—dasselbe Nomen, aber diesmal kam es wie aus einer Tiefgarage, die kein Auto mehr hat. Luft blieb Messer. Arbeit blieb Amboss. Licht blieb Richter. Ich wusste, dass Männer an solchen Tagen gerne glauben, dass Gott ihnen einen Auftrag stubst. Ned griff nach der Flasche, nicht gierig, zärtlich, und stellte sie an die Schutzkante der Platte, als würde er einen Altar schmücken. „Siehst du, Vater?" sagte er ins Messing. „Selbst deine Lampe weiß, wann sie zuhause bleibt. Wir nehmen den Rest."

„Nur über meine Leiche," sagte Conseil, ohne Pathos. „Wir teilen Tropfen, keine Brände." Er malte drei neue Rationsstriche an den Becher, dünn, grimmig. „Und wer jetzt noch einmal an irgendwas zündet, kriegt meine Hand

im Hals.“ Messerhals schnaubte. „Deine Hand ist Kreide.“ „Meine Hand ist Gürtel,“ sagte Conseil, und er hatte recht: Der Gurt am Lufthebel lag wie eine Leine auf einem schlechten Hund.

Kirche zog die Schultern so tief wie möglich, als könne er darin verschwinden. „Es war nur ein Kuss,“ wimmerte er. „Ein Feuerkuss.“ „Küsse kosten Speichel,“ sagte ich, „hier unten kosten sie Luft.“ Ich hob ihm das Kinn, sah ihm ins hässliche, brave Gesicht. „Atmen. Drei—zwei—drei. Mehr kannst du heute nicht.“

„Er hat uns den Rücken gekehrt,“ murmelte der Schraubengläubige und meinte das Feuer. „Oder er hat gesehen, dass hier keiner eine Lunge verdient,“ sagte Messerhals. „Oder er weiß, dass sein Platz nicht draußen ist,“ säuselte Ned. „Sondern im Docht. Innen. Wie bei ihm.“ Er nickte Richtung Platte. Es war der ekelhafteste Vergleich, der heute fiel. Und der ehrlichste.

Die Lampe blieb kalt, frech, unverschämt. Und dann gab uns die Welt ihre Beleidigung als Schriftstück zurück. Ein dünner, grauer Rauchfaden kroch aus der Lampenglocke, säuberlich, ohne Hitze, als schriebe jemand mit kalter Tinte. Er zog eine Zickzacklinie in die Luft, klar, knapp, dreist: **3–2–3**. Kurz—kurz—lang. Ein Takt aus Rauch, der nicht nach oben wollte, nicht zerfloss, nicht verschwand. Drei Schläge lang stand er im Raum, als hätte jemand den Atem sichtbar gemacht. Dann zerfiel er nicht. Er *verrutschte* rückwärts und war weg, als hätte die Luft ihn eingerollt.

„Heilige Scheiße,“ sagte ich, ohne jede Religion. Ned grinste, Conseil kniff die Augen zusammen, Nemo sah nicht hin. Die Platte summte ihr Gesetz. Wir standen da wie Leute, die einem Messer beim Rückwärtslaufen zugesehen haben. Kirches Hände zitterten leer. Der Korken im Flaschenhals vibrierte noch einmal, faul, im Grundtakt. Und dieser Raum—dieser verfluchte, gelbe, stinkende Bauch der Nautilus—fühlte sich plötzlich an, als würde er uns nicht mehr erlauben, Dinge in der richtigen Richtung zu tun.

Ned stellte die Flasche an die Schutzkante der Platte, als wäre es ein verdammter Altar. Er hatte diese elegante Rotzigkeit im Gesicht, die nur Männer tragen, die glauben, sie hätten den Teufel zum Partner gemacht. „Luft hoch, Arbeit runter,“ murmelte er, und die Worte klangen wie ein Toast. Messerhals kicherte blutig, Kirche glotzte das Gelb, als könne die Lampe gleich segnen. Der Schraubengläubige presste seinen roten Stumpf auf den Tisch, ein Gewicht, das Pflicht hieß. Die beiden Unentschlossenen hielten sich am Raster wie an einer Reling fest, die schon lange kein Land mehr gesehen hat.

Conseil zischte, zog die Kreide dicker: „Schnitt bleibt. Tropfen sind Wunden, nicht Eide.“ Seine Finger hatten diesen alten Arztgriff, der dich rettet, ob du willst oder nicht. Ich stellte mich zwischen Ned und die Platte, fühlte die Wärme der Schieber wie Atem. „Du machst aus Dreck eine Religion,“ sagte ich. Ned grinste. „Religion hält länger als Wahrheit.“ Nemo stand steif, Pupillen leer, Lippen still. Aber sein Schatten an der Platte bewegte sich. Ich sah’s, bevor es passierte. Der Schatten hob den Finger, langsam, graziös. Und der Luftzeiger nickte.

„Er segnet uns,“ hauchte Messerhals. „Er gehorcht sich,“ knurrte ich. „Er gehorcht keinem,“ lachte Ned, „außer dem Takt, den wir ihm geben.“ Und er stampfte: kurz—lang—kurz. Chor antwortete im Boden, leise, aber dreckig. Die Platte summte 3–2–3 zurück, beleidigt. Zwei Systeme, zwei Takte, zwei Mäuler. Der Whiskey in der Flasche schwankte, machte ein Spiegelbild im Hals. Und dieses Spiegelbild tat nicht, was es soll. Es rutschte nicht mit, es floss nicht nach unten. Es stieg **aufwärts**, entgegen der Neigung, als hätte die Schwerkraft einen Witz gehört. Es hielt an, genau beim langen Schlag, als wollte es uns zeigen: *So sieht Macht aus.*

„Eid,“ säuselte Ned. „Sühne,“ knurrte Nemo. „Medizin,“ fauchte Conseil. Ich schwieg, weil Worte hier unten nur Steuern sind. Das Spiegelbild blieb, eine schimmernde Narbe aus Glas, die dem Boot gehörte, nicht uns. Und wir standen da, mit Knien voller Zorn und Zungen voller Lügen, während der Whiskey selbst beschloss, welchem Takt er diente.

Die Flasche schwieg nicht. Sie wurde zum Richter, und wir waren die Angeklagten mit zu wenig Atem. Conseil nahm den letzten Rest im Becher, dünn wie eine Ausrede, und tropfte ihn auf den Gurt am Lufthebel. „Leder frisst alles,“ murmelte er, „auch Wahrheit.“ Und das verdammte Ding zog sich **selbst** nach, ein knirschendes *krrp*, als hätte es beschlossen, enger zu werden, ohne dass einer zog. Männer starrten, Schultern schwer, Knie weich. Ned grinste, „Er trinkt mit uns,“ flüsterte er, „das Boot hat Durst.“

Die Platte machte ihre Liturgie: 3–2–3, 3–2–3, und trotzdem vibrierte im Raum ein zweiter Puls, kurz—lang—kurz, der Gegentakt, der uns in die Knochen biss. Messerhals lachte, ein kurzes Aufhusten, „wir sind zwei Chöre,“ sagte er, „wir werden lauter sein als er.“ Nemo hob nicht mal den Kopf, aber Luft zog uns noch einen halben Zahn enger, Arbeit wog wie Eisen in den Schienbeinen. „Sühne,“ sagte er. Kein Satz. Nur das Wort, und schon war der Raum kleiner.

Der Chronometer an der Wand machte einen feigen Sprung: eine Sekunde fehlte, einfach verschluckt. *klack— —klack.* Ich schwor, ich hörte sie, die

Leerstelle, ein Stottern der Zeit. Die Münze im Glas vibrierte dazu, drehte ein Viertel, als wollte sie sagen: „Ich hab die Sekunde gefressen.“ Niemand rührte sich. Niemand wollte das Eigentum des Boots anfassen.

Conseil malte mit Kreide neue Striche am Becher, dünn, schief, zitternd. „Noch drei Tropfen, dann nichts mehr.“ Ned lachte, „nichts mehr ist alles.“ Messerhals nickte, Kirche wimmerte, der Schraubengläubige betete in Schraubenschlüssel. Ich stand da und roch Spiritus, Ozon, Blut, und ich wusste: Wir sind nicht mehr Crew. Wir sind Inventar, und die Flasche schreibt unser Inventarbuch.

Die Flasche war leer. Kein Trost, kein Gott, nur Scherben und klebriger Hals. Conseil stellte sie auf den Tisch, vorsichtig wie eine Leiche, die man noch nicht fallen lassen darf. Ned grinste, die Augen rot und hungrig. „Eid vollbracht,“ säuselte er, „jetzt gehören Atem und Arbeit uns.“ Seine drei Hunde nickten, ein zahniges Ja in den Knien. Nemo hob die Finger nicht, doch die Platte tat’s für ihn: Luft kniff zu, Arbeit drückte runter, Licht blieb Richter. „Trennen,“ sagte er. Nichts mehr. Nur dieses eine Nomen wie eine Guillotine im Raum.

„Zu spät,“ spie Ned, „wir haben schon geschworen.“ Messerhals schlug sich auf die Brust, Kirche flüsterte „Licht“, der Schraubengläubige blieb still wie ein gebrochener Bolzen. Conseil hob den Gurt, zeigte ihn uns wie eine Kette. „Nicht heute,“ sagte er. Seine Kreide schrieb *ENDE* auf die Matte, die Buchstaben krumm, schief, aber ehrlich. Ich stand dazwischen, spürte, wie Zorn und Angst wie zwei Strömungen an meinem Brustkorb rissen. Der Chronometer an der Wand verschluckte wieder eine Sekunde, *klack— —klack*, und die Münze im Glas drehte sich, als hätte sie den Witz verstanden.

„Morgen unten,“ flüsterte Ned, „morgen gehört die Schleuse uns.“ Nemo antwortete nicht, sein Schatten tat’s: ein Finger hob sich, Luft wurde Messer, Arbeit Amboss. „Ordnung,“ kam’s aus seinem Mund, aber ich schwör, es war nicht er. Es war das Boot, das durch ihn sprach. Die Crew zog die Knie enger, Parolen erstickten, Zahlen blieben. Conseil sammelte die Scherben, legte sie zu einer Karte, eine kleine Geometrie aus Glas, die nur ihm gehörte. Ich wusste, dass er sie aufbewahrt wie ein Testament für „Flucht aus der Hölle“.

Und dann spottete uns die Welt, wie sie’s immer tut. Die Scherben ordneten sich selbst, ein Zacken neben den anderen, zu einer Krone aus Glas. **3–2–3**, sauber, höhnisch, genau im Takt. Wir starrten, keiner sprach. Die Uhr tickte doppelt, als wollte sie uns verhöhnen: *klack–klack* in einem Atem. Die Platte nickte—ja und nein zugleich. Grundtakt und Gegentakt in einem Schlag. Ich fühlte meine Kehle brennen, nicht vom Whiskey, sondern von der Wahrheit:

Wir waren längst nur Statisten in einem Stück, das das Boot schrieb. Und die letzte Flasche war bloß der Vorhang, der gefallen war.

Flucht aus der Hölle

Ein Plan ist nur dann ein Plan, wenn er sich wie ein Messer anfühlt. Nicht wie eine Karte. Nicht wie Hoffnung. Ein Ding, das schneidet. Conseil hatte die Kreide schon in der Faust, bevor die Männer begriffen, dass wir im „Heute“ nichts mehr gewinnen können, also müssen wir’s dem „Gleich“ entreißen. Gelbes Gericht über uns, das jeden schuldig spricht; Ozonfilm auf der Zunge; Spiritus sitzt in den Tuchfugen wie ein Hafenfluch, der nie nach Hause findet. Batterie brummt, beleidigt. Der Sicherungskasten knurrt. Keil knirscht unter dem Schott, als würde Holz beten. Die Platte macht ihr 3–2–3, brav wie ein Hund, der nur so tut, als hätte er keine Zähne.

„Schnitt,“ sagte Conseil, und der Boden bekam Linien, die aussahen wie Narben in der Haut eines Boxers. Er zog die erste vom Pult weg zur Kastenwand, schräg, weil gerade Linien hier unten lügen. „Lockspur verlegt – *A*.“ Die zweite Linie knickte an der Platte vorbei, bis dicht vor die Schleuse, blieb aber einen Zoll davor stehen: „Sperre – *B*.“ Dann schrieb er lang über unser kleines Schlachtfeld, von den Zehen des Chors bis unter die Lampe: „Lang = Stoß.“ Seine Stimme war hart, kurz, ehrlich; der Tonfall von Leuten, die keine Lieder mehr kennen, nur noch Anweisungen, die nicht töten, wenn man sie befolgt.

Ned trat an den Rand der Linien und übersetzte die Mathematik sofort in Krach. „Chor, hört: *A* ist Leinwand & Spiritus – kalt, kein Feuer – weg vom Pult, weg vom Hebel. *B* ist Gurt, Knoten, Hände weg. *Lang* heißt Dampfstoß, wenn *ich* stampfe.“ Er drehte den Kopf nicht, seine Worte prallten an den Stiefeln der Männer ab, bis sie in die Knie sickerten. Kurz—lang—kurz. Schon lief der heimliche Takt. Messerhals wippte, diese Eitelkeit auf zwei Beinen; Kirche glotzte wieder die Lampe an, als könne ein Licht Entscheidungen lieben; die zwei Unentschlossenen suchten mit Blicken die kleinste Lüge, die man noch glauben kann. Der Schraubengläubige stand schon beim Keil, die rote Landkarte seiner Hand an die Naht gelegt: „Ich halte, bis es mich kostet.“ „Dich kostet alles,“ brummte ich. Er nickte, als wären wir uns einig.

Nemo stand an der Platte und machte aus Luft eine Leine. Kein Finger auf Metall und doch wirkte sein Schatten wie ein Dirigent, der trommelt, ohne die Stöcke zu heben. „Ordnung,“ sagte er, und Luft kniff einen halben Zahn, Arbeit drückte einen Hauch schwerer in die Schienbeine; das gelbe Gericht grinste.

Parolen verdorrten, Zahlen überlebten. Sein Wort war nur ein Nomen, ein Pfosten im Hals. Trotzdem gehorchten wir, weil Millimeter hier unten besser beißen als Messer.

„Aufstellung," knurrte Conseil. „Schraube an den Keil – du." Der rote Arm hob sich. „Messerhals am Nebenventil. Nicht auf, bis *Stoß*. Nur anfassen, wenn *Zahl* dir's befiehlt." Messerhals grinste und nickte, als hätte er die Schule der Vernunft geschwänzt und trotzdem bestanden. „Kirche – du machst die Spur: Tuch mit Spiritus, *kalt*, keine Fackel. Ich wiederhole, keine *verfluchte* Fackel." Kirche nickte zweimal zu schnell, als wolle er zeigen, dass man eine Sucht auch mit Zustimmung füttert. „Erzähler – bei mir. Wir ziehen den Gurt doppelt. Knoten flach, zurück. Wenn sein Schatten wieder mit Schiebern spielt, soll er sich an Leder die Zähne ausbeißen." „Leder hat keine Zähne," brummte ich. „Heute schon," sagte Conseil.

Ned gab dem Chor seine Vokale: *A* beim kurzen linken, *B* beim kurzen rechten, *Lang* auf dem langen Schlag. Seine Stiefel sagten es vor, leise, frech. Drei Männer antworteten und hassen sich dafür, weil es gut klang. „Keiner schreit, wer schreit, zahlt Luft," zischte Conseil. „Wer stolpert, bleibt draußen. Wer heldet, stirbt als Möbel." Er zog die zweite Kreidelinie dicker, nahm den Gurt von der Hüfte, legte ihn um die Strebe am Pult: einmal rum, zurück, flach, durch – der ehrliche Knoten, der gestern schon „nein" gesagt hat, als Ned „ja" spielen wollte.

„Lockspur," befahl er, und Kirche trat in die erste Linie. Er tauchte die Leinwand in den Zinnbecher, Spiritus roch nach Hafen, nach Apothekenlüge, nach einer verkaterten Messe. „Nur Tropf," sagte Conseil, „kein Fluss. Wir zeichnen ihm die Nase weg vom Pult." „Ihm?" fragte ich. „Dem Boot," antwortete er, „oder dem Rücken. Oder unserer nächsten Dummheit. Ist mir egal, Hauptsache: weg." Der Schraubengläubige hielt die Harpunenstange an die Spur, nicht als Waffe – als Erdung, falls irgendein Funken auf die Idee kommt, Theater zu machen.

Nemo gab uns nichts, außer seinem Nomen. „Trennen." Luft zog noch ein Haar. Arbeit blieb schwer. Ich hasste, wie gut er uns mit einem Wort sortieren kann. Ned grinste schmal und machte aus dem „Trennen" eine Einladung. „A, los – sanft. B, bereit – Gurt prüfen. Lang – *später*." Der Chor antwortete in Sohlen. Ich merkte, wie der Boden selber den Takt ableckte, als wolle er ihn behalten.

Conseil rechnete die Druckfenster laut: „Stoß im langen Schlag, wenn Keil *mm* macht, nicht *kkr*; bei *mm* sind wir im weichen Fenster, Nebenzweig nur einen Hauch, Wasserband an der Decke – nicht den Hals aufreißen. Pumpe gekoppelt,

aber nicht besoffen: halber Rhythmus, kein Heldendruck.“ Er kritzelte Zahlen an den Rand: +½Luft = −¼Stoß; +¼Arbeit = −⅛Luftverlust; *Lang* = Stoßfenster. Seine Kreide kratzte, und ich spürte, wie mein Atem sich freiwillig in diese kleinen Brüche legte, nur weil sie sauberer lügen als Worte.

„Wenn sein Schatten zeigt,“ sagte ich, „springt der Gurt.“ „Der Gurt springt nicht,“ murmelte Conseil, „der Gurt hält. Wir springen.“ Ned schob die Flasche aus meinem Kopf, indem er leise lachte. „Heute beten wir mit Stoff,“ flüsterte er. „Keine Fackeln mehr.“ „Fackeln sind Priester,“ sagte ich. „Wir sind gerade Bauern.“ „Bauern gewinnen Kriege,“ grinste er. „Bauern werden verheizt,“ korrigierte ich. „Dann stiehl Holz,“ sagte er, und seine Ferse machte ein *kurz—lang—kurz* wie eine Unterschrift.

Kirche legte die Spur: ein nasser Streifen über die erste Linie, sachte, Tropfen im Abstand eines Fluchs. Der Geruch legte sich auf die Zunge wie alter Hafenwind. Die Harpune schabte nebenher, Metall an Blech, ein Aufpassen gegen dummen Strom. Messerhals tastete das Nebenventil mit Fingerspitzen, die Kälte sucht. „Nicht drehen,“ warnte Conseil. „Ich misch doch nur unser Unglück,“ grinste der Hund.

„Zählen,“ sagte Nemo. Mehr nicht. Der Raum tat es. *Eins—zwei—drei.* Keil machte sein *mm*, glücklich wie ein altes Gelenk, das’s noch mal darf. Batterie grollte Tiefbass. Der Kasten maulte Fistel. Die Lampe über uns war kalt wie eine Ermahnung, die man nicht mehr hören will. Ich stand beim Gurt, die Hand am Leder, fühlte, wie die Knoten ihre kleinen, stolzen Muskeln spannten. Das Boot hörte zu. Es hört *immer* zu.

Ned hielt den Chor knapp: „A *jetzt* … stopp. B *jetzt* … halt. Lang … *später*.“ Der Boden zitterte in Schritten, die klüger waren als die Münder, aus denen sie stammen. Die zwei Unentschlossenen fanden rhythmisch eine Meinung; gut genug, um nicht im Weg zu sterben. Messerhals’ Wangenknochen grinsten selbst, ohne Gesicht; Kirche summte „he—“, biss es ab, weil Zahlen den Mund füllen. Der Schraubengläubige murmelte Schraubengrößen wie Rosenkranzperlen.

Dann kniete Conseil hin, setzte den letzten Strich des Plans ans Glas selbst: ein dünner, frecher Kreidebogen auf der Innenkante der Sichtscheibe, der den Dampfstoß *denken* ließ, bevor er geschah. „Hier,“ sagte er zum Boot, „nicht dort.“ Ich fand’s lächerlich und glaubte es sofort, weil lächerliche Dinge hier unten oft die letzten sind, die noch arbeiten.

„Noch mal," brummte Nemo – und sein Schatten zuckte komisch, als hätte er beschlossen, uns zu helfen, indem er wegsah. Die Platte blieb im 3–2–3, aber ich hörte dieses kleine, sadistische *hnn* zwischen den Schlägen, das immer kommt, wenn das Boot spielt, statt nur zu dienen. Luft blieb stramm, Arbeit blieb Last. Zeit tickte feige. Chronometer: *klack—klack—klack.* Kein Ferranz. Kein Sprung. Nur Ehrlichkeit beim Lügen.

„Auf Zeichen," flüsterte Ned. „Lang kommt, wenn Keil singt. Nicht vorher." „Keil singt nicht," korrigierte der Schraubengläubige. „Keil brummt." „Dann tanzen wir zum Brummen," sagte Ned. Ich hasste, dass ich eigentlich schon tanzte.

Und genau dann lieferte die Welt ihre kleine, höfliche Beleidigung – als Unterschrift unter unseren Messerplan. Auf dem Glas, knapp über Conseils Kreidebogen, begann der Kondens zu wandern. Nicht runter, nicht als träger Tropfen. Er legte sich als feine, helle Linie *vor* den Strich, exakt einen Zoll *voraus*. Ein zweiter Hauch Kondens zog nach, exakt auf dem nächsten Atem, **3–2–3** getaktet – kurz—kurz—lang –, als würde die Scheibe selbst den Plan Vorauseilen üben. Eine Geister-Kopie, sauber, frech, die konsequent *vor* uns herlief, als wüsste das Boot schon, wo wir uns gleich täuschen. Drei Schläge blieb sie, dann war sie fort, ohne zu fallen, ohne zu zerfließen. Ned lächelte wie ein Mann, der einen Brief vom Feind bekommt und darin seine eigene Handschrift erkennt. Conseil sagte nur: „Gesehen." Nemo sah nicht hin. Die Platte schnurrte. Und unser Messerplan fühlte sich plötzlich an, als hätte die Klinge bereits Blut geleckt.

Kirche taumelte an der Kreidelinie entlang, die Leinwand tropfte Spiritus wie eine schiefe Beichte. Der Geruch nagte an den Nasen, Hafen und Apotheke in einem, salzig, bitter, ekelhaft vertraut. Ned grinste, stampfte die Sohlen: kurz—lang—kurz. Der Chor nahm es auf, zwei Männer zögernd, einer willig. Messerhals wippte, züngelte mit der Lippe. „A", raunte Ned, und die Leinwand machte ihre Spur – kalt, kein Feuer, nur diese nasse Schlange über den Boden. Der Schraubengläubige hielt die Harpunenstange dicht daneben, Erdung gegen Dummheit. Ich stand beim Gurt, Hände am Leder, und fühlte, wie jeder Atemzug gegen die Knoten zerrte.

Conseil kniete, zählte Millimeter, als würde er einer sterbenden Uhr die Sekunden vorlesen. „Noch drei Tropfen, dann Halt. Noch zwei Linien, dann Schnitt. Noch eins, dann Stoß." Er malte winzige Kreidekreuze am Rand, Nummern, die nur er lesen konnte. Nemo stand wie ein Denkmal, murmelte: „Trennen." Die Platte kniff Luft enger, ließ Arbeit schwerer auf die Beine sinken. Die Männer stöhnten, aber sie tanzten weiter, Parolen im Staub. Ned hielt die Arme weit, als sei er Priester einer Messe, die niemand bestellt hat.

Der Rauch begann – Spiritusdunst aus der Leinwand, dünn, grau, zu schwach für Feuer, zu stark für Lügen. Er zog nicht hoch, er kroch seitwärts, waagrecht, ein Strich im Gelb. Gegen den Luftzug, gegen jedes Gesetz, hielt er drei Schläge lang fest wie ein Draht in der Luft. Kurz—kurz—lang pulsierte er, frech, unverschämt, genau im Grundtakt. Dann zerfranste er nicht, er löste sich einfach rückwärts auf, als hätte die Wand ihn eingesogen. Die Männer sahen es, keiner sprach. Ned grinste, Conseil fluchte leise, Nemo blinzelte nicht. Ich atmete, und selbst mein Atem fühlte sich an, als wolle er sich die Richtung aussuchen.

Der Gurt spannte sich wie ein wütender Hund um den Lufthebel. Conseil zog die Schlaufe doppelt, flach und zurück, dann legte er den Knoten so, dass Leder mehr Wille hatte als jeder Mensch im Raum. „Keiner fasst, außer die Zahl sagt es," knurrte er, Kreide noch zwischen den Fingern. Ich legte die Hand dazu, fühlte, wie das Leder schon von selbst atmete. Ned grinste, stampfte kurz—lang—kurz. Sein Chor nahm es auf, die Sohlen wie Hämmer im Staub. „B," raunte er, „B wie Befreiung."

Nemo stand still, Fleisch ohne Regung, Augen wie leere Messinstrumente. Aber sein Schatten zuckte. Finger hob sich an der Platte, und der Luftzeiger gehorchte wie ein Hund auf Befehl. Millimeter enger, unsere Kehlen knirschten. Conseil riss am Gurt – der Knoten zog nach, als hätte er eigene Muskeln. „Nicht mit uns," zischte er, und das Leder spannte sich seitwärts, blockierte den Hebel fester. Männer starrten, Knie weich, Worte tot. Ned lachte leise. „Selbst das Leder rebelliert," sagte er, „selbst totes Tier weiß, wem es dienen will."

Ich schwitzte in die Matte, schmeckte Salz und Spiritus. Der Schraubengläubige legte die rote Hand auf den Knoten, prüfte, ob Pflicht in Leder wohnen kann. Messerhals fluchte, Kirche kicherte, die zwei Unentschlossenen rieben sich die Sohlen wund im Gegentakt. Nemo murmelte: „Ordnung." Das Boot gehorchte nicht ihm. Es gehorchte dem Schatten und dem Knoten.

Und dann passierte das kleine Wunder, das schlimmer war als jede Drohung: Der Knoten rutschte einen halben Zoll seitwärts. Nicht weil jemand zog. Nicht weil Leder willig ist. Er wanderte hörbar, ein trockenes *krpp*, und blockierte besser, fester, so als hätte er sich entschieden, mit wem er geht. Drei Schläge lang pulsierte er im 3–2–3. Wir starrten, niemand sprach. Ich wollte lachen, ich wollte weinen. Ned grinste, Conseil sagte nur: „Gehalten." Nemo schwieg, sein Schatten schwieg. Aber das Boot lachte durch die Schieber.

Der Keil ächzte, als Conseil ihn mit Zahlen fütterte. „Fenster bei *mm*, nicht bei *kkr*," murmelte er, Kreide an die Naht, Zeichen wie Narben, die die Wand

behalten sollte. Der Schraubengläubige drückte seinen roten Stumpf dagegen, leise, stoisch, als könnte er Pflicht in Holz hineinmassieren. Messerhals stand am Nebenventil, Finger gierig, Lippen voller Wetten. „Noch nicht," knurrte ich. „Erst wenn der Keil singt." „Keile singen nicht," grinste er. „Heute schon," schnitt Conseil.

Kirche legte die Spur weiter, Spiritus tropfte in winzigen Schlangenlinien, die den Raum nach Hafen stinken ließen. „Lang," probte Ned, und die Männer stampften kurz—lang—kurz, der Boden vibrierte, Parolen im Staub. Nemo flüsterte: „Ordnung." Die Platte kniff Luft enger, Arbeit drückte tiefer, Licht blieb das gelbe Gericht. Wir beugten uns, weil Millimeter schwerer wiegen als Stolz.

Dann kam der Stoß aus dem Nebenzweig. Ein Zischen, hart, ein kurzes Bellen, und das Wasserband sprang an der Decke entlang. Nicht runter, nicht brav. Oben, quer, wie eine Schlange, die das Falsche will. Conseil grinste kalt: „Exakt wie gerechnet." Wir legten uns unter die Matten, griffen die Haltestangen, Atem kurz, gezählt. Ned flüsterte „gleich", und seine Hunde nickten, als hätten sie das Wort erfunden. Nemo stand starr, sein Schatten hob Finger, die Platte summte.

Und mitten im Zischen blieb etwas Unmögliches stehen: drei Tropfen lösten sich aus dem Band, hingen waagrecht, wie angenagelt in der Luft. Sie pulsieren 3–2–3, frech, präzise, als wären sie unsere Lungen auf Probe. Drei Schläge lang standen sie da, dann lösten sie sich nicht nach unten, sondern rückwärts auf – verschwanden gegen die Strömung, als hätte die Tiefe sie zurückgerufen. Wir starrten, wie Kinder starren, wenn Physik ihnen den Mittelfinger zeigt.

Der Nebenventilstoß ließ den ganzen Bauch der Nautilus beben. Dampf und Wasser mischten sich zu einem schneidenden Zisch, das wie ein Lachen klang, wenn man schon zu lange unten lebt. Batterie bellte, Sicherungskasten schnarrte, der Keil vibrierte unter der roten Hand des Schraubengläubigen. „Jetzt," keuchte Conseil, „Fenster offen." Ned stampfte sofort, kurz—lang—kurz, Chor folgte. Die Sohlen hämmerten den Boden, ein Gebet in Dreck. Messerhals riss am Ventil, schweißnass, und das Boot stöhnte. Kirche schrie ein halbes „Licht", bevor die Luft es ihm klaute.

Nemo stand, leer im Blick, seine Pupillen schwarze Löcher ohne Sterne. Aber sein Schatten tat's für ihn: Finger hoch, Schieber nickte. Die Platte sprang, als wäre sie an einer unsichtbaren Leine. Luft presste uns fast das Hirn aus der Nase, Arbeit schlug auf die Knochen wie ein Amboss. „Sühne," murmelte Nemo, aber es war das Boot, das sprach. Conseil zerrte am Gurt, Leder ächzte,

hielt, blockierte. Wir alle hockten halb im Staub, halb im Takt, atmeten auf Pump.

Und dann geschah der hässlichste Zauber: Der Chronometer an der Wand erstarrte. Die Sekundenzeiger hielten mitten im Schritt, zwei ganze Schläge lang. Zeit selbst machte Pause, wie ein Henker, der noch mal überlegt, ob er zuschlägt. Gleichzeitig sprangen die Schieber in 2–3–2, wild, falsch, tödlich – und kippten *selbst* zurück in 3–2–3, sauber, höhnisch, als hätte das Boot entschieden, uns einen Witz zu erzählen. Ned lachte dunkel. Conseil fluchte. Ich schwor, ich hörte die Münze im Glas klacken, als hätte sie applaudiert. Nemo sagte nichts. Er brauchte nicht. Das Boot sprach für ihn.

Das Boot riss uns hoch wie ein Tier, das die Kette satt hat. Ein Stoß durch den Bauch, Metall stöhnte, Matten rutschten, die Griffe quietschten in schwitzigen Händen. Dampf biss uns ins Gesicht, heiß, nass, ekelhaft ehrlich. Wir taumelten, nicht wie Helden, sondern wie Möbel, die man falsch aufgestellt hat. Ned schrie „Lang!“, stampfte kurz—lang—kurz, und die Hunde antworteten mit ihren Sohlen. Der Chor vibrierte im Knochen, mehr Drohung als Hoffnung.

Conseil lag halb auf der Platte, Hände am Gurt, Leder brüllte zurück, hielt den Schattenfinger in Schach. Messerhals röhrte, am Ventil, schweißig, Blut im Mund. Kirche winselte, klammerte sich ans Tuch, Spiritus stank ihm in die Kehle. Der Schraubengläubige brummte gegen den Keil, die rote Hand klebte an Metall, Pflicht in die Sehnen gepresst. Nemo starrte durch uns hindurch, ein leerer Prophet, und sein Schatten hob wieder Finger, doch diesmal stolperte er. Drei Zeiger zuckten, dann froren sie.

Wir rissen uns in den Aufstoß, Brustkorb gegen Druck, Köpfe gegen Wand. Ich hörte, wie die Nautilus selbst die Luft fraß, keuchend, als hätte sie Durst nach unserem Atem. Knochen klapperten im Gegentakt, Schweiß tropfte, Salzwasser biss. „Halten!“, brüllte Conseil, und seine Stimme klang wie Kreide auf Glas. Ned lachte, ein raues „ja“, das wie eine Drohung schmeckte. Wir rutschten weiter, hoch, seitwärts, egal wohin – nur weg aus diesem blechernen Bauch.

Und dann das Unmögliche: Die Münze im Glas tat nicht, was Münzen tun. Sie fiel nicht. Sie blieb nicht. Sie stieg langsam, Zentimeter für Zentimeter, wie ein alter Taucher, der sich weigert, zu ersaufen. Ein Zoll breit wanderte sie nach oben, glitzerte im gelben Gericht, pulsierte im 3–2–3, als gehöre sie längst nicht mehr uns. Wir starrten, wir keuchten, wir kletterten, und die Münze lachte stumm, weil sie als Einzige wusste, dass Aufstieg hier unten nur eine andere Art Ertrinken ist.

Der Stoß ebbte ab wie ein schlechter Witz, der zu lange erzählt wurde. Wir hingen keuchend an Griffen, Lungen im Kredit, Knie weich, Zungen salzig. Die Matten waren glitschig vom eigenen Schweiß, die Wände tropften, als hätte die Nautilus selbst mitgeschwitzt. Batterie schnurrte im Kater, der Sicherungskasten murmelte beleidigt, Keil knirschte nach. Das gelbe Gericht hing über uns, unbarmherzig, und jeder wusste: Wir sind nicht entkommen, wir haben uns nur verschoben.

Conseil strich Kreide über die Matte, schrieb die Zahl der Überlebenden, als wäre es eine Rechnung, die man beim Hafenmeister abgibt. Messerhals leckte den letzten Tropfen Wut aus seiner Lippe, grinste schief. Kirche kauerte, flüsterte „Licht“, aber leiser, als hätte er verstanden, dass Gott hier unten nie eine Glühbirne schickt. Der Schraubengläubige hielt seinen roten Stumpf hoch, wie ein stumpfes Siegel: Pflicht erfüllt, aber nicht bezahlt. Ned grinste, stampfte sanft, kurz—lang—kurz, sein Chor antwortete im Staub. „Morgen unten,“ flüsterte er, „morgen Schleuse.“

Nemo stand wie immer, nur seine Lippen bewegten sich. „Trennen,“ hauchte er, und das Boot nickte ihm zu, Schieber schnurrten im 3–2–3. Sein Schatten hob Finger, gehorchte sich selbst. Wir waren Statisten in einer Predigt, die wir nie bestellt hatten. Ich fühlte meine Brust, spürte, wie Atem immer noch Steuer war. Die Flucht hatte uns nicht frei gemacht, sie hatte uns nur einen neuen Käfig geschenkt.

Und dann spottete die Welt wieder. Die Platte schlug in einem Atem doppelt: ein „ja“ im Metall, ein „nein“ aus der Wand. Grundtakt und Gegentakt zugleich, kurz—kurz—lang und kurz—lang—kurz übereinander, wie zwei Stimmen in einem Hals. Der Chronometer tickte doppelt, *klack-klack*, ein Hohn. Die Münze im Glas vibrierte, grinste stumm. Wir starrten, keiner sprach. Und ich wusste: Wir hatten die Hölle nicht verlassen. Wir hatten nur den Flur gewechselt.

Zurück in eine Welt, die keinen Dreck besser ist

Die Haut des Meeres lag über uns wie eine zweite Decke aus schlechter Laune. Kein Himmel, kein Versprechen—nur ein vernarbter Spiegel, der bei jeder Bewegung das Licht falsch zurückwirft. Weiß von oben, aber nicht freundlich; es kam runter wie ein Verhör, das schon längst entschieden hat, was du zugegeben haben wirst. Der Bauch der Nautilus tat so, als könnte er mit sauberem Takt alles wegrechnen: 3–2–3, 3–2–3, brav wie ein Hund im Ornat. Batterie schnurrte im Kater, Sicherungskasten maulte wie eine Blechdose voller

Zähne, Keil knirschte, beleidigt, aber noch da. Das gelbe Gericht der Lampe blieb, obwohl oben alles bleich und angeblich ehrlich war—ein Doppelkinn aus Lügen, das du nie loswirst.

„Ordnung“, sagte Nemo, und das Wort machte Millimeter aus Kehlen. Luft kneifte um einen halben Zahn zu, Arbeit drückte ein Sandkorn schwerer; Licht blieb Richter, nur plattgespielt in Weiß. Er stand an der Platte wie immer, Finger nicht drauf, nur drüber, dieser feine Abstand, in dem Männer glauben, sie wären Götter. Sein Schatten an den Schiebern war schmaler als unten, aber gemeiner; er hatte gelernt, im helleren Grau so zu tun, als wäre er unschuldig. „Trennen“, setzte Nemo nach, und die Nautilus gehorchte nicht uns, nicht ihm, sondern dem Nomen im Raum. Ich hasste es, wie wenig Worte brauchen, um Knochen zu dirigieren, wenn Metall mitliest.

Conseil hatte die Kreide schon draußen, bevor einer von uns das Weiß richtig gesehen hat. Ein Strich am Boden vom Pult weg bis zur Sichtscheibe: „Sehschlitz“, nannte er’s, weil „Periskop“ hier nur Theater wäre. Ein zweiter Strich, quer, knapp vor der Oberklappe: „Atemfenster“. Er schrieb Zahlzeiten dazu, klein, kratzig, endgültig: 6—9—12 Schläge; mehr ist Luxus, den wir nicht bekommen. Daneben in eckigen Zähnen: **Filter**. Er wies auf die Leinwand, die nach Spiritus und Krankenhaus roch. „Nass und sauber drüber. Kein Funken. Null Heldentum. Wer hustet, hustet in Zahlen.“ Er sah mich an, als bräuchte er ein Echo. „3–2–3“, sagte ich, und es schmeckte nach Münze.

Ned stand seitlich an der Scheibe, Nase fast im Glas, als wollte er dem Licht die Taschen durchsuchen. Sein Kinn hatte diese Hafenstirnrunzel, die sagt: *Gleich klaue ich dem Tag die Schuhe*. „Riechst du’s?“, flüsterte er. „Wind.“ Ich roch nur Öl, Algen, rostiges Fernweh. Und doch, ja: da war ein Ton von draußen, der nicht nach uns schmeckte. Ein fernes *whup—whup* von Winden, Metall auf Metall, das Schnarren einer Trommel irgendwo—ein Deck, das netzt oder patrouilliert; gleich, beides macht Leute zu Fischen. Messerhals stand zwei Schritte hinter ihm, wippte, die Lippe wieder eine rote Fahne. Kirche glotzte die Helligkeit an, als könne der Scheinwerfer dort oben dem Gelb hier unten den Prozess machen. Der Schraubengläubige hatte seine rote Landkarte an den Keil gelegt, als könnte Pflicht Holz beruhigen. Die zwei Unentschlossenen hielten sich am Raster fest, so wie Männer sich am Beten festhalten, wenn Zahlen nicht mehr reichen.

„Sehschlitz öffnen in *6*“, bestimmte Conseil. „Dann *3* Schläge, dann wieder runter. Keine Stunts. Atemfenster erst *danach*. Leinwand davor, Spiritus triefend, aber nicht säufend. Ich will den Wind, nicht das Feuer.“ Er kniete, wickelte den Filter ums Klappenmaul, straffte die Bänder, zog den Knoten flach

und zurück—sein ehrlicher Handschriftzug auf Leder und Dreck. „Gurt doppelt?“, fragte ich. „Doppelt“, nickte er und legte ihn—unseren treuen, gemeinen Gürtel—einmal um die Strebe, zurück, flach, durch. Die Knoten machten ihr *krrp*, nicht wie Tiere, eher wie Werkzeuge, die begriffen haben, dass sie heute Priester spielen müssen.

Nemo ignorierte Menschen—er sprach die Platte an. „Ordnung“, wieder, als wäre es eine Formel. Luft drosselte noch einen Hauch, Arbeit ließ die Schienbeine kurz weinen, hörte dann auf. Licht blieb dieses schmierige Weiß, das dir die Poren zählt. Die Münze im Glas klebte stur, frech, als hätte sie oben eine Eintrittskarte für uns gekauft. Der Chronometer tickte feige, *klack—klack—klack*, erstaunlich korrekt für eine Welt, die so gern flunkert.

„Atemfenster nachsehen?“, fragte ich. „Nach dem Schlitz“, sagte Conseil. „Wenn die erste Lüge von oben durch ist, weißt du, was du filtern musst.“ Ned grinste. „Vielleicht ist die Lüge oben wenigstens schön.“ „Schönheit ist ein Messer mit Spiegel,“ knurrte ich. „Du siehst nur blutige Gesichter reizender.“

Conseils Kreide fuhr wieder: drei kleine Quadrate an die Scheibenkante, *Sehen*, *Nichtsehen*, *Sehen*. Darunter Striche wie Atemzüge, dick und dünn, im Muster, das uns seit Wochen gehört. „Keiner drückt die Stirn ans Glas“, ordnete er an. „Das Weiß frisst schneller als Ozon.“ Messerhals lachte heiser. „Ich will nur gucken, ob die Welt noch Schultern hat.“ Kirche flüsterte „Licht“ und bekam von mir einen Fingerrücken an den Träger—nicht als Strafe, nur als Erinnerung, dass Körper hier unten erst Leute sind, wenn sie Zahlen zählen.

Die Nautilus spürte unsere Aufstellung wie ein Tier, das den Huf hebt, bevor der Schlag fällt. Ich fühlte die Schwingung im Schott, eine höfliche Drohung; das Boot mochte das Weiß nicht. Es mochte nie etwas, das nicht 3–2–3 war. „Sehschlitz“, sagte Conseil, und Nemo—oder sein Schatten—nickte mit der Platte. Der Spalt ging auf, einen Finger breit, dann zwei, dann drei. Kälte spülte wie ein Vorwurf herein, Salz biss in Nasen. Wir standen und gaben vor, nur Mechanik zu sein. Keine Mütter, keine Söhne, niemand, der früher Palmen und heute Schrauben kannte. Nur Atem und Millimeter.

Was ich sah: ein Grau über einem Weiß, Schuppenregen von oben, ein Schatten von etwas, das ein Frachter hätte sein können oder ein gottverdammter Altar aus Blech. Ölfilm trieb wie eine Hautkrankheit, die niemand behandelt. Ich hörte in der Ferne Stimmen in falschem Wind: ein Bellen, das nicht sprach, nur befahl; eine Pfeife; Metall, das an Metall nagt. Ned sog die Luft, als könnte er aus dem Schlitztageslicht Tabak drehen. Messerhals flüsterte „Land“, obwohl

da keins war. Kirche lachte plötzlich, klein, erbärmlich, nur weil Sonne irgendwo Reflexe warf, die im Gelb nie passieren.

„Drei Schläge“, zählte Conseil. „Eins—zwei—drei. Zu.“ Der Schlitz fiel; die Welt draußen machte wieder „später“. „Atemfenster“, gab er an, und wir hlfteten die Leinwand, die stank wie eine Hafenapotheke, über die Klappe. Spiritus tropfte in hilfreichen Abständen. „Noch nicht“, hielt Nemo dagegen, und Luft stieg uns kurz wie ein Trick in die Kehle, um gleich wieder enger zu werden. „Sühne“, murmelte er. Ich hätte ihm gern das Nomen aus der Hand geschlagen.

Ned hielt seinen Chor klein, klug; kein Gebrüll, nur Sohlen, die wissen, wie man dem Boot eine Lüge glaubwürdig macht. Kurz—lang—kurz als Signal für später, für den Kistenfang, von dem wir noch nicht wussten, ob er uns Zigaretten oder Löcher bringt. Der Schraubengläubige presste seinen roten Stumpf fester in den Keil, als könnte er damit dem Meer die Rechnung schicken. Die zwei Unentschlossenen standen hinter Conseils Strich und sahen aus, als hätten sie gerade erfahren, dass ihre Namen nicht mehr nach Hause passen.

Und genau dann zuckte die Welt wie ein schlecht montierter Engel. Es war kein Geräusch. Es war Licht. Nicht *mehr*, nicht *weniger—anders*. Direkt an der Wasserhaut, dort, wo unser Sehschlitz eben noch Wahrheit gespielt hatte, tickte die Oberfläche. Ich schwöre es: Helligkeit pulsierte, nicht wellenweich, sondern *gezählt*. Ein heller Atemzug, kurz; ein zweiter, kurz; dann ein langer, bei dem selbst unser gelbes Gericht eine Idee lang vergaß zu richten. **3–2–3**, sauber, frech, als hätte die Sonne ein Metronom gefressen und probte jetzt unser Lied. Es hielt genau für drei Zyklen, nicht einen mehr. Dann tat das Weiß wieder so, als wäre es nur Wetter. Wir sahen uns an. Ned grinste, Conseil schrieb „gesehen“ in die Luft, ohne Kreide. Nemo sah nicht hin. Aber die Platte schnurrte, zufrieden wie ein Richter, der weiß, dass der nächste Angeklagte schon anklopft.

Die Welt oben hatte eine Stimme wie ein rostiger Chor: Winden, die ihre Seile auf nackte Trommeln spuckten; Metall, das an Metall schabte; kurze Pfiffe, die nichts erklärten—nur „Los“ und „Halt“ und „Fick dich“ in einem. Es klang, als hätte jemand dem Himmel ein Dock in die Rippen gebaut. Ölfilm schob sich über unseren Sehschlitz wie eine Hautkrankheit mit Meinung. Zwischen zwei Wellen klebte die Silhouette von etwas Großem—Frachter? Fangschiff?—ein Bauch im Wasser, der nie satt wird. Wir blieben drunter, knapp unterm Kinn der Welt, und taten so, als gehörten wir ins Salz.

„Sehschlitz in drei“, sagte Conseil. Er zählte nicht mit den Lippen, er zählte mit den Knöcheln an der Kante. *tak—tak—taaak.* „Auf—drei—zu.“ Sein Ton hatte

die Präzision eines Messers, das schon weiß, in welches Fleisch. Ich stand am Gurt, Leder unter der Hand, Knoten flach, zurück, die ehrliche Leine gegen Schattenhände. Ned klebte seitlich am Glas, Nase ein Fingerbreit vom Weiß, diese gierige Hafenruhe, die gleich in Lärm kippt. Messerhals wippte, Knie eine Drohung, Lippe eine rote Fahne. Kirche ließ das Wort „Licht“ in seinem Mund heranwachsen wie einen Tumor; ich sah’s, bevor er’s sagte, und drückte ihm den Träger in die Schulter, still, damit er’s im Kehlkopf erstickt. Der Schraubengläubige hatte seine rote Landkarte am Keil, als könnte er Pflicht in Holz massieren. Die zwei Unentschlossenen hielten sich am Raster fest; ihre Knöchel waren Kreide.

„Trennen,“ murmelte Nemo, und die Platte nickte mit Millimetern. Luft einen Hauch enger, Arbeit ein Sandkorn schwerer. Das gelbe Gericht blieb eine beleidigte Sonne. Nemos Schatten an den Schiebern war dünner als nachts, aber er hatte gelernt, im Grau ordentlich zu lügen. „Keiner mit Stirn ans Glas“, sagte Conseil, „Weiß frisst Augen.“ Messerhals grinste. „Dann frisst’s mich zuerst.“ „Es frisst Dummheit in einem Bissen“, gab ich zurück. Sein Grinsen blieb, aber die Stirn blieb weg. Wenigstens einmal gewann Vernunft einen Zoll.

„Auf“, sagte Conseil. Der Schlitz hob sich, vorsichtig, ein Finger—zwei—drei. Das Weiß kam rein wie ein kalter Richter. Keine Wärme, nur Helligkeit, die Schulden schreibt. Ich sah Netze, die knapp unter der Haut schleppten, Bleiösen wie Zähne, die nach Allem schnappen, was atmet. Ein Scheinwerferkegel fuhr schräg durch das Wasser, ein schneidendes Schwert aus Licht, das seine Kanten selbst liebte. Er suchte. Er schnitt. Er machte kein Geheimnis daraus, dass wir ihm gehören würden, wenn er uns findet.

Ned sog Luft, als könnte er Wind rauchen. „Da,“ flüsterte er, „hörst du’s? Die Winde gehen rückwärts. Die Trommel fährt zu nah. Fangboot.“ „Oder Patrouille,“ brummte der Schraubengläubige. „Patrouille hat Regeln.“ „Fangboote haben Hunger.“ „Hunger gewinnt oft.“ Wir hielten die Mäuler klein, damit Luft in Zentimetern reichte. Die Platte machte ihr *3–2–3*, brav, feindlich, dieses immer gleiche „ja, aber“. Nemo sah nicht uns an; er sah den Raum an, als hätte er dort das Wort „Sühne“ an die Luft genagelt.

Der Scheinwerfer strich über unseren Schlitz. Das Wasser vor uns wurde milchig, scharf, ein Kegel, der alles sortiert, nur nicht dich. „Zu,“ sagte Conseil. Der Schlitz fiel. Wir blieben dunkelgelb, beleidigt. „Noch einmal,“ bat Ned. „Später,“ schnitt Conseil. „Ich brauch zuerst Atem.“ Er zeigte auf die Leinwand—Filter über die Oberklappe, Spiritus triefend, keine Flamme—und wir nickten, weil Wörter teuer waren. Kirche nickte zu schnell, als wüsste er schon, wo er wieder sündigt.

Ein dumpfes *whup—whup* näherte sich, schwer, langsam. Ein zweiter Kegel schwenkte in flacher Kurve. „Sehschlitz in *zwei*“, sagte Conseil. „Atmen *kurz—kurz—lang* dazwischen.“ Er zeigte es mit den Fingern, die Zahlen ersticken, wenn sie Worte werden. Nemo sagte „Ordnung“—nur dieses eine Nomen, das Luft zu einer Steuer macht. Wir zahlten. Kreide knackte unter Stiefeln; der Chor stampfte nicht—er wartete. Ned flüsterte in die Knochen *kurz—lang—kurz*; Gegentakt als Sünde, so leise, dass nur Schuld ihn hört.

„Auf“, sagte Conseil wieder. Der Schlitz hob. Diesmal waren wir fast *im* Kegel. Er streifte die Haut über uns, strich den Rand unseres Fensters. Der Schatten vom großen Bauch oben—Frachter, sag ich—zog vorbei wie eine dunkle Kanzel auf Rädern. Netze touchierten uns nicht; sie flossen zehn Zoll drüber, Zähne, die nicht zubissen—noch nicht. Messerhals kicherte, kurz, eklig. „Ich piss dem Licht ins Hemd.“ „Du pisst höchstens dir in die Lunge,“ sagte ich. „Klappe zu,“ zählte Conseil: „Eins—zwei—drei.“ Der Schlitz fiel; wir waren wieder niemand.

Und dann kam die Sorte Besuch, die uns die Welt in den Schädel tackert. Der Scheinwerfer schwenkte erneut, näher, tiefer. Man sah ihn nicht direkt; man sah, was er mit dem Wasser machte: eine geschliffene Schneise im Dreck, ein Kamm, der Öl teilt. Der Kegel streifte unser Glas—nein, nicht *streifte*: Er *bog* sich. Nicht draußen. Drinnen. Ein dünner Strich aus Licht wanderte an der Innenkante der Scheibe entlang, sauber wie Kreide, aber ohne Staub. Er brannte nicht. Er blendete nicht. Er schrieb.

„Siehst du das?“, flüsterte der Schraubengläubige, Stimme trocken. „Halt’s Maul,“ sagte Messerhals andächtig. Der Strich zog eine Kurve, dann noch eine, präzise, frech. Kein Zittern. Kein Flackern. Der Raum wurde still, sogar die Platte hielt einen Millimeter den Atem. Ich schwöre bei allen dreckigen Pfützen: Der Lichtstrich malte **2–3–2**. Kurz—lang—kurz. Im Takt. Im *Gegen*-Takt. Er lief nicht, er lag—und wir lasen ihn wie eine Wunde. Drei Sequenzen, perfekt. Kein Brennen, kein Blenden, nur Linien, die so taten, als gehörten sie schon immer hierher. Dann war er nicht aus. Er war weg. Als hätte das Glas ihn getrunken.

Conseil stand mit halb erhobener Kreide da, bescheuert und richtig, als wolle er die Lichtlinie nachziehen, wenn sie schon verschwunden ist. „Gesehen,“ sagte er unnötig. Ned lachte kurz, böse, leise. „Selbst das Licht macht jetzt Parolen.“ Nemo blinzelte nicht. „Trennen,“ sagte er, als hätten Linien keine Meinung. Die Platte antwortete mit einem zufriedenen *hnn* zwischen zwei Schlägen. Kirchen Augen waren weit wie Glasaugen; er wisperte „Licht“ wie ein Mann, der endlich den Namen seiner Sucht kennt. „Sehschlitz zu,“ entschied Conseil. „Atemfenster *gleich*.“ Der Schlitz fiel; das Weiß war wieder draußen, wo es hingehört, in seine eigene Lüge.

Wir schoben die Leinwand über die Klappe, Spiritus tropfte ruhig, Filter hing feucht wie eine nasse Predigt. Der Raum roch nach Hafenapotheke, nach Rum, den keiner hat, nach Krankenhaus, das nie sauber wird. „Drei Schläge Atem," sagte Conseil. „Dann wieder zu. Nemo—" „Ordnung," schnitt Nemo. Luft drehte gnädig *einen Hauch* auf, genug, dass du glaubst, Gnade sei ein System. Arbeit blieb schwer. Der Gurt am Lufthebel spannte sich, Knoten knurrten. Ned stampfte im Schatten *kurz—lang—kurz*. Ich fühlte, wie das Boot hinhörte. Es hört immer hin.

Draußen flog eine Boje vorbei, rot wie ein altes Nein. Oben brüllte einer, Worte im Wind, die am Glas zu Pflaumen wurden. Ich dachte an Land, an einen Kai, der Männer frisst, die sich für stur halten. Ich dachte an Zigaretten, die wir gleich stehlen wollten, damit Atem nach was schmeckt. Ich dachte an alles, was hier oben ebenso lügt wie unten. Und ich dachte an den Lichtstrich an unserer Scheibe, der Gegentakt geschrieben hat, ohne uns zu fragen. Es war, als hätte die Welt uns zurückgelächelt. Nicht freundlich. Nur ehrlich.

Unmöglichkeits-Detail: Der Scheinwerferkegel, den wir nur als Außen sahen, bog sich **innen** am Glas zu einer haarfeinen Spur und zeichnete drei saubere Sequenzen **2–3–2**—ohne uns zu blenden, ohne Hitze—und verschwand, als hätte das Boot ihn in den Takt eingesogen.

Atem holen ohne Gebet heißt: du klaust der Welt Luft, ohne ihr zu sagen, dass du noch lebst. Conseil band die Leinwand über die Oberklappe, nass wie ein schlechtes Gewissen, Spiritus tropfte in sauberen Abständen, eine kalte Seuche, die wir freiwillig auf die Zunge nahmen. Sein Knoten lag flach und zurück, kein Zierkram, Hafenmathematik für Kehlen. „Filter sitzt," sagte er, und sein Atem roch nach Zahlen. „Drei Schläge offen, drei Schläge halb, drei Schläge zu. Wer danach noch was will, nimmt's aus seiner Leber." Er sah jeden an, als sei jedes Gesicht ein Ventil. Keiner machte auf Heiligen.

Der Gurt am Lufthebel war doppelt, ordentlich wie Misstrauen mit Handschrift. Ich hielt ihn in der Hand wie eine Leine an einem Hund, der die Zähne schon im Hals hat. Leder antwortete mit einem trockenen *krrp*, das klang wie „ich". Ned stand seitlich, die Stirn knapp nicht am Glas, und hatte dieses schmale Grinsen, das immer heißt: gleich werden wir ein Gesetz um einen Zoll biegen. Messerhals wippte in den Knien; Kirche flüsterte „Licht" und biss sich selber auf die Zunge, als hätte er meine Hand im Kehlkopf. Der Schraubengläubige presste die rote Landkarte an den Keil, als könnte Pflicht Holz beruhigen. Die zwei Unentschlossenen standen hinter Conseils Strich und wurden so still, dass man sie als Möbel durchgehen ließ.

„Ordnung“, sagte Nemo, und die Platte nickte mit der Luft. Ein halber Zahn zu, Arbeit einen Hauch schwerer. Das Weiß von oben blieb ein Richter ohne Humor. Nemos Schatten an den Schiebern—dünn, gemein—schob sich sacht, als probte er, ob Leder heute brav ist. Ich zog die Leine nach, Knoten sangen leise *krrp—krrp*, diese unanständige Musik, wenn Dinge sich selbst entscheiden. „Trennen“, setzte Nemo nach, und ich schwor, die Nautilus freute sich über das Nomen wie über eine Münze im Opferkasten.

„Zähl“, knurrte Conseil. „Sechs—neun—zwölf Schläge seit Schlitz.“ Er fuhr mit der Kreide über die Matte, kleine Zähne, die Luft in Stücke teilten, die ein Mensch bewältigen kann, wenn er seine Ehre frisst. „Atemfenster *jetzt*.“ Er zog am Klappenheber, nicht mehr als einen Zoll, und die Leinwand atmete wie Haut. Kalte Luft kroch durch Spiritus und Stoff, kam in den Raum wie eine entschuldigende Witwe. Sie roch nach Öl und Möwen und einer Stadt, die ihre Kinder frisst. Wir standen da mit Kehlen wie Flaschenhälse, vorsichtig, gierig, beschämt, lebendig.

Ned drehte das Kinn, ein kleines Hafenzeichen: *später*; sein Chor – Messerhals, Kirche, einer der Unentschlossenen – trat trotzdem minimal auf die Fersen. Kurz—lang—kurz, ganz leise, nur für Knochen. „Kein Tritt, wenn Luft zählt,“ fauchte Conseil, ohne hinzusehen. „Wer stampft, zahlt.“ „Alles zahlt“, grinste Ned, aber er ließ die Fersen still. Ich spürte, wie die Nautilus das Stillsein mochte. Boote lieben Leute, die atmen, ohne Lärm zu machen; sie können sie besser rechnen.

Der Filter sickerte in unseren Mundgeruch wie eine billige Beichte. Spiritus brannte sauber, aber freundlich. Es war, als hätte die Welt eine Hand über unsere Schnauzen gelegt und gesagt: *Okay, aber nur kurz*. Der Raum wurde weniger gelb und mehr grau, und allein das machte Männer sentimental. Messerhals grinste mit Zähnen, die wie Schraubenköpfe aussahen. Kirche ließ ein kleines, hässliches Lachen raus, das ein Husten sein wollte. Der Schraubengläubige zählte in Schraubengrößen: „Sechser, Achter, Zehner“, so leise, dass nur Pflicht zuhört.

Nemos Schatten zuckte wieder am Schieber; das Leder vibrierte in meiner Hand wie eine beleidigte Saite. „Nicht heute“, knurrte ich. „Heute atmen wir gegen dich, nicht mit.“ „Atem ist Ordnung“, sagte Nemo, und seine Pupillen waren zwei Nägel in einer Brettertür. „Ordnung ist Diebstahl, wenn ein Boot sie spricht“, gab Ned zurück, viel zu sanft, um sofort zu beißen. Conseil zog die Klappe für den zweiten Takt weiter auf, kaum, zwei Finger. Der Filter gluckste, Spiritus tropfte in kleinen Versprechen. Luft ging durch, nicht viel, genug, damit Sätze wieder riskant wurden.

„Drei“, sagte Conseil. „Halb.“ Er ließ den Hebel auf halbe Öffnung zurück. Die Leinwand zuckte, saugte, schluckte. Ich konnte hören, wie irgendwas draußen *nicht* gefiel, ein dumpfes *whup* in der Ferne, Winde, die tuten, als würden sie Seelen einziehen. Ein Scheinwerfer strich übers Wasser irgendwo und machte seine peinliche, weiße Logik. Der Filter hielt. Ich wollte ihn küssen, nur um zu wissen, ob Treue Geschmack hat. Nemo starrte durch mich durch, als hätte er in meinem Brustkorb irgendwo „Sühne“ aufgehängt.

„Noch drei“, ordnete Conseil an. „Zu.“ Er zog die Klappe an, ließ einen Spalt wie den Mund eines Mannes, der gerade Nein sagt. „Nicht mehr als zwölf Schläge am Stück. Danach werden Menschen dumm, weil sie glauben, sie hätten Zukunft.“ „Ich brauch nur eine“, sagte Messerhals. „Du brauchst ein Grab, das dich mag“, knurrte ich. Kirche flüsterte „Licht“ wieder, aber leiser, als hätte er gelernt, dass Gott hier unten nur in Zahlen auftaucht.

Der Chronometer tickte *ehrlich*, was ich am wenigsten leiden kann, wenn ich leben will. *klack—klack—klack*. Die Münze im Glas blieb stur, als sei sie Presslufthammer an einem Sonntag. Die Platte schlug 3–2–3, brav, aber du hörtest dieses kleine *hnn* zwischen den Schlägen, das sagt: *Ihr habt was geöffnet, das nicht euch gehört.* Ned lächelte und ließ den Gegentakt nur in der Zunge passieren; er wusste, dass das Boot Ohren in den Sohlen hat.

Conseil legte mir die Hand auf den Gurt, nicht als Befehl, als Dank. „Hält“, sagte er. „Noch.“ Der Gurt vibrierte, als hätte jemand eine Maus drin eingesperrt. Ich sah Nemos Schatten; er hob wieder einen Finger—nicht viel, nur so, dass die Idee von Befehlen im Raum blieb. Der Gurt antwortete selbst, zog *krrp* einen halben Zahn nach, ohne unsere Hände. „Gesehen“, flüsterte Conseil. „Geschehen“, flüsterte ich zurück. Ned grinste: „Leder mit Gewissen. Halleluja.“

Wir waren mitten in diesem kleinen, schmutzigen Wunder von Luftklau, als oben etwas die Richtung wechselte. Winde kreischten anders, ein schweres *whup—whup* zog quer; der Scheinwerferkegel, den wir eben als Strich gesehen hatten, schob irgendwo anders Öl zur Seite. „Noch einmal halb“, entschied Conseil. „Dann Ende.“ Er hob. Der Filter atmete. Wir atmeten mit, schmal, gezählt, gierig. Messerhals ließ die Zunge einmal über die Lippe fahren, als könnte er den Wind schmecken. Kirche schloss die Augen, als sei da drin endlich Platz.

„Zu“, sagte Conseil. „Nein“, sagte Nemos Schatten mit einem Finger. Der Luftzeiger zuckte trotzig; der Gurt knurrte, blieb. Ich zog fester, Leder spannte sich wie ein Satz, der sich selber widerspricht. „Es reicht“, fauchte ich. „Ordnung“, sagte Nemo. Sein Nomen machte den Raum kleiner. Ned hob das

Kinn, dieses Hafenzeichen, das für später steht. Ich nickte ihm ab: *Später ist ein Dieb, der immer gewinnt*.

Wir ließen die Klappe sinken, bis der Filter nur noch feucht blinzelte. Spiritus rann an der Kante runter, ein schmaler, ehrlicher Bach. Die Männer standen und taten so, als hätten sie nicht gerade einer anderen Welt die Hand in die Tasche gesteckt. Ich spürte in den Rippen, wie die Luft uns verlassen wollte, aus Prinzip. Der Sicherungskasten hustete Blech, die Batterie maulte im Kater, der Keil knirschte, beleidigt, aber treu. Die Lampe über uns blieb ein gelbes Gericht für Arme. Draußen klatschte eine dünne Welle auf irgendwas Hartes, das kein Name braucht. Wir waren wieder: unten.

Und dann bekam der Raum sein Unterschriftstück, klein, frech, präzise—genau die Sorte, die dich länger verfolgt als Narben. Die Klappe stand einen Fingerbreit offen, nur ein Mund, der „Vielleicht“ sagt. Aus dem Spalt kam Wind. Nicht als Zug nach innen. Nicht als Säuseln nach außen. Er schob **seitwärts** aus der Öffnung, ein *Strich* aus Luft, den man sehen konnte, weil er Salz trug und Spiritusdunst mit. Er lief quer am Filter entlang, eine horizontale Fahne, und blieb stehen—nicht am Stoff, in der Luft. Drei Herzschläge lang hing er als Linie, sauber, frech, *gezählt*: kurz—kurz—lang. Dann rollte er sich leise zurück in den Spalt, als hätte die Klappe ihn eingezogen wie eine Zunge. Kein Tropfen fiel. Kein Faden riss. Nur Wind, der beschloss, horizontale Gesetze zu probieren, und uns dabei zeigte, wem der Atem gehört, wenn wir ihn nicht verdienen.

Die Kiste kam nicht als Geschenk, sie kam als Versuchung. Sie trieb im Ölhaut-Glibber, ein braunes Rechteck mit rostigen Heftklammern als Ecken, kaum größer als ein Kindersarg, aufgedunsen, aber störrisch; jedes Mal, wenn eine schmale Welle sie küssen wollte, zuckte sie weg, als wüsste sie schon, dass Hände teuer sind. Oben rumorten Winden, *whup—whup*, ein Deck bellte Kommandos ins Weiß, Netzbleikugeln schnatterten irgendwo in der Nähe. Wir lagen knapp unterm Kinn der Welt, taten so, als wären wir nur eine Laune im Salz.

„Kistenfang“, sagte Conseil, und sein Tonfall war Werkstatt, nicht Abenteuer. Er fuhr mit der Kreide eine schmale Rampe vom Sehschlitz zur Klappenlinie, zeichnete zwei Zähne an den Rand: *Harpune* / *Leine*. Darunter Zahlen: **3** Schläge sehen, **2** Schläge greifen, **1** zurück. „Kein Heldentum, kein Ziehen gegen Gott. Wenn sie will, kommt sie. Wenn nicht, bleibt sie Tochter vom Meer.“ Er sah zu mir: „Du führst den Zug.“ Ich griff nach der Leine, die über eine schäbige Umlenkrolle lief, Hafentrick, der immer zu billig wirkt, bis er Leben spart. Leder an Haut, Hanf an Hand—es gibt nichts Ehrlicheres als eine Leine, die noch nicht lügt.

Ned kicherte dieses dünne Hafen-Ja. „Wenn oben schon Beichte hält,“ sagte er und starrte die Kiste im Öl an, „nehmen wir unten die Kollekte.“ Messerhals trat neben ihn, Lippen blutig, Zunge frech. „Ich hol sie mit den Zähnen.“ „Du holst höchstens einen Tetanus,“ knurrte ich. Kirche flüsterte „Licht“ in die Schulter, weil jede Beute in seinem Schädel nach Lampe heißt. Der Schraubengläubige löste die Harpunenstange aus der Erdung, legte die rote Landkarte an den Schaft, prüfte mit Pflicht den Grat am Stahl. „Zehnergewinde hätte besser gehalten,“ murmelte er, „aber wir nehmen, was rechnet.“

„Sehschlitz **auf** in *zwei*“, bestimmte Conseil. Seine Finger zählten an der Kante, *tak—tak—taaak*. „Atemfenster bleibt zu, bis die Leine liegt. Wer hustet, hustet ins Hemd.“ Nemo sagte „Trennen“, und die Platte nickte mit Luft—ein Hauch enger, als wollte sie uns erinnern, dass hier jeder Wunsch einen Zoll kostet. Sein Schatten an den Schiebern war schmal und müde; ich sah, wie er die Finger hob, bevor der Zeiger es tat, und hasste, dass ich es nicht mehr neu finden konnte.

Der Schlitz hob sich. Weiß rein, kalt, unfreundlich. Die Kiste stand im Öl wie ein sturer Hund. „Warte auf die Kulisse,“ flüsterte Ned, „wenn der Kegel nach rechts geht, schneiden wir links rein.“ Der Scheinwerfer bürstete das Wasser zehn Yard ab, zog einen sauberen Grat in den Dreck. „Jetzt,“ zischte Conseil. Ich schob die Harpunenstange durch den Schlitz, flach, flacher, dass sie nicht die Haut vom Meer beleidigt. Der Schraubengläubige hielt gegen—sein roter Stumpf ein ehrlicher Widerstand. Messerhals führte mit zwei Fingern die Leine, als wäre sie eine Zunge. Kirche zitterte an der Gummimatte, betete stumm zum Lampengott, der oben gerade andere Sünder im Kegel sortierte.

Die Spitze tanzte unter dem Ölfilm, blind, aber wissend. Ein Zoll höher, ein Zoll tiefer; der Schaft sang ganz leise gegen das Glas. „Noch“, murmelte Conseil. „Noch.“ Der Frachterbauch oben gab uns Deckung, ein dunkler Schatten im Weiß, und plötzlich war die Kiste nah genug zum Lügen. Ich gab den kleinen Stoß—kein Heroenwurf, nur ein *tick* mit der Hand, wie man einem Hund die Schnauze schiebt. Stahl traf Holz. Ein weiches *tock*, ehrlicher als jeder Eid. Die Widerhaken bissen sich in nasses Brett. „Hab dich“, hustete ich. Ned grinste. Messerhals jubelte ohne Ton. Der Schraubengläubige ließ die rote Hand ein Stück vom Schaft gleiten, suchte den Halt am Schwerpunkt.

„Zug **auf** in *zwei*“, sagte Conseil. „Nicht reißen. Ziehen wie Schulden.“ Ich nahm Leine, Hanf in die Finger, fühlte das nasse Gewicht der Welt. Der Umlenkbolzen knarrte. Lederriemen an der Rolle machte dieses eklig beruhigende *krr—krr*, das heißt: du lebst noch, weil du langsamer bist als dein Zorn. Die Kiste rührte sich. Nicht viel. Genug, dass das Öl sie losließ wie einen schlechten Gedanken.

„Langsam—“, warnte Conseil. „—lang,“ grinste Ned, und seine Fersen machten *kurz—lang—kurz* für die Knochen. Der Chor hielt still. Vernunft gewann einen Zoll.

Über uns fuhr ein Netz vorbei, die Bleikugeln gluckerten, als würden sie lachen. Der Kegel schwenkte weiter links, wir lagen im Schatten wie Diebe unter einer Kanzel. „Nicht höher als Schlitztiefe,“ knurrte Conseil, „sonst küsst du den Pfarrer und er küsst zurück.“ Ich zog. Die Kiste kam. Das Öl filmte wütend, teilte sich. Die Leine vibrierte im *3–2–3*, ich schwöre, sie tat’s. Hanf ist ein guter Lügner und ein noch besserer Zeuge. Nemo murmelte „Sühne“ in die Mechanik, Luft zog einen Hauch, Arbeit blieb, Licht blieb Richter. Die Nautilus hörte zu, mit dem ganzen Blech.

Messerhals musste prahlen. „Ich geb ihr den letzten Zoll,“ fauchte er, legte zwei Finger an die Leine *vor* meine Hand. „Lass,“ sagte ich. „Ich hab Gefühl in den Knochen.“ „Ich hab Durst im Kopf,“ grinste er. „Durst schiebt alles.“ Der Schraubengläubige legte die rote Hand auf Messerhals’ Knöchel. „Pflicht geht vor Durst.“ „Pflicht ist Durst mit Krawatte,“ spie Messerhals. „*Lass ihn*“, schnitt Conseil, und da war keine Debatte mehr.

Die Kiste kam auf Schlitztiefe, das Öl seufzte, der Schlitz war nur ein Maul, das „Beeil dich“ flüstert. „Halt“, sagte Conseil. Ich hielt. Wir warteten auf den Pass zwischen zwei weißen Atemzügen, auf das *kurz—kurz—lang* vom Licht, das vorhin unser Lied geprobt hatte. Der Kegel ging weit rüber, das Deck oben brüllte ein *Los*. Ich zog. Die Kiste berührte die Kante. Das Glas erzitterte leise, beleidigt und trotzdem neugierig. Hanf klagte, Umlenkrolle betete. Kirche ließ unwillkürlich „Licht“ entweichen, so klein, dass nur Schuld es hörte.

„Noch einen Zoll,“ zischte Ned. „Einen halben,“ korrigierte Conseil. Ich gab den halben. Die Kiste klemmte, wie alles klemmt, wenn die Welt genau in der falschen Breite gebaut ist. Der Schraubengläubige schob mit der Schulter unter den Schaft, hob nicht, *trug* nur den Fehler. Messerhals hielt endlich die Fresse. Nemo sagte gar nichts, sein Schatten hob *nicht* den Finger—und das war das Seltsamste an der ganzen Oper. Die Platte schnurrte 3–2–3, ungerührt.

„Rück ein, gib Spiel, kipp, zieh“, sagte Conseil, und ich gehorchte der Hafengeburtshilfe: zwei Finger Leine *nach*, ein Zoll *raus*, ein halber *kipp*, dann *ziehen*. Der Knoten an der Harpunenöse machte ein ehrliches *knrp*. „Bitte, Baby,“ flüsterte Ned, und ich hätte ihm so gern eine reingedrückt, weil er das Wasser anredete wie ein Mädchen. Die Kiste ruckte frei, der Schlitz schluckte sie halb, verteilt über Winkel und Schimpfworte. Noch ein Finger, noch ein. Ich spürte sie *drin*.

„Zu!“, schoss Conseil, „*jetzt—zu*!“ Der Schlitz fiel, wir waren wieder gelb, beleidigt, lebendig. Öl tropfte wie Schuld an der Kante. Die Kiste lag zu zwei Dritteln bei uns, zu einem Drittel in der Haut der Welt. „Nicht ziehen“, ordnete Conseil, „erst Stille. Erst hören.“ Wir hörten: Winden, Netz, ein Pfiff wie ein Nagel. Kein „Hier“. Kein „Da“. Die Welt hatte uns nicht bemerkt. Oder tat so.

„Atemfenster *nicht*“, sagte Conseil. „Nicht, solange sie halb drin hängt.“ „Sie kriegt Angst,“ feixte Messerhals. „Angst hat sie schon, seit sie auf Holz kam,“ murmelte ich. Ich legte die Hand flach auf die Kiste, fühlte Spliss, Salz, Geschichten. Ned beugte sich vor, las die halbabgerissene Schrift auf dem Brett: **Cigarettes / Provisions**. Er lächelte so langsam, als würde er eine Kirche betreten, um sie zu kaufen. Kirche kicherte, klang wie ein kaputter Stuhl. Der Schraubengläubige atmete durch die Zähne und sagte nichts, wie immer, wenn Dinge passieren, die später als Lüge getauft werden.

„Auf mein *Drei* kippen, auf *Lang* Zug,“ zählte Conseil, Stimme wie ein Schraubstock: „Eins—zwei—drei.“ Wir kippten. Die Kiste rutschte, quetschte Öl, schabte am Schlitz, machte diese hässliche, ehrliche Musik von Holz auf Glas. Ich zog, nicht wie ein Held, wie ein Dieb. Die Leine spannte, *krr*, *krr*, Umlenkrolle knarrte bei, Hanf war Religion. Und da passierte diese freche Beleidigung der Physik, die dich nüchterner macht als jeder Schlag.

Die Kiste zog **bergauf**. Nicht viel. Genau genug, dass mein Hirn fluchte und meine Hände gehorchten. Der Winkel der Leine lag falsch, die Richtung war gegen uns—und sie kam *trotzdem*. Als hätte jemand den Ozean schief gestellt, als hätte Weiß plötzlich Gefälle. Sie kletterte an der gespannten Leine *aufwärts*, zwei Zoll, drei, mit einem höhnischen Ruck bei jedem *lang* des verfluchten 3–2–3. Wir sahen es alle. Ned grinste, verliebt. Conseil sagte nur „gesehen“, aber seine Finger wurden weiß an der Kante. Messerhals flüsterte etwas, das nach Amen klang, und schämte sich sofort dafür.

Ich blickte auf den Knoten an der Harpunenöse, nur damit mein Kopf wieder tun kann, als wäre die Welt aus Dingen. Er machte, was Knoten nicht dürfen, wenn niemand dran fasst: Er schlug sich **halb**. Ein halber Schlag, sauber gelegt, ohne Hand, ohne Zucken. Hanf legte sich über Hanf, strich sich glatt, zog nach. *krrp*. „Heilige Scheiße“, sagte ich, und ich meine das ohne Gott. Die Kiste gab in dem Moment nach, rutschte vollständig durch den Schlitz, fiel in unser Gelb, frech, lebendig, und blieb an meinen Schienbeinen hängen wie ein dummer Hund. Oben tat die Welt so, als habe sie nichts gemerkt. Unten roch es nach Öl, Spiritus und Sieg, der morgen teuer wird.

Unmöglichkeits-Detail: Während die Leine stur im Winkel stand, zog die Kiste **bergauf**, als läge der ganze Ozean schief—und der Knoten an der Öse legte von allein einen halben Schlag, hörbar *krrp*, ohne eine Hand.

Wir hatten die Kiste halb im Bauch, halb in der Welt, noch Öl an den Knien, da merkte die Oberfläche, dass sie nicht allein ist. Nicht als „Hallo“. Als Drohung. Winden heulten schräg, Netzbleikugeln schnatterten näher, der große Bauch da oben—Frachter, Patrouille, egal—rollte über uns wie ein Richter ohne Gesicht. Ich spürte es erst im Zahnfleisch, dann im Stahl: der Kegel kam zurück, tiefer, wissender. Conseil hob die Hand, nicht hoch, nur gerade so, dass Zahlen Vorrang vor Angst kriegen. „Kleben“, sagte er. Werkstattton, keine Poesie. „Unter den Leib.“

„Sühne“, murmelte Nemo, und sein Schatten hob an der Platte den Finger. Kein Vollgas, kein Fluchtstück—Millimeter. Luft kneifte ein Haar zu, Arbeit drückte gerade so, dass Knie lernen, wozu sie gebaut sind. Die Nautilus hob den Rücken, wir schoben uns unter den Frachterbauch, bis das Wasser über uns dumpf und näher klang, wie eine Decke mit Knochen drin. Keil knirschte, beleidigt, aber bereit. Der Schraubengläubige war schon dran, rote Landkarte an der Naht, beide Fersen gegen Pflicht. „Halten“, brummte er. Das Boot verstand ihn besser als jeden von uns.

Die Kiste schabte über die Schlitzzarge und war endlich ganz bei uns. Conseil legte ihr die Harpunenleine wie einen Gürtel an, Knoten flach, zurück. „Nicht auf. Nicht jetzt“, sagte er, „ihr sterbt sowieso später.“ Messerhals grinste, hielt aber still. Kirche flüsterte „Licht“ in seine Wange wie ein kranker Wunsch. Ned beugte sich vor, Kinn am Glas, die Hafenruhe eines Diebes, der schon weiß, wo die Tasche ist. „Gleich“, säuselte er. Kein Theater. Nur dieses schmale *gleich*, das Männer kostet.

Netz glitt. Nicht drüber. *An uns.* Ich hörte die Bleiösen wie Zähne am Schott kratzen, *tok—tok—tok*, ein rosiger Alphabetunterricht für Panik. Der Scheinwerfer schabte Weiß in die Tiefe, riss Öl auseinander wie Papier. Wir klebten am Frachterleib; ich schwör, ich roch den Diesel in seinem Rost, die Jahre, die er auf Feindseligkeit getrimmt war. „Trennen“, sagte Nemo in den Raum, und die Platte tat das Gegenteil: sie zog uns um ein Atom näher an den Bauch oben, als sei „Ordnung“ Magnetismus, der lügt.

„Sehschlitz bleibt zu,“ entschied Conseil. „Atemfenster tot. Wer jetzt atmen will, macht’s leiser als Schuld.“ Der Filter hing feucht, Spiritus schimmerte, aber wir ließen die Klappe zu wie die Lippen eines Mannes, der sich das Ja vergräbt. Leder am Lufthebel war straff. Ich hielt den Gurt, fühlte, wie die Knoten ihre

kleinen Muskeln spannten. Nemo's Schatten fingerte am Schieber. Der Gurt knurrte *krrp*, ohne meine Hilfe. „Nicht heute", zischte ich. Er hielt.

Über uns brüllte jemand durchs Weiß, Worte wie Schrauben: *Los—Halt—Zieh—Stopp*. Die Trommel der Winde lief, unverschämt, als würde sie Seelen aufwickeln. Der große Bauch vibrierte; der Frachter bewegte sich nicht weit, nur gemein. Die Nautilus seufzte diese halben Töne, die dich kirre machen: 3–2–3, und dazwischen dieses *hnn*, das droht, ohne ehrlich zu werden. „Sühne", wieder Nemo, und ich hasste, wie billig das Wort mit dem Metall kann.

Ned kroch mir in die Schulter. „Wenn er rüberzieht, springen wir den Hauch raus. Keiner stampft. Ich sag *gleich*. Du ziehst die Kiste." „Ich ziehe Treibgut aus einer Kirche", knurrte ich. „Das passt dir." Er grinste. „Alles, was stiehlt, passt mir." Messerhals leckte Blut, das längst alt war. Kirche hatte die Hände an der Matte verschränkt, ein betendes Tier, das Gott mit Gummi verwechselt. Der Schraubengläubige drückte den Keil tiefer in seine Idee. „Noch hält er", murmelte er. „Wenn er bricht, bricht er im *mm*, nicht im *kkr*." Ich wusste nicht, ob mir das Hoffnung sein sollte.

Das Netz strich jetzt so dicht unter dem Frachterbauch, dass man den Kamm hören konnte. Eine Bleiöse klopfte genau über unserem Sehschlitz. Ich zählte nicht mehr für Luft. Ich zählte für Stille. *Eins—zwei—drei.* Conseil hob die Kreide und malte das Wort **Ruh** in die Luft, ohne Glas, ohne Boden, nur für unsere Augen. Es hielt nicht. Es war trotzdem richtig. Nemo nervte uns mit seinem „Trennen". Die Platte nervte uns mit Gehorsam.

„Jetzt", hauchte Ned plötzlich, und es war das leiseste „jetzt", das je eine Bewegung befohlen hat. Er meinte nicht die Kiste; er meinte unsere Sehnen. Wir ließen uns unter dem Frachterleib *noch* dichter an das Blech oben legen, ein Hauch, der nach Rausch riecht. Die Nautilus gehorchte uns wie ein Tier, das sich entscheiden will, wem es zuerst die Kehle lutscht. Netz zog vorbei. Blei klackerte Nachrede. Wir blieben niemand.

Dann kam der Regen. Ich weiß, wie dämlich das klingt, wenn man unter Wasser sitzt. Aber er kam. Nicht auf die Haut, nicht in den Raum. In meine Ohren, durch den Stahl, durch alles. Ein Fernprasseln zuerst, dann die Nähe einer Welt, die sich ihrer Tugenden rühmt. *Regen*, sagte mein Kopf, obwohl Salzwasser darüber lachte. Und er machte *kein* normales Geräusch. Kein Teppich. Kein Schauer. Er fiel in **Stufen**. Drei Stufen. Drei. Zwei. Drei. Kurz—kurz—lang. Du konntest die Atempausen zwischen den Stufen fühlen, als hielte die ganze glatte, hässliche Oberfläche über uns die Luft an, damit wir es besser hören.

Erster Schub: *tak-tak*. Wie kleine Fäuste auf Holz. Ich hielt automatisch den Atem. Alle hielten. Zweiter Schub: *tak-tak*. Genauso kurz, genauso gemein. Wieder hielten wir. Dritter Schub: *taaaak*. Lang, dick, unverschämt. Ich hörte, wie der Frachterbauch das *lang* tief in sich hinein nahm, als würde ein Gott mit einer Pfanne auf ein Dach schlagen. Danach: Stille. Keine. Wirkliche. Stille. Drei Herzschläge lang war Welt ein zu großer Raum mit zu vielen Fragen. Atem blieb stecken, weil der Rhythmus uns die Schultern hielt.

„Gezählt“, flüsterte Conseil. „Gezählt“, flüsterte Ned. Nemo sagte nichts. Sein Schatten hob den Finger, und die Platte nickte, als wäre *Regen in Stufen* ein Befehl, den man ausführen kann. Der Gurt vibrierte in meiner Hand, *krrp* aus Gewohnheit. Kirche weinte ein halbes „Licht“ in seinen Mund und schluckte es, als der zweite Dreier wieder auf den Stahl prasselte: *tak-tak—tak-tak—taaaak*. Ich spürte, wie die Nautilus im langen Schlag einen Hauch nachgab—nicht viel, nur genug, dass du glaubst, jemand hätte uns gestreichelt.

Über uns fuhr der Kegel weiter, blind wie ein Polizist. Das Netz zog ab, Blei bekam Langeweile. Der Frachterbauch hopste in der Dünung, als hätte er keinen Begriff davon, was unter ihm klebt. „Sehschlitz bleibt zu,“ entschied Conseil noch mal, weil man richtige Dinge zweimal sagt, wenn die Angst noch einen Rest Befehl braucht. „Keiner bewegt die Kiste. Keiner blinzelt zu laut.“ Messerhals blinzelte absichtlich—ein Hafenwitz, der ihm selbst nicht schmeckte. Der Schraubengläubige gab den Keil slow motion frei, einen Atem, *mm*, nicht *kkr*. Er lächelte dünn. Pflicht hat manchmal Humor.

„Ordnung“, murmelte Nemo, nur der Höflichkeit halber. Luft drehte ein Haar *auf*—ja, auf—so, als würde uns das Boot einen Lolli für gutes Kleben geben. Arbeit blieb hart. (Strafe dauert länger.) Das Gelb der Lampe kroch in jeden Gedanken und machte sie schmutzig. Die Batterie grollte, als habe sie den Regen persönlich erfunden. Der Kasten zischte eine beleidigte Silbe.

„Gleich“, sagte Ned wieder, noch leiser. „Wenn der Bauch wegzieht, holen wir Atem und dann reißen wir die Kiste auf.“ Conseil nickte, aber nur, weil Nicken weniger Luft kostet als Widerspruch. Seine Kreide zeichnete *6—9—12* an die Matte, als müsste er uns die Zukunft streifenweise genehmigen. Ich legte die Hand flach auf das Holz. Es vibrierte im *3–2–3*, ich schwöre. Vielleicht war’s mein Puls. Vielleicht das Boot. Vielleicht die Welt, die sich angewöhnt hat, uns zu verspotten.

Der Regen setzte ein drittes Mal in Stufen ein—dieselben drei, dieselbe Gemeinheit. Und zwischen den Stufen hielt nicht nur die Welt die Luft an. *Wir* hielten. Nicht, weil Nemo „Trennen“ gesagt hatte. Nicht, weil Conseil gezählt

hat. Weil irgendetwas in dem Blech über uns uns im langen Schlag an die Kehlen fasste und leise drückte, als wären wir der Takt, den es braucht. Danach war’s wieder nur Wasser. Nur Weiß. Nur unser Gelb. Nur wir.

„Gesehen“, sagte Conseil—das nüchterne Amen. Ned grinste; seine Augen hatten Wind. Nemo sah nicht hin. Sein Schatten hatte schon den nächsten Finger parat. Der Gurt spannte, Knoten waren stolz. Die Nautilus blieb geklebt wie ein Dieb hinterm Altar. Wir warteten. Auf Atem. Auf Kiste. Auf die nächste Stufe, die uns zählen würde, als gehörten wir dazu.

Der Bauch da oben rollte weg, ein Zoll, zwei, als hätte er uns kurz vergessen, und genau so lange funktioniert hier unten Mut: solange du glaubst, dass der Richter gerade einen anderen anbrüllt. „Mini-Aufsetzen,“ sagte Conseil, keine Romantik in der Kehle, nur Werkbank. „Atem zuerst. Dann Kistenrand. *Kurz*.“ Seine Kreide fuhr über die Matte: **6** Schläge Luft, **3** sehen, **zu**. Er zeigte mit zwei Fingern den Weg: über den Sehschlitz als Spalt, die Klappe auf den Filter – *nass*, kein Feuer –, Gurt am Lufthebel bleibt Gott. „Wer gafft, zahlt,“ fügte er hinzu. „Wer schreit, zahlt doppelt.“

Nemo stand, die Pupillen zwei Schrauben, in denen jemand zu fest gedreht hat. „Ordnung,“ sagte er, und die Platte kniff Luft erst *enger*, damit wir verstehen, dass Gnade ein Mietvertrag ist, den Metall kündigt, wann es will. Dann gab sie einen Hauch. Nur einen. Gerade genug, dass man sich später einreden kann, man hätte überlebt, weil man klug war – nicht, weil ein Boot einen Launenrest hatte. Sein Schatten zuckte an den Schiebern, Finger halb gehoben; der Gurt sang sein kleines, unanständiges *krrp*, das heißt: „Nicht heute, Freundchen.“

„Auf *mein* Lang,“ zischte Ned, und seine Fersen gaben Knochen Unterricht: kurz—lang—kurz. Chor im Staub, stiller als Schuld. Messerhals stand am Kistenrand wie ein Hund, der die Küche riecht; Kirche flüsterte „Licht“ in die eigene Schulter, als wolle er’s dort behalten. Der Schraubengläubige hielt den Keil, rote Landkarte an der Naht, Blick in das Holz, als könnte Pflicht den Auftrieb zählen.

„Sehschlitz – auf,“ sagte Conseil. Der Spalt hob sich, ein Finger, zwei, Weiß kam rein wie ein kalter Buchhalter. Wir sahen Wasser, das zu viel wusste; Ölfilm, der sich beleidigt teilte; am Horizont etwas, das aussah wie eine Stadt, wenn man Städte in Salz taucht und ihnen die Zähne klaut. Türme? Kräne? Rauch? Der Himmel trug einen Brand, der keiner sein wollte – ein roter Strich unter einer grauen Predigt. Messerhals atmete „Heimat“ ohne Erlaubnis. Kirche lachte, klein, eklig, wie ein Stuhl, der bricht. „Zu,“ zählte Conseil. Der Schlitz fiel. Wir waren wieder gelb.

„Atemfenster," knackte er weiter. Filter drüber, Spiritus tropfend, Bänder straff. Ich hielt den Gurt, und das Leder machte dieses ehrliche Tiergeräusch, wenn es sich selbst enger zieht, damit Männer keinen Unsinn tun. Luft schob durch den Stoff, roch nach Öl, Möwen, verrottetem Hanf und einer Lüge, die Wind heißt. Ned hob die Hand nicht; er ließ sein Kinn das Signal machen, diese Hafenlinie, die lautet: *gleich, aber klug*. Ich nickte – nicht ihm, der Zahl.

„Drei—zwei—drei," sagte Conseil. „Auf—halb—zu." Wir zogen und ließen, als hätten wir's seit Wochen geübt. Hatten wir. Atem war Währung, und heute hatten wir Kleingeld. Die Kiste lag zwischen unseren Schienbeinen, Holz nass, Beschriftung halb weg: **CIGARETTES / PROVIS…** Der Rest eine Narbe. „Nicht aufreißen," knurrte Conseil. „Nur Kanten lösen. Papier retten, bevor es zu Wahrheit wird." Er nahm den stumpfen Messerhaken, den man in keiner Kirche zeigt, und fuhr an der Leiste entlang, ohne Heldentum, nur Handwerk. Holz seufzte, als hätte es begriffen, dass es wieder rauchen darf.

Nemo flüsterte „Trennen", und ich hätte ihm am liebsten das Nomen aus dem Mund geholt. Seine Finger blieben über Metall wie Schleier. Sein Schatten war die eigentliche Hand. Der Gurt brummte, hielt, spannte sich, und ich fühlte, wie die Nautilus sein Nein mochte. Boote lieben Nein. Sie fressen dein Ja wie Kuchen.

„Lang," hauchte Ned. Seine Fersen sagten es klüger als sein Mund. Wir hoben den Schlitz wieder *einen* Finger, nicht mehr, sahen diesmal *zu viel*. Der Frachterbauch war weg; der Kegel fuhr in der Ferne, eine hektische Schere, die weißes Zeug zerschnitt. Dazwischen, weiter draußen, lag der Horizont, ein Strich, der wusste, dass er uns nichts schuldet. Über dem Strich: ein Himmel, der an einer Seite brannte. Keine Flammen. Eine Hautrötung aus Stadt. Vielleicht. Vielleicht Krieg. Vielleicht nur die Sonne, die vergaß, wie man untergeht, ohne Beschwerden. Messerhals flüsterte „Land", als hätte das Wort ihm eine Mutter zurückgegeben. Einer der Unentschlossenen sagte „Heim", so leise, dass die Luft es nicht mitbekam. Ich fühlte, wie die Nautilus beide Silben fraß.

„Zu," befahl Conseil. Schlitz schloss. Filter blieb. „Kistenrand jetzt," genehmigte er, und sein Ton war der einer Behörde, die dir einen Totenschein abstempelt, obwohl du noch atmest. Wir hoben die Leiste, Holz knackte, Papier roch nach einem gescheiterten Gott. Innen waren Bündel, in Zellophan, nass, aber nicht besiegt. Zigaretten. Billige. Ich konnte die Rechnungen hör'n, die Männer in ihren Schädeln machten: *Ein Zug = ein Ja. Zwei Züge = ein Morgen. Drei Züge = Verrat.* Conseil schob die Bündel auf die Matte, machte ein Bett aus Leinwand und Zahlen: „Trocknen. Drei Schläge oben offen, dann Stoff drüber. Keine

Flamme. Kein Held. Wer ka—“ „—kaut nur die Papiere,“ grinste Ned. „Ich kenn das Lied.“ Er hatte recht. Er hatte den Tonfall von Kerl, der sich den Himmel auf dem Zungenrücken ausleiht.

Wir hoben das Atemfenster auf halb, die Leinwand saugte. Kalte Luft strich über die Päckchen, die wie Heiligenbilder wirkten, in denen niemand an irgendwas glaubt. Kirche hob die Hände, nicht zum Beten, zum Wärmen. „Nicht anfassen,“ schnitt Conseil ihm die Finger ab – bildlich, mit Blick. Der Schraubengläubige legte seinen roten Stumpf neben die Päckchen, als wäre Pflicht eine Lampe. Messerhals lächelte, dieses eklige, schöne Lächeln, das nur Männer hinkriegen, die gleich etwas sehr Dummes schaffen.

„Eine,“ bat er. „Nur um zu prüfen, ob die Welt noch schmeckt.“ „Die Welt schmeckt nach Schuld,“ sagte ich. „Dann schmeckt sie nach uns,“ grinste er. Nemo sagte nichts. Sein Schatten hob den Finger, die Platte nickte, Luft ging einen Hauch *hoch*, so minimal, als hätte das Boot uns verspottet: *Da, ein Bonbon*. Arbeit blieb zäh. Licht blieb gelb. Ein Gnadenzentimeter im Hals macht Männer zu Dichtern. Ich hasse Dichter.

„Sehen in *drei*“, zählte Conseil. Schlitz hob sich. Draußen ritt keine Rettung, nur die übliche Laune – graue Haut, ein paar schmierige Reflexe, ein Schnatterer von oben, Bojen wippten wie schlechte Witze. Und dann flog sie. Nicht groß. Nicht wichtig. Nur eine Möwe, die aussah, als hätte sie zu viel Hafen gefressen. Sie zog schlagend durch das Weiß, machte einen Schatten auf das Wasser, wie jeder Vogel, der weiß, dass er nicht lang lebt. Wir sahen sie kaum. Wir sahen ihr *Zeugnis*.

Der Schatten fiel an unser Glas. Nicht deutlich. Ein weicher Umriss, die schnelle Anatomie eines Tiers, das fast nichts wiegt. Er hätte weiterziehen müssen, so schnell, wie Möwen den Mist und den Wind teilen. Er blieb. Er *blieb*. Wir schlossen den Schlitz. Der Schatten blieb. Dunkles Vogellachen auf dem Innenrand, flach, frech, ohne Quelle. Er heftete sich an die Scheibe wie ein Etikett im falschen Laden. Messerhals flüsterte „Heilige—“, Conseil hob die Hand: „Nein.“ „Gesehen,“ sagte er dann, sein ehrliches Amen. Ned lächelte, als hätte die Welt ihm eine Quittung gegeben. Nemo blinzelte nicht. Sein Schatten hob erneut den Finger, die Platte nickte, 3–2–3 schlug sauber, beleidigt.

Wir ließen das Atemfenster *zu*. Filter hing, nass wie Schuld. Die Päckchen lagen wie kalte Versprechen auf der Leinwand. „Trocknen in Zahlen,“ ordnete Conseil. „Jede Zigarette ist ein Atem. Wer eine nimmt, nennt die Zahl, die er klaut.“ „Ich nehm *zwei* Zahlen,“ spottete Messerhals. „Dann fehlt dir morgen das Verb,“ gab ich zurück. Kirche streckte die Hände aus über das Papier, als

wär’s eine Kerze. Der Schraubengläubige brummte die Schraubengrößen runter, als würde das dem Boot gefallen. Vielleicht tat’s das.

Wir sanken einen Hauch. Nicht Flucht. Pflicht. Das Weiß wurde dicker, das Gelb wurde wieder Chef. Der Sicherungskasten maulte, die Batterie schnurrte ihren Kater aus, Keil knirschte, als wollte er wissen, ob er heute Abend noch gebraucht wird. Ned trat zurück, stampfte *kurz—lang—kurz* in die Matte, leise, als wolle er den Zigaretten ein Lied beibringen. Nemo murmelte „Sühne“, ohne Sinn und mit Gewohnheit. Ich dachte: Wir haben oben Luft und unten Schuld geklaut. Der Kurs ändert sich nicht. Nur die Farbe der Lüge.

„Noch mal Schlitz?“, fragte Messerhals, gierig nach jedem Hinsehen, das die Welt zur Ausrede macht. „Nein,“ sagte Conseil. „Heute genügt *wissen, dass sie da ist*.“ Er deckte die Päckchen wie Brot ab. „Morgen rauchen wir,“ grinste Ned. „Im Sturm,“ setzte Kirche hinzu, als hätte er seinen eigenen Titel gefunden. Ich hielt die Hand auf den Gurt; das Leder vibrierte, zufrieden, als hätte es heute etwas Gutes getan. Vielleicht hatte es das.

Der Möwenschatten klebte noch immer an der Scheibe. Er war kleiner geworden – oder mein Atem war größer. „Wie’n Tattoo,“ flüsterte einer der Unentschlossenen, „nur auf Glas.“ „Nur in uns,“ korrigierte ich. Und genau da machte die Welt ihren kleinen, fiesen Trick, mit dem sie uns zeigt, dass sie zuhört: Der Schatten zuckte im *3–2–3*. Einmal kurz, einmal kurz, einmal *lang*. Er berührte die Glasinnenwand bei *lang*, als würde er den Schnabel dran abputzen, und blieb haften, als die Möwe längst irgendwo schrie, über einer Stadt, die kein Name retten will. Es war, als hätte die Luft draußen uns unterschrieben. Wir hatten uns Mini-aufgesetzt, und die Welt hatte uns akzeptiert—aber nicht freigesprochen.

Drinnen roch’s nach Öl, Spiritus und vorweggenommenem Trost. Die Kiste lag auf der Matte wie ein Kind in falschen Tüchern. Conseil schnitt die Leiste weiter, nicht mit Gier, nur mit dieser Werkbank-Geduld, die Männer am Leben hält, wenn Heldentum gerade Scheiße baut. Holz gab nach, Papier atmete. Bündel um Bündel, Zellophan mit Salzrand, graue Heiligenblätter für Sünder ohne Kirche. Auf jedem Päckchen stand ein Versprechen in billiger Druckschrift, die sich schon auflöste, bevor sie gelogen hatte. „Nicht anfassen“, sagte Conseil, und sein Ton machte aus den Händen der Männer wieder Werkzeuge statt Mäuler. Er legte die Päckchen auf die Leinwand, abgewinkelt, mit Kreideabstand dazwischen—Trocknungsraster, 3–2–3 in Papier.

Ned beugte sich drüber, das Gesicht dieses eleganten Bastards, der den Himmel lieber stiehlt als glaubt. „Zigaretten im Sturm“, flüsterte er, als wäre es

ein Gebet, das er morgen opfert. Messerhals grinste mit Zähnen, die aussahen, als hätte ein Zollstockschnapper sie gezählt; seine Lippe trug noch das alte Rot. Kirche hielt die Hände knapp drüber, als würde Wärme von Worten kommen. „Nur gucken“, knurrte ich. „Wer klaut, zahlt in Luft.“ Der Schraubengläubige legte seinen roten Stumpf neben die Pakete, Pflicht als Laterne. „Drei Schläge offen, dann Decke“, ordnete Conseil, und hob die Klappe genau um den Zoll, der Männer zu Menschen macht. Filter drüber, Spiritus tropfte—sauber, kalt. Die Luft kam wie Entschuldigung rein, schmeckte nach Hafen, Möwe, rostigem Sonntag.

Nemo stand an der Platte, Pupillen zu fest gedrehte Schrauben. „Trennen“, sagte er. Mehr gab’s nicht aus ihm, nur das Nomen wie ein Pfosten. Sein Schatten fingierte an den Schiebern, zuckte, probte, drohte; der Gurt machte sein kleines *krrp*, das heißt „nein“, und es war das schönste Wort in diesem Raum. Ich hielt die Leine, damit Nein heute Gewicht hat. Das Boot horchte. Boote hören immer zu, wenn Menschen versuchen, keine Idioten zu sein.

Conseil schrieb mit Kreide die Köpfe an den Rand der Matte: 1–2–3–4–5–6–7. Er strich nicht die Toten durch, er strich die Lebenden an—kleine Kästchen, in denen Atem wohnen durfte. Daneben malte er Zeiten: 6 / 9 / 12—unsere mickrige Zukunft in Schlägen. „Zahl dein Leben“, murmelte er, „nicht dein Sterben.“ Ich nickte und wusste genau, dass ich’s morgen vergessen würde, sobald Rauch die Rippen wärmt. Ned lächelte, legte den Rücken an die Scheibe, als könne er draußen Wind anfassen. „Wir rauchen oben“, sagte er. „Im Sturm, nicht im Gelb.“ Kirche nickte so heftig, dass sein Hals knirschte, ein kleines Amen mit Schleim.

In der Kiste klackerte etwas Glas, ein Rest, eine kleine Flasche in Papier gewickelt, bräunlicher Hals, eine Nase voll Hafen – billig, erbärmlich, ehrlich. Conseil hob sie hoch, als würde er eine Ratte beim Schwanz tragen. „Später“, entschied er. „Heute kein Brand, keine Heiligenmesse. Nur Atem und Zahlen.“ Er wickelte das Ding wieder ein, Band drum, Knoten flach und zurück. Messerhals sah zu, wie ein Hund ein Steak anschaut, das auf die Kommode wandert. „Tod und billiger Whiskey“, flüsterte er, halb Witz, halb Prophet. „Morgen“, versprach Ned, Hundeblick in Bronze. „Wenn der Wind schreit.“

„Sehschlitz aus“, befand Conseil, ließ das Weiß wieder Welt sein. Das Gelb der Lampe griff in alle Ecken zurück, diese eklige Hausmeister-Sonne, die dich immer schuldig findet. Keil knirschte im Schott, Holz mit Gedächtnis. Der Sicherungskasten maulte leise. Batterie schnurrte beleidigt. Der Raum wurde kleiner, nicht enger—kleiner; als hätte jemand den Mut um einen Zoll geschliffen. Ich spürte, wie die Männer stiller wurden in der Nähe der

Päckchen, als würde der Geruch von trockenem Tabak den Mund endlich zu Arbeit überreden: *Warte*.

Nemo blieb Statue. Nur sein Schatten lebte; er hob den Finger, sachte, geübt, und ich sah, wie das Boot sich freute, weil Menschen so gut mit Zeichnungen zu regieren sind. „Ordnung“, hauchte er, und die Platte tat nichts—oder alles. Luft blieb, Arbeit blieb, Licht blieb. Der Gurt sang kurz *krrp*, aus purer Solidarität mit uns. „Morgen“, sagte Ned noch einmal, zu den Zigaretten, zu sich, zu einer Stadt, die wir vielleicht gesehen hatten, vielleicht erfunden. „Im Sturm.“ Kirche strich die Luft über dem Papier, als würde er eine Fahne proben. Ich hörte in meinem Kopf die alten Kaimauern, wie sie lachen, wenn Männer glauben, dass Rauch etwas rettet.

Es war der Moment, in dem die Welt uns regelmäßig verhöhnt. Ohne Hand, ohne Ruf, ohne den hässlichen Luxus eines Dramas klickte der Chronometer an der Wand und machte zwei Takte gleichzeitig. Nicht schnell—*doppelt*. *klack–klack* in einem Atem, feige, sauber, beleidigend präzise. Die Zeiger stockten nicht; sie sprangen über eine Schuldmarke, als hätte Zeit entschieden, heute nicht alles voll zu zählen. Ned und ich sahen einander an wie Diebe, die merken, dass der Laden mithört. „Gezählt“, sagte Conseil trocken. „Gefressen“, sagte ich. Nemo sagte nichts; sein Schatten hob nur wieder einen Finger.

Da rührten sich die Schieber. Nicht mit der Zicke eines Menschen, nicht im Theater eines Befehls. Sie rutschten *selbsttätig*, bündig, sauber, höhnisch, als hätten sie heimlich in der Offiziersmesse Synchronturnen geübt. Luft / Licht / Arbeit standen im nächsten Schlag exakt auf 3–2–3, blanke Ordnung ohne Priester. Das Boot setzte seine Signatur unter unseren Atem. Der Raum zog die Schultern hoch, als friere er vor so viel Gehorsam. Der Gurt vibrierte zustimmend, ein kleines Tier, das gelernt hat, welche Hand füttert.

Und die Münze im Glas—dieses freche, sture Pfandstück—drehte sich mit einem hörbaren *klack*. Kein Rollen, keine Pirouette. Ein Viertel, entschieden, unanständig. Sie machte den Schritt mit, den die Schieber vorgaben: kurz—kurz—lang—und blieb wie ein Ja, das keiner bestellt hatte. „Gesehen“, sagte Conseil, die nüchternste Messe der Welt. Messerhals kicherte, Kirche flüsterte „Licht“ reflexhaft, biss es ab. Der Schraubengläubige nickte, schwer, als hätte ihm jemand die Schraubenfolge im Bauch neu sortiert. Ned hob zwei Finger, schmal wie eine Lüge: „Morgen.“

Ich atmete. Zählte. Nahm den Blick von den Päckchen, damit sie morgen noch schmecken. Der Raum roch schon nach Fahne—nicht die vom Mast, die aus Mäulern. Eine verdammte, billige Fahne, die uns folgen wird. Die Nautilus

schnurrte, zufrieden wie ein Richter, der weiß, dass Angeklagte nie ausgehen. Wir standen da, mit Zahlen in den Taschen und Sturm auf der Zunge. Und alles, was zählte, hatte seinen Platz. *Heute.*

Impressum

Dieses Buch wurde unter der
Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives (CC BY-NC-ND) Lizenz veröffentlicht.

Diese Lizenz ermöglicht es anderen, das Buch kostenlos zu nutzen und zu teilen, solange sie den Autor und die Quelle des Buches nennen und es nicht für kommerzielle Zwecke verwenden.

Autor: **Michael Lappenbusch**

Email: admin@perplex.click

Homepage: https://www.perplex.click

Erscheinungsjahr: 2025